XXX
K OSAKA / Gio: / Osservazioni
sopra una lettera di Leopoldo
I. del 1668. Vienna 1724.

EX MUNIFICENTIA
FERDINANDI III. M. E. D.
DIE 9. IUNII 1791.

K. 83
9. 3. 343

Digitized by Google

# Johann Kostka,

Leuthnants und Auditoris bey dem Kayserl. Löblichen Marggraf-Brandenburg-Bayreutischen Dragoner-Regiment/

# OBSERVATIONES

Zu

dem Kayserlichen

# Articuls-Brief

# LEOPOLDI I.

Gerichtet

Auf den heutigen Stylum und Bräuche der Kayserl. Immediat-Völcker.

Wienn/
Gedruckt bey Andreas Heyinger/ Universitäts-Buchdruckern/
Im Jahr/ 1724.

Digitized by Google

PRæſentem Tractatum, ſeu Obſervationes zu dem Kayſerlichen Articuls-Brief Leopoldi Primi (Glorioſiſſimæ memoriæ,) ad Uſum modernum, & Stylum der Kayſerlichen Immediat-Völcker: Cùm iſtæ Obſervationes practicæ accuratè obſervatæ, ſolidè congeſtæ, nervosè explicatæ, optimis moribus refertæ, Orthodoxam fidem in nullo lædant, & Praxi Juridico-Militari, moderno quoque Cæſareæ Militiæ Ordini & Privilegiis in omnibus Punctis conformes ſint, dignum & dignas eſſe cenſeo, ut in publicam utilitatem divulgentur; ſi ità videbitur Perilluſtri ac Magnifico Domino Rectori, Antiquiſſimæ & Celeberrimæ Univerſitatis Viennenſis. Die 14. Decembris, 1723.

PROSPER SIMON GERHAUSER,
J. U. D. & p. t. Inclytæ Facultatis
Juridicæ Viennenſis Decanus.

*Imprimatur.*

JOANNES CONRADUS Nobilis
de KRAMERN, J. U. D. Sac. Rom.
Imp. Eques, Sacræ Cæſareæ Regiæque
Catholicæ Majeſtatis, Conſilii Aulæ-
Bellici Conſiliarius, & univerſæ Cæ-
ſareæ Militiæ Campeſtris Generalis
Auditor, p. t. Univerſitatis Viennen-
ſis Rector.

Dem

Durchleuchtigsten Fürsten

Und

HERRN / HERRN

# EUGENIO FRANCISCO

Printzen von Savoyen und Piemont, Marggrafen zu Saluzzo, Rittern des goldenen Vliesses / der Römisch-Kayserlichen auch zu Hispanien / Hungarn und Böheimb Königlichen Majestät ꝛc. würcklich Geheimben Rath / Hof-Kriegs-Raths-Præsidenten / General-Leutenant / dero und des Heiligen Römischen Reichs Feld-Marchalln / Obristen über ein Regiment Dragoner / Gouverneur und Capitain-General der Kayserlich-Oesterreichischen Nieder-Landen.

Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

# Durchleuchtigſter Fürſt
## Gnädigſter Herr Herr/

Die von Ihro Durchleucht am Haubt der Kayſerl. Armaden befochtene ſo vielen Siege/ ſeynd ſtattliche Prob, daß Regiment dieſer Kriegs-Völcker gut ſeyn müß; und Wunder / da wegen ſeiner Arth ſchon geraume Zeit ab Anno 1570. in Beſtallungen / Ordonnanzen / und Artickels-Briefen nichts eingeführt iſt / regieren gleichwohl die welchen ſollen / bequemlich

zu

zu heutigem Staat / ohne daß jemahl darumb von Bräuch- und Herkommen gewichen / oder das Regiment seinem Interieur-nach verändert werde.

Sach / welche billich eines würdigern Mannes Scrutinium, dann meines verdient: Aber Gnädigster Herr! weil vom Blantz dieser unterfangenen Uberschrifft / die Niedrigkeit Authoris ihr Licht borget / so lege ich ohne weiterm Anstand das geringe Opfer gegenwärtiger Bögen zu Euer Hoch-Fürst-

lichen Durchleucht Füssen / demüthigst bittend / Ihro Durchleucht geruhen in Gnaden dasselbe für Kennzeichen eines unendlich-tieffen Respects und Subjection zu nehmen / wormit zu Fürstlichen Befehlen lebt und ersterben wird

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.

Unterthänigster

Johann Kostka.

# Vorbericht.

DEin Institutum des Büchels gehet zwar fürnehmlich an die Regiments-Ordnung / damit aber / und weil ich daſſelbe in modum Obſervatorum zu dem Kayſerlichen Articuls-Brief Leopoldi I. eingetheilt / hat es nicht ohne ſeyn können / als daß mir auch bey Gelegenheit eines oder mehr Articuln von Rang und Dienſten zu ſprechen eingeloffen iſt; welches doch auf nicht verhoffenden Fall eines Irrthumbs / zu niemandes Præjudiz reichen / ſondern bald ich was beſſern unterwieſen wurde / hertzlich gern redreſſirt ſeyn ſoll.

Ob der Kürtze / womit ich die Materien tractiret hab / wolle der Leſer kein Argument über Werth oder Unwehrt des Innhalts machen / dann ich ſolches zu Gebrauch der Soldaten alſo gethan / welche allen Raport und Erzehlung kurtz lieben: Er wird itèm nicht finden / daß ich impertinenter

was

was umb die Bläter zu füllen eingeflickt hät / in Fällen communis Disciplinæ, kan mit leichter Mühe einer von Menge der stattlichen Rechts-Lehrer besehen werden.

Endlich seynd hier und dar etwelche Druckfehler eingeschlichen / deren gröbere mit Ende Registers corrigirt folgen: Der Buchdrucker entschuldiget sich mit Authoris Abwesenheit / ich aber mit Occupationen / welche zu Kayserl. Majest. Diensten mein Gegenwarth und Fleiß beym Stabe des Löblichen Marggraf-Bayreutischen Regiments erfordert haben; andere / mir villeicht ungemerckte Mängel im Werck selbsten / wann diese nicht pardonable seynd / bleibet auf discrete Weiß zu Tadeln ungewöhrt.

Des

# Des Kayser Leopoldischen Articuls-Briefes

de Anno 1668.

## Erster Articul.

Anfänglich soll unser Kriegs-Volck Uns dem Römischen Kayser/ und dem Heil. Röm. Reich geloben und schwören / Uns und dem Heil. Reich getreulich zu dienen / denen vorgesetzten Generalen/ Obristen und Officieren / so von Uns gesetzt werden / wieder und gegen den Feinden gehorsam zu seyn / was sie gebieten das ehrlichen Kriegs-Leuthen zustehet.

## Observata.

SEither das Römische Kayserthum der Teutschen Nation ist worden / hat sein Kriegs-Weesen nicht sofort den heutigen Anblick/ sondern Principia von Uralt-Teutschen Bräuchen/ in Verfolg den Wachsthumb aus vielen ad Statum Rei-



publi-

publicæ bequemen Einrichtungen zu Vorſchein gebracht: endlich iſt der Punctus Armorum zwiſchen dem Oberſten Reichs-Haubt und denen Gliedmaſſen/ durch Kayſerliche Wahl-Geding/ Verträge/ und gemeine Reichs-Conſtitutiones alſo ſiſtirt/ wie es dem Reiche zu Ehr und Sicherheit / Conſervation der Fürſten und Stände Freyheiten/ und zugleich dem Recht des geheiligten Monarchen (welches Ihrer Majeſtät aus Beherrſchung des Römiſchen Reichs/ und vieler abſonderen Königreiche zuſtehet) ohne Præjudiz ſeyn mög.

N. 1. Darmit weiß alle Welt / daß anders was die **gemeinſame Reichs-Verfaſſung** / anders die Verfaſſung eines **Fürſten oder Standes insbeſonder iſt**; Jene wird præſtiret Collect-weiſe etwa nach Proportion des Anſchlag zum Römer-Zug / und ſtehen die Creyß-Trouppen in jedes Herrn und Standes der ſie wirbt Pflichten / weil derſelbe verbunden iſt denen Reichs-Satzungen nachzukommen: Führet ſie aber der Creyß-Oberſter zuſammen/ ſo müſſen ſie auf die **Creyß-Verfaſſung** Pflicht thun / und hernach da ſolche Trouppen unter die General-Direction des Reichs-Feld-Haubtmanns kommen / geloben ſie **der Kayſerl. Majeſtät und dem Röm. Reich / Chur-Fürſten und Ständen insgemein** / doch daß dabey die Pflicht die ſie einem jeden Werb-Herrn gethan / zum Fundament bleibe; die Generalität aber und die angeſtellten Kriegs-Räthe müſſen ohne Umbweeg Ihro Kayſerlicher Majeſtät und dem Reiche verpflicht / und auf ihre in plenis Comitiis verfaßte Inſtructiones gewieſen werden. ꝛc. Dieſe hingegen (verſtehe die Armatur **insbeſonder**) geſchicht zwar auch denen Reichs-Conſtitutionen gemäß / doch ex libero arbitrio des Fürſten oder Standes / in Krafft der ihme zuſtändigen hohen Lands-Obrigkeit / etwa zu ſeines Hauſes Wohlfahrt / und iſt er damit der Kayſerlichen Majeſtät oder dem Reich keine Dienſt ſchuldig / ꝛc.

2. Auf das Kayſerliche zu Sprechen/ da zeigt bald Anfangs die arbitraire Formirungs-Arth/ daß dieſes nicht zu der Reichs-Verfaſſung / ſondern zu Willkühr der Allerhöchſten Kayſerlichen Perſohn beſtellet ſey. Und obzwar der Kayſer von Zeit zu Zeit gemei-

gemeiner Reichs-*Securität* wegen / neben dem außgeſchriebenen Armament einen Theil ſeiner Trouppen hinzu thut / auch folge Wahl-Capitulation das Reich zu ſchirmen und mehren gehalten iſt / ſo hat es doch für ſeine Majeſtät des Kayſerlichen Ambts-halben keinen Anſchlag / ſondern die ſothane Conjunction dero Waffen iſt eigentlich nur eine **Beytrettung** / und beruhet bey Ihrer Majeſtät gnädigem freyen Erbiethen / was und wieviel ſie von dero Patrimonial-Kräfften / über den Stands-mäßigen Anſchlag (*a*) dem Reiche zum beſten anſpannen woll.

Dann auch / ſo guth als die berichte Herſtellung deren Reichs-Armaden ſehen macht / daß ihre Militz durch mehr denn ein Mittel zu Kayſerlich Reichs-Volck wird / alſo beweiſet ſich auch im Gegentheil unſere (der glatt-weg Kayſerlich genannten) Immedietät durch viele weſentliche Stücke / worinn wir von dem Corpo gemeinen Reichs unterſchieden ſeynd; Benanntlich *in jenem* 3.
haben nach Anleitung Weſtphäliſchen Frieden-Schluſſes die Augſpurgiſcher Confeſſion Zugethanen und die Proteſtanten zu*gleich mit* denen Catholiſchen ihre freye Religions-Ubung / (*b*) bey uns **Kayſerlichen** aber wird keine zu üben gelitten / dann



(*a*) Derſelbe Anſchlag iſt an ſich gering; dann wegen der Oeſterreichiſchen Lande iſt der Ertz-Hertzog biß auf zwölff gewapnete einen Monath hindurch in Ungarn zu unterhalten befreyet. Ex Privilegio Archi-Ducibus confirmato per Carol. V. zu Brüſſel Anno 1522. Wegen Böhmen iſt noch bißher allzeit controvertirt worden / ob daſiger König mit ſicherm Anſchlag zur Matricul gebracht werden könne. Philipp. Vitriarius. Inſtit. Juris publ. Rom. German. Lib. 3. tit. 12. n. 10. Von Mantua hat das Römiſche Reich ohne der bloſſen Lehens-Recognition, keinen Genuß. Schreiben des Chur-Fürſtl. Collegii an Kayſer Ferdinand II. de Anno 1630. Mayland iſt gleichmäßig von exempten eins. Europæiſch Herold. Vom Heil. Röm. Reich Teutſcher Nation. tit. Von denen gäntzlich abgeriſſenen Reichs-Ständen / ꝛc. ꝛc. pag. 440. & ſeq. & Capite. Vom Königreich Spanien. vers. das Hertzogthum Mayland. pag. 640. Der Antheil im Burgundiſchen Creyſe / welchen Unſer Allergnädigſter Herr als König zu Hiſpanien innen hat / kan ſervatâ proportione gegen anderer Reichs-Fürſten Lande ein ſogar nahmhafftes nicht auslauffen.

(*b*) Quod cautum Artic. 2. des Kayſerlichen Reichs-Articuls-Brieffes de Annis 1671. & 1682.

die Röm. Catholiſche: (c) dort wird die Generalität vom Kayſer und Ständen creirt / (d) hier ſimpliciter und abſolutè vom Kayſer; Und wo dort die Primaplanen bey Compagnien von concurrirenden Fürſten und Ständen / die Stabs-Officiere aber vom Creyß gemacht werden / (e) wird hier der Obriſt allein vom Kayſer beſtellt / alle die übrigen Officiere aber bey ſeinem untergebenen Regiment vom Höchſt- biß Niedern beſtellet von Kayſers wegen ſelbſt der Obriſter. Im Reichs-Corpo wird dem Feld-Marſchall und denen Regimentern nur in militaribus Delictis die Cognition und Abſtraffung zugeſtanden / in gemeinen Ubelthaten aber mehrers nicht als des Thäters Verhafft-Nehmung: Alsdann gebühret er dem Stand / welcher in loco delicti deme qualificirte Gerichtbarkeit hat / auszulieffern und von ihme beſtrafft zu werden; Die gröbere Verbrechen von ſubalternen Generalen und General-Stabs-Perſohnen ſeynd indiſtinctè dem Reichs Wiſſen und fernern Anordnung vorbehalten (f) Ja wann die Creyß-Völcker aus der Campagne kommen / gehen Officiere ſowohl als gemeine Soldaten zu ihrem Werb-Herrn / und bleibet die Regiments-Subordination nur allein reſpectu puri militaris im Werth: In Juſtitz-Sachen aber (ſey commune ſey militare delictum, geſchweige der Civil-Händel) cognoſciret und exequiret mit gewiſſer Arth vollkommlich der Fürſt oder Stand deme Reus pflichtig iſt; Dieſer mög auch einem Soldaten nach geſtalt ſeine Dimiſſion und Abſchied geben: (g) Ex adverſo bey Kayſerlichen *Trouppen* wird eine Generals-Perſohn / Officier / Soldat / deren Eheweiber / Knechte / und wer dazu gehört / weder zu Feld / noch in Marchen / oder Quartiren / (es treffe in Ihro Majeſtät Erb-Landen oder in Reichs-Territoriis) jemahl dem Grund-Herrn oder politiſcher Obrigkeit umb einigen Verbrechens Willens ausgelieffert / ſondern gleich ſowohl in Criminal-Fällen / Kriegs- und gemeinen Delictis; als auch in Civil-Anſprüchen / reſpectivè bey dem ordinario Judice in Haubt-Quartiren / und bey dem

(c) Jure, cui ſubſcribit & Inſtrumentum Pacis. Artic. 5. §. 30.
(d) Reichs-Abſchied de Ann. 1500 tit. 53. De Ann. 1530. §. 120.
(e) Fränckiſch. Creyß-Receſs in Würtzburg de Anno 1681.
(f) Inſtruction für den Reichs-Feld-Marſchallen. Dictiret zu Regenſpurg den 9. 19. Januar. Anno 1672. punct. 4.
(g) Schwäb. Creyß-Receſs zu Ulm An. 1683.

dem Commendanten ſelbigen Regiments wovon der Thäter iſt / conveniret / daſelbſt de plano, oder per Commiſſionem, oder durch förmliches Kriegs-Recht geurtheilt / und abgeſtrafft. (*b*) Item gehöret jedem Obriſten bey ſeinem Regiment die Ober-Adminiſtration, in œconomicis, und nach Geſtalt einem oder mehr Soldaten mit Conſens Kayſerlichen Kriegs-Commiſſariats die Entlaſſung zu geben.

Letzt / wir werden nicht von der Reichs-Verſamblung oder Reichs-Deputation / wie jene / ſondern von dem Hof-Kriegs-Rath Ihrer Kayſerlichen Majeſtät / zu und aus denen Kriegs-Operationen beſchieden und angewieſen: Uns iſt dieſer Leopoldiſche Articuls-Brief fürgeſchrieben / nicht vom Kayſer conjunctim mit Ständen / wie es wohl an die Reichs-Milice erforderlich / (*i*) ſondern vom Kayſer allein: Und die ſolche 4.
Kayſerlichen Immediat-Völcker haben Regimenter-weiß / & per ſingula individua die Generals-Perſohnen / Ober- und Unter-Officiere (unbetracht des Alters von Dienſten) vor jeglichem Creyß-Regiment / Reichs- oder Creyß-*Officier* æqualis Cinguli den Rang / und wo ſie mit einander Dienſt leiſten / den Ehren-Poſto, und Commandement. (*k*).



(*b*) Beſtehe davon in obſervatis ad Artic. 4.

(*i*) Reichs-Abſchied Anno 1555. §. Derowegen wir denn auch. Et de Anno 1570. §. Damit denn auch.

(*k*) Diß lang ſchon alſo. Montecuccoli Kayſerl. General-Leutenant. Commentar. Bell. part. 1. c. 2. tit. 1. Aphorism. 11. n. 7. Und billich / dann die Monarchie im Röm. Reich überwieget dem Ariſtocratico. Philipp. Vitriar. Inſt. Jur. publ. Rom. German. lib. 1. tit. 19. §. 2 in fin. Zwar haben die Reichs-Kriegs-Räthe in Ungarn An. 1671. bey Gelegenheit damahliger Reichs-Hülffe / umb die Ranges-Gleichheit zwiſchen Kayſerlichen und Reichs-Officieren zu ſorgen Inſtruction gehabt: Aber die hierob entſtandene Spän und Klagen / mochten nebſt anderen trifftigen Urſachen auch contribuirt haben / daß der Glorwürdigſte Kayſer Leopold bey nochmahliger Handlung Annis 1681. & 1682. auf dem Reichs-Tage / mit ſeinem Aſſociations-Contingent deren reſpectivè 14000. oder 9000. Mann unter eigener Kayſerlichen Generalität abſonders zu operiren / und frey zu ſchalten außbenommen. Und ſeithero haben die Kayſerlichen / wo nur jemahl eine Conjunction geſchehen iſt / nach wie vorhin / (beſonders im letzten Frantzöſiſchen Kriege am Ober-Rhein / usque ad Annum 1714.) den Rang vor Reichs- und Creyß-Völckern ohne Irrung fortbehalten.

5. Was will aber die præſenti Articulo inſerirte Clauſul ſagen? eines Orths befiehlt der Kayſer das Kriegs-Volck ſolle ſchwören Seiner Majeſtät und dem Heil. Röm. Reich zu dienen/ anderſeits tractiret Jhro Majeſtät ſelbes privativè und für gantz eigenthumlich: Und wohl zu mercken/ wo die Kayſere Maximilianus I. & II. in dero Articuls-Briefen/ Reuter- und Fuß-Knechts-Beſtallungen principiret/ es ſollen die Soldaten. Anfänglich ſollen die Teutſchen Knechte. Erſtlich ſollen die Reuter; Hier ſagt der Kayſer notanter, anfänglich ſoll unſer Kriegs-Volck: Reſpondeo, dieſelbe Clauſul ſey dahier der ſo beſchaffenen Dings merè honoraria, womit die Chur-Fürſten und Stände die Beharrlichkeit Seiner Majeſtät aufrechter Intention und éſtime gegen dem Heiligen Reiche auch darob entnehmen mögen. (Probatur) dann ſolte anderſt vigore deren dem Corpori Imperii einiges Recht in- oder zu denen Kayſerlichen Kriegs-Trouppen efficaciter zuſtehen/ ſo dörffte daſſelbe Recht wenigſt bey einem Interregno (weil es doch in Kayſers Lebens-Zeiten nicht geſchicht) müſſen in Uſum gebracht werden: Nun aber hat bereits der Caſus An. 1711. ein anderes gewieſen/ allermaſſen nach tödtlichem Hintritt Kayſers Joſephi hochſeeligſten Andenckens/ die Kayſerliche geſambte Militz/ ihre Pflicht und Gehorſamb/ lediglich dem Hiſpaniſchen König (jetzo auch Glorwürdigſten Römiſchen Kayſer) Carolo, und von Jhrer Majeſtät-wegen Dero Allerdurchlauchtigſten Frauen Mutter und Regentin Eleonoræ, ommiſſa penitùs mentione des Heil. Röm. Reichs gelobet hat/ ohne geringſtem motu von Seiten Reichs/ und Dero Vicarien ꝛc. Arguiret ſich alſo/ daß hoch-gerühmt Heiliges Römiſch-Reich ſelbſt die ſothane Clauſul
6. pro honoraria achte/ und ſchlieſſet vielmehr/ daß der Kayſer in ſeine Kriegs-Völcker liberrimum, und Dero Hauſe Oeſterreich erbliches Dominium & Adminiſtrationem hab. (l)

7. Vorbericht deſſen ſolle dem Leſer nicht mißfallen die Völcker quæſtionis in Bildung ihres innern Statûs, Regiments-Forme, Recht und Gewohnheiten/ genauer anzuſehen; Jhre Machine

(l) Hier ſchlieſſe nun auch Compilator des Neueſten Corporis Juris Milit. Ob dasjenige beſtehen könn/ was er parte Generali vom Reichs-Kriegs-Rechte. rubr. Eyd der Kayſerlichen gemeinen Soldateſca. Pro Nota geſetzt: Daß die Kayſerl. Majeſt. dero Trouppen niemahls anderſt/ als Kayſerl. und des Heil. Röm. Reichs-Völcker regardirt wiſſen woll?

chine beſtehet in zweyen *Principal*-Gliedern / deren jedes für ſich ein conſiderables Corpus iſt. Eines die *Infanteria*, oder Fuß-Volck / (ich rede / was zu allerhand Feld-Dienſt beſtellt / die ſo Titulô nahmhaffter Provincien / Städte und Gräntzen / zur Beſatzung deſtiniret / ſeynd hier ungerechnet) in viele Regimenter * Teutſcher Nation, mit welcher die Böhmen gleich-ſtarck vermenget dienen / in Befehlen / Verrichtungen / und exerciiis das Teutſch brauchen. Etliche Regiment der purè Spaniſch- und Wälſchen / andere von pur Ungariſch-Croat- und Slowackiſcher Mannſchafft formiret. Alle von gleichem Sold / Authorität / und Rangfähigkeit / und letzterm Kriegs-Fuß nach / ein wie andere Nation, jedes Regiment auf zwey tauſend drey hundert Mann geſetzt. Als

## Compagnie Fuſiliers.

(Weil man jetzt keine Mousqueten mehr / ſondern Flinten brauchet.)

1. Haubtmann.
1. Lieutenant.
1. Fähndrich.
1. Feldwäbel.
1. Führer.
1. Fourier.
1. Muſter-Schreiber.
1. Feldſcherer.
6. Corporalen.
12. Gefreyten.
4. Spielleuth / al. Tambours.
4. Fourier-Schützen.
106. Gemeine.

140. Köpff.

## Compagnie Grenadiers.

1. Haubtmann.
1. Lieutenant.
1. Unter-Lieutenant.
1. Feldwäbel.
1. Fourier.
1. Feldſcherer.
4. Corporalen.
2. Spielleuth.
2. Fourier-Schützen.
86. Gemeine.

100. Köpff.

Deren 15. Compagnien à 140. K. machen - 2100.
2. Compagnien Grenadiers - - - 200.

17. Compagnien Summa Köpff. 2300.

* Regiment iſt ein Wort / ſo in alten Teutſchen Heeres-Ordnungen / und in Reichs-Abſchieden bekannt / und heiſſet ſoviel als Regierung / welche ſich dahier über ſichere Anzahl Fahnen oder Compagnien erſtreckt.

Der Obriſt als vornehmſter Capitain, deme das Regiment von Kayſerlicher Majeſtät verliehen iſt / hat ſeine Leib-Compagnie Fuſilier darinn; Er machet ſie vom Leutenant mit dem Character Capitain-Lieutenant verwalten. Zum Stabe ſeynd ihme nachgeſetzt der **Obriſt-Leutnant** und der **Obriſt-Wachtmeiſter**/ beyde aus Haubtleuthen / ſo ebenfalls ihre Compagnien im Regiment haben / und ſelbe durch ihren Leutenant verwalten laſſen. Noch beſoldet der Kayſer zum Regiment folgende Perſohnen oder Stabs-Aemter:

Einen Regiments-Quartier-Meiſter.
Einen Regiments-Schultheiſſen (Auditor)
Einen Prieſter (Capellan)
Einen Secretarium.
Einen Wachtmeiſter-Leutnant.
Einen Proviant-Meiſter.
Einen Wagen-Meiſter.
Einen Profoſſen. (Stock-Knecht und Scharff-Richter ſeynd unter des Profoſſen Dienern verſtanden.)

Nach dem Stabe folgen in der Verpflegs-Liſta ſiebenzehen Proviant-Wägen.

8. Nota. Die Subjecta bey einer Compagnie werden anderſt conſideriret **dem Dienſt nach**/ anderſt der **Verpflegung nach**; Alle diejenigen / ſo Ambts-halben die *Parol* oder auch nur die **Loſung** zu wiſſen haben / werden Officiere genannt / mit Unterſchied / daß der Haubtmann / Leutenant und Fähnrich / vel reſpectivè Sous-Leutnant **Ober-*Officiere*** ſeynd / übrige deren aber **Unter-*Officiere***: Entgegen alle die / ſo nicht pro ordinario, ſondern alsdann erſt / wo ſie auf würcklichen Dienſt kommen / die Loſung erfahren / ſeynd **gemeine Mann**. Und in dieſem Verſtand heiſſen der Fourier / Muſter-Schreiber und Feldſcherer Unter-Officiere nur honorariè, weil ſie weder Ambts noch Dienſtes halben umb die Parole wiſſen; Tambour und Fourier-Schützen / welche es eben nicht zu wiſſen haben / bleiben Fourier-Schütz / Tambour genannt ꝛc.

9. In **Verpflegs-Sachen** / die von Haubtmann biß inclusivè Feldſcher heiſſen Primaplanen: (auf Teutſch **das erſte Blat** / ut videre eſt in Kayſers Ferdinandi II. Verpflegs-Ordonantz de

Anno

Anno 1630. Sie werden auch noch dato in Compagnie-Listen aufs erste Blat beschrieben.) Uberrest verstehet sich nomine der Gemeinen.

Was und welche beym Regiment obligat, oder nicht obligat zu bleiben dienen / besiehe in observatis unten ad artic. 57.

Rang deren Compagnien en Corps ist / 1. Die ältere Gre- 10.
nadier-Compagnie. 2. Die jüngere deto. 3. Des Obristens Leib-Compagnie. 4. Wann nicht ein zeitlicher Oberst zum Commendanten angesetzt / so ein Compagnie hätte / folget des Obrist-Lieutenants seine. 5. Des Oberst-Wachtmeisters. 6. Des ältesten Fusilier-Haubtmanns ꝛc. und so fort die andern Compagnien / nach dem Alter ihrer Haubt-Leuthe / welches man auch zwischen beyden Grenadier-Compagnien beobachtet. Vom Tour und Rang deren Officiern en détail, besiehe in observatis ad artic. 3.

Fünff Compagnien Fusilier machen ein Bataillon, drey Ba- 11.
taillons, und zwey Grenadier-Compagnien, nebst dem Stabe / ein Regiment / zwey oder mehr Regimenter eine Brigade, zwey oder mehr Brigaden ein Corpo.

Proprium der Infanteria ist im Lager und Marchen das Mit- 12.
tel von Treffen seyn / die Artillerie bedecken / und mit Wacht versehen / in Belagerungen den Angriff thun / in vesten Plätzen Guarnison, dann in Vestungen so wohl als zu Felde dem commandirenden höchsten Haupt die Leib-Wacht halten; und da ihr General-Officier, zumahl bey einer Armée, den höchsten Gradum, oder doch die ancienneté vor andern hat / gebührt ihme der Haubt-Befehl zugleich über die Cavalleria, und das Feld-Geschütz.

Das zweyte der Kayserlichen Armaden Principal-Glied / ist 13.
Cavalleria, zu teutsch / der Reisige Zeug: Und hält in sich die Küriſſer / dem Fuß und Commando-nach alle teutsch / das eintzige Regiment Spanier Sr. Excellentz des Grafen Galbes ausbenommen ꝛc. Dragoner / auch sammentlich teutschen Fusses / und Hussaren / so ring-staffierte Ungarische Reuter seynd: Ein sowohl als andere Sorte in unterschiedliche Regimenter außgebreitet / und im Rang einander (eben die Hussaren von etlich Jahren-her) gleich gesetzt. Die Regiments-Authorität aber ist 14.
bey der Cavalleria nicht durchgehends gleich / dann die Drago-

ner-Obriſten (weil ihre Milice urſprünglich vom Fuß-Volck kommet / auch dato noch zu Fuß-Dienſten ſowohl / als zu Reiſigem Dienſt exerciret / und bereit gehalten wird) gebrauchen ſich allweeg der Infanteria-Jurium, und haben dahero in unbeſchränckter Execution ihrer Malefiz Kriegs-Rechts-Urtheile / auch in Begnadung der Ubelthäter / ein merckliches denen Küriſſer und
15. Huſſaren bevor; (m) Anderſeits ſeynd die Küriſſer Primaplanen höher dann die Huſſaren und Dragoner beſoldt; Item ſeynd die Huſſaren-Regimenter ſchwächer an Zahl der Mann-
16. ſchafft und Compagnien / als beyde andere; Uberreſt hat es wohl gleiche Diſcipline, und einerley Stäb im Commando, Würthſchafft / Policey-und Juſtitz-Weeſen.

Zeit Anno 1715. iſt jedes Regiment Küriſſer mit einer Compagnie Carabiniers, deren Dragoner ihres mit einer Compagnie Grenadiers vermehrt.

## Schema des completen Stands / von Küriſſern.

| Compagnie Reuter. | Compagnie Carbiniers. |
|---|---|
| 1. Rittmeiſter. | 1. Rittmeiſter. |
| 1. Leutnant. | 1. Leutnant. |
| 1. Cornett. | 1. Unter-Leutnant. |
| 1. Wachtmeiſter. | 1. Wachtmeiſter. |
| 1. Fourier. | 1. Fourier. |
| 1. Muſter-Schreiber. | 1. Muſter-Schreiber. |
| 1. Feldſcher. | 1. Feldſcher. |
| 1. Trompetter. | 1. Trompetter. |
| 1. Sattler. | 1. Sattler. |
| 1. Schmied. | 1. Schmied. |
| 3. Corporalen. | 4. Corporalen. |
| 70. Gemeine. | 80. Gemeine. |
| 83. Köpff. | 94. Köpff. |

8. Letztere Compagnien Reuter à 83. Köpff / thun = 664.
4. Erſteren Compagnien à 84. Köpff / = = 336.
1. Carbinier-Compagnie, = = = = 94.

13. Compagnien. Zuſammen = = 1094. Mann.

Der

(m) Beſiehe davon umbſtändlich in obſervatis ad Artic. 4. & ad Artic. 33.

Der Oberst/ als vornehmster Rittmeister/ deme das Regiment von Kayserlicher Majestät verliehen ist / hat seine Leib-Compagnie Reuter darinn; Er machet sie vom Leutnant als Capitain-Leutnant verwalten. Zum Stabe seynd ihme nachgesetzt der Oberst-Leutnant / und der Oberst-Wachtmeister beyde aus Rittmeistern / so ebenfalls ihre Compagnien im Regiment haben/ und selbe durch ihren Leutnant verwalten lassen. Noch besoldet der Kayser zum Regiment folgende Stabs-Personen.

Einen Regiments-Quartier-Meister.
Einen Schultheissen. (Auditor.)
Einen Priester. (Capellan.)
Einen Secretarium.
Einen Adjudanten.
Einen Proviantmeister.
Einen Wagenmeister.
Einen Paucker.
Einen Profossen. Bey deme werden wie in der Infanteria, unterm Beysatz cum suis (wie es die Kayserl. Ordonantz-Listen haben) der Stecken-Knecht und Freymann besoldt/ ꝛc.

Nach dem Stabe folgen in der Verpflegs-Lista sechs Proviant-Wägen.

Nota. Die Subjecta bey einer Compagnie werden anderst considerirt dem **Dienst-nach**/ anderst der **Verpflegung-nach**; Alle diejenigen so Ambts-halben die *Parole*, oder auch nur die Losung zu wissen haben / werden Officiere genannt/ mit Unterschied / daß der Rittmeister/ Leutenant/ und Cornett vel respectivè Sous-Lieutenant, **Ober-***Officiere* seynd/ übrige deren aber **Unter-***Officiere*: Entgegen alle die / so nicht pro ordinario, sondern alsdann erst/ wo sie auf würcklichen Dienst kommen / die Losung erfahren / seynd **gemeine Mann.** Und in diesem Verstand heissen die Fourier, Musterschreiber / und Trompette Unter-Officiere nur honorariè, weil sie weder Ambts noch Dienstes-halben umb die Parole wissen; Sattler und Schmied / welche es eben nicht zu wissen haben/ bleiben Schmied und Sattler genannt. 17.

18. In **Verpflegs-Sachen** / die von Rittmeiſter biß incluſivè Sattler heiſſen Primaplanen: Uberreſt verſtehet ſich Nomine der **Gemeinen** / worein alſofern der **Sattler** und **Schmied** zu rechnen / weil ſie ihre Mund-Portion vom Kayſer auf der gemeinen Fuß bekommen; Andertheils aber ſeynd auch dieſe zwey in die Primaplana gehörig / weil ihnen das Pferd auf den Primaplana Fuß paſſirt / und in kein durchlauffende Poſt gehört. Sie ſeynd auch in der Verpflegs-Ordonnantz Kayſers Ferdinand. II. Anno 1630. zum **erſten Blat** geſchrieben / und werden der heutigen Differentz-halber in Muſter-Liſten und Monathlichen Stand-Tabellen eigenen Nahmens gleich nach der Primaplana und vor denen Corporalen notirt.

Was und welche beym Regiment obligat oder nicht-obligat zu verharren dienen / beſiehe in obſervatis unten ad Articul. 57.

**Rang** deren Compagnien en Corps iſt. 1. Die Carbinier-
19. Compagnie. 2. Des Obriſtens Leib-Compagnie. 3. Wann nicht ein zeitlicher Oberſt zum Commendanten geſetzt / ſo ein Compagnie hätte / folget des Oberſt-Leutnants ſeine. 4. Des Oberſt-Wachtmeiſters. 5. Des älteſten Rittmeiſters ꝛc. und ſo fort andere Compagnien nach dem Alter ihrer Rittmeiſter.

Von *Tour* und **Rang** deren Officiere en détail beſiehe in obſervatis ad Artic. 3.

20. **Von Dragonern** iſt der Fuß bey Compagnien und Stabe allerdings wie bey Küriſſern; Ohne daß hier der Haubtmann / Fähndrich / Tambour, was dort Rittmeiſter / Cornett, Trompetter heißt. Item wird ihnen von Kayſerlicher Majeſtät kein Paucker verpflegt / dahero die Regimenter ſo einige vom Feind erbeuthete Paucken führen / ſolche zwar ohne Hindernuß gebrauchen / ihren Paucker aber aus anderen Mitteln unterhalten müſſen; Man weiß auch ſchon ſeinen Modum darinn / und über diß führen noch etliche ihr Muſic von Hautbois und Wald-Hörnern.

21. ## Von Huſſarn:

### Eine Compagnie.

1. Rittmeiſter.
1. Leutnant.

1. Cor-

1. Cornett.
1. Wachtmeiſter.
1. Fourier.
1. Muſter-Schreiber.
1. Feldſcher.
1. Trompetter.
1. Schmied.
1. Sattler.
3. Corporalen.
47. Gemeine.

60. Köpff.

Deren 10. Compagnien 600. Mann.

Der Stab wie bey Küriſſern. Et obſervanda ſuperiùs. 22.

Zwey Compagnien Reuter/ Dragoner/ oder Huſſarn/ Item jegliche Compagnie Carbinier und Grenadier ſchreiben ſich Eſquadron; Ein Regiment Küriſſer und Dragoner enthält ſieben Eſquadronen nebſt dem Stabe; Ein Regiment Huſſarn den Stab und fünff Eſquadrons: Zwey oder mehr Regimenter iſt eine Brigade, zwey oder mehr Brigaden ein Corpo.

Die Cavalleria formirt in Marchen den Vor- und Nach-Zug/ zu Feld bey einer Armée die beyden Flügel und den Hinterhalt/ und bedecket den übrigen Kriegs-Zeug dergeſtalt / daß die Küriſſer rechts und lincks an die Infanteriam ſchlüſſen / und die Dragonere das äuſſerſte der Flügel außmachen: Huſſarn werden gemeiniglich in reſerve poſtirt; Doch ſteht es bey Gutbefinden des commandirenden Generals, ob er zumahl ſeine anvertraute Völcker in dieſem Situ halten / oder beſſern Vortheilswegen die Eſquadrons mit Fuß-Volck / & viciſſim das Fuß-Volck mit Reuterey durchſetzen wollꝛc. Endlich wann bey der Armée kein General von ſo hohem Range wäre / dann der ſo bey der Cavalleria befiehlt / demſelben ſteht auf nemliche Weiß / wie oben bey der Infanteria notirt worden / ſowohl über die Fuß-Völcker als Feld-Geſchütz das Oberſte Commando zu. 23.

Dieſe hier beſchriebene beyde Gattungen der Milice (benanntlich die Reuterey und Fuß-Volck) ſtehen miteinander in gantz keinem Præcedentz-Streit. Dann was gegen dem Feind iſt? 24.

marchiret / trifft / und poſtiret ſich jegliches Regiment als der commandirende Chef befohlen / und wie es am beſten das Terrain leydet: Auch da ſichere Mannſchafft von Regimentern herausgezogen / und beydes die zu **Pferdt** und zu **Fuß** einem *Officier* untergeben worden / ſuccedirt bey Todt-Fall oder Mangel dieſes Commendanten währender ſolchen Expedition oder Unternehmung ipsô factô der nachgeſetzte ältere Officier / von welcher Militz er auch Profeſſion macht. Seynd es **Ehren-Dienſte**? v. g. Bey Crönungen und dergleichen publicis actibus, oder Bedeckung des Kayſerlichen Hof-Lagers / oder Convoyrung eines nahmhafften Fürſten ꝛc. So hat es der Dienſt-Arth und Quartiers-halben jedesmahl ſein beſondere Anweiſung: Iſt aber umb bloſſe Repræſentation und **Vortritt** zu thun? Da folget jegliches Regiment / indifferenter ob es Fuß-Volck oder Cavalleria ſey / dem Range ſeines Oberſten quà talis, welchen er à dato Kayſerlichen Beſtallung-Patents erworben hat. Ja wann das **gantze Fuß-Volck** durch nur eine Perſohn / und auch ſo durch eine die **ſambtliche** Cavalleria quocunque fine ſolt repræſentirt werden / wurde der Vortritt aus dem Charactere und Alter deren Repræſentanten-ſelbs zu decidiren / und der Feld-Marchallk einem Feld-Zeugmeiſter oder auch anderm jüngern Feld-Marchall (unangeſehen welche Militz es treffe) vorzuziehen ſeyn.

25. Zu wiſſen demnach: daß heutigen Tags der Status Kayſerlicher Generalität weit andere Geſtalt habe / dann zu Caroli V. oder Maximiliani II. Regier-Zeiten. Selbigmahl ware ein Feld-Marchallk und ſein Leutnant bloß wegen der Cavallerie beſtellt / (*n*) dem Obriſt-Zeugmeiſter gehörte das Regiment über die Artillerie, und hatte er nichts im Fuß-Volck zu ſchaffen: (*o*) Dann bey **Lands-Knechten** (wie man die Infanteriam hieß) waren die Generals-Plätze Obriſt-Feld-Wachtmeiſter / und General-Fuß-Knechts-Oberſter ſeyn: Doch kunten dieſe gleichſowohl

(*n*) Fronsberg tomo 1. von dem Reißigen Zeug. fol. 115. rubric. Erſtlich der Feld-Marchallk, der iſt der Oberſt über den Reißigen Zeug ꝛc. Adde Kriegs-Diſcurs Lazari von Schwendi. rubric. Von des Feld-Marchallks-Ambt.

(*o*) Schwendi im Kriegs-Diſcours. Tit. Von Beſtellung der Aembter und des Kriegs-Regiments. Rubr. Obriſter Zeugmeiſter.

ſowohl als die von Reutern zu Feld-Herrn-Leutnant / und mithin die zweyte Perſohn von der gantzen Armada werden; (p) Der Feld-Herr oder General-Leutnant Kayſerlicher Majeſtät und Röm. Reichs wurde vornehmlich aus Mittel deren Reichs-Fürſten vom Kayſer und Ständen erküſt. (q)

Nun aber ſeynd von beyden Militz-Arthen die Gradus im Generalat égal, und avanciren die Obriſten zu

| Infanteria. | | Cavalleria. |
|---|---|---|
| General-Wachtmeiſter. | | General-Wachtmeiſter. |
| Feld-Marchall-Leutnant. | | Feld-Marchall-Leutnant. |
| Feld-Zeugmeiſter. | — * — | General de Cavallerie. |
| Feld-Marchall. | | Feld-Marchall. |

General-Leutnant Ihrer Kayſerlichen Majeſt. wird bey dieſen 26.
dero Immediat-Völckern (weil ſie doch anfangs-bewieſener maſſen andere Beſchaffenheit dann das Reichs-Volck haben) nicht *gar ſorgfältig* aus denen Reichs-Fürſten hervorſucht / ſondern man pflegt vielmehr dieſe Dignität einem Feld-*Marchallk* zu geben / welcher im Kriege die ſtattlichſte Experientz und Meriten hat;

(p) Dergleichen iſt der Lands-Knecht-Oberſt obcitirter Lazarus Schwend Frey-Herr zu Hohenlandsberg worden / als Kayſer Maximilian II. ſelbſt das Oberſte Commando zu Feld übernahm. Zeige Reichs-Abſchied de Anno 1569.

(q) Receſſ. Imp. de A. 1500. tit. 52. & ſequent. Receſſ. de An. 1530. §. 120.

* Hier fangt an der Excellentz-Titul einem General zu gebühren. Zwar affectiren ſelbigen auch die Feld-Marchall-Leutnante / und bekommen ihne gemeiniglich von ihren Subordinirten beygelegt: Aber der Unterſchied iſt / daß ein Feld-Marchall-Leutnant den Feld-Zeugmeiſter / oder den General de Cavallerie mit Excellentz anreden / ſich entgegen von dieſen mit Herr General-Feld-Marchall-Leutnant begnügen muß. Doch gibt der Kayſerliche Hof-Kriegs-Rath in Corpore keinem der Generale andern Titul / als welchen der Rang ſeines Geblüths und der Buchſtaben ſeines Officii mit ſich bringet; Alſo zum Exemp. Hoch- und Wohl-Gebohrner Graf / Hochgeehrter Herr General Feld-Marchall.

Nota. Die Generalen æqualis gradûs rechnen der Zeit ihren Rang Vermög eines jeden ancienneté vom Obriſt an / ſie mögen von gleicher oder verſchiedener Gattung der Milice ſeyn.

hat; (r) wiewohl auch dabey zur Naſcita groß reflectirt / und der Platz ordinarie einer Fürſtlichen hohen Perſohn zu theil wird ꝛc. (s) Ob ſelbige von der Cavalleria oder von Infanteria ihre paſſus gemacht / iſt dato kein Bedencken geweſt. (t) Unſer Zeit bekleydet dieſe höchſte Kriegs-Stelle der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr *Eugenius* Printz von Savoyen und Piemont ꝛc. ꝛc. Ein Held / der von ſich alle Welt ſprechen macht.

Obriſten / welchen jemahl ein Regiment über ſichere Anzahl Fahnen zu Roß oder zu Fuß von Kayſerlicher Majeſt. conferirt iſt / behalten daſſelbe ihrem Generals-Carico ungehindert; Oder da ſie vorhin keins gehabt / pflegt ihnen wohl mehrmahl eines erſt jetzo gegeben zu werden / und ſeynd die Trouppen ihres Regiments durchauß nach des Oberſtens angebohrnem Nahmen genennt: Doch muß ein Oberſt alsdann dem Oberſt-Leutnant oder auch wohl zeitlichem Oberſt- und Commendanten (u) dabey / etliche Reſervaten außbeſchieden / die Verwaltung laſſen. Das Oeconomicum vertraut er einem der Stabs-Officiere welchen er will ꝛc. (w) Ubrigs wird ſich von deren Obriſten Regiment / Juſtitz-Ordnung / Kriegs-Rechten / Begnadung und zu Ehren-Setzung deren Ubelthäter / Erb-Fälligkeiten und mehr Juribus, ander Orthen (beſonders ad Articulos 4. 5. 33. 56. & 57.) außführlich zu ſprechen geben.

Das

(r) Exempel mit Raymund Montecuccoli zu Kayſer Leopolds Regier-Zeit / mit Albert von Wallenſtein und Fridland ſub Ferdinando II.

(s) Alſo dem Ertz-Hertzogen Mathiæ ſub Rudolpho II. Ertz-Hertzogen Leopold Wilhelm ſub Ferdin. III. Carl Hertzog von Lothringen ſub Leopoldo, Prince Eugene von Savoyen / ſub Joſepho.

(t) Pro Exemplo, man rechnet den Prince Löuis von Bâden, von der Infanteria, den Prince Eugene von der Cavalleria, gedient.

(u) Bekannter maſſen ſtehen in Kayſers Dienſten mehr Obriſten ohne Regiment / weil nicht ſo viel Regimenter als verdiente Subjecta ſeynd. Etliche davon pflegt Ihre Majeſt zu Regimentern deren Obriſte zugleich Generals-Perſohnen ſeynd / für Commendanten anzuſetzen: Und dieſe heiſſen reſpectu zu demſelben Regiment Zeitliche Obriſten / weil es nicht ihnen / ſondern einem andern würcklich iſt.

(w) Obtinuit in Contradictorio beym Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath / daß ein Obriſt mit Præterition der Stabs-Officiere einem Haubtmann die Regiments-Oeconomie nicht committiren ſoll.

Das dritte Glied zu Kayſerlichen Armaden / und in Ver- 28.
gleich gegen beyde vorbeſchriebene ein Second machen die Feld-*Artilleriſten* aus: Deren Staat ſich förmlichen Worts Corpo ſchreibt / und im allem ohnvertheilte nur eine Regierung hat. Ehedeſſen als noch die Artilleria keinen beſtändigen Feld-Fuß gehabt / und nur aus Creiſen und Städten wo ſedes Belli am nächſten war / Contingents- oder auch Darlehen-weiſe præſtiret worden / genoſſe der Obriſt-Zeugmeiſter / Büchſenmeiſtere / und Feuerwercker / wie auch der Schantz-Bauren-Haubtmann viel mächtige Freyheiten; Was aber deren dem Kriegs-Herrn und dem Publico in die Läng Oneros gefallen / daſſelbe iſt allgemach in ſonderen Beſtallungen (nach Zeugnuß Leonhard Fronsbergs (x) abgeſtrickt / hingegen auch im letzt-verloffenen Sæculo dem Feld-Zeugmeiſter oder höchſtem Befehlhaber zum Regiment das vollkommen Gericht über Civil und Malefiz von Kayſerlicher 29.
Majeſt. zugelegt worden / (y) welches vorhin nicht geweſt. (z)

Ob aber daſigen Urtheilen die Inappellabilität wie beym Fuß-Volck und Reutern? Item, ob der Commendant mit Begnadungs-Rechten authoriſirt ſeye? Habe ich in Mangel eigener Experientz und Praxeos im 1722.ten Jahr beym Artillerie-Stabe ſelbſt nachgefragt / und von dem Auditorn Herrn Stuck-Haubtmann Biaſch von Porta, mit angerühmten Vorwiſſen ſeines Herrn General-Wachtmeiſters (jetzt Feld-Marchall-Leutnants) Baron von Steinperg folgende Nachricht bekommen:

„ Die Kayſerliche Feld-Artilerie (ſagt er) gaudiret gleich „ denen Regimentern von der Infanterie, einer vollkommenen „ Jurisdiction, ſuperiori & inferiori, und kan der Commen- „ dant nach Gutbefinden ſowohl in Malefiz- als Civil-Sachen „



(x) Von Kayſerlichen Kriegs-Rechten. lib. 4. fol. 104. rubr. Nun folgt hernach des Oberſten Zeugmeiſters Freyheit und Gerechtigkeit / wo ihme die nicht ꝛc. Item Lazarus Schwendi, im Kriegs-Diſcours. rubr. Obriſter Zeugmeiſter. verſu. Die Zeugmeiſter wollen / ibi. Doch ſtehet zum Kriegs-Herrn ꝛc. ꝛc.

(y) Sichtbares Wahrzeichen deme iſt der von Kayſerl. Majeſt. beſoldete Schultheiß / Profoſs, und Freymann / oder Scharf-Richter ꝛc. ꝛc.

(z) Fronsberg Tomo. 3. fol. 5. f. und ſonderlich. & fol. 11. rubr. Artholleray-Rechten belangt.

„ ein Kriegs-Recht anordnen / auch was darinn nach denen
„ Rechten geſprochen worden / entweders exequiren laſſen / oder
„ die Delinquenten pro arbitrio begnädigen oder die Straffe mi-
„ tigiren / ohne an einen Hoch-Löblichen Kayſerlichen Hof-
„ Kriegs-Rath noch im Feld an den en Chef commandiren-
„ den Herrn Generaln hiervon was zu communiciren.

„ Es exerciret auch die Feld-Artillerie ſolch-ihre Juris-
„ diction ſo abſolutè, daß / wann in einer andern Kayſerlichen
„ Provintz * v. gr. in Hungarn / Sicilien / Lombardie, Sibenbür-
„ gen / Breißgau / oder wo es auch ſeyn mag / ein Détachement
„ von der Artillerie, auch nur mit einem Stuck-Haubtmann und
„ etlichen Feuer-Werckern / Corporalen und Büchſen-Meiſtern
„ commandirter ſteheten / der daſelbſtig-commandirende General
„ oder Gouverneur, einen Delinquenten von daſigen Artilleriſten
„ in einige Inquiſition und Kriegs-Recht zu ziehen / noch an-
„ dere Jurisdictional-Actus wieder jemand von ſelbigen vorkeh-
„ ren zu laſſen / weder Recht noch Fug hat: Sondern es muß
„ allemahl ſpecies facti in allen vorfallenden Cauſis Criminalibus
„ & Civilibus ( auſſer denen gar geringen / ſo der allda ſtehen-
„ de Artillerie-Officier expediren kan ) von dieſem an ſeinen Herrn
„ Feld-Artillerie-Commendanten eingeſchickt werden; welcher
„ entweders aus ſeinem Haubt- und Stabs-Quartier decidiret /
„ oder nach Befund der Sach eine förmliche Inquiſition und
„ Kriegs-Recht anzuordnen befiehlt / auch umb die hierzu
„ erforderliche übrige Officiers bey dem allda commandirenden
„ Herrn Generaln per requiſitoriales oder mutui compaſsûs li-
„ teras entweder ſelbſt anſuchet / oder hierzu dem alldaſtehenden
„ Artillerie-Officier Befehl ertheilt. Und wann auch an ein oder
„ andern Orth deme eingriffe viâ facti von dem allda comman-
„ direnden General haben vorgenommen werden wollen / ſo iſt
„ doch ſolches allzeit von einem Hoch-Löbl. Kayſerlichen Hof-
„ Kriegs-Rath improbirt worden.

30. Sonſt / da auch der Obriſt-Zeugmeiſter vorhin alle ſein nachgeſetzte Aembter ſelbes zu beſtellen gehabt: Iſt unſer Zeit ihme

* Nota. Dieſe Nachricht an mich ware aus Böhmen datirt / allwo zumahl die Feld-Artillerie mit ihrem Stab / und alſo in billig-ſupponirter Jurisdiction geſtanden.

ihme alſofern Ziel geſteckt / daß vom Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath-aus die hohen Officiers-Plätze biß inclusivè der Stuck-Haubt-Leuth und anderer Perſohnen ſo Haubtmännliche Gages haben / per Decretum vel per Kayſerlichen Patent-Brief conferirt werden / worzu der Feld-Zeugmeiſter (oder Commendant weß gradûs er iſt) reſpectivè ſeinen Vorſchlag thut: (a†) Ubrigen Aembter hinab mög er gleichwohl beſetzen nach ſeinem Gutbefund.

Commando belangend / deſſen Activität iſt innen dem Artillerie-Corpo lediglich und eintzig beym Chef, und hat ein ſubalterne dabey (wann er auch General-Wachtmeiſter wär) nicht zu commandiren / auſſer was ein- oder dem andern wann derſelbe mit einiger Mannſchafft beordert oder gar detachirt / von dem Feld-Artillerie-Commendanten übergeben und vertraut worden; Es iſt aber ein ſolcher Officier auch ſchuldig von allen Vorfallenheiten bey ſeinem Détachement immerzu dem Artillerie-Commendanten Raport zu geben / als von welchem allein alles dependirend / und nichts in Compagnien (wie es die Regimenten zu Roß und zu Fuß haben) vertheilet iſt. (b†) Ohngeſchadt deme wird jedem Officier der Chargen-mäßige Reſpect bey Subalternen und Gemeinen eben ſo ſcharff als bey der Infanteria oder Cavalleria gehandhabet. 31.

(a†) Dieſe Beſtallungs-Arth hat angefangen nach Abgang des Kayſerlichen General-Feld-Zeugmeiſters Printzen Hermann von Baaden / als der Feld-Zeugmeiſter von Bärner Seiner Durchleucht im Commando der Feld-Artilleria gefolgt.

(b†) Auſſer man ſage von der eintzigen Minier-Compagnie.

# Rangs- und reſpectivè Subordinations-Liſte, in dem Kayſerlichen Feld-Artillerie-Corpo.

General - Feld-Zeugmeiſter. (a)
Feld-Marchall-Leutnant. (b)
General - Wachtmeiſter. *
Obriſter.
Obriſt-Leutnant. (c)
Ober-Commiſſarius.
Zeug-Leutnant. (d)
Ober-Haubtmann.
Stuck-Haubtmann.
Schultheiß/ oder Auditor. (e)
Ober-Adjutant.
Secretarius.
Feld-Zeugwarter.
Ober-Feuerwercksmeiſter. (f)
Quartier-Meiſter.
Feld-Capellan.
Stuck-Juncker-Corporal. } (g)
Ober-Petardier. }
Gericht-Schreiber. } (h)
Unter-Adjutant. }
Ingenieur.

Stuck-

(a) Von Zeit als Herr General-Feld-Zeugmeiſter von Bärner verſtorben / iſt dieſe Charge niemahl aus der Kayſerlichen Generalität alterius militiæ erſetzt worden; Sondern die Artilleria-Obriſten avanciren gradatim dahin. Hodiè vacat.

(b) Biß hieher iſt bey letzter General-Promotion Anno 1723. Herr Baron von Stainperg avancirt; dieſer commandirt zumahl das gantze Feld-Artillerie-Corpo.

* Dieſer und der Feld-Marchall-Leutnants-Platz bey der Artilleria hat erſt ſub Regno Leopoldi I. beſtellt zu werden angefangen; Die erſtern General-Wachtmeiſtere ſeynd Obriſt Conte Berzetti, und Obriſt Baron Ranzau worden.

(c) Deren ſeynd jetzo drey würcklich im Dienſt. Einer in Böhmen / einer in der Lombardie, einer in Napoli.

(d) Deren drey / einer in Böhmen / einer zu Belgrad in Servien / einer zu Mantua.

(e) Hat ihme ſubordinirter den Artillerie Profoſſen und Profoſs-Leutnant mit ihren Leuten.

(f) (g) Thun auch Haubtmanns-Dienſte.

(h) Von Zeit des geendigten vorjüngſten Frantzöſiſchen Krieges im Elſaß ſeynd dieſe beyde Stellen nicht erſetzt worden; Sondern haben die Artillerie-Auditores dafür einen tüchtigen Fourier, und die Ober-Adjutanten einen Stuck-Juncker gebrauchen mögen.

Stuck-Juncker.
Feldſcher-Meiſter.
Proviant-Meiſter.
Unter-Petardier.
Alter Feuerwercker.
Junger Feuerwercker.
Brucken-Meiſter.
Weeg-Bereiter.

(i)

Fourier.
Fourier-Schütz.
Zeug-Schreiber.
Proviant-Schreiber.
Feldſcher-Geſell.
Büchſen-Meiſter-Corporal.
Büchſen-Meiſter.

## Zeug-Ambts-Bediente.

Zeug-Diener zu Fuß.
Pulver-Hüter.
Binder-Meiſter.
Schloſſer-Meiſter.
Ober-Schmied-Meiſter.
Unter-Schmied-Meiſter.
Schmied-Geſell.
Ober-Wagner-Meiſter.
Wagner-Geſell.

Sattler-Meiſter.
Sattler-Geſell.
Riemer-Meiſter.
Riemer-Geſell.
Zimmer-Meiſter.
Zimmer-Geſell.
Handlanger-Corporal.
Handlanger.
Wagen-Bauer.

## Dieſen folgen in der *Liſta*.

Die Tambours.

Profoſs, Profoſs-Leutnant / ꝛc.

## *Minier-Compagnie.*

Obriſter.
Minier-Haubtmann.
Minier-Leutnant.
Minier-Meiſter.

Minier-Feld-Wäbel.
Minier-Corporal.
Alte Minier.
Junge Minier.

## Feld-*Artillerie* Roß-Parthey.

Ober-Wagen-Meiſter.
Ober-Geſchirr-Meiſter.

Geſchirr-Schreiber.
Roß-Artzt.



(i) Verrichten zwar im Feld die Ordonnancen wie Cornette oder Fähnriche/ ihnen aber auch auf denen Batterien nach denen Haubtleuthen Dienſt als Leutnant. Haben vor Alters Zeug-Diener zu Pferd geheißen.

Wagen-Meiſter. Stuck-Knechte.
Geſchirr-Knechte.

Den Artilleria-Buchhalter hat man (weil ſolcher Dienſt in das Feld-Artillerie-Zeugs-Zahl-Ambt lauffet / welches zimliche Zeit hindurch der Quartier-Meiſter verſehen gehabt) Item den Seiler-Meiſter / weil die Requiſiten mit geringerm Koſten in Städten können angeſchafft werden: Item Commiſs-Metzger / weil deren genug ohne Sold zu bekommen: Item Becken und Müller / weil das Proviant von dem Kayſerlichen Proviant-Ambt gelieffert wird: Wie imgleichen den Croaten-Fähnrich mit ſeinen Leuten (weil die Wachten beym Geſchütz von denen Infanterie-Regimentern beſtellt werden / benebens auch alle Tage ein Stuck-Haubtmann nebſt ein paar Feuer-Werckern auch Corporaln und etlichen Büchſen-Meiſtern ihre Stuck-Wacht zu Felde verrichten müſſen) dem Kayſerlichen ærario zu Nutzen abgeſchafft; Und endlich das gantze Feld-Artillerie-Corpo nach Militariſcher Erfordernuß in hier beſchriebene Form gebracht.

Der gantze Status von Subalternen und Gemeinen / hat an der Zahl keine eigentliche Außmäßung / dann ſelbige nach Conjunctur der Zeiten vermehret / oder auch beym natürlichen Abgang gelaſſen wird; Iſt jedoch allweg in ſolcher Proportion gefaßt / daß die berühmte Kayſerliche Kriegs-Macht darmit auch wieder den ſtärckeſten Feind zur Genüge agiren kan.

32. Und in Anſehung daß mit dieſem Feld-Artillerie-Corpo eine ſondere Species der Milice begriffen iſt; So achtet ſich daſſelbe für jeglichem Regiment aus dem Fuß-Volck und Reuterey im Range und Vorzug ſtehen ꝛc. Argumenta, welche mir dieſer Prætenſion-wegen bey Uberſchreibung des Artillerie-Standes von daſelbſt verzeichnet worden. Seynd (1.

Das

Das bemeldtes Corpo an der Zahl von Ober-Officieren/ und insgemein der Mannſchafft / dann wegen der dazugehörigen Minier-Compagnie und Menge Zeug-Ambts-Bedienten / ungleich mehr Stärcke hab als jegliches Regiment von der Infanteria und Reutern.

(2. Daß für die bey ihm führende ſchwäre Stucke und Artillerie-Requiſiten beſondere Hochachtung gebührlich ſey / weil dieſe denen Kriegs-Operationen den gröſten Nachdruck geben/ und ohne derſelben eine Armada nichts importantes unternehmen könn.

(3. Daß hoffentlich darwieder nicht gelten werd / ob mehrmahl in denen emanirten Kayſerlichen Reglementen die Cavallerie- und Infanterie-Regimenter vor / und die Artillerie nachgeſetzt worden: Weil ſolches ohne Zweiffel darum geſchehen/ daß alle Kayſerliche Regimenter zu Fuß oder zu Pferd in Corpus zuſamb genommen / eine viel gröſſere Summam der Verpflegs-Gebühr erfordern / wovon ſich alſo füglicher anfangen laſt; Und weil im wiedrigen aus obgedacht-Leopoldiſchen Verpflegs-Ordonnancen auch müſte geſchloſſen werden / daß der ultimô locô entworffene General-Stab (ſo doch das Haupt der Armée iſt) beydes denen Regimentern und der Artillerie nachzugehen hätt.

Und (4. daß ſie den Vorzug ſchon bey verſchiedenen publicis Actibus mit erweißlichen Exemplen behauptet hab.

Aber wie ich mir vorgenommen gantz ohnpartheylich zu 33.
ſchreiben / alſo habe auch die von anſehnlichen Officieren anderer Milice erhaltene Informationes deme gegen gehalten / und iſt ſolch-prætendirten Vorzug dem Feld-Artillerie-Corpo weder einiges Infanterie- noch Cavallerie-Regiment geſtändig.

Dann ſie wohl geſagt laſſen / daß bemeldtes Corpo ſeiner Arth-nach quid integrum ſey / verneinen aber die Folgerung daß es von darum einem Regiment Reuter oder Fuß-Volck vorgehen müß: Weil eben jedes von dieſen in ſich ein Corpus iſt / ſo mit gleich-wo nit mehrerm Anſehen als die Feld-Artilleria regieret wird; Und ſeyen zwar die Regimenter was abgetheiltes / doch nur als partes ſummi vel ſubalterni Generis: Dann obſchon die gantze Kayſerliche Infanteria oder Cavalleria in einem

nem-

nemlichen Feld-Lager zu ſtehen kommete / wurden ſie doch niemahl zuſamm ſchmeltzen / ſondern jegliches verbleiben wie jetzo totum integrum. Zudeme ſey wahr quòd genus latiùs pateat quàm ſpecies, ſpecies latiùs quàm individuum; Aber in comparatione diverſorum (als die drey Militz-Arthen gegeneinander ſeyn mögen) könne darauß nicht decidirt werden / ob ſicheres genus pro nobiliori gegen der frembden ſpecies zu rechnen? Weil exemp. gr. auch nur ein Menſch vornehmer dann jede Gattung / ja das gantze Geſchlecht der leb-loſen Dingen iſt.

Und geben zur Antwort auf das erſte Argument, daß die gröſſere Anzahl der Ober-Officiere und Mannſchafft bey dem Feld-Artillerie-Corpo ſo wenig ad propoſitum nutzen mög / als ſie bey der Infanteria nutzet: Wo jegliches Regiment umb 1200. Mann / und 12. Ober-Officiere ſtärcker dann eines von Reutern iſt / doch von darum der Cavalleria kein Præjuditz machet.

Ad ſecundum, habe der Artillerie-Zeug und ſchweres Geſchütz / als was Heiliges im Kriege ſein Hochſchätzung / aber des Ranges nicht mehr als die Wälle / Pasteyen / und Gräben einer Vöſten / welche keinen haben. Vorwurff daß ohne der ſchweren Artillerie eine Armada nichts importantes agiren könn / ſey argumentum convertibile, und fruchte die Artillerie ohne genugſamer Bedeckung und Nachdruck beyder Sorten Milice Reutern und Fuß-Volcks / noch weniger.

Ad tertium, gedencke man die Artilleriam von Seithen der Regimenter Præcedentz-halben weder aus dieſem noch andern locis anzufechten / weil eben die ſeparirte Weiß ihrer Kriegs-Dienſte es gar wohl leyden mag; Sondern wolle nur ihr ſelbſtiges Zumuthen abtreiben / und

Pro quarto, die in Præjudicium gerühmte Exempla (weil es doch facti) allenfalls ſpecificirt / und wie weit daraus der Grund zu ſchöpffen? Examinirter ſehen.

Ja die Excipienten ſagen noch weiter / es ſeye nicht wohl ein dabilis Caſus in welchem das Kayſerliche Feld-Artillerie-Corpo mit einem Regiment zu competiren hätt; Dann als viel es die Kriegs-Dienſt betrifft / nehme jedes den Platz ſo ihme vom Chef der Armée angewieſen iſt / und thu daſelbſten ſein Schuldigkeit: Auſſerhalb Kriegs etwa bey Crönungen oder andern publi-

publicis Actibus halte man ſich der üblichen Special-Anweiſung/ oder in Mangel deren würde ſich ein Regiment (wie in der Feld-Ordnung) zu recht und lincks der Artillerie ſetzen / und ſogeſtalt wegen Rangs oder Vorzugs kein Stritt werden; Solt aber nicht in Dienſten/ ſondern umb bloſſe Repræſentation zu thun fallen ? So wurde in derſelben Conjunctur ohne zweiffel auch das gantze Genus der Infanteria und Cavalleria müſſen repræſentirt werden / und die Artillerie zumahl als Second in Anſehung der Principalen das letzte ſeyn. (e†)

Ein mehr importirliches Controvers wegen der Kayſerlichen 34.
Feld-Artillerie iſt mir ob deren Beſchreibung aufgeſtoſſen/ als Commendant derſelben / ſo kein höherer Officier von Gattung anderer Militz zu Stell wäre / ſich den Befehl über die gantze Armée (wie oben bey der Infanteria und Cavalleria obſervirt worden) zu Gebühr leget. Dieſes wurde mir von daſelbſtigem Stabe-aus exemplificiret

1. Mit weyland Ihrer Durchleucht Printzen Hermann von Baaden.

2. Daß dergleichen General-Commando von dem Feld-Zeugmeiſter Herrn von Bärner einſt ſeye deprecirt worden.

3. Daß auch der General-Wachtmeiſter Herr von Weyler in dem Ragoziſchen Rebellions-Kriege in Hungarn währender Abweſenheit des Feld-Marchallen Grafen von Heiſter/ ſolches ad interim geführet habe.

Darwieder nun ſtehen die Cavalleriſten ſo wohl als Infanteriſten aufs häfftigſte; Und vermeinen/ diß allein ſey zu ihrem Schutz genug/ daß natürlicher Weiß eine Armada wobey die Feld-Artillerie mit ſo hohem Officier zu Feld ſtünde / von einer ſehr conſiderablen Stärck ſeyn müß/ à proportione welcher Mañ die Feld-Artillerie faſt abwöget: Und conſequenter müſten dazumahl bey dem Fuß-Volck



(e†) Wahrheit/ daß ein Feld-Artillerie-Corpo reſpectu zur andern Milice ein Second ſeye/ erſcheinet ob deme/ weil der Artillerie-Stab allemahl nach jener gerichtet wird. 2. Weil deſſen Feld-Dienſt ohne Fuß-Volck und Reuterey in gantz keiner Activität iſt. 3. Weil auch in Kayſerlichen Mandatis und Kriegs-Ordonancen den meiſten wo nicht allen Aembtern und der Milice zu Pferd und Fuß ſpecificè, nicht aber auch dem Artillerie-Weſen Anrede geſchicht.

und Reuterey viele Generalen von hohem Character und Rang ſtehen / welche nicht alle zugleich todt bleiben / oder ſich abſentiren wurden / damit ſolchergeſtalt das Commandement zum Haupt der Artillerie falle. So wiſſe man auch daß bey dem Artillerie-Corpo nur eine Feld-Zeugmeiſter-Stelle und in allem ſehr wenig Generals-Plätze bedient / und weil die Obriſts-Würde alldort gar langſam und nur per gradus kommt / der Eintritt zum Generalat gar ſpäth werde / daß mithin der Commendant in ſeinem Charactere kein ſonderliche ancienneté erreichen mög; Woentgegen bey Fuß-Volck und Reutern die Obriſten in guter Zeit ihren paſſum machen / menge employ im Generalat, folgſam die ancienneté darinn / und noch den Feld-Marchallks-ſambt General-Leutnants-Platz zu Vorauß haben. Seydemnach beſſer gerathen daß man dergleichen Quæſtiones welche ſelten oder gar nicht ad caſum kommen / unterweegs laſſe. So dann wegen der für Præjudiz angezohenen Exemplen antworten ſie

Ad 1. Der Feld-Zeugmeiſter Printz Hermann von Baaden ſey von der Infanteria dienend herüberkommen / und habe dahero wohl möglich eine Armée oder zuſammgeſetztes Kriegs-Corpus commandiren können.

Ad 2. Die Geſchicht von Herrn von Bärner laſſe man in ihren Werth geſtellt: Doch ſeye Zeit deſſen Abſterbens dem Werck ein anderes Impediment vor / weil bekanntlich kein Infanteriſt mehr als Feld-Zeugmeiſter zu der Artilleria hinübergehet / ſondern das Commando darbey dem inneren Staat verbleibt.

Ad 3. Möcht ſeyn das Herr General-Wachtmeiſter von Weylern poſitô caſu zum Haubt-Commando des Heiſteriſchen Corpo attentirt gehabt / es wäre aber darumb bey der in ſelbigem Corpo geſtandenen Militz beſſer nachzufragen; Ja man ſolte Artillerie-Seits nur beliebig ad Praxim ſehen / ob nicht v. gr. auch ein Oberſt-Leutnant / Haubtmann / oder Rittmeiſter / ſo mit einem Détachement bey der Artillerie ſtehet / ſonder einiger Dependentz eben ſo directè vom General-Major ſeiner Militz mit Befehl und Parole verſehen werd? Als der Artillerie-Commendant vom Generaln der Armada in Capite &c. **Recht weme von beyden Recht gebührt!**

Uns

Uns nach dem Kriegs-Dienſt zu Feld / wormit die be- 35.
ſchriebene Glieder Kayſerlicher Armatur beſchäfftiget / zu wen-
den ꝛc. Beweget ſich keines deren aus ſeiner durch viele Pro-
vintzen außgebreiten Station, ohne daß es Regimenter-weiß den
Befehl hierzu von dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath empfan-
gen hab; Dann auſſer Feldes ſtehet ein jegliches Regiment
(Sey Fuß-Volck / Reuterey oder Feld-Geſchütz) unmittelbar
und privativè unter Befehl des gedachten Hof-Kriegs-Raths /
ſelbes wäre denn gantz oder zum theil in eine Veſtung zur Guar-
niſon verlegt / oder auf andere Weiß poſtirt / oder auch nur ſim-
pliciter an den in ſelbiger Nähe und Bezirck befehlenden Gene-
raln mit Parition verwieſen worden: Zumahl aber wird von Kay-
ſerlicher Majeſt. über das Kriegs-Heer aus der anſehnlichen
Zahl dero beſtellter Generalität einer zum Chef ernannt / ihme
das Ober-*Commando* aufgetragen / und à proportione ſo viele
ſubalterne Generals-Perſohnen beygethan als zu guter Anfüh-
rung derſelben Armada dienlich iſt; Die zu employren gemeinte
Regimenter und Feld-Artilleria werden vom Kayſerlichen Hof-
Kriegs-Rath zum Aufbruch und Rendez-vous beordert / ihnen
der Commendant-General bekannt gemacht / und ſie zu demſel-
ben mit Aufſicht und Parition gebührlich angewieſen. *

Im Feld-Lager wird jeglichem Regiment oder abgeſönder- 36.
ten Bataillon der Platz zu logiren von dem General-Quartier-
Meiſter außgeſteckt / die Regimenter zu Brigaden / die Brigaden
Infanterie zu Corps, Cavallerie zu Flügeln / beyde miteinander
zu Treffen / der Treffen aber von Gantzer Armada gemeiniglich
nur zwey / und wo nöthig noch ein Corps de reſerve gemacht.

Subordination iſt mehr dann goldene Ketten der Sach / wo- 37.
mit (gleich ob es in einem wohlgefügten Uhrwerck wäre) der
Niederſte biß zum Höchſten raportirt / und einer durch andern
zur Function rege wird, ꝛc. Einer iſt Commendant, welcher
den Befehl allen zu geben / ſelbſt aber von niemand zu empfan-
gen hat: Viele tauſend ſeynd præcisè ſubordinirt / welche Be-
fehl zu empfangen / aber niemanden zu befehlen haben: Und à



* Adverte. Hier iſt ſo beym Kayſer / wie bey allen bekannten Königen und Potentien unſer Zeit (eintziger Ottomannen außbenommen) eine der gröſten Staats-Maximen verdeckt.

proportione der letztern iſt Menge von dritter Arth Subalterne genannt / welche paſſivè und activè im Befehl ſtehen / d. i. reſpectu der Commendanten ſubordinirt / reſpectu ihrer Subordinirten nach Maaß der Beſtallung Commendanten ſeynd. Doch

38. Mercke zum Fundament, daß zwar die gantze Armada zu Feld ſonder Außnahm unter eines Ober-Haubts Befehl ſtehet / die Subordination aber nur in jeder Gattung ſeiner Militz bleib; Alſo daß die Subalterne der Infanteria nichts bey der Reuterey / & viciſſim dieſe nichts bey der Infanteria zu ſagen haben. Ohne es hätt der commandirende General aus beyden eine vermengte Trouppe gemacht ꝛc. Wann mithin der General-Leutnant und nach ihme nur ein Feld-Marchall zugegen iſt / ſo befiehlt dieſer (wann er ein Infanteriſt) ſeinem Fuß-Volck / und der etwo anweſende General de Cavallerie, empfangt den Befehl für ſeine Reuterey immediatè von den General-Leutnant-ſelbſt: Et vice versâ wann der Feld-Marchall Cavalleriſt wäre / empfängt das Fuß-Volck keinen Befehl von ihm;

Gleiche Maaß hat es in des General-Leutnants Abweſen / wo zwey Feld-Marchallen zur Stell ſeynd / da commandirt der Aeltere aus beyden die Armée en Chef, der ander nach ihme nur die Militz in welcher er ſein Avancement gemacht;

Seynd neben dem *General-Leutnant* zwey Feld-Marchallen dar? Einer ſo vorhin Feld-Zeugmeiſter geweſt / befihlt der gantzen Infanterie, der andere ſo General von der Reuterey geweſt / der gantzen Cavallerie;

Seynd aber mehr als zwey Feld-Marchallen? wie geweſen in der Armée vor Belgrad Anno 1717. drey deren (Graf Sibert von Heiſter / Graf Johann Palffi, und Printz Alexander von Würtemberg) ſo theilen zwar die von einer Militz-Arth ihre Poſten nach denen Treffen ab / aber der jüngere Feld-Marchallk bleibet doch dem ältern ſubordinirt dabey. Gleiche Regul beobachte wegen nachgeſetzter Generals-Claſſen / damit die Subordination Fuß-Volcks und der Reuterey nirgends dann im Spitz bey dem commandirenden Chef der Armada zuſammenlauff.

39. Artillerie hierinnfalls anbetreffend / dieſe ſey mit ihrem Stab / oder auch nur ein detachirter Theil derſelben zu Feld befindlich /

findlich / ſo empfahet ihrl erſter Befehlhaber ( was Ranges auch oder Characteris er ſey ) den Befehl von niemand andern/ dann deme / welcher die Armada in Capite commandiren thut.

Damit aber die Subſiſtentz eines Kriegs-Heeres regulirt/ und das Haubt-Commandement in allen Expeditionen zu Gebühr unterſtützet ſey / beſolden Ihre Kayſerliche Majeſt. einen ſehr conſiderablen *General*-Stab / welcher gantz oder zum Theil ( nachdeme als jedesmahl Noth iſt ) in Campagne zu gehen vom Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath beordert / und mit Parition zu dem commandirenden Generaln gewieſen wird. Sein Geſchlecht begreifft in ſich zwey Gattungen / eine heiſſet die Generalität / wovon hier allbereit Außkunfft geſchehen : Andere ſeynd die *General*-Stabs-Aembter & reſpectivè Partheyen / dieſe will ich Vermög Unterſchied der Materien wornach ſie dienen/ inſonders vormercken. Als 40.

## Zu Pflegung GOttes-Dienſt und Geiſtlichen Rechtens.

Ein General-Vicarius, oder Feld-Superior, (d†) ein Stabs-Capellan.

## Zur geheimen Cantzley-Expedition.

Ein Kriegs-Secretarius, Regiſtrator, Concipiſten / Cancelliſten / Cantzley-Diener / ꝛc. ꝛc.

## Pro Militari.

Kriegs-Befehls und *Raport*-halben / Kayſerliche General-Adjutanten. (e†) Das Lager zu *ordiniren* / *Plan* entwerffen/ Schantz-Arbeit *Direction*, und Weeg-bereiten : Ein General-



(d†) Deſſen exempte Jurisdiction und Facultates außführlich in obſervatis ad Artic. 4.

(e†) Dienen mit Oberſt-Leutnants-Rang; Und befiehlt ein General-Adjutant wann der Tag ſeines Dienſtes iſt / auf der General-Wacht præſumptè von ſeines Principalen wegen: Dahero die ihme daſelbſt bezeigte Widerſpenſtigkeit gegen die Subordination laufft. Gleiches verſtehet ſich von Adjutanten der ſubalternen Generalen auf ihren Leib-Wachten.

Quartier-Meiſter/ Ober-Stabs-Quartier-Meiſter/ General-Quartier-Meiſter-Leutnante/ Stabs-Quartier-Meiſter/ Ingenieurs, Capitain de Guide. Zum Feld-Schiff-Brucken-Bau/ das Feld-Schiff-Brucken-Ambt. *

## Pro Oeconomico.

Die *Trouppen* zu muſtern/ Gebührnüß der geſambten *Militz* entwerffen/ auf die Richtigkeit und Würthſchafft zu ſehen: Ein General-Kriegs-Commiſſarius, Oberſter Kriegs-Commiſſarius, in deren Abweſen eine ſubſtituirte Ambts-Direction, Ambts-Secretarien/ Regiſtrator, und deſſen Adjunct, Buchhalter und Adjunct, Concipiſten/ Cancelliſten/ Cantzley-Diener ꝛc. ꝛc. Dann die von der Ambts-Direction dependirende Ober-Kriegs-Commiſſarien/ Feld-Kriegs-Commiſſarien/ und Ambts-Officiere. (ſ†)

Die

* Deſſen Director der Schiff- und Bruck-Ambts-Obriſt-Leutnant hat ſeine Ordinari-Station in Wienn; nach ihme ein Oberſt-Schiff-Ambts-Verwalter/ ein Oberſt-Schiff-Ambts-Schreiber/ Schopper-Meiſter/ Stadel-Knecht/ und Proſoſs. Ferner ein Feld-Schiff-Bruck-Ober-Haubtmann/ und die Schiff-Verwahrungen zu Preßburg/ die Schiff-Verwahrungen zu Rab/ Comorrn/ Gran/ Peſt/ Eſſeck/ Peterwardein/ Segedin/ und Belgrad/ die Uhrfahren zu Szöntes, und Caniſcha an der Theiß: Der Feld-Schiff-Bruck-Stand zu Belgrad/ zu Panczowa, Ollipalancka, und zu Orszowa.

Diß Ambt hat ſeine Dependentz zugleich vom Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath/ und von der Hof-Cammer/ ſeine Rechnungen legt es immediatè zur Kriegs-Buchhalterey: Die Subjecta aber ſeynd purè und allein dem Militari Gerichts verfangen/ und Capo ſowohl als nachgeſetzte Officianten werden dafür per Decreta vom Hof-Kriegs-Rath beſtellt/ worbey jedoch geſagtes Capo wegen der anderen ſeinen Vorſchlag zu geben hat.

(ſ†) Subjecta des General-Kriegs-Commiſſariat-Ambts werden dazu præciſè durch Ihre Kayſerl. Majeſt. und dero Hof-Kriegs-Stelle reſolvirt/ ohne was deren ein General-Commiſſarius verordnen mag; Sie ſeynd Fori auſſerhalb Feldes bey dem Kayſerl. Hof-Kriegs-Rath/ zu Felde dort wo andere General-Stabs-Aembter: Aber in Ambts-Sachen hat neben dem Hof-Kriegs-Rath auch die Kayſerliche Hof-Cammer alſofern darein zu ſprechen/ daß ſie von Zeit zu Zeit einige Monita Inſtructions-weiſe dem General Commiſſariat zufertiget/ auch öffter die Ambtliche Direction zu Feld mit einem Hof-Cammer-Rath ſubſtituiren macht.

Die der *Militz* entworffene *Naturalien*-Gebührnüß herbey-zuſchaffen und zu verabfolgen: Ein Proviant-Obriſt-Leutnant / (Nota. General-Proviant-Meiſter-Stelle iſt Zeit Abſterben des Herrn von Forſtern unbeſetzt blieben) ein Director, ein oder mehr Proviant-Ober-Commiſſarien / Proviant-Commiſſarien / ein Buchhalter / ein Caſſier, Proviant-Verwaltere / Proviant-Officiere / ein Fourier / ein Profoß: Bey der Becken Compagnie ein Ober-Becken-Meiſter / ein Capellan, ein Feldſcher mit etlichen Geſellen / Becken-Meiſter / und Gemeine ſo viel als deren erfordert werden; Ferners werden auch einige Maurer / Zimmer- und Schiff-Leuth / Tiſchler / Binder / Müller / und Handlanger aufgenommen; Beym Proviant-Fuhrweſen / (wann mehr Verwaltungen ſeynd) ein Directions-Commiſſarius, ſonſt ein Verwalter / ein Capellan, und vier Fuhrweſens-Officiere / wann die Verwalterſchafft 200. Wägen iſt; Ein Ober-Wagen-Meiſter / ein Fourier / ein Feldſcher / Wagen-Meiſtere bey 25. Wägen einer; Schmied-Meiſter ſambt Geſellen / Wagner-Meiſter und Geſellen / ein Wagen-Bauer / ein *Profos* und ein Stock-Knecht / Gemeine Knechte bey jedem Wagen zwey / (zu verſtehen von Ochſen-Fuhrweſen ꝛc.) da aber ein Pferd-Fuhrweſen oder Verwaltung aufgericht wird / ſo kommen zu obigen annoch beyzuſetzen ein Geſchirr-Schreiber / ein Sattler-Meiſter mit zwey Geſellen / Riemer-Meiſter mit zwey Geſellen / ein Roß-Artzt / ein Geſchirr-Knecht / und an ſtatt der Ochſen-Knechte / Fuhr-Knecht. (g †)

Feld-

(g †) Das General-Feld-Proviant-Ambt und Proviant-Fuhrweſen / dependirt auſſer Felds immediatè von der Kayſerlichen Hof-Cammer / und zugleich vom General-Kriegs-Commiſſariat-Ambte; Intimationes wegen Beſorg des Proviant und Errichtung der Magazinen gehen von einem Hochlöbl. Kayſerl. Hof-Kriegs-Rath beydes ans Commiſſariat und zur Hof-Cammer. Director deſſen wird in Feld-Zügen von der Kayſerlichen Hof-Cammer und dem General-Commiſſariat-Ambt jederzeit an den commandirenden Generaln mit Parition verwieſen / wie auch an das zu Felde gehende General-Kriegs-Commiſſariat und deſſen Subſtitution, als viel die Gebühr Brods und Haabern / auch deſſen Transportirung betrifft. Die Rechnungen werden von Beambten zur Feld-Buchhalterey abgefordert / welche ſie durchſiehet / und mit ihren Anmerckungen zur Hof-Cammer einreichet; Von dar werden ſie der Kriegs-Buchhalterey zu weiterm Examen und Adjuſtirung hinübergeben.

Feld-Kriegs-Zahl-Ambts-wegen: General-Kriegs-Zahl-Meiſter / Calliere / Zahl-Ambts-Officiere / Ambts-Schreiber ꝛc. ꝛc.

## Juſtitz und Politico.

Ein General-Feld-Kriegs-Auditor,* General-Auditor-Leutnante / ** ein Gericht-Schreiber / zwey Ambts-Trabanten / ein General-Gewaltiger / zwey Proſoſs-Leutnante / mit Stock-Hauß / ꝛc. ꝛc.

Zu Beſorg der Feld-*Correſpondentz*: Ein Feld-Poſt-Meiſter / Feld-Courriere.

Zur Ober-Aufſicht des *Sanität*-weſens: Ein Feld-Procho-Medicus, und andere Medici, Stabs-Chyrurgus, und andere Wund-Aertzte / ein Feld-Apothecker / mit zulänglicher Proviſion von allerhand Artzney-Mitteln.

Zug- und *Marche*-Ordnung der Haubt-Quartiere und Troſſes zu beobachten: Ein General-Wagen-Meiſter / zwey Wagen-Meiſter-Leutnante. ꝛc.

41. In alle dieſe Aembter zu Feld hat kein ſubalterne General zu ſprechen / ohne was einem der en Chef Commandirende darüber committiret hat. Doch ſobald als deſſen ſein Commando in Militaribus durch Todt-Fall / Gefangenſchafft oder Abſentz / an einen Subalterne geweſten fallt / übergehen auch dahin acceſſoriè alle andere Materien / und bedarff es zu Leiſtung des Gehorſams an die beſchriebenen Aembter keiner neuen Anweiſung.

Gleiche

Capo ſowohl als die ſämbtliche Beambte werden von der Hoch-Löblichen Kayſerlichen Hof-Cammer beſtellt; Die Bedienten aber als Becken / und Fuhrweſens-Knecht werden geworben und von dem Kriegs-Commiſſariat aſſentirt / bey deme ſie auch den Dienſt-Eyd ablegen müſſen.

Alle diß Ambts-Genoſſen gehören (was nicht Ratiocinium betrifft) zur Kriegs-Jurisdiction; Da ſich aber in Rechnungs-Sachen einige ſtrittige Fälle hervorgethan / welche bey der Kayſerl. Hof-Cammer / und der Kriegs-Buchhalterey nicht könnten de plano erörtert werden / dieſelbe werden ad forum Contentionis verwieſen / welches ordinariè die Löbl. Nider-Oeſterreichiſche Regierung und die Cammer iſt.

* Statum der Obriſt-Feld-Kriegs-Gerichte / vide in Obſervatis ad Artic. 4. n. 38. & ſequ.

** Haben keine Activität zu Felde wo ein General-Auditor ſtehet / dann das Juſtitz-Miniſterium gehöret ſolchenfalls dem Vornehmern allein.

Gleiche Maaß hat es mit dem Stabe bey Regimentern. 42.
Da macht der Obriſt / Oberſt-Leutnant / und Oberſt-Wachtmeiſter dasjenige aus / was bey einer Armada der Chef und ſubalterne Generalität: Der ſogenannte kleine Stab aber / was dorten die General-Stabs-Aembter: Dann auch von dieſem in GOttes-Dienſt / *Militari*, *Juſtitz*, *Politicis* und *Oeconomicis*, dependenter von dem alleinigen Obriſten (oder wer an ſeiner ſtatt des Regiments Commendant iſt) miniſtriret wird. Doch iſt von darumb der Perſonal-Reſpect und Ehrenbietung gegen Herrn Obriſt-Leutnant und Obriſt-Wachtmeiſter bey keinem des kleinen Stabs dilpenſirt / als welchen ſie wie alle andere Regiments-Genoſſen ihnen zu bezeigen ſchuldig ſeynd / und welchen man bey dem Artillerie-Corpo zierlich genug zu manuteniren weiß / obgleich de Regula daſelbſt der Oberſt-Commendant alles allein befiehlt.

Endlich ſo man zu dem Text gegenwärtigen erſten Articuls 43.
wiederkehret / ſchreibt der Kayſer vor: Daß Seiner Majeſtät Kriegs-Volck anfänglich Treu und Gehorſam ſchwören ſoll.

Concordat der Ferdinandiſche Articuls-Brief in verbis anfänglich ſollet ihr dem Allerdurchleuchtigſten ꝛc. Maximiliani II. Beſtallung auf die Teutſchen Knechte. Ibi. Anfänglich ſollen die Teutſchen Knechte Uns dem Röm. Kayſer.

Darauß entſtehet die Frag: Ob der Soldat / ſo noch bevor der geleiſteten Eydes-Pflicht wieder die Militar-Diſciplin verbrochen hat / darumb ebenſowohl als anderer Beeydigter mit Ordinari-Pœn zu ſtraffen ſey?

Pro affirmativa videtur facere Articulus 78. Kayſers Ferdinandi III. ubi Textus. Und ſollen die Knechte über kurtz oder lang bey dieſem Regiment in Ihrer Kayſerl. Majeſt. Kriegs-Dienſten begriffen ſich einſchreiben laſſen / und Geld nehmen / ob ſie wohl bey dieſem Eyd nicht ſeynd / ebenſowohl zu ſolcher Eyd-Pflicht und Vollziehung aller obbeſchriebenen *Articuln* verbunden und verpflichtet ſeyn / als wann ſie perſöhnlich bey

dieſem Schwören geweſen wären. Gleichförmig lautet der Articus-Brief Maximil. II. Artic. 72. Noch ſagt Kayſer Maximilian Artic. 11. und Ferdinand. Artic. 13. wo einer oder mehr/ nachdeme er Geld empfangen/ wieder darüber entlieffe: Dieſelbigen ſollen an Leib und Leben geſtrafft werden. Wo dieweil der Geſatzgeber nicht unterſchieden/ ob der Entloffene beeydigt oder unbeeydigt wär: Der Schluß gemachter ſcheinet/ daß man nicht unterſcheiden ſoll; (*b*†)

Pro negativa aber ſiehet man in gemeinem Röm. Rechten/ das Nahmen der Soldaten allzeit die Beeydigten ſeyen verſtanden worden; (*i*†) Dahero hieſſe es Sacramentis inhærere dem Eyde ſtatt thun/ (*k*†) quo nondum obſtricti aut eô ſoluti Jure pugnare poſſe cum hoſtibus non videntur. Teutſch. Der Unbeeydigte könne wie ſich geziemet nicht wieder den Feind ſchlagen; (*l*†) Ja kurtzweg ſaget Seneca lib. 15. Epiſt. Sacramentum militare primum militiæ fuit vinculum, der Kriegs-Eyd ſeye der Soldaten erſtes Band geweſt.

44. Ich betrachte demnach den effectum coactivum Legis was gegenauer/ und ſag: Alslang es umb die pure Verbindlichkeit was zu thun oder zu laſſen die Frag iſt/ habe es darinn zwiſchen alt und neuen? beeydigt- oder unbeeydigten Kriegs-Leuthen keinen Unterſchied/ licèt unus ex Contractu ſolùm, alius etiam addictô Religionis vinculô obligatus ſit: Eſt enim ſingula cauſa debiti ad exigendum ſufficiens. Alsbald aber die Rach und Anthung eines Verbrechens oder Fahrläßigkeit (vindicta propter malè factum vel neglectum) dareinlauffet/ ſey der unbeeydigte und des Articuls-Briefes unkündige Mann/ alsweit es mit der Militar-Diſciplin zu thun iſt/ gelinder anzuſehen. Dann zumahl

(*b*†) Argumento L. de precio. 8. ff. de Publiciana in rem act. L. 1. §. generaliter. ff. de Legat. præſtand.

(*i*†) L. 2. §. 3. ff. de his qui not. infam. L. 14. ff. de his quæ ùt indignis. L. 1. God. de Excuſat veteran. L. 1. God. de his qui non implet. ſtipend. L. 8. ff. de accuſat. L. 11. ff. ad Leg. Jul. de adult. L. 13. §. 3. & L. ult. ff. de re militari. L. 11. ff. de Teſtament. militis. L. 8. God. de Legat. L. 2. ff. & L. 4. God. de Veteranis.

(*k*†) L. 4. God. de Veteran.

(*l*†) Ait Cato apud Ciceron. 1. officior. & Plutarch. in problem. Gloſſa ad L. 2. ff. de Veteranis.

mahl erſcheint der Sachen Unterſchied / dieweil der Kayſer poſitâ in verbis anfänglich ſoll unſer Kriegs-Volck ꝛc. ꝛc. primâ & ſonticâ ratione Sacramenti, im Verfolg des gantzen Articuls-Briefes den Soldaten für beeydigt nimbt / deßhalben auch etlicher Orthen expreſsè den Meyneyd vorgeſtoſſen; (m†) Wie nun einer ſo nicht geſchworen / vernünfftiger Weiß nicht kan Eyd-brüchig ſeyn / alſo muß man auch unfehlbar zugeben / daß Cajus der Unbeeydigte in Kriegs-Verbrechen zu keiner *Ordinari*-Straff komme; Notô inſuper, quòd deficiente principali aliqua ratione Legis etiam deficiat à proportione Legis diſpoſitio. (n†)

Und iſt ja de Jure Communi außgemacht / daß der neu-anfängliche Soldat in vielen Arth Verbrechen weniger Straff leyde; (o†) wormit übereinſtimmet die Teutſche Anmerckung zum 40. Articul Kayſers Ferdinandi III. Sagend

> Doch bin ich ſambt andern der Meynung / daß man in dieſen wie auch anderen Kriegs-Fehlern dem Neu-angenommenen Soldaten etwas überſehen / ꝛc. ꝛc.

Auch bekannt / daß Correction der Geſätzen überauß häſſig ſey / und regulariter nicht mehr des vorigen für corrigirt zu achten / als in dem Späthern ausgedrückt: (p†)

Dahero dann müſſen die in contrarium ſcheinende Ferdinandiſche Articuli 78. & 13. im Verſtand genommen werden / daß der erſt-bemeldte 78.te in ſenſu præciſè coactivo, non etiam vindicativo rede / der ander aber auf den Anfang ſelbigen Ferdinandiſchen Articuls-Briefs (Ibi. Anfänglich ſollet ihr dem Allerdurchleuchtigſten ꝛc.) zuruckſehend / ſchon würcklich-beeydigte Kriegs-Leuth gemeint.



(m†) Als ein Meyneydiger. Artic. 55. infrà & Ferdin. III. Artic. 32.
Bey euren Eyden. Ferdin. III. Artic. 20. 40. 53. & 72.
Sollen alle Meyneydig gehalten. ibid. Artic. 29.
Dieſelbe als Eydbrüchige. Artic. 76.

(n†) L. adigere 6. ff. de Jure patron. C. cum ceſſante 60. de appell.

(o†) L. deſertorem. 3. §. ſi plures. 9. ibi ſed Tironibus parcendum eſt L. qui cum uno 4. in fin. ibi. ſed & ignoranti adhuc diſciplinam Tironi ignoſcitur. L. qui commeatus 14. in fin. ibi. Tironi in hoc crimine faciliùs parcetur. ff. de re militari.

(p†) L. præcipimus 32. Cod. de appell. C. cum expediat. 29. de Elect. in 6.

45. Andere Beſchaffenheit hat es mit einem der willig die Kriegs-Dienſte und Sold eingetretten / auch bey gemeiner Leiſtung der Eyds-Pflichten zur Stell geweſt / jedoch den Dienſt-Eyd zu ſchwören / und den Articuls-Brief anzuhören **beträglich** unterlaſſen hätt: Dieſer iſt in Begehung eines oder andern Militar-Delicti allen Beeydigten gleichzurichten ; und hat der Richter wieder einen ſo dem Eyd-leiſtenden Hauffen geſellt oder innbegriffen geweſt / fundatam intentionem daß er Eyd geleiſt. Weder ſcheint mir probatio in Contrarium zuläßig ſeyn / wann der Thäter ſeinen ſolchen Betrug zu Linderung der Straff bey irgend anderm Delicto anziehen wolt ꝛc. Verſtehe mich / wird villeicht principaliter gefragt ob Thomas den inngezüchten Eydes-Betrug begangen? Da muß man in Entſtehung ſeines Bekanntnüſſes die Weiſung pro & contra wohl zulaſſen / und mög in Befund der That ihne nach arbitrairer Punition zu wercklicher Vereydung mit Ernſt anhalten; Fraget ſich aber nach dem Betrug nur incidenter bey anderm Delicto, und zu des Thomæ Behelff? Da ſoll man ohne darauf zu regardiren dem glatten wege Rechtens folgen / dann **eine Ubelthat dienet der andern zu keiner Entſchuldigung.** L. non fraudantur. 134. §. 1. ff. de Reg. Jur.

46. Variat Caſus. Der Peter ein willig geworbener Soldat erſcheinet auf dem Platz gemeiner Eyds-Leiſtung / iſt aber alſo berauſcht / daß er nicht Sinnes mächtig / kurtz darnach deſertirt derſelbe: Frag ob man ihne Pœnâ ordinaria deſertorum belegen könn?

Reſpondeo, entweder hat ſich Peter **vorſetzlich** / umb einen Vortheil oder Außflucht darmit ebenfalls zu gewinnen dergeſtalt angetruncken: So verfahret man wieder ihne ( cum hic Dolus cauſa cauſæ & cauſati ſit ) wie ich in vorgehenden Num. 45. angemerckt; Oder hat er ſich **unvorſetzlich** / obſchon aus böſer Gewohnheit alſo berauſcht: So findet in der Sachen Platz das Brocardicum **daß dem Beklagten jeglicher Umbſtand wie Viehiſch und aberwitzig er auch ſey / zu Glimpf komme.** (q†)

Wie-

(q†) à dolo excuſat quælibet cauſa, etiam beſtialis & fatua. DD. in L. igitur 12. §. & generaliter. 3. ff. de liber. Gaus. L. inter omnes. 46. §. rectè dictum eſt. 7. ff. de furt.

Wiewohl auch ſolchenfalls dem Peter ſein Arbitrar-Straff zimlich geſchärfft werden ſoll / per Artic. 56. Kayſers Maximil. II. Fuß-Knechts-Beſtallung/ & Artic. 50. Reuter-Beſtall. In verbis:

Die Trunckenheit zu keiner Entſchuldigung oder Milterung der Straf angezogen oder angeſehen / ſondern vielmehr ſolche Verbrechen deſto ſchärffer/ ſchwerer / auch gedoppelt gerechtfertiget und geſtrafft werden.

Eben ſoviel hat es mit Paulo, da dieſer in Zeit der gemeinen Eydes-Leiſtung ihme ein anderes Geſchäfft erdicht / und ſich unter ſolchem Prætext mit- oder ohne Conſens ſeiner Officiere vom Hauffen abſentirt hätte ; Dieſer kan hernach in Begehung eines Kriegs-Verbrechens illud quòd non juraverit, zur Linderung der Straff nicht anführen. Dolus enim debet non prodeſſe, ſed obeſſe. L. quod ſi dolo. 22. L. qui reſtituere. 68. ff. de rei vindicat. 47.

Hingegen lehrt die Erfahrnuß und ſeynd in der Inſanteria manchfältig Exempla, daß ein Keyſender oder Herrn-loſer Menſch von Werbern ( welche ihr capitulirte Anzahl bald aufzubringen allerhand Liſt und Ränck brauchen ) mit Zwang in Kriegs-Dienſt gebracht worden : Frag wie iſt es mit ſeiner Obligation beſchaffen? 48.

Antwort / in ſolang als der wahre Gewalt fortwähret/ ( vis vera quæ merè ſe habet ab extrinſeco ) Alſolang iſt der Gezwungene weder naturaliter noch civiliter zu Kriegs-Dienſten verbunden. Probatur. Non eſt argumento citati Ferdinandei Articuli 78. quia ibidem einſchreiben laſſen non in paſſivo ſed activo ſenu intelligendum eſt; neque ex Artic. 13. quia ibi Geld-Empfangen Contractum præſupponit, qui tamen in præſenti Caſu ob defectum qualiscunque etiam conſenſûs nullus eſt.

Iſt es aber vis modificata geweſt/ daß jemand durch außwärtigen Zwang endlich den Willen zu Kriegs-Dienſten gegeben hat ? So iſt er zwar ex Contractu verbunden / cùm etiam Coacta voluntas ſit voluntas : Arg. L. ſi mulier. 21. §. penult. ff. quod met. caus. Alsbald er aber gehörigen Orths dieſen Gewalt klaget / iſt ihme vom Richter die Obligation aufzulöſen/ und der Menſch auß Kriegs-Dienſt zu laſſen. (†) Wäre denn Sach/ daß der Benöthigte in mittler Zeit expreſsè oder tacitè



(†) L. 1. & L. 3. ff. quod met. caus.

ſeinen Stand für gut genommen hätt / zu welch-letzter Arth gehört / wann er an verſichertem Orthe den Gewalt nicht Klagbahr angebracht ꝛc. Sag an verſicherten Orth / als da iſt bey aſſentirenden Kriegs-Commiſſarien / bey Muſterungen / Reviſionen / und ſolchen Gelegenheiten wo man ordinarie des Abſchieds zu melden pflegt. Doch ſoll man wegen nur ein außgelaſſenen mahls / oder daß der Menſch ſich irgend-einmahl des Gefallens ſeiner Werbung verlauten hätt laſſen / nicht ſofort achten ſamb er den zumahligen Soldaten-Stand placidiret hab: Maſſen ungewiß iſt / ob er gewuſt oder verſtanden / daß er damahls ſicher zu reden geweſt.

49. Noch iſt die Frag / wann der Benöthigte allbereit die Treu und Dienſt geſchworen hätt / ob nicht die Obligation an ihme ex tunc ſtatt überkomm?

Antwort mit Unterſchied: Entweder hat der Gewalt zur Zeit als Titius in Eyds-Pflichte eintratte / aufgehört? So hat die Obligation abſolutè ſtatt. Oder iſt Titius mit wiederhollten Gewalt zur Eydes-Pflicht getrieben worden? So ſteſtet ihme zu recht ungewöhrt umb Auflöſung derſelben Pflichte anzulangen. Dann gezwungener Eyd iſt GOTT Leyd. (*†) Inzwiſchen biß nicht Titius die gebettene Abſolution erlangt / iſt er zu Ehren des Chriſtenthums und damit er die Gemeind nicht ärgere / ſchuldig dem Kriegs-Dienſt und dem Articuls-Briefe ſtatt zu thun; Allermaſſen Geiſtlichen Rechts der Eyd / mit was für ſchwerem Schröcken er auch erzwungen ſey / giltig und verbindlich heißt. (*†) Den Effectum vindicativum betracht / verſtehe wann Titius inzwiſchen ein Kriegs-Delictum begangen hätt / ſoll man ihn oder gar nicht / oder ſehr gelind abſtraffen; Auß Sonnenheller Urſach / weil in Jure der Gezwungene will quoad futurum reſciſſionis effectum für nichts gilt: Die Canoniſche Obligation aber nicht Rach-eyferende ſondern Artzney-gemäſſe Straffen nach ihr ziehet.

50. Eine was häcklichere Geſtalt hat es mit denen zu Kriegs-Dienſten Gezwungenen / wann dieſelben (wie der Bauers-Mann im

(*†) Juramentum vi extortum ſervandum non eſt, C. cum contingat. 28. Jure jur.

(*†) In capit. ſi verò 8. extr. eod. tit.

im Königreich Böheim und wenig anderen Provincien Teutſchlandes) zu Hauß Leib-eygen ſeynd / und von ihren Obrigkeiten ins Land-Recruten-Contingent geſtoſſen / oder auch denen Werbern verkaufft werden. Dann förderiſt ſeynd die Herren Land-Stände im Beſitz des ſolch-vorgebenden Rechts an ihre Leib-eygene Unterthanen / und bey Commiſſariatiſchen Aſſentirungen wird ob dergleichen einer willig oder wiederwill dazu komme? Nicht ſondersviel gefragt: Pro ſecundo. Schützen ſich die Herren Stände mit Lands-Fürſtlichem poſtulato welches prætextu publicæ ſalutis ein præciſè Zahl Recruten erfordert/ die doch nicht allemahl in Termino durch freye Werbung aufzubringen möglich ſcheint: Und noch Drittens möchte aus dem gemeinen Recht ihnen zu Behuff lauten. L. Coloni Cenſibus. 2. Cod. in quib. caus. Colon. ibi. quibus ipſos utpotè Dominis, unà cum poſſeſſionibus diſtrahi poſſe non dubium eſt. Weil dieſemnächſt der Gebrauch eigenen Fug und Rechtens anderen Leuthen kein Unbill macht. (*†) Der Lands-Fürſt (deſſen Poſtulatum einem Aufbott gleicht) als Ober-Grund-Herr Jure Sequelæ verſehen/ und eine der vornehmſten Staats-Regeln iſt / daß die gemein Wohlfahrt fürs höchſte Geſatz gehe: (x†) So folget ihrerſeits / daß die gewaltige Werbung ihrer Unterthanen kein nudum, ſondern legitimum factum ſey / und von darumb ſein gültige Würckung zeigen müß. Welchen Schluß ich / damit nicht vergebens wieder den Strohm liege / in Theſi gelten laß ꝛc.

Aber in Hypotheſi, wo über ſolche Leuth bereits nach der Aſſentirung die Frag bey ihren Regimentern iſt/ hat es gar ſtattlich Bedencken darinn; Und ich ſage ad Primum was der Herren Stände Recht ex ſua Perſona betrifft / dieſelbe haben (außbenommen der ſo Reichs-Immediat) kein Jus Belli, conſequenter auch kein Jus Sequelæ, armandi, vel exarmandi bey ihren Unterthanen/ folgſamb müß ihr Werbung quoad cauſam & modum aus der Lands-Fürſtlichen Diſpoſition judicirt werden: Nun aber finde ſich daß Ihre Kayſerl. Majeſtät / wann nicht zur höchſten Noth proprie umb Landes-Außſchuß zu thun / dero Jus Sequelæ nach allgemeinem Teutſchen Brauch dergeſtalt modificirt

(*†) L. nullus ꝛc. ff. de Reg. Jur.
(x†) LL. XII. Tabb. de Officio Conſulis.

dificirt haben / daß zwar im Römiſchen Reich und dero Erb-Landen das benöthigte Quantum der Neuen Mannſchafft außgeſchrieben wird / die Herſtellung aber nicht einem Aufbott / ſondern der Werbung committiret bleibt: (y†) Darauß folget ein anderer Schluß / daß nemlich die Recruten ſo von Herren Land-Ständen mit Gewalt zuſamm trieben / der Käyſerlichen Intention-gemäß nicht hergeſtellt ſeynd. Ad ſecundum, bleibt dahin / ob nicht die außgeſchriebene Recruten-Anzahl durch Werbung in Termino aufzubringen wäre / wann ſich die Herren Land-Stände pro indole Regionis mit einem ergiebigern Werb-Geld angriffen. Ad tertium, daß die gemein Wohlfahrt das höchſte Geſatz ſeye / könn ad Hypotheſim nicht wohl applicirt werden / alslang nicht erwieſen / daß man Gewalt brauchen müß. Et ulteriùs pro quarto, ſey dem Land-ſäßigen Adel gemeinen Rechts außdrücklich verbotten / den Bauers-Mann auſſer Land-Bau zu Kriegs- oder anderm Dienſt zu brauchen; (z†) Und weil auch die adſcriptitii und originarii Coloni (mit welchen dieſe Leibeigene teſte Gail * & pleriſque aliis eines / oder doch von gleicher Natur ſeynd) wegen der Superexactionen ihre Herren zu Recht belangen dörffen / (a) ſo müſte gleichmäßig mit dieſen gezwungenen Recruten Prætoria reſciſſio Statt haben / wann nicht der Käyſer

(y†) Wie ob dem commiſſariatiſchen Examine bey Aſſentirungen wahrnemlich iſt. Und billig / wegen der Vortheile ſo der Kriegs-Herr von einem geworbenen Soldaten für dem Außſchuß hat. Dieſer Teutſche Brauch zu werben hat ſub Maximiliano I. angefangen / und nach ihme bey Caroli V. Zeiten iſt das Werben in Teutſchland ſo gemein worden / daß man umb einen Gulden hat einen Lands-Knecht haben können. Bericht Herr Ludwig Veit von Seckendorff in ſeinem Aufſatz wegen der Landes-Defenſional-Militz / Anhang dem Europæiſchen Herold ad pag. 7. Iſt auch in anderen dem Hauſe Oeſterreich gehörigen Erb-Landen wo die Leibeigenſchafft nicht ſo fern eingeriſſen / wunderſeltzſam daß man jemand zum Kriegs-Dienſt nöthe.

(z†) Per L. Colonos nullâ ratione 19. Cod. de agricol. cenſit. & L. nè quis ex Ruſticana plebe. 1. Cod. nè Ruſticani ad ullum obſequium. Adde Clariſſimos textus L. 3. Cod. qui militare poſſunt non poſſunt. Et L. Servi atque Coloni. 3. Cod de agricol. & mancip. ubi. Reddantur, etiamſi armatæ habuerint Sacramenta militiæ.

* Lib. ſing. de Pignorat. obſervat. 8. n. 1.

(a) Argumento L. Colonæ Cenſibus. verb. exceptis ſuperexactionibus Cod. dict. tit.

ſer acceptando ſolche Leuth die Action verhinderte / welches Ihre Majeſt. endlich ex plenitudine poteſtatis, wohl thun können.

Stantibus utrisque rationibus brauche ich in der Sach den 51.
Mittel-Schluß: Daß derley vom Recruten-Contingent herkommende ſchon würcklich aſſentirte zwar zum Dienſt-Eyd und Militar-Leben (weil der Kayſer præſenti Articulo I. ohne Unterſchied befiehlt / daß ſein Kriegs-Volck ſchwören ſoll) anzuhalten ſeyen; Doch aber negire ein weiteres illatum oder inferendum quoad pœnas ordinarias, und bleibe bey dem einſt gemachten Unterſchied / immaſſen dieſe Leuth *in Cardine rei* einen Weeg als den andern gezwungen bleiben / und vermög *obſervaten ſuperiùs n. 48. & 49.* genugſam *pœnis arbitrariis* geſtrafft werden. Verſtehe alles in terminis habilibus, nicht wo gemeine Ubelthaten / ſondern wo Kriegs-Verbrechen ſeynd / und da nicht inzwiſchen der Mann ſein Militar-Weſen für genehm genommen / oder villeicht durch Wiederfall ins vorige Laſter ſein Pœn vergröſſert / und Staffel-weiß biß zur Ordinari-Straff gebracht. (*b*)

Noch andere ſeynd an ihnen ſelbs natürlich frey / aber ſolche 52.
Leuth / welche ihres unruhigen Wandels-wegen von Magiſtratibus aufgeſucht / und damit die Landſchafft ihrer Fried hab / unter die Recruten zu gehen gezwungen werden. Dieſe Leuth haben von dem Prætoriſchen Edict kein Vortheil / dann ihnen derſelbe Zwang vom Richter pro ſua Jurisdictione wiederfahren / und folgſam kein Unbill iſt; (*c*) Hat alſo das Kriegs-Recht ſich umb einiger Subtilität-willen bey dergleichen nicht aufzuhalten / ſondern wieder die Delinquenten mit Ordinar-Beſtraffung fürzugehen / wie ſehr auch dieſelbe mit Allegirung des Zwangs ſich ſchützen wolten. Dann der Schad aus eigener Schuld beym Recht dem Schuldigen für keinen Schaden gilt. (*d*)

Endlich dieweil ſchon angemerckter-maſſen zu guter Pro- 53.
portionirung der Kriegs-Straffen ein zimliches daran liegt zu



(*b*) L. relegari 4. in fin. & L. Capitulum 28. § in Exulibus 13. ff. de pœn.

(*c*) L. 3. §. 1. ff. quod met. Cauſ.

(*d*) Quod quis ex culpa ſua damnum ſentit, ſentire non intelligitur. L. 203. ff. de reg. Jur.

wiſſen / ob Delinquent ein beeydigter Soldat oder unbeeydigt? Zu Krieg-Dienſten willig geworben / oder gezwungen ſey? So laſſet ſich gantz wohlgereimt fragen: Ob der Auditor darüber / wann Inquiſitus es ſelbſt zu allegiren unterlaſſen hätt / durch eigenes Frag-Stuck nachforſchen und weiter-benöthigte Kundſchafft einziehen ſoll?

Zu Bejahung der Frag thut / daß ein Richter ex officio für des Beklagten Defenſion zu ſorgen ſchuldig: (e) Daß in Criminal-Händeln / Defenſiones und Exceptiones ſo gar von frembden Perſohnen / und vom Richter ſelbs einzuwenden geſitten ſey; (f) Aber auch dieſelbe Frag zu verneinen ſtehet / quòd Judex omniſſas rationes facti ſupplere non debeat, Teutſch: Daß der Richter beym Anbringen des facti nichts zuzuſetzen hab; (g)

Ich unterſcheide ob der Auditor und die ihm beygeſetzte Gerichts-Commiſſarien einigen Argwohn oder Anzeichen des Zwangs / vel nicht geleiſteten Eydes an Reum haben / oder nicht haben: Si non? wurde das Frag-Stuck mehr einer Suggeſtion als Examini gleichen / und nicht zu gedulten ſeyn. Si ità? Da ſollen die Inquirenten allerdings darnach fragen / des Rei Antwort / und darüber eingeholte fernere Kundſchafft ad Acta bringen. Conformiter Doctrinæ Carpzovii pract. Crim. qu. 33. n. 19.

Mithin kommt es bey der Kayſerlichen Cavallerie und Artillerie an die Frage nicht / ob Titius zu Dienſten freyen Willens geworben / oder gezwungen worden ſey: Angeſehen man unſer Zeit zu Kriegs-Leuthen dieſer Arth niemand zwinget / ſondern offene Werbung führt; Auch kommt es mit einem Soldaten der zwey-mehr-oder zwantzig Jahr im Regiment gedient / nicht zur Frag ob er den Eyd geleiſt: Maſſen die Muſterungen von halb-zu halb-Jahren gewöhnlich / und darbey die etwa noch unbeeydigten Mannſchafften vereydet werden;

Aber

(e) L. ſi non defendantur. ff. de pœn. Authent. qui ſemel Cod. quomodo & quando Judex.

(f) Arg. L. 18. §. 9. ff. de quæſt. L. 6. ff. de appellat. L. 5. Cod. de injur. L. 22. Cod. ad Leg. Cornel. de fals. Carpzovius tract. rer. Crim. qu. 141. n. 31. & 32.

(g) Gloſſa in L. un. Cod. ut quæ deſunt advoc.

Aber wann Reus kaum ein- oder halb Jahr gedient / wann ſelbter vom Contingent der Land-Recruten Herkommens / und wann er villeicht in ſeinem Conſtituto etwas wahrſcheinlich angebracht / ſo dem Richter wegen Verey dung oder williger Anwerbung Zweifel erregete / da iſt der Richter befugt imò ſchuldig ſich der Wahrheit und Gewißheit zu erkundigen.

Obſervata wegen des Gehorſams in *Commando*-Sachen. Beſiehe mit Gelegenheit ſeiner Materie ad Artic. III.

# Zweyter Articul.

## Wer Meuterey machet / oder daß er damit umbgangen überführet wird / ſoll ohne einige Gnad das Leben verliehren.

## Obſervata.

GLoſſa ad Artic. prim. Ferdin. III. in Corpor. Jur. Milit. Franckfurthiſcher Edition definit, daß eine Meuterey iſt / wann man wieder ſeinen ſchuldigen Gehorſam dem Commando ſich opponiret / und darwieder directè oder indirectè mit Worten / Wercken / und Schrifften / durch ſich ſelbſt oder jemand andern an ſeiner Stelle was fürnimbt / dardurch einiger Aufruhr entſtehen könnt. N. 1.

Ich aber ſag / daß die Meuterey und ſelbs der Aufruhr Synonima, zwey paar Hoſen eines Tuchs ſey. Zeuge ingemein der Wörter-Bücher / worunter des Cramer und Perachon nouveau Dictionaire du Voyageur, in verb. mutin, ſeditieux, mutiner, ſe mutiner, mutinerie, die Aufruhr / die Meuterey ꝛc. Ex Argum. Artic. 55. der Reuter-Beſtallung. Textus Icèm welcher wieder den Feld-Oberſten und andere ſeine fürgeſtellte Obrigkeiten eine Meuterey würde machen. ꝛc.

Und wird dieſelbe definirt ex L. 1. Cod. de ſeditioſis, quòd ſit doloſa ſuſceptio plebis adversùs publicam juſſionem aut diſciplinam, boßhaffte Außbietung des Volcks wieder Obrigkeitlichen Befehl oder Zucht. Darauß ergiebt ſich dann / daß Meuterey machen nichts anders ſey / als plebem ſuſcipere, böſlich das Volck aufbiethen ꝛc. quod brevi dictione meutenieren (ùt Galli ſimiliter exprimunt) idem eſt. Alſo wer meutenieret ſivè Meuterey machet / oder daß er damit umbgangen * überführet wird / ſoll ohne einige Gnad ſein Leben verliehren. Articulus hic.

2. Mercke wohl quòd ſit doloſa ſuſceptio, daß Meuterey böſslicher Aufruhr der Gemeinden iſt. Ità Artic. 127. Caroli V. peynlicher Hals-Gerichts-Ordnung in princip.

> So jemand in einem Land / Stadt / Obrigkeit / oder Gebiet / gefährliche / fürſetzliche und boßhafftige Aufruhren des gemeinen Volcks wieder die Obrigkeit machet. ꝛc. ꝛc.

Und ſchlieſſe mit geſunder Vernunfft / was zu halten ſey von Caſu da Titius mit ſeinen Nachbarn und Kriegs-Cameraden verabredet hat (exemp. gr.) wegen des zum Todte verurtheilten Caji ſeines Freundes bey ihrem Obriſten geſambte Vorbitt
3. umb Gnad einzulegen: Wegen böſen Tractaments wieder ihren Haubtmann Klag zu führen: wegen ſolang außbleibenden Brods oder Soldes den Mangel und gemeine Noth anzuzeigen: wegen eines der Compagnie zumuthenden Uberlaſts bittliche Remonſtration zu thun:

4. Du möchteſt einwerffen / in Articulo 29. Ferdin. III. ſey Textus, es ſoll bey ihrem Eyd keine Gemeind ohne des Obriſtens Wiſſen und Willen gehalten werden / welche aber ſolches übertretten würden / dieſelben ſollen alle meyneydig gehalten / und an Leib und Leben ꝛc. ꝛc. Mithin Folge machen / daß Titius und ſeine Mit-Verſtandene auch in ob-entworffenen Caſibus am Leben geſtrafft ſeyn müß;

Deme aber antworte ich / daß der Kayſer allda in verbis keine Gemeind nicht abſolutè, ſondern reſpectivè ſpreche / daß nemlich keine Gemeind zum Aufruhr ohne Meyneyd und deren intereſſirten Lebens-Verluſt geſchehen ſoll; Dann wiedrigen Verſtands auch jene mit dem Todt zu entgelten hätten / die ohne ihres

* Intelligitur de Conatu, etſi non ſecutus ſit effectus.

ihres Oberſtens Wiſſen und Willen zum Spiel oder Sauffen gemeind machen ꝛc. Und verwerffe die Folge für unſern Titium, weil dieſer nicht zum Aufruhr / ſondern Recht oder Gnad zu ſuchen mit ſeinen Cameraden Verſtändnuß hält.

Nun ſetze man weiter / daß Titius und ſeine Mit-Verſtandene in zimlicher Anzahl und Hauffen erſcheinen bey der Obrigkeit ihren Vortrag zu thun: So iſt gleichwohl ob defectum dolosi Consilii, das Werck für keine Meuterey gültig; Aber im Gegentheil iſt auch der Oberſter ihre Intention (quia facti est) zu wiſſen oder platter Ding zu glauben nicht ſchuldig / ſondern dörff nicht unbillig von ihren zuſammenſtehenden Kräfften eine Boßheit argwohnen; Und immaſſen kein See noch Maelſtrohm ſo viele und allerhand Wellen zeigt / als des Pöbels Gemüther haben der verwirrten Anſchläge / Begierden und Innbrünſte: (a) So wurde ihm Oberſten nicht zu verdencken ſeyn / wann ſelbter den Hauffen erſten Anblicks für Meutenire anſehen / und ſich der Extremität (womit nach Anmerckung Pappi ad Artic. 7. Holländiſchen Kriegs-Rechts einer Meuterey in ihrer erſten Geburt zu begegnen nutzlich) gebrauchen thät. Als bekannt / daß beſſer ſey vorkommen / als nach erlittenem Schaden Rath ſuchen. (b) Daher ſoll die betrangte Compagnie oder Hauffen den Verdacht einer Meuterey und ihre eigene Gefahr abzuwenden lieber ein paar oder zwey erfahrne gute Männer auß ihrem Mittel zur Obrigkeit abordnen / und ihr Geſuch durch ſelbige beſcheidentlich vortragen laſſen; welches dem Kriegs-Stylo nicht ungemäß / ſondern vor ſchon langer Zeit bey uns Teutſchen üblich / (c) ſothane Deputirten auch ſeynd für keine Rädelsführer zu ſchelten / ſondern mit Glimpff und gleicher Beſcheidenheit anzuhören. 5. 6.



(a) Nullum fretum, nullus Euripus tantas támque varias habet agitationes fluctuum, quantas perturbationes habet & æstus Vulgi ingenium. Everhard. Waſſenberg Comment. de Bello inter Imperatores Ferdin. II. & III. & eorum hoſtes ad An. 1631.

(b) Melius eſt occurrere in tempore, quàm poſt exitum vindicare. L. liberam. 1. Cod. quando liceat unicuique.

(c) Ut Leonhard Fronsberg part. 1. ſeiner Kriegs-Bücher. Tit. von der Fuß-Knecht Regiment. Rubric. der Ambaſſaten Befehl und Innhalt.

7. Diejenigen / welche es mit meiner hier beſchriebenen Definition oder Meuterey nicht halten / und lieber nach Anleitung Gloſſæ ad Artic. I. Ferdin. gehen wollen / werffen mir ein den 26. Articul dieſer Leopoldinæ, ubi **wer ſich verweigert worzu er Redlich** *commandiret* **wird / ſoll als ein Meutenierer geſtrafft werden**: Sagend darmit / daß ſich dem Commando wiederſetzen / und Meutenieren ein Ding ſey;

Antwort ad antecedens, daß der Kayſer im citirten 26. Articul nicht explicativè vom **Laſter** / ſondern comparativè von **Straff** zwiſchen einem Meutenierer und dem in Commando wiederſpenſtigen Kriegs-Mann rede. Dann aus der Straf-Arth laſſet ſich von Geſtalt und Eygenſchafft des begangenen Laſters nicht ſicher ſchlieſſen / (*d*) mithin auch unſicher ſagen / weil Petrus v. g. mit dem Strang executirt wird / daß er ein Dieb ſeyn müß: Indeme er ebenſoleicht ein Deſerteur, Verräther / oder Uberlauffer geweſt ſeyn mög. Oder antworte: Daß der Kayſer daſelbſt aufrühriſche Wiederſetzlichkeit in Commando verſtehet / darauß aber nicht folget / daß die Wiederſetzlichkeit allemahl aufrühriſch ſey. Wie dann auch der Geſatzgeber disjunctim von der Meuterey (præſenti Articulô) und von der Wiederſetzlichkeit (ſequenti Artic. 3.) ſtatuiren thut.

8. Et quæſo! Man wolle doch conferiren zu der eingebildeten Definition, was obgedachte Teutſche Gloſſa ad eundem Articulum Ferdinandi III. in Meutereyen zu unterſuchen erinnert; ibi Wer in denen Meutereyen der Anfänger und Urheber ſey? Ob die Meuterey villeicht daher entſtanden ſey / weil die Officiere denen Gemeinen ihren Sold unterſchlagen haben?

Oder daß die Officiere die Soldaten gar zu Tyranniſch tractiret / und ſie etwann gleich mit Schlägen empfangen / wann ſie Geldes zu ihrer Nothdurfft begehrt?

Oder daß die Officiere die Juſtitz gar zu nachläßig gepflogen / und dem Soldaten allen Muthwillen und Gottloßigkeit geſtattet / und zum Ungehorſam ſelbſt gewöhnt?

Ob die Officiere ſelbſten die Anfänger zum NB. **Aufruhr** geweſen ſeynd / und die Gemeinen hierzu verhetzet und angefriſcht haben? Ob nicht die Officiere von ſolcher Meuterey Wind gehabt?

(*d*) Monitum Carpzovii pract. Crim. qu. 52. n. 89.

habt ? ꝛc. ꝛc. Profectò vel hæc ipſa vitium prætextæ definitionis arguunt.

Dahingegen für mich thut klar zu der Sach Articulus 47. Kayſers Leopoldi (verbis: **Wer einige Worte wordurch Meutenierung entſtehen könnte / von ſich hören läſt:**) daß Meuterey und Aufruhr nemliche Bedeutung hab / und daß obgemeldte Gloſſa nicht diß Verbrechen-ſelbs / ſondern nur das Attentat davon / und eben nicht richtig genug definirter gebe; Solt aber dennoch jemand die wiedrige Meynung verfechten wollen? So lege ich demſelben in Weeg den Text gegenwärtigen Articuls (Ibi. **Oder daß er damit umbgangen** ꝛc. de Conatu videlicèt) und verlange daß mir Propugnant nach ſeiner Definition einen Caſum deſſen formiren woll.

Jetzo nachdem wir das Ubel erkennt / iſt noch übrig / daß wir 9.
auch ſeine **Straffe** wiſſen / darinn ſagt der 46. Articul dieſer Leopoldiſchen Conſtitution ohne viel Worth zu machen: **Alle Meuteniere ſollen gehänckt werden.** Welch Geſatz ohnfehlbar nicht von dem aufgewickleten Pöbel / ſondern eigens von Aufwicklern-ſelbſt (*juxtà ea quæ de ſignificatione verbi* Meutenieren / Meutereymachen / *ſuperiùs demonſtravimus*) zu verſtehen iſt: Auſſer es wäre die Gefahr dringlich und forth-an wachſend / und man könnte zumahl deren Rädelführer nicht mächtig werden: In ſolchem Special-Umbſtand wurde der **Erſte-Beſt** von dem aufgerührten Pöbel (deſſen Straff ſonſt willkührich und gelinder / weil ſie nicht Lege determinirt oder außgemeſſen iſt) mit Fug und Recht **gehänckt.** (*e*)

Gegenfalls halte ich auch unerſchrocken des Damhouderi 10.
Lehr / (*f*) daß bißweil der Lands-Fürſt an ſtatt Beſtraffung die Sach allerhand-Weiß moderiren und beylegen ſoll / da nemlich der Aufruhr von übler Adminiſtration der Officiere und Beamb-

(*e*) Doctrina eſt JCti L. aut facta. 16. in fin. ff de pœn. ibi. nonnunquàm evenit ut aliquorum maleficiorum ſupplicia exacerbentur, quoties nimirùm multis perſonis graſſantibus exemplò opus ſit. Beſage der Kayſerlichen Gemein-Rechte (verdeutſcht) bißweil geſchicht / daß die Straffen etwelcher Ubelthaten verbittert werden / als offt der übelthätigen Menge ein Exempel zu ſetzen nöthig iſt.

(*f*) In ſua practica Criminal. C.6 3. n. 9.

ambten hergerührt. Beſonders wann die bedrängte Unterthanen ſoviel als Zeit und Orth es zugelaſſen / den Obern Richter angeflehet / von ihm aber / oder auch von dem Fürſten-ſelbs die gebührende Hülff und Gerechtigkeit nicht erlangt hätten.

11. Noch ſoll zu Folg dem gegenwärtigen Articul ſein Leben verliehren / welcher mit Meuterey **umbgangen** iſt / h. e. der einen Aufruhr zu ſtifften mit **Rath** oder **That** geſucht; Und frag / ob dieſer auch mit dem Strang / oder mit anderer Todtes-Arth belegt werden ſoll? Antwort: Er ſey nach Kriegs-Gebrauch **niederzuſchieſſen**. Ratio, weil der 46. Articul als Pœnal-Satzung eng zu deuten / (g) und auch ſonſt die Geſätz-Worte cum effectu zu nehmen ſeynd: (h) folgbar dafür zu achten / daß allda die Wort alle Meuteniere nicht jene bedeuten / ſo dem bloſſen Verſuch und Affect-nach / ſondern die / welche mit erfolgtem **würcklichen** Aufruhr Meutenier ſeynd worden; Man weiß item die Regul, daß wo die Todtes-Arth im Recht nicht ſpecificirter iſt / nomine ſupplicii die gelindeſte auß allen verſtanden werd: (i) Wie nun der Kayſer im gegenwärtigen zweyten Articul nicht exprimirt hat / mit was für Tode das Unternehmen der Meutereyen geſtrafft werden ſolt? Alſo bleibt der Richter bey dem gelindeſt- und reputirlichſten / ſo in Civil-Gerichten das **Schwerd** / im Kriege heunt zu Tag (nachdeme ſtatt der Piquen und Spieſſe / das Feuer-Gewöhr durchgehends eingeführt / und darmit das Spieß-Recht bey Kayſerlichen zu End kommen) **ein Schuß Pulver** iſt.

(g) C. in pœnis. 49. C. odia. 15. de Reg. Jur. in 6.

(h) L. 1. §. hæc autèm verba. ff. quod quisque Juris. L. 3. in princ. ff. de Jure jur. C. relatum. 4. de Cler. non reſident.

(i) L. penult. ff. de pœnis.

Drit-

# Dritter Articul.

## Wer seinem Officier in Commando-Sachen sich wiedersetzet/der soll das Leben verwürckt haben.

## Obſervata.

IN Wälschem schicket sich das Wort Commando von allerhand Befehl zu sprechen / wir Teutschen aber haben es antonomasticè zu Bedeutung des Kriegs-Befehls in Brauch genommen.

Diesen definire ich / daß er sey Befehl des vorgesetzten an ein oder mehr *Subordinirte* zu Dienst des Kriegs-Herrn und gemeinen Weesens wieder die feindlichen Anfälle. N. 1.

Er gehet den Kriegs-Dienst entweder immediatè (ohne Mittel) an / und heißt *Commando* in specie: oder mediatè v. gr. Die Justitz/ Policey/ Waffen-Exercitia, Würthschafft bey Kriegs-Leuthen/ und heißt Regiments-Befehl.

Hat einer das Recht zu gebiethen / so bringet sich unvermeydlich dem andern die Nothwendigkeit zu gehorsamen; Und zwar bleibet es juxtà Obſervata ad Articulum 1. bey deme/ daß der Chef allen befiehlt und keinem gehorcht / der subalterne Officier seinem Vorgesetzten zu gehorsamen/ Nachgesetzten zu gebiethen / der Subordinirte keinem zu gebiethen / doch dem Chef sowohl als Subalternen zu gehorchen hab: Aber weil nicht überall das Commando und die Regiments-Authorität bey einem Subjecto miteinander stehen / auch das Verbrechen in diesen zweyen Befehls-Materien ungleiche Straff hat / so brauche ich die Kriegs-übliche Ordnung bey Uns Kayserlichen darinnfalls zu erklären zwey unterschiedene Discurse und Schemata. 2.

# Schema des Befehls im Kriegs-Dienſt / oder Commando in ſpecie.

Commendant-General dero Röm. Kayſ. Maj. General-Leutnant.

| Infanteria. | Cavalleria. | Artilleria. |
|---|---|---|
| Feld-Marchall. | Feld-Marchall. | |
| Feld-Zeugmeiſter. | General de Cavallerie. | General-Feld-Zeugmeiſter / oder was Characteris ihr Oberſt-Befehlhaber iſt. |
| Feld-Marchall-Leutnant. | Feld-Marchall-Leutnant. | |
| General-Wachtmeiſter. | General-Wachtmeiſter. | Der auf würcklichem Dienſt ſtehende Officier / bey ſeinen Subalternirt- und Subordinirten. |
| Oberſter / bey ſeinem Regiment. | Oberſter / bey ſeinem Regiment. | |
| Oberſt-Leutnant. | Oberſt-Leutnant. | Subalternirte / jeglicher in ſua ſphæra. |
| Oberſt-Wachtmeiſter. | Oberſt-Wachtmeiſter. | |
| Haubtmann / bey ſeiner Compagnie. | Rittmeiſter oder Haubtmann bey ſeiner Compagnie. | Subordinirte præcisè, worunter auch die / welche ohne Subalternen Mittel von dem angeſetzten Chef dependiren. Als Ingenieurs &c. &c. |
| Leutnant. | Leutnant. | |
| Sous-Lieutenant bey Grenadieren / und Fähnrich der Leib-Compagnie.* | Sous-Lieutnant bey Carbinier- und Grenadiren / und Cornett der Leib-Comp.* | |
| Fähnrich. | Cornett oder Fähnrich. | |
| Feldwäbel. | Wachtmeiſter. | |
| Führer. | Corporalen. | |
| Corporalen. | Gemeine. Reuter / Dragoner / Huſſarn / ꝛc. | |
| Gefreyten. | | |
| Gemeine. Fuſilier / Grenadier / Heyducken ꝛc. ꝛc. | | |

So

* Haben den Rang miteinander vor Fähnrichen der andern Compagnien / weil ſie ordinariè Leutnants-Dienſte thun: Selbe unter ihnen gehet vor / welcher anciennetè in ſeinem Dienſte hat. Leutnante der Leib-Compagnien heiſſen Capitain-Lieutenante / und thun Haubtmanns-Dienſt.

So lang nicht einiges Regiment den Sammel-Platz erreicht/ hat daſſelbe währenden Hin-marche von keinem der Generale Ordres zu empfahen/ als welcher über gantze Armada befiehlt. 3.

Die einruckende Völcker werden vermög Bataille quartirt; darmit überkommet jegliche Generals-Perſohn ihr Anweiſung nach einem von Commendant-General approbirten Entwurff/ wie es der Brauch und zumahliger Staat fordert: und dieſe ſogenannte Ordre de Bataille, wodurch die Subordination von Regimentern zu ihrem Brigadier, von dar zum General des Flügels/ weiter zu deme von ihrer geſambten Miliz ſteiget/ iſt eine fundamental Norma bey Haubt-Actionen / nächſt welcher alle Befehle des Feld-Herrns/ und Anſchlag der abſondern Dienſte / zu Regimentern lauffen.

Nemlich was Dienſte wieder den Feind nicht unter gemeinem Allarm zu thun/ und was nicht eigentlich Détachement von gantzen Regimentern iſt/ der übrigen Fäll wird die vom Feld-Herrn aus der Infanteria oder Cavalleria erforderte Mannſchafft/ vom Haubt auf die Flügel/ von Flügeln auf Brigaden/ von Brigaden auf die Regimenter re- und ſubrepartirt / und von dieſen concurrendo geſtellt/ nach Proportion, als effectivè jedes der dienſtbahren Mannſchafft zehlt; zu dem Ende hat jegliche Claſſe hoch- und niederer Kriegs-Leuth ihr Tour (Teutſch Rehr/ oder Dienſt-reyhen) vermög welchen die heutige v. gr. Feld-Wacht oder Bereitſchafft/ accuratè den Peter betrifft. Doch wo die Herſtellung eines Commando nicht ſo viel Zeit litte / als die Regul bedarf / da pflegt man wohl den Anſchlag auch nur über einen Flügel zu machen/ oder gar das quantum contribuendum aus der Bereitſchafft nehmen / und die Lucken allda durch Gemein-Anſchlag erſetzen laſſen.

In Zuſammführung dieſer beorderten Mannſchafften / und auch da ſie nach gethanem oder contremandirten Dienſt zuruck nach ihren Regimentern kehren / befiehlt jeglichem Contingent der würckliche oder angeſetzte Officier / welcher mit ausgangen iſt; währendem Dienſte aber / zu rechnen ſobald der Sammel- oder Parade-Platz betretten / gelangt das Volck zu dependiren vom Befehl des Haubt-Officiers ſelbigen Dienſtes / worzu es ausgeruckt war: und bald dieſer die Mannſchafft in Trouppen formirt / deren jede mit gehörigen Officieren ex Contributo verſe- 4.

hen / erſcheint juxtà regulam des obgeſetzten Schematis eine gantz neue / von Flügeln / Brigaden und Regimentern abſtrahirte Subordination, welche forthin vom Haubt-Officier an die Generals-Perſohnen du jour (verſtehe wenn der Dienſt zum Lager gehört) oder immediatè dahin wo er ſeine Expedition bekommen / (wenn ihm auſſerhalb Lagers zu thun) beydesmahl ſteigend / biß zu dem Obriſt-Feldherrn reicht.

5. Das Regiment eines Oberſten zu Roß oder zu Fuß à parte betracht: Darinn kommt ordinariè nicht ein Befehl von dem Obriſt-Leutnant zu hören / ohne 1.) das Regiment ſey im Gewöhr befindlich; oder 2.) der Oberſt-Leutnant Primus, einfolgſam Commendant gantzen Regiments / oder ſonderer Bataillon; oder 3.) vom Regiment hinaus auf einen Dienſt gezogen.

Etliche bey Compagnien / als Fähnrich / Führer / Gefreyter / befehlen in Dienſt-Sachen gar nicht / (man ſtehe unter Gewöhr / oder in ſtillem Lager) biß nicht die Verwaltung andern Nahmens an ſie fällt. Sie befehlen aber / wenn der Fähnrich v. gr. Leutnants-Dienſt / Führer des Feldwäbels / Gefreyter des Corporals ſupplirt; befehlen item 2.) wenn ſie auf einem Wacht-Poſto oder andern Dienſt kommen / alſo der Fendrich und nach ihme der Führer eigenen Nahmens auf der Fähnel-Wacht / die Gefreyten mit Auf- und Abführung der Schildwachten / ingemein die Cornette und Fähnriche auf dem Fourage-Ritt / Fachine-Ritt / Maraude-Ritt ꝛc. befehlen 3.) wenn derſelben einer Primus bey der Compagnie worden / Exemp. gr. der Haubtmann und Leutnant wären abſent, mithin der Fähnrich erſte Perſohn / da gebührt ihme Fähnrich das Commandement; befehlen 4.) wenn villeicht das Regiment oder hohe Generalität in einer Occaſion verordnet hätt / daß der Fähnrich ſein Fahn dem Führer oder Fähneltrager laſſen / und ſelbſt mit dem Spring-Stock (oder Degen in der Fauſt / ſo es bey der Cavallerie iſt) nebſt Haubtmann und Leutnant die Compagnie anführen ſoll; Daß der Führer bey einem Zug (Ploton) als Feldwäbel ſtehe / ꝛc. ꝛc.

6. Dann iſt richtig / daß wie in Repartition bey einer Armée die Poſti d' honore an ältere Generals-Perſohnen vor jüngern deſſelben Characteris zugetheilt werden / alſo auch in détachirten

Troup-

Trouppen / wann dieſe ſich an mehr Orthen zugleich poſtiren ſollen / das Poſte d'honeur dem ältern Officier gebühr. Es iſt aber für Ehren-Poſto geacht in einer rangirten Armada das erſte Treffen gegen dem zweyten / in einem Treffen die rechte Hand gegen der lincken / zu recht- und lincker Hand was auf der Spitzen gegen deme / was innwärts ſtehet; In Zügen und Marchen die Avant- und die Arriere-Garde, welche aus beyden zu- oder von dem Feinde-her die nächſte iſt; Auf Bereitſchafften Feld-Wachten und Commandi, nimbt der höchſte Officier ſeinen Haubt-*Poſto*: Die ſubalterne Poſten ſeynd für dem hingehörigen Officier reſpectu gegen ſeine Cameraden oder Nachgeſetzte gleichmäßig diſtinguirt / wann er auf einem deren nicht ſubalternirt / ſondern als Commendant ſtehet; Exemp. gr. Ein Haubtmann mit zwey Leutenanten hätt zwey Poſten zu beziehen / ſo nimbt er den Haubt-Poſto, und behält den jüngern Leutnant bey ſich / und der zweyte Poſto iſt dem ältern Leutnant Poſte d'honneur.

Auch iſt zu beobachten / daß anders der Rang / anders der Tour ſey. Der gemeine Mann hat Alters-halben keinen Rang / *wohl aber* jeglicher ſeinen Platz im Reyhen (Tour); Der Officier entgegen dienet mit Rang und Reyhen / und darinn hat es nach Geſtalt der Chargen / welche dieſer oder jener bekleydet / ſein folgende Anmerckung: 7.

Nemlich die Generals-Perſohnen gleichen Staffels / rechnen ihr Alter und Rang nicht von der Generals Promotion anfahend / ſondern von dato ihres Kayſerlichen Oberſt-Patents: Mithin gebührt deme unter zwey Feld-Marchallen der Vorzug / welcher aus beyden der ältere Oberſt iſt ꝛc. Betreffend die Obriſten gegeneinander / iſt gleiches Latus per ſe, und hindert nicht an ancienneté, ob dieſer ein- oder mehr Regimenter / der andere keines hab; Sothanen Principii-wegen gehet der Herren Generalen und Oberſten Dienſt-Reyhen ſowohl als der Rang im Commandement über einen Laiſt.

Mit Officieren von Oberſt-Leutnant-hinab (zu Roß und auch zu Fuß) iſt was Unterſchied: Die beyde Stabs-Officiere werden nach denen Regimentern genommen / und alſo trifft bißweil der Reyhen ehender einen jüngern Oberſt-Leutnant / welcher im alten Regiment dienet / als den ältern Oberſt-Leutnant eines

Regiments / deſſen Obriſter Range-nach ſpäther iſt. Die Haubt-Leuth im Regiment gehen nach ihrem Alter / deren Subalterne aber Vermög der Compagnien auf den Dienſt: Es wird aber einer wie anderer Officiers-Claſſe de more vergönnt / etliche Dienſte für gleich gelten zu laſſen / oder für jeden / als v. gr. Commando, Feld-Wacht / Ritt / Bereitſchafft ꝛc. ſondern Tour zu halten / item, der Touren etliche von unten-hinauf / andere von oben-hinab anzufangen. Doch gleichwohl nimbt bey Formir- und Commandirung der Trouppen jeglicher Stabs- und Ober-Officier / wie auch die Unter-Officiere ihren Rang und Alter in Acht / als ob es zwiſchen Obriſten oder Generals-Perſohnen zu thun wäre.

9. Offt ſiehet man / daß den Officier in nemlicher Zeit zwey Kriegs-Dienſte betreffen; in ſolchem Fall muß der Betroffene auf denjenigen Dienſt fort / welcher aus beyden erſt ausrucket / und der andere Dienſt paſſirt ihn vorbey / (Axioma militare ein Dienſt ſchlagt den andern) alſo daß er ihne nachzubringen nicht ſchuldig iſt; Auſſer es wäre umb Commando * zu thun: Diß gehet / als ich wahrgenommen / anderen Dienſten alſoweit vor / daß auch der Betroffene / ſo er würcklich auf einer Feld-Wacht ſtünde / durch nächſt-folgenden ſeinen Cameraden vom Regiment (mit Vorwiſſen des Tag habenden General-Majors) abgelößt wird / und fort aufs Commando muß / wann nicht die Cameraden beym Regiment ſich expreſsè anderſt verglichen hätten.

(Incidenter nota) gemeiniglich halten auch die Herren Officiere das Commando im Kriegs-Rechte zu ſitzen für eines der wichtigſten / und laſſen es nicht gern in dem Tour paſſiren; weßhalben auch die Verſtändnuß beym Regiment und zwiſchen Cameraden zu ſehen iſt.

10. Demnächſt ſeynd bey dem General-Stabe und bey Regimentern verſchiedene Perſohnen der Stabs-Aembter / welche Officier-Rang / und einige ſo auch dazu die Titulatur haben: Dieſelben genieſſen der Würden und Freyheiten ihres ſothanen Characteris zwar in allen Stucken / gleich andern die würcklich dafür dienen / nennen und

* Commando bedeut hier eine Détachirung mit viel oder wenig Mannſchafft aus dem Lagers-Bezirck. Und ſo diß villeicht contremandirt wäre / gilt es gleichwohl im Tour für gethaner / dafern nur die Trouppe über die äuſſerſte Feld-Wachten hinauß gelangt.

und ſchreiben ſich ihre Cameraden/und werden vor andern würcklichen Officieren/ welche eines niedrigern Ordens ſeynd (Exemp. gr. Ein titulirter Haubtmann vor würcklichen Leutnanten) conſiderirt und Ehren geacht; Aber des bloſſen Rangs und Characteris-wegen fallet an ſie kein Dienſt-Reyhen / und wenn ſie einſt durch Beſtallung bey einer Compagnie oder Regimente zur Würcklichkeit gelangt ſeynd / fängt ihre ancienneté erſt von dato an/ wo ſie qua tales im Dienſt-Reyhen gezehlt geweſt. Ubrigens ſchadet nicht/ ob der titulirte Haubtmann eygene Compagnie und die ordinaire Gages, oder auch geringern Sold habe/ wann er nur mit andern Haubt-Leuthen im Dienſt-Reyhen iſt; Simile von Leutnant und andern ꝛc. ꝛc. Entgegen nutzet auch nicht zur ancienneté denen Titulirten ſo keine Character-mäßige Dienſte thun/ mit was für Tractament oder Diſtinction ſie auch bey einem Regiment gehalten wurden. (a) Etliche werden von Herren Obriſten mit Titul und (Beyſatz) mit Rang beehrt; Dieſen Beyſatz laſſe ich gelten daß ihre Perſohn im Dienſt-Reyhen beym Regiment / vor jeglich andern welche ſpather kommen/ dermahleins gerechnet werden könn oder ſoll: Aber auf würcklichen Dienſt-Leiſtungen/ und wo nicht commandirt zu werden/ ſondern zu *commandiren* betrifft / wird dergleichen einem von darumb kein Poſte d' honneur cedirt. 10.

Und gleichwie der Officier-Titul ohne Dienſt-Leiſtung einen bey Cameraden nicht alt werden macht / alſo hilfft auch zu keiner ancienneté ob jemand lang ſichere Dienſt verſehen hatt/ wozu er nicht den Characterem oder Titulatur gehabt. Exempli grat. Der Capitain-Leutnant ſo regulariter für Haubtmann / der Leib-Fähnrich ſo für Leutnant dienet/ weil jener nicht den Haubtmanns/ dieſer nicht den Leutnants Nahmen hat / verbleiben gegen Haubt-Leuthe & reſpectivè Leutnante allzeit für letzt gerechnet; ja es gehet im Regiment und jeglich-Orthen (würcklichen Kriegs-Dienſt ausgenommen) ein per Haubtmann titulirter Regiments-Quartiermeiſter/ oder andere Stabs-Perſohn/ dem Capitain-Leutnant bevor. 11.

Kurtz/

(a) Succinctè in hanc materiam Fürſt Montecuccoli Kayſerlicher General-Leutnant ſub Leopoldo I. in ſeinem Comment. Bellico part. 1. cap. 2. tit. 1. Aphorism. 11. n. 7.

12. Kurtz/ die Stabs-Perſohnen qua tales, und auch wegen ihres Officier-Rangs oder Titulatur, ſtehen in keiner Prætenſion zum Commandement. So gar die Adjutanten nicht/ die doch nothwendig umb alle Dienſte wiſſen/ auch bey Regimentern täglich Raport bekommen; auſſer es würde dieſen (als bißweil geſchicht) ſpecialiter eine Trouppe zu führen untergeben und anvertraut. Urſach/ weil ſie nur als ein Second ihres Principalen der Dienſt-Ordnung Sorge haben/ und evidenter beweiß/ weil niemahl ein Adjutant quà talis (ob er ſchon de cætero würcklicher/ oder titulirter Ober-Officier ſey) bey Trouppen mit dem Degen paradirt/ wie andere Officiere thun; ob item in Feindes Gefecht ein oder mehr Eſquadronen alle Ober-Officiere verlohren hätten/ ſo dörff der Regiments-Adjutant keinem der Unter-Officiers in der Anführung vorgreifen/ ohne daß ihn ſein Oberſter expreſsè dazuſtelle/ ungeacht er de notiſſima praxi vor allen des Regiments-Unter-Officieren den Rang beſitzt.

13. Sattler und Schmiede/ bey der Cavalleria thun keine förmliche Kriegs-Dienſte/ ohne wo die Compagnie völlig mit Fahn oder Eſtandart poſtirt: In dieſem Fall haben ſie gemeiner Soldaten Qualität (ſonſt aber der Primaplanen) an ſich/ darumb werden ſie unter Gemeine in Glieder und Reyhen verſetzt.

14 Diejenigen ſo nicht für Combattanten beſoldt werden/ und gleichwohl wieder den Feind ins Gefecht/ oder auch nur Beuth zu machen ſich einlaſſen/ müſſen (wann ſie ohnfern einer formirten Trouppe halten) entweder ſich retiriren/ oder des Commendanten Befehle folgen; Seynd ſie aber mit ſeiner Vergünſtigung in Glieder und Reyhen gemeiner Mannſchafft eingetretten? So prorogiren ſie darmit auf ſich allen Befehl der an die Gemeinen gilt/ und müſſen Folge deme ihr Schuldigkeit verrichten bey Ordinari-Straff.

15. Endlich geſchicht bißweil/ daß zwey Officiere gleich- oder ungleichen Rangs jeder mit ſonderm Troupp commandirt werden/ daß ohne formaler Dependentz dieſelben im Herrn-Dienſt ſich nur miteinander verſtehen ſollen; Darvon iſt außfündig/ daß es nur eine Co-ordination ſey/ und der Höher oder Aeltere dem andern nicht zu gebiethen hab: Sondern jeder für ſich diſponiren mög/ wann er vorhero ſeine Anſchläge mit dem andern communi-

municirt/ und ſeine Motiven kräfftiger und erheblicher dann die Einwürffe befunden hätt. Dieſes ſey von mir dem Neuen Dienſt-eyfrigen Kriegs-Mann explicirt/ umb daß er wiſſe was Commando iſt/ und ſich bald hernach begreiffen könn / da wir von Regiments-Befehlen inſonders diſcurriren werden.

Geſagt hab ich/ das Commando ſey Befehl des Vorgeſetzten 16.
an ein oder mehr Subordinirten immediatè zu Dienſt des Kriegs-Herrn und gemeinen Weeſens wieder die feindlichen Anfälle: Nun deme ſich wiederſetzen/ heißt ſeinen Gehorſam darinn dem Officier weigern. Und dieweil der gegenwärtige 3te. Articul gantz generaliter lautet/ ſo werden alle ſubalterne und ſubordinirte Kriegs-Leuth gleich verſtanden; (b) Es mög auch der gemeine Mann ſeinem Corporaln, oder ein Corporal dem Wachtmeiſter/ dieſer dem Leutnant/ Haubtmann/ oder gar dem Feld-Marchall ſich wiederſetzt haben ꝛc. Dann die Subordination hat im erſten wie im letzten Staffel bey Soldaten einerley Krafft/ und nur die eintzige Regul ſi vinco vincentem te &c. (Teutſch: der Obere meines Vorgeſetzten iſt auch mein Oberer) machet den Soldaten in Ordres und Contre-Ordres der höhern Authorität folgen. Exemp. gr. Was der Leutnant befohlen hat/ das wird durch wiedrige des Haubtmanns Verordnung aufgehebt.

Todes-Arth womit die Wiederſetzigen in Comando-Sachen 17.
zu beſtraffen kommen/ iſt Todtſchieſſen/ als im Kriege die reputirlichſt und gelindeſte; (c) Es hätt dann Renitent mehr Delicta begangen/ deren eins härtere Todes-Straff verdienete/ als Todtſchlag/ Aufruhr/ Verrätherey ꝛc. in ſolchen Fällen wird Reus dem ſchwereſten Verbrechen nach tractirt. Ob aber Straff deſſelben Verbrechens die Pœn anderer ſeiner Delictorum aufhebe/ oder lieber von dieſerwegen geſchärfft werden ſoll? Darinn folge ich der außführlichen Lehre Carpzovii pract. Crim. qu. 23. n. 38. usque 49.

Sonſten/ daß ein Officier (wie deren etliche glauben) allemahl 18.
befugt ſeyn ſolt/ den Wiederſpenſtigen in flagranti ſelbſt zu tödten/ daſſelbe hat in Kayſerl. Kriegs-Rechten keinen Grund. Vielmehr



(b) Arg. L. de precio. ff. de publiciana in rem act.

(c) Folge L. penult. ff. de pœnis. und Obſervaten zum vorgehenden zweyten Articul n. 12. ſub fine.

ſtehet darwieder Lex non eſt. 176. ff. de Reg jur. quòd non ſit concedendum ſingulis quod per magiſtratum publicè poteſt fieri, ne occaſio ſit majoris tumultûs faciendi. Teutſch. Daß die Rechte nicht verſtatten jedermann zu thun was offenbahr durch Obrigkeit gethan werden mag / damit nicht Gelegenheit zu gröſſerer Ungeſtüm gegeben werd. Außgenommen / wo der Officier eine böſe Folgerung auß Verzug der Straff zu beſorgen gehabt / und es darmit Periculum in mora worden / tunc enim melius eſt occurrere; (d) oder es hätt der Wiederſpenſtige ſich in reſiſtendo der Waffen gebraucht: Welches Vorbeſchieden in Artic. 12. Kayſers Maximil. II. auf die Teutſchen Knechte / ubi (e) wormit auch die Regul obiger L. 176. ff. in nicht-excipirten Caſibus umb ſo veſter bleibt. (f)

19. Seinem *Officier* ꝛc. (die Articuls-Worte) bedeuten nicht allein die Unter- und Ober-Officiere des Regiments wo der Mann hingehörig / ſondern auch Generalen der Brigaden / der Flügel und ſo weiter hinauf: Item alle frembden Officiere in deren Trouppe ein Kriegs-Mann auf Bereitſchafften / Feld- und andern Wachten / Commandi, in Lauf-Gräben / in Stürmen / auf dem Wall / in Convoyen / und jeglich andern Kriegs-Dienſten * zugetheilt iſt. Alſofern verſtehet ſich der 7. Articul Kayſers Maximil. II. Fuß-Knechts-Beſtallung / und Artic. 8. Kayſers Ferdinandi III. Textus. Und ob ſich begebe / daß ein Haubtmann mit eines andern Haubtmanns / Fähnrichen / Waibeln / und Knechten etwas zu thun ſchaffe / daß die Nothdurfft erheiſche: Darinn ſoll ihnen gehorſambt werden / gleich ob ſolches der rechte Haubtmann befohlen hätte.

20. Andere Befehle bey der Militz ergehen nicht directè und ohne Mittel im Kriegs-Dienſt / ſondern mittelbahr in andern Sachen / wordurch der Mann zu Kriegs-Dienſten tichtig und fähig bleibt. Man heißt ſie uſu Belli Regiments-Befehle / und wird damit tractirt die Zeit und Ordnung des GOttes-Dienſts / Poli-

(d) L. liberam. 1. God quando liceat.
(e) Und ſich darwieder zur Wöhr ſtellete / und Ungehorſamb erſchiene / und darüber entleibt wurde: Soll daran niemand gefrevelt haben.
(f) Juxtà dictum. Gloſſæ in L. in his. 15. ff de LL.
* Worunter auch der Schanz-Bau gerechnet. per Artic. 20. Kayſers Ferd. III.

Policey/ Gemein-Würthschafft/ Disciplin und Manns-Zucht/ Justitz und Gerechtigkeit/ in Civil- und Criminal-Fällen ꝛc. Was der Officier groß oder klein darinn zu sagen hab? weiß ohne Zweiffel jeder für seinen Theil: Aber die Universal-Notitz meinem Leser succinctè vorzustellen/ hat es mich (bekenn die Wahrheit) viel Mühe und folgendes Schema gebraucht; * *

## Bildung der Regiments-Authorität zu Felde bey Kayserlichen Kriegs-Völckern.

**Chef Commendant-General.**

*In Politicis & Oeconomicis.*

Der gantzen Armada insgemein/ und auch so der gantzen Infanteria oder Cavalleria: Aber keinem Regiment seorsim.

*In Judicialibus.*

Uber die Generalität/ General-Stabs-Personen/ und völlige Haubt-Quartiere; Uber die Obristen/ Regiments-Commendanten/ und welche Personen oder Causæ ihres Regiments ex defectu Jurisdictionis nicht können durch des Obristen Gerichte terminirt werden.

Item über die Feld- und General-Wachten/ Bereitschafften/ Commandi, und jegliche Trouppen so auf sein Ordre von ihrem Regiment détachirter stehen. NB. pro causis auf sothaner Postirung natis, und diß nur auf 24. Stunden-Zeit.

*Disciplinam citrà Judicia.*

Inn- und ausserhalb Lagers über jegliche Excedenten; doch ohne daß der Gewaltiger hierumb das Numero eines Regiments betrett.

Deme pro Ministerio die gesambten *General*-Stabs-Aemter/ jedes in sua sphæra.



** Außführliche Deductiones der Regiments-Arth/ siehe wo beliebt in Observatis ab Artic. 4. num. 6. biß 46.

Jeglicher Oberſt oder Commendant eines Regiments zu Roß oder zu Fuß.

Befehle

*In Politicis.*

Bey ſeinen untergebenen Fahnen insbeſonder. Wegen theils Policey-Sachen hat der Obriſt-Wachtmeiſter der Gewohnheit- nach ſeines Obriſten Regiment pro Mandato und verfahrt ohne Anfrag / als mit Tax deren Victualien / Regulirung der Marquetänder ꝛc.

*In Oeconomicis.*

An die Haubt-Leuthe und Commendanten der Compagnien ſelber ohne Mittel; Oder aber vertrauet er Delegations-weiſe die Würthſchaffts Ober-Adminiſtrirung einem nachgeſetzten Stabs-Officier.

*In Judicialibus.*

An jeglichen des Regiments / ohne vel reſpectivè durch Kriegs-Recht.

*In ſimplici diſciplina.*

Deme pro Miniſterio die Obriſt-Stabs-Perſohnen / jede nach ihrer Beſtallung.

Iſt das Regiment mit nemlicher Subalternirung wie in Commando-Sachen. Und pauſiret allweg der Oberſt-Leutnant / ſo er nicht ſelber Commendant vom Regiment oder von einer abgeſöndertenBataillon iſt ꝛc. Item pauſiren die Cornette und Fähnriche / wie auch die Führer und Gefreyten bey der Infanteria: Auſſer was Obſicht der Krancken / Nettigkeit des Gewöhrs / und noch etwa ſpecialiter ihnen Committirtes iſt.

21. Darauß iſt unter andern zu mercken / daß ein ſubalterne Officier und gemeiner Soldat auch an denen Stabs-Perſohnen ſich der Subordination verwürcken mag / wann er ein oder mehr deren an Verrichtung ihrer Function hemmen oder eyffern thät: Dann ſie ſeynd Miniſtri welche dem Obriſten & reſpectivè dem com-

commandirenden Generaln in Regierung der Kriegs-Völcker ihr Ambt und Dienſt biethen / und alſo redundiret der ihnen ratione Officii zugefügte Deſpect per conſequentias ſogar an ihren Principalen den commandirenden General oder Obriſten. Straff deſſen zu proportioniren nach Gröſſe der Auflähnung / und Wichtigkeit der Materie worinn die Auffſätzigkeit geſchehen iſt.

Allermaſſen auch der Wiederſtand ſo einem Officier in Regiments-Befehlen *directè* geſchicht / in Kayſerlichen Kriegs-Articuln nicht immer die Lebens- oder andere abſolutè gemäſſene Straff hat / ſondern nach ſeinen Umbſtänden durch Kriegs-Recht erwogen / und judiciret wird. Ut apparet ex Artic. 53. Reuter-Beſtall. Kayſers Maximiliani II. in terminis 22.

> Wo einer oder mehr ſich mit wöhrhaffter Hand gegen dem Feld-Oberſten oder Feld-Marchall einlaſſen / oder ſich ſonſten ſeinem Oberſten / Rittmeiſter / Wachtmeiſtern / und andern Befehlshabern (ſonderlich wann ſie ihnen Ambts- und Regiments-halben etwas befehlen) wiederſetzen würden: Die ſollen darumb an Ehr / Leib und Gut / *nach Erkanntnuß des Reuter-Rechten* geſtrafft werden.

Als geſetzt einer der auf Kriegs-Rechts Vorladung nicht erſcheinen / oder welcher den ihme gebottenen Arreſt nicht reſpectiren will / kan nicht ebenſowohl am Leib oder Leben geſtrafft werden / wie ein anderer welcher ſich an dem commandirenden Generaln, Oberſten / oder andern ſeinen Officier in Perſohn vergreifft; Einer der ſich auß Gäh- und Unbeſonnheit wieder ſeinen Officier geſetzt / verſchuldt nicht ſo viel als der ander ſo dergleichen gethan auß Complot oder Verſtändnuß mehrer Cameraden und Kriegs-Leuthe.

Für mein Erachten formire ich drey Caſus deſſen: (1. Hat einer wegen Ambts-Befehle præcipitanter Weiß wieder den Officier oder Miniſterium ſich mit **wöhrhaffter Hand** geſetzt (doch ohne am Leben zu ſchaden:) So möcht er nach Kriegs-Brauch die Hand verwürcken. Et caſus eſt præfati Artic. 53. der Reuter-Beſtall. in verbis an Ehr / Leib / ꝛc. ꝛc. (2. Iſt es nur mit **Worten** geſchehen: So gelte ein andere Arbitrar-doch gelindere Straff. Z. Exemp. Verluſt der Ehren / Caſſation von Chargen / bey Gemeinen der Gaſſen-Lauff. (3. Iſts auß Complotirung mit andern: Oder zur Unzeit wo hohe Gefahr eines Aufſtands

iſt: Oder dem Officier am Leben geſchadt worden: Da hat der Wiederſetzige ſein Leben verwürckt. (g) Deßgleichen wann einer juxtà primum & ſecundum Caſum in ſeiner Wiederſpenſtigkeit öffrer käme / dem ſteigt gradatim ſein Straff biß ans Lebens-Verluſt. (h)

23. Doch frag / wie mög ein Soldat ſo eines Verbrechen-wegen an Ehren geſtrafft worden / qua Soldat in dergleichen mehr wiederkommen / wozumahl kein Ehrloſer in Dienſten gelitten wird? Antwort es kan wohl ſeyn / daß der Oberſt / oder die Kayſerliche Majeſt. ſolch Condemnirten einem die Infamie auß Gnaden nachgelaſſen / und ihne im Kriegs-Dienſt behalten hätt; Gleicher Weiß möcht der Obriſt einem die zuerkannte Fauſt-Abhauung mildern oder gar nachſehen / welcher aber nochmahls in eodem Delicto wiederkommend (Rechts-Ordnung-nach) ohne Zweiffel ſein Leben verliehrt. Etenim non refert an delictum antecedens ejusdem generis, executione pœnæ vel gratiâ Principis abolitum ſuerit: Quia non pro delicto jam expiato, ſed ob delinquentis contumaciam augendæ pœnæ ſunt; Iſta verò non minùs eſt damnabilis ubi Reus impunitatem veteris admiſſi, non emendationi, ſed conſuetudini deputaverit. Teutſch. Dann es hat keinen Unterſchied / ob die vormahlige Ubelthat gleicher Arth mit Vollzug der Straffe / oder durch Begnadung außgeloſchen ſey: Maſſen nicht wegen des ſchon rechtfertigen Delicti, ſondern wegen des Ubelthäters Halsſtärrigkeit die Straffen gemehrt werden; Dieſe Halsſtärrigkeit aber (dicit L. 3. in fin. Cod. de Epiſcop. audient.) iſt eben ſo verdammlich / wo der Thäter den Nachlaß voriger Ubelthat an ſtatt Beſſerung zur böſen Gewohnheit angelegt.

24. Requiſiten / umb daß ein Wiederſpenſtiger in Commando-Sachen Vermög Articuls am Leben / oder ein Wiederſpenſtiger in Regiments-Befehlen ex litera & mente der Reuter-Beſtallung geſtrafft werden könn / ſeynd allweg nur zwey; Eins / daß der

(g) Vide Obſervata ſuperiùs ad Artic. 2. & infrà ad Artic. 47.

(h) Per L. relegati. 4. circà fin. & L. Capitalium 28. §. in exulibus 13. ff. de pœn.

der Beklagte ſelbem Officier würcklich ſubordinirt geweſt: (*i*) Zweytes / daß er ſeinen Wiederſtand mit was giltiges zu Recht nicht entſchuldigen wiß.

Erſcheinet ob dem erſten Requiſito der Mangel? So höret entweder all-weiters Fragen auf / oder bleibt es bey mero Judicis arbitrio nach Anweiſung des 18. Articuls Ferdinandi III. (*k*) Iſt aber anderſt / und der Beklagte bringt ſeines Orths was relevantes an? So dient daſſelbe zu Glimpff / und an ſtatt der Ordinari-Straff zu einer willkührlichen / à proportione als viel oder wenig er dargethan.

Benanntlich von gemeinen Rechts-wegen mäßiget überauß 25.
viel die Ordinari-Straff / wann der Thäter auß zeitlicher Reu die mißhandlete Sach in vorigen guten Stand geſetzt; (*l*) v. gr. Das auß Frevel niedergelegte Gewöhr bald wieder ergriffen / und darmit Paririon geleiſt.

Noch vielweniger reimt ſich die Ordinar-Straffe wann das 26.
Laſter nur attentirt / und nicht vollbracht worden; (*m*) v. gr. Cajus hab wieder den Befehl gemurret / aber doch zugleich demſelben *nachgelebt*.

Item billig ſoll man dem Beklagten zu etwelchem Glimpff 27.
rechnen / wann Cajo der Befehl von ſeinem Officier mit paſſionirten

(*i*) Scilicèt daß der Officier zumahl ſein Activität gehabt. Dann es gilt befehlen nicht / wo er pauſiren ſoll: Als v. gr. Die Subalternen im Artillerie-Corpo, beym Regiment reſpectivè der Oberſt-Leutnant / bey der Compagnie ein Fähnrich / Gefreyter ꝛc.

(*k*) Textus. Wo auch einer oder mehr auf Zug und Wachten durch einen andern Befehlsmann / auß billigen Urſachen / und darumb daß er anders thät dann ihm als einem Kriegsmann gebührt / geſtrafft wurde: Und er ſich gegen ihme rottiren / oder zu Wöhr ſtellen / oder mit ſchmählichen Worten einlaſſen wurde / der ſoll darumb nach Erkanntnuß des Rechtens geſtrafft werden.

(*l*) Bartolus in L. qui ea mente. 65. ff. de furt. & Baldus in L. ſiquis. 5. Cod. de Epiſc. & Cler. quos allegat Farinacius in pract. Crim. qu. 124. n. 176.

(*m*) Id quidèm de generali conſuetudine. Jul. Clar. in pr. §. fin. qu. 92. n. 1. Farinacius part. 5. oper. Crim. qu. 124. n. 78. & ſequ. Carpzov. Crim. qu. 71. n. 48.

nirten Reden und ungeziemter Manier gegeben worden ; (n) Wann derselbe Dienst nicht an Cajo gestanden / und ein Fehler im Dienst-Reyhen geschehen ist ; (o) Wann Cajus zumahl mit einer Leibes-Schwachheit oder mit unmäßiger Völlerey beladen gewest. (p)

28. Noch ferner / wann der befehlende Officier von jemand für untauglich gescholten / oder sonst an Ehren gerührt ware / und ihme der Commandirte von darumb den Gehorsam versagt. Massen ingemein bey aller Militz in Europa sich niemand schuldig achtet von einem gescholtenen / oder geprügelten * Officier vor Außtrag der Sach commandiren zu lassen ; Ja der Commendant selbs pfleget einen gescholtenen Subalternen auß der Possession seines Befehls und vom Dienste zu suspendiren / oder auch die Cameraden neben ihme zu dienen sich weigern / biß nicht er die Scheltung ressentirt / und mit dem Gegentheil außgetragen hab. (q) Dabey aber ist dieser merckwürdige Absatz : Daß ein- oder mehrmahl der geschmähete Kriegsmann den Außtrag seiner Injuri-Sach verschieben müß / und inzwischen auf Hof-Recht ** in seinem Befehle oder Diensten für untadelhafften Officier und Solda-

(n) Observata ad Articulum 26. infrà n. 3. & sequent.

(o) Non obest : Daß der Commandirte wann es auch sein Tour nicht ist / gehorsamben soll : Und erst nach verrichtem Dienst die Freyheit sich darumb zu beklagen hab ; quia alia est ratio ubi agitur ad præstandum vel intermittendum obsequium, alia ubi ad irrogationem pœnæ : In pœnis enim benignior est interpretatio. L. penult. ff. de pœn.

(p) Quia causæ etiam bestiales & fatuæ à dolo excusant. DD. in L. igitur 12. §. & generaliter 3. ff. de furtis.

* Verstehe so die Prüglung per Injuriam geschehen ist / secùs da sie per modum disciplinæ geschehen wär ; Dann die Unter-Officiere werden bißweil mit Schlägen gestrafft / niemahl aber ein Ober-Officier.

(q) Gute Ursach dessen : Weil die Injurien dissimuliren / oder allzuleicht vergeben Anzeichen oder Argwohn eines schwachen Geists / und zu Kriegs-Unternehmungen ungeschickten Mannes ist.

** Terminum Hof-Recht explicirt Gail de arrest. Imper. Cap. 7. n. 14. und heißt bey ihme zu Latein Mos Aulicus, wo die Hof-Leuthe einem Gescholtenen auß ihrem Mittel den Trunck / mit Protestation daß es ihnen nicht præjudiciren soll / Bescheyd thun. Ich vermein / bey uns Soldaten habe es die Bedeutung / daß man hoffet der Gescholtene werde bald sein Recht hollen.

Soldaten paſſir. Alſo geſchicht es wann einer unter fliegenden Fahn/ auf Marchen / im Lager oder Veſtung nach beſetzter Nacht-Wache / oder auf würcklichem Kriegs-Dienſt (als wozumahl die Rechts-Händel ſchlaffen / und das balgen oder rauffen bey Leib und Leben verbothen iſt. Leop. Artic. 34. infrà & ibi obſervata.) geſcholten / oder doch der vor-beſchehenen Scheltung erſt inne wird. (r) Oder es hab der Commendant bey ſeinem Regiment (der Chef bey ſeinem Corpo, der detachirte Officier bey ſeiner Troupe) auß anderm Bedencken anbefohlen / den geſcholtenen Subalternen auf Hof-Recht im Dienſt paſſiren zu laſſen ꝛc. Welches einem Interdicto Retinendæ gleicht / und mir ein Exempel deſſen ſelbſt vom Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath auß bekannt/ als dieſer An. 1715. Menſe Julio, dem Graf-Schönborniſchen Dragoner-Regiment anbefohlen / den Fähnrich I. P. H. (welcher vom Herrn Feld-Marchall-Leutnant jetzo Feld-Marchallen Gr. v. M. in Wienn für geprügelt gehalten / und dahero beym Regiment von Chargen ſuſpendirt worden) auf Hof-Recht biß zu der Sachen Außtrag dienen zu laſſen.

Zum Schluß dieſer Anmerckung von Befehlen muß ich erin- 29.
nern / daß bey uns Kayſerlichen darinn gar offt die Worte von Regiments-wegen gehört werden/ und wie ich in Praxi beobacht/ groß Noth ſey zu ermeſſen/ ob nicht mehrmahl darunter ein Mißbrauch ſteckt / weil unter Zeit ſogar der gemeine Mann damit aufziehen thut ꝛc. Beſſer Teutſch: Alle dieſe Befehl-Arth ſo zwiſchen gleichen / oder von Nachgeſetzten an höhere Perſohnen geſchicht/ iſt zum Gehorſam unbindig; und ich bitte der Leſer woll mich in der Sach keines Irrthums beſchuldigen / bevor derſelbe nicht meine Rationes vernommen/ und überleget hab.

Es begreifft nemlich jede geſunde Vernunfft / daß Tò von Regiments-wegen im Befehlen nicht ein Corpus von zwölff oder mehr Compagnien / ſondern ſignificatione Juris den Obrigkeitli-



(r) Hat ſein Fundament im Teutſchen Kriegs-Rechten Ferdin. III. Artic. 35. Maximiliani I. Artic. 17. Maximil. II. Fuß-Knechts-Beſtallung Artic. 31. Reuter-Beſtallung Art. 63. ubi Textus. Es ſoll keiner alte Uneinigkeit oder Feindſchafft im Feld oder Beſatzung / ſo lang der Zug währet/ eyffern / noch mit thätlichem Fürnehmen rächen / ſondern dieſelbige Sachen einſtellen: oder durch den Feld-Marchall &c. &c.

chen Gewalt( Imperium vel Magiſtratum ) anbedeut ; welcher Gewalt zwar in publicis & rebus majoris momenti allein dem Obriſten ( doch auf ſichere vorgeſchriebene Normam ) verliehen iſt/ aber was diſciplina ſimplex und nicht ſonders wichtig / auch denen nachgeſetzten Stabs- und anderen Officieren bey Compagnien gebührt ꝛc. Alſo gebiethet und züchtiget jeder Officier ſeine Subordinirte mäßig und auß eigener Authorität / (s) alſo remedirt bey der Compagnie der Haubtmann oder in Mangel deſſen ein Subalterne die geringen Exceſſen und Unordnungen: Keiner aber kan in ſeiner unterhabenden Compagnie beſondere Policey/Würthſchafft / oder Gericht halten/ dann dieſes ſtehet ( wie in Schemate oben ad Num. 20. gezeigt worden ) allein beym Oberſten / und wird bloß auß ſeinem Befehl tractirt ;

Nun iſt diß Regiment natürlich dergeſtalt beſchaffen / daß ein Oberer dem Nachgeſetzten / nicht aber vice versâ der Nachgeſetzte einem Vorſteher zu befehlen hat : Wann demnach ein Regiment auch bey dem gemeinen Mann und bey Subalternen an ihre Obern ſtehen ſolt/ ſo wurde ſein Natur verwirrt/ und in der That kein Regiment mehr / ſondern eine ſpecies Anarchiæ ſeyn. Und aber weil auf ſolche Weiß ipsô factô die Ordnung und Kriegs-Zucht zu Boden ligen müſt : ( welches GOtt Lob! bey Kayſerlichen nicht alſo iſt ) So folget / daß die Regiments-Befehle nur bey Oberen reſpectu der Nachgeſetzten / nicht aber bey Gemeinen und Subalternen an ihre Obere ſtehen ; Et conſequenter daß auf dieſe letztere Weiß der Gebrauch formulæ von Regiments-wegen merum factum & nihil Juris ſey.

30. Darwieder thut nicht / daß Kayſer Maximilianus II. in Reuter-Beſtallung Artic. 58. befohlen/ jedermann ſolle helffen gut Regiment halten. Nam reſpondeo , die Hülff. ſey dem Regiment nicht geleiſtet / wo ein Privatus ( ſaltèm reſpectivè talis ) daſſelbe exerciren will : Sondern ſie geſchehe non protegendo malefactores , & non reſiſtendo denen Juſtitien und Gerichts-Bedienten / vel demùm accuſando aut deferendo quoties publici inte-

(s) L. Officium 12. ubi. Delicta ſecundùm ſuæ auctoritatis modum caſtigare ff. de Re militari.

intereſt. Welches eben der wahre Verſtand ſelbigen 58. Articuls iſt ꝛc. (t)

Noch weniger ſtreitet / daß Kayſer Ferdinandus III. in dero 31.
Articuls-Brieffe / Artic. 49. will / wo einer oder mehr in einer öffentlichen ſchändlichen That / als Mord / Diebſtahl / Verrätherey / oder ſolchen betretten wurde / und der Profoß oder ſeine Diener nicht gleich zur Hand wären / daß der Nächſte ſo darbey iſt / den Thäter zu Handhabung Regiments / biß der Profoß oder die Seinigen ankommen / aufhalten ſoll: Dann die ſothane Handgreiffung eines offenbaren Ubelthäters dem Privat-Manne wohl ein Regularis & Legitimus, nicht aber Magiſtralis Actus iſt. Welches beſt-wahrnehmlich per Caſum da der Ubelthäter ihme Apprehenſori gleichwohl außgerungen wär; weil in Praxi bißher niemahl geſehen worden / daß ein Privatus denſelben citiren / oder (folge Artic. 206. Carol. V. peynliche Hals-Gerichts-Ordnung) ſein Guth und Vermögen hätt annotiren dörffen. Kurtz / von Regiments-wegen befehlen ſupponirt publicum officium, welches ein Privatus nicht an ſich hat: Zur Handhabung des Regiments-greiffen aber / iſt genug daß jeglicher nächſt-Daſtehender die Leibs-Kräfften vermög; welch-letztere ja nicht ad Jus, ſondern ad factum zu rechnen / als wiedrigen von dem außgerungenen Thäter à proportione ſeiner gezeigten Stärck / müſte geſagt werden / daß er mehr Rechts hab als der andere ſo ihn zu Regiments-Handhabung anzuhalten befliſſen geweſt. (u) Dieſemnächſt nehme ich utiliter zu meiner Intention, daß der Kayſer in gedachtem 49. Artic. Ferdin. auf die offenbahren ſchändlichen Ubelthäter jedem nächſten beſten zu greiffen befiehlt: und



(t) Sonat enim. Es ſoll keiner dem Feld-Marchall, ſeinem Oberſten / oder an deren ſtatt dem Profoſſen keinen Diener der ſie von Regiments-wegen begehren / vorenthalten: Noch ſein Geſinde unbilliger Weiß wieder Recht verſprechen noch verthädigen: Sondern in alle Weege gut Regiment helffen halten.

(u) Huc facit L. 2. Cod. de his qui Latrones. Ubi planè ſimili ratione Dominis aut eorum Procuratoribus, aut Primatibus poſſeſſionum præcipitur, Criminoſos in ſuis poſſeſſionibus degentes aut latitantes offerre. Neque propterea ullus interpretum offerentibus Magiſtratum attribuit, quoniam indubiè talis oblatio privati facti eſt.

ſchlieſſe / daß auch dieſes Obſequium zu Handhabung-Regiments in andern (ſo nicht offentlich und ſchändliche Ubelthat) Privatis und inferioribus nicht gelitten ſey. Unius enim expreſſio alterius eſt excluſio. (x) Welches dergeſtalt in ſpecie wegen *Injurien* und Rauf-Händel klar worden / durchs Edict Leopoldi de dato Eberſtorff 23. Septembris An. 1682. wo der Kayſer ſagt:

> Diejenigen aber ſo bey ſolchen unverſehenen Mißvernehmen gegenwärtig ſeynd / werden ſich allwea zu bemühen haben / dergleichen Riconti zu vermitteln / oder da ſie nicht zu vermitteln geweſen / es alſogleich der ordentlichen Inſtantz (wollen ſie ſich anderſt ſchwerer Verantwortung und gebührenden Einſehens entübrigen) anzuzeigen verbunden ſeyn.

32. Mit Occaſion dieſes letzt-angeführten Beweißthums dörffte der Gegentheil einwerffen: Daſſelbe Duell-Edict verordne doch in §. zu dieſen gefährlichen. Daß eine ſchwere Injurie für Criminal-Attentat geacht werden ſoll / und darauß Folge machen: Daß gemäß Artic. 49. Kayſers Ferdinand. III. die Anweſenden (ſie ſeyen wer ſie ſeynd) den Injurianten zu Handhabung-Regiments anzuhalten befugt werden ꝛc. Darauf antworte ich / und wiederſpreche ihr gemachte Folgerung / dieweil es im Edict Quæſtionis §. nachdeme ſich aber. Außdrücklich gemeſſen iſt / daß / wann die Händel nicht zu vermitteln geweſen / deſſen Anzeig alſogleich der NB. ordentlichen Inſtantz gebührt. Und wären ja wiedrigen Beſtands die ſolchen Anweſende nicht nur befugt / ſondern ex dicto Artic. 49. allemahl ſchuldig / einen Injurianten biß zu des Profoſſen oder der ſeinigen Ankunfft / anzuhalten; diß aber zeigt ſich im Mißbrauch ſelbſten nicht.

33. Man werffe mir alſo was anderes ein. Es ſey die Gewohnheit in Kayſerlichen Regimentern durchauß recipirt und verjährt / daß jedermann ſo bey Rauff-Händeln zugegen iſt / die Regiments-Authorität gegen die Zwiſtigen gebrauchen mög: Ergò &c.

Ich unterſcheide den Vortrag: Die Gewohnheit nemlich hat nur durch Irrthum alſo überhand genommen / weil die bey Rauf-Händeln

(x) L. cum Prætor. 12. in pr. ff. de judic. L. Maritus 21. Cod. de procurat. Menochius Conſil. 216. num. 22. & ſequ. lib. 3.

Händeln Anweſende geglaubt / daß der Regiments-Befehl ſolchenfalls einem jeglichen zuſtehe:

Und wiederſpreche den Schluß / daß kurtz-gedachter Regiments-Befehl jemand gegen ſeines gleichen oder Obern noch dato gebühren könn. Dann es verhalt ſich mit dieſer Gewohnheit ad inſtar communis erroris, Teutſch / wie mit dem gemein Irrthum; Dieſer macht zwar ſo viel Rechts / daß die ſeiner Folge-nach geſchloſſene Sachen (als die ohne Schaden und Aergernuß nicht könnten tractirt werden) für recht und gültig bleiben / nicht aber daß der Irrthum-ſelbs nach ſeiner Entdeckung für künfftige Händel Recht ſeyn müß. (y)

Wird alſo mein günſtiger Leſer wohl abnehmen / weß Glaubens ich in contingentia facti wär ꝛc. Hat der Officier einen ſub formula von Regiments-wegen ihme dictirten Befehl von ſeines gleichen oder niedrigen angenommen? So wird es von der Obrigkeit Friedens-halber für gut paſſirt; hat er ihn verworffen? So mög man ſelben des Ungehorſams nicht beſchuldigen; weil der Befehlgeber kein Recht zu gebiethen / und conſequenter der andere kein Suldigkeit zu folgen gehabt. Vide ſi placet quæ de horum connexione ſuperiùs n. 2. diximus.

In *Privat*-Dienſten iſt zwar ein Kriegsmann dem Officier nichts 34.
ſchuldig: Textus valdè expreſſus. Kayſerl. Ferdin. III. Artic. 75.
Muß aber doch in ſeiner Lebens-Arth gegen ihne Reſpect brauchen; Reuter-Beſtallung Artic. 39. Und daher kommen bey
uns Kayſerlichen verſchiedene *Subordinations*-Gebrauch / deren 35.
etliche nur gegen ſeine Officier (und auß Schuldigkeit) etliche
auch gegen Frembde auß angenommener Höfflichkeit beobacht
werden. Sie gelangen ohne Hexerey nach und nach jedem Kriegsmann zu wiſſen / wann er anderſt bey dieſer Militar-Profeſſion 36.
ernſtlich fortkommen will. Der eintzige Heyraths-*Punct* in Regimentern braucht was beſſer Nachricht / und als viel ich weiß / mög darbey ohne des Commendanten Wiſſen und Conſens nie-



(y) *l.* Barbarius 3. ff. de offic. Prætor.

mand ungeahnt heyrathen/ worbey doch anderſt die Ober-Officiere/ anders die Unter-Officier und Gemeinen zur Conſideration fallen; Nemlich was Erſtere ſeynd/ denen bewilligt man das Heyrathen allemahl/ es wäre denn einer dem Commendanten ſeiner Famille-wegen beſonders recommendirt worden/ ohne Vorwiſſen welcher er den Conſens weigern woll: Oder die gemeinte Braut wäre von ſo abjecter Condition, dergleichen man beym Regiment in der Officiere-Geſellſchafft nicht zu gedulten pflegt. Wann demnach des Officiers Heyrath ohne Wiſſen des Oberſten vor ſich gangen/ ſo wird die Frau (alslang der Obriſt nicht außgeſöhnt) nicht im Rang paſſirt/ ihr das Privilegium fori geweigert/ und wann ſie unaußgeſöhnet durch Todt-Fall ihres Gemahlen zur Wittib worden/ ihr die ſonſt üblichen drey Gnaden-Monathe zu genieſſen abgeſchlagen. Hat aber der Officier nicht allein ohne Wiſſen/ ſondern auch wieder Verbott des Commendanten geheyrathet/ ſo thut man ihne noch über das Erzehlte mit leiblichem Arreſt ſtraffen. Dem Unter-Officier und Gemeinen (welchen der Heyraths-Conſens auß guter Maxime ſehr difficil gehet) wird neben etlich Schlägen oder dem Profoſſen-Arreſt ſein alſo genommenes Weib gar abſeyths geſchafft; doch mit Unterſchied/ daß derjenige ſo nicht obligat iſt/ vom Dienſte Abſchied nehmen/ und ſeinem Weib folgen mög: Der Obligate aber vorigen Weegs einſpännig zu dienen gehalten bleib. Bißweil thun die Herren Commendanten was glimpfflicher bey der Sach/ welches pro qualitate perſonarum ſein gute ſtatt verdient.

# Vierdter Articul.

Ein jeder Kriegsmann soll sich Gottloser Worte und Wercke enthalten / und den Sieg wieder den Feind von GOtt bitten / und wenn zu dem GOttes-Dienst umbgeschlagen wird / sich dazu verfügen / und denselben nicht versaumen ; Würde aber einer Gotts-lästerlich reden oder handlen / der oder dieselbigen sollen an Leib oder Leben / nach Erkanntnuß des Obersten oder Rechtens gestrafft werden.

## Observata.

WIe ein Gottslästerer zu bestraffen sey ? Besiehe den 106. Articulum Kayserß Caroli V. peynlicher Hals-Gerichts-Ordnung / an welche der Militarische Richter im Urtheil aller gemeinen Ubelthaten durch zehenden Articul dieser Leopoldinæ gewiesen ist.

Was anders nehme in Obacht. Die Kayserliche Majest. N. 1. meldet in obigem Text, *nach Erkanntnuß des Obersten oder Rechtens:*

Gleichförmig in Artic. 2. Maximil. II. Fuß-Knechts-Bestallung. Artic. 59. & 78. Reuter-Bestall. Artic. 2. Kayserß Ferdinandi III.

*In anderen wird gesagt / nach Erkanntnuß des Obristen und Rechtens:*

Artic. 1. & 13. Maximiliani. Artic. 60. Reuter-Bestallung. Artic. 1. & 76. Ferdin. III.

*Anderswo / nach Erkanntnuß des Obersten.*

Artic. 34. 65. & 71. Maxim. II. Artic. 37. & 69. Ferdin. III.

Ubri-

Ubrigen faſt aller Orthen/ nach Erkanntnuß des Rechtens: Hierauß entſtehet zu fragen (Primò) ob es bey dem Oberſten ſtehe in jeglichen Unhändeln und Klagen ſelbſt zu richten/ oder die Erkanntnuß nach Belieben dem Kriegs-Recht aufzutragen?

Oder (ſecundò) ob ſowohl der Obriſt als das Kriegs-Recht in jeglicher Sach ſprechen müß?

(Tertiò) ob nicht der Obriſt in etlichen Fällen ohne Kriegs-Recht allein richten mög?

Und (quartò) was eigentlich für Gerichts-Stelle das Regiments-Kriegs-Recht ſey?

2. Dasjenige ſo zur Auflöſung dieſer Fragen vorbereitlich dienet/ habe auß Leonhard Fronsbergen Kayſers Maximiliani II. Fuß-Knechtiſchen Regiments-Schultheiß hervorgeſucht: Deſſen Authorität zwar nicht deciſiv, aber doch von dahen anſehnlich iſt/ weil er in Sachen ſeines Ambts redet/ deren Wiſſenſchafft an ihme von Rechts-wegen vermuthet wird; Auch hat Fronsberg ſeine Kriegs-Bücher nicht ſtiller Weiß/ ſondern mit Zuſchrifft höchſt-gedachtem Kayſer/ und reſpectivè dem Durchleuchtigen Fürſten Georg Friedrich Marggrafen zu Brandenburg/ in Druck gebracht/ ſagend in ſeiner Dedicatoria des erſten Tomi, daß er die ſothane Wiſſenſchafft auß eigener Praxi, und andern verſuchten verſtändigen Kriegs-Leuthe Rath und Unterricht verläßlich zuſamm getragen. Er berichtet Tom. 3. fol. 6.

„ Daß deren Fuß-Knecht Regiment zwölff beſoldete beſtellte
„ Richter gehabt/ und darzu noch auß dem Regiment zwölff
„ andere Perſohnen/ als 3. Haubtleuth/ 3. Fähnriche/ 3.
„ Feldwäbel/ und 3. Führer mitzuſitzen verordnet.

„ Et Tomo 1. fol. 2. & ſequ. Daß der Schultheiß dieſes
„ Gerichts Directorium geführt/ die erſten zwölff Richtere auß
„ der gemeinen Kriegs-Leuth Mittel ſelbſt ernennet/ ſich ſodann
„ mit ihnen ſeinem Oberſten/ de rectè judicando, und den Ge-
„ richt-Schreiber wie auch Gerichts-Waibel nach Maaß ihrer
„ Beſtallung eydlich verpflicht.

„ Et fol. 20. ibid. Daß die Haubt-Leuthe/ Fähnriche/
„ Führer/ und Feldwäbel je drey und drey/ Wechſel-weiß auß
„ ihren Cameraden dem Gericht beyſitzen vorgebotten worden.

„ Daß-

Daſſelbe Gericht hab auf Anruffen der Partheyen und auch von Ambts-wegen / in Civil- und in Maleſitz-Händeln Recht geſprochen. „

Weiſet item Tom. 1. fol. 82. mit außführlichem Schemate daß bey keinem andern als der Fuß-Knechte Regiment ein Schultheiß geweſt. Und ſagt in nemlichen Tomo. 116. Blat. Der Feld-Marchall habe zwar bey denen Reutern zwiſchen Edel und Unedel Macht und Gewalt zu vergleichen / und eigenen Profoſſen gehabt / der Schultheiß und Gericht aber gehöre unter das Regiment der Fuß-Knechte; Was derwegen Ubelthat von Reyßigen ſich zuträge / oder peynliche Sachen belangt / ſeye daſelbſt durch den Feld-Marchallk befohlen worden unter der Fuß-Knecht Regiment für Recht zu ſtellen.

Et Tomo. 3. rubr. Artholleręy-Rechten belangt. fol. 11. daß es gar nutzlich wäre bey der Artillerie eigenes Recht zu beſtellen / und gibt ſein Bedüncken zu deſſen Einrichtung.

Ja vorher fol. 5. §. und ſonderlich. Daß ſeiner Zeit nicht viel geſchehen / daß auſſerhalb der Fuß-Knecht-Regiment unter denen Teutſchen ſey Recht oder Gericht gehalten worden; Sondern es ſey etwa ein Capitain der Juſtitien über ſolches alles verordnet geweſen / welchem man zu jederzeit ein bloß Schwerdt vorführen oder vortragen müſſen. Wann alsdann unter denen Gereyßigten / der Artillerie, oder ſonſt einer ſo unter keinem Regiment verpflicht geweſen / was gröblich mißhandlet und maleſiziſche Sachen begangen / der oder die ſeyen nach Verbrechung ihrer That durch ſolch-erwehnten Capitain der Juſtitien mit Vorwiſſen des Feld-Marchallks oder Zeugmeiſters (unter welchen dann einer gehörig) durch derſelben eigen Profoſſen und Nachrichter zu ſtraffen befohlen worden. Wiewohl Author auch geſehen / daß man dergleichen Perſohnen oder ſtraffbare Sachen etwann unter der Fuß-Knechte Recht und Gericht verwieſen hat. “

Et ulteriùs in formalibus: Was aber für hochwichtige Handlungen ſo maleſiziſch / oder anderen Ehren-rührigen Sachen zwiſchen anſehnlichen Perſohnen fürgangen / das iſt mit Vorwiſſen des Feld-Obriſten Haubtmanns durch den Capitain der Juſtitien / oder (wo keiner geſetzt oder verordnet gewe-

„ ſen ) durch den Feld-Marchallk oder dero Leutnant / ſambt an-
„ deren Kriegs- und der Sachen Verſtändigen entweder güt-
„ lich hingelegt / vertragen / oder in anderweg geſtrafft wor-
„ den ; und zu dergleichen Sachen ſeynd auch wohl ihre verwand-
„ ten Regiments- verfangene Haubtleuth / Rittmeiſter ( wie
„ man ſie nennen mag ) ſambt derſelben Leutnant und Fähn-
„ rich / oder Rottmeiſter / ſambt anderen Befehlshabern der
„ Gereißigten zu dem Capitan oder Feld- Marchallken beruffen /
„ und durch ſolcher Sententz iſt einer nach begangener Handlung
„ alſobald zu ſtraffen befohlen worden ; Iſt aber ein Perſohn
„ auf wahrer begangener That ſo was wichtiges und offenbahr
„ geweſt / ergriffen ? Der iſt alsbald durch den Capitan der Ju-
„ ſtitien zu richten überantwortet / dem Profoſſen und Nach-Rich-
„ ter befohlen. Darumb der Capitan ihm zu allen Zeiten ſein
„ eigen bloß Schwerdt vorführen läſt / und auch ſein eigenen
„ Profoſſen und Nach-Richter hat / und jederzeit ſambt Steck-
„ meiſter und Stecken- Knecht verſehen iſt.

„ Solchergeſtalt iſt auch in allweg bey der Artollerey ſein
„ beſonderer Profoſs, Stockmeiſter / und Stecken-Knecht zu fin-
„ den / was aber nicht Malefiz, hat der Feld- Zeugmeiſter nach
„ Gebühr zu ſtraffen vollen Gewalt zu verrichten / wiewohl er
„ unter ſeinem Gewalt / Recht und Gericht ſo nothdürfftig als
„ das Fuß- Volck nimmer ꝛc. ( Hernach ) auch groſſer Unwil-
„ len unter den Gereyßigten und der Artollerey- Verwandten
„ entſtanden / zu dem mehrmahl durch ſie begehrt / wie anderm
„ Fuß- Volck auch ihre Regimenten / beſondere Reuter- und
„ Artollerey- Recht unter ihnen aufzurichten und zu vollfüh-
„ ren laſſen : So iſt es doch bißher / wie oben auch vernommen /
„ wenig erſtreckt oder gehalten worden ; Darzu ſich offt einer
„ ob des Capitan der Juſtitien / oder Feld-Marchallks ſambt dero
„ Leutnant Sententz und Beſcheid beſchweret / der Urſachen mir /
„ als ich Anno 1566. in Ungarn Feld- Gerichts- Schultheiß
„ geweſen / von der Röm. Kayſerl. Majeſt. wegen durch den
„ Feld-Marchallk die Juſtitia über den gantzen Hauffen Gereyßigte
„ und andere den Stab zu führen befohlen und überantworten
„ laſſen / allda ich auch auß Befehl der Röm. Kayſerl. Majeſt.
„ von allerley Nationen und Regimenten Gerichts- Perſohnen

„ erfor-

erfordern / und etlich Feld-Recht über begangene Handlung " und andere malefiziſche ſambt Ehren-rührigen Sachen gehalten. " Hæc Fronsberg usque An. 1569.

Darauß advertirt mein Leſer ( als in Parentheſi ) von wie 3. weit-her die heutigen Regimente der Kayſerlichen Kriegs-Völcker ihr Gericht und Jurisdictions-Werck zu rechnen vermögen: und daß der Infanteria ihres dem Form und Figur-nach das Aelteſt ſey. (a) Die Cavalleria verblieb / auch da hernach die Reuter-Beſtallung auf dem Reichs-Tag zu Speyer An. 1570. erneuert / und die Feld-Rechte geordnet worden ( ja noch tempore Rudolphi II. und zimliche weiten ins Siebenzehende Sæculum ) unter des Feld-*Marchalks* Ober-Gerichtbarkeit: Ihre Obriſten ſchrieben ſich an ſtatt über ein Regiment / über etliche Fahnen Reuter: ( De his ) Er ſoll gut Regiment halten unter " ſeinen Reutern vermöge der Beſtallung. Er ſoll das Unrecht " bey ſeinen Reutern ſtraffen und nichts nachſehen / doch dem " Reuter-Rechten ſein Obhand vorbehalten. (b) Wiezumahl nun die Reyßigen / folge Bericht Leonhard Fronsberg * viel treffentlicher / ehrlicher / hochgebohrner und achtbarer Leuth von Fürſten / Herren / Grafen / Edel und Unedel geweſen ſeynd / und in Maleſiz- oder Ehren-Sachen zwiſchen ſolch anſehnlichen Perſohnen / ſelbſt der Feld-Marchalk als Præſident des Reuter-



(a) Erſcheint auch ob der Combinirung mit Alt-Lands-Knechtiſchen Regiments-Rechten; welche Rechte zwar den Anfang vermuthlich vom erſten Inſtitutore diß Regiments Kayſer Maximiliano I. haben / per Traditionem aber ſich allweg von ſeinem Nachfolger am Reich Kayſer Carolo V. ſchreiben. Ut inter alios Rubrica vetuſti cujusdam Exemplaris quod poſſideo **Kriegs-Ordnung zu Waſſer und Land** inſcripti, druckts Cölln am Rhein im Jahr 1594. Cap. 9. in verbis: **Nun folgen die Kayſerlichen** *Maleſitz*-**Recht / wie ſie Kayſer** *Carolus Quintus*, **der Fünffte Römiſche Kayſer ſeeliger Gedächtnuß / Unſer Allergnädigſter Herr gehalten / und auf uns hat kommen laſſen ꝛc. ꝛc.** Et receptum bey der Schweitzeriſchen Nation wegen ihrer Maleſitz-Gerichte / ſo dato-noch auf den alten Schlag lauthen.

(b) Lazarus Schwendi, im Kriegs-Diſcours. rubr. Oberſter über etliche Fahnen Reuter. vers. Er ſoll.

* Tomo. 1. ſeiner Kriegs-Bücher. fol. 115.

Rechts / vor Eröffnung der Urtheile, ſich bey dem Feld-Oberſten Gemüths belehrnen / und die Reſolution erwarthen müſte: (c) So gelanget andurch der Welt vor Augen die Ungewißheit jener Erzehlung und Darfürhaltens / daß die Cavalleria-Obriſten jemahl bey ihren Regimentern das unbeſchränckte Executions-Recht durch einigen Fehler oder Mißbrauch ſolten verlohren haben; Auſſer / es woll ein ander Menſch darthun / daß anfahend bey Regno Mathiæ oder ſpäter die Geſchicht ſich zugetragen hätt ꝛc. Nemlich iſt biß dahin außgemachte Sach / ja eygen des Kayſers Maximiliani II. Vorred zur Reuter-Beſtallung ſtattlich Beweißthum / daß wegen allzugroſſer Freyheit der Ritterſchafft niemahl-vorher ſo viele Authorität in Beſtraffung der Ubelthaten von denen Obriſten gebraucht ſey worden / als man ihnen auf dem Reichs-Tage An. 1570. anbefohlen; dieſemnach mehr glaublich / daß offt-gedachte Reuter-Oberſten bey erlangtem eigenen Regiment und Gericht / nicht in pœnam, ſondern inhærendo der Reuter-Beſtallung (wie der Feld-Marchallk in præterito) ihre Malefiz-Urtheile noch dato dem en Chef commandirenden Generaln zu erſehen einſchicken. (d) Mit der Artillerie-Militz hat es Recht und Gerichte-wegen was länger / und biß in den dreyßig-jährigen Teutſchen Krieg hinauß Anſtand gehabt; wozumahl ungeacht daß in der Kayſerlich-Ferdinandiſchen Verpflegs-Ordonnantz de 29. Novembr An. 1640. des Artillerie-Stabs nur remiſſivè auf nächſt-zukünfftigen Vergleich mit Chur-Fürſten ſo einige Reichs-Völcker unter ſich hätten / Meldung beſchicht (mithin der Schultheiß eben wie andere Aembter unbenennt) doch anderwegs kündig iſt / daß ſub eodem Regno Ferdinandi III. der mit ſeinen obſervationibus Juridi-

co.

(c) Kayſers Maximil. II. Articulus 15. von Beſtellung Reuter-Rechtens.

(d) Irret nicht / daß im 99. Articul derſelben Reuter-Beſtallung dem Oberſten in Abweſenheit eines ordentlichen Feld-Marchallks erlaubt / imò befohlen geweſt / mit einer Figur und Form zu Gleichnuß des Reuter-Rechtens die Ubelthaten richten und abzuſtraffen. Allermaſſen ſelbes nur auf die Fälle welche keinen Aufſchub litten / verſtanden war / (Textus Reuter-Beſtall. Artic. 99.) Und die Herren Cavallerie-Obriſten biß heutigen Tag / als offt Periculum in mora iſt / bey ihren Regimentern Stand-Rechte halten / und die Urtheil abſolutè exequiren machen.

ridico-Politico-Militaribus bekannte Joachim Burger, Auditor oder Schultheiß bey der Artholleren geweſt.

Nun laſſe ich gelten / daß wie überhaubt ſelbſt die Kayſerliche Miliz / alſo auch bey derſelben die Kriegs-Gerichte für heut andere Geſtalt haben / als im Jahr 1570. und zu Fronsbergs Zeiten ware: Dann ohne Zweiffel muſte das Recht bey einem *Infanteria*-Regiment auf andere Weiß beſetzt werden / nachdem die Kayſerliche Majeſt. keine zwölff dabey gehaltene Wacht-freye Richter mehr-beſolden thut; Und diß möchte wohl die Herren Obriſten veranlaßt haben / daß ſie die vorhin zu drey und drey vorgebottene Officiere auf zwey und zwey reſtringirt / dargegen / umb nicht dem gemeinen Mann ſein altes Jus ſuffragii verlieren zu machen / der zwölffen Zahl mit Gemeinen / Gefreyten / und Corporalen erſetzt haben. Deßgleichen konnte zu Regierung der geſambten Reuter-Hauffen ein Feld-Marchallk und Feld-Recht erklecken / alslang dieſelbe nur in drey- oder ſechs monathlicher Beſtallung zu Feld geſtanden / und nach dem Feld-Zug in ihrer Heimat der politiſchen Jurisdiction zu folgen hatten; Aber weil ſie nunmehr eben wie Infanteria beſtändig auf den Beinen und im Sold gehalten werden / ſo muſte es mit ihnen ad Caſum des 99. Articuls der Reuter-Beſtallung kommen / und jeglicher Obriſt bey ſeinen Fahnen ſich der hohen Gerichte unter Geſtalt eines Feld-Rechtens annehmen: Welches die Kayſerliche Majeſt. dermaſſen für gut genommen / daß ſie auch ſeithero eigenen Schultheiſſen dazu hält / mithin dem Oberſten über ſein untergebene Fahnen das Gericht nicht pro ſubſidiario ſondern ordinario Judicio (auch in Beyweſen des Feld-Marchallks) laſſet. (e) 4.



(e) Erweißlich durch Praxim. Dann wo der Feld-Marchall nicht Chef der Armada iſt / ſprechen und executiren die Reuter-Regimente allerhand (auch peynliche) Kriegs-Rechts-Urtheile / ohne derhalb von ihme was abzuwarten; Iſt er aber Commendant-General worden? So wird an ſelbigen / nicht wegen der Feld-Marchallks-ſondern wegen dieſer letztern Qualität / das Urtheil zu ſehen / und etwa zu mildern eingeſchickt; welches ebenmäßig geſchehete / wann er auch nur Feld-Marchall-Leutnant / oder General-Wachtmeiſter / Cavalleriſt oder Infanteriſt, doch commandirender General wäre.

Als viel es die Regimenten Dragoner anbetrifft / diese gebrauchen sich guten Theils der Infanterie-Gerechtsamkeit; Deme Grund seyn mag / weil in Kayſers Dienſt diese Arth Kriegs-Leuth vom Fuß-Volck ursprünglich / und als Lands-Knechte beritten gemacht seynd worden / danebst auch ihre alte Regiments-Ordnung beybehalten. (f) In der That / sie dienen

(f) Bene nota, gesagt in Kayſers Dienſt. Massen ich diß nicht in genere von allen Dragonern (welche verschiedenen Puiſſancen dienen) gesagt will haben / als deren Herkunfft seyn mög wie sie ist. Weder gehört da zu rechnen der Bericht Authoris vom Historischen Bilder-Saal ad An. 1314. daß Hertzog Leopold von Oesterreich Bruder Friderici Pulchri sich deren Dragoner in Teutschland der erste gebraucht haben soll: Sondern ich verstehe die Dragoner von der Zeit als sie in Kayſers Dienst den heutigen Fuß bekommen / von welchem dann gemeine Tradition ist daß deren erstes Regiment vom Fuß-Volck beritten worden; Und allem Umbstand nach glaubwürdig: Dann zu dato so offt (1.) die Infanteriſten einiger Expedition halben hinter den Reuter auffsitzen / oder mit Schiffen einen Strohm zu paſſiren kommen / schlaget ihr Spiel den Dragoner-March[illegible] (2.) Bey Dragonern heißt es nicht wie bey anderer Cavallerie Rittmeiſter / Cornett, Trompetter: Sondern Hauptmann / Fähnrich / Trommelschläger / eben als beym Fuß-Volcke. (3.) Hat selbs deren Dragonere Außrüstung biß An. 1670. und etlich / mehr Mousquetir- als Reuterisch außgesehen ꝛc. ꝛc.

Nach viel durchsehenen Jahr-Geschichten / habe im Teutschen und sonderheitlich dem Kayſerlichen Kriegs-Staat / biß Verlauff des sechzehenden Sæculi keine Dragoner rubricirt gefunden; Das Erste entnehme zur Sach ob der Chronica Ortelii, des Ungarischen Kriegs-Weesen ad An. 1603. wo er pag. 338. den Staat für selbiges Jahr beschreibt. Rubricâ. Oberſte über das Fuß-Volck. Graf von Sultz / ein Regiment Teutscher Knechte. 3000. Herr Hannß Friderich von Mersburg. 3000. Herr Straſſalto Italiäner. 3000. ꝛc. ꝛc. combinirt mit dem Kriegs-Staat ad An. 1604. ibidem pag. 356. rubr. Reuter-Obersten. Herr Graf von Thurn. 1000. Herr Hannß Christoph von Buchheim. 1000. Herr Alexander Rudolph / vom Straſſaldiſchen Fuß-Volck zu Roß beſtellt. 500. Ulteriùs ad An. 1649. daß nöthig eracht worden sey / wieder die Türckischen öfteren Streiffereyen 2000. Teutsche Dragoner auf die Gräntz-Häuser zu verlegen.

Worauß vernünfftig zu muthmassen / daß die ersten Dragonere in Kayſers Dienst An 1604. vom Wälſchem Fuß-Volck worden / welche ihren ungewohnten Aufzug und Reuterey etwa selbst (als eine Sinn-reiche Nation) ih

nen zwar dem Tour und Role-nach als Reuter / seynd aber auch égalment zum Fuß-Dienst parat: Demnach fähig und von dem Cavallerie-und von dem Infanterie-Rechten Theil zu haben: (g) Worinn-letzterm dieweil die Herren Dragoner-Obristen mehr unbeschränckte Authorität als in jenem gefunden / so haben sie gantz natürlich ihrer Ansständigkeit beygepflicht / und sich im Possels derselben wieder einen commandirenden General, oder wer es noch ander sey (eintzig die Kayserliche Majest. als absoluten Herrn über dero gesambte Militz außgenommen) durch lang-wührig-ruhiges Exercitium und Verjährung vest gesetzt. Endlich das Feld-*Artillerie-Corpo*, welches weit mehr dem Fuß-Volck dann der Reuterey gleichet / auch mit der Infanteria in mancherley Connexion stehet / * hat (wie mir von daselbst bericht) bald von Anbeginn seiner eigenen Gerichte den Infanterie-Stylum überall nachgeahmt.

Aber

in Schertz genommen / und sich ihrer Sprache Dragon genennt / oder doch also genennt zu werden der Welt und dem Kriegs-Herrn Anlaß gelangt / weil sie eben wie Drachen weder vollkommen geschritten noch geflogen seyen. So wurde es auch An. 1649 nicht erfordert haben im Rathschlag wegen der 2000. Dragoner das Bey-Wort Teutsche zu brauchen / wann ehedeß kein andere Nation dann Teutsche in Kayserl Dienst wäre Dragoner gewest. Indessen ist sicher daß der Nahme Dragon dieser Militz-Arth bey uns Kayserlichen schon lang de stylo ist / als womit sie An. 1640. Kayser Ferdinandus III. specificirt in dero und des Röm. Reichs Verpflegs-Ordonnance. vers. Die Croaten und Dragoner sollen ꝛc. ꝛc.

Wer über den Dragoner-Anfang sich analyticè und vom gehörigen Archiv-auß erkundigen will / der muß neben der Mühe (so ich vergeblich aufgewendet) sich in die Aufschübe besser als ich zu schicken wissen.

(g) Ex Regula, quod qui sentit onus sentiat & Commodum. Schadet nicht der Einwurff / daß man die Dragoner insgemein zur Cavallerie rechnet: Dann antwort / sie werden gerechnet zur Cavallerie der Rüst- und Montirung-nach / welche allein nicht decidirt; werden aber gerechnet zu Reutern und Fuß-Volck dem Dienst und Bestallung nach / diß (als Fundament der Militar-Prærogativen) decidirt / daß ihnen beyderley gerechtsame mixtim gebühre.

* Wird sowohl im Lager als Entrepriſen vornemlich durch Infanteriam bedeckt: Verrichtet zu Fuß seinen Dienst / schreibt Haubileuthe in sich wie Fuß-Volck / das Fuß-Volck in sich den Feld-Zeugmeister wie das Artillerie-Corpo ꝛc.

5. Aber wie different auch die Gerichts-Ubung heunt zu Tag gegen vorhin sey / so binden uns gleichwohl die alten Kayserlichen Articuls-Briefe / Reglementen / und Gebräuche immer so weith / als nicht dieselben in einem oder andern Punct durch spathere Kayserliche Satzungen aut consuetudines priori contrarias verändert worden. Quia lex legitimè promulgata semper loqui præsumitur, & neganti ejus observantiam incumbit probatio; nec sufficit solus non usus, sed requiritur usus seu consuetudo contraria. (Teutsch) Dann für die einst ordentlich verkündigten Gesätze / ist allzeit Vermuthung da / und wer dieselben für außgeloschen vorgiebt / demselben ligt es zu beweisen ob; auch ist nicht genug / daß man sich ihrer nicht gebraucht: Sondern wann sie außgelöscht heissen sollen / wird erfordert daß man es contrariè (anderster) zu halten eingeführt hab. (*b*) Probe dessen nehme der Leser wahr / daß die Reuter biß dato nach Anweisung des 15. Articuls Kaysers Maximil. von Reuter-Rechten** die peynlichen Urtheile an commandirenden Generaln, oder in Mangel dessen an den Hoch-Löblichen Kayserlichen Hof-Kriegs-Rath einsänden: daß wie vorhin ex eod. Artic. 15. der comandirende General, & respectivè ein Kayserlicher Hof-Kriegs-Rath den Verurtheilten zu begnaden pflege: (*i*) Daß man weder beym Fuß-Volck / Cavallerie, noch Artillerie die hohen Gerichte anderst als mit Figur, Kriegs-Rechtens üben dörff: Daß die Kriegs-Rechts-Assessorn nicht consultivè sondern decisivè sprechen / (Sage) nicht bloß Rathgeber / sondern Richter seynd / ꝛc.

Jetzo

(*b*) Illustrat. Synops. Schœpfer. lib. 1. tit. 3. n. 14. & ibi citat. DD.

** Textus. Item soll vor Eröffnung der Urtheil / wann es Malefitz- oder Ehren-Sachen zwischen ansehnlichen Personen betrifft / der Feld-Marchall allemahl dem Feld-Obersten davon Bericht thun / sich seines Gemüths darauf erlernen: Welcher dann nach Gelegenheit der Person / auch Zeit und anderen Umbständen / die Straff zu mildern und zu lindern.

(*i*) Dann mit der Jurisdiction auch alle andere Authorität so zu Felde ein commandirender General hat / wird ausser Feldes immediatè dem Kayserlichen Hof-Kriegs-Rath vendicirt / mithin auch der Punctus aggratiandi dahingezogen; welches NB. vor Zeiten unnöthig war / angesehen Bestallung der Reuter-Haussen jedesmahl mit dem Feld-Zug zu Ende gieng. Aliter hodiè.

Jetzo ſchreite ich auß der bißherigen Vorbereitung zum Schluß / und antworte auf die oben ſub Num. 1. geſtellte Fragen retrogradè (bey der letzten anfahend und alſo zuruck) das Regiments-Kriegs-Recht ſey die Gerichts-Stelle eines Oberſten bey ſeinen Untergebenen Fahnen / in Form und Geſtalt / welche ihm das Geſatz und Herkommen in wichtigen Händeln / oder wo ſonſten ſich glatterdings von einer Sach nicht erkennen laſſet / zu Recht vorgeſchrieben. 6.

Argumentò Reuter-Beſtallung Artic. 75. ibi. Es ſoll auch keiner ſeine ordentliche Wacht verſaumen / noch ſich derſelben verweigern / oder vor gebührlicher Zeit und ehe man ihm abführt / davon abziehen / ſondern an dem Orth dahin er verordnet / unverruckt bleiben. Welcher das übertritt / der ſoll für den Feld-Marchallen / ſeinen Obriſten / und Rittmeiſter geſtellt / da er ſich deſſen nicht genugſam verantworten kan / ſo ſoll darumben für dem Reuter-Rechten Erkanntnuß ergehen.

Et Textus Artic. 99. Im fall da bey dieſen Reutern kein ordentlicher Feld-Marchall fürhanden oder etwa abweſend wäre / und durch ſie kein ordentliches Reuter-Recht gehalten werden möchte / und aber Maleſiz- und andere ſtraffbare Sachen fürfielen / die keinen Aufſchub leyden wolten: So ſoll der Obriſt für ſich ſelbſt das Unrecht ſtraffen / die Rittmeiſtere / Leutnanten / Fähnriche / auch wo vonnöthen etliche Rottmeiſtere zu ſich fordern / mit ihrem Zuthun und Erkanntnuß / vermög dieſer Beſtallung und des Reuter-Rechtens / nichtsdeſtoweniger mit ernſtlicher Straff gegen die Müßhändler verfahren.

Auf die dritte Frag antworte ich à contrario ſenſu des vorigen / daß der Oberſter in Fällen welche von keiner beſondern Wichtigkeit ſeynd / ohne Figur Kriegs-Rechtens erkennen mög. 7.

Auf die zweyte: Weil der Oberſt ſelbſt oder ſein Statthalter-Præſes im Kriegs-Rechten neben anderen Claſſen votiret und Recht ſpricht / ſey des Oberſtens Erkanntnuß der Kriegsrechtlichen jedesmahl inn-verſtanden; Dahero auch derſelbe tanquam officiò functus, den einſt gefällten Kriegs-Rechts-Sententz de Jure nicht kan reformiren / noch verändert ſprechen / oder ein anderes Judicium beſetzen laſſen / wie de facto bey etlichen null- und nichtiger Weiß geſchicht. (k) 8.



(k) Judex poſteaquàm ſemel ſententiam dixit, poſteà Judex eſſe deſinit, & hoc Jure utimur, ut Judex qui ſemel vel pluris vel minoris condemnavit, ampliùs corrigere ſententiam ſuam non poſſit: Semel enim malè ſeu bene officiò functus eſt. L. 55. ff. de re judicata.

9. Und auf die Erſte: Daß es nicht beym Oberſten ſtehe / wieder Geſatz und Herkommen in wichtigen Sachen ohne Kriegs-Rechts Form und Figur recht zu ſprechen. (*l*) Er mög aber perſöhnlich darinn præſidiren / oder einem andern an ſeiner Stell das Præſidium auftragen / verſtehe / nicht allein da er kranck oder abweſend / ſondern wann beliebt. (Doctores ſagen darwieder was ſie immer wöllen) dann wahrhafftig in allen Kayſerlichen Regimentern ſeynd die Oberſt-Wachtmeiſtere bey Kriegs-Rechten nur Vicarii Præſides, als welche gleichſowohl wie andere Gerichts-Glieder / für jegliche Begebenheit abſonders in des Obriſten Nahmen vorgebothen / ſonſt aber ex ſua Perſona von keiner Parthey efficaciter angerufft werden / noch von Gerichts-wegen was ohne des Oberſten Vorwiſſen aufnehmen mögen. Da item der Oberſt-Wachtmeiſter abweſend oder in Geſchafften wär / ſo nimbt man ad Præſidium einen dritten Haubtmann / welcher vor anderen beyden den Rang habe; Und wird in Abweſen des würcklichen Obriſten (worinn die gemein Rechts-Lehre noch mehr

Zu Teutſch. Nachdem der Richter Urtheil gefällt / höret auf derſelbe Richter zu ſeyn: und will das Recht / daß der Richter ſo einſt zu viel oder zu wenig condemnirt hat / führohin ſeinen Außſpruch nimmer ändern könn: Dann wohl oder übel hat er einmahl ſein Ambt geendt.

(*l*) Hievon redet gar merckwürdig der Kayſerl. Feld-Herrn-Leutnant Lazarus Schwendi, in ſeinem Kriegs-Diſcurs. Tit. **Des Kriegs-Herrn *General*-Leutnant oder Feld-Oberſter.** Formalibus. „Und „ gehöret in Summa mehr Ernſt denn Gütigkeit zu einem Feld-Obriſten „ doch mit Maaſſe / nemlich daß kein übermäßiger Zorn / Jächheit / oder „ Blutgierigkeit bey ihm geſpühret werde / und daß die Straffe **durch „ Erkanntnuß und Urtheil der ordentlichen Richter** „ beſchehe. Dann alſo kan man dem Kriegs- oder Feld-Herrn keinen „ Neyd und Verweiß zumeſſen / als ob er ihm zu viel oder zu wenig thue / „ ſondern die Kriegs-Leuthe fällen das Urtheil ſelbſt. Und gibt gar einen „ groſſen Schröcken und Abſcheu / da groß und klein Hannß umb ſeine Ver„ würckung und Verſaumnüß offentlich vor dem Kriegs-Rechten Red und „ Antwort geben / und Straffe gewarten. Sonderlich weil bey demſel„ ben keine Gnade iſt / und daß es ſtracks den Articuln und Kriegs-Ge„ ſätzen nachgehet / und ſich keiner beklagen mag / daß ihm unrecht geſchehe. „ **Und das iſt der einige und beſte Weeg Ernſt Regiment „ und gute Kriegs-Zucht zu erhalten**, ꝛc.

mehr Abſatz leydet) dem angeſetzten Regiments-Commendanten durch Univerſal-Herkommen ſo gar das Begnadungs-Recht und aller Oberſt-Gewalt pro mandato gerechnet / ohne was der Oberſt ſich in etlichen Stucken außdrücklich vorbehalten hätt / und als weit nicht ein Gegen-Herkommen ihme den oder jenen Punct pro tacitè reſervato hält; welches ad Articulum 33. Num. 18. ſpecificiren werde.

## Heutige Figur Kriegs-Rechtens. 10.

### Beym Regiment der Infanteria.

| Præſes. | Auditor. |
|---|---|
| Gerichts-Tiſch. | |
| Haubtmann. | Haubtmann. * |
| Leutnant. | Leutnant. ** |
| Feldwäbel. | Feldwäbel. |
| Corporal. | Corporal. |
| Gefreyter. | Gefreyter. |
| Gemeiner. | Gemeiner. |

Summa 14. Perſohnen.

* Oder Capitain-Leutnant als Haubtmann.
** Oder Fähnrich von der Leib-Compagnie als Leutnant.

Die Ober- und Unter-Officiere ſo Dienſten-nach älter ſeynd / ſitzen Præſidi zu rechter Hand herab: Die Jüngern an des Auditoris lincken: Die Gemeinen aber nehmen Platz nach dem Rang ihrer Compagnien.

Wann nun (Præmiſſis præmittendis) der Auditor von biß-herigen Gerichts-Acten ſeinen Bericht und in facto das Reſultat gemacht / die Rechte ad Caſum applicirt / und einen oder andern Weeg unvorgreifflich dem geſambten Collegio hat eingerathen / erkundiget er ſich / ob die Herren Præſes und Mit-Richtere darauf der Sachen Nothdurfft zu ſchlüſſen erachten? Auf Antwort von Ja / und ſo der Auditor wahrnimbt / daß ſein Bericht wohl

eingenommen / und durchgehends mit gutem Verſtand bey jeglichem Officier und Gemeinen begriffen ſey / ( als wiedrigens er zu Verſicherung der Juſtitz ſich von dem erſten beſten oder mehr Beyſitzern den Innhalt zu erzehlen fordern ſolt ) Erſucht er den Præſidem, daß man die Aſſeſſores Claſſen-weiß zum deliberiren beyſeith-tretten laß / welches der Præſes bewilliget.

Dieſemnach melden ſich zu erſt die Gemeinen ad Prothocollum mit ihrem Voto an / wann es eingetragen / ſtellen ſie dazu ihre Nahmens-Unterſchrifft und Pettſchaffte ; ( Die ſo rechter Hand vom Præſide geſeſſen ſigniren rechts / die andern lincks ) folgen die Gefreyten / nach ihnen die Corporalen / und ſo weiter jede Claſſe inſonders / biß Præſes und Auditor ( die zumahl ihrer endlichen Meynung einander correferiret / und ſo es möglich in ſuffragiis eins worden ) zur letzt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Computus Votorum. | 2. Gemeine | 1. | Stimm. |
| | 2. Gefreyten | 1. | |
| | 2. Corporalen | 1. | |
| | 2. Feldwäbel | 1. | |
| | 2. Leutnante | 1. | |
| | 2. Haubt-Leuth | 1. | |
| | Præſes | 2. | |
| | Auditor | 1. | Summa 9. |

Alſo habe ich gerechnet Requiſitus bey der Bataillon Löbl. Baron Sickingiſchen Regiments zu Karanſebes im Temeswarer-Bannat An. 1718. und verſchiedene mahl bey dem Löbl. Printz Alexander-Würtembergiſchen Regiment zu Peterwardein und Szegedin An. 1719.

Darmit trifft auch überein die von Seiner Excellentz Herrn Feld-Zeugmeiſter Georg Olivier Graſen von Wallis, zu druck verſchaffte Ordnung der Kriegs-Gebräuche bey dero Löbl. Regiment. Tit. Wie ein ordentliches Kriegs-Recht zu halten. pag. 72. Doch unter mercklicher Limitation ib. d. pag. 73. vers. Unter des Regiments. Verbis. „ Vom Haubtmann an biß auf den ge„ ringſten was ſich bey dem Regiment befindet ( Sagt hoch„ gedachter Feld-Zeugmeiſter ) wird das Regiments-Kriegs„ Recht nicht anders beſetzet / als wie oben gemeldt worden.

“ Solte

Solte aber das Kriegs-Recht über den Obriſt-Wachtmeiſter gehalten werden / præſidirt der Obriſt-Leutnant / und werden die Aſſeſſores wie oben beſtellt / auſſer das 4. Leutnant / 4. Feldwäbel / und 4. Gefreyte an ſtatt zwey commandirt werden; Und folgt darauß / nicht daß die Leutnants nur ein Votum haben / ſondern ſie überkommen auf ſolche Weiß zwey / die Feldwäbels und Gefreyte ingleichen; ſind alſo im Kriegs-Dicaſterio drey Vota mehr / umb der Haubt-Leuthe u. a. Vota zu balanciren. Wird aber über den Obriſt-Leutnant Kriegs-Recht gehalten / werden die Haubt-Leuthe / Corporalen / und Gemeine verdoppliret / umb des Obriſt-Wachtmeiſters Votum zu balanciren / welcher als Præſes über den Obriſt-Leutnant ſitzet ꝛc. ꝛc.

(Ich aber erſuche meinen Leſer ohnmaßgebig / er woll ſich von darumb in obgeſetzter Idée der ordinari Kriegs-Rechts-Figur nicht limitiren / biß er im Verfolg dieſer meiner Obſervaten wahrnehme / ob und in was für Begebenheiten ein Obriſt-Leutnant / und ein Obriſt-Wachtmeiſter dem Regiments-Kriegs-Rechten verfänglich ſey.)

Anderſt rechnet die Stimmen Flamitzer, ſpec. ſcultet. Caſtr. P. 2. obſerv. 12. circà fin. Nemlich ſo viel Stimmen als Köpff / und Præſidem doppelt; welches auch der noch lebende Feld-Artillerie-Auditor Herr de Porta bezeuget / in ſeinem 26. jährigen Auditorats-Ambte / alſo bey dem Löbl. Graf Guido-Starembergiſchen und anderen Infanterie-Regimentern / wie auch bey dem Käyſerlichen Feld-Artillerie-Corpo gefunden zu haben. Mir ſcheint es derjenigen Orthen / wo auß jeglicher Claſſe nur der älteſt allein ad Prothocollum zu dictiren hat / in effectu gleich ſeyn / ob jedes paar ein oder zwey Stimmen mach; Dann es bleibet nemliche Proportion gegeneinander biß auf den Auditorn und den Præſidem, welche ohndiß umb Pluralität ſorgen / und gemeiniglich inter ſaniores ſeynd. Was different möchte ſeyn wann der jüngſte ſowohl als der älteſt / und alſo jeder für ſich ins Prothocoll zu dictiren hätt: Dann zumahl könnten auch in einer Claſſe zwey ungleiche Vota fallen / und deren eines die Pluralität machen.

11. **Beym Regiment der Cavalleria ſo Küriſſer/ als Dragoner / und Huſſaren.**

Præſes. Auditor.

Gerichts-Tiſch.

| | |
|---|---|
| Rittmeiſter oder Haubtmann. | Rittmeiſter. * |
| Leutnant. | Leutnant. ** |
| Wachtmeiſter. | Wachtmeiſter. |
| Corporal. | Corporal. |
| Zwey Gemeine. | Zwey Gemeine. |

Summa 14. Perſohnen.

* Oder Capitain-Leutnant als Rittmeiſter.
** Oder Cornet von der Leib-Compagnie als Leutnant.

Deren Sitz nach dem Dienſt-Alter zu recht oder lincker Hand / die Gemeinen nach Rang ihrer Compagnien / allweg wie vorigen Num. bey der Infanteria vermerckt.

Gleiche Bewandnuß mit der Information, Berathſchlagen / und Votiren / aber Computus der Stimmen iſt ungleich:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Etliche rechnen | 4. Gemeinen | 1. | Stimm. |
| | 2. Corporalen | 1. | |
| | 2. Wachtmeiſtere | 1. | |
| | 2. Leutnante | 1. | |
| | 2. Rittm. oder Haubtleut. | 1. | |
| | Præſes | 1. | |
| | Auditor | 1. | Summa 7. |

Alſo

Alſo hab ich es gefunden bey dem Löbl. Marggraf-Brandenburg-Bareutiſchen Kayſerlichen Dragoner-Regiment/ item bey dem Löbl. General Graf-Schönborniſchen;

| | | | |
|---|---|---|---|
| Andere zehlen | 2. | Gemeine von letztern Compagnien | 1. Stimm. |
| | 2. | Gemeine von erſtern Compagnien | 1. |
| | 2. | Corporalen | 1. |
| | 2. | Wachtmeiſtere | 1. |
| | 2. | Leutnante | 1. |
| | 2. | Rittmeiſtere oder Haubtleuth | 1. |
| | | Præſes mit dem Auditor | 1. |
| | | Auch | 7. |

Bey dieſem hielte vormahl das General-Patteyſche Dragoner-Regiment / und gleich ſo viel berichtet An. 1722. von dem Löbl. General-Graf-Hamiltoniſchen Cuiraſſier-Regiment/ der daſelbſtige Auditor und Leutnant Herr Thorweſten &c.

Aber ſolch letztere Stimmen-Rechnung/ wormit bey Unter-Officieren und Gemeinen das Gewicht ſtehet / machet daß bißweil der Obriſt (oder wene die Sententz zu ſehen gebührt) ſich der rationum decidendi wenig und ſchwerlich begreiffen könn; Dann hätt exemp. gr. der Præſes, Auditor, und Ober-Officiere andere Meynung dann jene geführt / ſo iſt von dieſen keiner ſchuldig noch im Stand die gegentheiliſche Motiva zu unterſtützen / Decidentes aber haben nicht allemahl die Capacität dergleichen ſelbſt zu thun: Dahero hat eben das gedachte *Patteyſche* Regiment auf mein ohnmaßgebig Einrathen den Computum Votorum verändert / und alslang es aufrechtgehalten verblieb/ hinforth das erſtere Schema gehalten. Wolte nichtsdeſtoweniger ein- oder mehr Regimentern gefällig ſeyn denen gemeinen Reutern zwey Stimmen beyzubehalten / als zum Vorbild bey der Infanteria mit Gemeinen und Gefreyten geſchicht: So überlege man / warumb nicht auch dem Præſidi ein doppeltes und dem Auditori ſein lediges ſuffragium (wie dort) geſtattet werden möcht? Weil doch die Gerichts-Ordnung von Infanteria die älteſte iſt.

12. Bey dem Kayserlichen Feld-Artillerie-Corpo.

Præses. Auditor.

Gerichts-Tisch.

Stuck-Haubtmann.
Stuck-Juncker.
Alt-Feuerwercker.
Jung-Feuerwercker.
Büchsenmeister-Corporal.
Büchsenmeister.

Stuck-Haubtmann. *
Stuck-Juncker. **
Alt-Feuerwercker.
Jung-Feuerwercker.
Büchsenmeister-Corporal.
Büchsenmeister.

Summa 14. Personen.

* Dafür werden genommen auch die Ober-Feuerwercksmeistere / Stuck-Juncker-Corporalen / und die Ober-Petardierer / als deren jeglicher Haubtmanns-Dienste thut.

** Stuck-Junckere sitzen im Kriegs-Rechten quà Leutnante.

Ist aber der Beklagte von Zeug-Ambt einer? So werden ein oder zwey paar von daselbst / ist er von der Roß-Parthey? gleichmäßig von dieser zwey Wagenmeistere / zwey Geschier-Knecht / und zwey Stuck-Knechte zum Kriegs-Recht beruffen / und dargegen so viel andere paar (von unten anfahend) auffengelassen. Præses ist gemeiniglich ein Ober-Haubtmann; wann jedoch Beklagter eben diesen oder höhern Ranges wäre / so gibt der Artillerie-Commendant allemahl à proportione höhern Præsidem, wenigst umb einen Grad ꝛc.

Der Sitz / Information, Berathschlagen / und Ordnung im Votiren wie bey der Infanteria.

Com-

| | | |
|---|---|---|
| Computus der Stimmen. | 2. Büchſenmeiſter. | 2. Stimmen. |
| | 2. Büchſenmeiſter-Corporalen. | 2. |
| | 2. Jung-Feuerwercker. | 2. |
| | 2. Alt-Feuerwercker. | 2. |
| | 2. Stuck-Junckere. | 2. |
| | 2. Stuck-Haubtleuth. | 2. |
| | Præſes. | 2. |
| | Auditor. | 1. |
| | Zuſammen | 15. ſuffragia. |

Dann ſeynd auch ſichere Gerichts-Bräuche / welche faſt bey allen Regimentern der dreyen Miliz-Arthen übereintreffen / als 13.

Cameraden oder Befehlhabere der Partheyen ſo mit ihnen in einer Compagnie dienen / noch mehr diejenigen welche de ordinario unter des Beklagten Befehl gehörig / werden ſonder höchſter Noth dem Kriegs-Recht beyſitzen nicht vorgebothen.

Wann jemand aus dem Gerichts-Collegio Verdachts halben recuſirt worden / haben die anderen Collegæ über Zulaß- oder Abweiſung derſelben Recuſation Beſcheid zu geben.

Der Commendant beruffet nicht eher ein Kriegs-Recht / biß durch den Auditorem mit ein paar Officieren (wozu einige Regimenter Præſidem geben (m) der That Erkundigung zur Genüge eingeholt / oder (im Klag-Proceſs) beym Auditor Collationirung der Acten beſchehen ſey. Excipe wann die That offenbar / oder das Gericht gar ein Stand-Recht wäre. De quo paulò poſt.



(m) Bey dem löbl. Gräflich-Alt-Wallißen Regiment zu Fuß wird Unterſchied gemacht / ob das Verhör über einen Ober-Officier / oder über einen vom Feld-Wäbel-an gehet: Erſtenfalls fordern ſie den Obriſt-Wachtmeiſter zu Præſide, den Auditor, zwey Haubtleuthe / zwey Leutnante / zwey Feldwäbel; letzterens einen Haubtmann / den Auditor, einen Leutnant / einen Feldwäbel / einen Corporal, ein Gefreyten / und ein Gemeinen. (vide Kriegs-Bräuche deſſelben Regiments rubr. vom Verhören.) Aber es iſt nur ein Zierlichkeit (ſimplex formalitas.) dann im Verhören hat es bloß propter fidem Protocolli deren Beyſitzer Nothwendigkeit / welchen Stand ſo wohl zwey oder drey Zeugen als zehn deren / die Unter-Officiere oder Gemeine ſowohl als Ober-Officiere wieder den Impugnanten erweiſen und wahrmachen.

Klag und andere der Partheyen Nothdurfften werden allei-nig an den Obriſten oder des Regiments Commendanten einge-richt/ auch von ihm beſchieden: biß endlich der Obriſt ein Kriegs-Recht in der Sach zuſamm-gebethen/ und denen Partheyen Nachricht davon intimiret hab; alsdann werden die Schrifften an das Löbl. Kriegs-Recht N.N. Regiments geſtellt.

Keiner von Richtern weder ſelbſt der Præſes hat im Collegio mit dem Stock oder Stab in der Hand einzutretten/ als der Au-ditor allein; (n) Dem Profoſſen/ſo er über Delinquenten Schrifft-oder mündlich Klag führet/ wird ſein gewöhnlicher Stab ver-gönnt/ doch daß er ihn ſincken laß.

Wann die zuſammberuffene Urtheiler legaliter complet und zur Stelle ſeynd/erſuchet Auditor dieſelben und auch den Præſidem wie gewöhnlich de rectè judicando Eyd zu leiſten: Leiſet oder machet durch den Gerichts-Schreiber (wann ein beſonderer da iſt) die Eydes-Formul vorleſen/ſpricht und gelobt darnach wie alle andere Urtheiler mit erhobenen drey Fingern ihrer Rechten Händ/ alſo zu richten wie das Göttlich und Kayſerliche Recht/ Articuls-Briefe/ die Kriegs-Ordnung/ und das Chriſtliche Ge-wiſſen eines Richters vermag.

Darnach verbannt er das Recht/h.e. verbindet die Urthei-ler niederzuſitzen/ und ohne ſonderer Noth oder Erlaubnuß nicht aufzuſtehen biß Recht geſprochen ſey) entweder ſub Formula als vorgeſchrieben in Kayſers Maximil. II. Artic. 10. von Reuter-Rechten: Oder paucioribus verbis wie Se. Excellenz der Feld-Zeugmeiſter Graf Georg Wallis in Conſuetudinario dero Regi-ments bemerckt/ Erſtens in Nahmen GOttes. Zweytens im Nahmen der Röm. Kayſerl. Majeſtät. Drittens im Nahmen des Obriſten dem das Regiment gehört/ oder des Regiments Commendanten Krafft von dem würcklichen Obriſten ihme ver-liehener Vollmacht. Erinnert item Stillzuſchweigen/ und die Acta beym Kriegs-Rechten vor anderen geheim zu halten; Hie-mit leget er ſeinen Stab auf den Gerichts-Tiſch/ Præſes aber zie-het ſeinen Degen und leget ihn überzwerg dem Stab. Welche

Figur

(n) Ratio. Der Stab bedeutet im Kriegs-Recht das Directorium, welches nie-mand ander dann Auditor als Regiments-Schultheiß hat. Beſiehe den Punct von Rechts-Verbannung.

Figur also NB. biß nach publicirtem Sentenz auf dem Gerichts-Tische beiben soll. (o)

In Malefiz-Rechten pfleget man Delinquenten ( wofern er zur Stelle/ und nicht schon absolutè Confessus ist ) nach beschehenem Referat der Acten vor Gericht zu fordern/ und fragen/ ob er sein allegirte Entschuldigung wahrzumachen / oder was neues zu seinem Behelff wieder die Anklag melden wiß? Nachdeme er mit Antwort zum Prothocoll nothdürfftig angehöret worden/ last ihne der Auditor ab- und in vorigen Gewahrsamb tretten: Wiederhollet darauf Summam des Facti und Umbstände als viel es Acten-mäßig/ appliciret deme dispositionem Jurium, * und saget Katho-Weise seine Meinung darinn. Uberrest Bericht siehe oben sub num. 10.

Diejenigen so mit unförmlichen oder schlechtbegründeten Suffragiis zum Prothocoll wöllen/ bemühet der Auditor nach allem Vermögen ad Sanius zu leiten / lasset sie auch mit wiederholtem Unterricht in facto & Jure ein biß zweymahl abtretten; Wann jedoch selbige auch zum drittenmahl mit Beharrung bey vorigem vorkämen / so ist er ohne weitere Einwendung das suffragium zu prothocolliren schuldig.

Die Sentenz wird glatt nach Pluralität der Stimmen abgefast/ ungeacht auch nur eine einzige Stimm die Majora sivè plura außmachete. Diejenigen suffragia aber so mit offenbarer Nullität behafft seynd/ kommen nicht in Computum; Welch-letztere Beschaffen-



(o) Consuetudinar. Bey dem Graf-Wallissen Regiment. Wiewohl ich an der-Orths bey der Infanteria gesehen/ daß zur Publication des Urtheils Præses seinen Degen / und Auditor seinen Stock vom Tische genommen/ mit der Spitz währender Ablesung Sententzes empor gehalten / und respectivè nicht ehender in die Scheiden gebracht/ biß der Auditor das Kriegs-Recht entbannet hat. Vorzeit ware es beym Auditor gestanden electivè den Stab / oder blossen Degen beym Kriegs-Recht zu führen: (Flamitzer in spec. scultet. Castrens. in append. n. 6. & 7.) Aber mercke / daß für selbe Zeit bey Kriegs-Rechten ordinariè kein anderer Præses als der Schultheiß selber gewest. ut apparet ex traditis Fronsberg Tomo 1. von Kayserl. Kriegs-Rechten fol. 20. & seq.

* Hier kommt es auf den Auditorn an / daß er neben dem Gemein-Recht und peynlicher Hals-Gerichts-Ordnung/ auch die Kriegs-Articuln, Gebräuche / und das militaire Handwerck wisse.

ſchaffenheit dann der Auditor zugleich cum Actis & ſententia dem Obriſten vorſtellen/ und wahrmachen ſoll.

Comparatio Votorum wird von Præſide und dem Auditor in der Still gemacht/ darauf concipirt dieſer das Urtheil cum Clauſula ſalvi juris aggratiandi: ( wann es Criminal-Handlung iſt/ ſonſt aber auch ohne der Clauſul ) Unterſchrieben und petſchiret wird es von Præſide, und nach ihme von dem Auditore was niedriger.

Dann werden die ſämtlichen Acta nebſt der Sentenz in ein Paquet geſchloſſen/ von Præſide und dem Auditor verſieglet/ die Aufſchrifft an Obriſten oder Commendanten des Regiments gemacht/ und das Paquet mit jüngern Haubtmann und ältern Leutnant des Kriegs-Rechtens ihme zugeſandt. Als der Commendant ſich darinn erſehen/ ſchreibet er gemeiniglich an dem Urthel-Blat Vidi, fiat publicatio. Oder placet, fiat publicatio. Oder publicetur, & fiat Executio, mit beygeſetzter Nahmens und Pettſchaffts-Fertigung; Oder entbeuth auch dem Kriegs-Recht mündlich zuruck/ daß man mit Publicirung für dißmahl innhalte: wornach die Richtere weitern Befehls zu gewärtigen nach ihrem Geſchäfft gehen.

Von Zeit der Rechts-Verbannung / biß nicht der Sentenz publicirt und das Recht entbannet worden/ oder biß man nicht die Richtere præter ordinem Pflichts erlaſſen hab/ thun dieſe kein Wachten noch andere Krieges-Dienſt; ſeynd auch die entzwiſchen im Tour paſſirten Dienſte nicht ſchuldig nach-zuthun.

In Publicirung Urtheils/ bricht ( wann es peinlich ) der Auditor beym letzten Wort ein Stäbel/ welches ihme der Profoſs zu dieſem End dargereicht; Folgends entbannet er das Recht. Wormit alſo das Kriegs-Rechts Commando aufhöret.

Die Fähnrich oder Cornette quà tales kommen in kein Kriegs-Recht zu ſitzen/ ſondern werden gebraucht zu Fürbittern umb Gnade beym Oberſten; Alſo gar müſſen auch bey der Feld-Artillerie die Stuck-Juncker/ welche ſich zu Fürbittern gebrauchen laſſen/ demſelben Kriegs-Recht nicht beygeſeſſen ſeyn. (p)

Mehr

(p) Es ſind Regimenter ( Saget Se. Excellentz der Feld-Zeugmeiſter Graf Wallis in conſuetudinar. pag 73. ) bis die Fähnrichs gleichfalls admittiren/

Mehr habe ich Neben-Gebräuch geſehen/ daß bey etlichen Regimentern die Aſſeſſores Gemeine und Unter-Officiere / zum Kriegs-Recht in Mänteln erſcheinen / ja daß auch die Ober-Officiere ( ſo ich in der Infanteria gemerckt ) bey Dictirung ihres Voti zum Prothocoll Mäntel anlegen/ allein Præſes und Auditor außgenommen. Bey der Cavalleria erſcheinet alles mit Stiefel und Sporn/ jeder mit Pettſchafft womit er das Suffragium beſiegeln könn u. a. m. Dahero ſeynd für die Auditores unterſchiedliche Emolumenta von Pœn-Fällen im Brauch / nach Maaß als dergleichen bey dieſem oder jenem Regiment Herkommens iſt.

Executiones betreffend / dieſelben geſchehen pro ratione Judicii woraus einer condemnirt iſt worden/ mit oder ohne Figur. 14.
Was peynlich iſt/ und Malefiz woran dem Publico intereſſe lieget/ darinn geſchicht die Execution billich mit Figur, auf daß iht Anſehen der Gemeind umbſomehr Entſetzen und Exempel mach; Seynd es Händel welche dem Publico nur acceſſoriè, ſonſt aber principaliter zu jemands Privat-Recht angehen? da iſt genug daß man dem Obſieger oder Beleydigten de plano und ohne Figur Satisfaction verſchaff; Ja es geſchehete einem dergleichen Condemnirten zu viel/ und wäre für injurie zu rechnen/ wann das Regiment ihne umb ein Civil-Erſtattung mit einer ſo ſtrepitanten Figur executiren wolt. (q)

Iſt wieder jemand durch Kriegs-Recht vom Leben zum Todt geſprochen/ ſo wird die bevorſtehende Execution dem Verur-



ten/ und ſitzen ſolche zwiſchen den Haubtmann und Leutnant hinter der Reyhe der Aſſeſſorn, votiren aber niemahl / ſondern ſind nur darinnen umb ein oder anders vor des Maleficanten Beſten zu fuggeriren: Sind ſowohl des Juraments als Stillſchweigens wie die anderen verbunden / bleiben ſo gar ſitzen wann das Præſidium die Vota colligirt/ umb zu ſehen / ob man die Aſſeſſores nicht wieder dero Neigung und vermeinten Urthels abwendig zu machen ſucht; Iſt aber bereits bey denen meiſten Regimentern *reformirt* / und ich auch bey den meinigen zu *practiciren* nicht geſtatte.

(q) Excipe Caſum. Es wäre einer condemnirt Gerichtlichen Wiederruff oder Abbitt zu thun / und Reus wäre zumahl poſt ternam monitionem Contumax: Alſo daß man ſeine Perſohn durch einen Stecken-Knecht vel alium infamem vertretten zu machen daran wäre / ſolchenfalls wurde freylich die Execution nicht gar ohne Figur geſchehen können.

theilten zwey oder drey Tage vorher wiſſen gemacht/ (r) ihme ein Geiſtlicher/ damit er ſich zum Sterben Chriſtlich anſchicke/ zugegeben/ auch Troſt der Leyen/ Befreundten und Cameraden (ſo es der arme Menſch begehrt) aber kein Reformirt- noch Lutheriſch- Evangeliſcher Prieſter zugelaſſen/ ob auch ſchon Delinquent würcklich derſelben einer Religion wäre. (s) Peynliche Leibes-Straffen welche nicht an Lebens-Verluſt gehen/ Entſetzung der Ehren/ Chargen, Relegationes, item der Gaſſen-Lauff durch Spitz-Ruthen (bey der Cavallerie bißweil durch Pferd-Hinterzeug und Steig-Riemen) werden exequirt ohne einig gemäſſenen Aufenthalt oder Vorbereitung.

15. Figur bey dieſen wie jenem publicis Executionibus iſt (was Infanteriam belangt) genau entworffen in dem offt angezogenen Conſuetudinar. Löbl. Graf Walliſſen Regiments. pag. 78. in verbis. „Ein Execution wird unter dem Commando des Obriſt-„ Wachtmeiſters/ in Abweſenheit deſſen von dem älteſten Haubt-„ mann geführt; Darumb wird gemeiniglich 1. Haubtmann „ und 2. Lieutenants mit denen gehörigen Unter-Officiren/ nebſt „ 150. Mann commandirt. Es kan aber nach Gutbefinden „ des Commendanten ſo ſtarck als man will/ genommen werden. „ Nachdeme die Mannſchafft auf den Parade-Platz geſtellet/ „ marchirt der Obriſt-Wachtmeiſter nebſt dem Auditor, * mit „ geſchulderten Gewöhr gantz ſachte ohne Spiel/ zu dem Stock-„ Hauß. Im Vorbey-Marchiren führt die Wacht die Arreſtan-„ ten in die Mitte der Zug-Ordnung/ allwo 12. Corporalen „ oder Gefreyte ſtehen/ jedweder Seithe 6. welche gedachte Ar-„ reſtanten übernehmen/ und alſo gantz ſachte auf den Richt-„ Platz marchiren. Man formiret alsdann einen Creyß/ und „ führet die Delinquenten hinein. Nachdem ſolcher wieder ge-„ ſchloſſen/ wird das Urtheil von dem Auditor zu Pferd im Man-

" tel

(r) Wie gebräuchlich. Conſuet. Wallis. Regiment. Und beſſer drey Tage vorher. Dann es alſo befohlen durch peynliche Hals-Gerichts-Ordnung Kayſers Caroli V. Artic. 79. Worauf man überhaubt per Articulum 10. huius Leopoldinæ gewieſen iſt.

(s) Teſtis Wallis. Regim. conſuetud. pag. 76. n. 18. verb. Es iſt aber kein anderer als Catholiſcher Prieſter admittirt.

* Beyde zu Pferd.

tel nochmahl vorgeleſen; (hier tritt erſt der Scharffrichter " eſcortirt von einem Corporaln und 3. Gemeinen in Creyß) " Alsdann bittet der Profoſs dreymahl umb GOttes Willen umb " Gnad! Bleibt es bey dem Sentenz, ſo ſpricht der Major: Hier " nicht/ bey GOtt iſt Gnad; befiehlt dem Profoſſen den Delin- " quenten loßzuſchlieſſen/ ** und dem Scharffrichter zu überge- " ben / welcher alsdann ſolchen übernimbt und richtet. Die " Fendrichs halten bey dem Commendanten umb Gnade an/ " und wann ſie ſolche erhalten / bringen ſie es zu dem gemachten " Creyß / und publiciren ſie dem Obriſt-Wachtmeiſter gleich. " Der Obriſt-Wachtmeiſter (oder aber welcher die Execution " führet) wann die Fendrichs kein Perdon außwürcken/ hat ſich " an ſeinen gegebenen Befehl zu halten/ und die Execution ohne " einigen Aufenthalt oder Entſchuldigung vor ſich gehen zu laſ- " ſen/ und keine Excuſe, ſie mög Nahmen haben wie ſie woll/ an- " zunehmen. (t) Nachdem die Execution vorbey/ iſt denen " Leuten Erinnerung zu machen/ daß ſie ſich an dieſem abſcheu- " lichen Exempel ſpiegeln; Nach dieſem wird der Creyß geöffnet/ " und marchiren die Commandirten mit klingenden Spiel hin wo " ſie außmarchirt ſeynd/ und dancken ab. "

NB Vor allen iſt zu wiſſen/ daß bey einer Execution kein " Gewöhr unterm Armb (wie zur Begräbnuß) getragen/ oder " ein Todten-Marche geſchlagen werd/ ſondern ſachte in der Still " mit ſcharff-geſchulterten Gewöhr/ wie oben gedacht. Dann " ein Todten-March, und das Gewöhr zur Begräbnuß/ gebüh- "

" ret.

** Intellige. Durch ſeinen Stecken-Knecht loßzuſchieſſen. Offt nimbt ſich der Delinquent ſelbſt dieſe Mühe.

(t) Ich verſtehe Außflücht oder Excuſen welche nicht von Rechts-wegen die Execution ſiſtiren machen; Dann es könnte wohl ſeyn / daß noch auf dem Richt-Platz Exequendus oder ſeinethalben jemand anderer ſtattliche neue Entſchuldigung vorbrächte / oder eine in Proceſſu begangene Nullität darwieſe / oder die Zeugenſchafften worauß der Menſch condemnirt worden / in Verdacht ſa ſi zu ſetzen wüſte / u. m. d. Dahero iſt höchſtnöthig daß der Auditor die ſolchen Fälle zu unterſcheiden / bey Executionen quæ ſunt irreparabilis præjudicii mit Leib und Gemüth zugegen ſey. Ja bißweil ſchiebet ſich die Execution propter purum accidens auf / z. Exemp. Es erhöbe ſich Feindes Allarm, eine Meuterey oder Aufruhr / oder andere gemeine Noth. ꝛc.

» ret den Todten zur letzten Ehr-Bezeugung/ und keiner Malefiz-
» Persohn. (aliud NB. eod. Consuet. pag 79.) So offt eine Exe-
» cution gehalten wird/ daß der Scharffrichter dabey eine Acti-
» vité hat/ daß ist/ daß er mit seinen Händen was zu würcken
» habe/ wird solcher voraus gegen den Richt-Platz/ oder Parade
» (wann auf solcher expresse ein Galgen aufgerichtet) geschickt/
» daß ihn weder der Delinquent, noch jemand vor der Execution
» sehe; Geschicht es aber nur einen zu infamiren/ wann es auch
» ein Ober-Officier, marchirt der Hencker gleich mit der Profos-
» sen-Wacht/ in denen Executions-Zügen.

Bey der Cavallerie hab ich die Executions-Figur was anderst-gestalt gesehen. Als nemlich: Da man zu Pferd außrucket/ seynd es ordinarie nur 1. Haubtmann/ 1. Leutnant/ Wachtmeistrr/ zwey Corporalen/ ein Tambour, und 60. Pferd; Sie marchiren von dem Platz allwo sie formirt worden gantz still hinauß/ und zugleich der Obrist-Wachtmeister/ Auditor, und ein Ordonannaz-Reuter etliche Schritt vorher dem Troupp; So bald sie den Richt-Platz erreichet/ schliessen sich die Commandirten in Creyß/ ausserhalb welchen der voraußgeschickte Scharf-Richter mit einem Corporal und drey Gemeinen bedeckter stehet: Immittelst nimbt der Regiments-Adjutant (wann es nicht zur Genüge mit der Profossen-Wacht geschehen könnt) einen besonders commandirten Corporaln mit 12. Mann zu Fuß/ hollet Delinquenten auß dem Stock-Hauß und führet (selbst zu Pferd/ nach ihme der Corporal zu Fuß mit seinen Commandirten/ in deren Mitten Delinquent mit oder ohne Priester*/ der Profos, und der Stecken-Knecht) die Mannschafft ihr Gewöhr auf dem Armb habend zum Creyß hin/ auf dessen Annäherung biß 20. Schritt der Obrist-Wachtmeister commandirt Gewöhr auf/ NB. (diß ware bißher immerfort in seiner Ruhe gewest/ und wird aufgenommen ohne Spiel-rühren oder Trompetten-Stoß) machet den Creyß öffnen damit der Adjutant mit dem Delinquenten einmarchiren könn/ und gleich darauf hinwieder schliessen. Nach ein oder paar Minuten Zeit als der Exequendus sich etwas Trosts erhollet/ befiehlt der Obrist-Wachmeister

* Ohne Priester (verstehe) wo es nicht vom Leben zu thun.

ſteran Profoſſen daß er loßgeſchloſſen werd / gebiethet die Still / und der Auditor (ſo bey dieſem gantzen Actu zu Pferd / aber ohne Mantel erſcheint **) liſet noch einmahl offentlich das Urtheil ab / bricht den Stab ſo ihme der Profoſs auch jetzo dargereicht; Alsdann rufft der Profoſs, Ihr Gnaden / Herr Obriſt-Wachtmeiſter ich bitt umb Gnad. 2. Umb Gnad. 3. Umb GOttes Willen Gnad! Iſts daß der Obriſt-Wachtmeiſter mit Begnadung entweder gar nicht / oder ſpäther-hinauß zu verfahren vom Obriſten Inſtruction hat / ſo ſpricht er: Bey GOtt iſt Gnad; Befiehlt daß der Profoſs Exequendum dem Scharf-Richter überantworte / (wann der Menſch zu archibuſiren iſt / daß er ihne zur endlichen Stell weiſe) und Delinquent wird executirt: So anderſt nicht Gnade für ihne eingekommen / oder die Execution aus einem zu Recht bedencklichen incidenti Aufſchub gewonnen hätt; Als worauf zu ſehen abermahl ein Haubt-Stuck von des Auditoris oder Schultheiſſen Ambte iſt. Nach vollendter Execution und Gemein-Gebett für des Juſtificirten Seele wird der Creyß geöffnet / und das Commando ziehet ab in voriger Ordnung (nur allein drey Mann zu Bewachung des aufgehenckten Cörpers hinterlaſſend) mit klingendem Spiel auf den Parade-Platz / woſelbſt es abgedanckt wird.

NB. Zuweil fragt der Scharf-Richter bald auf der Richt-Statt / ob er ſein Ambt an dieſer Malefitz-Perſohn wohl verricht? Deme antwort der Auditor in Formal. Haſt es verricht wie Urthel und Recht mit ſich bringt / ſo laſſet man es dabey bewenden.

Die mit Strang und mit Rade Geſtrafften werden erſt nach Sonnen-Untergang / andere aber bald nachdeme die Commandirten abmarchiret ſeynd / reſpectivè von dem Freymann / oder (ſo der Menſch archibuſirt worden) von Kriegs-Leuthen und Cameraden / doch ohne Conduct zu Grab gebracht.



** Cavalleriſten ſagen über dißfälligen Unterſchied mit Infanteria-Auditorn, daß nachdeme viel anderes Bürgerlich-ſcheinendes Ceremoniel bey Kriegs-Rechten (inſonderheit die Sieben Præliminar-Fragen bey deſſen Beſetzung) abgebracht worden / ſey die Formalität mit Mantel juſt die kleineſte / wodurch man das Herkommen zeigen woll / ꝛc.

16. Andere (auch bey der Cavallerie) rucken zu Pferd aus mit dem Obriſt-Wachtmeiſter à la tête, dem Regiments-Adjutanten vorher/ und Auditor zur Lincken des Obriſt-Wachtmeiſters; Gleich im Außmarchiren wird Gewöhr auf genommen/ und gehet der Zug am Stock-Hauß fürüber/ allwo ein Leutnant mit ein Wachtmeiſter 2. Corporalen und dreyßig Mann zu Fuß haltet/ und als er zu gleicher Zeit den Exequendum übernommen/ mit ihme/ dem Profoſſen/ und Geiſtlichen/ in Mitte der Zug-Ordnung eintritt/ alſo daß die Commandirten zu Pferd die Avant- und Arrier-Garde werden. Was zu Fuß iſt/ marchiret ebenmäſſig mit Gewöhr aufm Armb: Doch geſchicht bey der gantzen Trouppe kein Streich noch Trompetten-Stoß. Bey Formirung des Creyſes tritt der Leutnant mit dem Fuß-Commando nach ſeinem Pas in Mitten/ und laſſet hinter ihm die zu Pferd vollkommlich ſchlüſſen. Uberreſt wird obſervirt wie kurtz vorbeſchrieben ꝛc.

17. Zum **Gaſſen-Lauff** welches eine den Ehren ohnſchädliche Kriegs-Straff iſt/ wird die allemahl zu Fuß außgeruckte Mannſchafft anſtatt Creyſes in eine Gaſſen formirt; Am Orth deren wo der ältere Haubtmann ſtehet/ verlieſet in Beywesen des Obriſt-Wachtmeiſters der Auditor (ſich zu des Orths gebrachten arreſtatis kehrend) die Urtheil: Hernach entkleydet Condemnatus ſeinen Obern-Leib/ und wird zufolge Sentenz die Gaſſen hinab und herauf durch Spitz-Ruthen/ Hinterzeug/ oder Steig-Riem gejagt. Spitz-Ruthen ſchaffet der Profoſs herbey/ und ſchreitet vor angehender Execution langſamen Schritts durch die Gaſſen/ den Steckenknecht nach ſeiner habend/ welch-letzter die Ruthen unter beyden Armben in zwey Buſchen trägt: Davon ziehet jeglicher Mann eine heraus; Und diß geſchicht ſo offt als die Ruthen friſch-gewechſelt werden/ welche auf ergangenen Befehl (ſchlagt die Ruthen ab) nach einem Waſſerſtreich alle Mann zugleich vorwärts über ſich hinwegwerffen. Mit Anfang der Execution wird zur Stelle das Spiel gerührt/ und durch die an beyde End der Gaſſen poſtirte Tambours Wechſel-weiß continuirt/ nachdem als Delinquent bey ein oder anderm mit dem Lauff näher kommt; Der Obriſt-Wachtmeiſter reitet à proportione eine Reyhen hinauf und herab/ Adjutant oder Wachtmeiſter-Leutnant

die

die andere Reyhen/ beyde ſprechen denen Commandirten zu/ und ſehen damit Delinquent nicht verſchonet werd. Will dann nach geendigter Sach der Obriſt-Wachtmeiſter an den Hauffen einige Ermahnung thun/ ſo laſſet er letzt darumb einen Creyß ſchlüſſen/ hernach wieder öffnen/ und marchiret in voriger Ordnung ab.

Die Delinquenten / welche nicht am Leben oder ſonſt vom Hencker executirt/ oder von Regiment hinweg verwieſen ſeynd/ werden jedesmahl nach gebüſter Straff in des Profoſſen Gewahrſam ( doch ohne Band oder Eyſen ) zuruckgeführt/ und daſelbſt gewärtig biß ſie der Regiments-Commendant mit Paſſe-port oder anderer Anweiſung zu ihren Compagnien ſchicke. 18.

Alle Rechtliche Executiones worzu die Mannſchafft Unter-Gewöhr aus ihren Stand rücket / müſſen de more & praxi dem Tag-habenden General-Wachtmeiſter ( wann es in einer Armada oder zuſammgeſetzten Kri.gs-Corpo zu Felde iſt/ in einer Veſtung dem Platz-Major ) Tages vorher bey Abholung der Parola inſinuirt werden; von daraus werden ſie mit Außgebung des Ordinari-Befehls allen Regimentern benachrichtet/ damit etwa das Außrucken der ſolchen Mannſchafft in der Armée oder Veſtung nicht unverſehen komm/ und einigen Allarm erweck. **Biß hieher gemeldt von** Ordinario Judicio **des Kriegs-Rechtens/** welches über allerhand ihme vorgebrachte Malefiz-und Civil-Händel/ jeglichmahl unter Dach oder Gezelt gehalten wird/ mithin den alten Unterſchied von Malefiz-Recht und Cammer-Rechten vergeſſen macht. Ein ſchönes Gericht / und der Miliz unſchätzbares Kleynod; worinnen des Obriſteus Authorität jeglicher auch der geringſten Claſſe der Kriegs-Leuthe ſeines Regiments gemeinſchafftlich/ und eines oder andern Richters Affect durch der übrigen Gerecht-geſinnten Männer Uberſtimmung in Schrancken iſt. 19.

Doch will ich auch wegen hier und dar vorgehenden **Miß**bräuche nicht ohnerinnert laſſen/ daß (1. Ein ſolch anſehnliches Concilium nicht über einer jeden Bagatelle löblich zu beruffen ſey/ welche vielleicht der Haubtmann bey der Compagnie, oder doch der Obriſt ohne Figur wohl entſcheiden und abthun könnt; Dann 20.

wird nicht zumahl von Richtern die gewöhnliche Eyds-Pflicht geleist? So ist das Kriegs-Recht illegal, und sein Proceſs mit Nullität behafft; (u) Wird sie geleist? So ist der Nahme GOttes eytel genennt/ und ein wie andern weegs die gröste Unanſtändigkeit ut montes parturiant quo ridiculus mus prodeat, daß zu Geburth einer Mauß die Gebürge schwängern/ und vierzehen Gerichts-Perſohnen deliberiren ſollen/ was (Exempli grat.) einer verwürckt hab welcher bey geſtrigem Salve-Schieſſen zu ſpät nachgebrennt.

(2. Sorgen etliche Obriſten (auch in wichtigen und peynlichen Händeln) gantz nicht/ ob genugſame Kundſchafft der Sach eingenommen ſey/ darüber wie Recht vermag ſprechen zu können: Sondern beſetzen ein Kriegs-Recht ohne das Reus vorher mit nur einem Wort angehört/ oder das Corpus Delicti zu Gebühr ſey erhoben worden; wollen alsdann/ daß der Spruch in ein oder höchſt zweyen Seſſionen gefällt werde/ præcipitiren darmit den Auditor, alle Richtere/ und ſelbs die Gerechtigkeit auf das hefftigſte.

„ Andere/ (w) wann der Handel in Schrifften verhandlet
„ werden muß/ pflegen durch die gantze Zeit des währenden Pro-
„ ceſſes der völligen Gerichts-Conſeſſum zum groſſen hochbe-
„ ſchwärlichen Unkoſten der Partheyen beyſammen zu behalten/
„ alſo daß manchesmahl über eine geringe Cauſam etliche tau-
„ ſend Reichs-Thaler nur für die Judices in Unkoſten angelauf-
„ fen/ und danebenſt die Gerichts-Aſſeſſores ſowohl Officier als
„ Gemeine/ unter währender gantzen ſolchen Zeit von anderen
„ ihres Kriegs-Herrn Dienſten abgehalten worden ſeynd: Da
„ doch viel bequemlicher und zumahl zur Sach viel förderſamer
„ beſchiehet/ da man/ wann die Cauſa von ſolch weit- außſehen-
„ den verzögerlichen Handlungen zu ſeyn ſcheinet/ und durch die
„ Partheyen Schrifftlich abgehandlet wird/ den gantzen Proceſs
„ durch die Partheyen anfänglich nur vor dem Commendanten
„ des Regiments/ oder dem Schultheiſſen verhandlen und ſchlieſ-
ſen/

(u) Eſt enim ibidem jusjurandum de forma ſubſtantiali & intrinſeca.

(w) Klaget Flamitzer. Spec. ſcultet. Caſtrens. in append. n. 3. & 4. und mit ihme Herr Ludovici Profeſſor zu Halle/ in ſeinem Kriegs-Proceſs. Cap. 7. §. 9.

ſen/ hernach durch die Partheyen oder ihre Advocatos vor dem “
Auditore und zwey oder drey Aſſeſſorn ordentlich mit allen Do- “
cumentis inrotuliren und verſiegeln/ und alſo mit der Parthey- “
en oder ihrer Advocaten Pettſchafften verſchloſſener pro deci- “
ſione überreichen laſſet/ und auf ſolches allererſt den Rechts- “
Conſeſſum convocirt/ und demſelben den geſchloſſenen Pro- “
ceſs vorträget/ daß ſie als Conſtituti Judices ſolchen eröffnen/ “
nothdürfftiglich examiniren/ ponderiren/ auch darüber was “
Rechtens iſt erkennen und ſprechen mögen; welches alles in “
einem/ zwey/ drey/ oder aufs höchſte vier Tagen gar füglich “
beſchehen/ und damit viel vergeblicher unnöthiger Zeit- und “
Koſten-Verluſt erſpahret werden kan. ꝛc. “

Summariſſima Judicia im Kriege ſeynd Stand-Rechte. 21.
Dieſe werden mit eben der bißher geſchriebenen Rechts-Figur, aber in anderer Form, unter freyem Himmel / in einem Creyß/ und ſtehenden Fuſſes gehalten; Und damit ein Stand-Recht dem Herkommen-nach gehögt werden könn / ſeynd drey Dinge erfordert: **Erſtens** / daß Menge der übelthätigen Leuthe ſo ſchleuniges als möglich Exempel Noth hab/ oder auf andere Weeg dem Gemein-Weeſen hoch gefährlich ſey die Zeit mit ordinario Proceſſu Kriegs-Rechtens verſtreichen zu laſſen. Als v. gr. in Aufruhr und Meutereyen bevor ſie geſtillt/ bey überhand-nehmender Deſertion der Kriegs-Leuthe/ in Zeit wo man ſtündlich eines Uberfalls vom Feinde gewärtig/ in weiten und zumahl eylfertigen Marchen / in belagerten Veſtungen / ꝛc. **Zweytens**: Daß die That nicht übernachtet / oder (nach heutigem Brauch zu ſagen) nicht vier und zwantzig Stund alt ſey worden. **Drittens**: Daß man kein weiter-aus ſehende Weiſung wieder den Thäter zu führen bedörff / ſondern das Verbrechen Notoriſch/ oder doch ſtehenden Fuſſes erweißlich ſey.

**Stand-Recht** beſtellet man bey uns Kayſerlichen mit 14. Gerichts-Perſohnen aus allerhand Claſſen wie bey ordinar Kriegs-Rechten: Doch ohne zu ſehen ob es ein oder den andern nach ſeinem Tour treffe / mit erſten beſten welche der Commendant ſelbs benennt/ oder welche dem Obriſt-Wachtmeiſter / Auditor, oder Adjutanten (deme ſie dann eylig aufzubringen befohlen)

nacheinander zu Geſicht kommen. Gleicher Zeit wird auch commandirt die zu Bedeckung der vermuthlichen Execution bräuchliche Mannſchafft / und als dieſe in Creyß formirt / ſtellet ſich Præſes, Auditor, und andere Gerichts-Leuthe dem Rang und Claſſen-nach wie ſie bey einem Kriegs-Recht zu ſitzen pflegen: Schwöhren insgeſambt (dem Auditori nachſprechend) vermög Kayſerlichem Kriegs-Recht und gutem Gewiſſen zu urtheilen / hiernach wird vom Auditor das Recht verbannt / Præſes zieht den Degen / und Auditor den Stock in der Mitt ergreiffend ruffet überlaut / wer iſt der Rechts begehrt? Auf dieſe Anfrag nahet ſich der Profoſs mit Delinquenten und zugehöriger Wacht zum Creyſe / und als ihm Platz gemacht worden einzutretten / klaget er den Miſſethäter mündlich in Angeſicht wegen der namhafften That / berichtet wie und wann er in ſein des Profoſſen Gewahrſam kommen / und bittet daß ein Löbliches Stand-Recht hierüber was Recht iſt ergehen laß. Dann wird der Beklagte (gleichfalls mündlich) mit ſeiner Antwort / ſo weiter Profoſs mit Verfolg der Klag / und Beklagter mit Widerſpruch und Entſchuldigung alſolang angehört / biß das Judicium der That-halber in claris ſey; * So diß geſchehen machet Præſes den Profoſſen wie auch Beklagten hinwieder aus dem Creyß und zu ſeiner Wacht tretten / und Auditor traget dem Rechten vor / was aus der Klag / Antwort / Weiß- und Gegenweiſung in facto reſultirt ſeye: Reimet darzu was Innhalts die Kayſerlichen Gemein- und Kriegs-Rechte vermögen / ermahnet die geſamten Herren Præſidem und Aſſiſtentes ihrem Eyd gemäß ein gerechtes Urtheil zu fällen; Folgends befiehlt Præſes (der auch zugleich Commendant von künfftiger Execution iſt) rechts und lincks den Creyß zu öffnen: Damit ziehen ſich die Commandirten in gerade Linie, (front gegen Præſidem kehrend) und die Rechts-Glieder gehen Claſſen-weiß zu deliberiren eine kleine Diſtantz davon. Während dieſer Separation bringt Præſes ſeinen Degen in die Scheid / und Auditor laſſet den Stab ſincken/

* Præſupponitur enim non conſtitui, nec poſſe conſtitui Judicium Stand-Rechtens in cauſa quæ requirat longiorem indaginem quin expediatur unô continuô.

cken / die Aſſiſtenten aber nachdeme ſie ſchließlich worden gehen Claſſen-weiß hin zu Præſidem, eröffnen ihme und dem Auditor ihre Suffragia, welche dieſer Letzt-bemeldte mit Bleyweiß in eine Schreib-Tafel notirt/ und endlich ſowohl des Præſidis als ſeines dazu thut: Sie zwey allein machen den Calculum, und welcher Meinung die mehreſte Stimmen ſeynd / deſſelben Lauths und Innhalts muß der Sententz werden. Nun ruffet der Præſes zuſamb alle Mit-Richter/ und commandirt aufs neue die Mannſchafft von der Execution Creyß zu ſchlieſſen / er ſelbſt und die geſambten Rechtſprechere (auſſer Auditor, welcher hinwieder ſeinen Stab in der Mitt ergreifft) ziehen ihre Degen aus / man laſſet den Ubelthäter durch Profoſſen in den Creyß bringen/ und der Præſes kündiget ihme das Urtheil mit kurtzen Worten an: Sagend v. gr. **Auf ſattſame Erkundigung deiner Treu-loſen *Deſertion* biſt du von Rechtswegen zum Strang verurtheilt;** Beym letzten Wort bricht der Auditor ein ihme vom Profoſſen dargereichtes Stäbel / und wirfft es von ſich. Darauf wird aus dem Creyſe wiederumb eine Linie formirt / hinter dieſe der Delinquent unter Profoſſen und ſeiner Wacht geſtellt / und daſelbſt ihme ein Prieſter zu Troſt und letzter Seelen-Labung beygethan: Immittels ſchicket Præſes den jüngern Haubtmann/ und ältern Leutnant vom Stand-Rechten zu dem Regiments-Commendanten / mit Bericht weß Innhalts das Urtheil außgefallen ſey; und in Zuruckerwartung der beyden Abgeſchickten wird allſeits beym Stand-Recht/ der bloſſe Degen in die Scheid/ und reſpectivè der Stab in die Ruhe gebracht. Wann nun der Commendant in Antwort ſein endliche Meynung dem Stand-Recht entbothen hat / ſo entbannet Auditor das Recht/ und gehen die Aſſiſtenten hin wo jedem beliebt: Præſes und Auditor aber ſtellen ſich vorn an der Trouppe ſo zu Bedeckung der vorſeyenden Execution commandirt ſtehet / und von daſelbſt gehet ihr geſambter Zug mit Reo geraden Weegs auf den Richt-Platz / in Ordnung wie oben Num. 14. & 15. bey ordinar Executionen beſchrieben worden; wird auch in eben der Form exequirt / auſſer daß unnöthig iſt die Publicirung Urtheils aufs Neue durch den Auditor wiederholen zu laſſen / und daß er Auditor währendem Stand-Recht und Execution (auch bey der

Infan-

Infanteria) ohne Mantel erſcheint. Iſts daß ein Regiment auf würcklichem Marche iſt / und Cörper des Executirten nicht ſolte vor Sonnen Untergang begraben werden / als v. gr. an Gehänckten beſchicht: So wird ohne Dahinſtellung einiger Wacht / nur das Delictum worauß der Menſch geſtrafft iſt worden auf einen Zettel geſchrieben / und dem Gehänckten an die Bruſt gehäfft. (x)

22. Frag / ob nicht auch ein vom Regiment und von der Armée détachirter / oder auf Recrutirung verſchickter Officier bey ſeiner Trouppe, wo denen Ubelthätigen ein Exempel zu ſtatuiren höchſt an der Zeit iſt / ein Stand-Recht högen könn? Antwort / auf alle Weiß ja. Dann eines Orths iſt mir und anderen bekannt / daß es von mehr Officieren alſo practicirt iſt worden; Dazu ein Haubt-Stuck der Kriegs-Ordnung / daß ein in die ferne détachirter Officier bey ſeiner untergebenen Mannſchafft alle unverſchiebliche Actus, wodurch ein gut Regiment conſervirt werden muß / fürzukehren hat; Ex regula, quòd mandato finc, intelligantur conceſſa omnia & ſingula media ſine quibus ille Finis nequit obtineri: Und / neben daß bißweil pfleget den ſolchen Officieren dieſer hohe Gewalt vom Commendanten expreſsè mitgegeben zu werden (worauß dann Capacitas ſubjecti noch klärer ſichtbar) Auch der 52. Articul dieſes Leopoldiſchen Articuls-Brieſes deme ein ſtattliches Argument machet / weil der Kayſer allda propter ſummum in mora periculum dem Officier heimlaſſet einen frühzeitigen Beuthmacher ohne Bedencken (quod plus eſt) niederzuſtoſſen:

Es

(x) Confer ea per partes quæ D. Ludovici Hallenſis Profeſſor ex Beiero, Dölffero, Flamitzer & aliis, in ſenem Kriegs-Proceſs Cap. 7. § 3. recenſuit. Item Authorem der Anweiſung zu Formirung des Proceſſus bey Kriegs-Gerichten. in Corpore Jur Milit. edition. V. Francofurt. Cap. 2. marginal. Die Form von Stand-Gericht. Wie nichtweniger die Obſervanz bey dem Löblichen Graf Georg Walliſſen Regiment zu Fuß / in ſuo Conſuetudinar. pag. 77. Ich laſſe wahr ſeyn / daß etliche Regimenter anderſt ihre Stand-Recht halten / aber darauß iſt nicht die Folgerung daß ein jedes darinn ohne Mangel verfahr; Dann ſo eylfertig auch als die Juſtiz gehet / eben ſo gewiß ſoll der Proceſs mit einer Ordnung beſchehen / und nichts weniger als tumultuariè ſtrepitirt werden.

Es müssen aber (NB. & 1.) alle drey Requisita zum Stand-Recht högen vorhanden seyn/ welche sub. n. 21. obvermerckt. (2. Der Officier und Mannschafft von ihrem Haubt-Commandement weiter entfernet/ als von daselbst Befehl zu hollen die Zeit erleyden mög. (Das Stand-Recht allerding mit 14. Personen bestellt/ und der Abgang in Officiers-Classen durch andere verständige Kriegs-Leuth supplirt/ (4. dabey alle mögliche Rechtens-Ordnung beobachtet/ und dem Reo sich mit Beicht und Heil. Abendmahl zu versehen Zeit gelassen; Endlich (5. was vom Recht gesprochen ist/ unveränderlich exequirt werden. Excipe, wann der Officier zu seinem Détachement auch besonders und außdrücklich mit Begnadung der Ubelthäter wäre authorisirt worden; Sonsten hätte er sich dergleichen gar nicht anzumassen/ weil ihme kein anderes dann das unverschübliche Regiment zukommt/ nun aber bey unverschüblicher Noth eines gemeinen Exempli, nicht auch zugleicher Zeit die Begnadung kan unverschieblich seyn.

Im Lager und Vestungen werden die Stand-Rechte (als von unversehenen Dings) dem General-Wachtmaister oder Platz-Major extrà ordinem angemeldt; ja man siehet deren gar wenig allda/ weil insgemein Zeit genug ist Processu Ordinario Kriegs-Rechtens fürzugehen.

Spieß-Rechte/ wovon bey Fronsberg und anderen alten Kriegs-Schultheissen Bericht zu finden/ haben nunmehr bey Kayserlichen sambt den Spieß-Gebrauch aufgehört/ und ist von dergleich bey Menschen-Gedencken kein Exempel mehr. 23.

Endlich weiß jeder Mensch der die Kayserlichen Kriegs-Dienst kennet/ daß in Criminalibus (id est wo fürnemblich umb das beleydigte Publicum wieder jemand verfahren ist worden) von der Sentenz Kriegs-Rechtens appelliren gantz nicht verstattet sey; Ich muß also die anderst lautende Meynung Flamitzers* und Böheimbs** billich wundernehmen/ nachdem sie gewust oder wissen sollen/ daß 24.



* Specul. scultet. Castrens. p. 1. c. 5. qu. 58.
** Mil. delinq. Observ. 84.

(1. Universaliter Herkommen und im Gebrauch ist/ bey uns die Ubelthäter über ein paar Tage nach publicirten Urtheil / ja wo Stand-Recht gewest / in flagranti & continuo an Leib und Leben executiren; Welches nicht wurde können also seyn/ dafern das Appellations-Beneficium zuläßig wär: Allermassen sodann ein-für allemahl das fatale von zehen Tagen beobacht werden müst / unter welchem die Sentenz in Kräffte eines erstanden Rechts ( rei judicatæ ) nicht gelangen könnt.

(2. Die Execution wird commandirt/ sogleich als das Criminal-Urthel publicirt worden ist; (y) worab vernünfftig zu schlüssen / daß eben sogleich dasselbig Urtheil für erstanden Recht geacht / und davon auch während dem wenigen intervallo biß die Execution geschehe / zu appelliren mit nichten zuläßig sey.

(3. Ist das Herkommen gut / daß an mehristen Orthen Teutschlands / und sonderlich bey dem Kayserlichen Cammer-Gericht/ in Criminalibus keine Appellation zugelassen wird: Warumb soll dergleichen Herkommen im Kriege ( wo nach aller Statisten Zeugnuß Ratio publicæ disciplinæ magis urgens ist ) nicht eben auch bestehen können? Als noch sogar der Kayserliche Hof-Kriegs-Rath selber/ in zweyter Instanz bey ihme keinen appellatorischen Proceß zu verstatten gewohnt. Und

(4. Das beym Obristen und respectivè dem commandirenden Generaln stehende Begnadungs-Recht anweiset / daß vom Sentenz der Kriegs-Rechte kein ordinari Provocations-Mittel in Criminal-Fällen statt haben dörff / weil auch das Subsidiarium Remedium des Gnaden-Gesuchs in Abwesen Kayserlicher Majestät nicht weiter als vor jene / den Obersten oder Generaln reicht. Adde

(5. Daß

(y) Ità dudùm Fronsberg Tomo I. Von Kayserlichen Kriegs-Rechten Malefiz, und Schuld-Händel/ Rubrica. Folgt die Urtheil. " ubi darauf „ und also dich der Profosis soll lassen in sein Gewahrsam führen / und „ dir einen Beicht-Vatter zugeben / ꝛc. Et Tomo. 2. fol. 5. wegen der „ Reyßigen Gericht. in formal. was aber für hochwichtige Handlungen/ „ so malefiziſch/ oder anderen Ehren-rührigen Sachen / - - - Und „ durch solcher Sentenz ist einer nach begangener Handlung alsobald „ zu straffen befohlen worden. „

(5. Daß noch vor Publication oder Eröffnung Urtheils / der zu Begnadung Authoriſirte / etiam non imploratus, & vi Officii die Acta und Urtheil durchſehen thut. Weil dann die Reviſion heut zu Tag anſtatt der Supplication eingeführet / alſo Rechtennach ſpätheres Mittel als die Appellirung iſt: Wie mög doch ſelbige hernach (da der ſchon revidirte Sentenz eröffnet) wiederumb zuruckgeſchoben / und die Rechten-Ordnung durch Appellation verkehrt werden? Deme irret nicht / daß der Obriſt oder General en Chef, per ſupreiùs tradita ſeine Kriegs-Rechts-Urtheile de Jure nicht ändern kan; Denn es wird dem Condemnirten vermittelſt des Obriſten Reviſion zur Gnad gehandlet / und bringt Poteſtas aggratiandi eben ſo vollkommen dasjenige / was der gravirte Menſch ex correctione injuſtæ illius ſententiæ zu verhoffen hätt.

Endlich (6. zu dem Richter in weſſen Tribunali das Urtheil geſprochen iſt / kan nicht provocirt werden / weil es ab eodem ad eundem, einfolgſam contrariè Juribus provocirt wäre; Der Kayſerliche Hof-Kriegs-Rath als unmittelbahr nächſter Richter wohin allenfalls appellirt werden möcht / handlet in zweyter Inſtanz alle und jede cauſas nur reviſoriè; Alſo frage ich den Flamitzer oder Böhaimb, zu weme dann der gravirt-vermeinte Ubelthäter vom Urtheil Kriegs-Rechtens appelliren ſoll?

Aber denen Herren Commendanten / dann auch ſoviel denen 25.
Auditorn / und Officieren welche die Execution zu führen im Befehl haben / zum Andencken: Als offt von Gemein-Rechts-wegen ein Sentenz nach verſtrichenen Appellations fatali nicht in Rem judicatam erſtehen könnt / ſo offt wird er auch in dem Militar-Weſen kein erſtanden Recht; Und da derſelbe Sentenz von Reo oder jemand andern ſeinethalben darumb angefochten wurd / muß die peynliche Execution entweder gar eingeſtellt / oder doch verſchoben werden. Dico peynliche Execution, wo es umb Leib oder Leben zu thun / und woraus dem Condemnirten ein unwiederbringlicher Schaden zuſtoſſen möchte; Dann in ſolchen Fällen auch die bloſſe Nullitäts-Klage (welche ſonſt keinen effectum ſuſpenſivum hat) den Vollzug Urtheils aufhaltet / biß nicht der Beweiß geführt / und darüber beſonders erkennt worden ſey.

Ludovici. Civil-Proceſſ. Cap. 32. §. 4. & ibi citatus Brunemann. c. 28. n. 10.

Und Erſtens zwar verſchiebet ſich die Execution, wann auch ſchon nach publicirtem Urtheil oder gar auf dem Richt-Platz/ der Condemnirte zu ſeiner Entſchuldigung neue und anſehnliche Behelff anbrächte. Da muß demſelben ein füglicher Beweiß-Termin angeſetzt/ und ſothane ſeine Defenſion zu Recht erwogen werden: Urſach quia defenſionem quocunque tempore poſtulante Reo negari non oportet: (Teutſch) weil ſich gebührt daß man dem Beklagten ſein Entſchuldigung in jeglicher Zeit zulaſſe.

Textus. L. unius. 18. §. penult. ff. de quæſtionibus.

Zweytens/ wann der Beweiß oder Uhrkund worauf ſich die Condemnation gründet/einer Falſchheit verdächtig wurd. Dann die Urtheil ſo auß falſchen Urkunden oder Zeugenſchafften gefällt worden/ ſeynd zu Recht unkräfftig.

Tot. Tit. Cod. ſi ex falſ. inſtrum. vel teſtib. judicatum ſit.

Drittens/ wann im Sentenz eine Beweg-Urſach exprimirt/ welche den vermeinten Grund nicht hat/ und worinn der Richter geirret. (z)

Textus & Interpret. in L. 1. §. 1. ff. quæ Sent. ſinè Appell. reſc.

Vierdtens/ oder ſey das Urtheil contrà Jus in Theſi/ Teutſch/ nicht nur wieder Gerechtſambe der Partheyen/ ſondern des Geſatzes ſelbſten/ abgefaſt. (aa)

L. Si cum. 2. Cod. quando provocare non eſt neceſſe. & dict. L. 1. ff. Quæ Sentent. ſinè appellat.

Fünfftens/wann der Condemnirte/ oder jemand ander ſeinetwegen

(z) Z. Exemp. Der Sentenz lauthe: Peter ſoll als ein Meyneidiger/ vel dieweil er meyneidig vom Regiment außgeriſſen und deſertiret iſt/ gehänckt werden. Hernach aber käme in Zweiffel/ oder erſchiene gar/ daß Peter nit keinem Dienſt-Eyd (wie es wohl ſeyn hätt ſollen) in Pflicht geſtanden.

(aa) Exemp. gr. Der Sentenz lauthe: Wegen übereylter Plünderung/ ſeye kein Officier befugt deſſen ſubordinirten niederzuſtoſſen; Cajus alſo verdiene als Todtſchläger- - - ꝛc. Dieſes wäre wieder Recht und Innhalt des §2. Articuls Leopoldi I. geſprochen.

wegen / Unheylbare * Nullität des Processes klaget. Als etwa / man hätte den Inquisitum mit diesem oder jenen Anbringen zur Verantwortung nicht angehört ; Oder habe die Außsag eines einzigen Zeugen wieder Inquisitum für vollkommenen Beweiß genommen. (*bb*) Man hätte von Inquisito ohne vorherigen sattsamen Indicien die Bekanntnuß durch peynliche Frag erzwungen (*cc*) Oder man hätte die wider ihne geführte Zeugen nicht zur Gebühr beeydiget. (*dd*) Inquisit habe dasselbe gantze Kriegs-Recht Verdachts-halben recusirt / das Kriegs-Recht aber seye ohnbetracht dieser Recusation, mit Erkanntnuß in Sachen fortgefahren. (*ee*) Der Richter sey Judex incompetens, für welchen des Thäters Persohn / oder auch die Mißhandlung ratione materiæ zu richten ungehörig war. (*ff*) Das Kriegs-Recht sey nicht dem Herkommen gemäß besetzt / oder votirt gewesen. (*gg*)



* Der Beysatz **Unheylbar** fundiret sich im Reichs-Abschied de An. 1654. §. 121. als vermög wessen die **heylbare** Nullitäten nicht hindern / daß der Sentenz mit verstrichenen Appellations-Fatalien zu Rechts-Kräfften komm. Insanabilis, unheylbare Nullität wird genannt: (1. Wann in substantialibus, in weesentlichen Haubt-Stücken des Processus ein Mangel unterloffen. Sanabilis, heylbare Nullität ist / wann etwas von geringer Wichtigkeit im Proces gefehlt worden. Vide Ludovici im Civil Proceſs. cap. 32. §. 1. & sequentib.

(*bb*) Es ist keine Nullität gröſſer / dann die jenige / welche auß nicht genugsamer Erkündung der That ursprünget. Bartolus in L. prolatam n. 6. Cod. de sent. & interlocut. omn. Jud. L. ex stipulatione. 7. Cod. eod. tit.

(*cc*) Carpzovius pract. Crimin. quæst. 123. o. 14.

(*dd*) L. Testium 18. Cod. de testibus. Mehr bey Carpzov. Crim. qu. 114. n. 63.

(*ee*) Der Richter / wieder welchen Verdachts-wegen excipirt *ist* worden / kan nicht über Ursach dessen zu Recht erkennen; Sondern *müssen* entweder Schieds-Leuthe erküßt / oder der Ober-Richter belangt werden. Gail. L. 1. Observat. 34. n. 6. Mevius P. 2. Dec. 31. n. 3. Brunemannus ad L. 2. ff. de Judiciis n. 17.

(*ff*) Auſſer / es hätt Inquisit bey dem sonst incompetenten Richter ins Gericht zu stehen gewilliget / und seye dessen durch Gesatz oder Herkommen nicht verhindert gewest. Dict. L. 2. ff. de Judiciis.

(*gg*) Kriegs-Rechts Besetzung / und sein Ordnung im votiren besihe oben sub n. 1011. & 12. in Mangel dabey arguiret zur Nullität. Lex item si unus. 17. in fin. ff. de receptis qui arbitr.

Wieder jemand abſenten ſey ohne vorgangener peremtoriſchen Citation geſprochen worden. (*bb*) Oder habe der Obriſt nach ſchon geſchloſſenem Urtheil / aut ſaltèm poſt collecta ſuffragia die Sach dem alten / oder mit Aufhebung deſſen einem neu-beſetzten Kriegs-Recht / ad deliberandum & corrigendum zuruckgeſtellt / wornach anderſt ſentenziret worden. (*ii*) In allen dergleichen Haubt-Fählern geltet L. prolatam. 6. Cod. de Sentent. & interloc. omn. judic. Allwo Textus. Prolatam à Præſide ſententiam contrà Solitum Judiciorum Ordinem, Auctoritatem Rei judicatæ non obtinere certum eſt. (Teutſch) gewiß iſt / daß die „ Urtheil ſo wieder herkommene Gerichts-Ordnung geſprochen „ worden / in Rechts-Kräffte nicht erſtehen könn. „ Und wie ſchon geſagt / in peynlichen Händeln wo es auf Leib oder Leben gehet / alſo daß nach der Execution dem Armen beleydigten nimmer geholffen werden möcht / verſchiebet ſich die Execution ſo gar auf die bloſſe Klag / welche auch ein Frembder dem Inquiſito zum beſten anbringen mag.

LL. & Authoritates apud Carpzov. pract. Crim. qu. 141. n. 31. & 32.

26. In anderen Criminal-Fällen / wo der vermeintlich-gravirte Reus nach vollbrachter Execution, gleichwol durch ein Reſtitutions-Geſuch in integrum zu gelangen vermöcht / ( als da umb Ehre / Charge, oder Geld-Buß zuthun ) verſtehet ſich die bekannte Regul, daß kein Nullitäts-Klag die Execution aufſchiebe / es habe dann Querulant einen notoriſchen Haubt-Fähler angezeigt / welcher keinen Beweiß bedarff / und per ſe der Welt vor Augen lieget. Adde was Herr Ludovici Profeſſor zu Halle in ſeinem Civil-Proceſs Cap. 32. §. 4. ſagt / daß etwelcher Gelehrten Meynung / ſambt die Nullitäts-Klag auch dazumahl effectum ſuſpenſivum hätt / wann die angezogene Nullität in continenti aus denen Acten erweißlich iſt / etwas zweiffelhafft ſey; Alldieweil dennoch jederzeit die Frag bleibet / ob in dieſem oder jenen Fall beſagte Nullität / in continenti erwieſen werden könne oder nicht?

Ob

(*bb*) L. 1. §. 3. ff. quæ ſentent. ſinè appell. reſcind.
(*ii*) Beſiehe Obſervata ſuperiùs n. 8. & ibi notas.

Ob nun ebenmäßig in Civil-Händeln / deme ſo durch Sentenz Kriegs-Rechtens beſchwert iſt / die weitere Provocation zu Recht abgeſchnitten ſey? wird gefragt / und

Antwort das Nein.

Dann wie ſchon oben ſub. num. 8. bericht / kan der Oberſt die Kriegs-Rechts-Sentenz ( wie ungerecht ſie auch dem Juri partium ſey ) als die Urtheil ſeiner eigenen Gerichts-Stelle mit Recht nicht verändern / und aber auch kan er nicht in Civil-Sachen mit Gnad dem Uberwundenen zulegen / was dem Obſieger Vermöge Sentenz für Recht gebührt: Folgſamb müſte der alſo Gravirte allzeit gravirt bleiben ( welches unrecht! ) wann ihme die Zuflucht an höhern Richter benommen wär. Weiter zeuget ſelbſt Praxis und Erfahrnuß / daß die Provocationes von Kriegs-Rechten in Civil-Sachen / bey Ihrer Kayſerl. Majeſt. und dero Hof-Kriegs-Rath cum effectu angenommen / die Acta cum motivis von Kriegs-Rechten dahin erfordert / erlegt / und mancherley Sentenzen von dort-herab corrigirt werden. Daraus denn ſchlieſſen ſich drey gute Folgerungen: ( 1. Daß in Civil-Händeln / die an den Obriſten ( oder weſſen das Kriegs-Recht iſt ) übliche Einſändung und durchſehung der Acten nur mera Solemnitas und Kennzeichen der militariſchen Subordination ſeye / ohne daß der Obriſt in Sachen durch Recht oder Gnade was ändern mög. ( 2. das der Obriſt auf Anlangen der Intereſſirten / den Kriegs-Rechts-Sentenz unweigerlich publiciren / und mit verſtrichenen Provocations-Fatalien exequiren ſoll. ( 3. Daß in jeglichem Civil-Proceſs, der beſchwerten Parthey vom Sentenz Kriegs-Rechtens / zum höherm Richter anzumelden zuläßig ſey.

De cætero geltet gleich / ob die Provocation zum Kayſer 28.
ſelbſt / oder zu Ihrer Majeſtät Hof-Kriegs-Rath geſchehe: das Anbringen aber wird de Stylo zur Kayſerlichen Allerhöchſten Perſohn gericht / und der Proceſs beym Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath abgeführt. Man provocire item oder zur Reviſion, oder mit dem Wort Appello, ſo iſt es in effectu alle eins / und gelanget kein Sentenz vor Ablauff 30. Tagen in ſeine Rechts-Kräfften; Urſach / weil bey denen Kayſerlichen Militar-Dicaſterien in Wienn die Appellationes nicht üblich ſeynd / ſondern die

Pro-

Proceſſe zweyter Inſtanz alleſambt Reviſoriè tractirt werden. Wie dann auch die beſchehene Provocation keinen effectum ſuſpenſivum hat / und folget hochgedachter Hof-Kriegs-Rath quo ad ſubſtantialia völlig der Kayſerlichen Reviſions-Ordnung / wovon der bekannte Practicus Suttinger in ſuis obſervationibus, obſerv. 100. weitläufftig Außkunfft giebt. Dahero iſt rathſamb / daß der Gravirte bey ſeinem Reviſions-Geſuch umb inhibitorien an den Richter à quo, und eventualiter umb Reſtitutionem in integrum anlange / welche der Kayſerliche Hof-Kriegs-Rath in Erſehung billicher Motiven zu willfahren kein Bedencken macht.

29. Es kan auch unſtrittig der Gravirte (nach Sachen geſtalt) Exceptionem Nullitatis einwenden. Doch mit Unterſchied / daß wann die Nullität unheylbar iſt / ihme die Klag oder Bezücht deren / folge Römiſchen Gemein-Rechten durch 30. gantzer Jahre ſalvirt verbleibt; wann aber dieſelbe heylbar / proximè dem Reichs-Abſchied de An. 1654. §. 121. mit Reviſions-Geſuch cumulirt werden muß (als im wiedrigen ſie nach Verlauff deren 30. Täge geheylt ſeyn / und der Sentenz in Kräffte Rechtens erwachſen wurd. Was heylbar oder unheylbare Nullitäten ſeyen / ſehe in Notis * oben poſt Lit. aa. Und mercke / daß nicht jeder geringe Mangel bey Kriegs-Gerichten eine Nullität machet / dann hier procedirt der Richter ſummariter, und ſiehet mehr auf die Subſtantialia und Realitäten / als auf die Zierlichkeiten und Juris apices. Wie gantz wohl geſchrieben der Author Inſtructionis und Anweiſung von Formirung des Proceſſûs bey Kriegs-Gerichten. Cap. 3. n. 9. im Teutſchen Corp. Juris Milit. edirt zu Franckfurt am Mayn. 5. Auflag. In praxi hat der gravirt ſich Schätzende freye Wahl / ob er die Nullität beym vorigen / oder bey dem Ober-Richter klagen woll; Er handelt aber klüger / wann er das letztere erwählt / weil der vorige Richter die begangene Nullität nicht leicht erkennet / und alſo allerhand Schwierigkeiten zu machen pflegt. Ludovici Civil-Proceſs. Cap. 32. §. 5.

30. Item da jemanden / vom commandirenden General oder Oberſten die Juſtiz geweigert oder verzögert wurde / derſelbe kan bey dem

dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath de protracta vel denegata Juſtitia Klag anbringen.

L. omnes Magiſtratus. 12. Cod. de judiciis. Vide in hunc ſenſum Flamizer in Spec. ſcultet. Caſtrens. p. 1. c. 5. pag. 58.

Endlich kan / auf die Weiß wie dermahl andere Ordinarii Judices, der Oberſt und ſein Regiments-Kriegs-Recht Verdachtswegen recuſirt werden. (kk) Doch zu ſehen / ob die Recuſirung unter währendem Proceſs vorkommt / oder erſt hernach das allbereit geſprochene Urtheil de ſuſpecto Judice angefochten ſey? Im erſtern Fall mag de more der Recuſant ein unpartheyiſch Kriegs-Recht begehren / welches ihm gegen ſattſamer Caution, oder würcklichem Erlag einer Geld-Summa zu eventual Koſten und Sportuln deren unpartheyiſchen Gerichts-Perſohnen ohne Bedencken gewillfahret wird / oder kan er bey dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath umb Avocirung der Acten anſuchen; Letzternfalls aber hat er nichts anderſt dann die Reviſion zu gut / welche bey keinem Obriſten noch Generaln, ſondern bey Kayſerlicher Majeſtät oder dero Hof-Kriegs-Rath geſucht werden muß: Weil in der Infanteria, Feld-Artillerie, und Dragoner-Regimenten ſogeſtalt des Oberſten eigenes Tribunal verdächtig wird / von Reutern aber nicht bräuchlich iſt / daß man dem commandirenden Generaln mit Actis und Sentenz auch die Moriven erlege / oder ihme einige Erkanntnuß in ſecunda Inſtantia einberaume. 31.

Form und Weiß eine Recuſation ſuſpecten Kriegs-Rechtens zu inſinuiren / iſt / daß wann es in proceſſu inquiſitorio oder ſonſt mündlich bey Gericht fürgehet / Recuſant bey dem erſten beſten Conſtituto oder Verhör als er den Verdacht geſchöpffet / ſeine Urſachen mündlich anzeige und zu prothocolliren bitt; Iſt der Proceſs in Schrifften / ſo muß die Anzeig dem Kriegs-Recht oder Obriſten in forma libelli geſchehen / damit er ſeines Orths wiſſe innenzuhalten; (ll) Und beydesmahl ſoll



(kk) Und zwar iſt dergleichen Recuſatio ſuſpecti Judicis ſo mehr und billicher in Civil-Händeln zuläßig. Ludovici Criminal-Proc. Cap. 11. §. 15. & 16.

(ll) Juramentum perhorreſcentiæ iſt bey Kayſerlichen Regimentern entweder niemahl ad uſum, oder lang ſchon darauß kommen. Solte auch vieler Bedencken halber ſich nicht ebenſowohl im Kriegs-Weeſen als in ſtatu Politico practiciren laſſen.

Recuſant zugleich ſein Begehren etwa auf unpartheyiſch Kriegs-Recht / oder Avocation der Acten / oder auf Reviſion zu dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath anmelden: In Mangel ſeiner des Recuſanten Erklärung hierzu / mög ſelbs der Obriſt oder ſein Kriegs-Recht ihme einen Termin ad eligendum arbitros ſuper illa cauſa ſuſpicionis vorſchreiben / und ſo dieſer ohne Würckung verſtrichen iſt / in principali Cauſa fortfahren; Er thut aber noch löblicher / den Anſtand einem hohen Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath berichten / und von dar Beſcheids erwarthen.

32. Mercke demnach / daß die ad preces Recuſantis beſetzende Auß-heimiſche Kriegs-Rechte die nemlichen ſeynd / ſo (rectiùs & propriè) unpartheyiſch heiſſen / dieweil er zu entgehen der Partheylichkeit daraufhin angetragen hat: Und kommen mit Arbitris Juſtinianiſchen Rechtens inſofern überein / daß ſie in Cauſa principali ſprechen / und ihres Urtheils Executor der nemliche Richter iſt / welcher recuſirt worden; Differiren aber von Arbitris (1. Weil die 14. Perſohnen ſolch-unpartheyiſchen Kriegs-Rechts nicht von Litiganten erwehlt / ſondern entweder vom Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath Befehl-weiß / oder von dem recuſirten Obriſten per literas mutui compaſſus aus frembden Regimenten herbeygebracht / doch (was und welche ihr Obriſt ſchicket) ohne Wahl oder Außklauben der Subjecten admittirt werden. (2. Daß von ihrem Sentenz kein andere Remedia ſtatt haben / als welche von Judiciis ordinariis, mit Unterſchied der Criminal- und Civil-Handlungen oben bey Num. 24. aufahend bemerckt ſeynd. Ja ſogar nicht zum Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath der ſonſt zuläßige Reviſions-Geſuch / imfalls dieſe Kayſerliche Hof-Stelle Acta & Sententiam vor Publicirung ſchon geſehen hätt.

33. Sogeſtalt erkläret das bißherige meinem Leſer genugſamb / daß nicht allein die Provocationes zweyter Inſtanz, Nullität-Klagen / Querelæ de protracta vel denegata Juſtitia, vor dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath hingehören: Sondern daß auch ohnfehlbar dieſer in prima inſtantia mit allen Regimentern und Kriegs-Gerichten zu concurriren befugt ſeyn müß / weil es der Kayſerlichen Majeſtät eigenes Tribunal, Princeps verò fons omnis Jurisdictionis à quo fluit & refluit, Teutſch / ein Fürſt aber (als

der

der Kayser) der Brunn und Quelle aller Gerichtbarkeit ist/ von deme sie fliesset und wiederfließt. (mm) Von daher ist zwischen demselben Hof-Kriegs-Rath und Regimentern locus Præventioni, d. i. welcher von beyden dem andern mit seinem Gerichts-Zwang vorkommet/ deme gebührt das Judicium in der Sach/ und dörff der Præoccupirte sich respectivè nicht dareinmischen; Auch kan der Hof-Kriegs-Rath als Ober-Richter die bey Regimentern im würcklichen Proceß hangende Gerichts-Händel aus billichen Ursachen avociren/ und selbst richten. (oo) Mehr item jeglichen Officier und Kriegs-Mann evociren/ verstehe zu Gericht nacher Wienn für sich fordern. (pp)

Es werden also die Herren Kriegs-Commendanten welche ein mehres als die Inappellabilität/ ja respectu des Kayserlichen Hof-Kriegs-Raths eine Totale Independenz ihren Kriegs-Rechten und Regiments-Verfangenen beymässen/ dem Grund aus andern neueren Legibus aut Observantiis darzuthun/ oder sich vielmehr der Gewißheit meines hierbeschriebenen Asserti beliebig ob dem 4. Punct in Appendice zu der Speyerischen Fuß-Knechts-Bestallung Imperat. Maximil. II. zu erinnern haben/ wo Ihro Kayserliche Majestät sich vorbehalten: Von Ambts-wegen als die höchste Obrigkeit/ oder da NB. sonsten die Klag "an Ihre Majestät gelangt/ Einsehens zu haben/ und Vermög "dero und des Heil. Röm. Reichs Bestallung/ oder Reuter-"Rechtens/ oder Articuls-Briefes/ gegen dem Verwürcker zu "gebührlicher Straffe procediren und fortzufahren." Videatur Corp. Jur. Milit. V. Edition. Francofurt. pag. 16. circà med.

Es evocirt aber dieser Kayserliche Hof-Kriegs-Rath nicht 34.
ohne vorkommender höchst-wichtigen Ursachen/ und erinnert



(mm) Stryk. U. M. ff. Tit. de Jurisdict. §. 6.

(nn) L. ubi acceptum. 30. ff. de Judic. L. cum quædam puella. 19. ff. de Jurisd. zur Prævention aber ist auch nur die erste Citation genug/ wann sie dem Citirten gebührlich kund-gemacht worden Comm. DD. Textus & Gl. L. si quis posteaquàm. 7. ff. de Judic. Cap. proposuisti. 19. de foro compet.

(oo) Judicium solvitur. 58. ff. de Judiciis. C. ut nostrum. 56. de appell.

(pp) Gemäß Novella 151.

allenfalls dem Regiments-Commendanten hievon / wie es in Novella 151. fürgeſchrieben iſt. Gebrauchet auch die Præventiones gar mäßig; Dann anſtatt Citirung des Beklagten pfleget er die Klag zum Regiment zu begleithen / und ſich etwa die Acta mit Sentenz vor der Publicirung zu ſehen vorbehalten. Wiewohl eben nicht zu laugnen iſt / daß (leyder!) manche Regimenter durch üble Pfleg- und Verzögerung der Juſtiz es dahin gebracht / daß hochbeſagter Kayſerlicher Hof-Kriegs-Rath die wieder ein und andern Regiments-Verfangenen daſelbſt vorkommende Cauſas primæ inſtantiæ dem Kayſerlichen General-Feld-Kriegs-Auditoriat deleg ret / nach Geſtalt zu vergleichen / oder viâ Juris durch ordentlichen Proceſs abzuführen und zu entſcheiden / oder auch bloß den Bericht mit ambtlichem Gutachten ihme Hof-Kriegs-Rath abzuſtatten; Wann nun derſelbe delegatus Judex die Sach Civilibus durch Verlaß oder Abſchied entſchieden hat / ſtehet derjenigen Parthey welche andurch beſchwert ſeyn vermeynet / frey in fatali von 30. Tagen die Reviſion bey Kayſerlicher Majeſtät anzuſuchen: Wozu dafern er admittirt würdet / die Verordnung an Richter á quo ergehet / die verabſchiedte Acta (gemeiniglich nach vorgehender Aufnehmung Juramenti Calumniæ) zu recollationiren / und von beyden Partheyen verſchloſſener / cum motivis decidendi an den Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath hinaufzugeben.

Und noch merckwürdiger iſt / daß die Hof-Kriegs-Räthlichen Præventiones nur in Cauſis mixti Imperi gewöhnlich ſeynd / hingegen was peynliche Sachen / deren Rechtfertigung allemahl dem Regiment heimgelaſſen / ja ſo gar wann Reus in Wienn ſelbſt zur Hafft kommen wäre / Nachricht deſſen an das Regiment erinnert / und Abhollung des gefänglichen Rei verſtattet wird; welches alſo durch etliche hundert Geſchicht (nullo actu contrarie exercito) zu förmlicher Obſervanz gelangt. Solte aber dergleichen Reus, wegen allzuweiter Entfernung oder aus einiger des Regiments Nachläßigkeit nicht zu erheben begehrt werden / ſo delegiret der Kayſerliche Hof-Kriegs-Rath dem nächſten Militar-Gericht / wieder den Beſchuldigten was Recht iſt vorzukehren. **Dieſes von Bewandnuß eines jeglichen Regiments gegen dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath.**

Andere

Andere auch ſo genaue Ordnung beobachten unter ihnen- 35.
ſelbſt die Regimenter und Kriegs-Gerichte in Ländern; Da
hat in Perſonal-Anſprüchen kein anderes Forum Platz / dann
welchem Reus ratione Militaris numeri (ſey principaliter, als die
ſo im Kayſerlichen Sold beſchrieben / ſey acceſſorio modò, als
der Kriegs-Leuth Ehe-Weiber / Kinder / Dienſtbothen / Schutz-
Verwandte / Volontaires &c.) angehört. Alſoweit / daß auch
das implorirte reſpectivè frembde Regiment den Kläger / ſi ex
contractu vel leviori delicto agatur, b. ld à limine zu des Be-
klagten ſeinen weiſet*: Im Fall aber die Sach publici Judicii
wär / den Thäter nicht mehr dann in Verhafft bringet / und ſo-
fort bericht deſſen entweder à drittura zum gehörigen Regiment
oder an den Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath ſchreibt / wornach
Arreſtant erhoben wird. Unſer Zeit haben die Regimenter im
Brauch / daß ſie auf Befehl des Hof-Kriegs-Raths / oder auf
Requiſition des Regiments / vel etiam non Requiſiti, den zu
ihnen gelangten Reum arreſtatum von Diſtrict zu Diſtrict (jedes
durch eigene commandirte Eſcorte) weiter und biß an gehörigen
Orth ſchieben; welches der Militar-Diſciplin gar anſehnliche
Hülff machet. Abſatz mit der Generalität zu Feld und 36.
in Veſtungen. Dort iſt dem commandirenden Chef durch un-
dencklichen Herkommen fundirt / daß er (1. Alle Feld-Haubt-
und General-Wachten / Bereitſchafften / Commandi, und je-
gliche Trouppen ſo auf ſein Ordre von ihrem Regiment détachirt
ſtehen / pro Cauſis auf ſothaner Poſtirung natis ſambt oder ſon-
ders vornehmen / aber nicht länger dann 24. Stund procediren /
(2. durch ſeinen Gewaltiger / Profoſſen / oder Rumormeiſter
auf jegliche Excedenten auſſerhalb dem Quartier ihres Regiments
oder Bataillon greiffen / und die elben citrà Judicium, de plana &
ſimplici diſciplina abſtraffen mög; Alsbald aber von Geſchicht
ſelbiger That- an zu rechnen erſte 24. Stunden verloffen ſeynd /
vindiciret den Thäter ſein Regiment (wann nicht bereits die
Execution vorbey / und der Menſch ledig oder gar vom Brod iſt)
aus gewahrſam des Generaln in ſtatu quo, und fahet an mit



* Excipe ſi quæſtio ſit de mero aliquo ſpolio, tunc enim illicò (quaſi
viâ facti) procuratur reſtitutio.

ihme zu procediren à paſſu wo es der General gelaſſen hat. Da muß wohl offt zu Genügen der Ambition eines Generaln, oder deſſen unnothwendiger Sorg umb Præjudiz ſeines obgemeldten Juris, binnen der vier und zwantzig Stunden præter rationem ein Stand-Recht gehalten ſeyn: Wo doch dergleichen ſchleunige Hinrichtung eines Menſchen vor GOtt und Æquität-liebender Welt mit nichts dann urgentiſſimo Reipublicæ periculo ſich legitimiren laßt.

37. Betreffend die politiſchen Gerichte in Städten und Ländern/ weiß jeder Menſch/ daß dieſelben ſich des Gericht-Zwangs an einen Soldaten nicht haben anzumaſſen.

L. de militibus. 9. ff. de Cuſtod. & exhibit. Reorum. L. Magiſteriæ. 6. Cod. de Jurisdict. omn. Judic.

Welches weil unter Zeit ſpecificè von der Löbl. Nieder-Oeſterreichiſchen Regierung in der Reſidentz-Stadt Wienn/ zu Nachtheil der dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath allda fundirten Jurisdiction an die per vices Ankommende eintzeln Militares ſtrittig gemacht worden iſt/ Löblichſter Gedächtnuß Kayſer Leopold durch ein (occaſione des arreſtirt geweſten Graf Dosy) derſelben Regierung zugefertigte Hofes-Reſolution ſub dato 27. Auguſti An. 1666. den Stritt pragmaticè dahin entſchieden. formal. „ Der N. De. Regierung wiederumben ex officio zuzuſtellen; „ und haben ſich Ihro Kayſerl. Majeſtät hierüber nach Vernehmung dero Hof-Kriegs-Raths dahin allergnädigſt reſolvirt/ „ daß alle diejenige/ welche in würcklichen Kriegs-Dienſten „ begriffen ſeynd/ oder mit gewiſſen Portionen unterhalten wer„ den/ oder noch über Jahr und Tag ihrer Kriegs-Dienſten „ nicht entlaſſen/ oder aber ſonſten dem Hof-Kriegs-Rath „ unterworffen/ bey deſſen Jurisdiction, wie bißhero alſo noch „ forthin gelaſſen/ noch zu ihr Regierung gezogen/ ſondern in „ begebenden Fällen zum Kriegs-Rath remittirt/ auch deſtwe„ gen der Herr Graf Dosy (als ein mit würcklichem Interteni„ ment verſehener Kayſerlicher Kriegs-Officier) des Arreſts/ „ woſern er annoch darinnen enthalten/ alſobalden entlaſſen/ „ und die Parthey ſo an ihm zu fordern/ zum Hof-Kriegs-

„ Rath/

Rath / als seine ordentliche Instanz gewiesen werden solle.“ Vide Guarientischen Codicem Austriacum. Part. I. pag. 630.

Ob auch schon Justinianischen Rechts ( L. Desertorem 3. in princ. ff. de re milit. ) die Außgerissenen welche ander Orthen was grobes Mißhandlet/ denen Provincial-Gerichten darumb verfänglich gewest: So ist doch solches durch recipirte Contrar-Gewohnheit abgestellt/ und müssen auch diese ihren Regimentern von wannen sie außgerissen/ exhibirt werden. Exempel dessen ist neulich-erst dem Löblichen Marggraf-Brandenburg-Bareuthischen Kayserlichen Dragoner-Regiment ( allwo zu dienen ich die Ehre hab ) mit denen Land-Gerichten zu Gratzen im Königreich Böheimb vorgefallen/ als daselbst ein von diesem Regiment desertirter Dragoner Simon Bastel genannt/ ex capite Sacrilegii in Frohn-Feste einkommen/ und erstlich am 20. Januarii, dann am 10. und 13. May Anno 1723. gerichtlich constituirt worden; Examinatus hat ihme Anfangs mutatô paulisper nomine auch ein andere Condition und Herkunfft angedicht/ im zweyten Constituto aber sich für einen Bareutischen Deserteur zu erkennen gegeben/ und durch seine selbst gemachte Anstalt zum Regiment nach Crems in Oesterreich angemeldt: worauf man dißseits denselben exhibirter zu wissen sub dato Crems den 1. Junii, denen Gratzer Gerichten in Böheimb zugeschrieben/ und nach deme sie in Antwort unterm 3. dito gemeldt/ daß nicht nur dieser sich also nennende Sebastian Berhart sondern mit ihme noch einige Complices in Hafft wären / und Burgermeister und Rath sich ohne vorgehender Belehrnung bey Königl. Böheimischen Löblichen Appellationen in Prag ihne dem Regiment zu exhibiren nicht getraueten/ wohl aber bald nach empfang unsern Schreibens zu gedachter Königlichen Appellation darumb recurrirt seyen/ ihnen Gratzer Gerichten abermahl sub dato Crems 3. Junii ( uns ad praxim & observantiam beziehend ) den Simon Bastel ob suam Desertoris qualitatem angefordert / ob / und wie seither etwa die Königliche Appellationen es ihres Orths resolvirt hätten? angefragt/ eventualiter de nullitate eines fernern Processes von dasigem incompetenti Judicio protestirt / und so fern was de facto vorgenommen wurd/ sie Gratzer derwegen bey Ihro Kayserlichen Majestät unserm allergnädigsten Herrn zu conveniren vor-

auß-

außerklärt. Auch über diß bestunde ihr dem Regiment gegebene Antwort/ daß sie das letztere gleich vorigem der Königlichen Appellation zu ersehen eingesendet ꝛc. Endlich notificirte der Ober-Haubtmann aus Gratzen Mense Novembri eben des 1723. Jahres zum Regiment durch gestissen abgeschickten Bothen/ es hab die Löbliche Königliche Appellation in Prag dem Herrn Grafen von Bucquoy seinem Principaln und Land-Gerichts-Herrn zu Gratz anverordnet/ den Sebastian Berhart quà Desertorem NB. an das Bareutische Regiment folgen zu lassen/ und zu ersuchen/ daß man ihne bey vornehmender Inquisition, über seine gethane Bekanntnussen nochmahlen in NB. Banco Juris, und vor Vollziehung der ihme etwann andictirenden Todtes-Straff in loco supplicii constituiren/ und dessen Außsagen zuruck communiciren möcht. Alles laut Innhalt eines allegati, ** so hernach/ als der Simon Baskel würcklich abgeholt ware/ und beym Regiment in Hafft gesessen/ durch Schreiben desselben Ober-Haubtmanns unterm 9. Jenner Anno 1724. mit nochmahliger Beylag * sollicitirt ist worden. Reflexions-werth seynd die beydesmahl von der Königlichen Appellation gebrauchte Termini, über seine gethane Bekanntnussen nochmahlen *in Banco Juris &c.* und dessen Außsagen zuruck *communiciren* ꝛc. Woraus wohl zu sehen/ daß selbiges vornehme und fürtrefflich-regulirte Justiz-Tribunal umb die Incompetenz der Provincial-Gerichten respectu der außgerissenen Kriegs-Leuth (wie schwer auch deren in der Provinz verübtes Delictum als dieser Kirchen-Diebstahl eines Ciborii, und Verunehrung

** Extract aus der Königl. Appellationen Missiv-Schreiben. „ Als wird „ derselbe/ womit (pro r.) mehr erwehnter Sebastian Berhart sambt seiner bey dem Gratzner Gericht gethanen Bekanntnuß dem Bareutischen „ Regiment extradiret/ und zugleich gedachtes Regiment/ umb daß es „ ihn diesen Inquisiten vor Vollziehung der ihme etwann andictirenden „ Todtes-Straff in Banco Juris & loco supplicii über seine gethane Bekanntnussen nochmahlen constituiren/ und dessen Außsagen zuruck communiciren möge/ ersuchet ꝛc.

* Extract Erinnerung ab eadem Regia Appellatione, datô Prag den 10. Decembr: 1723. „ Untereinstens auch das Bareuthische Regiment „ umb Nachricht/ ob der Sebastian Berhart bereits exequirt worden/ und „ umb Communicirung dessen/ was er etwann in Banco Juris & loco „ supplicii außgesagt/ ersuchet ꝛc.

ehrung der inngeweſten allerheiligſten Hoſtien ſeyn mag) folgſamb auch umb die daraus reſultirende Nichtigkeit ihrer Proceſſe Beſcheid wiſſe. Alſo hat auch das Bareutiſche Regiment neglectis Gratzner Gerichts-Actis den Proceſs mit ihme Simon Baſtel beydes ex capite deſertionis & ſacrilegii, à limine anfahend vor die Hand genommen/ darinn durch Kriegs-Recht geſprochen/ das Urtheil exequirt/ und was der Menſch in Banco Juris ſowohl als loco ſupplicii außgeſagt/ dem Gratzer Ober-Haubtmann ſub dato Stockeran den 14. Januarii in Abſchrifft geben.

Daß aber gar ein Soldat welcher würcklich Sold genieſſet und in *Liſten paſſirt*/ wegen beſonder-ſchweren Verbrechens ſein privilegium foris militaris verlieren ſolt? iſt biß dato in Kayſerlichem Gebiet niemanden (auſſer etwa der N. De. Regierung/ wovon oben gemeldt) zu prætendiren eingefallen; Und mög Burgerus mit ſeinen Halb-Gründen Centur. 4. Obſerv. 74. nach Sachſen gehen/ wo die von ihm angezogene Judicata der Leipziger Schöppen-Stühle Præjudiz machen. Die eintzige ſingular- 38.
Beſchaffenheit bey uns Kayſerlichen hat es in *Rebus Cambii*, wo folge der Wechſel-Gerichts-Ordnung de 10 Septemb. Anno 1717. Artic. 6. der Soldat in Klagen per förmlichen Wechſel-Brief/ wieder die von Kayſerlicher Majeſtät verordnete Wechſel-Gerichte kein Privilegium fori behält. Und eben dieſes ſoll (als ich jetzo höre) in pectore geändert/ und neuer Kayſerlicher Entſchluß bald zu vernehmen ſeyn.

Nun wiſſe auch der Leſer/ daß zwar alle Perſohnen ſo eines 39.
Obriſten Regimente folgen/ unter ſeinem des Obriſtens Befehl und Diſciplin ſeyen; in willkührlichen actibus als Verträgen/ Theilungen/ Todten-Sperr/ Teſtaments-Eröffnung/ Gerhabſchafften ꝛc. ſeine Jurisdiction erkennen: Aber in ſtrittigen Handlungen nicht alle gleich/ ſondern etliche nur auf gewiſſe Maaß oder auch gar nicht für ſein Gericht gehören/ ſich dahero auf begebende ungleiche Zumuthung mit der Exception incompetentis Judicis wohl ſchützen mögen.

Dann anderſt exercirt der Obriſt ſeine Gerichte de plano, anderſt ſub figura Kriegs-Rechtens als oben num. 7. & 9. bericht iſt worden; Und dieweil de jubilata obſervantia keiner/ ſo unter des beklagten Ordinari-Befehl ſtehet/ zum Kriegs-Recht-Beyſitzen

ſitzen geruffen wird/ thut (1. in Sachen welche ſich ohne Kriegs-Recht nicht expediren laſſen/ an dem **Oberſt-Leutnant** und **Oberſt-Wachtmeiſter** ſeine des Obriſten Jurisdiction aufhören; Geſtalt dieſe beyde nach ihm den Ordinari-Befehl über geſambte Fahnen und Compagnien führen/ und alſo jeglichen Mann daraus reſpectu ihrer vom Richter-Ambt abhalten. Fallit bey der Kayſerlichen Feld-Artillerie: daſelbſt hat niemand einigen Ordinar-Befehl auſſer dem alleinigen Chef, ſie iſt auch in keine förmliche Compagnien abgetheilt/ und werden dabey in Kriegs-Rechten (vide quæ ſuprà n. 12.) die Stabs-Officiere gleich ſowohl als andere geurtheilet.

Zwar haben etliche Herren Obriſten zu Fuß und Roß (mir nicht unbewuſt) andere Meynungen bey ihren Regimentern von Judicio gegen Obriſt-Leutnant und Obriſt-Wachtmeiſter/ als ich jetzt geſagt; Und kommen favore propriæ Authoritatis alſoweit übereins/ daß ſie ihre Jurisdiction ohne und mit Figur Kriegs-Rechtens an die beyden Stabs-Officiere für competent rechnen/ weil eben dieſe wie alle andere Officiere des Regiments vom Obriſten creirt/ befehliget/ geſchützet/ ja ſelbſt von der hohen Generalität nach ſeinem des Obriſtens Alter aus dem Regiment auf Kriegs-Dienſte détachirt werden/ zu dem auch ſeine Diſciplin (als weit ſie de plano gehet) unweigerlich erkennen müſſen: Sie déſaccordiren aber bald in Arth und Weiß/ womit das Kriegs-Recht wieder ein und den andern beſagter Stabs-Officiere legaliter beſetzt werden ſoll. Als ich davon Anno 1719. im Campement ohnweit Peterwardein mit Herrn Obriſt B. V. P. zu reden geweſt/ prætendirte Herr Oberſt/ daß im Kriegs-Recht über einen Major der **Obriſt-Leutnant**/ über dieſen der **Obriſt** in Perſohn zu præſidiren hab/ und die anderen Perſohnen Kriegs-Rechtens bey der Figur wie ordinar bleiben ꝛc. Entgegen wolen andere (worunter ſpecificè Se. Excellenz Herr Feld-Zeugmeiſter Graf Wallis in Kriegs-Bräuchen dero Löbl. Regiments ꝛc. wie ein ordentlich Kriegs-Recht zu halten.) Daß im Kriegs-Recht übern **Oberſt-Wachtmeiſter** der **Obriſt-Leutnant** Præſes, die Bänck von Leutnanten/ Feldwäbel und Gefreyten nach Köpff und Stimmen verdoppelt/ & vice versâ im Kriegs-Recht übern Obriſt-Leutnant der **Oberſt-Wachtmeiſter** Præſes, dann die

Bänck

Bänck von Haubtleuthen/ Corporaln und Gemeinen verdoppelt werden ꝛc. Mir seye zur Gnad erlaubt/ daß ich umb verläßliches Systema in der Sach zu haben/ werth oder unwerth meiner anderst-lautenden Proposition gegenhalten dörff) Ich sag: Alle und jede Herren Obristen allegatæ sententiæ nehmen selbst bey ihren Regimentern für Brauch und Herkommen/ daß von des Rei Compagnie weder Officier noch Camerad (saltèm nicht ohne sonderbahrer Noth) dem Kriegs-Recht beysitzen soll; Ergò & à potiori müssen sie es auch gelten lassen an jeden Manne aus gantzem Regiment gegen Reum den Obrist-Leutnant und Obrist-Wachtmeister. Probatur consequens. Die Relation welche Reus inferioris ordinis diesenfalls zu seiner Compagnie hat/ die nembliche Relation hat ein Stabs-Officier zu allen Compagnien / und so stärcker / als ihme nicht mit Cameraden sondern mit Subalternen und Subordinirten zu thun. Urgetur. Entweder observirt man dieses mit Reis inferioribus umb vorzubiegen dem Affect ihrer Compagnie-Genossen / oder (welches glaublicher) umb zu verhüten damit nicht der Subordinations-Respect allgemach entwöhnet werd; Nun seynd die Herren Stabs-Officiere dem erstern/ als Potentiores weit mehr exponirt damit nicht ihnen mit Haß oder Gunst gesprochen werd / des letztern mehr zu manntenireu weil sie nach dem Obristen die nächste Befehlshaber seynd: Ergò----. Demnächst wird von gegenseits etlichen zugestanden/ daß bey unpartheyischem Kriegs-Recht über den Obrist-Leutnant kein Oberst-Wachtmeister præsidiren könn/ (qq) man will aber wie obgedacht daß doch ein dergleichen Præsidium im Kriegs-Recht der einheimischen Högung statt haben soll; (rr) Wäre also Ursach zu assigniren vonnöthen / warumb darinnfalls der frembde Major unfähig/ der seinige fähig sey? Und zu betrachten/ ob es nicht der Subordination leydlicher ist/ daß bey Kriegs-Rechten einem beklagten Obrist-Leutnant / außwärtiger respectivè unverfänglicher Oberst-Wachtmeister / anstatt deß ihme



(qq) Consued. Wallis. Regiment. pag. 73. vers. Wann ein unpartheyisch Kriegs-Recht gehalten wird / kan über den Obrist-Leutnant kein Oberst-Wachtmeister sitzen / ꝛc.

(rr) Eod. paulò anteà. verbis. Umb des Obrist-Wachtmeisters Votum zu balanciren/ welcher als Præses über den Oberst-Leutnant sitzet.

im Regiment ſubalternirten zu Præſes werd? Ich ſag weiter) die Herren Prætendentes haben gar wenig Exempla vor ſich; wo vielmehr beweißlich/ daß die mit Kriegs-Rechten von ihnen impetirte zwey Stabs-Officiere frequentiſſimè zum unpartheyiſchen Kriegs-Recht anruffen/ und wann es der Obriſt nicht willfahret/ der bitt vom Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath oder von commandirenden Generalu (mög Recuſatio ſuſpecti, oder auch nur nudum petitum geweſen ſeyn) allemahl gewähret werden. Es gelte daß ein oder anderer aus ihnen für das einheimiſche Kriegs-Recht citatus erſchienen/ und ſogeſtalt prorogatâ jurisdictione geurtheilt worden ſey: darauß folget nicht daß derſelbe in jeglich andern Cauſis davor ſtehen müß/ weniger daß alienum geſtum alteri Præjudiz mach/ und die willkührliche Stellung etwelcher Stabs-Officiere allen ihren Cameraden in Kayſerlichen Regimentern ein Nothwendigkeit aufbringen ſoll.

2.) Mehr excipirt imò vollkommen ledig von des würcklichen Oberſtens Judicatur (ſey mit oder ohne Kriegs-Recht) iſt
40. der zeitlich Oberſt; * Urſach/ weil er ſelbſt Regiments-fähig/ und gleich anderen Obriſten ſein altius Forum hat. Non obeſt, daß ein-oder mehrmahl der General ſolchen Verweeſer-Oberſten ſeines Regiments zu Red geſtellt und in Straff genommen: Dann ſelbiges iſt von daher zu rechnen/ weil der zeitliche Obriſt gleichwohl ſeiner Adminiſtration- wegen dem würcklichen ſubordinirt/ und zu ihme mit Aufſicht und Parition gewieſen iſt/ wodurch jenem die Authorität zu corrigiren und mäßig zu ſtraffen ipsô Jure kommt. (ſſ) Exemplum jeglicher Haubtmann und Rittmeiſter im Regiment/ welcher ſeinen Leutnant und Fendrich wie andere bey der Compagnie ihme ſubordinirter hat/ dieſelben auf gewiſſe Weiß züchtigen und in Diſciplin halten/ aber an keinen deren ſich der Jurisdiction anmaſſen darff/ weil nicht ihme Rittmeiſter ſondern dem Obriſten (mit und ohne Kriegs-Recht) die Jurisdiction gebühret; Gleicherweiß hat der Kayſerliche Hof-Kriegs-Rath und ein commandirender General, dem ſtabilirten Obri-

* (Sogenannt/ weil ihme von Kayſerlicher Majeſtät/ Regiment eines andern zu commandiren auf Zeitlang anvertraut.)

(ſſ) Textus L. 12. §. Officium. ff. de re militari.

Obriſten wieder ſeinen zeitlichen beym Regiment niemahl weiter zu kommen verſtattet/ dann biß auf leydlichen Hauß-Arreſt. Weder irret/ daß im Todt-Fall eines zeitlichen Obriſts die Sperr ſeiner Verlaſſenſchafft cum actibus conſecutivis von Regiments-Gerichten vorgekehrt/ und bißweil noch in ſeiner Leb-Zeit ihme wegen der etwa geführten Gemein-*Oeconomie* wieder will am Sold was rabattiret wird; Denn das erſte ſeynd willkührliche Gerichts-Händel/ und ſingulariter alſo zur Obſervanz gebracht/ das andere aber fundirt ſich im Retentions-Rechten welches die Regimenter (wie andere jegliche Communität) ex Legali hypotheca an Güttern ihrer Adminiſtratorum haben.

Doch machen der zeitliche Obriſt ſowohl als beyde andern 41.
Stabs-Officiere den Obriſten mit und reſpectivè ohne Kriegs-Rechts zu ihrem Richter/ dafern ſie willig prorogirt ** hätten.

Argumentum ex L. 14. de Jurisdict. ubi Textus. Eſt receptum eóque Jure utimur, ut ſi quis Major vel æqualis ſubjiciat ſe Jurisdictioni alterius, poſſit ei, & adverſus eum Jus dici. (Teutſch) Es iſt Recht und Herkommens/ daß wann ein gröſſerer oder gleich vermöglicher ſich des andern Gerichten untergiebt/ durch dieſe ihm Recht zu- und aberkannt werden könn.

Die Prorogation (Erſtreckung) geſchehe laut und deutlich/ daß man vor dem Obriſt und Kriegs-Recht zu Gericht ſtehen woll: Oder Stillſchweigens/ da ein ſolcher Citatus in Erſcheinung die exception incompetentis Judicis einzuwenden unterlaſſen hätt. Ead. L. 14. junctâ L. 18. ff. eod. tit. L. fin. cod. de Except.

Weiter/ und ſie wöllen oder wöllen nicht/ wird auf dieſelben das Forum erſtreckt in Wiederklagen. (*x*) Dann es hat in



** Willige Prorogation heiſſet/ wann die zwiſtigen Theile/ nicht aus Irrthum ſondern wiſſentlich/ vor einen incompetenten Richter gehen bey ihme Rechts begehren. L. ſi convenerit. 18. ff. de Jurisdict. & L. ſi quis in conſcribendo. 51. Cod. de Epiſc. & Cler. L. penult. Cod. de pactis.

(*x*) Reconventio die Wiederklag iſt/ wann der Beklagte vor Endung des Proceſſes den Kläger aus einigen Urſachen wiederklagt. Und zwar/ ſo dieſelbe bald vor oder bey der litis Conteſtation angebracht worden/ hat ſie den Effect ſimultanei Proceſſus. Ludovici, Civil-Proceſs. Cap. 38. §. 5.

Abſatz

Reconventionibus der Kläger gantz keine Exception incompetentis fori, welche ihn für nemblichem Richter schützen solt. L. cum Papinianus. 14. Cod. de sentent. omn. Judic. cum L. qui non cogitur. 22. ff. de Judiciis.

Item, obwohl der Obrist aus seines Regiments Mittel per suprà deducta über dessen Obrist-Leutnant und Obrist-Wachtmeister (nisi prorogent) kein Kriegs-Recht legaliter besetzen kan/ so ist er doch Executor Sententiæ welche vom unpartheyischen Kriegs-Recht über ihnen gesprochen worden; Nichtweniger auch das gesprochene/ als weit die Straff anlangt/ durch Gnad zu moderiren befugt. Illud Exemplô Legis 18. Cod. de Judic. Und weil die einem Obristen per observantiam Kriegs-Recht-högens in seiner Jurisdiction entstandene Hindernuß nicht ultrà ipsum Bancum Juris extendirt werden soll. (arg. C. odia. 15. de Reg. Jur. in 6.) Wie dann auch effectivè bey Rechtlichen Executionen in Regimentern nicht Brauch ist/ daß man des Rei Officiere oder Cameraden ausseneaß: Sondern vielmehr ein zweytes Herkommen/ zu dem Executions-Conduct Mannschafft aus NB. allen Compagnien zuziehen/ damit in der Gemeind eines Regiments destomehr Entsetzen und Warnung vor Straff des Ubels sey: Illud vel ea propter, nè quod intendit denen Obrist-Leutnant- und Obrist-Wachtmeistern ad favorem, Retorqueatur (contrà Juris Regulas) in eorum Odium.

42. Die Feld-Capellâne/ oder Priester-Deputirten bey Regimentern und Kriegs-Corpi, decliniren der Generalen/ Obristen/ und der Kriegs-Rechte Zwang/ ex suo Privilegio Fori Clericalis.

C. 2. de foro Competenti. in 6. C. 4. de Immunit.

Deme können sie nicht eigenen Gefallens verzicht thun/ und ein

---

Abſatz in Criminal-Sachen. L. is qui. 4. ff. de publ. Judic. C. 1. & 2. causâ 3. qu. 11. In Sachen welche paratam Executionem haben/ als Depoſita, bekanntliche Schulden/ ꝛc. ꝛc. L. penult. God. Depoſiti. In Appellations-Proceſſen. (Dieſes ceſſiret bey Kayſerlichen/ weil keine Appellationen üblich ſeynd.) In cauſis Spolii, wann jemand umb gewaltſame Entſetzung beklagt iſt worden. C. Epiſcopis. 1. & C. redintegranda. 3. & 4. Caus 3. qu. 1.

ein Weltlich Recht (ob ſie auch gern wolten) auf ſich erſtrecken/ Cap. ſi diligenti. 12. de foro Comp. Aber in Reconventione müſſen ſie gleich anderen Perſohnen ſo das Privilegium nicht haben/ vor Layen-Rechten/ conſequenter auch vor denen ordinari Kriegs-Dicaſterien zu Gericht beſtehen. Ex probabiliori Doctorum Sententia, quam bene defendit Engel. in Coll. Jur. Canon. lib. 2. tit. 4. n. 6.

Hernach ſeynd Cauſæ oder Rechts-Händel/ worüber das Regiments-Kriegs-Recht nicht zu ſprechen vermag. Als (1. Eccleſiaſtica, da von Geiſtlicher/ oder doch deme anhängiger Materia Jure directô decidirt werden ſoll; Exemp. gr. Ob des Heinrichs Ehe mit Catharina gelte oder nicht gelte. 43.

(2. Hæreſis, das Ketzerey-Laſter: Auſſer die erkundigte Lehre ſey offenbahr Ketzeriſch/ ſonſt ſtehet der Außſpruch/ ob ein Glaubens-Propoſition rein oder Sectiſch ſey? Dem Geiſtlichen Richter zu.

(3. Händel wo in einem Regiment insgeſambt der gemeine Mann contrariè mit Officieren ſein Intereſſe hat/ tunc enim Univerſitas merè in partes abit &c.

(4. Das Majeſtäts-Laſter an Kayſers allerhöchſter Perſohn/ Ihrer Majeſt. Hauſe/ und Miniſterio. Dann diß Laſter iſt von Reſervirten eines/ und gebührt dem Judici ordinario aus Krafft der General-Conceſſion kein Erkanntnuß darinn. Zanger de Excepr. p 2. c. 1. n. 221. Tiber. Decianus. in Tract. Crim. lib. 7. c. 37. & 38. n. 5. & 6. Hieron. Gigas in Tractatu de Crimine Læſæ Majeſt. rubr. quis de Crimine Læſæ Majeſtatis cognoſcere poſſit. Citati apud Carpzov. Pr. Crim. qu. 110. n. 89. & 90.

Wir gelangen alſo/ oder ſage wir ſeynd bereits mit unſerm Diſcurs hinweg von denen Regimentern/ und betretten die Haubt-Quartiere/ mit Uberreſt Feld-Lagers. Dieſer Plan beſtehet aus Generals- und Obriſts-Perſohnen/ Feld- und 44.

Gene-

Generals-Wachten / Commandi, Bereitſchafften / Attaquen / Bedeckungen / u. d. aus General-Stabs-Aembtern / Militair-Partheyen / Volontairen / Kauf- und Handels-Leuthen / Feindes-Gefangenen / dann was von Weib und Kindern / Dienſt-Bothen / Marcketänder / Herrn-loſen Knechten / Buben / Huren / (ungerechnet zu Regimentern der Obriſten) dem Lager folgt.

In Friedens-Zeit wo die Kriegs-Völcker ſich zu keinen Corpi formiren / ſiehet man von all dem Troß nicht mehr als was ein oder ander Militaris am Brod und Hauſe hält: Da gehören Principale und Acceſſoria zu dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Raths Foro, weil ſchon-berichter maſſen * die Jurisdiction, und alle Auchorität ſo ein commandirender General zu Felde hat / auſſer Feldes immediatè dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath gebührlich wird;

Aber in Campagne oder Feld-Zügen (ſo groß als die berührte Menge ſey) erkennet Groß- und Klein-Hannß die General-Obriſt-Feld-Gerichte; allwohin auch in NB. prima inſtantia die Sachen und Perſohnen aus Regimentern Recht finden / welchen der Oberſter pro ſua Jurisdictione nicht genügen will / oder nicht genügen kan. (uu)

45. Sie die *General*-Obriſt-Feld-Gerichte unterſcheiden ſich in Judicium ſæculare, & Judicium Eccleſiaſticum: Und als viel das Erſtere iſt / erfordert ſeine ſeltzſame und von Jure Communi
46. ſehr extravagirende Norma groß Aufmerckſamkeit; (Notetur ergò) Dieſes Judicium iſt gegen Regimentiſchen Rechten der Infanteria, Cavalleria, und des Artillerie-Corpo nullatenùs Ober-Gericht;

* Oben n. 5. & ibi. lit. (i) in notis)

(uu) Dabey iſt alsdann zu mercken: Daß wo der Obriſt nicht gekönnt / id eſt, quacunque ratione Juris impedirt iſt geweſen / ihme gleichwohl hernach die Execution latæ von Generals-Feld-Gerichten Sententiæ zu führen gebühr.

(Schwendi Kayſerlicher General-Leutnant. Im Kriegs-Diſcurs. Tit. „ Lands-Knecht-Obriſter. verbis. Und hat ihm der Feld-Herr ſelbſt „ nicht Macht einzugreiffen / oder etwas unter ſeinem Regiment dann „ durch ſein Mittel zu ſtraffen.“ )

Wann der Obriſt gekönnt / aber nicht gewollt: Gehet der völlige Proceſs von ihme hinweg. Quia tacitè ſuò Jure ceſſit.

Gericht; Und nur Judicium Primæ Inſtantiæ, ſivè ordinarium & immediatum wann ein gantzes Regiment Kläger oder Beklagter iſt worden: Sivè Reſervatum & Subſidiarium, wann der Obriſt eintzeln Perſohnen und Cauſis in ſeinem Regiment pro ſua Juriſdictione (wie geſagt) nicht genügen will oder kan: Darumb beſchiehet ein- oder andermahl ſehr ungemäß denen Regimentiſchen Obriſts-Juribus, daß man finitâ causâ beym Regiment einem titulô Judicii impartialis vom commandirenden General beſetzenden Kriegs-Recht die Acten transmittirt / und Reformationem prioris Sententiæ von dar geſchehen laßt. (ww)

Dictum von Judicio Sæculari der Oberſt-Feld-Gerichte daß es zu Regimentern kein Ober-Gericht iſt / Probatur. Das Obriſt-Feld-Gericht hat keine Concurrenz mit dem Regiment eines Obriſtens / womit es ſich zur Prævention an die Regiments-Genoſſen fundiren könnt: Urſach / weil Brauch und Herkommen in Teutſchen Kriegs-Heeren dem Obriſten ſeine Jurisdiction beym Regiment ſartam tectam hält; (xx) Au Contraire, wann auch der



(ww) Andere Herren Obriſten thun planè Nulliter, welche eigenen Fleiſſes und Nahmens ein unpartheyiſch Kriegs-Recht über Sachen welche bereits beym Regiment ordinariô Judiciô geſchloſſen worden / zuſamm beruffen: Dann es iſt ja bey dem Obriſt in ſumma ſummarum nur eine Inſtanz, & Judex ſemel officiô functus neque ampliùs Judicem dare, neque ſententiam corrigere poteſt. (obs. ſuper. n. 8.) Eines Worts / die zweyte Inſtanz in der Kayſerlichen Miliz iſt kein andere dann der Kayſerliche Hof-Kriegs-Rath; An dieſen müſſen die abgeforderten Acta cum motivis erlegt / und von ihme Con- vel Reformatio der Urtheile (als ich bewieſen n. 26. & ſequentibus) erwartet werden.

(xx) Davon ſeynd Teſtis omni exceptione Major des Heil. Röm. Reichs *Comitia* in dero zu Regenſpurg am 19. Januar. An. 1672. dictirten Inſtruction für den Reichs-Feld-*Marchallk* Punct. 4. verbis. „ Alſo wird derſelbe ſolche Exceſs und Verbrechen der Gebühr und Krieges-Brauch-nach mit den verdienten Straffen anzuſehen wiſ- " ſen: Doch vorbehaltlich die einem jeden Obriſten bey ſeinem Regiment " habende Jurisdiction, wie ſolche bey Teutſchen Kriegs-Herren gebräuch- " lich. ꝛc. "

Adde citatum Feld-Herrn-Leutnant Schwendi. Tit. quo ſuperius. Ubi dicit. „ Der Oberſte hat ſein eigen Regiment / - - Wer an ſeine Leuthe zu ſprechen / muß es vor ſeinem Stabe thun / und hat ihm der " Feld-Herr ſelbſt nicht macht einzugreiffen.

commandirende General über jemand auß Regimentern / Zeit als dieſer von ſeinem Fahnen détachiret gedient/ oder ſonſt außerhalb Regiments-Quartiere im Exceſs durch den Gewaltiger Handhafft betretten iſt worden/ vi ſuæ pro tunc fundatæ Jurisdictionis den Proceſs würcklich angeſtellt/ nicht aber eben in erſten 24. Stunden zu End gebracht hätt? Vindiciret (juxta obſervata num. 36.) der Obriſt oder Commendant Regiments aus welchem Thäter iſt / den Reum in ſeine Gewalt. Welche Obſervanz ſo wenig mit dem Fug oder Eigenſchafft Superioris Inſtantiæ componirt werden kan / als wenig der Thurn *St. Stephan* in Wienn ſpatzieren gehet.

47. Es heiſſet demnach Oberſt-Feld-Gericht/ zu bemercken den Unterſchied von Regiments-Gerichten/ und weil Moderator deſſen der Oberſt-Feld-Herr iſt. Eben alſo ein General-Feld-Kriegs-Auditor in ſeinem Kayſerlichen Beſtallungs-Patent Obriſt-Feld-Richter / wie ſonſt ein General-Feld-Zeugmeiſter und General-Wachtmeiſter in Kayſerlichen Befehls-Briefen Obriſt-Feld-Zeugmeiſter/ Obriſt-Feld-Wachtmeiſter/ deren von darum keiner was ins Regiment/ auſſer er ſey mit einem beſonders verſehen / zu ſprechen hat; Ja man hört (ut rectiùs dixerim) unſer Zeit wenig den Nahmen Oberſt-Feld-Gerichts/ obgleich deſſen Würckung aus Generals-Kriegs-Recht und Stand-Recht-hägen/ und aus der Activität eines General-Feld-Kriegs-Auditoriat-Ambts allen Menſchen in der Armée bekannt ſeyn dörff ꝛc.

48. Der Kayſerliche General-Auditor ſtehet da reſpectu aller dem Heer-Zuge Beywesenden / und ſonſt zu keinem Regiment Gerichts-verfangenen Perſohnen als Judex Ordinarius; Gebrauchet ſich im Ambts-Siegel eines doppelten Schwartzen Adlers/ auf deſſen Bruſt der Kayſerliche Nahmen initialibus literis zu ſehen/ und Umbſchrifft Kay. Gen. Feld-Kr. Aud. Ambt. Hat ihme ſubordinirte einen Ambts-Gerichts-Schreiber/ einen General-Gewaltiger/ zwey Profoſs Leutnante/ zwey Ambts-Trabanten/* einen

* In gelber Kleydung ſchwartz aufgeſchlagen / mit Spieſſen bewehrt / dann auf der Bruſt ein Schildel mit darauf gebildeten Kayſerlichen Adler anhangend

einen Freymann/ ** und einen Stock-Knecht: Selbſt aber wird er bey angehenden Feld-Zug jedesmahl (wie alle andere Feld-Kriegs-Aembter) durch Decret von einem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath dem Chef General ſubordinirt; Mithin beſtehet die Obriſt-Feld-Gerichtbarkeit zwar Ordinarè beym General-Feld-Kriegs-Auditorn / aber eminenter bey dem General welcher en Chef befiehlt.

Und belangend das Exercitium: 49.

Sachen ſo ad Voluntariam Jurisdictionem zu rechnen ſeynd/expedirt der General-Auditor abſolutè für ſich. ût Anleg- und Abthuung der Todten-Sperr / Inventarii Errichtung/ Publication der Teſtamente, Depoſitir-Schätz- und Abhandlungen der Erbſchafften/ itèm quæ inter vivos de conſenſu coràm Judice &c. Wann jedoch ſolcher Actus einige dem General bekannte oder ſonſt anſehnliche Leuthe beträff / giebet er bald nach geſchehener Sach ſeinen Bericht davon; ja wann es zumahl ad Dationem Tutoris kame/ pflegt er umb ein dem commandirenden General beliebiges Subjectum expreſsè anzufragen.

In Contentioſis, ſag in ſtrittigen Gerichts-Händeln/wo dieſe von geringer Wichtigkeit oder zwiſchen Leuthen von keiner Extraction zu thun / ſchlichtet ebenmäßig der General-Auditor ohne daß er deſſen an commandirenden Chef Bericht gebe; Er hat auch ſeine Obſorg für das Policey-Weſen/ Tax der Lebens-Mittel u. a. nach dem Fuß wie ſolche dermahl vom commandirenden Generaln eingeführt; Er wöhret und ſtrafft die Vorkäufflereyen/ laſſet durch General-Gewaltiger oder Profoſſen und Ambts-Wachten auf allerhand Excedenten greiffen/ und ſo es nicht anſehnliche Perſohnen oder wichtige Händel ſeynd / macht er ſie ohne Anfrag rechtfertig. Hingegen / als offt bey ihme auch 50.
nur in Civil- und Schuld-Handeln wieder einen mächtigen oder



gend. Dieſer Trabanten / wie auch der zweyen nachgeſchriebenen Perſohnen Beſtell- und Abſchaffung dependirt bey Herren General-Auditorn, und braucht es von ihme nur eine bloſſe Anzeig dem Kriegs-Commiſſariat zu thun / damit ſie in Kayſerliche Verpflegung kommen. (Jeder hat zwey Portiones.)

** Dieſer Freymann ſoll für leydliche Bezahlung dienen / ſo ihn ein oder anderes Regiment zu peynlichen Executionen brauchen will.

protegirten Recht begehrt wird/ erſtattet der General-Auditor gleich in Exordio dem commandirenden Generaln die Anzeig/ damit er andurch beym Rechts-Verfahren ſeiner manutenence und Nachdrucks verſichert ſey. Diß umb ſo mehr in anderen Händeln wo der Proceſs von der Verhafftung angefangen/ oder noch anfangen ſoll; Dann die Subalterne Herren Generalen und Staabs-Aembter leyden ungern oder gar nicht/ daß auſſer Befehl des commandirenden Chefs die Gewaltiger und Gerichts-Diener jemand zu verfolgen ihr Quartier betretten/ und gemeiniglich pflegen die Fürnehme bey dem commandirenden Generaln ihre Domeſtiqven mit unterſchiedlichem Einwand zu verthädigen;

51. Aber was eigentlich Malefiz und ſchwere Verbrechen vorgangen/ weil dieſe principaliter ins Publicum lauffen/ erfordert die ſubordination, daß ein commandirender General mit täglichen Raport wiſſe/ was paſſiret ſey: Und ſodann iſt mehrmal ein Stuck der Subordination, daß ein General-Auditor nicht verfahre/ biß der commandirende ihm deßhalben was aufgetragen. Folge welcher Commiſſion hernach er unterweil nur die bloſſe Notion in der Sach/ und dieſe mit Bericht und Gutachten an den commandirenden hinaufzugeben/ unterweil die völlige Cognition, doch aber das Urthel antequàm publicet dem Chef ad approbandum zu überreichen hat.

52. Offt geſchicht/ daß jemand à dirittura und ohne Mittel ſelbs bey dem commandirenden Generaln Juſtiz begehrt: da verfüget derſelbe hierauf den Beſcheid aus eigener Cantzley; Wann aber die Frag obſcuri & dubii Juris wäre/ oder vielleicht genauere Nachforſchung in facto erforderte/ giebt der commandirende gleichfalls dem General-Auditorn die Sach nothdürfftig abzuhandlen.

Tax-

# Tax-Ordnung eines Kayserl. General-Auditoriat-Ambts zu Felde.

Sey daß solches vom Herrn General-Auditor, oder in seinen Abwesen durch einen General-Auditor-Leutnant / oder substituirten andern Kayserlichen Auditorn verwaltet werd. Allerdings nach dem Fuß wie selbige in vorgewester Campagne Anno 1717. im Königreich Hungarn / mit Ratification Ihrer des Printzen Eugenii von Savoyen Durchleucht stabilirt / und observirt ist worden.

| Cantzley-*Jura*. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| 1. Von einer Verbescheidung / und Extractu Prothocolli | | 6. |
| 2. Von einem Verlaß / seu Sententia interlocutoria | 1. | 30. |
| 3. Von einem Abschied seu Sententia definitiva | 3. | |
| 4. Vor Aufnehmung eines Juraments | 3. | |
| 5. Vor Vidimirung eines Blats | | 15. |
| Wann aber dasselbe zugleich von jemanden des Ambts auß-geschrieben worden / anstat 15. kr. | | 30.* |
| * Hierunter hat der Gericht-Schreiber wegen der Außschreibung seine Gebührnuß. | | |
| 6. Vor An- und Abthuung der Todten- oder Jurisdictional-Sperre / wie auch vor Publicirung eines Testaments / dem Herrn General-Auditori sambt Gericht-Schreiber pro quolibet Actu | 4. | |
| 7. Vor ein Gerichts-Schein / Compaß- und Missiv-Schreiben oder was sonsten unter dem Kayserlichen Ambts-Insiegel außgefertiget wird / dem Herrn General-Auditori | 1. | 30. |
| Diesemnächst für die Bestallung dem Gerichts-Schreiber / oder dem Ambts-Trabanten: Imgleichen für jede Execution deren bestellenden Verbescheidungen | | 15. |
| 8. Für jedweden Zeugen ad implorationem partium abzuhören (der Interrogatorien seyen viel oder wenig) dem Herrn General-Auditori | 3. | |
| Vor Außschreib- und Vimidirung deren Außsagen / wie sub n. 5. bericht. | | |
| 9. Dem Herrn General-Auditori von jeder Gerichtlichen Inventur und Abhandlung der 20. ste Pfenning / von Depositis der 50. ste Pfenning. | | |
| 10. Von einem Geburts-Brief außfertigen / dem Herrn General-Auditori (innbegriffen des Gericht-Schreibers) | 4. | 30. |
| 11. Vor eine ordentliche Gerichts-Hegung oder mündlich Verhör / soll dem Herrn General-Auditorn sambt Gericht-Schreiber 4. fl. erlegt / und die Verhandlung der Gebühr und Billichkeit gemäß gantz förderlich fortgesetzt werden. Dictum | 4. | |

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| 12. Für ein Generals- oder ſogenannt unpartheyiſch Kriegs-Recht wird der commandirende General auf jeglichen Fall beſonders außmäſſen/ was und wieviel ihme General-Auditori, Præſidi, und Aſſeſſoren juxtà Computum deren Ordonanz-mäßigen Mund-Portionen zu entrichten ſey. | | |

( Taxam von Marcketändern und Handels-Leuthen beſiehe in Obſervatis ad Articulum V. )

53. Die bißher berichte Proceſs-Arth findet in allen Cauſis ſtatt/ wo es nicht einem Ober-*Officier* auf Leib/ Leben/ Ehre/ oder Caſſation von Charge gehet: Dann in dieſem iſt die Gewohnheit zu Geſatz worden/ daß man zu des Officiers Rechtfertigung die abuſivè ſo genannt unpartheyiſchen & rectiùs *Generals*-Kriegs-Rechte/ unter Præſidio einer Generals Perſohn/ Directorio des General-Auditorn/ und mit Rechts-Gliedern aus etlichen Regimentern anſtelle; Dergleichen Concilium im Feld-Lager zu beruffen bey keiner andern dann des commandirenden Haubtes Authorität ſtehet. (yy) Præſes iſt gemeiniglich ein General-Wachtmeiſter/ und ſo fern Reus ſelber von ſo hohem Character wäre/ wird à proportione anderer umb einen Staffel höher graduirter/ oder wenigſt dem Range-nach älterer General zu Præſes gemacht. Se. Excellenz Herr Feld-Zeugmeiſter Graf Wallis in Conſuetudinar. dero Regiments. tit. wie ein ordentliches Kriegs-Recht zu halten. Bildet die Figur mit nachfolgenden

(yy) Occaſione des Haubtmanns Saint Maurice, habe ich im Schwartzwald Anno 1713. Menſe Junio, von Ihrer des Herrn General-Leutnants Prince Eugene Durchleucht ein Reſcript an Herrn Obriſt von Kohno Commendanten des Löbl. General-Graf Schönbornischen Dragoner-Regiments geſehen/ förmlichen Innhalts/ daß man ohne Kriegs-Recht einem Haubtmann die Compagnie nicht nehmen könn.

Conſer Tradita Leonhard Fronsbergens Tom. 3. fol. 5. ubi. Was aber „ für hochwichtige Handlungen ſo maleficiſch/ oder andern Ehren-rührigen „ Sachen zwiſchen anſehnlichen Perſohnen fürgangen/ das iſt mit Vorwiſſen „ des Feld-Oberſten Haubtmanns durch den Capitan der Juſtitien/ oder „ (wo kein geſetzt oder verordnet geweſen) durch den Feld-Marchallk oder „ dero Leutnont/ ſambt anderen Kriegs- und der Sachen Verſtändigen/ ent„ weder güttlich hingelegt/ vertragen/ oder in andere weg geſtrafft worden; „ und zu dergleichen Sachen ſeynd auch wohl ihre Verwandten Regiments„ Verſangene Haubtleuth/ Rittmeiſter (wie man ſie nennen mag) ſambt „ derſelben Leutnanten/ und Fendrich oder Rottmeiſter beruffen/ u. ſ. w.

genden Worten: „In dem Generals-Recht aber vom Obriſten-
an hinauf / ſitzet als Præſes allzeit ein höherer / und werden „
alle Aſſeſſores verdopplirt / behaltet auch jedes Paar ſein „
Votum Activum vor ſich. Als in einem General-Kriegs-Recht „
über einen Obriſten præſidirt ein General-Wachtmeiſter / Aſſeſ- „
ſores ſind 2. Obriſten / 2. Obriſt-Leutnante / 2. Obriſt-Wacht- „
meiſtere / und ſo fort an vom Haubtmann biß gemeinen al- „
les verdopplirt. Uber einen General-Wachtmeiſter inglei- „
chen / mit Zuſetzung / daß 2. General-Wachtmeiſter Aſſeſſores, „
und General-Feld-Marchall-Leutnant Præſes, und ſo fort nach- „
dem die Charge höher. “ Mir ſagt aber der anjetzige Kay-
ſerliche Herr General-Auditor, daß lauth ſeiner Cantzley-Acten /
der Aſſeſſorum ſeu Rechts-Glieder Anzahl kein geſtecktes Zihl
haben Schein / indeme deren bald mehr bald weniger adhibirt
worden ſeyen; Und communiter höre man auf bey Leutnanten /
alſo daß weder Unter-Officier und Gemeine / noch jemahl Fähn-
riche darein kommen. Man finde übrigens wohl Officiere pro-
miſcuè von Infanteria und Cavalleria, nicht aber auch die von der
Artilleria dabey. ꝛc. (zz) Stimmen belangend / deren hat Præ-
ſes 2. General-Auditor 1. und jegliche Claſſe der Recht-Sprecher
gleichfalls nur eine; Ordo Votandi fahet von unten an / Sentenz
wird nach mehriſten Stimmen verfaſt / und (ad exemplum als
bey Regimentern) vor Publicirung dem commandirenden Generaln
vom Kriegs-Recht zugeſchickt.

Ob von ſogeſtalten Kriegs-Rechten die Provocation zur Kay- 54.
ſerlichen Majeſtät oder Dero Hof-Kriegs-Rath Platz habe /
wäre eine unnütze Frag; immaſſen der commandirende General
nicht nur die Begnad- und Straf-Milderung (a) ſondern auch
die unbeſchränckte Executirung ſolcher Urtheile in Juribus hat. (b)
Deme

(zz) Urſach wird ſeyn quod notavi ad Articulum I. ſuperiùs, daß die Ar-
tilleriſten eine von beyden anderen gantz ſeparirte Dienſt-Arth haben. Da-
hero ſo es ad Caſum über einen Artillerie-Officier Generals-Recht zu
högen käme / dörffen wohl ad præſidium & aſſeſſionem lauter Artilleriſten
(wann anderſt deren ſoviel in der Nähe befindlich) müſſen erfordert werden.

(a) Artic. 15. Kayſers Maximiliani II. von Feld- und Reuter-Rechten.

(b) Fronsberg von Kayſerlichen Kriegs-Rechten Tom. 3. fol. 5. ibi. und
„ durch ſolcher Sentenz iſt einer nach begangener Handlung alſobald zu
„ ſtraffen befohlen worden.

Deme zu bekräfftigen dienet der bekannte General-Pateyſche Proceſs, ſo bey Temeſvar im Feld-Lager den 2. Novembr. Anno 1716. ſententziret / mit würcklicher Execution verfahren / und Herr General de Pattey von der bey Kayſers Majeſtät angeſuchten Reviſion abgewieſen worden; Wiewohl endlich allerhöchſt-gedachte Majeſtät motu propriô die Acten bey Dero Kayſerlichem Hof-Kriegs-Rath durchſehen laſſen / und gemelten Sentenz mit einer Declaration ſub dato Wienn den 3. Junii Anno 1717. zimlich / (doch NB. ohne Revocirung der Attentaten / oder mißbilligen deſſen was geſprochen ware) gemäßiget.

55. Mit nemblicher ſolennen Figur der Kriegs-Rechte kan der commandirende General die Fauten und Verbrechen gantzer Regimenter / und aus Regimentern hinweg-détachirten Trouppen richten und abſtraffen / nach Maaß als er zu derley höchſt-importirlichen Fällen von Kayſerlicher Majeſtät pleniùs authoriſiret iſt. (c)

56. Ja er kan auch præter conſuetudinem einen mit Kriegs-Recht judiciren laſſen / welcher nicht Ober-Officier iſt. Wie geſchehen mit dem Uberlauffer und Mamelucken (nach Eroberung Belgrad Anno 1717. enthaubten) Carlo Ferozzo, der ſich die Ritterliche Malteſer-Würde und einen Haubtmans-Character angedicht hatte / aber in der Inquiſition entdecket / und dennoch ſub Præſidio des Herrn General-Wachtmeiſters Marquis d' Arrigoni durch Kriegs-Recht geurtheilt worden. Doch ſiehet man zumahl nicht genau darauf / ob eine Generals-Perſohn præſidire / oder andere: Alſo wurden eben auch bey Belgrad Anno 1717. ſechs Ungarn / welche mit End des Courouzzen-Krieges die Amneſtie nicht angenommen / ſondern mehr andern gleich mit dem Ragoczi und Bercſéni zu der Ottomanniſchen Pforten übergangen / und darüber dem Erb-Feinde wieder uns Dienſte geleiſt / aber gefänglich einkamen) unter Direction und zugleich Præſidio des Herrn General-Feld-Kriegs-Auditoris Edlen von Kramern / Reichs-Ritters /

(c) Exemplô des Generaliſſimi Ertz-Hertzogen Leopold Wilhelm, an Madloiſchen Regiment nach der Leipziger Schlacht / Anno 1643. des berühmten Albert von Wallenſtein und Fridland / nach dem Treffen bey Lützen / Anno 1632.

Ritters J. U. Doctoris und anjetzo Kayſerlichen Hof-Kriegs-Raths/ mit Aſſeſſorn 2. Obriſt-Leutnanten/ 2. Obriſt-Wachtmeiſtern/ 2. Rittmeiſtern/ und 2. Leutnanten/ zum Strang ſententzirt/ und das Urtheil auf Genehmhaltung des commandirenden Herrn General-Leutnants Durchleucht/ zu würcklichem Vollzug gebracht.

Endlich was Exceſſen und Ubelthat von Regiments-verfangenen Perſohnen auſſer Bezirck ihres Regiments vorgehen/ die ſtraffet der commandirende General ſchon geſagter maſſen præviâ Cognicione in erſten 24. Stunden/ oder citrà Proceſſum durch den auſſerhalb Lager und Feld-Wacht ſtreiffenden Gewaltiger. Dieſer Gewaltiger iſt Nudus Executor der ihme befohlenen Diſciplin, an Leuthe welche er in flagranti Exceſſu eintzelweiß betretten mag: Zu dem End gehet mit ihm eine Bedeckung von Reutern/ ein Prieſter- Miſſionarius und ein Scharffrichter; Seines Ambts-halben aber hat er niemahlen Cauſas zu hören/ noch viel oder wenig Recht zuſprechen. Sonſt daß ein commandirender General bey Wahrnehmung vielen Ungehorſambs in ſeiner anvertrauten Armada, und der hierob dem publico annahenden Gefahr/ ſein Ordre mit Leib- und Lebens-Straffen dergeſtalt defendiren mög/ iſt der Teutſchen Kriegs-Zucht Uraltes Herkommen/ und in Kriegen aller Potenzien eingeführt; Auch daher zu billigen/ weil der Kriegs-Zeug nach Valerii Maximi Anmerckung faſt eyſerne Diſciplin bedarff: (d) demjenigen aber welcher etwas zu gutem End zu führen im Befehl hat/ nothwendiger Weiß die Mittel und Weege erlaubt ſeyn müſſen/ ohn welchen ſich das gute End nicht erreichen laſt. (e) 57.

Mit geendigter Nachricht von dem Kayſerlichen Weltlichen Kriegs-Regiment/ folget zum Beſchluß obſervatorum ad 58.



(d) Vide quæ ex Valerio habet Vorrede zu dem Corp. Jur. milit. edirt von Johann Fried. Schultzen. ubi. Aſpero & abſciſſo caſtigationis genere Militaris Diſciplina indiget, quia vires Armis conſtant, quæ ubi à recto tenore deſciverunt, oppreſſura ſunt niſi opprimantur.

(e) L. 2. ff. de Jurisdict. L. fin. ff. de Officio ejus cui mand. eſt Juriſd.

præsentem 4. Articulum auch die vom Geistlichen: Insonderheit weil bey Catholischen Fürst- und Königen (als Ihro Majestät unser allergnädigster Kayser ist) Ecclesiastica Potestas für abgesöndert/ und pro Jure Canonum dem Stuhl zu Rom, Bischöffen/ und Geistlichen Ordinariis privativè gebührlich consideriret wird.

Demnach zu wissen/ daß unser heiliger Vatter der Pabst lang schon (wie billig) die Kayserlichen ad vagas Belli Operationes auf Beinen stehende Kriegs-Völcker für ein von Corpore Civico, aut Militia præsidiali, stationaria, vel limitanea sehr unterschiedenes Corpus geacht: Und daher wegen der unwandelbahren Nothwendigkeit pflege die vom Kayser und Dero Obristen selbst in Bestallung nehmende Priesterschafft/ welche bey Regimentern unter Benahmung der Capelläne (aliquando & impropriè Priester-*Missionarien*) beym General-Stabe nomine eines *Superiors* verstanden ist/ durch Sr. Heiligkeit an dem Kayserlichen Hofe zu Wienn residirende Nuntios auf Zeitlang mit herrlichen Privilegien außzuzieren; In Betracht derselben Privilegien weil sie zur Pfarr-Sorge und auch zu allerhand Geistlichen Gerichts-Ubung wohl hinreichen/ schätzen unser seiths wir Militares diese Geistliche Feld-*Deputation* für unsere (als lang sie es befugt) wahrhaffte Ordinarium und Seelen-Hirten/ wie sie dann auch im Stabe und Regimentern ihre Præbend haben/ den Gottesdienst pro admodùm Varia opportunitate Exercitûs wie es jedesmahl von Feld-Herrn/ Obristen und Commendanten für gelegen eracht/ pflegen/ und mit uns (der Orth wo Locorum Ordinarii davon bleiben) in fernen Landen/ bißweil in Uncatholischen oder auch der Unglaubigen Gebieth/ in Schlachten und Lebens-Gefahren sich finden müssen. ꝛc. Vollkommenen Begriff der Apostolischen Gnaden für diese Feld-Deputation, und zugleich das Ecclesiasticum Judicium bey Kayserlichem Feld-Kriegs-Völckern/ vermag das in Sachen von letzt-regierter Päbstlichen Heiligkeit an dero Nuntium bey Kayserlichem Hofe zu Wienn Herrn Ertz-Bischoffen Grimaldi neuest- erlassene/ hier zu Latein und Teutsch gesetzte Breve:

Inno-

## INNOCENTIUS PP. XIII.

VEnerabilis Frater, Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Quoniam in Chariſſimi in Chriſto Filii noſtri CAROLI Romanorum Regis in Imperatorem Electi Exercitibus qui nunc & pro tempore in Germania conſiſtunt, aut indè in alias Regiones, Provincias, & Regna, ac etiam aliquando in Italiam & Inſulas adjacentes expediuntur, multa ſæpè contingere poſſunt, in quibus pro recta Sacramentorum adminiſtratione, ſalubrique directione & Cura animarum illorum qui in Caſtris degunt & verſantur, nec non pro cognoſcendis & decidendis inter eos cauſis & controverſiis ad forum Eccleſiaſticum pertinentibus operâ & induſtriâ unius ſeu plurium Perſonarum Eccleſiaſticarum opus ſit, propterea quòd non facilè ad proprios Parochos & locorum Ordinarios, aut ad Nos & Sedem Apoſtolicam Recurſus haberi poteſt; Idcircò Nos Fraternitati tuæ per præſentes concedimus, ut Capellano Majori Exercituum hujusmodi à dicto Carolo Rege in Imperatorem Electo pro tempore deputato, infrà ſcriptas facultates per ſe, vel alium ſeu alios Sacerdotes probos & idones, per ipſum Capellanum majorem prævio diligenti ac rigoroſo Examine repertos & approbatos (quatenùs jam ab aliquo ſuo Ordinario approbati non eſſent) & ab eodem Capellano Majore ſubdelegandos, ergà Milites, aliásque utriusque ſexûs perſonas ad dictos Exercitus (comprehenſis etiam copiis auxiliaribus) quomodolibet ſpectantes tantùm exercendas, videlicet.

Adminiſtrandi omnia Eccleſiæ Sacramenta, etiam ea quæ non niſi per Parochialium Eccleſiarum Rectores miniſtra-

## Pabſt INNOCENTIUS XIII.

EHrwürdiger Bruder / Unſern Gruß und Apoſtoliſchen Seegen anvor. Alldieweil in des Römiſchen Königs zu Kayſer erwählten CAROLI Unſers in Chriſto geliebteſten Sohnes Kriegs-Heeren/ welche der Zeit in Teutſchland ſtehen/oder von daſelbſt in andere Landſchafften Provintzen und Königreiche/ ja bißweil auch in Italien und darangelegene Inſuln verſendet werden/ offt viel geſchehen mag/ worinn zu gebührlicher Reichung der Sacramenten/heylſamer Anweiſung und Seel-Sorg deren ſo dem Lager und Heere folgen/ wie nichtweniger zu Schlicht- und Entſcheydung der zwiſchen ihnen vorkommend zum Geiſtlichen Gericht angehörigen Händel und Strittigkeiten Noth ſeye/ daß ein oder mehr Geiſtliche Perſohnen wohl und fleißig bey der Sach thun/ dann nicht leicht zu ihren Pfarr Herrn und Biſchöffen/ oder zu Uns und dem Apoſtoliſchen Stuhl recurrirt werden kan: Darumb verleyhen Wir deiner Fraternität hiemit/ daß du einem von beſagt-Römiſchen König zu Kayſer erwählten CAROLO der Zeit deputirten Ober-Capellan* derſelben Kriegs-Völcker nachbeſchriebenes Vermögen/ ſey ſelbſt oder durch andern oder mehr fromme und fähige Prieſter/ welche Er Ober-Capellan nach vorgehend fleißigem und ſcharffen Examine, eygenem Befund und Approbation (wenn ſie ja nicht vorhin ſchon von ihrem Ordinario approbirt geweſt) zu ſubdelegiren hätte/ doch nur gegen die Kriegs-Leuthe/ und beyderley Geſchlechts Perſohnen welche wie es iſt zum Kriegs-Volck angehören/ (auch der Hülffs-Trouppen inn gerechnet) zu üben/ nemlich

Zu verſehen jegliches Kirchen-Sacrament/ auch ſolche die von denen Pfarren-Vorſtehern allein verſehen werden pflegen/

niſtrari conſueverunt præter confirmationem & ordinem, reliquasque functiones & munia Parochialia obeundi. Abſolvendi ab Hæreſi, Apoſtaſia à Fide, & Schiſmate, intrà Italiam quidèm & Inſulas adjacentes illos tantùm qui in eis locis ubi hæreſis impunè graſſatur nati ſunt, nec unquàm errores judicialiter abjuraverint, vel S. R. E. reconciliati fuerint: extrà Italiam verò dictásque Inſulas adjacentes quoscunque etiam Eccleſiaſticos, tam Sæculares quàm Regulares eadem Caſtra ſequentes; Non tamen eos qui ex illis locis fuerint in quibus viget officium Inquiſitionis adversùs hæreticam pravitatem, niſi ibi deliquerint ubi hæreſis impunè graſſatur: neque etiam illos qui errores Judicialiter abjuraverint, niſi iſti nati ſint ubi ſimiliter graſſatur Hæreſis, & poſt judicialem abjurationem illuc reverſi in hæreſim fuerint relapſi; Et hos in foro conſcientiæ dumtaxat. Abſolvendi quoque à quibusvis exceſſibus & delictis quantumcúnque gravibus & enormibus, etiam in Caſibus Nobis & eidem Apoſtolicæ Sedi ſpecialiter reſervatis, ac etiam contentis in literis Die Cœnæ Domini quotannis legi ſolitis. Retinendi extrà Italiam ſolum modò & Inſulas adjacentes, & Legendi (non tamen aliis ſimilem licentiam concedendi) libros prohibitos Hæreticorum vel Infidelium, de eorum Religione tractantes, & alios quoscúnque, ad effectum eos impugnandi & hæreticos, ſeu infideles in caſtris fortè degentes ad Orthodoxam fidem convertendi; Exceptis tamen Operibus Caroli Molinæi, Nicolai Machiavelli, & libris de Aſtrologia judiciaria tractantibus, ac ità ut dicti Libri prohibiti

ohne die Firmung und Prieſter-Weyhe/ ſonſt alle Pfarr-Aembter und Verrichtungen. Zu abſolviren von Ketzerey/ Glauben Abfall/ und Abtrünnigkeit/ in Italien zwar und in angelegenen Inſuln nur jene/ die an Orthen gebürtig ſeynd wo Ketzereyen ohne Einhalt ſchwärmen/ und welche nicht jemahl Gerichtlich die Irrthům abgeſchworen/ oder mit der Heiligen Römiſchen Kirchen verſöhnt geweſt: Auſſerhalb Italien aber und der bemeldten Inſuln ſolche allerhand/ auch Geiſtliche ſowohl Clericos als Ordens-Perſohnen/ welche dem Kriegs-Heer folgen; Nicht aber jene in welcher Heimat und Vatterland das Officium Inquiſitionis wieder die Ketzereyen iſt/ ſie hätten den ander gegend verbrochen wo die Ketzereyen überhand genommen: Noch die ſo einſt gerichtlich den Irrthum abgeſchworen/ ſie wären dann aus Ketzerey-ſchmeckenden Orthen gebürtig/ und hätten nach ſogeſtalter Abſchwörung in Wiederkehr dahin aufs neue den Fall gethan/ und dieſe zwar ledig zuſprechen nur dem Gewiſſen-nach. Ferner/ zu abſolviren von jeglichen Exceſs und Verbrechen/ wie ſchwer ſie auch ſeyen/ und ob ſie Uns und dem Heiligen Stuhl beſonders reſervirt/ oder in der Bull Cœnæ Domini enthalten wären. Dann auſſerhalb Welſchen Landes und angelegener Inſuln zu haben und leſen (jedoch dergleichen Erlaub nicht anderen zu geben) verbottene Ketzeriſch- und Heydniſche Bücher ſo von ihrer Secte handlen/und jeglich andere Bücher/umb ſolche zu impugniren/ und die etwa im Kriegs-Heere befindlichen Ketzer oder Heyden zum wahren Glaub zu führen; doch außbenommen der Tractate Caroli Molinos, Nicolai Machiavelli, und der Stern-Deut-Wahrſager/ zwar auch damit die andern verbottene Bücher nicht außgetragen werden/ aus Landſchafften wo die Ketzerey geltet/ ſondern allweg darinn bleiben. Zu verrich-

biti ex Provinciis in quibus hæreſes impunè graſſantur, minimè efferantur. Celebrandi Miſſam unâ horâ antè Auroram, & aliâ poſt meridiem, & ſi cogat neceſſitas etiam extrà Eccleſiam in quocunque loco decenti, etiam ſub Dio, vel ſub Terra, & gravi omninò urgenti neceſſitate etiam bis in die (ſi tamen in priori Miſſa ablutionem non ſumpſerit, ac jejunus fuerit) nec non ſuper Altari portatili etiam non integro, ſeu defracto aut læſo, & ſinè Sanctorum Reliquiis: Ac demùm ſi aliter celebrari non poſſit, & abſit periculum Sacrilegii, ſcandali & irreverentiæ, etiam præſentibus hæreticis, aliisque excommunicatis, dummodò inſerviens Miſſæ non ſit hæreticus vel excommunicatus. Concedendi primò converſis ab hæreſi vel Schiſmate plenariam, aliis itidem quibuscunque utriusque Sexûs Chriſti fidelibus ad præfatos Exercitus pertinentibus, in articulo mortis (ſaltèm contritis ſi confiteri non poterunt) nec non in Nativitatis Domini Noſtri JEſu Chriſti, Paſchalis Reſurrectionis, ac Aſſumptionis B. Mariæ Virginis Immaculatæ feſtis diebus, verè pœnitentibus & confeſſis ac Sacrâ Communione refectis, ſimiliter plenariam omnium peccatorum ſuorum Indulgentiam, & Remiſſionem; Singulis autèm Dominicis & aliis feſtivis diebus de præcepto, relaxandi iis, qui ejus concionibus intervenerint, decem annos de injunctis illis ſeu aliàs quomodolibet debitis pœnitentiis, in forma Eccleſiæ conſueta: Easdémque Indulgentias ſibi lucrandi ſingulis ſecundis feriis cujuslibet hebdomadæ Officio novem Lectionum non impeditis, vel eis impeditis die immediatè ſequenti. Celebrandi Miſſam de Requiem in quocunque Altari, etiam Portatili ſi aliter celebrari non poſſit, & per ejus applirichten das heilige Meß-Opffer/ eine Stund vor der Morgenröthe und eine Stund Nachmittags/ und zu Nothfall auch auſſerhalb der Kirchen an jeglich anderm ehrbaren Orth/ unter freyem Himmel/ in unter-irrdiſchen Plätzen/ und ſo eine gar beſondere Noth fürſiele des Tags zweymahl/ (wann jedoch der Prieſter bey erſter Meß nicht die Ablution genommen/ und nüchter geblieben) desgleichen auf einem beweglichen Altar/ er ſey gantz/ oder beſchädiget/ auch ohne Reliquien der Heiligen: Endlich wann nicht das heilige Meß-Opfer ſich anderſt verrichten laſſete/ und keine Schändung/ Unehr/ und Aergernuß zu befahren wäre/ auch in deren Ketzer und excommunicirten Gegenwarth/ da nur der Miniſtrant zur Meſſe nicht ſelbſt ein Ketzer oder ſonſt mit Kirchen-Bann beſtricket ſey. Zu verleyhen denen Erſt-bekehrten von Ketzerey oder Abtrünnigkeit den Vollkommenen/ andern jeglichen zu bemeltem Kriegs-Volck angehörigen Chriſtglaubigen beyderley Geſchlechts in ihrer Sterb-Stund (da ſie wenigſt ihre Sünd bereuen wann ſie nicht beichten können) item auf den heiligen Chriſt-Tag/ Oſter-Tag und Unſer lieben Frauen Himmelfahrts-Tag/ nach reumüthiger Beicht und Nießung des allerheiligſten Fronleichnambs einen gleichmäßig vollkommen Ablaß aller Sünden; Auf jeden Sonn- und gebothenen Feyertag denen welche ſeiner Predigt beywohnen nachzulaſſen zehn Jahr von ihren Schuldigen Buß Wercken/ in gebräulicher Catholiſchen Kirchen-Form: Und ſolchen Ablaß zu gewinnen für ihne ſelbſt durch alle Montäge wo nicht das Officium novem Lectionum eingefallen/ wo es eingefallen/ gleich des andern Tags hernach. Leſen die Meſſe de Requiem auf jedem Altar/ auch wann es nicht anderſt ſeyn könte auf einem Trag-Altar/ und durch ſelbiges Meß Opffer zu erlöſen aus dem Fegfeuer nach ſeiner Intention die Seele jemands

applicationem liberandi animam alicujus ex piè defunctis dictorum Exercituum, secundùm celebrantis intentionem à Purgatorii pœnis, per modum suffragii. Deferendi, si in locis versantur ubi ab hæreticis vel Infidelibus periculum subsit Sacrilegii vel irreverentiæ, Sanctissimum Eucharistiæ Sacramentum occultè ad Infirmos sinè lumine, illudque sinè eodem in prædictis casibus retinendi pro iisdem infirmis, in loco tamen apto atque decenti. Induendi (si quandoque in iis partibus degant, per quas propter hæreticorum vel infidelium insultus aliter transire vel in illis morari non possent) vestibus sæcularibus, licèt Sacerdotes, etiam Regulares fuerint. Benedicendi quæcunque vasa, tabernacula, vestimenta, paramenta, & ornamenta Ecclesiastica, aliáque ad Divinum Cultum (pro servitio eorundem Exercituum dumtaxat) necessaria & pertinentia, exceptis tamen iis, in quibus Sacra Unctio adhibenda erit. Reconciliandi Ecclesias & Capellas, ac Cæmiteria & Oratoria quomodolibet polluta, in illis partibus in quibus ipsi Exercitus consederint, si ad locorum ordinarios commodus non pateat accessus; aquâ tamen priùs per aliquem Catholicum Antistitem ùt moris est, benedictâ, imò etiam magna urgente necessitate, ut Missæ Dominicis & aliis festivis diebus celebrari possint, illâ etiam à memorato Antistite non benedicta.

Prætereà eidem Capellano Majori, per se pariter, vel alium seu alios ab eo subdelegandos probos & idoneos Sacerdotes in foro Ecclesiastico versatos, juxtà attestationem & informationem ab eorum Ordinario aliisve personis fide dignis per ipsum Capellanum

vor Seelig-Verschiedenen aus dem Kriegs-Volck/ Erstattungs und Bitt-weise.* Zu bringen das Hochwürdigste Altars-Sacrament, auf Orthen wo von Ketzern oder unglaubigen Sacrilegium oder Unehre besorglich wäre / denen krancken Personen heimlich und ohne Lichtern / auch zu behalten dasselbe höchste Guth und zu verwahren für dieselbe Krancken/auf gleiche Weiß / doch an Orth und Stelle welche tüchtig und ehrbar ist. Sich zu kleyden (wann sie jemahl an Orthen beßndlich / wo sie wegen Anfall der Ketzer oder Unglaubigen nicht anderst durchzureissen oder zu bleiben vermöchten) in Layen-Kleidung / ob sie auch Priester und Ordens Leuth seyen. Zu gesegnen allerhand Kirchen-Zierath / Tabernackel / Gefäß / Kleid / und Zubereitung / sambt mehr ander was zu Gottes-Dienst gehört / und zu Gebrauch derselben Kriegs-Völcker nothwendig / ohne was die Heil-Oel und Salbung braucht. Zu versöhnen allerhand entweyhete Kirchen / Capellen / Begräbnüß-Höfe / und Betthäusser / in der Gegend wo sich das Kriegs-Volck niedergelassen/wann zu des Orths Bischoffen und Ordinario nicht füglich zu gelangen wäre; doch daß bey solcher Versöhnung ein Wasser komm welches vorhero ein Catholischer Prælat gesegnet / ja auch ohne dergleichen von einem Prælat gesegneten Wasser wann es groß Noth verhanden / und damit an Sonn- und Feyertägen das Heilige Meß-Opfer verricht werden könn.

Diesemnächst Ihme Ober-Capellan gleichmäßig / seye selbst oder durch andere ein oder mehr fromme und geschickte von ihme subdelegirte Priestere / welche vermög Nachricht und Urkund von ihrem Ordinario oder anderen glaubwerthen Personen (als wornach er Ober-Capellan

zu

* Sensum der Worthe per modum suffragii sehe deutlicher bey Laymanno de Indulgentiis, c. 7. n. 3.

num Majorem desuper exquirendam, omnem & quamcunque Jurisdictionem Ecclesiasticam exercendi in eos, qui in Exercitibus præfatis pro Sacramentorum administratione, nec non spirituali animarum cura & directione pro tempore inservient, sivè Clerici vel Presbyteri Sæculares, sivè quorumvis etiam mendicantium Ordinum Regulares fuerint: Perindè, ac si quoad Clericos Sæculares eorum veri Præsules & Pastores, quoad Regulares verò illorum superiores Generales essent; Omnésque causas Ecclesiasticas, Profanas, Civiles, Criminales, & mixtas, inter seu contrà prædictas aliásque personas in exercitibus præfatis commorantes, ad forum Ecclesiasticum quovis modo pertinentes, etiam summariè, simpliciter & de plano, sinè strepitu & figura Judicii, solâ facti veritate inspectâ audiendi, ac fine debito terminandi: Contrà inobedientes quoslibet ad censuras & pœnas Ecclesiasticas procedendi, illásque aggravandi ac etiam sæpiùs reaggravandi, auxiliúmque Brachii sæcularis invocandi. Eisdem insuper Christi fidelibus in dictis exercitibus degentibus concedendi licentiam Ovis, Caseo, Butyro, & alïs Lacticiniis, ac etiam Carnibus, Quadragesimæ & aliis Anni temporibus & diebus, quibus eorum usus est prohibitus, (feriâ sextâ & Sabathô cujuslibet hebdomadæ, ac tota majori hebdomadâ quoad carnes exceptis) vescendi; ac demum commutandi, relaxandi, dispensandi, & absolvendi (respectivè prout & quantum Episcopis locorum ordinariis juxtà Sacros Canones & Concilii Tridentini Decreta id facere licet & permittitur) quoad Vota, juramenta, irregularitates, & Censuras Ecclesiasticas, nempè Excommunicationes, suspensiones, & Interdicta,

zu forschen hat) der geistlichen Recht und Gerichte erfahren seynd / allen und jeglichen geistlichen Gerichts-Zwang an jene zu üben / die in bemelten Kriegs-Heeren zu Reichung der Sacramenten / geistlicher Anführung und Seelen-Sorg dienen werden / sie seyen Clerici und Welt-Priester / oder allerhand Regulares, Münche / auch Bettel-Ordens: eben als ob der Ober Capellan und die subdelegirten ihr der Welt-Priestere wahren Hirten und Vorsteher / ihr der Münche und Regularn General-Obere wären; Und alle vors geistlich Gericht gehörige Händel / weltlich / bürgerlich / peinlich / und welche mixti fori seynd / zwischen oder gegen die ermelten und anderen Personen so in dem Kriegs-Heere wandlen (die Sach gehöre zum Geistlichen Foro auf Arth und Weiß wie sie immer woll) auch summariè, und glatten Weegs ohne Gerichts-Getöß / Figur, und Zierlichkeit / bloß dem wahren Befund Factinach einzunehmen / und nach Gebühr zu erörtern: Wieder jegliche Ungehorsame und Halsstarrige zu verfahren in Kirchen-Straffen / Bann / und Züchtigung / diese zu schärffen und wiederschärffen / auch den Weltlichen Layen-Gewalt umb Hülff anzuruffen. Uberdas Ihnen Christglaubigen die in bemeldtem Kriegs-Volck leben zu erlauben / daß selbe in der Fasten-Zeit und anderen Jahres-Zeiten wo es sonst verbotten ist / speisen mögen von Eyern / Käß / und Butter und anderer Milch-Speiß / wie auch Fleisch / des letztern halber jeden Freytag und Sambstag und gantze Char-Wochen außgenommen; Endlich zu verwandlen / aufheben / dispensiren / und auflösen (respectivè wie und als viel dergleichen Vermög der Geistlichen Rechte und der Kirchen-Versamblung zu Trient denen Bischöffen erlaubt ist) wegen der Gelübden / Eydschwüre / Irregularitäten und Kirchen-Straffen / als Bann / Suspensionen / und

Inter-

dicta, nec non quoad omiſſionem omnium ſeu aliquarum ex Denunciationibus, quæ Matrimoniis Perſonarum ad prædictos Exercitus pertinentium & cum illis commorantium contrahendis præmitti deberent: Ad tuum, Noſtrúmque, & dictæ Sedis beneplacitúm, atque ad tempus Tibi beneviſum, dummodò ſeptennium non excedat, Auctoritate Noſtra Apoſtolicâ tribuere, & impertiri liberè & licitè poſſis, & valeas.

Volumus autèm ut ii Sacerdotes, quos idem Capellanus Major pro Sacramentis etiam Parochialibus, Militibus aliisque Perſonis quibuscunque dictorum Exercituum miniſtrandis (ùt præfertur) deputandos duxerit, nullatenùs quidèm hujusmodi facultatibus uti valeant ergà Milites Præſidiarios, qui continuæ Arcium ſeu aliorum Locorum cuſtodiæ adſcripti ſunt, quos eorundem Locorum Paroebis & Ordinariis in omnibus & per omnia ſubeſſe debere declaramus, ſed duntaxat ergà Milites & Perſonas Exercituum præfatorum ad vagas Belli operationes deſtinatos, tum ubi in actuali Expeditione reperientur tum etiam cùm in quibuslibet accidentalibus & temporaneis ſinè hybernis ſivè æſtivis, aut etiam Præſidialibus ſtationibus pro tempore detinebuntur; ità tamen ut ſtatim atque iidem Sacerdotes, quos Capellanus Major ſubdelegaverit, ad temporaneas illas ſtationes pervenerint, Literas teſtimoniales tam ſuper eorum Sacerdotio, quàm ſuper ſua Deputione ac facultatibus ſibi vigore præſentium conceſſis, pro ejusmodi munere exercendo Parochis locorum exhibere debeant, quibus viſis hi non impediant quo minùs Miſſam in ſuis Eccleſiis celebrare, ac in vim earundem facultatum Sacramenta etiam parochia-

Interdicten / wie auch wegen außlaſſen aller oder etlich mahlen der Verkündung / welche vor Ehe-geben der Perſohnen bey ſelbigen Kriegs-Heeren geſchehen ſolten / nach deinem / Unſerm / und des Heiligen Stuhls Wohlgefallen / und auf Zeitlang wie du gutherachten wirſt (wann es nur nicht über ſieben Jahr ſteiget) aus unſerer Apoſtoliſchen Macht und Gewalt / unverbothen und frey ertheilen / verleyhen / könneſt und mögeſt.

Wir wollen aber / daß dieſelben Prieſtere welche er Ober-Capellan zur Seel-Sorg und Sacrament-Reichung dem Kriegs-Volck deputiren wurd / zwar auf keine Weiß dergleichen Gewalts haben und brauchen dörffen gegen die Beſatzungen welche zu immerwährendem Schutz und Wacht dieſes oder jenem Schloſſes / Stadt / oder Vöſte gewidmet ſeynd / dann dieſe erklären wir in allem und jeden für angehörig zu des Orths Pfarren und Biſchöffen: Sondern die beſagte Verleyhung iſt Ihnen Prieſtern verſtanden bloß gegen Soldaten und Perſohnen von Regimentern und Hauffen / welche dem Kriege hier und dort nachzuziehen unterhalten werden / ſie mögen in würcklichen Kriegs-Unternehmungen / oder auch in allerhand zufälligen zeitlichen Quartiren Sommer oder Winters / oder auf Zeitlang in Guarniſone befindlich ſeyn: Doch dergeſtalt / daß die vom Ober-Capellan ſubdelegirte Prieſtere / ſo bald als ſie in dergleichen zeitliche Stationes gelangen / den Zeugnuß-Brief ſowohl ihren Prieſterthumbs als Deputation und Gewalts-wegen denen Pfarrherrn ſelbiger Orths darweiſen ſollen / bey Erſehung weſſen Sie Pfarrer zu geſtatten ſchuldig / daß in ihren Kirchen beſagte Prieſtere Meß leſen / und Folge ihres Gewalts Sacramenten reichen / wie ſolche der Pfarrer ſelbſt zu reichen pflegt: Was anbelangt / da in ſolcher Zeit ſich

zwiſchen

rochialia miniſtrare valeant; Quod ſi eo Tempore Matrimonium inter Perſonas quarum altera militaris ſit, ſeu ad dictos Exercitus pertineat ibſque occaſione ſtationum præfatarum Commoretur, altera verò Parocho loci ſubdita reperiatur, contrahi contingat, eô caſu nec Parochus ſinè ſacerdote hujusmodi, nec vicißim ſacerdos ſinè Parocho celebrationi hujusmodi Matrimonii aſſiſtat, aut benedictionem impertiatur, ſed Ambo ſimul atque æqualiter Stolæ emolumenta (ſi quæ licitè percipi ſolent) accipiant ac inter ſe dividant.

Non obſtantibus Apoſtolicis ac in univerſalibus Provincialibusque ac ſynodalibus Conciliis editis Generalibus vel ſpecialibus Conſtitutionibus, & Ordinationibus, nec non Ordinum quorum Perſonæ hujusmodi profeſſæ fuerint, etiam Juramentô, confirmatione Apoſtolicâ, vel quavis Firmitate alia roboratis Statutis & Conſuetudinibus, Privilegiis quoque, indultis & Literis Apoſtolicis, Ordinibus prædictis vel eorum Superioribus, aut ſingularibus perſonis quomodolibet Conceſſis ac approbatis & innovatis: Quibus omnibus & ſingulis, illorum tenores præſentibus pro plenè & ſufficienter expreſſis, ac de verbo ad verbum inſertis habentes, illis aliàs in ſuo Robore permanſuris, ad præmiſſorum effectum hac vice dumtaxat, ſpecialiter & expreſsè derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque. Datum Romæ apud Sanctam Mariam Majorem ſub annulo Piſcatoris, die XXIII. Decembris MDCCXXI. Pontificatûs Noſtri Anno Primô.

*Duplum.*

F. Card. Oliverius.

zwiſchen Perſonen ein Ehe-Verbindung begehete / deren eine Perſon militariſch oder zu Regimentern und Haufen angehörig / und bey Gelegenheit der zeitlichen Stationen da befindlich / die andere Perſon aber dem Orths-Pfarrer verfangen ſey? in ſolchem Fall ſoll weder ein Pfarrer ohne dergleichem Prieſter / noch Prieſter ohne dem Pfarrer derſelben Ehe-Verbindung beyſtehen / oder Seegen ſprechen / ſondern beyde miteinander und gleichentheils die Stol-Einkänfft (wann ſie bräuchlich) zu empfahen und zu theilen haben.

Ohngeirrt der Apoſtoliſchen / und in allgemeinen / wie auch National, Ertz und Biſchöfflichen Kirchen-Verſammlungen ergangener General- oder Special-Satz- und Ordnungen / noch der Orden / wozu dergleichen Perſohnen Profeſs gethan / auch mit Eyde / Apoſtoliſcher Confirmation / oder jeglich anderer Krafft befeſtigten Ordens Regeln / Herkommen / Privilegien / Indulten / und Brieffen / ſo von dem Apoſtel-Stuhl beſagten Orden / ihren Obern / oder einzeln Perſonen auf erſinnliche Weiß verliehen / approbirt / und erneuert ſeyen. Als welch allen und jeglichen (ihren Innhalt dahier für genugſam und vollkommen / ja von Wort zu Wort eingetragener habende) da ſie im Uberreſt bey ihrer Krafft und Valor bleiben / wir allein zu des obbeſchriebenen Würckung / auf dißmahl / beſonders und ausdrücklich derogiren und vorgreiffen / wie anderm allem ſo hierwider ſtehet. Geben zu Rom bey St. Maria der Gröſſern unter dem Fiſcher-Ringe / den 23. Decembris An. 1721. Unſers Pabſtthumbs im erſten Jahr.

Unterſchrieben der
Cardinal Secretarius
Brevium.

Venerabili Fratri Hieronymo Archi-Episcopo Edessensi, apud Charissimum in Christo Filium Nostrum Carolum Romanorum Regem in Imperatorem Electum, Nostro & Apostolicæ Sedis Nuntio.

Dem Ehrwürdigen Brudern Hieronymo Ertz-Bischoffen zu Edessa, bey Unserm in Christo geliebtesten Sohne Carl zu Kayser erwählten Römischen Könige / Unserm und des Apostolischen Stuhls Nuntio.

# Fünffter Articul.

## Die Marcketänder / welche unter währendem GOttes-Dienst Wein / Bier / oder Brandwein verkauffen / sollen ihres Getränckts verlustig seyn / und darzu mit Geld oder sonst gestrafft werden.

## Observata.

N. 1. MArcketänder in laxiori Significatione seynd Leuthe welche dem Lager allerhand Lebens-Mitteln zu Marckt führen / Strictiùs aber und wie sie der gegenwärtige Articul nimbt / seynd es diejenigen welche ihres Gewörbs im Kriege von Kuchel und Keller Gastgeben / zu Latein Lixæ auf gut Teutsch Sudel-Köch. Theil deren machen ihren Aufenthalt in Haubt-Quartieren / bey Brücken / Schantzen / Strassen / an Ufern der Schiff-bahren Ströhme wo die Armada stehet / und seynd einigem sogenannten Regiment nicht einverleibt: Diese gehören zur Aufsicht und Gerichten des Kayserlichen General-Kriegs-Auditorn / welcher ihnen / wie überhaubt allen per vices ankommenden Marcketändern (ohne einiger bräuchlichen Exemption, ob auch der Trafic unter eines Officiers Nahmen getrieben wurd) vermög der von einem commandirenden General approbirten Tax-Ordnung die Victualien schätzet / und von ihnen nebst

nebſt bißweiligen Straff-Geldern / auch ſeine ordinari-gebührlichen Einkünfft hat.

## Verfolg der Anno 1717. ſtabilirten Taxa.

### Von Marcketändern und Handels-Leuthen.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| 1. Gebührt dem Herrn General-Auditori allein von jeden beſpannten Stabs-Marcketänder / Handelsmann / Kramer / Caffée-Sieder / dann auch von einem Metzger oder Fleiſchhacker / und Becken / nebſt der von Marcketändern gewöhnlichen Stich-Maaß Monathlich | 4. | |
| Dem Gericht-Schreiber auch Monathlich | | 15. |
| 2. Von kleinem Marcketänder oder Kramer aber / welcher nur mit einem Karrn oder auf andere Weiß zur Handlung da iſt / Monathlich | 2. | |
| Dem Gericht-Schreiber Monathlich | | 7. ½ |
| 3. Von denen ſo auf Schiffen oder ſonſt all groſſo, nicht für beſtändig / ſondern nur per vices zu dem Haubt-Quartier handlen / ſoll anſtatt der bißheriaen Arbitrair-Taxirung in fürwährenden Feld-Zug pro definito genommen werden von jeglichem Eymer Wein nachdem er im Werth iſt 3. höchſt biß 6. kr. doch iſt ſich wegen der Außländiſchen koſtbahren Weine beſonders zu vergleichen; Von andern zu Waſſer oder Land gebrachten Anwerdmöglichen Waaren / jeden Gulden worths | | 3. * |
| Et Notandum: Dieſes Gefäll von dem per vices ankommenden Negotio wurde vordeſſen nach Proportion unter den gantzen Ambtlichen Stab vertheilt; Dieweil aber ſich ſothaner Theilung halber öffters Strittigkeiten erhoben / ſo iſt daſſelbe mit alſoweiter Abolition der alten Tax-Ordnung einem General-Auditori oder in ſeinem Abweeſen dem vices gerenti allein geblieben / entgegen dem Gericht-Schreiber von jedem Marcketänder obige 15. & reſpectivè 7. ½ kr. Monathlich außgeworffen / dann dem General-Gewaltiger Maaß / Ellen und Gewicht denen Marcketändern und Handels-Leuthen außzutheilen / wie auch Spiel Tiſche halten / und das Arreſt-Geld einzunehmen zugeeignet worden: Welch alles er mit ſeinen Profoſs-Leutnanten und denen Ambts-Trabanten nach Ermeſſung ihrer Portionen zu theilen hat. | | |
| 4. Geben die Fleiſchhacker neben obvermerckt Monathlichen vier Gulden / dem Herrn General-Auditorn auch von jeglichem Stuck Rind-Viehs ſo geſchlacht worden die Zungen / ** oder Geld dafür. | | |



* Hierwieder ſeynd ex poſt von ein- und anderen Handels-Leuthen Beſchwerden eingeloffen / und ſoll künfftig was leydlicher gehalten werden.

** Der General-Gewaltiger prætendirt für ſich die dritte Zungen / ad Exemplum weil es vor Alters der Obriſt-Profoſs gehabt. Aber zu bedencken / daß die Profoſſen-

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| 5. Sollen alle ins Lager ankommende Juden sich bey dem Kayserl. General-Auditoriat-Ambt anmelden / und sich ihres Stands und Verrichtung halber genugsamb legitimiren; dann / welcher nicht sonderbar privilegirt wäre / von demselben gebührt wegen der Handlung dem Herrn General-Auditorn Monathlich | 4. | |
| Und für dem Gericht-Schreiber | | 15. |
| 6. Obzwar ehedessen der General-Gewaltiger für sich und für die Profoss-Leutnante noch eine absonderliche Gebühr von Marcketändern / benanntlich einen Reichs-Thaler in circà abgefordert / so ist ihme nunmehr die sothane Forderung verbothen und aufgehoben: Doch | | |
| 7. Soll ein jeder Marcketänder und Handelsmann sich der alten gerechten Feld-Maaß / Ellen / und Gewichts gebrauchen / und das hierzu erforderliche Ciment und Trachter / & respectivè Ellen und Gewicht von dem General-Gewaltiger oder denen Profoss-Leutnanten abzulösen schuldig seyn Umb | 3. | |
| 8. Soll denen General-Stabs-Quartier-Meistern von jedem in dem Haubt-Quartier zu Land postirten Marcketänder wegen assignirender Plätze für den gantzen Feld-Zug einmahl für allzeit gereicht werden (mit obangezeigtem Unterschied deren bespannten / und anderer nur mit Karrn dastehender Marcketändern) | 3. | 45. |
| & respectivè | 1. | 52. $\frac{1}{2}$ |
| 9. Gleiche Bewandnuß hat es mit General-Wagenmeistern / welche für ihre Beförderung und Obsicht auf Marchen / von jeden Marcketänder den gantzen Feld-Zug hindurch einmahl zu geniessen haben. | 3. | |
| oder | 1. | 30. |

2. Bey **Regimentern** der Infanterie und Cavallerie seynd gemeinglich so viele eigen-bestellte Marcketänder als man Compagnien zehlt / ohne daß auch beym Stabe der Profoss und Wagenmeister solches Gewerb führen mag / welche jedoch de more keinen Tax bezahlen; Inspection darüber führen dermahl die Herren **Obrist-Wachtmeistere**: Sie geniessen im Sommer von jeglichem Marcketänder **sechs Gulden** monatlich / dazu die **Stich-Maaß /**

---

follen-Aembter sowohl beym General-Stabe als bey Regimentern / unser Zeit gegen vorhin weit alterirt worden seynd: Also haben dermahl weder die Gewaltiger noch Portollen denen Marcketändern und Fleischhackern einigen Tax des Fleisch- und Getränckes zu setzen / sondern bey Regimentern ist es der Herren Obrist-Wachtmeistere / im Haubt-Quartieren und übrigem Feld-Lager des Herrn General-Auditorn Sach; Wäre demnach nicht übel arguirt / daß nicht ihme Gwaltiger / sondern dem General-Auditor diß emolument gebühr / ad Exemplum wie es die Obrist-Wachtmeister in Regimentern würcklich allein haben. Quidquid sit, lis necdum decisa est.

Maaß / der Haubtmann vier Gulden / und der Proſoſs (ſo er nicht ſelbſten gleich ihnen Gaſt giebet) einen Reichsthaler / der würckliche Obriſt aber monatlich zwölff Gulden / deme auch der Fleiſchhacker vermög beſondern Contracts die Schätzung reicht / neben daß alle Zungen vom Schlacht-Viehe in emolumentis eines Majorn bleiben. Bey etlichen Regimentern / wann die Compagnie nicht mit einem Marcketänder zu rechter Zeit verſehen / oder ſelbiger ſein verſeſſenen Tax zu bezahlen unvermögend iſt / wird das Ratum dem Haubtmann von eigenen Gages hinweggezogen / oder Portion-weiß der gantzen Compagnie angeſchlagen. Fundament welchen Rechts mir und viel anderen unbewuſt.

Bey dem Feld-*Artillerie-Corpo* iſt der Commendant im poſſes 3.
währender Campagne ſo viel Marcketänder und Fleiſchhacker aufzunehmen / als ihme zur Nothdurfft ſeiner untergebenen Artillerie-Genoſſen gutbedünckt; Sie gehören mit Aufſicht zu dem Feld-*Artillerie-Auditorn* / und hat kein Ober-Haubtmann (wie etwa bey Regimentern die Obriſt-Wachtmeiſtere) was darein zu ſprechen / noch davon zu genieſſen: Sondern wird die daſelbſt eingeführte Gebührnuß theils an den Commendanten / theils an Auditor bezahlt.

# Sechſter Articul.

## Ein jedweder Kriegsmann ſoll ſein Gewöhr wohl in acht nehmen / und weder verſetzen noch verpfänden / bey hoher Straff.

## Obſervata.

Gleiches verſtehe von anderer Leibes-Rüſtung.

Articuls-Brief Kayſers Maximil. II. auf die teutſchen Knechte. art. 5. Reuter-Beſtallung artic. 76. Art. Brief Kayſers Ferdin. III. artic. 6.

N. 1. Und mag nicht allein der vorgeſetzte Officier / ſondern auch er Alienans oder Pfand-Geber ſelbſt die ſolche Waare ohne Bezahlung darleyhens zuruckfordern; weil Jure fundirt / daß alle Handlung die wider Verboth Rechtens geſchicht / regulariter Null und unkräfftig ſey : (a) Sie würde dann mit irgend einem Special-Recht unterſtützet / oder ſeyen vielleicht (welches hier nicht iſt) Umbſtände und Vermuthungen / daß der Geſatzgeber den ſolchen Actum nur bloß verbiethen nicht aber auch verſtöhren hab wollen. (b)

2. Aber ex delicto wird Alienant dem gegenwärtigen Kriegs-Articul zu hoher Straf verfangen : welche Straff dieweil der Geſatzgeber nicht genug ſelbſt ausgedrückt / in Casûs emergentia der Richter auf etwas gewiſſes (nè ſententia incerta ſit) noch ausſprechen muß ; Und darmit fahren wir von **willkürlichen Straffen überhaubt** zu melden / deren ſeynd bey Kriegs-Rech-

3. ten Kayſerlicher Miliz faſt drey Claſſen. Zur Erſten rechnet man / was bey ſolenner Figur und in geſchloſſenem Creyß der Scharffrichter an Reo executirt / als Brand-Zeichen Staupenſchlag / Stümplung der Gliedmaſſen / Deegen-Zerbrechen / Nahmen an Galgen hefften / u. d. dieſe paſſiren reſpectu der beyden Arth nachfolgender für **höchſte Straffen**. (c) Zur andern Claſſe gehören / welche zwar auch mit ſolenner Figur , aber nicht vom Hencker oder dem Steckenknecht / ſondern durch die Händ ehrlicher Soldaten und Cameraden zu Vollzug kommen / als Gaſſenlauff durch Spitzruthen Steigriem oder Hinterzeug / Prügel biß ein hundert / Verführung auf zeitliche Schantz-Arbeit:

item

(a) L. non dubium 5. Cod. de Legibus. L. 6. Cod. de Pactis. Capit. Imperiali. 13. Caus. 25. qu. 2. Cap. quæ contrà 64. de Reg. Jur. in 6.

(b) Gloſſ. in dict. Cap. quæ contrà 64. de Reg. Jur. in 6.

(c) Nicht eben von Todtes-Straff zu ſagen / welche der Richter bißweil aus eigenem Ermeſſen dictiren kan / dafern die Geſätze über ſelbiger Ubelthat alſo hoch das Arbitrium erſtrecken leyden : Ut obſervat de Crimine falſi, Carpzov. Pract. Crimin. qu. 133. n. 30. Oder hätt Reus etwa durch Verharren und Halsſtarrigkeit in voriger Laſter-Arth gradatim die Straf-Verſchärffung biß an den Todt verdienet. Arg. L. relegati 4. in fin. & L. Capitalium 28. §. in Exulibus. ff. de pœn. deſſen Exempel ſiehe oben ſub Artic. 3. num. 23.

item Straffen / welche den Reum ſonder Infamations-Figur glatterding zur Unehr bringen / als Hinausſchaffung für ewig / Caſſirung von Dienſten cum vel ſinè expreſſione infamiæ, &c. Die gelten reſpectivè für mittelmäßige doch hohe Straffen. Zur dritten gehöret ein- oder paar monatlicher Arreſt in Band und Eiſen / Ausſchaffung von dem Regiment auf Zeit-lang / Suſpenſion oder zeitliche Unterſagung der Chargen / Zuruckſetzung im Range / Caſſation von Kriegs-Dienſten mit Ehren-Vorbehalt / Degradirung des Officiers in gemeinen Stand / Geld-Buß biß ein Monath-Sold / diß ſeynd gemeine Straffen. Aber in re ipſa alleſambt wichtig / und keines Bagatelle-wegen zu dictiren / weil auch (vermög Obſervaten ſuperiùs ad artic. 4. num. 20.) ein Kriegs-Recht nicht anderſt dann um ſtattlicher Urſach willen beſetzt werden ſoll.

Straf-Wachten / mäßige Baſtonaden / Stuck-reiten / Cuiraſs- Mäntel- Doppelhacken- Flinten- und Sattel-tragen / etlich-tägigen Arreſt, habe nicht darein gerechnet / weil dergleichen in modum ſimplicis Correctionis bey Compagnien oder vom Stabe-aus gebraucht werden / oder doch mögen gebraucht werden. Das höltzerne Pferd iſt nur bey der Infanteria in Beſatzungen (und auch nit jeden Regiments) üblich: Am Pfahl ſtehen habe ich zeit meiner Dienſte niemahl bey Kayſerlichen Immediat-Trouppen / wohl aber beym Reichs-Volck geſehen.

Doch iſt die Wahl von oberzehlten Kriegs-rechtlichen Arbi- 4.
trar-Straffen nicht auf jede Arth Delicti geſchickt: Sondern die mehriſte müſſen nach ihrem Schlender beobacht werden / wie ſie im Kriege zu Brauch gelten; Alſo Diſcurs. grat. Der Staupenſchlag wird einem Soldaten nicht zuerkannt / es ſey dann Thäter vorhin ſchon einſt- oder mehrmal mit Gaſſenlauff in Straff geweſt / oder habe ihn etwa zur peinlichen Frag der Hencker berührt / oder ſey er anderwegs unwerth nach gebüßter Leibes-Straff im Kriege zu bleiben. Brandgemerckt werden nur die ſo vorhin infam verjagt / oder ihres Herkommens Schinder / Schergen / und Henckers-Leuth / ſich für ehrlich zum Regiment geſellen und Kriegs-Dienſt nehmen. Glieder-ſtuzen geſchicht (de peinl. Halßger. Ord. Caroli V. art. 106.) variè denen Gottsläſtern; determinatè aber als Fauſt-Abhauung / anderen

anderen welche ſich ihrem Officier in Regiments-Befehlen mit bewehrter Hand widergeſetzt / oder an Orthen wo Freyheit und Salvaguardia loci iſt / offenen Gewalt verübt. **Finger-abhauen** wird niemahl aus Willkühr geſprochen / ſondern iſt denen ſo ein gelehrten falſchen Eyd zu Gericht geſchworen / oder Uhrphed gebrochen / zur ordinari-Straff. **Ohr-abſchneiden** / item **Naß- und Ohr-abſchneiden** / kommt bey Kriegs-Rechten täglich mehr aus dem Brauch; Wiewohl es anderweeg bey dem Profoſſen-Streiff auf Special-Befehl eines commandirenden Generals an etwelchen in flagranti erwiſchten Merodeurs, Mauſern und Beut-Jägern ſein Exempla hat. Das **Nahmen an die *Juſtiz* ſchlagen** / ſpricht man nur wider Schelmen / und die Krieges-Parol-Vergeſſenen welche nicht in Perſon zu haben. **Degen-brechen** iſt auch nur in Kriegs-Delictis bräuchlich / und ordinariè ein Stuck zur andern ſchweren Beſtraffung / welcher es ad inſtar Solennis exauctorationis vorhergehet. (& quoad mediam Claſſem pœnarum) Wann es die Meinung hat Reum über ein Leibes-Straff auch von dem Regiment zu ſchieben / ſo reimet ſich nicht der **Gaſſenlauff**. Wo ein Veſtungs-Bau gar zu weit entlegen / oder des Rei Ubernehmung allda muthmaßlich von groſſer Difficultät iſt / da condemnirt man Reum ſelten zur **Schantz-Arbeit**. Wo man bald eine Feindes-Occaſion apprehendirt / da iſt beſſer andere Straff dictiren / als **abſchaffen**. (Demùm) in trockenen Zeiten iſt böß Waſſer ſchöpffen / verſtehe / bey unrichtig fallendem Sold laſſet ſich nicht wohl auf **Geld-Buß** rathen. ***Degradirung eines Officiers in gemeinen Stand*** iſt nur biß inclusivè den Haubtmann bräuchlich. (*d*) **Zuruckſetzung im Range** hat eigentlich ſtatt / wann der Officier nach ſeinem Tour auf den Dienſt zu gehen ſchlechtweg vernachläſſiget. *

5. 6.

Unter-

(*d*) Des Czären von Ruſzland Kriegs-Reglement, welches vornemlich aus Teutſchen Kriegs-Bräuchen geſogen iſt / vermag Cap. 8. Artic. 10. geſchriebenen Rechts / daß kein Obriſt-Wachtmeiſter oder höherer Stabs-Officier dahin condemnirt werden könn.

* Einige Regimenter obſerviren es ipsô factô. Vide Kriegs-Bräuche Walliſſen Regiments. Tit. Was ein commandirender Haubtmann. pag. 71. Und zu verſtehen die Straff alſoweit / daß der negligente Officier in Rang

Unterſchied item in Willkühr-Straffen erfordert das weibliche Geſchlecht / und beydes der Mann- und weiblicher Perſohnen Standes-Würden. Alſo mag das Weibsbild zu einiger Schantz-Arbeit oder Gaſſenlauff nicht condemnirt werden / ſondern gehöret ihr pro ratione Delicti & perſonæ delinquentis die Hinaußſchaffung / oder Staupenſchlag. Alſo ſeynd aus gemeiner Obſervanz aller Europæiſchen Kriegs-Machten die Ober-Officiere von Stockſchlägen / und andern bloß auf Unter-Officier und Gemeine ſich reimenden Leibes-Straffen / als Gaſſenlauff / Stuck-reithen / Cuiraſs- und Flinten-tragen ꝛc. gäntzlich exempt; ** welches ohnfehlbar auch ihren Kindern (wenigſt als lang ſie in Patria Poteſtate ſeynd) für gut zu rechnen /

Arg. L. Decuriones. 5. Cod. ex quib. cauſ. infam. irrog. & L. 9. §. 12. ff. de pœn.

und expreſſen Rechts deren Gemahlinen oder Ehe-Frauen: ſogar auch ob ſie im Wittwen-Stand delinquirt hätten / biß nicht ſie mit einer niedrigern Heurath die Würden abgelegt.

L. Mulieres. 13. Cod. de Dignitatibus.

Die Conſideration von Edel-Leuthen billigen alle Rechts-Gelehrte; beſonders Carpzov. pract. crim. qu. 2. hier verſtehe ich Edel-Leuth welche ohne Kayſers Unkoſten dem Krieg folgen / i. e. Volontaires ſeynd: Nicht aber die ſo in Qualität als Gemeine oder Unter-Officiere Kayſerlich Brod und Sold empfahen; dann wegen dieſer letztern dringet Civil-Rechten die militariſche Ordnung bevor / und werden zwar bey Aperturen der Chargen unter zweyen gleich-gedienten der Edle vor den Unedlen conſide-

U rirt /

Rang des andern welcher den Mangel ſupplirt hat / zurucktretten muß: der ſupplirende aber wird von darumb nicht abſolutè zu jeglich anderen Cameraden / ſondern nur reſpectivè zu dem einzigen herab-gerucken Aelter und Rangmäßiger. Gleiches hat man im Brauch / ſofern ſich dereinſt der Hauptmann Caius v. g. von dem wiſſentlich jüngern Hauptmann Sempronio hätte commandiren laſſen / da wird ihme künfftig weder Sempronius noch andere welche Sempronio vorgangen ſeynd / im Rang und Commando weichen. Derohalben mög der Ranges-gewichene Caius in acht haben / bey Außtheilung der Poſti nicht mehres zu prætendiren als Sempronius thun könnte / will er anderſt nicht mit Cameraden in querelle ſeyn.

** Idem in Moſcowitiſchen Kriegs-Reglement. Cap. 8. Art. 10.

rirt / in Dienſten und Diſcipline aber (damit es nicht infinitas Exceptiones gebe) alle Cameraden durchaus gleichgehalten.

7. Hier iſt die Mühe-werthe Frag: Ob quoad Effectum der Immunität von Stockſchlägen und derley Krieges-Straffen der ſogenannt kleine Regiments-Stab denen Ober-Officiers oder Gemeinen und Unter-Officieren beyzurechnen ſey? Und bekannt / daß verſchiedener Stabs-Perſohnen ehemahliger Haubtmanns-Rang (de quo Fronsberg. Tomo I. von Kayſerl. Kriegs-Rechten fol. 4.) heut zu Tag durch widrige Obſervanz, biß auf den Auditor beym Kayſerl. Feld-Artillerie Corpo nicht nur abgenommen hab: Sondern daß auch bey etlichen Regimentern die Herren Obriſten und Commendanten ihre Stabs-Perſohnen gering anſehen / ein oder mehr mit Stock begegnen / und darauß bey nahe eine General-Folgerung machen wollen / daß alles bey kleinem Stabe (auſſer welche mit expreſſer Officiers-Titulatur dienen) ihrem Stock verfang: Aber zur Antwort / weil dieſe der Herren Obriſten Prætenſion ſich mehrentheils in facto fundirt / ſo muß die Weiſe und Geruhigkeit deſſelben Exercitii, ehe darauß ein Herkommen Rechtens werd / Exemplis behaubt / und allenfalls dannoch in Contradictorio legitimirt werden.

Man laſſe in ſeinem Werth / daß die Herren Commendanten wider etliche des kleinen Stabs Perſohnen in ruhigem Beſitz ſothaner Correction-Arth ſeyen / welches ohne Zweifel daher kommt weil der Hof-Kriegs-Rath mehrmahlige Arbitrar-Beurlaubung ſolcher Subjecten dem Obriſten diſſimulirt / und viele gute Leuth
8. anderswo nicht wohl zu unterkommen wiſſen ꝛc. Ich negire und widerſpreche 1.) daß von darum die kleinen Stabs-Perſohnen auch bey Kriegs-Rechten / für gemeine oder Unter-Officier dörffen conſiderirt werden. Dann Gegenſeiths müſſen doch die Aembter nicht alſo geringſchätzig ſeyn / zu welchen ſich de more etiam hodierno der Officier-Character und Titulatur reimet: Und hat eben die gemeldte Correction-Arth nur in Ereyfferung und primo motu des Oberſtens überhand genommen / Rechts-wegen aber wird manches der erſten Hitz nachgeſehen / ſo einer bedachtſamen Ubung nicht paſſirt.

Exem-

(Exemplum in L. si adulterium. 38. §. Imperatores. 8. ff. ad Leg. Jul. de adult.)

Ich widerſpreche auch 2.) daß die Herren Commendanten 9.
ſich dieſes darben Tractaments an alle und jede Perſohnen des kleinen Stabs berühmen können. Dann mit dem Regiments-Capellan hat es vel ob ſolum privilegium Canonis Abſatz darinn; Und Auditorn betreffend ſeynd wenig und alſo verwirrte Geſchicht / daß darob keine Obſervanz zu ſchlieſſen: Ja die Obriſten ſelbſt weiſen auf anderm Weeg / daß der Auditor eine beym Stab diſtinguirte Perſohn ſey / da ſie kündiger maſſen ihme mit dem Prædicat Herr begegnen / andere weltliche Stabs-Perſohnen aber auf die Arth wie Unter-Officier und Gemeine ſimpliciter Ihr heiſſen; Erſt verwichenen Jahrs hat ein Kayſerlicher Feld-Marſchallk und vornehmer Miniſter in Wienn / als wegen des daſelbſt beklagt- und arreſtirten Auditors H. K. vom weyland General-Steinvilliſchen Regiment der Atzung und Tractaments-halben Frag worden iſt / kurtz-weg decidirt / daß man ihn wie einen Ober-Officier tractiren ſoll. Wo doch NB. derſelbe Auditor keine Leutnants noch ſonſt eine Titulatur gehabt. Sehe der Leſer wann beliebt in Obſervatis ad artic. 60. num. antepenult. item ſuperiùs ad artic. 4. per tot. den eigentlichen Character eines Kayſerlichen Regiments-Auditoris, und judicire hernach / ob es ein gebührmäſſige Prætenſion ſey denſelben unterm Stock zu haben.

Die ſo etwas der Vernunfft-ähnliches darwider einzuwerffen 10.
meynen / ſagen der Auditor oder Schultheiß folge in der Liſte nach dem Regiments-Quartiermeiſter: Quartiermeiſter aber ſo ohne Officiers Titulatur dienet ſtehe unterm Stock / alſo gebühre ſich daß der Auditor darinnfall kein beſonderes hab;

Sed negatur illatum. Dann die Liſte iſt noch von Uralt abgefaßt / wo Quartiermeiſter / Schultheiß / Proffiantmeiſter / jeder Haubtmanns Rang hatten / und weil zwiſchen ihnen das Dienſt-Alter golte / mit dieſes oder jenen Vorbenennung nichts abgeſehen war: Nun aber wo der ehemalige Rang ihnen durch widrigen Brauch geſchmälert iſt / müſſe nicht die alte innocente Liſten-Ordnung / ſondern die Gröſſe oder Kleinheit der ſolchen Schmählerung zu Argument des Vorzugs dienen. Und wer

weiß denn nicht / daß in Listen der Capellan oder Regiments-Priester nach dem Auditor geschrieben folg : Warum schliessen nicht auch die Herren Objicienten / daß ein Capellan unter des Obersten Stocke stehe?

Andere sagen / man hab doch Exempel daß ein oder etliche Auditeurs sich unter des Commendanten Stock bequemet; Aber ich antwort / diß seyen absurdi & inconsueti Casus, und gehe damit dem Auditoratui so wenig ab / als wenig oder nichts der Fähnrich- Leutnants- oder Haubtmanns-Würden abgangen ist / umb daß etliche ihres Carico Schläg bekommen / und sich lieber aus Diensten gesetzt als einer resoluten Defension gebraucht haben. Dann hier wie dort machen einzele Schwalben keinen Sommer.

# Siebend- und Achter Articul.

**Kein Duell soll weder von Officieren noch von gemeinen Knechten gestattet werden / bey Leib- und Lebens-Straffe.**

**Es sollen auch diejenigen so sich zu Seconden gebrauchen lassen / ernstlich abgestrafft werden.**

## Observata.

N. 1. Duelliren / heisset **Mann gegen Mann bedachts und bestellten Dings mit tödtlicher Wöhre kämpffen.** Und geschicht entweder zierlich / mit Errichtung besondern Cartels / Visitirung der Waffen / Gebrauch der Seconden / Tiers, und Beystände / ꝛc. Oder ohne Zier / bloß unter Verständnuß der beyden Kämpffenden.

Im

Im zwölfften Jahr-hundert zu Kayſers Friderici Ænobarbi Regierungs-Zeit wurden die Duellen bey unſeren Teutſchen für ein **Reteungs-Mittel** von Ehr- Leib- oder Lebens-gefährlichen Anklagen zu **Gericht** gebraucht / (*a*) mit Verfolg der Jahre auch über geringern Urſachen denen **Adels-Perſohnen** und **Kriegs-Leuthen** zugelaſſen / (*b*) und als des Fauſt- und Kolben-Rechts zu viel worden iſt / endlich von Kayſer Maximiliano II. zu Verhütung der Aufruhren ſo aus gemeinem Balgen und Handgemeng in voller-Metten zu entſtehen pflegten / durch zehenden Articul dero Kayſerlichen Feld-Ordnung (*c*) denen Zwiſtigen ſo in der Güte nicht vergleichen wolten / zum Außtrag ihres Unwillens **auf den Vormittag und nüchtern Magen** (wiewohl ſehr ungern & cum disgratia (*d*) vorgeſchrieben. Aber ohne Frucht! 2.



(*a*) 2. Feudor. tit. de pace tenenda. in princ. & §. 3. vers. ſi miles adverſus militem. Iſt ſeithero / wie andere Vulgares Purgationes, weil dardurch GOtt Wunder zu würcken verſucht / oder auch des Teuffels Beyſtand von ein und anderen angeruffen worden / zu Recht verworffen und verbotten. C. Mennam. 7. Caus. 2. qu. 4. & tot. tit. de Purgat. Vulgari.

(*b*) Author von Leben Regierung und Großthaten der Durchleucht. Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / ſchreibt fol. 316. daß Kayſer Carolus V. ſelber Anno 1522. in Spanien zu Valladolid, einem dergleichen umb pures Ehr-Geitz willen gehaltenen Duell als Obriſt Kampff-Richter beygewohnt hab.

(*c*) Zu leſen bey Leonhard Fronsbergen tom. 3. ibi. Textus. Und dieweil " das gemein Handbalgen öffermahls groſſe Aufruhren verurſachet und er- " wecket hat / ſo ſoll das Balgen in dieſem Kayſerlichen Feld-Lager von nun " an ſo lang das währen wird / jedermänniglich gäntzlich verbothen ſeyn. " Da aber zween einigen Unwillen zuſammen haben / ſollen ſie den auſſers " des Lagers / doch auch nur Vormittag / mit der Fauſt redlich außtragen. "

(*d*) Artic. 11. derſelben Feld-Ordnung. " Es ſoll auch dazumahl das Fried- " nehmen ſtatt haben / und da einer oder mehr darob wund werden / ſo ſoll " das Verbinden allen Wund-Aertzten / Balbieren und Feldſcheren ohne " ſondere Erlaubnuß gäntzlich verbothen ſeyn. "

Ampliùs Imperator Ferdin. II. in dero Articuls-Briefe. Artic 37. " Und da ja einer oder mehr Urſach mit dem andern zu balgen hätte / dem oder " denenſelben ſolle unverwöhrt ſeyn / dasjenige auf dem Orthe / ſo ihm an- " gezeigt werden ſoll / doch bey früher und Vormittags-Zeit außzutragen / " wie denn auch ſeine gewöhnliche Seithen-Gewöhr zu gebrauchen / wie " er weiß und kan: Wann nun einer den andern / oder ſie beyde hierüber "

" ein-

3. Dann wie sehr es zu Mißbrauch inn- und auſſer Teutſchlandes eingeriſſen/ iſt leicht zu entnehmen ob den eyfrigen und vielen Edicten/ Verbothen/ und Kriegs-Articuln faſt aller Europæiſchen Fürſten/ inſonderheit ob dem Edict Kayſers Leopoldi höchſt-ſeel. de dato Eberſtorff den 23. Septembris, Anno 1682. welches allen biß dahin erſonnenen Einwendungen/ Anſtrich/ und Außflüchten/ mit klarem deciſiven Buchſtaben Ziel geſteckt.

4. Und zwar in Krafft deſſen/ ſoll auſſer Noth- und Gegenwöhr wie ſolche zur Stell in Rechten erlaubt/ niemand den andern ſchmähen/ injuriren/ noch außfordern.

Sey der Geforderte noch ein anderer an ſeiner ſtatt auf ſolche verbothene Außforderung zu erſcheinen ſchuldig: Weder ſey denen die nicht erſcheinen/ was an ihrer Ehre/ guten Leymuth/ Adelichen Würden/ Nahmen und Herkommen verletzlich oder vorwerfflich.

Welche dieſem Verbott zu wieder ſich in ein Duell zu Roß oder zu Fuß/ mit/ oder ohne Seconden/ Beyſtänden und dergleichen würcklich einlaſſen: Die ſollen alle mit dem Schwerdt zu Todte unnachläßlich hingericht werden/ der Provocirte ſowohl als der Provocant, ihre Patrini, Beyſtänd/ Hülff-Rath- und Vorſchubgebere.

Sollen auf gleiche Weiß diejenigen zu Todte gericht werden/ welche über kurtz oder lang einem Provocirt-geweſten freventlich wurden vorwerffen/ daß er auf das an ihne beſchehene Herauß-fordern nicht erſchienen ſey.

Alſo zu verſtehen/ das Duell geſchehe nach der Publicirung Edicts inn- oder auſſerhalb Kayſers Landen. Und ſey von Duellanten einer in dem gehabten Kampff todt oder bleſſirt worden/ oder auch keiner bleſſirt.

Wann

„ einander verwunden/ ſollen ſie von keinem Feldſcherer/ Barbierer/ noch „ von jemand anders/ ohne Vorwiſſen und Bewilligung ihres Obriſten/ „ verbunden werden. Da aber einer oder mehr über diß Fried zu nehmen/ „ oder die Verwundeten zu verbinden ſich unterſtünde/ der oder dieſelbigen „ ſollen an Leib und Leben geſtrafft werden.“ Nota. Dieſen Articul hat Anno 1665. Kayſer Leopold bey Erneu- und Verbeſſerung des Ferdinandiſchen Articuls-Briefes außgethan.

Wann ſich einer oder beyde nach dem Duell auf flüchtigen Fuß geſetzt / ſoll wieder den oder dieſelben in effigie vom Kriegs-Recht verfahren / ihr Vermögen und Güter auf Lebens-lang dem Kayſerlichen Fiſco eingezogen / und nicht ehe biß nach deren flüchtigen Abſterben / an die Erben oder wer ſonſt Rechtens-gemeſſe Sprüch dazu hat / gefolgt werden.

Sofern zwar das Duell nicht würcklich erfolgt / doch aber die Conditiones Duelli, will ſagen die Außforderung angenommen / und der Kampf auf ſichere Weiß verabredet worden? Soll keiner von Intereſſirten ungeſtrafft ausgehen / ſondern nach Geſtalt der Perſohnen entweder mit Relegation, Abſchaffung von Hofe / Benehmung des Cammer-Schlüſſels / Entſetzung ſeiner Charge, Ehren und Aembter / oder Abſchickung auf ein Granitz-Hauß / etlich-jährige Gefängnuß / wohlempfindliche Geld-Buß / oder ſonſt auf das ſchärffeſte Straff leyden.

Wann auch die ſolchen Delinquenten andere Officia und Bedienungen neben dem Militari hätten / ſo ſollen ſie doch keinem andern als dem Militar-Gerichts-Zwang unterliegen / und wider dieſelben ſummariſſimè nach Kriegs-Recht verfahren werden.

Die Generaln / Obriſten und Commendanten / Gerichte und Obrigkeiten ſollen nicht Macht haben die in dieſem Edict ausgeſetzte Leib- und Lebens-Straff in einigerley Weiß zu lindern: Sondern ſchuldig ſeyn das Urtheil antè publicationem jedesmahl an die Kayſerliche Majeſtät oder dero Hof-Kriegs-Rath einzuſenden / und Befehls erwarthen.

Dann / weil die ſchweren Real- und Verbal-Injurien / und Affronten zum duelliren gemeiniglich Urſach ſeynd / erkläret ſie der Kayſer andurch für ein Criminal-Attentat, und ordnet ihnen die Straffen / welche oben im ſiebenden Punct beſchrieben.

Diejenigen welche bey Gericht vorwenden / daß ihr Kampf ein Recontre und nicht Duellum geweſt / ſollen es zu Recht genugſam ausführen; im widrigen aber die ſimulirte Recontri und verblümte Duellen / ſowohl als die offenbahren / an Leib und Leben geſtrafft werden.

Bey etwann unverſehener Mißvernehmung ſollen die nächſten

ſten Daſtehende ins Mittel und zu vergleichen tretten; Wann ihr guter Rath nicht verfängt / ſollen ſie bey ſchwerer Straff alſogleich der ordentlichen Inſtanz vom Unhandel Anzeig thun.

Die Inſtanzen / Gerichte / und Obrigkeiten ſollen auf Klag / und in Mangel der Klag ex Officio aufs ſchleunigſte procediren / und fürnemlich dahin antragen / daß dem Injurirten behörige und würckliche Satisfaction verſchafft werde. (formalia Edicti paſſim in libris militare tractantibus videre eſt.)

5. Geiſtlichen Rechts / verpönet das Concilium zu Trient (Seſſ. 25. de reform. c. 19.) auf Principalen und Seconden ipſo factô den Kirchen-Bann / Infamie, Einziehung der Güter / und da ein Duellant bald auf dem Kampf-Platz / oder hernach unbußfertig hinverſchiede / demſelben von Chriſtlicher Begräbnuß ewige Außſchlieſſung.

6. Nun machet ſich ſchwer glauben / daß noch eine zu Recht gültige Urſach oder heimlicher Staats-Nutzen ſey / die Duellen (auch nur unter Kriegs-Leuthen) gut zu heiſſen / nachdem bereiths unanimi Calculô aller Europæiſchen Potenzien / Geiſt- und weltlichen Rechten anderſt befunden / und ſonderlich von dem höchſt-löblichen Kayſer in dero Edict in princ. klaren Worths beklagt worden: "Daß die Ehre des Allerhöchſten dardurch verletzet / GOttes gerechter Zorn erweckt / der allgemeine Ruheſtand zerrüttet / die Chriſtliche Liebe vertilgt / und durch ſo verſetzliche Vergieſſung des menſchlichen Bluts gemeiniglich ſchwehre Land-Straffen zugezogen werden; Anderſeits wollen die Kriegs-Gerichte und Obrigkeiten bey uns Kayſerlichen / daß ſie in judicio der zeitherigen Caſuum dieſem ſo ernſten Duell-Edict niemahl Kürtze gethan: Und dannoch ſehen wir / daß ab Anno 1682. in Verlauff ſo vieler Jahren kein Exempel bey der Kayſerlichen Armée kündig / wo der provocirte Officier oder gemeine Soldat mit dem Provocanten / noch die Seconden mit ihren Principalen / *Edict*-mäſſig durchs Schwerd am Leben ſeyen geſtrafft worden; Da nichts deſtoweniger nach gemeinem Ruff (zu ſchweigen der Gewißheit) zimlich viele Duellen von hoch- und niederen Officieren und Generals-Perſohnen vergangen ſeynd / und bald Ihro Majeſt. der Kayſer durch den Hof-Kriegs-Rath /

bald

bald ſelber die hohe Generalität / * deren Kayſerlichen Duell-Verbothe und Edicts / mit wiederholter Schärfe zu erinnern Anlaß gehabt. Hic Sphynx & Oedipus.

Mein und vieler ehrlichen Leuthe Gut-erachten iſt noch dato wie allzeit geweſt / daß einem Soldaten *in via defenſionis* zimlich mehres dann anderen Leuthen nachzuſehen / und der *Exceſs* darinn nicht alſo wie Gemein-Rechtens / zu deuthen ſey: Dann (vors erſte) Miles ſein Nahme ſelbſt à malo quod milites arcere ſolent, vom Ubel welches die Soldaten abzuwenden pflegen / Rechts-kündigen Urſprung hat; ** Und weil dieſe der Soldaten Gewohnheit (ihrem Beruff nach) in Gebrauch der Waffen und kräfftiger Fauſt beſtehet / ſo muß man eben nicht gar genau darauf ſehen / ob ein ſolcher in Abtreibung einer Privat-Injurie die Mäaß und Proportion zum Theil überſchritten hätt; indem Sprichworths (conſuetudo altera Natura eſt) die Gewohnheit für zweyte Natur gehet. 7.

2.) Haben andere Leuth faſt mehr Mittel/ die Ehr ſo ihnen von jemand gerührt worden/ in Salvo zu halten: Denn ſie mögen retorquiren / diſſimuliren / verzeihen / und endlich (wann ſie keines von dieſen gebraucht) die Klag vor dem Richter mit guter Gelegenheit an- und zu End bringen; Dem Soldaten aber iſt Diſſimulation und auch Verzeihung bedencklich / weil dadurch die Gedult allgemach angewöhnt die hochnöthige militariſche Ambition und Ehrgeitz verdünſtet / und Diſſimulant (ob er gleich ſolches aus bloſſer Tugend und vernünfftigen Abſichten eingieng) beym Gemein-Hauffen einer Zagheit verdächtig wird.

3.) Iſt die Retorſion eines Geſcholtenen wohl mächtig die Klagen zwiſchen Partheyen aufzuheben / wo übrigens nicht verneint werden mög / daß nach dritten Mannes Dafürhalten der Retorquent ſowohl als Retortus im undecidirten Controvers ihrer Ehren ſtecken: und deſſen zwar kümmert ſich der Pöbel und niedere Gemüther (weil ſie darauß kein Ungemach fühlen) nicht ſonderlich / aber die Kriegs-Würden ſeynd alſo zart / daß einer



* Darunter in ſpecie der General-Leutnant Marggraf von Baaden Anno 1694. durch ein bey der Armée am Ober-Rhein den 8. Julii publicirtes Placat.

** L. 1. §. miles ff. de Teſtam. milit.

welchem die Ehr gerührt worden ist / sich biß zu der Sachen Austrag selbst-willigen Fleisses vom Kriegs-Leben enthalten solt. (e) Endlich 4.) ob der Soldat seine Injurien-Klag vor Gericht anbringen woll? So verstehet er mehr die Waffen als Rechte; (f) Nichtminder vaciren offt durch einige Zeit die Gerichts-Stühle / als in belagerten Vestungen / in Marchen / Attaquen / feindlicher Annäherung: (g) Unterdessen häuffen sich die Gerichts-Materien / Discursen bey Cameraden und Oberen / und der Chagrin naget dem injurirten Soldaten in Erwartung der Satisfaction sein beste Seel hinweg.

8. Aber ob von darum die bey uns Kayserlichen fortwährende Satisfactions-Methode kein *Duell* heissen müß? Oder wann sie Duell ist / ob ein ungefärbte natürliche Hindernuß der Applicirung erstgemelt-scharffen Edictal-Innhalts im Weeg stehe? Scheinet mir hochgefährlich diß Orths einige Thesin zu setzen / und solte es mich entweder die Censur meines Büchels und den Kirchen-Bann / oder tausend Blâmes bey der Kayserlichen Miliz kosten: Indeß hat GOtt durch allerhand in Praxi mir selbst darzwischen gefallene Umständ (Danck seiner Allmacht) meiner Wenigkeit also viel kennen verliehen / daß ich in jeglicher Hypothesi mit mein- und des besetzten Kriegs-Rechts allseithiger Gewissens-Ruhe / zumahl dem Juri Constituto & Juri Partis ohne Nachtheil eluctiren werd. Ein anderer / welcher auch so oder besser auf Sitten und Gebräuch der Teutschen Nation, Regiments-Forme der Kriegs-Völcker / und die groß-ansehnliche Authorität deren Häupter nachgedenckt / mög das num. 6. superiùs beschriebene *Sphyngis*-Rätzel sonder Hülff der Schwartz-Kunst wohl auflösen.

Neun-

(e) Argumento L. 8. ff. de Re militari.

(f) L. ult. in prin. Cod. de Jure deliberandi.

(g) Ibi verum inter Arma silent Leges. Dann selbigmahl werden nur über höchst-wichtige Fälle die Hülff- oder Stand-Rechte gehalten / sonst aber keine privata Judicia tractirt.

# Neunter Articul.

## Alle Todtschläge sollen mit Lebens-Straff gestrafft werden.

DEr Kayser meynt nicht Todtschläge so von ungefehr/ durch Ungeschick / oder aus Nothwehr ereignen / als womit es andere geweiste Weege hat : Sondern Dolosa homicidia, Todtschläge welche einer aus Boßheit begehet/ und zu Recht mit gar nichts erhebliches excusiren wüst.

# Zehnder Articul.

## Alle Malefiz-Thaten sollen nach peinlicher Hals-Gerichts-Ordnung des Heil. Röm. Reichs gestrafft werden.

## Observata.

PEinliche Hals-Gerichts-Ordnung Kayſers Caroli V. und des Heil. Röm. Reichs / ist gar ein bekannte Satzung/ und hier giebt selbe Kayser Leopoldus dero Kriegs-Gerichten in allen Maleficiis zum Richtscheit. ( verstehe secundùm habiles terminos wo gemeine und bürgerliche / nicht aber wo Krieges-Verbrechen seynd ) * N. 1.

Wird also mit diesem Articul zum theil corrigirt die alte L. milites. Cod. de quæstionibus, daß an statt vorhin der Kriegsmann pœnis plebejorum nicht belegt werden mocht / für heut/ 2.



* Sonst wurde sich einer darauß v. g. von Aufgab der Vestungen / von Desertion, von nicht gethanem Devoir in Treffen / von Widerstand in Commando-Sachen ꝛc. schlecht belehren können.

da bey uns alle Malefiz-Thaten nach peinlicher des Röm. Reichs Hals-Gerichts-Ordnung zu ſtraffen ſeynd / die pœnæ Plebejorum ſowohl auf Soldaten als gemeine Reichs-Innwohner ſich reimen müſſen. Dahero gilt nimmer votum v. g. Cajus hab als Todtſchläger ſein Leben verwürckt / und ſoll Archibouſirt werden: Nachdem die peinliche Hals-Gerichts-Ordnung auf Todtſchläger das Schwerd geſetzt. **

3. Doch merck! daß dieſe Correction ſich eintzig ad pœnas Ordinarias, Lege definitas & certas, auf vorgeſchriebene und vom Recht ſelbſt-gemeſſene Straffen ziehe; Mithin der Richter / als offt es auf ſeine Willkühr ankommt / ſich der Kriegs-Bräuche und hergebrachter Gewohnheit zu halten hab.

(Quod elegantiſſimè innuit vel ipſe Textus præfatæ Carolinæ ordinat. artic. 104.)

Folgſam hindert nichts / weil inter Plebejos im Verbrechen A die Land-Verweiſung oder Geld-Buß üblich / daß in dergleichen Verbrechen A bey Soldaten zur Entziehung der Charge, oder zum Gaſſenlauff geſprochen werd.

4. Mercke pro ſecundo, daß uns durch gegenwärtigen zehnden Articul die peynliche Caroliniſche Hals-Gerichts-Ordnung nur in Ordine Pœnarum, nicht aber auch in Ordine Quæſtionis befohlen ſey / mithin der Innhalt L. Militos. hoc poſtremo reſpectu unberührt verbleib. Weil aber anderweegs durch Gebräuche bey vielen und meiſten Kayſerlichen Regimentern das Privilegium de non torquendo in Irrung ſchwebet / ſo hat es nöthig mit kurtzem Argument zu erinnern / daß unſere Kriegs-Leuth der alten Römiſchen Soldaten Privilegia in ſo weith beſitzen / als deme nicht ein ſpäthere Satzung oder Gewohnheit zu wieder iſt.

Nun aber ſey (was die Torture belangt) des gemeinen Mannes und der Unter-Officiere-wegen ein wiedriges Herkommen / alſo müſſe man das Privilegium de non torquendo auf den Unter-Officier und gemeinen Mann ex dict. L. 8. Cod. de quæſtion. nimmer anziehen.

Der

** Ein anderes iſt / daß etwa der Obriſt hernach an ſtatt des zuerkannten Schwerds zum Todtſchieſſen diſpenſirt / dann ſelbiges thut er ex poteſtate Aggratiandi.

Der erſte Vortrag (Major) beweiſet ſich: Der Officier vermag nicht jetzt wie vorhin ſeine Charge dem Erſt-gebohrnen Erblich zu laſſen. Notorium. Der Soldat wird in Begehung eines gemeinen Maleficii nach peynlicher Hals-Gerichts-Ordnung wie ein Bürger geſtrafft. Articulus & Obſervata hìc.

Der Zweyte ſeu minor: Denen gemeinen Kriegs-Leuthen iſt das alte Privilegium de non torquendo durch wiedrige Obſervanz ſchon längſt erloſchen / und nur denen Ober-Officieren conſervirt blieben.

Teſtes, Burger. Cent. 1. obſervat. 40. Ægid. Boſſ. tit. de indiciis. n. 108. Carpzovius pract. rer. Crim. qu. 118. n. 74.

Ich ſelbſt und mehr andere wiſſen / daß bey uns Kayſerlichen (etiam præter excepta & atrociſſima Crimina) der gemeine Mann zu Prügeln und Schlägen / oder auch wohl zu Lunten-Brennen Quæſtionis causâ (offt gar ohne Form und Bey-Urthel) hingenommen wird.

Ergò bleibt der obige Schluß. Und wahr / daß die Prüglung und Lunten-Brennen Quæſtionis causâ ein Præjudiz, und mit deme die Zulegung Privilegii de non torquendo incompatible ſey.

Nun laſſe ich überlegen / warumb nicht lieber ein ſichere 5.
Maaß und Gradus der peynlichen Frag in einem wohl-diſciplinirten Regiment eingeführt werd? Damit Reus entweder die Argwohne und Indicien förmlich reinige / oder zu wahrem Geſtändnuß gebracht ſeine verdiente Straf leyde / deren beydes jetzo weder gar noch halb geſchicht: Scheint es difficil daß man allenfall eine Perſohn aus Kayſers Dienſt verliehr / (denn regulariter wird nimmer im Dienſt gelitten / welcher des Henckers Hand befohlen geweſt) ſo iſt im Gegentheil die Aufnahm zu betrachten / welche dem Kayſer-Dienſt und Regiment widerfahret / wann andere ſich hierob ſpieglen / und ſehend / daß mit ihrem ſi feciſti nega nicht außzureichen ſey / ſich nicht allein vor üblen Thaten in acht nehmen / ſondern auch einer Lebens-Arth befleiſſen welche ſie nicht verdächtig mach. Item wann die torquirte Perſohn alle Argwohne gäntzlich oder biß auf ein weniges gereiniget hätt / kan ſolche der Obriſt mit weit geringerm Be-

dencken / als etwa confeſſos & condemnatos (welche auch ſchon der Hencker berührt gehabt) reſtituiren und im Dienſt behalten; Wäre ſie aber mit noch zimlichen und gleichwohl zu Repetirung der peynlichen Frag nicht hinlänglichen Indicien gravirt verblieben / ſo geſchicht mit ejection derſelben dem Kayſer-Dienſt wenig Schaden; Und endlich fiat Juſtitia & pereat Mundus.

# Eylffter Articul.

## Ehebruch / Unzucht / Hurerey / und Unkeuſchheit wieder die Natur, ſoll nach gemeldter peynlichen Hals-Gerichts-Ordnung geſtrafft werden.

VOn Zeit als der Ehebruch / Unzucht / und Hurerey Manier zu leben heiſſen / hat man darumb bey Kriegs-Rechten wenig oder gar keine Frag; und wann es länger währt / mögen ſich die Heiligen Zehen Gebotte wohl fürſehen / daß nicht ihnen ergehe / wie Kayſers Carlen peynlicher Hals-Gerichts-Ordnung.

Der Sodomie endlich gilt noch ihre Straf. Aber daß auch mit gutem Waitzen ein oder mehr Bläter Unkraut wächſt / kan ich daher glauben / weil dergleichen mir ſelbſt im Kriegs-Recht zu judiciren vorkommen iſt; Inzwiſchen machet das Hauß Veneris durch Menge ſeiner Devoten / daß auch in dieſem widernatürlichen Laſter offt ein zimlicher Punct für Kleinigkeit angeſehen wird ꝛc.

## Zwölffter Articul.

Es ſollen keine Maîtreſſen und Concubinen / weder im Feld noch Guarniſonen bey willkührlicher Straffe gehalten werden.

( Ferdinandus III. in dero Articuls-Briefe artic. 72. Und ſoll der Obriſte und Befehls-Leuthe den gemeinen Knechten mit gutem Exempel fürzugehen ſchuldig ſeyn. )

DEs ledigen Weiber-Geſchlöpps und Concubinat-Weſens wird an Subalterne und Gemeinen zimliche Einſicht gebraucht : Aber das gute Exempel wovon der Kayſer ſpricht / hat etlich Orthen ſein Geſtalt wie beſchrieben im Evangelio Lucæ Cap. 6., einer nimbt ſich an aus des Brudern Auge einen Splitter zu ziehen / und ſelbſt wird er nicht des Balcken gewahr der in ſeinigem hafft.

## Dreyzehnder Articul.

Dieberey ſowohl im Felde als Guarniſonen ſoll ernſtlich verbothen ſeyn / die geringen Diebſtähl ſollen auf erfolgte Reſtitution oder Erſtattung nach Gelegenheit des Delicti und ſeiner Umſtände / zum wenigſten mit ſcharffer Gefängnuß / oder Gaſſenlauffen geſtrafft werden.

Obſer-

# Obſervata.

N. 1. Geringer Diebſtahl iſt / welcher nicht fünff Ducaten am Werth belaufft. (a) Diebſtahl worzu der Thäter nicht eingeſtiegen noch eingebrochen / noch mit Waffen zu ſtehlen eingangen. (b) Wann nicht zum drittenmahl (ich verſtehe in dreyen unterſchiedenen Zeiten) geſtohlen. (c) Wann der erſt und zweyte Diebſtahl am Werth keine fünff Ducaten macht. (d) Wann nicht heilige oder geweyhete Dinge / oder an heiligen und geweyheten Stetten geſtohlen worden; item wann das Guth ſehr gering iſt / welches einer an ſolch-geweyheten Stetten entfrembd / ut artic. 174. der peinl. Hals-Gerichts-Ordnung.

2. Daß aber der Kayſer allhier von Wiedergeben oder Erſtatten meldet / ſeynd zwey Urſachen; Eine dem Kriegs-Mann zu bedeuten / das Erſtattung die Straff / und Straff die Erſtattung nicht aufhebe: (e) Zweyte daß gleichwohl die Reſtituir- oder Schadloß-Stellung / ſuò modò dem Thäter ſein Straff verringere. (f)

Und iſt zumahl ausgemachten Rechts / daß der Eigenthümer die ihme geſtohlene Waare / von jeglichem Beſitzer guten Glaubens durch dreyſſig Jahr (g) vom Dieb aber / oder von andern male fidei poſſeſſore, folge dem geiſtlichen Recht welches in dieſem Stuck auch die Proteſtanten mit Catholicken halten / durch ungemeſſene Zeiten vindiciren kan. (h)

Item

(a) Verſtehe juxtà mentem Carolinæ Artic. 157.
(b) Artic. 159. derſelben peynlichen Hals-Gerichts-Ord.
(c) Ibid. Art. 162.
(d) Artic. 161.
(e) L. ſi pro fure. 7. ff. de Condict. furtiv. L. ſi pignore. 54. ff. de furt.
(f) Argumento 160. Artic. Conſtit. Carol. in verbis und wie ſchädlich dem Beſchädigten der Diebſtahl ꝛc.
(g) L. ſicut in rem. 3. Cod. de præſcript. 30. vel 40. annor.
(h) Capit. ſi vigilanti 5. Cap. ſi diligenti 17. & Cap. fin. extrà de Præſcript.

Item daß aus jeglicher Miſſethat zu Erſtattung des Intereſſe (civiliter) und zur Straff (criminaliter) ſambt oder ſonders geklagt werden mög: (i)

Dann auch / daß de Regula der Dieb für dasjenige ſo er durchgebracht und verzehrt hat / den Werth erſtatten müß: (k)

Doch ob man einem zu Todte verurtheilten Dieb / dergleichen Erſetzung rei furtivæ auferlegen könn? ereignet ſich offt die Frag / und controvertiret ſelbige der berühmte Criminaliſt Carpzovius pract. Crim. qu. 80. à n. 101. biß 105. mit endlichem Schluß ſeiner Meinung: Daß heutiger Praxi gemäß ein ſolcher Dieb (ſonderlich bey Sächſiſchen Rechten) in Schäden und Intereſſe nicht zu condemniren / folgbahr auch ſein Erbe deswegen nicht zu belangen ſey. 3.

Derſelben Meynung finde ich Urſach zwar auf gewiſſe Weiß auch beyzufallen / nicht aber ſo abſolutè, und ex argumentis welche Carpzov. zu deren Behaubtung angeführt. Dann 1.) der 218. Articul peinl. Halßger. Ordn. die zum Todte verurtheilten Reos bloß vor Confiſcirung ihrer nachgelaſſenen Haabe verwahrt: Deme ohne Schaden wohl könte die Erſtattung auferlegt werden / weil dieſe was anderes iſt / und von der Confiſcation weit unterſchieden. 2.) Carpzovius ſagt / daß die Erben eines condemnati ſattſam geſtraffter ſcheinen / umb daß ihr Erb-laſſer zum Todt verurtheilt ſey: Nun aber iſt ja nicht der Straff-halben / ſondern wegen Erſetzung des geſtohlenen Werths die Frag / und in Zeit da ſolche per Sententiam Reo auferlegt würde / gehet weder Straff noch Erſetzung die præſumptiven Erben was an. 3.) Noch weniger thut zur Sach was Carpzov. ex Novell. 22. cap. 20 in ſeiner 80. qu. n. 111. daher ziehet / Mors omnia ſolvit, der Tod bezahle alles. Weil ex adverſo bekannt / daß in derſelben Novell und Cap. das Wort Solvit Scheiden / nicht aber zahlen bedeut; (l) Und müſte nach der Explication Carpzovs geſagt werden / daß eines jeglichen Defuncti Erben an ſeine Creditores 4.



(i) Textus & DD. apud Carpzov. pract. Crim. qu. 39. n. 40. & 41.
(k) Klare Verordnung Carolinæ, Artic. 157. & 158.
(l) Die Rede Kayſers Juſtiniani allda geſchicht bloß von allerhand Weiſe der Ehe-Scheidung.

nichts ſchuldig ſeyen / quia Mors omnia ſolvit, indeme der Erb-Laſſer hab alles mit ſeinem Todt bezahlt; Ja ſie wurde auch ſchlieſſen / daß eines Diebes Hinrichtung gleich vom Augenblick den Herrn an Vindicirung des geſtohlenen Dings entſetze oder verhindere / welches unwahr iſt. Endlich 4.) probiren die Sächſiſchen Statuta und Obſervanzen nur in ſuo foro, nicht aber bey Kayſerlichem Kriegs-Weeſen / weil ſie zu dieſem nicht eingeführt ſeynd ꝛc.

§. Mein Fundament alſo beſtehet in folgendem: Daß Erſtlich die peinliche Hals-Gerichts-Ordnung Carol. V. 157. neben gelinder Straff oder Züchtigung / auch den Schaden und geſtohlenen Werth zu erſetzen befiehlt; Und aber Artic. 159. & 160. wo umb peinliche Leibs-oder Lebens-Straff zu thun / die Straff exprimire / die Erſetzung mit keinem Wort gedenck; Darauß argumentire ich / quod unius expreſſio ſit alterius excluſio, des einen Benennung / ſey des andern Ausſchlieſſung.

Per L. cum Prætor. 12. in pr. ff. de jud. L. maritus 21. Cod. de procurat. Capit. nonnè. 5. de præſumpt.

Zweytens. Will der 158. Articul gedachter Hals-Gerichts-Ordnung / daß der zum Staupenſchlag verurtheilte Dieb / den Werth ſo es in des Diebes Vermögen iſt / erſtatten ſoll; à contrario Senſu deſſen ſchlieſſe ich / ſo der Wehrt in Diebes-Vermögen nicht iſt (welches wahr / ſo der Gewinn durchbracht / verlohren / oder verzehrt) der Dieb ſey aus anderer ſeiner Haabe und Vermögen die Erſtattung nicht ſchuldig.

Drittens erinnert anderswo gantz recht der gemelte Carpzov., * daß in §. fin. Inſtit. de oblig. quæ ex delicto naſc. & §. ex maleficiis verò. Inſtit. de act. wo man die actionem rei perſecutoriam ad intereſſe mit einer pœnal-action concurriren ſiehet / nur umb bürgerliche Straf zu thun ſey / dieweil Gemein-Rechtens der Diebſtahl nie peinlich geſtrafft iſt worden: Man müſſe alſo / wo jure ſtatutario die Straf peinlich iſt / Diſpoſitioni juris Communis in ihren Schrancken nachgehen / und die Erſetzung auferlegen nur wo bürgerlich / nicht aber wo peinlich der Dieb geſtrafft werden ſoll.

Und

* Practicâ Crim. qu. 80. n. 115.

Und ſolchemnach vermeine ich (ſalvâ quorumvis aliorum ſententiâ) daß wann für die alienirte Deuben der Wehrt oder Gewinn / tempore Condemnationis nicht in des Diebes Vermögen kennbahr / ſondern würcklich verzehrt und durchgejagt wäre / der zum Todt oder peinlicher Leibes-Straff kommende Dieb / Schaden und Intereſſe erſtatten nicht anzuſtrengen ſey; Solte aber der Profit vom Diebſtahl noch in des Rei Vermögen befindlich und kennbar ſeyn / ſehe ich nicht / warumb derſelbe dem Beſchädigten nicht ſolte zugeſprochen werden. Als neben andern Rechts-Sätzen auch ex L. 38. ff. de Reg. Jur. wahr / quòd hæredes teneantur civiliter ex delictis Defuncti, quatenùs indè locupletiores facti ſunt, daß die Erben wegen ihres Erb-Laſſers Ubelthat civiliter in ſo weith gehalten ſeyen / als ſie darauß einen Zuwachs an Geld oder Gut haben. 6.

Anderes *Notabile.* Wann die Reſtitution (Erſtattung) dem Diebe à pœna ordinaria zu entkommen verhelffen ſoll / muß dieſelbe ex pœnitentia, aus ſeiner des Diebes Reumüthigkeit herkommen. (*m*) Sie hilfft alſo nicht beſchryenen Dieben und welche im Diebſtahl ergriffen; Vielmehr iſt es ein aggravirender Umſtand ſo der Dieb berüchtiget / und Fur manifeſtus wird ſchärfer geſtrafft als non manifeſtus. (*n*) 7.

Weder hilfft die Erſtattung wann ſie ohne des Diebes Willen durch andern Fleiß oder Geſchick beſchehen. (Carpzov. ſage auch darwider was er woll) Dann ſelbige verba Textùs und wie ſchädlich dem Beſchädigten der Diebſtahl ſeyn mag / * worinn ſich Carpzovius durchaus pro favore aut Commodo deren Diebe aufhält / interpretiren viele Rechts-Verſtändigen dem Dieb in Odium, daß explic. gr. einem armen Bauren nur etwas kleines ſtehlen ein groſſer Schad und Diebſtahl ſey. (*o*) Und kan ja eben-



(*m*) Daß die Reue Straf lindere in Ubelthaten / wo die Sach darmit in vorigen Stand kommet / lehren Bartol. in L. qui ea mente 65. ff. de furt. und Baldus in L. ſiquis. 5. Cod. de Epiſc. & Cler. quos allegat Farinacius in pr. Crim. qu. 124. n. 176.

(*n*) Conſtit. Carol. V. Artic. 158. & 160.

* Carolin. Art. 160.

(*o*) Vide Berlich. p. 5. Conclus. 43. n. 44. & 45. Math. Stephani ad Carolinam. Artic. 160.

wohl ſeyn / das Kayſer Carolus in beſchriebenem Text verſtehe den Fall wo das geſtohlene Gut aus zeitiger Reu des Diebes integrè, oder biß auf was weniges dem Herrn erſtattet iſt worden; item von Diebſtahl zwiſchen Bluts-Freunden und præſumptiven Erben; Oder da ein Creditor, oder ein Dienſtboth deme der Herr mit Schulden oder ausſtändigem Lohn verwandt / ſolle gleiche Proportion geſtohlen hätt: Welchenfalls der Schade für Compenſirt geacht / und der Dieb von Ordinari-Straff befreyt werden könnt ꝛc. (übrigen Zweiffel zu benehmen) Sage mir doch einer / ob dann zum Gleichnuß Titius, welcher einem Aechter (Bannito) Vorſchub gethan / bloß von daher einen Nachlaß der Straff verdiene / weil man den Aechter ins Titii Hauſe erwiſcht?

8. Sie die Erſtattung muß auch geſchehen ex Pœnitentia *Seria*, non Sera, ſage ſie müß geſchehen bevor als der Dieb ins Gefängnuß komm. Sonſt wurden ut rectiſſimè concludit Schœpferus** die vermöglichen Diebe / welche doch ihres Frevels-willen deſtomehr ſolten geſtrafft werden / anfangen im Glimpf und beſſerer Condition als die Armen zu ſeyn; Geſtalt jene leicht mittels der Erſtattung vom Galgen entkommen / dieſe hingegen weil ſie es nicht alſo vermögen / in der Scharff bekleben wurden. Rursùm prætereo Carpzovii anxietates ad verba Textûs Carol. 160. und wie ſchädlich dem Beſchädigten ꝛc. quas Interpres alii non approbant.

9. Ubrigens daß eines Diebes zeitige Reu und gethane mögliche Wehrts-Erſtattung / auch illo Caſu von der Todtes-Straff enthebe / wo der Schad gröſſer dann fünff *Ducaten* bleibt: folge ich wohl dem Carpzov. Urſach in ſeiner Practica Criminal. qu. 80. n. 77.

10. Und noch was zu gedencken / hat meines Erachtens der Leſer aus gegenwärtigem 13. Articul leicht wahrgenommen / daß ein Diebſtahl ungeirrt der Straff Gaſſenlauffens vom Thäter erſetzt werden ſoll; Diß aber verſtehet der Kayſer von mäſſigem Gaſſenlauff / wie ſichtbar ex terminis æquiparatis Gefängnuß oder Gaſſenlauffen / und weil richtiger Weiß für einen geringen Diebſtahl (de quali hic diſpoſuit Imperator) kein ſchwerer Gaſſenlauff dictirt werden mag. Ex adverſo wann Beſchaffenheit des

** In ſua Synopſi. Tit. de furtis. n. 6. 3.

des Diebſtahls / ein oder andernfalls Urſach gebete dieſe Straff mit Schärffe zu brauchen / da wurde ſeyn der Gaſſen-Lauff judiciô aller Welt peinliche Leibes-Straff / und præjudiciren der Erſtattung Schadens und Intereſſe (nicht aber itèm der Reſtituirung vorhandener Deiben) wie num. 5. & 6. ſchon angemerckt.

# Vierzehnder Articul.

## Welche Artiglerie, Munition, Gewöhr / Rüſt- und Zeug-Cammer / itèm Proviant-Wagen beſtehlen / ſollen nach Befindung am Leib und Leben geſtrafft werden.

DEr Königlich-Schwediſche Kriegs-Articul 108. und Königl. Dähniſcher 125. machen gantz keinen Unterſchied / mit was Umſtand / und ob viel oder wenig Munition geſtohlen ſey: Sondern ſtraffen den Dieb am Leben ein- wie andermahl; Bey uns Kayſerlichen aber hat es ein Temperament darinn. Dann obwohl die Munition, Artillerie, u. d. auch dahier geheiligte Sachen ſeynd / ſo hat doch dieſer vierzehnde Articul in verbis *nach Befindung* / die Lebensſtraff zu Richters ermeſſen geſtellt.

Und diß Ermeſſen muß ſeinen Grund in Rechten haben.

L. diſſentientis. ſ. God. de Repud. C. is. qui in Eccleſia. 18. extrà. de ſentent. Excommun. in 6.

Dahero iſt zu ſehen erſt und vornehmlich auf die uns befohlene peinliche Halß-Gerichts-Ordnung / wie ſchwer oder gering dieſelbe jeglichen Diebſtahl nach ſeinem Umſtand ſprech? itèm Ob nicht der zugefügte Schad gröſſer dann der geſtohlene Wehrt per ſe iſt / und wie viel er betrag? Ob nicht der Thäter etwa bey der Artillerie, Zeug- oder Proviant-Weſen Wacht gehabt. u. ſ. w. Uberreſt nützlicher Applicirung dieſes Articuls findet ſich wegen vieler Connexionen inter obſervata ad artic. 15. ſequentem.

# Funffzehnder Articul.

## Ein Camerad der den andern / oder ein Knecht der seinen Herrn bestiehlt / soll mit dem Strang nach Befinden am Leben gestrafft werden.

## Observata.

JEit eines bey sicherm Dragoner-Regiment in der Nachbarschafft Wienn ereigneten Exempels vor etlich Monaten / redeten viele wie ihnen beliebt / und theil gaben vor: daß die Officiers-Bedienten nicht de Militari foro sondern de Provinciali vel Civico seyen / mithin das gedachte Regiment an diesem Delinquenten incompetenter verfahren hät. (Tota vis illorum argumenti fuit, quòd famuli & qui sunt de obsequiis Officialium, nec veri milites nec in numeros relati sint, adeóque Privilegiis militum gaudere non valeant.) Etliche wahrnehmend die Infirmität vorbeschriebener Meinung / wolten ihren Affect in so weit mäßigen / daß sie die Gerichtbarkeit über Knecht und Bediente deren Officiere zwar dem Kriegs-Foro, nicht aber dem Regiment welchem sie nachziehen / sondern immediatè dem Löbl. Kayserlichen Hof-Kriegs-Rath gebühren sagten. Aliis neutrum placuit, & rectè:

Andern Bescheid von der Sach wissen die Kayserlichen
N. 1. Regimenter und Kriegs-Gerichte. Sie fundiren ihre Jurisdiction, nicht etwa nur an eine Gattung der bey Officier und Kriegs-Mann befindlichen Dienst-Bothen / sondern überhaubt an jeglich andere Leuth welche unter Militar-Schutz (auch ohne förmlichen engagement) sich der Armada oder einzeln Regiment gesellen ja so gar an Buben / Huren / und die welche wider Danck mitlauffen; juxta notissimum axioma, wer der *Armée* folget / der wird auch unter dem Nahmen der Soldaten begriffen

ſen (intell. reſpectu ad fori Competentiam) ſo lange er der *Armée* oder dem Regiment folget. (*a*)

Urſach. Wie ein zu Recht-gegründete Maxime jeglichen Staats- und Gemein-Weeſens iſt / alle die im Territorio wandlen (nisi quis privilegiô muniatur) nach einheimiſcher Ordnung und Geſatz Leben zu machen: Alſo kan Res Militaris longè delicatiſſima nicht zugeben / daß bey ihren Numeris allerhand (theils unentbehrliche) Mit-Genoſſen aliâ Lege ſich achten ſollen / dann welche dem Kriegsmann gilt; Weil ſolchgeſtalt dieſe Leuth incertæ diſciplinæ wären / und ihnen manches Jure Civili unverbothen blieb / welches zumahl nicht ohne Aergernuß der Miliz, Gefahr der gantzen Armada, und des Kriegs-Herrn Schaden ſich üben laſſet. Iſt nun der Troß und Anhang der Kriegs-Leuthen ſchuldig / ſich pro ſua cujusque conditione der Krieges-Ordnung gemäß zu achten? (als geſunde Vernunfft begreifft) So machet ſich gantz wohlgereimte Folgerung / daß auch die Militar-Obrigkeit ihre Diſciplin gegen Troß und Anhang ad Exemplum aliorum Magiſtratuum handhaben / und die ſo was verbrochen / abſtraffen dörff.

Und ſeynd ja die Kayſerlichen Regimenter / Generalats- 2.
Feld- und Veſtungs-Gerichte / länger dann ein Menſch gedencken mög / in poſſeſſione vel quaſi der ſothanen extendirten Gerichtbarkeit; ſub modo, daß welche Perſohnen wieder Danck der Kriegs-Obrigkeit / als von Profeſſion Huren / Spitz-Buben / Bettel-Leuth u. d. mit einer Armada oder Regiment lauffen / derenhalben zwiſchen Militar- und Civil-Gerichten Locus præventioni iſt: Andere aber / ſo bey der Armada oder Regiment jure vel ſpeciali conceſſione Schutz genieſſen / als Marcketänder / Handels-Leuth / Volontaires, Weiber / Kinder / Dienſt-Bothen / ꝛc. allerwegs privilegiô fori defendirt werden; Cujus præjudiciô kein Civil-Richter ſich der Judicatur auch nur eines *Caſûs* berühmen / oder daß hierumb biß heut einer *judicialiter* litem denuncirt hätte / zu weiſen hat. Soll mithin vel ex ſola conſuetudine, & diuturna civilium Judicum patientia das Jus Magiſtra-

(*a*) Teſte inter alios Ludovici im Kriegs-Proceſſ. Cap. 2. §. 8. in princip. & poſteà latiſſimè eod. §. & §. 9.

ſtratûs an Troß und Anhang deren Armaden und Regimenter/ ſub relata modo dem Kriegs-Gericht genugſamb acquirirt ſeyn; weil bekannt / quòd Imperium & Jurisdictio, non ſolùm ex conceſſione Principis aut legis acquiratur, ſed etiam *præſcriptione cum conſuetudine*:

L. 2. God. de fund. limitroph. L. 3. cod. de Emancip. lib. Cap. cum contingat. extrà. de foro compet. C. 1. §. irrefragabili. extrà. de offic. Ord.

Sic in ſpecie, *Illuſtribus & Magnificis Viris Magiſtris Militum.*

Textus & formalia L. 8. God. de diverſ. offic.

3. Dann / ob auch dem Militar-Richter bemeldte Außbreitung ſeiner Jurisdiction nicht mit Gewohnheit oder Verjährung hergebracht wäre / ſo müſte der gegenwärtige 15. Articul allein *decidiren* können / daß die Knecht und Dienſt-Bothen deren *Officiere* Militari Diſciplinæ etiam ex communi delicto verfänglich ſeyen: Als der Kayſer dahier inter leges *Militares* (quarum cuſtos utique Judex militaris eſt) deutlichen Werths geſetzt / daß ein Knecht der ſeinen Herrn beſtohlen / darumb nach Befund gehänckt werden ſoll.

4. Es begnüget ſich demnach das mit allerhand Diſcurſen neulliches *Exempli*-willen probirt geweſte M. B. Regiment zu ſagen / daß die Herren Suſtinenten erſter Opinion quaſi Judicium *Civico Magiſtratui* competierit, ſich ihres Scrupels entweder bey kündigen Brauch- und Gewohnheiten / oder bey klaren geſchriebenen Rechten entladen können: Zu deme ſie in Wienn ſelbſt an Academiſchen und anderen fori privilegiò begabten Perſohnen ſehen / quòd Privilegium iſtud extendatur etiam ad Privilegiatorum Miniſtros & familiam. Wann ſie ja nicht leſen wollen Legem 6. Cod. de Profeſſ. & Medic. ibi Brunemann. n. 2. Stryk. u. m. ff. tit. de Senat. §. 2. Weſenbec. in tit. Cod. in quib. caus. milit. n. fin. und der zweyten Meynung: Daß wann die Knecht und Bediente zugebener maſſen Militaris fori, nicht aber beym Regiment welchem ſie nachziehen und wo ihre Herren vor Recht ſtehen / ſondern immediatè des beym Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath ſeyn ſollen? Fundament zu dieſer *Immedietät*/ und ſeither wann alſo de obſervantia ſey / zu hören Illis quorum intereſt lieb ſeyn werd. (Friede ſey mit uns.)

Mein

Mein Sach gehet an des Articuls Innhalt. Darmit ſtärcket ſich die **Gewohnheit** / welche wieder Gemein-Recht L. perſpiciendum 11. §. 1. ff. de pœn. angenommen iſt / * die Haußgenoſſen Diebe gleichſowohl als andere zur *ordinari* Straf zu ziehen: Und fehlet nicht / daß hier die Kayſerliche Majeſtat Relationem eines Camerads gegen den andern / eines Knechts gegen ſeinen Herrn pro motivo indignationis gebraucht / weil dieſe Subjecta dem Termino ad quem referuntur **Mit-Cameraden** und **Herrn** die Treue mehr / dann jeglich andere frembde Leuth ſchuldig ſeynd; So iſt auch unſer weniges Guth oder Haabſchafft vor Knecht oder Cameraden im Kriege weit mehr dann in Bürgerlicher Gemeinde bloß / daß mithin der Geſatzgeber gar löblich thut / zu Beſchirmung unſer Blöſſe mit ſtrengerm Recht verfahren. Ubi Majus periculum, ibi & cautiùs agendum eſt; Omnibusque modis providendum, nè quid alterius incommodo aut periculo, quod contrà Jus vel utilitatem publicam ſit, injuriosè committatur. Authorit. LL. & DD. refert Carpz. pract. Crim. qu. 103. n. 4. Aber gleichwohl ſeynd die ſolchen 6. Diebe nicht abſolutè ein- und andermahl / ſondern **nach Befinden** (intell. der That **und** ihrer Umbſtänd) am Leben zu ſtraffen. Ità Articulus.

Welch Befinden mit Grund Rechtens haben / erfordert daß der Richter alles in Betrachtung ziehe / was dem Thäter zu **Vor-** und **Nachtheil** kommt; Jenes wird zu Gelindigkeit dieſes zur Schärffe gerechnet / und meines Wiſſens thut zu Glimpff in Caſu noſtræ Legis ein rechte Hungers-Noth. (b) Deren zu vergleichen die ungemeine Leibes-Blöſſe / weil Bettelu bey Soldaten übel gelitten iſt: Nicht aber daß der Soldat oder Knecht bevor ſeine Montirung muthwillig verthan / verſoffen / oder vom Leib geriſſen.) 7.

Wann der Dieb nicht vierzehn Jahr alt / (c) oder dem Beſchädigten nahe geſippter Freund iſt. (d)



* Teſte Jul. Clar. lib. 5. ſentent. §. 22. ubi Johann. Bajard. in addit. n. 85. & ſequ. & al. DD. bey Carpzov. Crim. qu. 82. n. 55.

(b) Peynliche Hals-Gerichts-Ord. Car. V. Art. 166.

(c) Ead. conſt. Art. 164.

(d) Ead. Art. 160. & 165. pulchrè Carpzov. Crim. qu. 82. n. 40. & 41.

Wann der Herr seinem Dienst-Bothen auf öffteres Begehren nicht hätte den schuldigen Lohn gezahlt / und darüber bestohlen sey worden. (e)

Wann das Guth im Anstoß (in obvio) genommen.

Wann es ein gemeiner Diebstahl / ohne Brechen oder Steigen verbracht. (f)

Wann die gestohlene Haabe von geringem Werth ist. (g)

Wann es nicht furtum ipsius rei (als worauf stricte der Articul deutet) sondern furtum usûs vel possessionis wäre. **

Wann nicht der Bestohlene / oder seinetwegen das Publicum über die Entfremdung noch weitern Schad gelitten ꝛc.

8. Entgegen zu Unglimpf: so der Knecht oder Soldat um sein Spiel / Sauffen / Uppigkeit und Luderleben zu continuiren / den Herrn oder Cameraden beslehlen hat.

Wann der Thäter von seinem Cameraden oder Herrn viel Gutes genossen.

Wann er ein verleumdeter Dieb ist / id est zum drittenmahl gestohlen. (h)

Wann der Diebstahl auf Wacht- und Schild-Posten (oder gar davongehend) auf Commando, in Lauf-Gräben / auf Wällen und Batterien verübt. (i)

Wann Zeit der Feuers-Brunst / feindlichen Allarm, und anderer gemeinen Noth. Item Zeit als der Herr oder Camerad für sein Persohn im Herrn-Dienst absent gewest. (k)

So der Dieb mit Brechen / Steigen / oder mit Waffen den Resistirenden zu beschädigen / eingangen ist. (l) Wann das gesteh-

(e) Per tradita Carpzov. Crim. qu. 82. n. 60.

(f) Argum. contrarii sensûs der peynl. Hals-Gerichts-Ord. Art. 159.

(g) Similiter ab Artic. 157.

** Furtum usûs ist / wann Peter des Pauli Sach anderst gebraucht als ihme von Paulo bewilligt gewest. Furtum possessionis, wann z. Ex. ein Camerad dem andern etwas Pfand-weise hinterlegt / und darnach heimlich wiedergenommen hätt.

(h) Peynl. Hals-Gerichts-Ord. Car. V. Artic. 161.

(i) Argum. §. Sanctæ. 10. Instit. de rer. divis.

(k) L. In eadem. 3. ff. ad Leg. Jul. de vi pub.

(l) Peynl. Hals-Gerichts-Ord. Artic. 159.

geſtohlene Guth / Sold oder Löhnung (*m*) oder Gewöhr (*n*) oder privilegirte Leibs-Montirung. (*o*)

Wann die geſtohlene Sach von anſehnlich groſſen Werth.

Wann der Dieb (argliſtiger Weiſe) ſich zugleich auf Deſertion oder Flucht begeben.

Wann über den geſtohlenen Werth noch ein nahmhaffter Schaden erfolgt. (*p*)

Item und allermeiſt / ob nicht zumahl ſeye das Stehlen in einem Regiment oder Compagnie übergemein worden / alſo daß die gebrauchte Ordinari-Zucht keinen Abſcheu verfängt? Nonnunquam evenit, ut aliquorum maleficiorum ſupplicia exacerbentur, quoties nimirùm multis perſonis graſſantibus Exemplô opus ſit. Bißweil geſchicht (Text. L. 16. in fin. ff. de pœn.) daß die Straffen etwelcher Miſſethaten verbittert werden / ſo offt nemlich / als der Menge übelthätiger Leuth ein Exempel zu ſetzen nöthig iſt. „ Sofern alſo dieſer Urſach-wegen * durch ſpecialen Regiments-Befehl / auch der mindeſte Diebſtahl bey Verluſt Leib und Lebens verbothen geweſt / ſoll der Richter in fortgewährter ſelbigen Conjunctur ** den erſten beſt-eingebrachten Dieb immerhin (dieſer habe denn zu ſeinem Behelff überwichtige andere Umbſtänd) zum Strang urtheilen / cùm Legis noſtræ Leopoldinæ caſus vix alius pejor ſit.

Zweiffel möcht ſeyn ob die Kayſerl. Majeſt. im Articul verbis ein Camerad den andern nur die ſo beyſammen in einem Gezelt oder Cammer wohnen / oder mehr andere Cameraden gemeint? 9.



(*m*) Arg. Artic. 54. Leopoldi Imperat. infrà. L. ſtipendia. 4. Cod. de execut. rei Judic.

(*n*) L. deſertorem. 3. §. qui aliena arma. ff. de Re milit.

(*o*) Arg. Artic. 5. Maximil. II. auf die Fuß-Knechte. Artic. 74. der Reuter-Beſtallung. Artic. 6. Kayſers Ferdinandi III.

(*p*) L. 16. §. Eventus ſpectetur ff. de pœn. Peynl. Hals-Gericht-Ord. Car. V. Art. 160. ibi. und wie ſchädlich ꝛc.

* Mercke wohl! ohne deren mög die Außmeſſung geſchriebenen Rechts nicht geſchärfft / oder überſchritten werden.

** Abermahl merck! ſo bald die vorige Conjunctur von übergemeinen Stehlen aufgehört / gilt auch diejenige Diſpoſition nimmer / ſo ſpecialiter darauf gerichtet war. Arg. L. adigere 6. §. quamvis 2. ff. de Jure Patron. Cap. cum ceſſante 60. de appellat.

meint? Darauf diene ich / daß ohnfehlbar alle die unter einem Fahn / auf einem Wacht-Posto, oder sonst in abgetheilter Troupe stehen / ob schon diese letzteren nicht von einem nemlichen Regiment oder Miliz-Arth / sondern von unterschiedlich wären. Dann sie haben doch alle mit einander nothwendig umbzugehen / quod Ratio Legis est: Widriger Meynung solte der Text Articuls expresse Zelt-Cameraden genennt haben / weil das Gesatz de sua natura nicht in speciem, sondern ins Genus laufft. L. 1. ff. de LL. L. 3. §. Divus Hadrianus. ff. de sepulchr. violato.

# Sechzehnder Articul.

## Wer vorsetzlich Feuer anleget in Freundes-Land / soll mit dem Feuer gestrafft werden.

## Observata.

N. 1. DJe peinliche Halß-Gerichts-Ordnung Artic. 125. befiehlt / daß die boßhafftigen überwundenen Breyner sollen mit Feuer von Leben zu tode gericht werden / und diß ziehet Kayser Leopoldus allhier (wie billich) nur auf die Freundes Land: Dann respectu Feindes ist nach Völcker-Rechten / alle Beschädigung zuläßig.

2. Nicht aber auch jeder Menschen befohlen oder freygestellt in Feindes Gebieth zu brennen / sondern der Krieges-Herren Maxime hat diesen Punct fast bey jeglicher Nation durch geschriebene Satzungen zu sichern Modo gebracht. Also was uns belangt / in specie der 60. Articul Kaysers Ferdin. III. ubi Textus. „ Es soll auch keiner ohne sonderm Befehl des Obersten Brand-„ schätzen oder Brennen / die Lager anzünden / bey Leibes-„ Straff; Und sonderlich soll man das nicht thun wo das Volck „ für oder durchziehet / damit das Proviant nicht verhindert werd. Ursachen des Verbotbs seynd mancherley / und eben der vornehmsten

ſten eine zu end Articuls angezeigt / ſumma viele blinden Allarme, Confuſiones, Verräthereyen und böſe Kundſchafften bleiben auf ſolche Weiß eingeſtellt.

Frag. Da einer an gehuldigten / geſicherten und ſalvaguardirten Orthen brennete / ob ſelbiger nicht gar am Leben zu ſtraffen? Urſach der Frag iſt 1.) weil ſcheinet daß ſolche Orthe nimmer dem Feind / ſondern an Kayſer gehören. 2.) Weil man den Glaub und Zuſage auch dem Feind zu halten ſchuldig / (a) und 3.) weil die in Kayſers Nahmen verliehene Sicherheit nicht violiret wird ohne die Majeſtät zu beleydigen. (b) 3.

Antwort. Nicht am Leben / ſondern ſchwerer am Leib wird der Thäter geſtrafft. Senſu des 22. und 23. Articuls Kayſers Ferdin. III. ubi

> So ſollen ſie auch die Geſicherten und Gehuldigten bey der Sicherung und Huldigung bleiben laſſen / und nichts weiters gegen ihnen fürnehmen oder handlen / ohne Wiſſen und Erlaubnuß des Oberſten / oder wer ſeinetwegen Befehl hat. Alles bey Leibes-Straff.
> Item wo Salvaguardia angeſchlagen würde / da ſoll keiner nichts plündern oder beſchädigen. Bey Leibes-Straff.

Denn das inngemeldte Wörtlein Alles begreifft jegliche Offenſion, mithin auch den Brand: (c) Und das Wort beſchädigen muß von jeglichem Schaden verſtanden werden / maſſen uns nicht gebührt Unterſchied zu brauchen / wo der Geſatz-Geber keinen gebraucht. (d)

Den Zweiffel zu benehmen diene ich: Daß der 125. Articul peinlicher Halß-Gerichts-Ordnung / und Pœn der Friedebrecher wider einen Brenner nur ſelbigmahl ſtatt hab / wo er den Fried gebrochen; Nun aber iſt der Friede vorhin ſchon an den geſicherten und ſalvaguardirten Orthen durch Krieges-Ankündung erloſchen geweſt / und kan jetzo (quia non Entis nulla eſt qualitas) 4.



(a) Jaſon. in L. Conventionem ff. de pact. Baldus in L. penult. Cod. de donat. inter vir. & uxor.

(b) L. 1. in princ. ibi Bartolus n. 6. ff. ad Leg. Jul. Majeſt.

(c) Sagend alles / wird nichts außgeſchloſſen. C. ſi Romanorum 1. circà med. vers. dicendo autèm omnia. diſtinct. 19. L. Juliano 68. in pr. ubi Bartolus ff. de Legat. 3. Baldus l. 1. Conſil. 35.

(d) L. de precio ff. de publi. in rem act.

tas) nicht wiedergebrochen werden / conſequenter auch der Brenner nicht als Friedbrecher in Straff fallen. Zur Antwort obigen Einwürffen 1.) die geſicherte / gehuldigten / und ſalvaguardirte mögen denen Kayſerlichen wahren Unterthanen ſtrictè ja weit nicht verglichen werden / weil man dieſelben vel nudè * vel gar nicht beſitzt: Sondern ſie ſeynd vielmehr unter Feinde zu rechnen / mit welchen wir auf zeitlang Stillſtand und Vertrag gemacht. 2.) Durch Miſſethat eines Privati wird der Fürſtliche Glaub und Zuſag nicht gebrochen / ſey dann / der Fürſt geſtatte wiſſentlich / daß ſolcher Privat-Menſch darwider thue: (c) Gleich aber als der Kayſer citatis Articulis befiehlt die Salvaguardien-Schänder am Leib zu ſtraffen / alſo iſt hier nicht vorzurucken / ſamb der Glaub denen Salvaguardirten gebrochen wurd. 3.) Laſſe gelten / daß welcher die Fürſtlichen-Nahmens verliehene Sicherheit verletzet / darmit des Majeſtät-Laſters ſchuldig ſey: Darauß folget nicht / daß Thäter præcisè am Leben geſtrafft werden müß; Weil die Majeſtät-Schuldigen nicht allemahl den Lebens-Verluſt / ſondern auch wohl die bloſſe Land-Verweiſſung oder Deportation ** zur Straff haben. L. 40. junctâ L. eorum. 24. ff. de pœn. Bocerus de Crimine Læſæ Majeſt. c. 3. n. 109.

5. Ceſſat Quæſtio, und die Brenner auch in Feindes Landen werden am Leben geſtrafft / wann zumahl der commandirende General durch Special-Ordre den Brand bey Straff Lebens verbothen hat; Alsdann aber iſt die Todtes-Arth nicht mit Feuer / ſondern wie ſolche der Befehlgeber exprimirt gehabt / oder in Mangel derſelben Expreſſion, das Archibouſirt werden. De hac autoritate Supremi Ducis viderit Lector Obſervata num. 57. ad Artic. 4.

Sieben-

* Nudè poſſidere heiſſet / etwas beſitzen ohne daß man ſich es förmlich zumeſſe. Detinere aliquid ſinè determinato animo ſibi habendi.

(c) Grotius de Jure Belli & pac. lib. 3. c. 21. num. 13.

** Teutſch / Außſetzung auf ein Eyland oder Inſul. Dieſe Arth Straff iſt zwar heut nimmer üblich / aber an Platz derſelben andere pro Judicis arbitrio. Jul. Clar. in pract. §. fin. qu. 67. & alii apud Carpzov. Crim. qu. 2. n. 6. & 7.

# Siebenzehnd- und Achtzehnder Articul.

## Häuſer / Plancken / Zäune / und fruchtbaren Bäume ſollen weder abgebrochen noch beſchädigt werden / es wäre dann / daß es die unumgängliche Nothdurfft erforderte.

## Wer muthwillig Aecker / Wieſen / Gärten ruiniret / ſoll willkührlich geſtrafft werden.

## Obſervata.

VErſtehet ſich auf die occupirten feindlichen Territoria, welche gemeiniglich der Uberwinder zu ſeiner Bequemlichkeit ſo lang als möglich im Stand erhält; wegen Freundes Länder hat es ohne dem ſein kündiges Recht. Tot. tit. ff. ad Leg. Aquil.

Und zwar iſt Unterſchied / ob dem Articul an occupirten abſolutè, oder an geſicherten und ſalvagardirten Plätzen zuwider geſchehe? Erſtenfalls ſiehet man bloß auf das Publicum. Im andernfall muß auch denen Privatis Erſetzung geſchehen; Dann weil dieſe mit uns in pacto de non offendendo ſtehen / ſo müſſen ſie nach allem Völcker-Recht ihr gelittenes Intereſſe an uns wohl ſuchen können. Notetur itèm, daß der Feinde Land / im Fall es ein Röm. Reichs-Boden iſt / vor muthwilliger Verheerung ipsô Jure protegirt / und mithin keiner ſpecialen Salvaguardia bedürfftig ſey. (a) N. 1.

Die Thätere ſeynd (wo deren mehr als einer / und Principalen zugleich) Erſtattung ſchuldig jeder in *Solidum*, d. i. ſo viel als der gantze Schaden betragt; Aber des einen Bezahlung entlediget alle die übrigen. (b) Und kan dahier Lex itèm Mela. 11. §. ſed ſi plures. ff. ad Leg. Aquil. der Urſache nicht ſtatt finden/ 2.

(a) Reuter-Beſtallung Kayſers Maximil. II. Artic. 93.
(b) L. ſi plures. 17. ff. de dolo.

den / weil Solidum nicht zur Buß / ſondern Erſtattungs-Weiſe auferlegt wird / und die Straff juxta præſentem artic. 18. in Richters willkühr bleibt.

Wann jedoch allzuſamm nicht den Werth im Vermögen hätten / ſo iſt zwar an deme daß man ihnen die Straff ſchärffet: (c) Und gleichwohl ſolle der Feld-Herr aus anderen Mitteln die Klägere ſchadloß halten / alldieweil er durch die Publici Nomine gethane Sicherung facta ſeiner Untergebenen zu præſtiren tacitè hat auf ſich genommen. Burger. Cent. 2. obſerv. 63. vers. illud hìc addendum. Grotius de Jure Bell. lib. 3. c. 21. n. 5.

# Neunzehnder Articul.

## Straſſen-Raub ſoll mit dem Rade geſtrafft werden.

## Obſervata.

N. 1. PRaxis Judiciorum nimbt dieſen Articul gemäß dem allgemeinen Teutſchen Brauch (de quo teſtatur Carpzovius Crim. qu. 90. n. 14.) den Rauber zu enthaubten / und hernach aufs Rad zu legen; welches ebenſowohl die Caroliniſche peynliche Hals-Gerichts-Ord. Artic. 126. verbis. mit dem Schwerdt / oder wie an jedem Orth in dieſen Fällen mit guter Gewohnheit Herkommens ꝛc. geſchehen laſſet.

2. Frag / was zu urtheilen von der Ritter-Zehrung / die bißweil auf Straſſen erzwungen wird? Antwort / wann der Bezwinger wahren Gewalt gebraucht / oder aber dem Reyſenden alſo Schröcken und ſchwehre Forcht eingejagt / daß dieſer die geforderte Ritter-Zehrung ſelbſt hergeben müſſen: So iſt es ohne allem Zweifel ein Straſſen-Raub / und der Thäter am Leben zu ſtraffen. Dann Cajus hab Titium ſelbſt oder durch frembde Hand

(c) L. qui ædes. 9. §. ſi verò casu. ff. de incend. ruin. naufr. L. Capitalium. 28. §. 12. in fin. ff. de pœnis.

Hand beraubt / oder bringe es auf andere gewaltſame Weiß dahin daß ihme der Raub werde / gilt beydes gleich; und weil hier wie dort Gewalt verübt und geraubet wird / ſo hat auch in beyden Fällen Platz das gemäſſene Supplicium. (a) Hat er keinen harten Zwang gebraucht? Sondern der Wandersmann ſeines-Orths auß unzeitiger Forcht und Schröcken das geforderte dargereicht: So iſt der Nehmer nicht ordinariè, ſondern nach Willkühr ſtraffbahr. Maſſen der förmliche Raub nicht ohne hefftigen und feindſeeligen Gewalt (deme zu widerſtehen Leib- oder Leben gefährlich) verübt werden mag. (b)

Weitere Frag / ob es förmlich geraubt ſeye / wann jemand 4.
auf freyer Straſſen den Reyſenden mit gewaltiger That oder Schröcken zwinget / Roſſe / Kleydung / oder anderes Guth zu Tauſchen? Da vermeint Carpzov. * daß die Lebens-Straf wieder den Bezwinger nicht ſtatt hab / es hät dann ſelbiger umb eine wenig- oder nichts-werthe Sach einen Tauſch von zimlichem Werth erzwungen. Urſach 1.) Vulgari axiomate ſeye Tauſch kein Raub. 2.) Als offt die Boßheit oder Miſſethat durch Klag ex Contractu vel quaſi gereinigt werden könn / müſſe die actio de Dolo und Criminal-Anklage aufhören. Authorit. DD. ibi cit. 3.) Rechnet Carpzov, daß Spoliatus die vertauſchte und im Werth nicht viel ungleiche Waare hab zu ſich genommen;

Aber Reſpect ſeiner Lehre: Ich halte / daß wann ſolcher 5.
Tauſch nicht præcisè gleich / und nur umbs geringſte dem Bezwungenen zu Schaden iſt / der Bezwinger allemahl als ein Rauber am Leben zu ſtraffen ſey. Dann / als wahr iſt / daß der Gewalt ohne zugefügtem Schaden nicht in Ordinari-Pœn verfällt / alſo auch wahr / daß uns nicht gebühr zu unterſcheyden / wo das Geſatz in gemein redet ût ibi ein jeder. verb. initial. Artic. 126. der peyl. Hals-Gerichts-Ord. Zudeme ſaget



(a) Ità Carpzov. pract. Crim. qu. 90. n. 63. & ſequ.

(b) Das nemliche Requiſitum iſt im Friedens-Bruch / welchem der Straſſen-Raub ſehr gleich ſtehet. Conſtit. pac. publ. in verb. mit gewaltiger That. L. 1. §. hoc interdictum. ff. de vi & vi armata. L. 2. & L. ſequ. ff. quod met. Caus.

* Crim. qu. 91. n. 9. & 13.

Carpzov ſelbſt (qu. 90. n. 42. & ſequ.) Man habe nicht auf den geraubten Werth zu ſchauen / ſondern ſeye mehr umb die geſchwechte Gemein-Sicherheit und Land-Fried zu thun / als warumb allein (ob ſonſt nichts anders wäre) Bezwinger das Schwerdt verdien. Anderſtwo ſchlüſſet er / ** dem Rauber ſey von der Ordinari-Straff keinesweegs verhoiffen / ob er Buß hät gethan / und das Geraubte zuruckgeſtellt: Indeme ſich die violirte Gemein-Sicherheit durch Zuruckgebung des Spolii nicht ergäntzen laß. Item gibt er zu in ſeiner 91. qu. n. 13. und iſt an ſich ungezweifelten Rechts / daß welcher auf freyen Straſſen mit einem häfftigen Gewalt oder Erſchröcken (concuſſione) einen Tauſch von nahmhafften Werth umb wenig oder nichtswerthes Guth erzwingt / deſſen mit Schwerdt und Rad zu ſtraffen ſey. Darauf argumentire ich/

**Tauſch** ſoll der Ordinari-Straff entkommen helffen / umb daß er Contract iſt? Oder weil dadurch dem Wandersmann Schade gemieden wird? eine der beyden Urſachen iſt Noth vorzuwenden:

Hilfft er als Contract, ſo muß er gleich helffen / die erzwungene Waare ſey **wenigen** oder auch ſehr *exceſſiven* Werths/ dann es iſt **beydemahl** contrahirt geweſt; Und ſage mir einer warumb Carpzov Crim. qu. 91. n. 13. den Abſatz gemacht? Soll aber der Tauſch von darumb helffen weil es umb Evitirung Schadens zu thun / ſo ſchlüſſen obige Præmiſſa und des Carpzovii eygene Lehre/ (c) daß er nicht helffen mög / wann dadurch dem Wandersmann nur auch der **geringſte** Schaden geſchicht.

6. Auf gegentheiliſche Fundamenta diene ich 1.) das Sprichwort. **Tauſch iſt kein Raub** ſey in Worten geſchertzt / eben als da jemand ſagete Wurſt iſt kein Fleiſch / Semmel kein Brod; oder aber müſſe genommen werden vom Tauſch welcher willig und ohne beſonderm Zwang beſchehen. Ad 2.) die Regul als offt **die Boßheit oder Miſſethat** durch Klage *ex contractu vel quaſi &c.* könn dahier von deßhalben nicht Platz haben / weil die Violirung

** Qu. 90. n. 55. & 56.

(c) Crim. qu. 90. n. 42. & ibid. n 55. & 56.

rung gemeiner Sicherheit ungeſtrafft bleibete. Und höre nur! nachdem die würckliche Zuruckſtellung des geraubten Guths NB. Vermög des Opponenten ſelbſtiger Meynung qu. 90. n. 55. & 56. Den Rauber von Todes-Straffe nicht erledigen mag / wie ſoll doch des beraubten Mannes bloſſe Klag und Anforderung mehr würcken oder nutzen können? 3.) Laſſe geſchehen ſeyn daß der Wandersmann andere ihm aufgedrungene Waare ſtatt der ſeinigen zu ſich genommen: Darauß iſt ja noch nicht decidirt / ob er bey ſothanem Tauſch nichts oder etwas / klein oder groß Schaden hab; Dann eins bleibt allzeit / daß der Tauſch wieder ſeinen Will und mit Zwang beſchehen: Uberreſt kan der nemliche Zwang und Schröcken / oder des beraubten Mannes Armuth / oder auch die Intention künfftig darmit ſeine Klag erweißlich zu machen / Urſach ſeyn daß er die fürgeworffene andere Waare behält. (Endlich) ſagt mir jemand / wo die Waaren faſt gleichen Werths ſeynd / da brauche es keinen beſondern Zwang zum Tauſch: Dem replicire ich / diß ſey Præſumptio nur hominis, und gelte nimmer wann der Thäter eines hefftigen und feindlichen Gewalts zu Recht geſtändig / oder überwieſen iſt.

Gleiche Maaß hat es mit denen auf Straſſen erzwungenen Theilungen / wie oben von Ritter-Zehrung und jetzo vom Tauſch geſagt iſt worden. Dann aller ſolchen Händel Principal-Abſehen iſt dem andern ſein Sach zu nehmen / und wann ſie zumahl mit wahrem Gewalt / oder eingejagten hefftigen Schröcken auf Straſſen practicirt werden / ſo iſt auch deren Qualität einerley / nemlich die Schändung gemeinen Friedens und Sicherheit. Conſequenter - - - 6.

# Zwantzigſter Articul.

## Welcher Officier von Straſſen-Raub oder Dieberey participiret/ſoll als ein Straſſen-Rauber und Dieb geſtrafft werden.

## Obſervata.

N. 1. KAyſer Carolus V. verordnet in dero und des Röm. Reichs peynlicher Hals-Gerichts-Ordnung Artic. 177. „ So jemand einem Miſſethäter zu Ubung einer Miſſe-„ that wiſſentlich und gefährlicher Weiß einigerley Hülffe/ Bey-„ ſtand / oder Förderung wie das alles Nahmen hat / thuet/ „ iſt peynlich zu ſtraffen als vorſtehet/ aber in einem Fall anders „ denn im andern; Darumb ſollen in dieſen Fällen die Urtheiler „ mit Berichtung der Verhandlung / auch wie ſolches an Leib „ oder Leben ſolle geſtrafft werden / Raths pflegen. ꝛc. „ Und Carpzovius machet in ſua pract. Crim. qu. 87. von Diebs-Gehülffen (ſo nemlicher weiß beym Raube ſich anziehen laſſet) drey Claſſes; Er unterſcheidet ſie in Gehülffen **vor begehung Diebſtahls**/ andere **beym Diebſtahl ſelbſt**/ andere **nachdem der Diebſtahl ſchon würcklich verbracht iſt worden** / unter welch-letzteres Geſchlecht er auch die **Höhler** und *Participanten* rechnet: mit Lehr / daß ob jemand dem Diebe Hülff und Vorſchub thät/ wann dieſes erſt nach verbrachter That geſchicht / der Helffer nicht am Leben ſondern extrà ordinem gelinder zu ſtraffen ſey. Dict. qu. 87. n. 38.

2. Solt alſo dieſem berühmten Juris Conſulto der gegenwärtige 20. Articul Erklärung brauchen / und ich meynete nächſt Vermög ihme Carpzov, daß ex verbis **als ein Straſſen-Rauber und Dieb geſtrafft**/ nicht folge ob müſte der ſolche Officier am Leben büſſen; weil auch andere Straffen auf Diebe geordnet ſeynd/ womit er belegt werden möchte. (a) Oder auch/ daß die Kayſerliche

(a) ut alibi diſcurrit de furto in rebus Creditis. qu. 85. n. 71.

ſerliche Majeſtät im Worth *participiren* verſtehe / welcher in Abſehen vom Raub oder Diebſtahl Genuß zu haben / dem Dieb oder Rauber eine werckliche und mitwürckende Hülff geleiſt/oder ſonſt eine Hülff / die da unmittelbahr dem Diebſtahl Gelegenheit und Urſach langt. (b) Oder mandantem, den Officier ſo umb ſeines Nutzen-willen zum Diebſtahl angeſtifftet/ welchen Diebſtahl ſonſt Mandatarius der nunmehrige Dieb nicht intendiret hät. (c)

Aber ſolchen des Articuls Explicirungen ſtrebet in Contrarium, daß die Worte jeglicher Diſpoſition ſich dergeſtalt verſtehen müſſen / wie deren gemeiner Brauch vermag; (d) und da findet ſich / daß *Participiren* / nach Teutſcher Red-Arth gemeiniglich nur bloſſen Antheil von geſtohlen- oder geraubten Guth (nicht aber die Hülff-Leiſtung zu oder im Raub ſelbſten) bedeut. 3.

So weiß man auch / daß mit obigem 177. Articul der peynlichen Hals-Gerichts-Ordnung und anderen Geſätzen wieder die Beyſtänd / Helffer und Höler deren Miſſethäter/ ebenſowohl der Officier als der gemeine Mann gehalten iſt / quia reſcripta ceu ſtatuta Principum generalia ſunt, & Lex præceptum commune; (e) Warum ſoll alſo dieſer Special-Articul von Officieren für nichts da ſeyn?

Weder braucht es in Aſſortirung der Straffen ſich groß aufzuhalten / nachdem der Kayſer den participirenden Officier in hoc ordine dem Rauber und Diebe ſelbſt vergleicht; Dieſe nemlich werden bißweil Pœnis definitis bißweil nach Willkühr geſtrafft / und in gleichgeſetzten (als der Officier mit ihnen iſt) was die Rechte und Statuta von einem vermögen deß eben ſoviel iſt richtig vom andern. (f)



(b) ùt quæſt. 87. n. 16.
(c) ùt quæſt. 4. n. 27. & ſequ.
(d) L. non alitèr. 69. ff. de Legat. 3.
(e) L. 3. §. 5. ff. de ſepulchr. viol. L. 1. ff. de LL.
(f) Jaſon. in L. hæredes. n. 5. & in L. 15. n. 33. vers. ſecunda ſolutio. ff. de vulgari & pupill. ſubſtit. Philipp. Cor. Conſil. 114 lib. 1. Modeſt. Piſtor. Cons. 19. n. 19. lib. 2. apud Carpzov. Crim. qu. 56. n. 55.

Item finde ich ob dem trockenen Buchſtaben Articuls kein offenbahre Ungerechtigkeit / daß man etwa darumb zu weit-ſtehenden Interpretirungen greiffen woll: Und ob villeicht einiger Einwurff deme gemacht werden könnt / ſo muß doch ein Geſatz für gerecht æſtimirt bleiben / weil nicht allemahl des Geſatz-gebers Gedancken und Urſach / warumb er alſo verordnet / bericht werden mag / noch allzu fürwitzig geforſchet werden ſoll; (g) zu geſchweigen / daß auch nur die bloſſe Participation oder Gewinn-Machung delictô jam conſumato, mehr Inconvenienz beym Officier dann bey Gemeinen hat / der Juſtiz mehr Hindernuß / denen Raubern und Dieben Verwegenheit / Freundes Ländern mehr Trangſahl / und überhaubt dem Militar-Nahmen mehr Schande macht. (b) und halten Rechtsgelehrte bey Carpzov. Crim. qu. 2. n. 13. dafür / daß die ſo in Aembtern und Würden ſtehen / ſchwerer als andere Leuth ſündigen / und deſto ſcharffer zu urtheilen ſeyen / als leicht durch ihr übles Exempel die anderen könnten zur Nachfolge Anlaß nehmen; ut habet textus L. Presbyteri. Cod. de Epiſc. & Cler. C. homo Chriſtianus 40. C. cum quidam. ubi Gloſſa & Felin. n. 1. de Jure jur.

Endlich ſey wie ihm iſt / uns gebührt zu richten / nicht die Geſätze ſondern nach dem Geſatz.

Auguſtinus in Cap. in iſtis. 3. diſtinct. 4.

4. Alſo ſag ich: Wann der Officier vom Straſſen-Raub / oder von Diebſtählen wobey die Kayſerlichen Rechte mehr ad quale als ad quantum ſehen / nur etwas wenigen Gewinn zu Theil genommen: Darumb ſoll er ohne Außnahm / wie die Rauber und Diebe welche ſelbiger That ſchuldig / geſtrafft werden. Hat er participiret von gemeinem doch groſſen Diebſtahl / wo der Thäter den Strang verdienet: So iſt zu erkundi-

(g) L. non omnium. 20. & L. ſequ. ff. de LL.

(b) Quædam delicta (ſaget JCtus. L. 14. ff. de pœn.) Pagano aut nullam aut leviorem pœnam irrogant, Militi verò graviorem; nam ſi Miles artem ludicram fecerit, vel in ſervitutem ſe venire paſſus eſt, Capite plectendum Menander ſcripſit. Teutſch. Etliche Mißhandlungen machen den Burger keine oder wenige / den Soldaten aber mehr Straff leyden; dann ſo der Soldat ſich umbs Geld zum Spectacle geben / oder in Knechtſchafft verkauffen laſſen / iſt ihme ſein Kopff verwürckt.

kundigen wie viel / ob fünff Ducaten / mehr oder weniger des Officiers Antheil betrag? und hiernach die Lebens / oder andere Straff außzuſprechen. Hat er participirt vom Straſſen-Raub oder Diebſtahl / wo die Thätere ſelbſt nur zu willkührlicher Straff kommen: So verfahrt man wieder ihn auf gleiche Weiß / und nicht ſchärffer. Iſt es ein kleiner und gemeiner Diebſtahl geweſt / und aber der Dieb ob computum furti prioris vel ob Reiterationem usque ad tertiam vicem zum Strang condemnirt worden: Dieſelbe Qualität des verleumbderen Diebs kommt dem participirenden Officier nicht anzurechnen / ſondern dieſer büſſet für ſeinen Theil nur juxtà rationem der letzten That. E converſo, hat er auf zweymahl zuſamm fünff Ducaten werths / oder den ſchändlichen Gewinn zu drey unterſchiedlich mahlen gemacht: So mög ſelbter (unangeſehen des Thäters beſſerer Condition) diejenige Straf leyden / welche in der peynlichen Hals-Gerichts-Ord. Caroli V. Artic. 161. & 162. gemeſſen iſt.

Doch bekenne ich / daß dieſer Leopoldiſche Artic. 20. mit etlich anderen (wie in Verfolg meines Büchels hier und dar obſervirt) gar ſchlecht uſitiret werd. Dann aufs höchſte pfleget man die Delinquenten mit Unehr abzuſchaffen / ſonſt auch wohl und gemeiniglich datâ abeundi licentia & conſiliô, ihres Weeges lauffen zu laſſen. 5.

# Ein- und Zwey und zwantzigſter Articul.

## Alle offentliche Gewalt ſoll am Leben geſtrafft werden.

## Mit gleicher Straffe ſollen diejenigen ſo einen darzu verführen / belegt werden.

DEnen / ſo ex Titulo Digeſtorum ad Legem Juliam de vi publica wiſſen was offentliche Gewalt ſey / wird gegenwärtige Verordnung über die maſſen hart ſchei-

ſcheinen; wann ſie aber ad obſervantias bey Kriegs-Gerichten hinſehen / finden ſie daß ſolche des Articuls Schärffe nicht zur Ubung gebracht / ſondern die offentliche Gewalt (wie im Civil-Rechten) nach Richters Ermäſſen geſtrafft verbleib. Auſſer es wäre dieſelbe hervorgebrochen in einige ſpeciem Criminis, deme die Jura beſonders pro ordinario dem Todt verordnen; als Brand / Raub / ꝛc.

Inſoweit iſt auch in **Feindes-Ländern** Diſcretion zu brauchen. (Textus) " Es ſoll keiner verlebte Leuthe / auch Weibs- „ bilder die auf keiner Wöhre befunden werden / desgleichen „ auch keine unmündige Kinder zu todt ſchlagen / bey Leib- und Lebens-Straff. „ Ferdin. III. Artic. 59. Maximil. I. Artic. 13. Maximil. II. Artic. 54. Reuter-Beſtallung Artic. 70. " Item die „ Kind-Betterinnen / ſchwangere Frauen / Jungfrauen / alte „ Leuthe / Prieſter / Prediger und Kirchen-Diener / die ſollen „ die Knechte beſchützen / beſchirmen / und bey Leibes-Straff in keine Weege beleydigen. „ Ferdin. III. Artic. 9. Maximil. II. Artic. 8. " Item es ſoll auch keiner keinen Pflug berauben. ꝛc. ꝛc. „ Ferdin. III. Artic. 58. Reuter-Beſtall. Art. 69. Maximil. II. Fuß-Knechts-Beſtall. Artic. 53.

# Drey und zwantzigſter Articul.

## Wer einen ſchilt / der ſoll mit einer Geld-Buß und Wiederruff geſtrafft werden.

## Obſervata.

N. 1. MJed nützlich zwiſchen gemeinen Leuthen und Troſſe / wunderſelten aber zwiſchen Officieren darnach geſprochen. Dann vors Erſte beſiehe in Obſervatis ad Artic. 33. daß unſere Soldaten zwar umb keine infamiam Juris wiſſen / wann nicht dieſelbe im Sentenz außdrücklich dictiret wird: Sich aber

aber gar ſcrupulos wieder die infamiam facti legen / welche ſie kurtzweg vom Dafürhalten ihrer Cameraden hermeſſen: Gleich nun derjenige ſo bey Gericht wiederruffet (Ehr und gute Leymuth ſey ihme in den Sententz ſo gut als möglich verwahrt) in Gedancken Ehr-befliſſener Leuthe nicht eben der ſauberſt bleibt/ alſo weigern ſich die Officiere mit dergleichen einem Dienſte zu thun/ oder von ihme commandirt zu werden;

Und weil noch dazu die Verordnung Leopoldiſchen Edicts/ verſ. Solten auch die *injuriati.* Et antè. Diejenigen aber ſo bey ſolchen unverſtehenen ꝛc. ꝛc. nicht ad uſum gekommen / ſondern die Injurien ſich ad privata judicia wie vorhin rechnen/ und aber bey uns Kayſerlichen der Außtrag (ohne die Rechte anzuruffen) meiſt de facto beſchicht / ſo ceſſiret gemeiniglich dieſes 22. Articuls Würckung / und erwahret ſich/ daß wo kein Kläger / dort kein Richter ſey.

Doch ſeynd gewiſſe Arth Scheltungen / welche nicht in bloſſer Coyonnada beſtehen / ſondern auf Raub des ehrlichen Nahmens zielen / und deren Außtrag vermög der Soldaten eigener Opinion vor Meiſter und Geſellen gehört / als da jemand einen mit Schelm/ Dieb / oder Verräther ſchelte/ oder vorwerffe / daß er bey nahmhaffter Feindlichen Occaſion nicht ſein devoir gethan: Darinn wird ordentlich Recht geſucht / und mit Rigor geſprochen. Ohne/ es gedächte der Richter aus erheblichen Urſachen / dem Reo ſein Ehre und Würden beyzubehalten / des beſondern Falls führen de Stylo die Urtheil / locò Wiederruff / (Terminos) eine Erklärung oder *Sinceration* zu thun/ ſagen form. grat. Beklagter halte und reſpectire den Kläger für rechtſchaffenen ehrlichen Mann; Und nächſt deme wird auch Reo ſein Straff dictirt. 2.

Was anderes / und nicht daher zu rechnen iſt ein Pasquill oder Schmäh-Schrifft. De quo vide L. un. Cod. de Famos. libell. Die peynliche Hals-Gerichts-Ordnung Car. V. verordnet Artic. 110. dem Pasquillanten nemliche Straff / welche ſonſt den Geſchmäheten wegen der ihme imputirten Laſter ſolte betroffen haben; Und weil der höchſt-löbl. Kayſer Leopold uns durch zehenden Articul gegenwärtiger Satzung / beſagte Caroli- 3.

nam zu Richtscheit generatim in allen Malefiz-Thaten / seither aber nichts absonderes in specie wegen der Pasquille oder Schand-Karten vorgeschrieben / so hat es sein geweißte Rechnung darinn. Ausser / Kläger wolte an statt der Action famosi libelli eine Injurien-Klage anstellen / welche alternativam ihme verfechtet Carpzovius pract. Crim. qu. 98. n. 45. & 46.

# Vier und zwantzigster Articul.

## Wer einen Meyneyd schwöret / soll mit Abhaung zweyer Finger gestrafft werden.

## Observata.

N. 1. VErstehet sich von Meyneyd / so bey Gericht umb *Civil*-Sachen geschworen. Artic 107. peynl. Hals-Ger. Ord. Car. V. Item so einer die geschworne Uhrphed / mit Sachen darumb das Leben nicht verwürckt / gebrochen hat. Ibid. Articul. 108.

Aber in peynlichen Händeln hat es mit des Klägers oder Zeugen Meyneyd andere Beschaffenheit. Textus est in supràcit. Art. 107. " Wo aber einer durch seinen falschen Eyd jemand „ zu peynlicher Straff schwüre / derselbe soll mit der Pœn die er „ fälschlich auf einen andern schwöret / gestrafft werden. Wer „ solche Falsch-Schwörer mit Wissen fürsetzlich und arglistig „ darzu anrichtet / der leydet gleiche Pœn.

2. Derjenige so ausser Gerichts meyneydig worden / ist zwar mit Disposition dieses Articuls nicht betroffen / er wird jedoch gemeiner Lehre-nach infam, wenigst infamiâ facti. Vide Carpz. pract. crim. qu. 46. n. 31.

3. Dubitatur, ob nicht der Soldat so wieder einen oder andern Kriegs-Articul sündiget / ein-wie allemahl meyneydig werd? Ursach zweiffels & pro affirmativa est generalis Textus, Artic. 76. Kayserß Ferdin. III. " Wo einer oder mehr wären / „ die

„ die die vorgeſchriebene Articul nicht hielten / ſo ſoll der oder „ dieſelbige als Eyd-brüchige peynlich geſtrafft werden / nach des Rechtens und des Oberſtens Erkanntnuß. „ Weil item nach gemeiner Sage der Kriegs-Mann zum Articuls-Brief ſchwöret / folgbar ohne Meyneyd darwieder nicht handlen mög: Ja ſofern der Punct aus Kayſers Maximiliani I. Zeiten decidirt werden ſolt / wäre gantz ohne Zweifel affirmativè zu antworten; dann es hat geheiſſen / fürnehmlich und zum Erſten ſollen ſie ſchwören / daß ſie allen Schaden und Nachtheil der Kayſerl. Majeſt. ꝛc. Zum andern ſollen ſie ſchwören daß ſie an Statt und im Nahmen ꝛc. Zum dritten ſollen ſie ſchwören / ꝛc. Und alſo bey jeglichem Articul. (ùt Beſtallungs-Brief des höchſt-gegachten Kayſers ex Relatione Goldaſti, im Teutſchen Corp. Jur. milit. pag. 1.) Contrariè hebet ſich der Zweifel aus heutiger Diſciplin.

Ich ſage der peccirende Soldat werde nicht eydbrüchig oder meyneydig / er habe dann wieder die geſchworne Treu und Gehorſamb nahmhafftig angeſtoſſen. 4.

Fundament deme ſeynd ipſi Termini erſten Articuls dieſer Leopoldinæ,

> Geloben und ſchwören Uns und dem Heil. Reich getreulich zu dienen / denen vorgeſetzten Generalen / Obriſten und Officieren ſo von Uns geſetzt werden / wieder und gegen den Feinden gehorſam zu ſeyn.

welche dann eintzig die Treu und Gehorſam zu Materie des Eydes machen; Und wie nur dieſen gemäß die ordinari Eydes-Formul eingericht iſt / alſo mag das Suppoſitum ob unſer Zeit der Soldat zu jeglichem Articul beeydigt wäre / nicht anderſt als irrſamb ſeyn. Geſetzt auch / der Obriſt oder ein Kriegs-Commiſſarius hätt über das / bey dem oder jenem Regiment die Clauſul

Und Kayſerlicher Majeſt. *Articuls*-Briefe gemäß zu leben beſchwören laſſen / Krafft ſelber wurde gleichwohl der Eyd nicht zu jeglichem Articul binden / weil es noch immer generalis promiſſio wär / worein nicht fallet was der Menſch wahrſcheinlich nicht in ſpecie verſprochen haben möcht; (*a*) und weil der Gelübden Verbindlichkeit nicht laxè, ſondern ſtrictè gehet. (*b*)



(*a*) Can. in generali. 89. de Reg. Jur. in 6. Can. qui ad agendum. 4. de procurat. in 6. Clementina 2. eod. tit.

(*b*) Comm. DD. argum. Cap. ex parte. 18. ubi Panormitan. de Cenſibus.

Der fernere Beweiß iſt Praxis: Dann in dieſer ſogar bey etlichen Fällen welche Treu und Gehorſam betreffen / wird regardiret *Materiæ parvitas.* Alſo Exemp. gr. der ſo muthwillig mit dem aſſignirten Quartier nicht vorlieb nehmen will / der ſeinen Gefangenen nicht der Generalität liefert / der einen Reuter oder obligaten Kriegsman eigenmächtig Dienſts-erlaſſet / der Wiſen / Gärten / Zäun / und fruchtbare Bäume ohne Noth verwüſtet / hat in den 28. 53. 57. 17. und 18. Articul gegenwärtiger Conſtitution verbrochen: Von darum aber pfleget niemand wieder den ſolchen in Zeugenſchafften zu excipiren / noch der Richter ihme von Ambts-wegen & parte non opponente Glaub verſagen / ſo doch unfehlbar geſchehen wurd / wann er jemahl Eydgebrochen; (c) Solte gleich perjurium extràjudiciale, und die daraus contrahirte Infamia nur facti ſeyn. (d)

5. Und ſtehet endlich der citirte Ferdinandiſche Artic. 76. nicht im Weeg / da er ſagt / daß die Ubertrettere deren Kriegs-Articul ſollen als Eydbrüchige peynlich geſtrafft werden: Dann antwort 1.) ſelber Text redet ſecundùm terminos habiles, wo jemand wieder Treu und Gehorſam nahmhafft verbrochen hätt; als zu urtheilen aus denen Beſchluß-Worten ſelbigen Articuls, ibi nach des Rechtens und des Oberſtens Erkanntnuß. So hat auch Kayſer Ferdinandus in ſelbigem Articuls-Briefe mehr dann 20. Orthen der Eydes-Pflicht erinnert / aber Materia waren allemahl wichtige Diſciplins-Puncten; Antwort 2.) der Text jenes 76. Articuls laute in ſuis formalibus

Die die vorgeſchriebene *Articul* nicht hielten

quod plurale eſt: Und mache ſich verſtehen von Kriegs-Leuthen welche den Articuls-Brief gantz oder doch groſſen Theils aus der Obacht ſetzen; dieſelbige werden ſonder Zweifel eydbrüchig / weil nicht ohne ſeyn kan / als daß ſie auch wieder geſchworne Treu und Gehorſam nahmhafft anſtoſſen.

Fünff

(c) Arg. L. is cui lege. 18. §. ſi quis. & L. 26. ff. qui teſtam. facere poſſ. C. quiscunque 6 quæſt. 11. Gloſſ. ult. in Cap. per literas. de præſumpt. Tib. Decian. in tract Grim. lib. 6. C. 13. n. 17. Menoch. lib. 2. arbitr. judic. qu. Cent. 4. cas. 319. Clar. lib. 5. ſentent. §. perjurium. vers. ſed quæro. Jaſon in L. duo patroni ff. de jure jur.

(d) Ità Carpzov. pract. Grim. qu. 46. n. 31. & 32.

# Fünff und zwantzigſter Articul.

## Zauberey ſoll mit dem Feuer geſtrafft werden.

## Obſervata.

Zu verſtehen gemäß der peynlichen Hals-Gerichts- N. 1.
Ordnung Caroli V. welche uns in Maleſiz-Thaten Communis Diſciplinæ durch zehenden Articul dieſes Leopoldiſchen Briefs befohlen iſt. Ibi Textus Artic. 106. " So jemand den Leuthen durch Zauberey Schaden oder Nachtheil zuge- " fügt / ſoll man ihn ſtraffen vom Leben zum Tode / und man " ſoll ſolche Straff mit dem Feuer thun. Wo aber jemand " Zauberey gebraucht und damit niemand Schaden gethan/ " ſoll ſonſten geſtrafft werden nach Gelegenheit der Sachen/ da- " rinn die Urtheiler Raths-pflegen ſollen. "

Uberhaubt Zauberey iſt eine bethörende ſchädliche Kunſt / 2.
worbey der Menſch Teufels Dienſte / oder Beyſtand gebraucht. Profeſſion darinn geſchicht allerhand Weiß / und vermög deren Unterſchied haben auch die Künſtler bey Rechts-Verſtändigen ihre beſondere Nahm ; als *Exorciſten* / *Incantatores*, welche durch bloſſe Krafft eines Gemürmels / Character und Ziffer was bewögen wöllen: *Præſtigiatores*, welche durch Blendung der menſchlichen Augen Dinge verſchatten die würcklich ſeynd / und andere ſehen machen die nicht ſeynd: *Haruſpices*, welche die Zeiten / Täg/ und Stunden beobachten / und daraus zukünfftiges Wohl oder Wehe vorſagen: *Veneficí*, welche durch abſcheulichen Fluch und Reime / durch teufliſche Latwergen / oder gar durch Einſchiebung böſer Geiſter dem Menſchen und Viehe ſchaden: *Lamiæ*, *Sagæ*, *Striges*, Hexen und Unholden / welche Ungewitter erregen / Menſchen beſchädigen / teufliſche Zuſammenkünfft beſuchen / und mit dem Böſen-ſelbſt wiedernatürliche Unzucht pflegen; *Negromantici*, welche durch todt-verblichene Leiber was vorberichten: ꝛc. ꝛc. Dahero iſt ihr Verbrechen alſo auch Straff / mancherley.

3. Auf dieſe und andere hier nicht benannte Sortilegos die Verordnung Carolinam Artic. 109. ſuprà cit. ohne deren Orths-Gewohnheiten und Statutar-Rechten (welche ſonſt gemeiniglich die Rechts-Gelehrten quisque pro foro ſuæ Provinciæ mit-anziehen) ledig / ſo wie es bey dem ſeparirten Corpore Kayſerlicher Miliz erfordert iſt / zu appliciren / formire ich drey Caſus;

1.) Haben theil Zauberer und Zauberinne mit dem Sathan außdrücklichen Bund gemacht / dem Chriſtenthum abgeſagt / die teufliſchen Aſſembléen und Buhlſchafft geflogen / und durch Zauberey Leuthen geſchadet: Andere ſtehen mit dem Böſen nur in Verſtändnuß (pacto implicito) und ohne förmlicher Abſag dem Chriſtenthum / oder Pflegung ſothaner unnatürlichen Buhlſchafften / fügen anderweeg mit Fleiß und Willen durch Bann / Fluch / Reime / Latwergen u. d. jemand am Leib oder Guth Schaden zu: Die einen wie anderen ſeynd mit Feuer am Leben zu ſtraffen / dann in beyden findet ſich die Haubt- oder Total-Urſach gemeldten 109. Articuls / nemblich der Schade jemand durch Zauberey geſtifft / welche Urſach in beyden eandem Diſpoſitionem macht. (a) und zumahl der Kayſer nicht ſelbſt diſtinguiret / ob Leuthen vigore expliciti vel impliciti Pacti Schaden geſchehe / ſo ſtehet auch beym Richter nicht / zu ſetzen oder brauchen den Unterſchied. (b)

2.) Seynd welche mit dem Teufel zwar außdrücklich im Bund / doch ohne daß ſich im Gerichts-Proceſs verificiret / ob hätten ſie durch Zauberey jemand Schaden gethan: Auf dieſe ziehe ich ſuò modò reſiduam Diſpoſitionem præfati Articuli, verbis

„ Wo aber jemand Zauberey gebraucht / und darmit niemand Schaden
„ gethan / ſoll ſonſten geſtrafft werden nach Gelegenheit der Sachen. ꝛc.

Und immaſſen nach Obſervation Carpzovs qu. 49. num. 15. & 25. faſt bey allen dergleichen Verbündeten der Glaubens-Abfall / Gö-

(a) L. illud. 32. ff. ad Leg. aquil. L. his ſolis. 7. §. actionem. 2. Cod. de revoc. donat. Capit. inter corporalia. 2. vers. undè cum non ſit. extrà. de Translat. Epiſc. Gloſſ. in L. cum certum. 19 in verb. æquitatis ratio. Cod. ad Leg. falcid.

(b) L. de precio. 8. ff. de publiciana in rem act. L. 1. §. generaliter 1. ff. de Legat. præſt.

Götzen-Dienſt / Gottläſterung / und entſetzliche wieder-natürliche Unzucht gemein iſt / als erachte / daß auf Befinden davon / die Straf mit Feuer (eben nicht per extenſionem, wie Remus in Carolinam und mit ihme Carpzov meynt / ſondern weil diß oder jenes nahmhafftes Laſter v. gr. Sodomia auch das Feuer zur Ordinar-Straffe hat) zu dictiren ſey. Wiedrigen Befunds aber / und da es beym Bündnuß ohne einem der Feuermäßigen Laſter bewandt verblieb / ſey der Zauberer auf andere Weiß an Leib oder Leben zu ſtraffen.

3.) Noch andere brauchen ihr Zauber-Werck niemand damit zu ſchaden / haben auch mit Sathan das abſcheuliche Bündnuß und Beyſchlaff nicht: Sondern beſprechen ſich oder converſiren mit ihme auf anderweg / oder ſeynd es nur bloſſe Seegen-Sprecher (aut kluge Frauen / ſi fœmina) welche durch abergläubiſche Sprüch und Mittel / Kranckheiten heylen / verlohrnes Guth wiederbringen / den Stehler weiſen / Unholden und Zauberey vertreiben / ꝛc. an dieſen ceſſiret abſolutè die Feuer-Straff. Und kommt es nach Anweiß ejusdem loci Carolinæ, verbis ſo aber jemand - - - an die Belehrung bey Gemeinen-Rechten & Juris interpp. in was Fällen eigentlich der ſolche Ariolus am Leben / oder à proportione willkührlich am Leib / Ehr / oder Guth geſtrafft werden mög. Non opus pluribus - -

Im Kriegs-Weeſen / Dico im Kayſerlichen Kriegs-Weeſen / 4.
ſiehet man faſt keine der Hexen und Schwartz-Künſtler; und nur etliche die umb Glück zu Spiel / zum Schieſſen / oder zu Weiber-Lieb ſich auf den Aberglaub legen / Conjurationes, Gebette / ſeltzame Characteres, und Reliquien von executirten Cörpern bey ſich führen / und dennoch offt im Verluſt / Decadence und in Armuth ſeufftzen. Dieſe tröſte ich mit 36. außführlichen Exemplis bey dem alleinigen Carpzov pract. rer. Crim qu. 50. ad fin. daß es der Teufel auch ſeinen beſt-meritirten Bundgenoſſen nicht anderſt macht. Bald wären die Gefrornen oder 5.
Vöſten vergeſſen! davon ſchreibet mit Erſtaunen Everhard Waſſenberg, * daß in dem Ober-Oeſterreichiſchen Bauren-Aufſtand An. 1629. der berühmte Bauren-General Achatz Willinger / durch

* Commentar. de Bello inter invict. Imperatores Ferdin. II. & III. & eorum hoſtes geſto. pag. 146.

durch eine schwere Stuck-Kugel sieben Schritt hinter sich gestürtzet / zur Stelle ins Gefecht wiedergekehrt. Item Author des Historischen Bilder-Saals tom. 4. period. 5. pag. 623. in formalien / " Wunderlich ist es daß diese Bursche ob der Evangelischen Religion so eyferig hielten / und ehe sie ein Treffen antratten das Evangelische Kirchen-Lied: Erhalt uns HErr / bey deinem Wort ꝛc. anstimmeten / und doch fast insgesambt der sogenannten Passauer-Kunst und teuflischen Vöstmachung sich bedienten. ꝛc. ꝛc. " Aber Respect von der Kunst zu reden / die sich umb Vöstigkeit befleissen / seynd ordinarie Leuth welchen es umbs Hertz gebricht / und thun besser / wann sie ein Tag-Reyß vom Schuß bey der Mutter bleiben; sonst werden sie doch dereinst von ihrem Beschützer dem Teufel allesambt hinters Licht geführt. Als neben andern kündigen Geschichten auch demselben Willinger ( ùr fernere Anmerckung Wassenbergs loco cit. ) widerfahren ist / ibi. " In eum tamen Cortenbachius Tribunus invectus, propriâ manu, minoris fistulæ globulo, per DEI gratiam, incantatorem confecit. Teutsch. Der Obrist Cortenbach sprenget wieder ihn / und erlegte durch Gnade GOttes den Teufels-Banner mit einem Pistol-Schuß. " Wir haben so gar Annis 1716. & 17. nach beyden Siegreichen Treffen bey Peterwardein und Belgrad / von Türcken unsern Erb-Feinden mehr denn ein Merckmahl dieser Haasen-Kunst auf Papieren und Pergament seltsamer Länge in der Beuth gefunden / aber just dieses beweiset / daß die armen Wag-Hälß ihr Schutz-Patent, Haut und Brustfleck verbüßt. Zu Recht gewärtiget dergleichen Helden ein Keuche / Lands-Verweisung oder auch Staupenschlag / per ea quæ eggregiè tradit Carpzovius pract. Crim. qu. 50. n. 49. usque 54. und mag übrigens ihr Character seyn / was Leonhard Fronsberg Tomo 3. seiner Kriegs-Bücher / fol. 83. rubr. Der Eysenbeisser und Spitzknecht. Gereimt:

Welcher will erkennen mein Thun/
Der merck was ich für Tugend hon/
Im Friedmachen wird ich erkennt/
Mit Kisten-fägen bin ich bhend/
Groß Geschrey / mit Spielen bin ich just/
Raub / stihl alles was mich gelust /

Die

Die Geraden hilff ich hauen krumm/
Trag Würffel/ ſchrey ſtets mum mum mum/
Trag unterm Armb meinen Hand-Degen/
Ob ich ein möchte zu Platz legen/
Ich fluch/ bin freudig mit dem Maul/
Aber beyn Feinden bin ich faul/
Schrauff mich ab wo ich mag und kan/
Die Hennen einem Bidermann
Fahe ich werclich/ groß Hochmuth treib/
Jag auß ſeim Hauß ihn/ Kind/ und Weib/
Voran wann ich meinen Sold hon
Verſpielt/ verſoffen/ und verthon/
Man gleicht mich zu dem Galgen-Hauff/
Offt mit Schand auß dem Läger lauff.

# Sechs und zwantzigſter Articul.

## Wer ſich verweigert worzu er Redlich commandiret wird/ ſoll als ein Meutenierer geſtrafft werden.

## Obſervata.

ALs ein Meutenierer (ſubintellige) *in Fieri*; die werden Archibuſirt/ wie bericht oben ad Artic. 2. num. 11.

Wichtige Anmerckung machet ſich ad verba Textûs, worzu er Redlich *commandiret* wird. Und zu wiſſen/ daß *Materia* unſer Subordination ſeyen alle Befehle ſo zu Kayſerlichem Kriegs-Dienſt und Regiment gehören/ *forma*, der Will Seiner Majeſt./ wodurch ein Kriegsmann dem Officier/ und von dieſen ein reſpective Niedriger dem Höhern/ mittels der Werbung oder Auf- N. 1.

boths und ſuô locô bräuchlicher Vorſtellung/ untergeben wird; mithin die *Subordination* ſelber nichts anders/ als des einen Recht zu gebiethen / des andern Schuldigkeit zu gehorſamen / in Sachen welche Kayſerlicher Kriegs-Dienſt und Regiments-Ordnung ſeynd: Auch habe ich geſagt ad Artic. 3. n. 16. daß die Subordination im nächſt- wie im weiteſten Gradu mit einerley Krafft würcket; aber dahin verſtanden / nicht ſamb der niedere Officier ſo viel als der hohe / ein Corporal ſo weit als der Feld-Marchall, ſondern daß NB. jeder in ſua ſphæra als weit ſich ſeine Beſtallung erſtreckt / mit gleich-ſtarckem Recht befiehl: Merck itèm! daß Jure der Subordination, bey Abgang oder Entfernung des vorgeſtellten Chef der Armada, Regiments / Bataillon, Compagnie, oder beſonderer Trouppe, der **Oberſt-Befehl** alſoforth und ohne Erfordern neuer Vorſtellung / an den **nächſt-geweſten** ſubalternen reſpectivè Generaln / Staabs- oder andern Officier (wo deren æqualis gradûs mehr vorhanden / an den Aelteſten im Rang aus ihnen*) und dergeſtalt ſucceſſivè per infinitum gelang: Iſt demnächſt (brevi Definitione) das Commandiren 2. **Redlich** / wann ſelbiges gemäß der Pflicht und Kriegs-Bräuchen / & vicè versâ **Unredlich** / wann es wieder die Pflicht oder Bräuche geſchicht.

3. **Wer ſich verweigert worzu er Redlich** *commandiret* **wird ſoll als ein Meutenierer geſtrafft werden.** Textùs hic. (doch zu unterſcheiden in ordine zur Lebens-Straff / ob es ein *Commando* in ſtricta & propria ſignificatione geweſt / oder ein **Regiments-Befehl** obſerv. ſuperiùs ad Artic. 3. num. 2. 17. 21. & 22.)

4. Jetzo iſt die Frag: Ob nicht à contrario ſenſu des gegenwärtigen Articuls ein Kriegsmann / welcher **unredlich** commandirt worden / den Gehorſam weigern dörff? Et reſpondeo cum diſtinctione,

Entſtehet die Unredlichkeit commandirens vitiô der *Eſſential-Requiſiten*? Nemlich ſey an Subordination der Mangel/ oder prætendire der Commendant zu Kayſers Dienſte Thaten / welche ſua naturâ nicht menſchlich / oder unlöblich ſeynd: Ex gr. ſich mit der Mannſchafft durch Pulver in die Lufft zu ſprengen / in einen un-

* Modo, quo notavi ad Artic. 1. num. 18. 23. 24. & 34.

unpaſſablen Waſſer-Strohm oder Tümpfel zu avanciren / wöhrloſe alt-erlebte Leuth / Weib- und Kinder niederzumachen/ ꝛc. Dem ſolchen Befehl iſt der Commandirte nicht ſchuldig zu folgen / cujus enim nulla Cauſa, ejus quoque nullus Effectus eſt. Denckwürdiges Judicium erzehlet der Königl. Schwediſche Eſtas-Auditeur Caſpar Mathias Schwartz / in Notis zum Articuls-Briefe Königs Carl Guſtavs, Tit. von aufgeben der Veſtungen. ſub Artic. 59. Es hab Guſtavus Magnus von einem Capitain, der umb nicht mit ſeinem Schiff und Equipage dem Feind in Gewalt zu kommen / ſich und alles durch Pulver in die Lufft geſchickt / geſagt / er hab bey ſeiner Majeſt. und dem Reiche tapffer und treulich / bey ſeiner eigenen Perſohn aber als ein Schelm gehandlet.

Oder entſtehet ſie vitiò nur *accidentalium*, deren eines oder alle dem Commandiren kein eſſe geben; v. gr. darumb/ weil es im Tour gefehlt/ ** oder weil der Befehl nicht mit geziemlicher Manier beſchicht: da muß nichts deſtoweniger gehorſamet ſeyn. Quia ſtante ratione præcepti, ſtare intelligitur etiam ratio obſequii. Und zumahl die Kriegs-Befehle paratiſſimam executionem bey ſich führen/ ſo gilt dem Beorderten nicht / unter einiger Einwendung darwieder zu ſtehen/ ohn daß er in eine pro Hypotheſi gemeſſene Straff verfall / nach verrichten Dienſt aber ſtehet ihm frey die Ungebühr zu klagen / damit auch ſeinem Intereſſe ſatisfac t werd. (a) " Die Oberſten / Capitains, und andere Officiere ſollen auch " wiſſen / (monet Pappus ad Artic. 77. Holländiſchen Kriegs- " Rechtens) daß ſie ihre unterhabende Soldaten mit Vernunfft " regieren und ſtraffen / auch ihnen keine Urſach geben ſollen ſich " ihnen zu wiederſetzen / wie etliche thun; Denn wann di. Officie- " re mit Ungeſtümigkeit gebiethen / können ſie zu vielen Unheyl " groſſe Urſach geben. " Quæ Renixo ad pœnæ mitigationem faciunt, vide ſi placet ſuprà ad Artic. 3. num. 25. uſque 28. 5.



** Nicht aber / dafern zu dieſer Expedition einer ſingulariter außerſehen wäre. Dann Wahl der Subjecten iſt gleichſowohl im Kriege bräuchlich/ als den Tour zu halten.

(a) Sonderlich wann die injurie fiduciâ Magiſtratûs geſchehen. Apertiſſimus textus L. nec Magiſtratibus, 32. ff. de injur.

# Sieben und zwantzigſter Articul.

## Keiner ſoll bey Verluſt ſeines Lebens ſeinem Wirth Gewalt zufügen.

EST Diſpoſitio nimiùm Generalis, adeóque videtur potiùs ad priora referri, quam novi aliquid conſtituere. Nec divertunt recens uſitata Regulamenta Cæſarea, quo minùs vel ex eorum tenore liqueat, Caſus Articuli præſentis hodiedùm taxari arbitrariè.

# Acht und zwantzigſter Articul.

## Was einem jedweden von dem Fourier oder Balleeirer vor Quartier und Plätze aſſignirt worden / damit ſoll er bey exemplariſcher Straffe zu frieden ſeyn.

AUch ſo der 52. Articul Kayſers Maximil. II. auf die Teutſchen Knechte. Art. 57. Kayſers Ferdin. III. und iſt gemeint / wann der Fourier und Quartiermeiſter gemäß dem Ambt und ohnpartheylich gehet; Nicht aber / daß er oder ſie nach eigener Fantaſey / oder verſtandenen Intereſſe ( wie bey etlichen die üble Gewohnheit iſt ) logiren dörffen.

Neun

# Neun und zwantzigster Articul.

**Niemand / er ſey wer er wolle / ſoll zu oder aus denen Retrenchementen und Veſtungen anderſtwo aus und eingehen / als durch die gewöhnlichen Pforten und Orthe / bey Leib- und Lebens-Straffe.**

## Obſervata.

DIeſt gar ein alte Kriegs-Regel / und bey Römern eingeführt. L. Deſertorem. 3. §. ibi. nec non & ſi Vallum quis tranſcendat, aut per muros Caſtra ingrediatur, capite punitur. ff. de Re militari. Man nennet die Wälle und Stadt-Mauren Res Sanctas, weil Schändung derſelben Capitali ſanctione verbothen: §. Sanctæ. 10. Inſtit. de rer. divis. Und iſt abſcheulich / feindlich / anderorths dann durch die Pforten außgehen. L. fin. ff. eod. N. 1.

Zwar gibt Carpzov. pract. Crim. qu. 40. num. 24. mit allda citirten Vultejo und Geddæo vor / daß wo jemand ohne feindlichem Will über den Wall oder Veſtung ſtiege / der ſolche nicht am Leben / ſondern gelinder / nach Richters Ermeſſung zu ſtraffen wär; und ziehet an Legem penultimam & L. fin. ff. nè quid in loco publico: Aber es findet ſich in ſelbigen beyden Legibus kein Argument darzu. Dann res ſanctæ ſtehen ad res publicas in ſo weitem Unterſchied / daß jene gleichſam zu Göttlichen Recht gehören / (a) und ohne Kayſers oder des Land-Pflegers Authorität niemand frey iſt / ihnen Gebäude auf- oder neben zu ſetzen; (b) Dieſe aber (res publicæ) zwar auch in niemands Guth / weil ſie für jederman ſeynd: (c) ihr Genuß jedoch einem jeglichen privato frey / (d) 2.



(a) L. 1. ff. de rer. divis.
(b) L. 9. §. penult. eod. tit.
(c) L. 1. in princip. vers. Hæ autem.
(d) Arg. L. Riparum. 5.

alſo gar / daß welche ſelbigen Orths bauen / dadurch zu Grund-Herrn werden. (e) Kurtz / die bemelote LL. penult. & fin. ff. nè quid in loco pub. handlen nicht von Sachen / wie bey Carpzovio angezogen / ſondern es wird diſponirt, daß man in actione ex hoc Edicto einen Procuratorem zulaſſe: Item, daß wo jemand zuwieder dem Prætoriſchen Edict an einem Gemeind-Orth bauen möcht / das Gebäu niedergeriſſen und vernichtet werd. Welches ja des Feind- oder nicht-feindlichen Willens auf keinen Weeg berührt ꝛc.

3. Ich bleibe bey dem klaren Text Rechtens §. Sanctæ Inſtit. de Rer. divis. L. 3. §. 17. ff. de re milit. und ſag / daß Cajus welcher zu- oder aus dem Retrenchement und Vöſtung / anderſt als durch gewöhnliche Pforten aus oder eingangen iſt / (auch ohne Frag ob er es mit feindlichem Vorſatz gethan) ſein Leben verwürckt.

4. Zur Antwort auf den Grund wiedriger Meynung / welche ohne Zweiffel Legem fin. ff. de rer. divis. allegirt haben will / und durch Schreib- oder Druck-Fehler finalem ff. nè quid in loco publico nennt / diene / daß die Geſatz-Worte *cùm hoſtile & abominandum ſit*, (Teutſch) weil es feindſeelig und abſcheulich iſt / nicht conditionatè, ſondern *demonſtrativè* ſtehen; Sonſt wurde das allda angezogene Exempel vom erſchlagenen Remo ſchlecht reimen / weil dieſer (Hiſtorien-nach) den Römiſchen Stadt-Wall nur auß Frevel und Muthwill übergeſprungen. Geſetzt alſo / man erfordere von Violatore zu wiſſen / ob er feindlichen oder andern Vorſatz gehabt? Non dubitatô daß die That intrinſecè feindlich iſt / muß ſeine proteſtatio contraria actui nichts nutzen können / und iſt vielmehr feindlichen Willens-halber præſumptio *Juris & de jure* da / welche ihr kein Wiederſpiel weiſen oder beweiſen laſt.

5. Damit jedoch Wall / Vöſtung / oder Retrenchement violirt heiſſe / wird erfordert daß ſie zumahl gewöhnliche Thore oder Pforten gehabt / (f) und beſetzt / nicht aber abandonnirt und leer geweſen; Dann eine Vöſten iſt heilig propter ſalutem Civium, (g) und wo ſie leer ſtehet / da gebricht die Urſach / & conſequenter auch die Würckung der Sanctionen von ihrer Entheyligung.

Zu

(e) L. 6. ff. eod. tit.

(f) Arg. præs. Artic. und wie es nicht anders geſunder Vernunfft gemäß.

(g) L. pupillus. 239. §. 7. & ibi gloſſ. ff. de verbor. ſignif.

Zu dem dörffen die Wälle nicht bereits incuriâ der Innwohnere-ſelbſt prophanirt worden ſeyn/ als da iſt/ wo man der Zeit ohnbekümmert gelebt/ ob einer oder mehr anderswo/ dann durch Thore und Pforten eingangen wär. (Ceſſat hoc dubium, wo Pforten und Wälle bewacht ꝛc.

Wann ſchlechterdings der Soldat über einen Graben oder Bruſt-Wehr ſpringt/ der ſolche iſt aus Dienſten zu jagen. Textus in L. Deſertorem. 3. §. 18. ff. de re milit. Darob entnehme auch/ daß alslang einiger Schantz-Bau wegen ſeiner Unvollkommenheit das auf- und hinabſteigen ohne ſonderer Mühe leydet/ der Excedent eben nur willkührlich zu ſtraffen ſey. 6.

## Dreyßigſter Articul.

**Niemand ſoll im Feld-Lager/ oder Beſatz- und Vöſtungen ohne Erlaubnuß ſeines Rittmeiſters oder Haubtmanns über Nacht von ſeiner Compagnie abſeyn/ bey Leib- und Lebens-Straffe.**

### Obſervata.

Leib und Lebens-Straffe/ ich verſtehe als Leib- oder Lebens-Straffe. Auxiliô, quòd nonnunquàm Jura conjunctionem pro disjunctione accipiant. L. 29. & L. 53. ff. de verbor. ſignif. Urſach 1.) weil Kayſer Ferdinand III. und eben auch Kayſer Leopoldus in dem vorletztern Articuls-Briefe de Anno 1665. Artic. 26. ſagt/ " Es ſoll auch keiner aus dem La- " ger auf Beuthe oder anderſtwohin ziehen/ ohne Wiſſen und " Willen ſeines Haubtmanns/ noch über Nacht von ſeinem " Fähnlein bleiben/ bey Leibes-Straff/ und weiterer Erkannt- " nuß des Rechtens. „ Und aber Jura Juribus als viel möglich zu concordiren ſeynd. Cap. cum expediat. 29. de Elect. in 6. N. 1.

Ur-

Urſach 2.) weil von Gemein-Recht her das Emanſions-Verbrechen ringer geacht iſt/ dann Deſertio. L. qui cum uno. 4. §. 14. ff. de re milit.

Urſach 3.) weil ich durch 13. Jahr meiner Dienſte bey Kayſerlichen weder geſehen noch gehört/ daß jemahl im Lager oder Veſtung ein Emanſor bloß wegen des übernächtigen Auſſenbleibens von ſeiner Compagnie, pœna mortis geſtrafft worden wär.

3. Man belieb einzuwerffen: Der Soldat ſey verbunden im Krieg/ und ſonderlich zu Feld und in Beſatzungen/ alle Augenblick des Befehls zu warten ob man ihn brauchen woll; itèm ſey Nacht die gefährlichſte Zeit/ wo er in der Emanſion allerhand böſe Practiquen üben/ und daheimb allerhand Feindes-Noth verabſaumen dörff; Sed nego inferendum, daß von darumb verba præſentis Articuli Leib- und Lebens-Straffe conjunctim ſollen verſtanden ſeyn. Dann accidentia welche ſich in Hypotheſi bey der Emanſion euſſern möchten/ haben ihr Judicium entweder aus beſondern Legibus v. gr. die Verräthey ex Artic. 46. Verabſaumung der Wacht Artic. 32. hìc. der Feindes-Noth und Allarme, Artic. 64. Kayſers Ferdin. III. u. ſ. w. Oder können in Mangel certæ Legis, arbitriô des Richters taxirt werden: Ubrigens laſſe ich wohl in Ordine pœnæ arbitrariæ ſchwerer ſeyn/ daß der Soldat zu Feld oder in *Guarniſon* und über Nacht/ als daß er etwa in *Quartiren* oder auf Werb-Plätzen und bey Tag/ unverlaubt von ſeinem Regiment/ Compagnie, oder Trouppe auſſengeweſt.

4. Die Verwandſchafft welche zwiſchen Emanſore und Deſertore iſt/ und zugleich die Nothwendigkeit ein dieſer Laſter von dem andern gebührlich zu unterſcheiden wiſſen/ führet mich allhier an das Deſertions-Thema. Darmit obſervire ich bald Anfangs/ daß die alte Definition eines Außreiſſers ex L. 3. §. 3. ff. de Re milit. *Deſertorem eſſe qui per prolixum tempus vagatus reducitur*, in der heutigen Diſciplin Kayſerlicher Militz toto Deſertorum generi nicht breit genug iſt; Allermaſſen auch der Außgeriſſenen etliche eigenen Fleiſſes Wiederkehren/ und viel andere weder ſelbſt kommen noch eingebracht werden/ ſondern fort-an ſchwärmen/ beyde nichts deſtoweniger communi calculô in Zahl deren Deſerteurs gehören: Mich bedünckt alſo/ der richtige und beſte Entwurff

(de-

(definitio) ſey nach dem 13. Articul Kayſers Ferdin. III. in princip. verbis "item wo einer oder mehr / nachdem er Geld em- " pfangen / wieder darüber entlieffe / oder hernacher ohne Erlaub- " nuß und ohne Paßport vom Hauffen vor Beurlaubung deſſel- " bigen hinweg zöge - - " und iſt ein Deſertor, Soldat welcher ſich 4.
wieder Pflicht und Beſtallung von Hauffen ſeines Regiments (a) mit Willen deme zu entziehen (b) hinweg begiebt. Eman- 5.
ſor aber iſt / welcher ohne ſeines vorgeſetzten *Officiers* Erlaub- nuß / von ſeinem Regiment oder Fahn / (c) ungedacht deme zu entziehen / (d) über Nacht oder länger (e) auſſenbleibt. (f)

Frag / ob nicht auch deſertiret ſey / wann jemand von einer 6.
Compagnie oder Bataillon durchgehet / und ſich im Stabs-Quartier / oder bey anderer Compagnie des nemblichen Regiments ſetzet? (Caſus eſt wann der Soldat wegen Tractaments bey ſeiner Compagnie mißvergnügt puſillus davongeflohen /)

Reſpondeo, iſt nicht *deſertirt*. Dann fürs erſte / müſſen die Pœnal-Geſätze immer ſo glimpflich / als Ratio Legis erleydet / verſtanden / (g) mithin das Wort Hauffen citati Artic. 13. am Regiments-Hauffen eingeſchränckt / nicht aber auf die Compagnie, und vielleicht biß auf jede Rott extendirt werden. Fürs zweyte / wird zur Deſertion erfordert conſilium deſerendi *efficax*: Der



(a) Convenit univerſaliter allen Kriegs-Bedienten / dann keiner iſt der nicht activè oder paſſivè zum Regiment einigen Hauffens gehört. Nec ſufficeret dixiſſe vom Hauffen præcisè: Quia dubium ſupereſſet, an ab univerſo Exercitu, an Cohorte, an Turma? Weder an ſtatt deme zu ſagen / von ſeinem Fahn: Weil 1.) viele ohne Fahn dienen; als das Kayſerliche Artillerie-Corpo, die General-Stabs-Partheyen ꝛc. 2.) Viele bey Fahnen / aber zu keinem Fahn; als die Regiments-Stäb zu Roß und Fuß. Denique 3.) viele mit / und doch nicht bey Fahnen; als Generals-Perſohnen.

(b) h. e. ſo viel als an ihm lieget / nimmer des Regiments zu bleiben.

(c) Adverte primam differentiam Emanſionis à deſertione, ut num. ſequ. mox dicam.

(d) Hierinn beſtehet der Haubt-Unterſchied Emanſoris von Deſertore.

(e) Non obſtat L. 2. §. 2. ibi. Emanſor. eſt qui diu vagatus &c. ff. de re milit. Quia præſens trigeſimus Articulus ſtatuit etiam über Nacht.

(f) Unterſchied Emanſoris von Außläuffern / weil dieſe nicht etwa biß über Nacht / ſondern über ein Stund oder etliche / wiederkommen.

(g) C. in pœn. 49. Cap. Odia, 15. de reg. Jur. in 6.

Menſch aber/ ſo von einer Compagnie zur andern/ oder zum Stabe des nemblichen Regiments durchgehet/ mag allen Anſehen nach kein überlegten nachdruckſamen Willen das Fahn oder Compagnie zu verlaſſen haben/ weil er ſich diverſo factô zur Diſcretion des Regiments ſtellet; Oder wann er auch zumahl würcklich Sinnes wäre/ nullâ ratione zu ſeiner Compagnie wiederzukehren/ ſo müſte dieſer Sinn ihme (combinatô daß er ſich beym Stabe oder bey anderer Compagnie des nemblichen Regiments aufhält) zur Dummheit und Unverſtand außgedeut ſeyn.

7. Corpus Delicti iſt des Mannes **Abgang** oder **Vermiſſung** in Numeris; welche wann ſie biß über Nacht währet/ von *Emanſion* biß über mehr Nächte dann eine/ von *Deſertion* Indicium langt: und hinzugethan der Klag daß es ohne Erlaubnuß geſchehen/ Juris Ordine den Abſentirten alſofort/ ſich der Innzücht zu purgiren ſchuldig macht. Porrò quo de Corpore Delicti conſtet, thut fürnehmlich die Erkundigung aus Monath-Tabellen und Muſter-Liſten: wo kein Monath-Eingab oder Muſterung entzwiſchen iſt/ der vorgeſetzten Officiere Raport; Welch-eins der Richter ſattſam einnehmen / und die Kundſchafft in Actis judicialibus vermercken ſoll.

8. Doch mög jemand auch in primo momento abweſens / bald immer derſelbe vermiſſet iſt worden/ Deſertion-halber geklagt oder inquirirt werden/ da nemblich andere Umbſtänd pro Indicio vorſeynd / daß er nicht auf eine Stund oder paar/ ſondern Conſiliô penitùs deſerendi davongangen wär. Als geſetzt/ einer habe der Zeit ſein Gewöhr oder Montirung verthan/ * oder hab falſchen Abſchieds-Brief umbhergetragen/ oder ſich anderweiß pro Pagano gerirt/ oder ſey über-gewöhnlich fortgeeylt/ oder habe ſich des Wiederkehrens auf Leib und Leben gewöhrt ꝛc. Probatis talium uno vel pluribus, ** muß Beklagter den hieraus erhobenen Argwohn zu fällen wiſſen/ oder gewärtig ſeyn/ daß man ihne pro Deſertore achte und verurtheile; Dann weil das Conſilium deſerendi

* Huc facit L. 14. §. 1. ff. de re milit. ubi dicit. Arma alienâſſe grave Crimen eſt, & ea culpa deſertioni exæquatur: - - - ſi loricam ſcutum, galeam, gladium, deſertori ſimilis eſt.

** De modo quo probari poſſint aut debeant, conſule Carpzovium pract. Crim. qu. 123. num. 43. usque 58.

di im Menschlichen Sinn bestehet / welcher sich weder sehen noch greiffen läst / so erklären des weggehens Umbstände / ob es mit diesem Consilio, oder ohne geschehen: Und in Verbrechen welche von Heimlichkeit und schwer-gelegenen Beweißthum seynd / (als eben desertio, propter illam qualitatem animi) ist dergleichen conjecturirt- und præsumptiver Beweiß auch zur End-Verurtheilung schlüßig und sufficient. Baldus in L. quicunque cod. de serv. fugit. Tib. Decian. lib. 1. consl. 18. n. 231. Nic. Everhard. in præs. topic. n. 8. ibi allegatô Bald. in L. milites, cod. de quæst. Salycet. in L. fin. cod. de probat. Hostiens. in summ. tit. de filiis Presbyteror. §. 1. circà med.

Diesem nächst aber wohl anzumercken! daß gleichwie keine 9.
der Præsumptionen in hac Desertionis materia, *Juris & de Jure* ist / quæ probationem contrarii excluderet, also auch unter einverstand aller Rechts-Gelehrten wieder die Muthmassungen *Juris tantùm*, & *Judicis*, die Weisung nicht nur mit Instrumenten und Zeugen / sondern auch mit Gegen-*Præsumptionen* geführet werden dörff / und daß von diesen ein Theil dem stärckern Gegentheil weichen müß; Einfolgsam gilt hier dem Inquisito, falls er wieder die ihne gravirende Indicien / andere zur *Defension* anführen / und dadurch stärckere oder gleich-starcke Vermuthung daß er nicht animô deserendi abgewesen / zu erwecken vermöcht. (*b*) welches zwar stante ratione eines oder mehr aus obbeschriebenen schweren Umbständen / dem guten Reo selten glückt / desto öffter aber / wann die Præsumption wieder ihn nur allein in dem Außbleiben / und nichts anders bestehet; weil solchen falls auch seiner blossen Einwendung Glaub zu geben / dafern er vorhin ein guter Ehrliebender Soldat gewest. (*i*)

Mercke weiter / daß bey uns Kayserlichen kein Brauch sey / De- 10.
sertion-wegen peinlich zu fragen: Exceptô, Reus wäre schon vollkommen schuldig befunden / und man hätt an ihne genugsame Indicia wegen eines gepflogenen Desertions-Complot, dessen Mit-



(*b*) Dixi prævalere etiam Gleich-Starcke / quia in dubio proniores esse debemus ad absolvendum, quàm condemnandum. L. absentem. ff. de pœn. L. arrianus. 47. ff. de oblig. & act.

(*i*) Arg. L. non omnes. 5. §. 6. ubi. & si bonus Miles anteà æstimatus fuit, propè est, ut adfirmationi ejus credatur: ff. de re milit.

verſtandene er zumahl nicht entdecken woll / noch auch ſich der Indicien zu purgiren wiß; Da vermag bißweil die Definitiv-Sentenz

> Reus ſey begangener Deſertion halben mit Strang am Leben zu ſtraffen: vor endlichem Vollzug aber / umb den inngezüchten Complot, in ferner Entſtehung der Bekanntnüß peynlich zu fragen.

ſonſt / wo dieſe Beſchaffenheit nicht iſt / beſchlieſſet man auch den Proceſs, und dictiret dem Reo ein Extraordinari-Straff.

11. (Jetzo von Pœn zu ſagen) wann glaublicher maſſen dieſer 20. Articul, im Verſtand als n. 1. & 2. obvermerckt zu nehmen gebühret / ſo bleibet der Emanſorn Straffe noch dato willkührlich. Und beſchweret der Umſtand Loci, wann es zu Feld oder in Guarniſon: (k) zur Linderung aber redet ipſa Lex 4. in fin. ff. de re militari. ibi. „ Datur venia valetudini, affectioni Parentum & ad „ finium, & ſi ſervum fugitivum perſecutus eſt, vel ſi qua hujus- „ modi cauſa ſit: Sed & ignoranti adhuc diſciplinam Tironi „ ignoſcitur. (Teutſch) Man habe Nachſicht der Leibs-Schwach- „ heit / Liebe zu Eltern und Verwandten / und ſo er ſeinen flüch- „ tigen Knecht verfolgt hätte / oder ob andere dergleichen Urſach „ wär: item verzeihe dem neukömmlichen Kriegsmann / welcher „ noch nicht die Manns-Zucht weiß.

12. Deſertores wann oder wo ſie betretten / werden am Leben (l) und zwar mit Strange beſtrafft. (m) Die Unbetrettene ſollen zu Schelmen gemacht werden / (n) und nirgends Freyheit / Sicher-

(k) Daß es über Nacht geweſt / iſt de natura emanſionis. Confer. L. 3. S. 2, ff. de re militari. und Articulum 30. hic.

(l) Ferdin. III. Imper. Artic. 13.

(m) Mehr dann Tages-helle Gewohnheit. de qua conſuetudine etiam notat Gloſſa ad eund. Artic. 13. Ferdin. im Teutſchen Corpore Juris Milit. Franckfurth. Edition.

(n) Formalia ejusdem Artic. 13.

Das Wort Schelm / iſt bey Teutſchen (ait Joh. Fried. Schultz Chur-brandenb. General-Auditor in add. ad Artic. 88. der Chur Fürſtl. Kriegs-Rechte) die allergröſte Nota der Unehren / und in Kayſerlichen Gemein-Rechten kein eigentliches Wort zu finden / wodurch man dieſes Epitheton recht exprimiren könn: Ich glaub aber / weil es Inventum Teutſcher Nation iſt / man dörfe die Sach nicht viel in Römiſchen Conſtitutionen ſuchen

Sicherheit / noch Geleit haben. (o) Pferd / Harnisch / und was einer bey sich im Feld geführt / wird gut Preiß / (p) der Cassa-Rest aber bleibet reservirt zur Compagnie Gemein-Nothdurfft. (q)



suchen / sondern ab ipso usu kennen / was Unterschieds ein Schelm von andern infamen sey; und meines Befunds ist dieses allein: daß die Unehr mit simpliciter Infami dabey bewendt / daß ihn der Richter im Sententz also heißt / (dicam ad Artic. 33. hodierno more Cæsareæ Militiæ neminem Reum pro infami haberi, nisi Judex expresserit.) Infamis von jener Class aber noch mit einer Figur, und besonderm Kenn-Zeichen beschimpfft werden müß. Unwiederlegliches Argument deme ist / daß nirgends in Teutschen Rechten ein Schelm ipsô Jure zu lesen / sondern wo nur jemahl dieser Notæ Meldung beschicht / die Verordnung dabeystehet / daß man zu Schelm machen soll. Ità Imperat. Leopold. I. in diesem Articuls-Brief Artic. 43. in fin. wenn sie daran schuldig / soll der zehnde Mann sterben / die übrigen aber zu Schelmen gemacht werden. Ferdinand. III. Artic. 13. oder da er nicht betretten wurde / so soll er doch offentlich zum Schelmen gemacht ꝛc. Maximil. II. auf die Teutschen Knechte Artic. 21. oder da er nicht betretten / zu einem öffentlichen Schelmen gemacht werden. Et Clarissimè omnium die Reuter-Bestallung ejusdem Imperat. Artic. 62. welcher zu den Feinden hinüber fallen wurde / der soll durch den Feld-Marschall und das Reuter-Recht zu einem Schelmen und unehrlichen Mann gemacht / öffentlich dafür außgeruffen und außgeblasen werden.

Die Schelmen also werden im Kriege post latam sententiam gemacht / entweder mit außruffen / und außblasen für Unehrlich; mox citat. Artic. 32. der Reuter-Bestall.

Oder mit Zerbrechung Seithen-Gewöhrs durch Scharf-Richters Hand; famos. exemp. an Eberhard von Heiderstorff gewesten Commendanten zu Heidelberg. Anno 1693. Graf Marsigli Vice-Commendanten zu Breysach. Anno 1704.

Oder mit Schlagung des Nahmens an Galgen; ut styli est wieder unbetrettene Desertoren / und Kriegs-Gefangene so Parole-vergessen. Daß aber zu Schelm wieder einen Absenten verfahren werd / muß die Citation vorhero tribus edictis oder ein- für dreymahl und peremptoriè, in Frist von sechs Wochen geschehen. L. 68. & quatuor LL. sequ. ff. de Judiciis. Artic. 51. Leopoldi hic. Observata ad Artic. 53. n. 17. infrà.

(o) Dispositio citati Articuli 13. Ferdin. adeoque, wann ein in der Absenz gemachter Schelm sich einstellen und entschuldigen wolt / und umb Salvum Conductum bäthe? ist ihme keiner zu geben / sondern er soll ex carcere sein Nothdurfft handlen.

(p) Reuter-Bestallung Kaysers Maximil. II. Artic 61.

(q) Disciplins-Patent Kayserl Leopoldi de An. 1684. zu Linz am 2. Maji datirt. punct. 7. in fin.

13. Etliche der Außgeriſſenen begeben ſich über kurtz oder lang/ aus freyen Willen zu ihrem Regiment wieder; Die ſolchen entgehen des Mittels von Lebens-Straff/ und büſſen extra ordinem. L. non omnes. 5. in princ. ff. de Re milit. * Aber das preiß-wordene Gut wie auch den Caſſa-Reſt recuperiren ſie nicht / quia poſtliminio non redeunt.

14. Item mag der Richter wieder einen **Unbeeydigten** oder zu Kriegs-Dienſt (præter delectum) **gezwungenen Mann** / wie in anderen Militar-Verbrechen/ alſo auch Deſertion-halber ad pœnam Ordinariam, nicht ausſprechen / ſondern iſt bey willkührlicher Straff zu bewenden ſchuldig. Senſu Obſervatorum ad Artic. I. num. 51. ſuperiùs. Wär dann Sach / daß der ungewohnten Frequenz und menge Deſertorum anderſt kein genugſames Exempel verſchafft werden könnt. Quò faceret L. 16. in fine ff. de pœnis. (r)

15. **Ein Haubt-Frag iſt** / ob nicht was limitati Judicii mit einem Deſertion-Schuldigen ſey / wann derſelbe (vulgari expreſſione utor) nicht für obligat gedient ? Und ſolten die vielen Interpretes der Kriegs-Rechte Kayſerlicher Majeſt. und Teutſcher Fürſten mit Fug mögen gefragt werden / warumb keiner aus ihnen dieſen Punct berühr : Sie wurden villeicht antworten / daß es nicht mühe-werth / weil 1.) Lege non diſtinguente nicht zu diſtinguiren ſey; weil 2.) von Ober-Officieren und Stabs-Perſohnen rariſſimè jemand außgeriſſen; und weil 3.) die Unter-Officire ſowohl als gemeiner Kriegs-Mann unterm Stock dienen / auch Exempla vorhanden / daß manche wegen Deſertion gehänckt ſeynd worden ꝛc. ꝛc. Aber ich laſſe mir damit geſagt ſeyn / daß villeicht keiner aus ihnen der Sach mit Ernſt hab nachgeſonnen. Dann (ad primum) iſt das Bedencken in ſtylo der Dienſte fundirt. (ad 2.) iſt das Außreiſſen von Ober-Officieren und Stabs-Perſohnen zwar ſeltzſam / aber nicht unmöglich. (ad 3.) Sage ich certandum eſſe non Exemplis ſed Legibus. Etliche wenig Zeilen ſo folgen/

* Textus) Sed & ſi fuerit ultrò reverſus, non cum neceſſitudine, non erit ejusdem ſortis. Teutſch. Welcher ſelbſtwillig und ohne treibendem Zwang wiederkehret / hat nicht mit anderen Deſertoren gleiches Looß.

(r) „ Ibid. Nonnunquam evenit, ut aliquorum maleficiorum ſupplicia „ exacerbentur, quoties nimirùm multis perſonis graſſantibus Exem„ plò opus ſit.

gen / werden das Argument seyn / ob ich die Frag wohl oder müssig gestellt.

Wer dero Kayserlichen Majest. Militar-Dienste kennt / der weiß / daß andere Subjecta auf ungemessene / und seiner Majest. Guth-erachten reservirte Zeit dienen / andere hingegen / so man nicht im Anzug / oder zu Felde / oder auf Postirung begriffen ist / ihre Bestallung selbst-gefällig resigniren dörffen; Jene heisset die gemeine Red-Arth *obligate*, diese nicht-*obligate* Mann. Welche Characteres zu beyden verstanden / und was Unterschieds ihre Verfänglichkeit quoad manendum ist / kombt sichere und außführliche Nachricht in observatis infrà sub Artic. 57. Hier ist es de vindicta, umb Rach und Straff ihrer Desertion zu thun! Darinn sage ich / die Nicht-*obligaten* sollen / wann einer in anderer 16.
Zeit dann zu Felde / im Anzug oder auf *Postirungen* / ohne *Paß* und Urlaub davon-zöge: Nicht mit *Ordinari*-Straff / sondern gelinder nach Richters Befund / und etwa biß höchst mit gemeiner *Nota* der Unehren / (*simplici Infamia*) nebst Preiß-machung seines im Stich gelassenen *Equipagge* und *Cassa*-Ruckstands / bestrafft werden. (Probatur.) Einer so dermahl von Lands-Fürsten nicht positivè und absolutè aufgehalten ist / sondern Urlaub nehmen und resigniren darf / thut der Bestallung bey weit nicht so viel Gewalt an / weil er ohn Paß und Urlaub davon ziehet / als der andere / welcher zu bleiben absolutè gehalten und schuldig ist / und auch das thut; Nun aber hat es die erste Beschaffenheit mit dem Un-*obligaten* (ausser Felds / Anzug und Postirung) die zweyte mit dem *obligaten* Mann: Also ist in gemeldter *Hypothesi* der beyden Verwürcken ungleich / & consequenter des Un-obligaten Straffe weit geringer. Weder irret / ob solch entloffener die letztere drey Quartiers-Monathe / Hornung / Mertz / und Aprilem genossen hätt; Dann dieser der *Observanz*-nach intuitu zukünfftigen Sommers passirliche Genuß / bürdet einem nur alternativè auf / oder den Sommer hindurch-zu dienen (wornach ihm zu Ergötzlichkeit auch den Novembrem, Decembrem / und Januarium geniessen frey stehet) oder das genossene für seinen Nachfolger wieder zu geben; Quod eadem observantiâ fundatum est. Und angesehen es in Thesi Rechtens / daß in Rerum alternativis die Wahl beym Schuldner ist / L. plerumque. 10. in fin. ff. de jure

Dot.

Dot. der Menſch aber in unſer Hypotheſi factô ſeines Hinwegzie-hens genugſam erklärt/ daß er nicht dienen woll: So wird von ihm nunmehro purè das andere/ nemblich fructus percepti gebührt. (s)

17. Ich ſag weiter: Wer von bemeldter Gattung zu Felde/ auf Sommer- oder Winter-*Poſitur* / oder nach ſchon ergangener Bereitſchafft-*Ordre* zum Anzug/ ohne Bewilligung ſeiner Regiments-Obrigkeit davon ziehet/ derſelbe iſt am Leben zu ſtraffen: Aber *in genere mortis* braucht es bey Ober-*Officier* (zum Fall doch jemahl einer *deſertiren* möcht) was Unterſchied. Zur Lebens-Straff thut/ weil (auch de Stylo Kayſerlicher Dienſte) dem Unobligaten durch erſte Marche-Parat-Ordre ſein Reſignirens Freyheit biß auf Contre-Ordre, oder nach gethaner Expedition biß zu würcklichem Abzug und Erreichung ruhigen Cantons, ipſo facto *ſuſpendirt* verſtanden/ mithin dieſer Zeit ein wie des andern Mannes Deſertio gleich-beſchaffen- und idem Caſus citati Ferdinandæi Artic. 13. iſt; Daß jedoch ereigneten Falls der Ober-Officier/ nicht ſo hin wie gemeiner Mann gehäncket werden dörf/ fundiret ſich/ weil das *Deſerteure*-Häncken bey uns Kayſerlichen nicht geſchriebenen Rechts/ ſondern von Gewohnheit kombt/ (t) und aber faſt durchgehends in allen Diſciplins-Bräuchen die Ober-Officiere von anderen diſtinguirt werden. (u)

18. Andere des *Rei* Anbringen/ v. gr. daß ihme ſchon einſt Dimiſſion verſprochen und hernach wieder ohne Urſach geweigert geweſt/ daß ihme die bey der Werbung pactirte Condition auf ſein vieles Erinnern niemahl erfüllt ſey worden/ * daß er ſeine von Kay-

(s) Daß ihme hingegen die Arbitrar-Straff wohl nota infamiæ ſeyn könne/ nehme ich zum Grund/ weil ſolcher Defertor ſich quodammodò ſelbſt exauctorirt/ Exauctoraten aber Jure infames ſeynd; *L. 2. §. 2. ff. de his qui not. infam.* Auch wohl die Preißmachung ſeiner Etlecken und Gaſſa-Rückſtands/ quia nihilominùs defertor eſt.

(t) Dictum in notis ſup. lit. m. Et nihil mutat Articulus 44. Leopoldi, ubi dicit die Uberlauffer ſollen wann ſie wieder ertappet/ gehenckt werden: quia Tô Uberlauffer non Deſertorem ſed Transfugam ſignificat.

(u) Vide obſervata ad Artic. 6. mir ſcheint in eventum eines ſolchen Deſertions-Casûs zu imitiren/ was *in affini* aliqua materia für Unterſchied gebraucht worden ſey: Als geſetzt bey dem berühmten Judicio über das Feldflüchtige Madloiſche Regiment nach dem Leipziger Treffen An. 1642. ꝛc.

* Non etiam de nuda ſpe futuræ promotionis; quia hanc potiſſimùm omnibus Tironibus mos polliceri eſt.

Kayſerlicher Majeſt. bezahlt-gefallene Verpflegs- und Montirungs-Gelder nicht zu Gebühr theilhafft worden iſt und der Urſach ſonderbahr Noth gelitten / daß er immer-währenden Haß und Verfolgung ſeiner Officiere klagt / daß er durch jemands falſche Eingeben und liſtige Perſuaſiones zum Durchgehen verleithet wär / daß er vor heimlicher und zumahl benennender Gewiſſens-Angſt länger im Kriege nicht zu beſtehen vermöcht / item wann Reus ungemein einfältig und Doli faſt incapax ſcheint / u. d. a. Seynd Umbſtände welche zu Linderung der Ordinar-Straffe thun / aber nulla certâ Regulâ zu begreiffen möglich / ſondern von einem Vernünfftigen / Gewiſſen und Æquität-liebenden Richter jedesmahl *ex Hypotheſi* müſſen æſtimirt werden.

Den welcher aus dem Gefängnüß** entflohen / interpretiren 19.
die Rechte nicht als Deſertorn / ſondern als Flüchtling (refugam. Textus L. milites. 13. §. 5. ff. de re milit.

> Ejus fugam, qui cum ſub cuſtodia vel in carcere eſſet, diſceſſerit, in numero Deſertorum non computandum Menander ſcripſit: quia cuſtodiæ refuga, non militiæ deſertor eſt. Teutſch. Flucht deſjenigen / der aus Verhafft oder Kercker entwichen / iſt für keine Deſertion zu rechnen: Dann er fliehet die Kercker / nicht die Miliz.

Und wird dieſe der Rechten Ausdeutung utiliter applicirt auch anderm / der eben nur eines Delicti beargwohnt / und am *Punct* geweſt in ſchweren Verhafft zu kommen: Dann es gilt in Jure gleich / ob was allbereit geſchehen iſt / oder bald jetzo geſchehen ſoll. (x) Sage nicht vergeblich wo er beargwohnt und am Punct der Verhafftung geweſt: Dann ſo der Mann noch vor- oder lang nach dem Argwohn entwiche / hat für ihn utilis applicatio der obcitirten L. 13. keine ſtatt; Und mög der leere Vorwand einer Forcht (ohne daß man zu tauſend Betrug und Liſten den Weeg öffnen woll) von der Ordinari-Straff nicht entſchuldigen.



** Verſtehe / (worinn er nicht Deſertions / ſonder andern Laſters-wegen auf peynliche Anklag lieget /)

(x) Proximus Cingi habetur pro Cincto, & paria ſunt aliquid eſſe factum, vel in proximo faciendum. Baldus & Gloſſ. in L. filius familias. 43. in verb. cingi conſeſtim. ff. de teſtam. militis.

20. Frag / was von einem Soldaten zu ſtatuiren ſey / der über gewilligte Zeit und Urlaub auſſen bleibt ?

Antwort / Lex 14. in princ. ff de re milit. Sagt / man ſoll ihn für *Emanſorn* oder für **außgeriſſen** achten. ( Adde nach heutiger Diſciplin ) man ſoll ihne peremptoriè unter ſechs Wochen Friſt zum Regiment citiren / ſi conſtat ubi moretur, *per Decretum* : ſi non conſtat, *per Edictum*, bey Trommelſchlag oder Trompetten-Schall ; Darnach kommt es an / ob Citatus in Termino erſchein / oder ſeine Nicht-erſcheinung legitimis impedimentis entſchuldiget hab : Des ſolchen falls verfahret man Judiciô *Emanſionis* ; wiedrigens aber Judicio *Deſertionis*, und machet den Außgebliebenen zu Schelm. Nach Außweiß Ferdinandiſchen 13. Articuls in verbis, oder da er nicht betretten wurde / ſo ſoll er doch offentlich ꝛc. **Merckwürdig** / daß die Officiere alsdann ( de generali obſervantia ) nur ſimpliciter von Chargen entſetzt / nicht aber auch mit einer Special-Expreſſion infamirt werden ; welches ſich ohne Zweiffel in dem Unterſchied *obligaten* **Standes von nicht-***obligaten* fundirt / und auch an denen inferioris ordinis den obſtehend n. 16. von mir advertirten Abſatz verdient.

21. Und zum Schluß. Frag / ob derjenige ſo außgeriſſen als noch ſein Regiment aufrecht-ſtehet / hernach wann das Regiment **abgedanckt worden** / frey von der Beſtraffung ſey ?

Gloſſa zu gemeldem 13. Articul Kayſers Ferdinandi III. ſaget **platt nein.** und Burgerus gibt ſich Mühe eben die negativam in ſeinen Obſervationibus Centur. 2. obſ. 25. & centur. 3. Obſerv. 61. mit unterſchiedlichen Argumentis beglaubt zu machen :

Aber ich ſag / **daß ein ſolcher** *Deſertor* **zwar** *pœnâ aliquâ arbitrariâ* **gehalten / von der** *Ordinari*-**Straff jedoch zurecht frey und** *exempt* **verbleib.** Dann 1.) wahr iſt daß durch Abdanckung ſelbigen Regiments ihme das Mittel und Gelegenheit entzogen wird / ſein Deſertion-Laſter über kurtz oder lang mit ſelbſt wiliger Wiederkehr was zu reinigen. 2.) iſt wahr / daß er mit Pflichten ſpecificè nur zu N. Regiment verwandt geweſt / und jetzo nachdem dieſes gantzen Regiments Subſtantz und Weeſen diſſolvirt iſt worden / ſeine dahin ( & conſequenter zur Miliz ) gehabte Relation auf-

aufhören müß. Alſo 3.) daß es mit der Ordinari-Straff ad Caſum komm/ bey welchem ſie nicht anfangen mag.

Darwieder haltet ſich Burgerus vergeblich auf in eo *quòd initiò vitioſum tractu temporis non poſſit convaleſcere*; Dann ich ſtehe nicht an/ daß ein ſolcher in Zuruckſehung auf das vorige/ meyneydig und Deſertor ſey: Diß aber ſchlieſſet nicht/ daß ſein Verbrechen bey ob-vermecktem Zuſtand pœnâ ordinariâ geſtrafft werden müſt; Geſtalt abermahl wahr iſt/ daß auch derjenige welcher zu ſeinem aufrechtſtehenden Regiment ſelbſt-willig wiederkehrt/ eben ſo wohl de præterito Beſtallung und Eyd gebrochen/ und Deſertor iſt/ darum jedoch mit der Ordinari-Straff nicht belegt werde. Clara diſpoſitio cit. L. 5. in princ. ff. de re milit.)

Weniger thut der zweyte Grund Burgeri, *maleficia non debere manere impunita, malitiis hominum non eſſe indulgendum &c.* Alldieweil doch wahr iſt ſagen/ daß die Ubelthat geſtrafft ſey/ ob ſie ſchon willkührlich geſtrafft: wann nur das Arbitrium Delicto nach ſeinem Zuſtand proportioniret worden.

Deßgleichen der dritte/ *Miſſionem iſtam non potuiſſe extendi ad illos qui jam pridem aufugerunt, tanquam inhabiles:* Dann ich ſage nicht/ daß zumahl die Deſertores mit anderen abgedanckt werden; Sondern wohl/ daß ihre Beſtallung mit Fahnen und Hauffen welchen ſie angehangen/ verſchwinde/ und zu nichts komm.

Und der letzte gar nichts/ *iniquum eſſe aliquem exindè præmium reportare unde pœnam meretur*: maſſen willkührlich geſtrafft ſeyn/ ja gar nicht geſtrafft ſeyn/ weit was anders iſt/ als daß man es præmium (Belohnung) heiſſen dörff.

# Ein und dreyßigster Articul.

## Welcher Trompetter oder Trommelschläger sich von seiner Compagnie begiebt / derselbe soll mit Verlust seiner Ehren vom Regiment gejagt werden.

## Observata.

1. WIrd gemeinet von **Außlauffen / oder von** *Emanſion*, nicht aber von Desertirung der Trompetter oder Trommelschlägere; Explicatum enim ad præcedent. Artic. num. 6. daß nicht genug zur Desertion ist die Compagnie verlassen / ohne daß einer auch den Regiments-Hauffen verlaß: Diß aber wäre just Casus von gegenwärtigen Articul, weil dahier handgreifflich suppositum ist Reus seye noch beym **Regiment**; als im wiedrigen er nicht solt können vom Regiment fortgejaget werden ꝛc. Erfordert auch probabiliter ( eò quòd Articulus 30. immediatè præcedens simile habeat ) solch des Trompetters oder Trommelschlägers hinwegbegeben sey zu **Feld oder in** *Guarniſon*, wo man ihrer Bereitschafft wegen Feindes Nähe / besorglichen Allarm, und Aufziehen des Heeres / bey der Compagnie stets nöthig hat; In Quartiren / und wo dieser Umbstand nicht ist / straffet sie kündiger massen der Capitain- selbst mit Arrest oder etlich Schlägen nach seinem Befund.

2. ( Zu Schluß von dem allerhand absentiren ) **ein Dienstboth** welcher ohn stattlicher Ursach seinem Herrn entlaufft / machet sich verlustig des Lohns oder Besoldung der Zeit so er nicht außgedient hat. Carpzov. p. 2. C. 51. Dec. 13. num. 2. Und ob ihn vielleicht der Herr mäßig prüglete / ist nicht Ursach genug; arg. L. 5. in fin. ff. ad Leg. aquil. & L. 15. §. 38. ff. de injur. Wohl aber Ursach / wann er ihn mit tödtlicher Wöhre überloffen hätt. §. fin. Instit. de his qui sui vel alieni juris sunt.

Im Kriege hat währender Expedition kein Dienstboth die Freyheit Urlaub zu nehmen / sondern ist seine Pflicht / ( ob auch

auch die pactirte Zeit ſchon würcklich zu End gienge) ipſo jure biß zum Abzug erſtreckt; (a) Und welchen der Herr mit Unwillen auß Dienſten ſchaffet/ den ſoll kein ander bey dieſem Zug annehmen/ es ſey dann ſein voriger Herr wohl zu frieden. (b) Weiter iſt auch verbothen jemand ein Geſind abzuſpannen/ (c) und hat der Herr utilem actionem ſervi corrupti an einen der ihme ſein Dienſtbothen aufgeredet oder ſchlimmer gemacht/ doppelt zu zahlen quod intereſt. ſynopſ. Schœpfer. tit. de ſerv. Corr. n. 3. & ibi citat. Engelbrecht. eod. tit th. 3.

Den Dienſtbothen ſelbſt betreffend/ an dieſen ſtehet ſeiner Flucht-wegen dem Herrn kein andere Actio dann Conducti bevor; Und weil dieſe nicht ex Delicto, ſondern ex Contractu iſt/ ſo mag über Erſtattung des Intereſſe einige Straff Rechtens weder libellirt noch geſprochen werden. Auſſer was durch Gewohnheit ein oder andern Orths (als eben im Krieg) Herkommens iſt/ die ſolch entflohen oder verloffene Dienſtbothen auf Zeitlang ins Gefängnuß zu legen. Schœpf. ſynops. tit. de Fugitivis. num. 3.

Nun iſt die Frag: Weil beſage der ob citirten Kriegs-Artic. auch das Publicum intereſſiret/ damit währender Expedition der Herr mit ſeinen Bedienten verſehen bleib/ ob nicht ein Muthwillig Entloffener in ſelber Zeit ſchärffer am Leib geſtrafft werden könn? Et Reſpondeo die Straff ſoll regulariter wie ſie eingeführt iſt/ bey Gefängnuß oder mäßigen Schlägen bewenden. Wäre dann/ daß der Menge entlauffender Dienſtbothen darmit nicht genug Exempels geſchafft/ (d) oder ſey der Beklagte von Störtzen berühmt/ und mehrmahlen propter fugam in Hafft geweſt; (e) Der ſolche Fäll pflegen (als viel ich weiß) unſere Militar-Gerichte Reum mit Gaſſenlauffen/ oder auch ſtutzen des einen Ohres zu ſtraffen/ vel ſi Rea eſt, mit peitſchen durch Stecken-Knecht. Aber dem Herrn ratione privati beſchiehet/ zumahl kein ſonderer Abtrag/ ꝛc. Illud Articuli 28. Der Reuter-Beſtallung/ 3.



(a) Reuter-Beſtallung Maximil. II. Artic. 28.
(b) Ibidem Artic. 30.
(c) Maxim. II. auf die Fuß-Knechte. Artic. 69. in fin. Ferdin. III. Artic. 73.
(d) L. 16. in fin. ff. de pœnis.
(e) Arg. L. relegati 4. in fin. & L. Capitalium 28. §. in exulibus ff. eod. tit.

gar angewöhnt ſey. Und dieweil der Geſatz-Geber indifferenter ordnet/ wer truncken komm! So wird gleich Officier/ wie der gemeine Soldat verſtanden: Ja klaren Text vermag die Reuter-Beſtallung Artic. 49. Daß welcher Befehls-Mann des Kriegs-Herrn Dienſt und ſeinen Befehl/ gewöhnter Völlerey-wegen nicht zu Gebühr abwarthet/ von Chargen entſetzt werden ſoll.

Gelegenheit fürnehmer Anmerckung machet uns die hier geſetzte Straff-Arth mit Ehren-Verluſt. Und iſt das Ehr-verlieren oder Infam werden nichts anders/ dann wegen einer oder mehr üblen Thaten zu Schand kommen. Synopſis Schœpferi. lib. 3. tit. de his qui notantur infam. & ibi Kolshorn in notis. n. 1. Daß nun die ſolche Schand alia Facti, alia Juris, und dieſe letztere Gattung entweder vom Richter durch Urtheil/ oder vom Recht-ſelber notirt/ geben (wie auch von deren unterſchiedener Würckung) die Rechts-Lehrer ſattſamb unterricht; und zu wiſſen: daß Jure Communi der Peter verb. gr. Ehr-loß werd/ nicht allein da ihn der Richter im Sententz dafür betitult/ ſondern auch anderweegs da er ex Cauſa publici Judicii, (a) item umb ſicheren Handel privati Judicii (b) condemnirt ſeyn möcht/ obſchon das Wort *Infam* oder Ehr-loß im Urtheil nicht ausgedrückt wäre. L. 7. ff. de pub. Judic. Aber dem Letztern ſey in ſtatu Politico noch heut zu Tag alſo/ 2.

In unſerm Militar-Weeſen vermercke ich wahr gelten/ was Schœpferus citat. lib. & tit. n. 19. angibt/ quòd hodie fama tacitè ſemper reſervata videatur, & moris ſit Infamiam exprimi ſi eâ quis notatus eſſe debeat, daß heut zu Tag in Urtheilen die Ehr *tacitè reſervirt* ſcheine/ und bräuchlich ſey die *Infamie* außzuſprechen/ wo jemand darmit *notirt* ſeyn ſoll. (Doch mit Anhang) daß alsbald folge *Sententz* der Hencker einen *Condemnatum*, ſey zu Vollziehung des End-Urthels/ oder auch nur zu peynlicher Frage berührt/ der *Condemnirte ipſo facto* Ehr-loß/ und wie andere welchen die *Infamia* durch *Sententz expreſsè* zuerkannt/ geachtet werd. 3.

Deſſen Beweiß kan (ùt vel ipſa poſitio docet) nicht auß dem ge-

(a) Quales vide L. 1. ff. de pub. Judiciis.

(b) ùt L. 1. ff. de his qui not. infam.

geſchriebenen Recht erkundigt werden/ ſondern hat eine Gewohnheit zum Grund: Zwar als viel die *reſervirt*-verſtandene Ehren belangt: Seynd mehr dann tauſend Exempla, daß diejenigen/ ſo Todtſchlags/ Dieberey/ Veruntreuung des gemeinen Säckels/ Ehebruche/ offentlichen- oder privat-Gewalts/ ꝛc. vom Kriegs-Rechten (ohne daß von der Infamie im Urtheil was expreſsè geſagt) condemnirt geweſt/ darauf hin nicht nur wann ſie ihr Straff gebüßt oder Gnad erlangt/ ſondern auch wo ſie noch in Reatu ſeynd/ für Soldaten geacht/ und offtmahls durch die Händ ihrer Kriegs-Cameraden mit Todtſchieſſen oder mit Gaſſen-jagen juſtificirt werden; Diß aber wurde in Betrachtung des bey uns ſehr delicaten point d' honneur nicht können alſo ſeyn/ dafern ſie jemahl durch die Verurtheilung infamiam Juris (etiam tacitè) contrahirt hätten: Weil derſelbe Schandfleck tametſi cauſa ſublata ſit unerloſchen bleibt/ und nicht anderſt dann mit Kayſerlicher Gnade famæ reſtitutionis * abgethan wird. (c) Zweytes *Membrum* betreffend: Wann nicht der vom Hencker berührte Condemnatus durch ſothanen Angriff Ehr-loß wurd/ wäre überflüßig und unnoth denſelben (als de facto geſchicht) durch Fahnen-Schwung ehrlich zu machen; Contrariè deme aber achtet die geſambte Soldateſca ſolch einen unfähig in Gemeinſchafft ehrlicher Leuthe zu ſtehen/ bevor nicht über ihm der Fahn geſchwungen: Alſo ſuponiret ſich eadem conſuetudine gantz wahr ſeyn/ daß ein Verurtheilter mit Henckers Betaſtung von Ehren komm. Endlich thun zu der berichten Sach alle Requiſita, welche jemahl ein **Rechts-beſtändiges Herkommen** an ihm haben ſoll/ als 1.) die Rationabilität/ damit nicht der infamen Anzahl den Kriegs-Hauffen ſchwäche/ und gleichwohl auch das Abſcheu von Hencker-mäßigen Laſtern eingeprägt bleib. 2.) Mänge der Actuum, Subſtantz-nach bey allen Regimentern Conform. 3.) Kayſerlicher Majeſtät Wiſſen und Zulaſſen. 4.) Zeit/ über Menſchen-Gedächtnuß lang. Placet hic annectere formam & Solennitatem des Fahnenſchwungs/ depromptam ex Conſuetudina-

4.

* Verſtehe/ Kayſerlicher: oder weme zumahl das Regale famæ reſtituendi gebührt.

(c) Freher. de Exiſtim. 3. C. 30. n. 3. Schwederus in Jus. pub. Rom. Germ. parte ſpecial. ſect. 1. Cap. 16. n. 2.

dinario Inclytæ Cohortis Vetero-Wallisianæ Pedestris, nec enim alibi vel scriptam vel hac elegantiorem reperies. ** Eines

** Ibi. pag. 78. Tit. Wie ein *Delinquent*, so schon in Henckers Händen / ꝛc.

Es werden von allen Compagnien / mit Ober- und Unter-Gewöhr ei- "
nige Mannschafft commandirt / kommt auch dazu ein Haubtmann / und "
zwey Leutenante vom Regiment: (wie bey einer Execution, dann sol- "
ches offt gleich geschiehet / wann man von der Execution auf die Parade "
zuruck marchirt.) Ein Leutnant mit 4. Corporaln und 2. Tambours "
sambt dem Führer / marchiren in der Still zu den Fahnen / allwo der "
Fendrich von der Compagnie (dafern es nur ein Delinquent ist / sind "
aber deren mehr von unterschiedlichen Compagnien / der Leib- oder ältister "
Fendrich) und nimbt den Fahn der Compagnie da nur einer ehrlich zu "
machen; Da aber mehrere von unterschiedlichen Compagnien wie gesagt "
worden / nimbt der Leib-Fähnrich das Leib-Fahn / (in Ermanglung "
dessen / der ältesten Compagnie Fahn) schlagt Troupp, und bringt es "
mit gehörigen Ceremonien vor die Commandirten / hinter den Haubtmann. "
Alsdann wird der Creyß geschlossen / und eine Oeffnung von 10. Schritten "
gelassen: Nachdem knyet der Delinquent ungefähr 20. Schritt von der "
Oeffnung des Creyses nieder / den Hut in den Mund haltender / kriechet 5. "
Schritt auf Händ und Füssen / alsdann knyet er aufwärts / und schlagt beyde "
Hände über den Kopff zusammen / sprechend: Ich bitt das Löbliche Regiment "
umb GOttes Willen umb meinen ehrlichen Nahmen; kriecht wieder 5. "
Schritt und thut dergleichen / alsdann kriecht er biß zu dem Eingang des "
Creyses / und der Obrist-Wachtmeister fragt ihn / was wilst du? und er thut "
auf gleiche Weiß das drittemahl umb seinen ehrlichen Nahmen bitten; Der "
Obrist-Wachtmeister antwortet: Stehe auf / es soll dir geschehen nach deinen "
Worten / das Löbliche Regiment wird dir deinen ehrlichen Nahmen in "
Schwenckung des Fahnens geben / und dich denen andern ehrlichen Soldaten "
gleichmachen. Der Delinquent stehet auf / tritt mitten in den Creyß / nie- "
derknyend / allzeit den Hut in dem Mund haltender / und der Obrist-Wacht- "
meister befiehlt dem Fendrich solchen ehrlich zu machen / welchen er auf fol- "
gende Arth gehorsamet: "

Er schwingt das erstemahl den Fahnen über den Pardonirten so knyet / und "
gibt mit aufgerichter Stangen mit dem Fuß des Fahns solchem einen Stoß "
auf den Kopff / sprechend: Ich mache dich ehrlich im Nahmen Ihro Kayserli- "
chen Majest; Schwencket wieder das andere mahl den Fahnen auf gleiche "
Manier, und gibt ihme einen Stoß / sprechend: Im Nahmen unsers Obri- "
sten deme das Regiment gehört: Schwenckt den Fahn zum drittenmahl / "
und spricht gleichfalls (mit dem Stoß auf den Kopff) Im Nahmen des gan- "
tzen Löblichen Regiments. Bey drittem Stoß läst der Ehrlich-gemachte den "
Hut aus dem Mund fallen / stehet auf / und stößt solchen mit dem Fuß gegen "
Oeffnung des Creyses weg. Der Feldwäbel von der Compagnie muß alldor- "
ten mit einem andern Hut stehen / sein Bayonnet-Gehäng und Bayonnet, "

5. Eines noch / worauf unſere Kriegs-Leuth eben ſo ſpitzig ſehen / wird biß dato mit ungleichem Sentiment geurtheilet: Da nemblich jemand aus ihrem Mittel einige That begehet / welche ad ſordidum vitæ genus der Hencker / Schinder / Schergen / und Geilſchneider zu üben gehörig iſt. Alſoweit hat es keinen Zweiffel / daß im Fall die ſolche That mit Vorſatz geſchickt? Der Thäter proximè denen Infamen zu achten / & conſequenter aus Dienſt und Gemeinſchafft der Kriegs-Leuthe abzuſchaffen ſey. (d) NB. Das einzige bleibt aus der Rechnung / da in Türcken-Kriegen der Soldat ein- oder mehr erſchlagene Feind aus der Haut ſchee-let / wiewohl es eben nicht die ſauberſte Arbeit iſt.)

6. Wenn aber ungeſchickter Weiß jemand / oder mit übereyltem Zorn / oder in Gegenwöhr / geſetzt einen Hund / oder Katz erſchlagt / erſtickt oder zu tode wirfft? Fordern etliche zu ſeiner im Dienſt Verbleibung absolutè das Fahnſchwingen; Etliche wollen daß er den Stock / Stein / oder Seithen-Gewöhr womit das Thier entleibt iſt worden / zu dem Aaß hinwerffe / und folgends ohne Vorwurff der vorige Mann bleibe; Etliche belieben weder eins noch das andere / ſagend / daß Rechten-nach ein Condemnatus ex culpa etiam lata nicht Ehrloß iſt / (e) und ſpecificè wegen des unge-

„ jedoch daß das Bayonnet nicht in der Kuppel ſeye. Der Wachtmeiſter-Leu„ tenant nimbt die Kuppel mit dem Hut / ſetzet dieſen dem Ehrlich-gemachten „ auf / umbgürtet ihm auch die Bayonnet-Kuppel: Der Obriſt-Wachtmeiſter „ aber nimbt das Bayonnet ſelbſt in die Hand / gibt ſolches dem Ehrlich-ge„ machten / ſprechend: Hier haſt du deinen ehrlichen Nahmen / und ehrliches „ Gewöhr wieder; Die Commandirenden ſammentlich anredend / ihme „ bey hoher Straff all des vorgangenen nichts vorzuwerffen.

„ Sind der Delinquenten mehr? kriechen dieſelben auf einmahl in den Creyß „ nebeneinander knyender / es wird aber jedem à parte (wie gemeldt) „ der Fahn geſchwungen. Nachdem öffnet ſich der Creyß / und der Fahn „ wird wieder auf die Fahnen-Wacht mit vorigen Ceremonien gebracht; „ der Leutnant aber nicht zuruck erwartet / ſondern die Parade abgedanckt.

(d) Quòd enim Carnifices, Lictores, & Caſtratores Levi maculâ laborent vide Schœpferum Illuſtrat. ſynops lib. 3. tit. 2. & ibi citat. DD. n. 2. & maculæ hujus ferè idem effectus qui infamiæ, ibid. n. 16. atque cum ſimilibus præter neceſſitatem Converſari Homini honeſto probroſum ſit. Carpzov. pract. Crim. qu. 137. n. 55. usque 60.

(e) Argumento Textus in §. ſuſpect. 6. inſtit. de ſuſpect. Tutor. & L. fin. Cod. eod tit. ubi Gloſſa. Bartolus in L. quod Nerva. n. 21. ff. depoſiti. Hartmann. Piſtor obſerv. 177. n. 24. Carpzov. pract. Crimin. qu. 135. n. 55.

ungefähren Hund- und Katz-erſchlagens das von Handwercks-Zünfften in Teutſchland üblich geweſte Unehr-Schelten / im May-Monath An. 1671. Concluſô deren drey Reichs-Collegien unter die Mißbräuch gezehlt / und §. 13. ejusdem Acti abzuſtellen entſchloſſen worden ꝛc. Meiner wenigen Meynung nach wäre am beſten / ſich in Klag eines dergleichen Casûs ab Authoritate Deciſiva der Kayſerl. Majeſt. oder Dero Hof-Kriegs-Raths / belehren zu laſſen. Ja es hat zum theil darinn derſelbe Kayſerl. Hof-Kriegs-Rath ſchon decidirt / als vorigen 1723. Jahres bey dem Löbl. General Saint-amouriſchen Dragoner-Regiment der Fendrich D. P. wegen ſolch unverſetzlichen Hund-Umfalls abgeſchafft / bald aber auf Befehl der zweyten Inſtantz reſtituirt iſt worden.

Caſus. Ein Obligater gemeiner Soldat / kan zur Heyrath oder zu gäntzlicher Entlaſſung vom Regiment nicht den Conſens bekommen / erſchlägt dahero einen Hund vorſetzlich / und in Abſicht damit er dieſenwegs gar abgeſchafft werd. Frag / ob er abzuſchaffen? Rationes Dubii ſeynd / weil dem Thäter ſein Abſchaffung nicht Straff / ſondern Wohlthat wäre / und aber ungebührliche Sach iſt / daß jemand aus deme gelohnt werd / woraus er Beſtraffung verdient; Hingegen / daß auch die Reſtitutions-Gnade ſich niemanden wieder Will aufdringen läſt / (ſ) und ohne deren der gedachte Menſch ipſo facto der Kriegs-Leuthe Dienſt und Geſellſchafft unfähig bleibt: (g) ja ob er ſchon auf erfolgte Reu umb Fahn-Schwung und Wieder-Einſetzung bäthe / die ſolche Gnad denen / welche einſt nach Unehr expreſsè verlangt haben / im Kriege weder bräuchlich noch ausgemacht ſey; Hernach in utramque partem, daß zwar Titius mit Ubung dieſer Beßheit ſo gut als deſertirt / aber weil es per indirectum und nur inpropriè alſo / darumb mit der Ordinari-Pœn nicht belegt / und aber auch durch ſeinen Cameraden Hände nicht geſtrafft werden könn / ꝛc. Mir ſcheinet gutes Expediens ſeyn / den Kerl durch Urtheil zu Steckenknecht oder Regiments-Hencker zu machen / und ihne deß bleibens (als er im Soldaten-Stand pflichtig geweſt) auch für jetzo / unter Bedrohung Galgens zu erinnern / und würcklich da- 7.



(ſ) Juxtà L. 69. ff. de reg. Jur.

(g) Geſagt oben im vorgehenden num. 6.

rob zu halten. Oder aber denſelben etwa mit einen H. Buchſtab an der Stirn zu brennen / und ſofort hinweg vom Regiment zu jagen.

8. Man verkehre den Caſum. Titius welcher infam erklärt / oder verworffene garſtige Perſohn / ein Büttel / Scherg / oder Henckers-Knecht iſt / verſchweigt ſeinen Ehr-loſen Stand und wird Soldat. Frag was Rechts mit ihm? Sicherlich wieder Zuläßigkeit ein Kriegs-Mann werden / iſt grob mißgehandelt / und wird geeyfert (wie in andern mehr Verbrechen) nach der Würde / Staffel und Arth der Milice / welche der ſolche Menſch an ſich genommen: (*b*) verdienet demnach auch ſchwere Straff; (*i*) Reſpondeo der Unterſchied ſey zu machen / ob Titius bey der Werbung ſich für Ehrlich und Kriegs-Fähig außgegeben? Oder ob er nur diſſimuliret hab? Erſtenfalls iſt er ſtraffbahrer; Und hat dergleichen einen ſo in Dienſte als Reuter getretten / der Kayſerl. Hof-Kriegs-Rath und General-Auditor Herr von Kramern, im Feld-Zuge vor Belgrad An. 1717. zu Brandmärcken reſpondirt/damit der vermeſſene Kerl führohin bey Werbungen kennbar werd. (So auch exequirt/ ꝛc.) Zweytenfalls muß wieder ihne gelinder verfahren werden / und glaube ich daß à proportione des Brand-Marck/ dieſem ein Schilling von etlichen Streichen genug ſey. Facit pro data diſtinctione L. 4. §. 3. ff. de Re militari.

9. Nach ſo vieler Anregung vom **Begnaden der Verurtheilten und Ehr-loſen** / beziehe mich auf Kundſchafft faſt halben Europæ, daß in Ubung dieſes Regalis die Kayſerliche Feld- und andere Obriſten / zu beſonderer Zierd ihrer Majeſtät Dienſtes / uſque ad æmulationem & invidiam vicinorum Exercituum, lang über Menſchlich Erinnern ſeynd. Gewalt und Fug dazu / iſt folge der alten Bräuche de *Attributis* dem Kriegs-*Regiment*: Alſo gewiß/daß noch dato des Puncts in Kayſerlichen Particular-Beſtallungen nicht was pfleget exprimirt zu werden/ ſondern Generali Commiſſione des Feld-Haubt-Commando, oder Regiments nur über ſichere Fahnen / dem reſpectivè General en Chef und Oberſten/ ja theils ohne der Kayſerlichen Majeſtät näherm Zuthun / und Regulâ deß bloſſen

(*b*) Ait Lex 1. §. 1. ff. de Re milit.
(*i*) Argumento L. 3. God. ad Leg. Jul. de vi publ.

ſen Subordination-Rechtens / auch denen zeitlichen Regiments-Commendanten / Oberſt-Leutnanten / oder welcher es iſt (wann das nicht der abſente Obriſt ſich außdrücklich reſerviren thäte) zu Gebühr kommet. (k) Und ob es auch gantz richtig und wahr iſt / daß Jhro Majeſtät als Krieges-Herr dero Jus Principatûs hierinfall exceptum & ſalvum hat / (l) ſo haben gleichwohl die Löblichen Käyſere aus dem Hauſe Oeſterreich biß jetzt glorwürdigſt Regierende Majeſtät Carl Sechſten unſern allergnädigſten Herrn / bey mehr dann einer Gelegenheit / die Affection zu Regiments-Bräuchen / welche (wie dieſer abſonders) von Dero Kayſerlichen Ahnen Maximiliano I. und Carolo V. eingeführt / dermaſſen erzeigen beliebt / daß ſie etwo dem Oberſten nur in circâ entbothen / Jhre Majeſtät ſehete gern daß dieſer oder jener Delin-



(k) Beobachte den Kriegs-Diſcours Lazari von Schwend General Leutnants und Lands-Knecht-Oberſten (deme Kayſer Maximilianus II. ſein Herr im Reichs Abſchiede zu Franckfurth Anno 1569. das Lob von berühmten und wohl-erfahrnen Kriegsmann ſagt) Tit. Nun folgen die Aembter des Kriegs. Mox initiô. " Der Kriegs-Herr ſoll / wo er immer kan / ſelbſt im Felde ſeyn / und das Regiment / ſo viel möglich in ſeinen Händen be- " halten : Wo er aber nicht kan / ſo ſoll er einen ſtattlichen / genugſamen / " vertrauten Mann zu ſeinem Leutnant verordnen / ꝛc. „ Et poſteà nulla mentione factâ an ſpecialis Conceſſio intervenerit, dicit. " Das macht auch dem Feld-Herrn einen groſſen Glimpff / da etwa ſchon einem das Leben " oder ihre Ehre von dem Kriegs-Rechten abgeſprochen wird / daß er zu Zei- " ten / wann es die Gelegenheit der Sachen wohl leyden mag / Milderung " darinnen fürnimbt / und die Verurtheilten begnadet. „ Idem Tit. Lands-Knechts-Obriſter vers. 2. " Der Obriſte hat ſein eigen Regiment / ꝛc. claudit ſimpliciter. „ Er mag begnadigen die an ihren Ehren oder Leben verurtheilt werden. Darumb iſt es ein wunderbarlich Ding (ait. Andr. Reuter. in ſeiner zu Cölln Anno 1594. edirten Kriegs Ordnung. Tit. von Kayſerlichen Maleſiz, Cammer-Spieß- und Stand-Rechten. rubr. zum Beſchluß der Recht) umbs Recht und umb die Oberkeit / obſchon ein Kriegsmann zum Tode verurtheilt / und der Stab über ihn gebrochen / ſo hat die Oberkeit noch zu thun und zu laſſen mit ihm / das Leben zu ſchencken / oder dem Recht ſeinen Fortgang laſſen / ob er ſchon auf der Leyter wäre / und den Strick am Hals hätte: Da liegt nun offt viel an Vorbitte / ꝛc.

(l) Not. in tit. 56. quæ ſint Regaliæ. Feudor. 2.

quent pardonirt werde: Welches ſie mit freyer allerhöchſten Authorität hätten befehlen können / und noch mögen. (*m*)

10. Videndum ergò, welche in Kayſerlicher Majeſtät Armaden Jus aggratiandi haben?

Der iſt 1.) ein General en Chef, (vorzeit des Kriegs-Herrn Leutnant/ Feld-Herr/ oder Feld-Oberſter) zu Leuthen welche bey der Armada, und nicht von excipirten Regimente ſeynd. Alſo auch zu Reutern / dann dieſe ſenden ihm noch dato die peynlichen Kriegs-Rechts Urtheile loco Principis ein.

Des berühmten Schwendi Kriegs-Diſcurs. Tit. des Kriegs-Herrn General-Leutnant/ oder Feld-Oberſter. vers. das macht auch. ampliùs Textus der Caroliniſchen. hernach auf dem Reichs-Tage zu Speyer Anno 1570. von Kayſer Maximiliano II. erneuerten Reuter-Beſtallung. Tit. Wie das Reuter-Recht gehalten werden ſoll. Artic. 138.

2.) Die Regimente Fuß-Volcks / ſo viel als deren ſeynd: jedes in ſeine Numeros, und was ihnen folgt.

Fronsberg Kayſers Maximil. II. Feld-Gerichts-Schultheiß. Tom. 1. von Kayſerlichen Kriegs-Rechten. fol. 5. rubr. Ambt/ Befehl und Eyd der Gerichts-Leuth. Schwendi, Tit. Lands-Knecht-Oberſter. verbis. "Der „ Oberſte hat ſein eigen Regiment/ beſetzt ſeine Aembter ſelbſt / und zeugts „ im Ringe an. Wer an ſeine Leuthe zu ſprechen / muß es vor ſeinem „ Stabe thun / und hat ihm der Feld-Herr ſelbſt nicht Macht einzugreif- „ fen / oder etwas unter ſeinem Regiment / dann durch ſein Mittel zu „ ſtraffen. - - - Er mag begnadigen die an ihren Ehren oder Leben verurtheilt werden. „ Recentiorum, Gerhard Feltmann. reſpons. milit. in fine n. 35. Flamitzer in ſpeculo ſcultet. Caſtrens. c. 4. pag. 30. Böheim. in milit. delinqu. obſerv. 72. &c.

3.) Alle Regimente Dragoner / auf nembliche Weiß. Communicant enim in Privilegiis cum Regimento pedeſtrium, quia illis orti, & defacto Dimachi ſunt. Vide obſervata ad Artic. 4. num. 4. in notis lit. F.

11. 4.) Wegen dem Feld-*Artillerie-Corpo* ſiehe Bericht in Obſervaten ad Articulum 1. num. 29. verſ. die Kayſerliche ꝛc. Cui ſuffragatur Traditio Lazari Schwend. tit. Obriſter Zeug-Meiſter. In princ. verb. Der

(*m*) Exemplo ſint quæ refert Author des Hiſtoriſchen Bilder-Saals. par. 4. period. 5. Cap. 1. wegen peynlicher Executionen nach der Lützner Schlacht. Sat famoſum itèm, was zu Regier-Zeit Kayſerl. Majeſt. Leopoldi höchſtſeel. unſern der Stadt Wienn/ bey Executirung eines Deſerteurs, &c.

Der Zeug-Meiſter hat die Artillerie in ſeinem Befehl/ und hat " ſeinen ſondern Profoſen/ und Regiment / und hat ihme kein an- " derer/ wer er ſey / Macht darein zu greiffen. „

Von Reutern möcht gezweiflet werden/ nachdem ſie der al- 12. ten Beſtallung biß dato gemäß / die Urtheile ad videndum dem General en Chef ( auſſer Felds dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath ) ſchicken / und der Gnade-halber Beſcheids erwarten / ob zumahl das Nachbegnaden ihrer Obriſten / als bißweil geſchicht/ vor Recht gehen dörff:

Mir ſey erlaubt certo modò zu ſagen/ quòd ſic. Dann ich ſupponire förderiſt / daß die ſolche Begnadens-Actus erſt nach vernommenen Beſcheid des General en Chef, oder Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath geſchehen; Item haben die Cavallerie-Oberſten nunmehr Zeit einem gantzen Sæculo ihren Regiments-Stab / welchen vorhero nicht ſie / ſondern der Feld-Oberſt/ oder Kriegs-Herr ſelbſten geführt: * Wenn ſie demnach frequentiam Actuum, cum animo introducendi conſuetudinem zeigen können/ warumb ſolt es nicht zu Recht beſtehen?

Objicies. Welcher die zuerkannte Straff nicht kan exequiren machen / dem ſoll nicht gebühren / daß er ſie nachlaſſe; Nun iſt dem Reuteer-Oberſt gewöhrt die peynliche Leibs- oder Ehren-Straffen ſo von Kriegs-Rechten ſeines Regiments dictirt/ vollzuziehen: Alſo muß ihme auch gewöhrt ſeyn dieſelbe Straffen nachzulaſſen. Der erſte Vortrag ſey dahin geſtellt. Ich unterſcheide den zweyten/ daß nemblich dem Reuter-Oberſt dergleichen Sententzien Vollzug gewöhrt ſey reſpectivè alsweit dem Begnadungs-Recht eines commandirenden Generaln oder Kayſerl. Hof-Kriegs-Raths hieran gelegt iſt/ concedo: Daß er abſolutè gewöhrt ſey/ nego minorem. Unterſcheide gleichmäßig den Schluß / es müſſe ihm gewöhrt ſeyn die Straffen nachzulaſſen/ damit dem Recht eines commandirenden Generaln oder Kayſerlichen Hof-Kriegs-Raths kein Præjudiß geſchehe/ concedo: damit der Obriſt auch ohnberührt ſolches Præjudicii kein Gnad ertheile / nego conſequentiam.

Ver-

* Bey den Reutern ( ſagt Schwendi von ſeiner Zeit ) iſt etwa der Kriegs-Herr/ oder ſein Leutnant / neben dem Feld-Marchall, ſelbſt gegenwärtig. Tit. Von Beſtellung der Aembter und des Kriegs-Regiments. in fin.

Verfolg des Einwurffs. Dem Reuter-Obersten ist nicht gelitten / ohne Wissen des commandirenden Generals, oder Kayserl. Hof-Kriegs-Raths / peynliche Straffen zum Vollzug bringen: Also möge noch weniger gelitten werden / daß er sie ohne demselben Vorbewust nachlasse / cùm non possit licere quod plus, non licitô quod minus est. Aber ich wiederspreche die Folgerung / und bemercke Disparitatem: daß nemblich in dem Ersten des commandirenden Generals Rechte Eintrag wär / nicht im andern da bereits der General sein Recht zu gebrauchen Platz gehabt. Item das Argument à Comparatione reimet nur dazumahl / wo in beyden zu Vergleich gestellten Dingen idem Respectus ist / nun aber handlet sich in dem unbeschränckten Urtheils-Vollzug zu des Exequendi Nachtheil / hergegen im Nachlaß oder Begnadung zu Vortheil / quod Diversum: Also reimet des Argument hier nicht.

Man sag. Es werd auch in dem Letztern (nemblich suppletivo Exercitio Begnad-Rechtens) dem commandirenden General, oder dem Kayserlichen Hof-Kriegs-Rath Eintrag gemacht / weil von daselbst mit Unterlassung der Gnad verständlich die Execution erfordert werd. Ich negire das Vorgeben. Dann aus dem 15. Articul Reuter-Rechtens ist nicht zu sehen / ob dem commandirenden Generaln zukomm / in Weigerung der Gnad auf Execution zu dringen; und jene Revidirung der Urtheile so der Ritterschafft zu Gunst eingeführt ist / ** soll nicht biß auf Unglimpf derselben gezogen werden. Reg. 61. Juris in 6. Sey / daß zu Maximiliani II. Regierungs-Zeit / in Mangel des Feld-Obersten Gnad / præcisè zur Execution geschritten ist worden: Diß entstunde von daher / weil die Sach beym Reuter-Recht hieng / von dessen Gliedern keines sich der Begnadung angemaßt hat; Nun aber werden heut zu Tag sowohl bey Reuter-Regimenten als bey Fuß-Völckischen / eigene Kriegs-Rechte gehalten / deren Haubt beydes Orths der Oberster ist: Folgsamb stehet die alte Regiments-Ordnung nicht im Weeg / daß dem Reuter-Oberst sein Nachbegnaden (cæteris paribus) Recht gebähr.

Wohl

** ùt patet ex verbis illius Articuli Reuter-Rechtens. ubi. zwischen ansehnlichen Personen ꝛc. ꝛc.

Wohl aufzumercken! die Authorität Begnadens und Famæ 12.
Restituirung gebühret weder dem General-Leutnant noch Obristen/ in Kayserlicher Majestät Gegenwart. Ità Regimini supremi Ducis etiam Generaliter derogatur, im Reichs-Abschiede zu Augspurg de Anno 1500. tit. **Wenn Königliche Majestät selbst im Felde ist/ wie sich der Haubtmann halten soll.** Formalib. „Wann wir „ aber für unsere Person selbst im Felde seyn/ soll der Haubtmann „ Uns mit der Feld-Ordnung gewärtig seyn/ wie Uns/ als Rö- „ mischen Könige gebühret. „ (n) Nec non Regimento pedestrium, ùt reflectit Leonhard Fronsberg. Tom. 1. von Kayserlichen Kriegs-Rechten. fol. 5. rubr. Ambt/ Befehl/ und Eyd der Gerichts-Leute. „Niemands sein Urtheil mildern oder Gnad „ beweisen/ dann daß ihnen keinesweegs/ allein den Kriegs- „ Herrn/ oder in seinem Abwesen/ dem Obersten zu thun ge- „ bührt.„ Und verificiret sich dieses alltäglich mit dem Regiment Stadt-Guardia in Wienn/ da vermag der Oberst keinem Ubelthater das Leben zu schencken/ sondern Ihro Majestät allein; Zudeme noch dasselbe Regiment Guardia dem Fuß-nach das älteste von allen des Kayserꝰ Völckern ist.

Sonst hat das solche den Kayserlichen Regimenten attri- 13.
buirte **Begnadungs-Recht deren Ubelthäter/** auch seine utilem applicationem respectu jener die nicht ex Delicto, sondern sordidô aliquo numere, vel facto, zur Unehr gekommen/ und werden dergleichen (als bereits oben num. 6. & 7. Meldung geschehen) durch Fahnen-Schwung wieder zu Ehren gebracht. Darein zehlet Practica Testis die **Stecken-Knechte/** welches auch uralt. Vide quæ illud Exemplar Colonienſe de Anno 1594. Andreæ Reu- 14.
teri, von **Kriegs-Ordnung zu Wasser und Lande.** Tit. **Von Ambts-Gebräuchen.** rubr. **Stock-Knecht.** ibi in fin. „Darumb wann sich ein Stecken-Knecht oder Klauditgen sonst ehr- „ lich und aufrichtig verhält/ so kan er von einem gantzen Fähnd- „ lin Knecht wieder gut gemacht werden/ und seine redliche Paß- „ port bekommen/ daß ihm niemand nichts vorwerffen darff; „



(n) Intelligitur ergò de præsentia Cæsaris formali, wann die Armée oder einzeles Regiment von Seiner Majest. das **Wort**/ Parole, oder Losung bekommt.

„ Sonderlich wann er darzu gezwungen iſt worden/ oder das
„ Ambt vor ſeinen Todt hat wählen müſſen/ wie dann offt ge-
„ geſchicht/ wann einer den Hals verbürt hat/ und man hat kei-
„ nen Stockknecht/ ſo wird ihm freygeſtellt/ zu ſterben oder das
15. „ Ambt anzuehmen. „ NB. Von Hencker oder Freymanns-Perſohnen/ ob dieſe ſchon lang ihres Dienſts unter einem Regiment geſtanden/ findet ſich weder im Verzeichnuß der alten Bräuch/ noch in heutiger Praxi, daß jemahl einer zu gut gemacht ſey.

16. Andere zwey *Notabilia* bey der Sach/ ſeynd 1.) daß obſchon einer aus Numeris mit Unehr würcklich abgeſchafft wär/ und anderm Wandel folgte/ er jedoch von demſelben Regiment deß er geweſt/ die Gnade Reſtitutionis über kurtz oder lang ſuchen/ und cum Effectu erlangen mög.

17. 2.) Daß wann nicht der würckliche Obriſt in Abſenz vom Regiment ſich dieſe Begnadungs-Authorität/ gantz oder eines theils expreſsè reſervirt haben ſolt/ deren Gebrauch Regulâ Subordinationis dem immediatè nachgefolgten Regiments-Commendanten (excluſivè aller Commiſſionen per Tertium) zugelegt ſey. Gleiches verſtehet ſich umb ſo mehr/ wann der Obriſt gar verſtorben/ oder doch ungeſchickt wäre das Begnaden reſervirter zu halten/ als v. gr. er ſey von der Generalität/ oder dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath mit Arreſt belegt/ vom Feinde gefangen/ oder von Sinnen kommen. ꝛc. Diß iſt was Kayſerliche/ alt- und noch dato behaltene Kriegs-Bräuch weiſen.

18. Ubrigens/ geſagt hab ich ad Artic. 1. n. 27. daß die Herren Obriſten welche Regimenter haben und zugleich Generales ſeynd/ das Commando ihres Regiments (etlichen Reſervatis außbeſchieden) ordinariè dem Obriſt-Leutnant/ oder zeitlichem andern Obriſten überlaſſen müſſen; Geſagt item ad Artic. 4. num. 9. in fine, daß dieſe Commendanten allen Oberſt-Gewalt/ derſelben Reſervaten ohne/ gebrauchen dörffen; Hier wiſſe der Leſer/ daß etliche Regiments-Puncten ſeynd/ welche ob auch der würckliche Obriſt ihme nicht expreſsè bedungen hat/ doch Folge der gemeinen Obſervanz in Kayſers Dienſt/ ohne ſein ſondern Wiſſen und Befehl weder *licitè* noch *validè* adminiſtriret werden. Deren vier/ 1.) Beſtallung der Ober-Officiere/ vom Fendrich anfahend.

2.) Pro-

2.) Proceſs wieder ein oder mehr derſelben zum End- und auch zu Bey-Urthel wo es ihr Leib / Ehre / oder Caſſation betrifft. 3.) Hinweglegen der alten/ und Einführung neuer Fahnen/ Eſtandarten/ Paucken. 4.) Merckliche Reforme in der Regiments-Montirung. Nun möchte jemand fragen/ ob nicht auch dieſe Reſervata mit Abſterben des Oberſtens ihme Commendanten de Facultate werden? weil fürs erſte ein Todter poſſeſſionis vel quaſi, und folgſamb einiger Reſervaten unfähig iſt: Zweytens weil der nachfolgende neue Oberſt nicht ex Obitu ſui Anteceſſoris, ſondern ex die Collationis Cæſareæ ſein Jus im Regiment bekommt: und Drittens weil die Kayſerliche Majeſtät in ſolcher hypotheſi etwa vom Hof-Kriegs-Rath aus keinen Einſtand macht:

Dieſem zur Antwort. Der Vorbehalt welchen der Oberſt ihme ſelbſt bedungen / ſeye mit deſſen Todt-Fall ohne Zweiffel aufgelöſt; Was aber die durch Gewohnheit oder Obſervanz ihme reſervirt geweſte Puncten betrifft/ mit ſelbigen werde de praxi (wann es der Herrn-Dienſt erleyden mag) biß zur Ankunfft eines neuen Obriſten inngehalten: Wann es hochnöthig/ darauß mit dem commandirenden Generaln communicirt/ und ſeinem Befehle gefolgt.

## Vier und dreyßigſter Articul.

**Es ſoll niemand nach beſetzter Wache einem Allarm mit Schreyen/ Balgen/ oder Schieſſen erregen/ bey Leib und Lebens-Straffe.**

## Obſervata.

VErſtehet ſich/ wann das Volck zu Felde oder in einer Veſtung iſt/ und nach beſetzter Wache/ die Zeit wo ſchon die Nacht-Poſten bezogen worden/ und die Patrollen zu gehen angefangen/ ut clariùs der 43. Articul Kayſers Ferdin. N. 1.

tus ) ſo ſoll ſich niemand an ihm verwürckt/ ſondern groſſen Danck darzu verdient haben.

Noch vermag der 64. Artic. Ferdin. III. „ und ob ein Lärmen 3.
wird/ ſoll ein jeder auf den Platz dahin er verordnet iſt/ lauffen: “
Und keiner ohne merckliche Leibs-Noth in denen Loſamenten blei- “
ben/ bey Leibes-Straff/ und Verlierung des Lebens. „ (Ich ver-
ſtehe/ oder Verlierung des Lebens. Maſſen in Jure offt genug conjuncta pro disjunctis genommen werden. L. 53. ff. de Reg. Jur. & ſic applico: Nicht jeglicher Allarm lauffet directè in Militar-Dienſte/ als Zeit Brandes/ Waſſer-Fluth/ Ruinæ, &c. Andermahl gehet er den Dienſt direct ſimè an/ als in Feindes-Noth/ Verrätherey/ Aufruhr / ꝛc. Item andere Culpa iſt ſupina, andere levior, einer kommt langſam auf den Lärmen-Platz/ ein anderer gar nicht.)

# Fünff und dreyßigſter Articul.

## Der Officier ſo im Feld/ im Lager / in Beſatzung/ auf dem Wall und Poſten eines vöſten Platzes die Wacht hat/ ſolle dieſelbe wohl verſehen bey Lebens-Straff.

## Obſervata.

MOhlverſehen / hat Unterſchied in Feindes-Gefahr / und ander Orthen wo die Gefahr nicht iſt. Uberall muß die Wacht wohl verſehen ſeyn / aber zuweilen will kein Fleiß erklecken / zuweil iſt es an mittlern Fleiß genug: Ich weiß daß in Vöſtungen bey friedlichen Aſpecten die Herren Commendanten im Brauch haben die Officier von der Haubt-Wacht an ihren Tiſch zu ruffen / welches Zeit einer Belagerung ſchwerlich geſchehen wurd.

N. 1. Wie eine Wacht zu bestellen sey? ist jeder Officier zu wissen schuldig / wenigst als viel seine Charge erfordern thut / und die Special-Instruction muß eines Commendanten ertheilter Befehl weisen; Hat also das Kriegs-Gericht an dem Beschuldigten zu untersuchen / ob er nach der Praxi seines Ambts / und nach sothanem des Commendanten Special-Befehl die Wacht versehen hab; und alsdann kommt erst in Betrachtung / ob der Kayserl. Majest. Dienste ein Schaden / und wie groß durch den Unfleiß begegnet sey? als gesetzt / die Schildwachten seyen nicht ordentlich abgelößt / noch sattsame Patrollen außgeschickt worden / ein oder andere Schildwacht ist dieser Gelegenheit in Schlaff gerathen / oder vom Posten hinweg gangen / und der Feind hätt sich den Vortheil im Approchiren oder in Außkundschafften deren Wercker zu Nutz gemacht: oder einige Espionen in den vösten Platz und Lager einpracticirt / oder hätt gar das Corpo di Guardia überrumplet: Item der wachthabende Officier wird einer feindlichen Bewegung oder Unternehmens gewahr / er verziehet aber dem nächsten Posto und Officier von weme er zumahl dependirt davon anzumelden / biß indes Schaden geschicht: Der Fälle hat er folge diesen 35. Articul sonder Zweiffel sein Leben verwürckt.

2. Ist denn seines Unfleiß-halben dem Herrn-Dienst kein Schade / oder dem Feinde kein Vortheil worden? Da soll er gelinder / und willkührlich an Ehr oder Guth gestrafft werden. Sensu des 75. Artic. Reuter-Bestallung. Ibi Textus. Es soll auch keiner seine ordentliche Wacht versaumen / noch sich derselben weigern / oder vor gebührlicher Zeit und ehe man ihn abführet / davon abziehen: Sondern an dem Orth dahin er verordnet / unverruckt bleiben. Welcher das übertritt / der soll für den Feld-Marchall, seinen Obersten / und Rittmeister gestellt / da er sich dessen nicht genugsamb entschuldigen kan / so soll darumb für dem Reuter-Rechten Erkanntnuß ergehen / und er seine Besoldung verlieren / ohne Paßport vom Hauffen geschafft / oder sonsten nach Gestalt der Sachen gestrafft werden.

3. Ein übel versehener Wacht-Posto wird auch fürnehmlich an falscher Losung erkennt. Im Fall nun der Fehler durch Ungeschicklichkeit der Unter-Officiere herkommt / seynd diese willkührlich in Straff zu nehmen: Hat aber die Schildwacht rechte Losung

ſung vernohmen / und zeither vergeſſen / ſo gebührt niemand dann ihr die Straff. Quia Pœnæ tantùm ſuos Authores tenent. (L. Sancimus. Cod. de pœn. Clarus. l. 5. ſent. §. ult. qu. 86. in pr. 4. Carpzov. crimin. qu. 141. n. 2. Zwar will der 41. Artic. Ferdinandi III. daß einer ſo die Loſung vergeſſen / oder mit unrechter Loſung befunden wird / nach Erkanntnuß an Ehr / Leib / und Leben geſtrafft werden ſoll: Sed metuo, nè Lex iſta ſit de numero, earum quæ nunquàm Executioni mandantur, ùt olim illa 12. Tabb. de ſecando Corpore Obærati debitoris; Imò opinor potiùs locum hìc ſibi vendicare L. Scire. 13. §. ff. de Excuſation. Tut. ibi " ſed etſi maximè verba Legis hunc habeant intellectum, tamen mens Le- " gislatoris aliud vult. „ Velle videlicèt Imperatorem, ut Rudis miles metu Capitalis pœnæ, Teſſeram ſollicitæ mandet memoriæ; Nec enim apparet grave aliquod præjudicium exindè oriri poſſe, ſi cæteroquin nulla ſubeſt cum hoſte Colluſio. Quòd ſi objicias, Edendo ſiniſtram Teſſeram quandoque blinden Lärmen exoriri? Compertum habes in obſervatis ad præcedentem Articulum, quòd Excitatores der blinden Allarme non niſi arbitrariæ punitioni ſubjaceant.

## Sechs / und Sieben und dreyßigſter Articul.

### Jedermann ſoll die Schild- oder andere Wacht der Gebühr nach reſpectiren. Wer darwieder handlet / ſoll ernſtlich geſtrafft werden.

### Wer Hand an die Wacht leget / ſoll am Leben geſtrafft werden.

## Obſervata.

NAchdem der Kayſer ſagt / jedermann ſoll die Schild- oder andere Wacht reſpectiren / ꝛc. Item, Wer Hand an die Wacht leget / ꝛc. So kommt es an die Regul, daß wo ein Ge- N. 1.

Geſatz abſolutè und in Gemein redet / der Richter keinen Unterſchied machen dörff; und werden damit begriffen alle Schild- Thor- Haubt- Feld- Fahnen- General- und Regiments-Wachten / oder welche es ſeynd: Wie im Gegentheil auch Generales, Oberſten / Haubtleuth / andere Ober- und Unter-Officiere / gemeine Kriegsleuth / Marcketänder / Knechte / und alles was dem Lager folgt.

Was für Reſpect denen Wachten gebühre / bringt zu wiſſen jedes Soldaten Handwerck mit ſich / und kurtz Bericht / daß man darwieder directè noch indirectè einigen Muthwill üben auf ihr Zuruffen mit Beſcheid antworten / derſelben nicht unters Gewöhr ſpatzieren / und wann ſie jemand ſtellet / anhalten ſoll.

2. Man findet auch Salvaguardien mit Wacht beſtellt. Von dieſen aber zu handlen / wollen wir nicht anfangen bey Frag / ob ſie mit der That allein / oder auch mit Worten gebrochen werd? Ob ſie in vivam & ſcriptam abzutheilen? Ob ſie pura vel conditionata? Ob ſie laxæ vel ſtrictæ interpretationis ſey? Dann dis ſeynd lauter Dinge wo man mit der Kirchen umbs † gehet:

*Salvaguardia* iſt Specialis Tuitio Loci alicujus & incolarum, adversùs proprii Exercitûs moleſtias, (a) ſondere Verthädigung eines Orths und der Innwohner / wieder die Unruhe eigener Kriegs-Völcker. Andere ex Privilegio clauſo in corpore Juris, aut Reſcripto Principis, welcher Zeit ungemeſſen: Andere aus gutbefund des Orths commandirenden Kriegs-Oberſtens / Terminô Expeditionis illius deſcripta, auf gegenwärtige Kriegs-Läuffe eingeſchränckt / dieſe wird nach Kriegs-Manier mit einem Patent-Brief / oder Wacht beſtellt. Sie arguiret des Orths wo ſie ſtehet / ihrer Parthey Meiſterſchafft / und darumb wird ſie von Contra-Parthey nicht in der Nähe geduldet / ſondern wann dieſe ſich ſelbſt Meiſter glaubt / wird von ihr das Patent ſupprimirt / die Wacht aber Kriegs-bräuchlich mit einem Trompetter oder Tambour, in Salvum zu nächſten Poſto ihrer Parthey geſchickt; Bißweil impetriret ein Orth von beyden Theilen den Schutz / welches geſchicht / wann Trouppen des einen gleich wie des andern hin-

(a) Dixi ſpecialem eſſe, quia Generalis intelligitur ad quamlibet ſui Principis Ditionem & ſubditos.

hinstreiffen: Da haltet ein kriegender Theil dem andern seine Patent-Brieff und Wachten in salvo, woraus unfehlbahr der Nahm Salvaguardia entstanden / der jetzo Rem ipsam wie Signum bedeut. Sie wird beleydiget vel in Protegente, vel in Protectis: 3. Auf letztere Weiß wenn ein Subordinirter an dem solchen Orth oder Innwohnern Gewalt übet / in Protegente wann der allda befindlichen Wacht oder Schutz-Brieffe directè & inmediatè Unehr geschicht; daraus mercke / daß auch die Salvaguardia offendirt seyn mög / ohne daß die Salvaguardirte leydeten: Nicht aber die Salvaguardirte leyden / ohne daß Salvaguardia beleydigt sey.

Dem welcher Protectis Gewalt oder Schaden zufügt / ist bey 4. uns Kayserlichen de Regula nur ein **Leibes-Straff**; (*b*) es mög aber der Feld-Oberster sein Verboth bey **Leib und Leben** schärffen. (*c*) Verstehe von Orthen so feindlich gewest: Dann in Freundes-Landen / ob sie auch kein Salvamguardiam hätten / wird der vorsetzliche Brand mit Feuer gestrafft. (*d*) Strassen-Raub und gewaltsame Extorsiones (nach Gestalt) an Leib und Leben / (*e*) ja ohngezweiflet jede Beschädigung / vermög der Gemein-Rechte und dem Articuls-Brief; (*f*)

Nun muß darauf gesehen werden / ob die Salvaguardia nur 5. Usu communi, **ohne einigen Brief** ertheilet seye? Und solcher Weiß gebe ich Burgero Cent. 1. Observ. 79. cum ibi citatis Beyfall / daß der Schutz nicht mit Worten / sondern mit der That allein mißhandlet werd; Oder ist ein **Brief vorhanden**? Und da kommt die Quæstion aus seinem Innhalt zu decidiren / ob der Schutz allein wieder die Thätigkeit / oder auch wieder Drohung und Schelt-Worte concedirt sey worden.

Ich wiederspreche imgleichen nicht Annotatis im Teutschen 6. Corpore Jur. milit. ad Artic. 23. Imperat. Ferdin. III. daß der Offensor per ignorantiam facti (aus Unwissenheit daß Salvaguardia da sey) von der Straff entschuldigt werd: Erinnere aber / daß



(*b*) Ferdin. III. Artic. 22. & 23.
(*c*) Observata ad Articulum 16. in fin. super.
(*d*) Textus Artic. 16. hic.
(*e*) Ferdinan. III. Artic. 44.
(*f*) Confer Observata ad Artic. 17. & 18.

er von Reſtituirung des Abgenommenen nicht frey außgehe/ error enim de lucro certanti non prodeſt.

7. Daß item die Salvaguardia quoad pœnales effectus in offenſoribus ſtrictam interpretationem hab / thuet vulgatum C. Odia. Aber quoad favorabiles effectus in Rebus aut perſonis protectis muß man deren Verſtand (propter L. 3. ff. de Conſtit. Principum) nicht einſchräncken.

8. Wann hingegen die Salvaguardia unmittelbahr *in Protegente* beleydigt heiſſen ſoll/ ſo muß die darbefindliche Wacht oder Schutz-Patent ein Unehr gelitten haben; Und alſofort kommt es zur Diſpoſition gegenwärtiger zweyen Kriegs-Articuln: Als hat einer die Wacht mit Wort oder Gebärden deſpectirt? derſelbe ſoll ernſtlich geſtrafft werden/ (*g*) hat er gewaltſame Hand an die Wacht gelegt? Iſt ſein Leben verwürckt. (*h*) Gleiches verſtehet ſich/ wenn Cajus aus Frevel den Schutz-Brief zerriſſen/ oder ſchimpflich mißhandlet hätt; Dann diß wäre ja Aufruhr-weckende Renitentz / welche Arth der 26. Artic. dieſer Conſtitution am Leben ſtrafft.

9. Den Uberreſt von Salvaguardien-Klagen überlaſſe Burgero, welcher in ſuis Obſervat. Cent. 1. obſerv. 79. ſich darumb viel Mühe gegeben. Ich glaub/ daß wann nicht ein Pactum der Sicherung darbey iſt/ als zimlich offt (und zwar gegen Contribuirung eines Quanti an Geld oder Victualien) ſeyn pfleget/ denen Beſchädigten Titulô Salvaguardiæ NB. gar keine Action Gebühr/ ſondern was ihnen reſtituirt wird/ gratiæ des Schutz-Herrn gedanckt werden muß; Andere Sach iſt / wann ſie per Modum Contractûs innominati *facio ut des* protegirt ſeyn ſollen: Da iſt ihnen der Feld-Herr ſchuldig / nicht nur von Offenſoren die Erſtattung zu verſchaffen / ſondern auch / wann dieſe nicht im Stand und Vermögen ſolche zu leiſten wären / dafür ſeines eigenen Koſtens die Contribution zu mildern/ oder gar nachzulaſſen. Quo ſenſu (nec aliter) velim accipi, quod à me ſuperiùs ad Artic. 17. & 18. notatum eſt.

10. Befinde aber Contrariè dem gedachten Burger und ſeinen Adhærenten / daß die vom Feld-Oberſten oder Commandirenden Gene-

(*g*) Artic. præſens, 36. Reuter-Beſtallung. Aartic. 54.
(*h*) 37. Articulus hic.

Generaln ertheilte Salvaguardien / nisi revocentur, während ſelbiger Kriegs-Läuffe nicht auslöſchen; Mithin der Feld-Oberſt mög abgedanckt/verſtorben / oder gefangen ſeyn/ wieder ihre Offenſores die Straff immerfort ſtatt habe. Dann ſolte (als jene vorgeben) die Salvaguardia von darumb ceſſiren/ weil der Feld-Oberſt geſtorben / oder gefangen iſt? So müſten eodem Argumento auch andere ſeine Befehle und Anſtalten (welches doch bey keiner Miliz in der Welt alſo) null worden ſeyn; Mithin die Bereitſchafften / Wachten / Commandi, e.s. unerwarth Befehls oder Ablöſung ihren Weeg heimziehen können: Aut aſſignetur ſufficiens diſparitas.

Die Revocirung endlich/ geſchiehet expreſsè, wenn der Feld- 11.
Oberſt oder ſein Nachfolger den Schutz-Brief für caſſirt erkiart/ vel tacitè, wann er die dortgeſtandene Wacht oder Mannſchafft abgehen macht.

Caſus. Ein Officier verfolget den Feind / dieſer aber ſetzet 12.
ſich am Orth wo unſere Salvaguardia iſt / und laſſet ſich ohne der Innwohner Schaden nicht aufbringen. Frag / was Raths? Reſp. Er ſoll ſeines Rechts wieder den Feind brauchen. Quia non delinquit qui Jure ſuo utitur, licet per accidens alicui tertio noceat. L. nullus. 55. ff. de Reg. Jur.

# Acht und dreyßigſter Articul.

## Wer auf die Patrolle das Gewöhr zucket/ ſoll am Leben geſtrafft werden.

Erſtehet ſich gleichmäßig/ wer auf Ronden und andere Viſitationes der Wacht-Poſten/ Bereitſchafften/ und Bedeckungen ꝛc. weil ſie eben alſo und noch vortrefflicher/ pro examine der Gemein-Sicherheit verordnet ſeynd.

Aber das Gewöhr zucken will ſagen de injurioſa vibratione, nicht von dem ſo auf Wacht-Poſten zu Vorſicht üblich; Weil itèm die Pœnal-Geſätze ſo viel als immer ſeyn kan enge zu deu-

ten gebührt/ ja weil die Patrolle überhaubt nicht mehr Privilegii hat dann eine Schild- oder andere Wacht: So halte ich argum. præcedentis Artic. 37. Daß umb in die Lebens-Straff zu fallen/ das Gewöhr wieder eine Patrolle nicht nur ſchlechthin gezuckt/ ſondern auch gebraucht worden ſeyn müß; der Schade hernach ſey groß oder klein geſtalt. ꝛc.

# Neun und dreyßigſter Articul.

## Wer auf der Schildwacht ſchläfft/ es ſey im Feld oder Guarniſon, oder gehet ehe er abgelößt wird/ von ſeiner Poſte/ der ſoll Archibuſirt werden.

## Obſervata.

N. 1. ES bleibt der Schildwacht unverbothen/ wo ſie den Poſten Feindes-wegen nimmer beſtehen kan/ daß dieſelbe nach vorher-zeitlich erweckten Allarmi ſich zu ihrem Corpo di Guardia zuruckziehe: Und hat die Meinung/ wer von ſeinem Poſten gehet ehe er abgelöſet/ oder durch feindlichen wahren Gewalt ſich zuruckzuziehen genöthiget wird/ item ein welcher auf der Schildwacht ſchläfft/ der habe ſein Leben verwürckt. Eodem ſenſu accipiendus eſt Artic. 42. Kayſers Ferdinandi III.

2. Aber eben des Schlaffs ſeynd bißweil Umbſtänd/ welche die Schärffe Articuls ſehr mäßigen; als v. gr. einer wär doppelt über Gebühr nicht abgelöſt worden/ oder ſey von anderen Kriegs-Dienſten ohne geſchöpffter Ruhe auf die Schildwacht geſtellt/ und alſo von Mattigkeit überwunden geweſt; u. d. warumb die ſolche zur Conſideration kommen/ iſt Urſach/ weil der Kayſer nicht mehres in Dienſten fordert/ als was ehrlichen Kriegs-Leuthen zu thun möglich iſt. (a) Ja es gelangt zum theil die Schuld an Offi-

(a) Ferdin. III. Artic. 8. Maximil. II. Artic. 7. in fine.

Officiere/ welche auf ſelbigem poſto die Wachten beſſer hätten beſtellen ſollen.

In Quartieren wo das Kriegs-Volck ruhig iſt/ und die Wachten mehr umb des Regiments Zierde als Sicherheit gehalten werden / hat es mit dem ſo von der Poſte gehet/ oder auf der Schildwacht ſchläfft/ richtigen Weeg ein gelinderes und arbitraires Judicium. (b) Welches utiliter appliciret werden möchte auch in Guarniſonen und zu Felde/ wo der Wacht-Poſto von keiner beſondern Wichtigkeit/ oder nicht Feindes-Gefahr zu beſorgen ſtehet; Dann ich vermein/ daß Jhro Kayſerl. Majeſtät verbis ſey im Feld oder Guarniſon, die Schildwacht dafür genommen/ durch deren Verwahrloſung leicht ein Unglück dem gantzen Poſto, Armada, oder Veſtung zuſtoſſen könt. 3.

Dieſemnächſt erinnern faſt alle Annotanten zu Krieges-Rechten / daß die Ronden und andere viſitirende Officiere die im Schlaff betroffene Schildwacht/ nicht etwann ad Exemplum des Thebaniſchen Generalen Epaminondæ, viâ facti entleiben/ ſondern zu Gerichts Handen lieffern ſollen! Und wahr iſt/ daß ihnen die ſchleunige Execution mit keinem Text der Kayſerlichen Articuls-Briefe befohlen ſey; So wurden ſie auch darmit manchen armen Tropffen ſeine zu recht gültige Entſchuldigung Unchriſtlich benehmen/ und ihnen ſelbs den Nachklang einer weit-geſuchten Glorie, oder Argwohn Haſſes gegen den Entleibten/ imò gar die quæſtionem facti, ob der Entleibte würcklich geſchlaffen hab oder nicht/ auf den Hals laden. 4.



(b) Nam bene obſervetur, hic exprimi, ſey im Feld oder Guarniſon, inclusionem verò unius haberi pro excluſione alterius. L. cum Prætor. 12. in princ. ff. de Re Judic. Et pœnalia non debere extendi ultrà caſus expreſſos. C. in pœnis. 49. C. odia de Reg. Jur. in 6.

# Viertzigster Articul.

## Ingleichen soll dem Officier wiederfahren / welcher bey Visitirung der Wache nicht wird angetroffen.

Scilicèt der Officier soll gleichfalls Archibusirt werden. Sed Repetenda hìc, quæ superiùs ad Articulum 35.

# Ein und viertzigster Articul.

## Wer mit dem Feind correspondiret / oder zu fechten sich weigert / soll als ein Verräther am Leben gestrafft werden.

## Observata.

N. 1. DJe Verräthere werden mit dem Strang vom Leben hingericht. (Artic. 46. infrà) Soll also derjenige der mit dem Feind correspondirt / oder zu fechten weigert / ein wie der ander mit dem Strang büssen? Kleine Gedult:

Unterzeit weigern sich etliche wieder den Feind zu fechten / weil sie verzagte Bernhäuter seynd. Als da geschicht an Commendanten welche aus unzeitiger Forcht ihre Vöstung aufgeben / an Trouppen welche nach geringem Wiederstand Flucht nehmen / an deme welcher sich im wehr-hafften Stand für gefangen ergiebt / ꝛc. Diese seynd nicht strictè hieher zurechnen / sondern haben Articulis 43. 48. & 49. ihre gemässene Straffen; Andere seynd wieder den Feind in gutem Vortheil / wollen aber aus Caprice weil sie etwa nicht vollständig am Sold vergnügt / oder aus heimlicher Ungunst zu Kaysers Diensten / oder aus Gunst zu dem feindlichen Anhang nicht ihre Schuldigkeit thun: Dieselbigen seynd **Verräthere** / dann sie schaden vorsetzlich dem Kriegs-Herrn / und

und Nutzen dem Feind. In dieſem letztern Verſtand thut der Kayſer allhier den Strang verpœnen / indem Seine Majeſtät von Correſpondentz mit Feinden redet. (a)

Doch mög auch bißweil die Correſpondentz mit dem Feind 2.
bloß ein privatum betreffen / welches dem Herrn-Dienſt nicht zu Schaden gemeint / als v. gr. Der Vatter dienet bey der Parthie A. der Sohn bey der wiedrigen Parthey B. aus natürlichen Trieb vermeldet einer dem andern oder empfahet / die Geſundheits Bothſchafft: Vel, Titius iſt von Kayſerlichen gefangen worden / weil er aber gern außgewechſelt oder Rançonnirt wäre / berichtet er darumb an ſeine Freunde im Land oder Armée des feindſeeligen Königs ꝛc. Die ſolche Correſpondentz iſt wohl kein Verrätherey / aber dennoch bey Leibes-Straff ohne des Commendanten Erlaubnuß zu pflegen verbothen / weil mit dieſer Occaſion leicht eine Verrätherey unterlauffen könnt. Hör Articulum 30. Kayſers Ferdinandi III. (Textus) " Es ſoll auch keiner mit den Feinden / oder ihren Trommelſchlägern oder Trompettern / es ſey " im Lager / Zügen / oder Beſatzung Sprach haben / auch keinen Brief in des Feindes Lager ſchreiben / oder Bothſchafft " thun / und von den Feinden auch keine empfahen / ohne Erlaubnuß des Oberſten / bey Leibes-Straffe. (Et Artic. 64. " der Reuter-Beſtallung Maximil. II.) Es ſoll keiner ohne Erlaubnuß des Feld-Oberſten keinen Trompetter zu denen Feinden ſchicken / noch von ihnen annehmen / oder in andere Wege etwas mit ihnen handlen / Sprach halten / noch Brief überſchicken: Wann auch Brief oder Bothſchafft ihme von Feinden zukäme / ſoll er ſolches alsbald ſeinen Rittmeiſter oder " Oberſten anzeigen / die Brief und Bothſchafft nicht hinterhalten / ſondern dieſelbe alsbald durch ihr Mittel / uneröffnet " und unerforſcht / an den Feld-Oberſten gelangen laſſen. Bey " ſeinen Ehren und Pflichten / auch Erkanntnuß und Straff des " Reuter-Rechtens. "

Andere Correſpondentz mit dem Feind iſt die Verrätherey 3.
ſelbſt / nemblich da jemand durch Schreiben / Bothſchafft / Zeichen /

(a) Debent enim verba intelligi ſecundùm ſubjectam materiam. L. 15. §. Papinianus. 4. & ibi Barthol. ff. Locati.

chen / Plan oder Abriſſe dem Feind was entdecket / deſſen Vortheil zu befördern / und Kayſerl. Majeſt. Schaden zu bringen ; dergleichen Verräthere / ſie ſeyen würckliche Soldaten / Gefangene / feindliche Emiſſarien / Spionen oder anders Geſind / werden alle am Leben geſtrafft. (b)

4. Gleichwie nun dieſe letztbemeldte Correſpondentz niemahl ohne Verrätherey ſeyn kan / weil ſie es ſelber iſt : Alſo kan doch wohl im Gegentheil die Verrätherey ohne Brief und Bothſchafft beſtehen / da nemblich einer aus Gunſt zum Feinde oder Groll ſeinem Herrn / ohne Mittel des einen vor-des andern Nachtheil fördert ; v. gr. Er ſteckt ein Magazin in Brand / machet échappiren die Feindes-Gefangenen / will mit dem Feind nicht fechten / ꝛc. ut hic.

(b) Und zwar mit dem Strang. Artic. 46. infrà.

# Zwey und vierzigſter Articul.

## Da auch der Commendant eines attaquirten Platzes einen ſeiner Officiere oder Soldaten von Aufgab des Platzes reden hörete / oder ſonſt gewahr wurde / den ſoll er auß dem Mittel zu räumen * ſchuldig ſeyn.

* Hat ſeine weitſchichtige Deutung / und heiſſet nicht daß ein für allemahl der Menſch vom Brod gethan ſey müß : Sondern beruhet bey des Commendanten kluger Conduite, wie er denſelben von Commercio anderer Leuthe abzuſöndern / und das Raiſonniren einſtellen müß. Alslang Ordinar-Mittel zureichen / ſoll man die auſſer-ordentlichen nicht herfürſuchen. L. in Cauſæ. 16. ff. de minor. & qui nimiùm emungit nares, elicit ſanguinem , (gut Teutſch) zu viel Schneutzen macht bluten. Proverbiorum 30.

Drey-

# Drey und vierzigster Articul.

**Welcher Commendant einen Platz übergiebet / der soll am Leben gestrafft werden: Und unter gemeinen Soldaten wenn sie daran schuldig / soll der Zehende davon sterben / die übrigen aber zu Schelmen gemacht werden.**

## Observata.

VErstehet sich von unzeitiger Ubergab / und Gerechtigkeit der darauf gesetzten Lebens-Straffe behaubtet mit guten Schluß-Gründen Burgerus Centur. 1. Obser. vat. 10.

Was ich aus vielen Commentariis in Kriegs-Rechte / und aus Discursen erfahrner vernünfftigen Officiere wahrgenommen / seynd nur zwey Dinge / welche den Commendanten von Ubergab seiner anvertrauthen Vöstung entschuldigen: Erstes der feindliche harte Zwang / welchem länger zu wiederstehen desperate Sach scheinet; Er sey hernach von aussen durch Angrieff / oder innwärths der Vöstung durch allerhand Haubt-Mängel und Empörungen. Aber da hätte der Commendant mit Beyziehung eines Kriegs-Raths zu überlegen / ob und wie nahe der Entsatz bevorstehe? Ob etwa nicht der Feind wegen später Jahrs-Zeit oder anderer Hindernüß in seiner Attaque, als Kranckheiten bey der Armée, Verschwendung der Munition, Mangel an Proviant und Fourage, Schwürigkeit seiner Völcker / oder aus einer Staats-Ursach bald von selbst dörffte decampiren müssen? Und wann diß alles mit unverdächtigen Stimmen (als deren jede insonderheit / zusambt der Capacität und Reputation des votirenden er Commendant bey sich überlegen soll) wieder seinen Wunsch befunden seyn möcht / kommt in fernere Betrachtung / zu was für einem Vortheil der Feind mit baldiger Aufgabe der Vöstung ge- N. 1.

langen thät? Und ob nicht dem Käyſerlichen Dienſt Nutzen wäre die noch übrige Guarniſon in Hazard zu ſetzen / und ſich der Extremität biß auf den letzten Mann zu wöhren? Ob item nicht noch einige kleine Zeit die Vöſtung zu defendiren möglich / und alsdenn gleichwohl Capitulation zu hoffen? Endlich in was noch für Kräfften die Guarniſon und Magazin ſey / dem Feind Abbruch und Schaden zu thun? Summa, der Marck lehret Kramen / die Particular-Umbſtänd eingenommen durch ſattſamen Augenſchein / treuen Raport, und gute Kundſchafften / müſſen den Commendanten zu einem rechtſchaffenen Endſchluß leithen.

2. Das Andere ſo die Ubergab entſchuldiget / iſt Ordre und Special-Befehl deßjenigen Generaln, an welchen der Commendant von Käyſerlicher Majeſt. oder dero Käyſerl. Hof-Kriegs-Rath mit Partion in Herrn-Dienſt gewieſen iſt. Es geſchehen aber zuweil unterſchiedliche Finten und Betrug durch Feindes Anſtellung: Man thut die Handſchrifft und Signatur künſtlich nachmachen / und allen Fleiſſes dergleichen falſche Ordres dem Commendanten zu Hand ſpielen / oder da villeicht der Feld-Oberſt durch Fatalität in Feindes Gewalt gerathen / denſelben zur Außgebung ſolcher Ordres zwingen / welche doch (als von einem Gefangenen tempore ſuæ incapacitatis emanirter) nullo Jure binden; Dahero iſt rathſamb / daß er jedesmahl von Zuſtande des befehlgebenden Generaln ſich fleißig und ſtattlich erkundige / den Kriegs-Rath aus etlichen wenigen vertrauteſten Officieren / in Geheim (damit der gemeine Soldat und Pöbel kein Wiſſenſchafft und Alteration bekommen dörff) zu ſich beruffe / das Papier / Handſchrifft und Zeichen aufs genaueſt examinire / auch von anderen Conjuncturen ein Argument nehme / ob die Ubergab-Ordres für autentiſch zu halten / oder als Verdächtig zu negligiren ſeyen.

3. Die im Teutſchen Corpore Jur's zu Kayſer Ferdinandiſchen / und Chur-Brandenburgiſchen Articuls-Briefen gemachte Anmerckungen / wollen faſt per partes decidiren / was und welcher Umbſtand die Aufgab einer Vöſtung entſchuldigen thät; Aber ihr Sach möge de Regula ſein guten Werth haben / ich förchte / daß nicht ein einiger Hypotheſi (derſelb ungeacht) ein Commendant zur Ordinar-Straffe komm: Dann wo die Beſatzung ſtarck / und noch

noch Proviſion vorhanden/ wo die Veſtungs-Wercke von guten Raum und Weite zu Fertigung einigen Abſchnitts ſeynd/ wo ein Secours im Anzug/ da iſt warlich der verlohrnen Contre-Eſcarpe und gelegten Breche auf Zeitlang Rath genug; Item ein Mangel in der Veſtung des der Feind herauſſen eben ſo viel hat/ iſt reſpectivè kein Mangel zu nennen: Darumb gebührt bey Kriegs-Rechten genaue Information auch über mindeſten Punct zu haben/ und ſeynd dieſer Materie ſo viele delicaten Abſätze/ daß auch die erfahrneſten Officiere zu deren Entſcheid alle Sinnen brauchen.

Pœna Ordinaria des Commendanten welcher an der Aufgabe ſchuldig befunden/ wäre zwar/ da der Articul die Todes-Arth nicht benennt/ Argumento L. penult. ff. de pœnis das Archibuſirt werden: Aber de Conſuetudine iſt das Urtheil zum Schwerd eingefüehrt. Welches Ferdinand Graf von Hardegg An. 1595. wegen Raab/ Obriſter Georg Paradeyſer Anno 1601. wegen Caniſcha, der Graf von Arco, Anno 1704. wegen Breiſach/ u.a. mit ihrem Unglück erfahren haben. Dieſe hat aber an denen nachgeſetzten Officieren welche nur mit Rath oder Genehmhaltung zu der Ubergab eingeſtimmet/ nicht Statt. (a) Dann derſelbe Rath ward nicht die näheſte Urſach zur Ubergab/ ſondern des Gubernators Beyfall und hernach verfügte Anſtalten; welcher obſchon in Sachen von derley Wichtigkeit ohne Raths-Forderung nicht ſchlüſſen darff/ dem Rath gleichwohl eben zu folgen nicht ſchuldig iſt/ beſonders wann er darwieder erheblich und ſtärckere Einwürff ſiehet/ (b) kurtz/ die Abſicht und Würckung des Rath-pflegens beſtehet darin/ daß nicht leicht etwas übereylet wird/ und ein Vorſteher bey Vernehmung der Meinungen beſſer das Werck durchgehen/ und ſchlieſſen könn. (c) Gleich dann wegen der letztbemeldten Aufgabe Breyſach/ der Vice-Commendant Marſigli und mehr andere Officiere/ jeder nach Proportion extrà ordinem geſtrafft worden ſeynd. (Nehme aus/ wann 4.



(a) Arg. §. interdum. 11. in fin. Inſtit. de oblig. quæ ex delicto naſc.
(b) L. item ſi unus. 17. §. fin. ff. de receptis qui arbitrium. & notab. Cap. cum olim. 7. de Arbitris.
(c) Oculi plus vident quàm oculus. & monitum ſapientis: omnia fac cum Conſilio, & poſt factum non pœnitebis. Engel. in Coll. Jur. Canon. Tit. de his quæ fiunt à Prælat. n. 1.

der gegebene Rath mit Argliſt und Verrätherey erdacht: Auf ſolchen reimet ohn Zweiffel die Lebens-Straff / ex Generali diſpoſitione Artic. 46. inferiùs.

5. Ingleichen mag es mit dem Commendanten in ein oder anderm Fall / wo die Umbſtänd alſo wollen / bey auſſerordentlicher Straff bewenden. Exemplô des Heydelbergiſchen Commendanten von Heyderſtorff / welcher Anno 1693. zwar das Leben behalten / aber mit Schimpf von Aembtern und Teutſchen Ritter-Orden entſetzt / ihme der Degen vom Hencker gebrochen / der Mann folgends auf einem Schinder-Karn von der Armée hinweg / und auß denen am Rhein benachbarten Creyſen verwieſen worden.

6. Was gelinder / aber nach Geſtalt ſeines Fehlers zimlich zu ſtraffen / iſt der Commendant, welcher mit unförmlicher Conduite die Veſtung zur Noth / zu dieſem oder jenen Haubt-Mangel / und endlich zu unumbgänglicher Aufgab befördert hätt. v. gr. Er hab die Munition und Proviant verſchwendet / das Volck mit unnützen Ausfallen geſchmeltzt / die Soldaten oder Burgerſchafft durch ungeziemliches Tractament zum Aufſtand veranlaſſet / den Accord oder Capitulation wie es ſeyn hätt ſollen und können nicht eingericht. ꝛc. ꝛc.

7. Wann die gemeinen Soldaten an der Ubergab ſchuldig ſeynd / (dicit Imperator) ſoll der Zehende davon ſterben / und die übrige zu Schelmen gemacht / i. e. mit einer abſondern Figur infamirt werden. (d) Weil nun dieſe anderſt nicht ſchuldig ſeyn mögen / als durch Lacheté wo die Attaquirten in einem Haubt-Poſto dem Feind ohne treibender Noth Rucken gewendt / oder aber durch gewaltigen Aufſtand / ſo iſt deren des zehenden Mannes ſupplicium mit dem Strang. Dann alſo werden geſtrafft die Feld-Flüchtigen / Artic. 49. intrà. Und Meutenierer / Artic. 2. ſuperiùs. Ein garſtiges Exempel deſſen hat uns hinterlaſſen Anno

(d) Siehe was oben ad Artic. 30. num. 12. von dem Prædicat Schelm vermerckt; Nemlich man laſſe entweder ihre Degen offentlich durch den Hencker zerbrechen / oder dieſelbe für unehrliche Leuth bey Trommel-Schlag und Trompetten-Schall außruffen / oder die Nahmen an Galgen ſchlagen.

Anno 1605. die Guarniſon der damahl belagerten Vöſtung Gran, welche ihren Commendanten Grafen Dampiers, als dieſer zum Accord ſich nicht verſtehen wolt / gefänglich genommen/ und ſelbſt mit dem Türcken capitulirt hat ; Sie iſt aber auch bey ihrer Ankunfft zu Comorra ( wohin die Türcken ſelbige convoirt hatten ) übel empfangen / diſarmirt / nach Presburg verſchickt / und daſelbſt nach Verdienſt gelohnt worden.

# Vier und viertzigſter Articul.

## Die Uberlauffer ſollen / wann ſie wieder ertappet/ aufgehänckt werden.

## Obſervata.

UBerlauffer ſeynd/ welche von ihrem rechtmäßigen Landes-Fürſten oder Krieges-Herrn in Feindes Dienſte hinüber gehen. N. 1. Sie begehen Crimen Læſæ Majeſtatis & Perduellionis, (a) und werden zu folg alten Rechts nicht nur am Leben geſtrafft/ ſondern auch der peynlichen Frag verfanglich;(b) ja wenn einer in dem Attentato ſolches nicht gar verbrachten Laſters betretten worden / fallt dieſer gleichmäßig in Lebens-Straff. (c) Man muß darinn keine Perſohn anſehen/(d) und weil das Laſter eigentlich ad perduellionem gehört / ſo werden des Condemnirten Güter Gemein-Rechts confiſcirt/(e) diß aber nach Teutſchem Gebrauch und Rechten an der Haabe ſo der



(a) L. 1. 2. & ult. ff. ad Leg. Jul. Majeſt. L. 5. in princ. Cod. eod. tit.

(b) L. deſertorem. 3. §. 10. ff. de re milit.

(c) Cit. L. 3. §. 11. ff. de re milit. und Praxis.

(d) Weil das Geſatz in gemein redet und kein Unterſchied macht / ſo gebührt auch dem Richter keinen zu machen. L. de precio. ff. de public. in rem. act.

(e) L. ult. ff. ad Leg. Jul. Majeſtat.

Menſch mit ſich zu Felde geführt/ als Pferd/ Harniſch/ ꝛc. verändert/ und ſtatt der Einziehung Fiſci, preißgegeben. (f)

2. Im Königreich Hungarn werden die Pribegh (ſo Transfugam heiſt) mit einer beſondern Todes-Arth des Spieſſens am hölzern langen Pfahle hingericht: welches Supplicium auch die zu Feld und in Veſtungen ſtehende Kayſerliche Militz in Türcken-Kriegen zu Brauch genommen/ und wieder Annis 1716. & 1717. viele dergleichen Executiones vollführet hat. Iſt wohl nebſt jener gelittenen aus der Haut-Schelung der erſchlagenen Erb-Feinde ein Brauch/ welcher ex aliqua Talione den Urſprung haben mag/ aber ſehr nach Grauſamkeit und Barbarey rüchet.

3. Quæſtio, wann Cajus zum Feinde übergeloffen/ und pœnitentiâ vel alia ratione ductus wieder hierüber kömmt/ ob man ihn Pœnâ Ordinariâ ſtraffen ſoll? Antwort affirmativè. Textus eſt ſatis clarus in L. deſertorem. 3. §. 10. ff. de re milit. & argumentum à contrario ſenſu L. non omnes. §. fin. ff. eod. tit. Es geſchicht aber/ wie in Hungarn währender Tökeliſchen und Ragocziſchen Rebellion nicht wenig Exempla ſeynd/ daß ein Uberlauffer mehr andere Geſellen/ auch gantze feindliche Fahnen in Wiederkehr mit ſich gebracht/ und nicht allein die Impunität ſeiner Defection, ſondern auch Gaben für das letztere überkommen hat; Zu dergleichen ſag ich/ daß es pro Rei circumſtantia wohl geſchehen könn/ (g) doch daß von allen deme kein Regul zu machen ſey. Dann L. non omnes. ff. de re milit. ſaget in fin. „ poſſe „ ei parci Divus Hadrianus reſcripſit. (Teutſch) Kayſer Hadria„ nus hat beſchieden/ daß man dergleichen einem verzeihen könn.„ Welche Diſpoſition kein Vorſchrifft/ ſondern Weiſung zu bedünckẽ des Richters iſt. Andere halten davon wie ihnen beliebt/ ich rechne derley wohl-außgeſonnene Wiederkehr vielmehr einer habituirten Untreu/ dann der Reue zu/ und in Casûs emergentia werde ich (ohne daß ein Staats-Urſach anderſt rathe) von der Schärffe nicht abweichen.

Endlich

(f) Reuter-Beſtallung/ Artic. 61.
(g) Ipſe Textus §. final. citat, L. non omnes.

Endlich wenn ein zuruckkehrender Uberlauffer viele gute Anſchläge verſprechen wolt/ ſoll man ihme von darumb kein Gnad ertheilen. 4.

Ead. L. non omnes. in fin. ff. de re militari.

Burgerus zwar mercket an/ Centur. 2. Obſerv. 65. daß die ſcharffe Diſpoſition Kayſerlichen Gemein-Rechtens wieder die Reumütig zuruckkommende Uberlauffer per novellam. 67. Leonis corrigirt worden ſey/ und giebt es auch der Text gedachter Novellæ klar genug: Aber der Author dörffte nicht reflectirt haben/ daß die Conſtitutiones gedachten Kayſers Leonis und anderen Griechiſchen Kayſere nach Juſtiniano, ſolis Juſtini & Tiberii exceptis, im Occident von keiner Authorität ſeyen; (quod notat Gloſſ. in proœmium Dict. Novellar. Leonis. & Cujacius. 17. Obſervat. 31.) ja daß auch Folge Hiſtoriæ Juris, im Orient ſelbſt das Griechiſche Recht Anno 1445. mit Verluſt der Stadt Conſtantinopel außgeloſchen.

Derjenige ſo zum Feind übergeloffen iſt/ ſoll bey nicht Wiederhabung zu Schelm gemacht/ dafür offentlich außgeblaſen und außgeruffen werden. Kayſers Maximilian. II. und Heil. Röm. Reichs Reuter-Beſtallung Artic. 62. 5.

# Fünff und viertzigſter Articul.

## Wer ohne erhebliche Urſache/ wann gebührlich abgeblaſen oder die Trommel gerührt wird/ ſich bey ſeiner Compagnie nicht einfindet/ ſoll mit Eyſen und Banden geſtrafft werden.

## Obſervata.

Est ſenſus, bey ſeinem Fahn ſich ſtellen. Und genüget nicht daß einer beym Troß/ oder Bagage ſey; Er wäre dann hin commandirt. Pulcher Textus Artic. 59. der Reuter Beſtallung. „Sonderlich ſoll ſich kein Reißiger in dem Troß und „ N.1.

„ un-

„ unter den Wägen finden laſſen/ noch für die Fahnen auſſer dem „ Lager rucken und vor hinziehen; in Betrachtung daß einem „ jeden Ehrliebenden nicht allein für ſeine Perſon/ ſondern auch „ mit ſeinen Knechten * gebühret an keinem andern Orth ſich „ finden zu laſſen/ dann bey ſeinem Fahnen/ dahin er verord- „ net ꝛc. „ Adde Beſtallung ejusdem Maximil. II. auf die Fuß-Knechte. Artic. 12. & Ferdinandi III. Artic. 71. ubi Imperatores „ Es ſoll ſich keiner im Troß zu ziehen oder zu gehen anmaſſen/ „ er ſey dann mit Leibes Schwachheit beladen / und habe von „ ſeinem Obriſten Erlaubnuß. „ Ja es iſt eine Arth Straffens/ jemanden zu Fuß in Band und Eyſen unter dem Troſſe marchiren machen. Burger. centur. 2. Obſerv. 65.

2. Entgegen wie der Kriegsmann zum Troß/ alſo iſt auch das Geſchöpp und Bagage zu Fahnen und Trouppen in March und feindlichen Occaſionen gantz nicht gehörig; und weiß der General-Wagenmeiſter ſeiner Inſtruction gemäß/ die Regiments-Wagenmeiſtere und Troß vom Haubt-Quartier dahin zu halten/ daß alles dergleichen in beſonderer Abtheilung ohne Verhindernuß der Combattanten ſeinen Platz oder Zug nehme. Eintzig die Kayſerl. Feld-*Artillerie* hat de facto im Brauch / und rechnet es von
3. ihrer alten Freyheit und Herkommen/ auf Marchen ihre Bagages gleich nach denen Stucken und Munition-Karn/ zwiſchen die Artillerie-Wägen und Fuhr-Weeſen dem Rang-nach einzutheilen/ alſo daß nichts davon unter des General-Wagenmeiſters Direction (wie Bagages deren Regimenter und der Haubt-Quartiren) zu marchiren kommt. (*a*) Bißweil ſchicket der commendirende General das nothdürfftigſte von ſeiner/ umb es zeitlich in Lager zu haben/ bey der Artillerie mit.

Sechs

* Illo ſæculo hatten die Reiſigen Streitbahre und Muſter-mäßige Knechte/ welche in Glieder und Reyhen gehört: Heut zu Tag ſeynd dergleichen nimmer ut obſervatum ad Artic. 31. in fine.

(*a*) Zeugnuß daß es ein alte Freyheit iſt / gibt die Tradition, welche bemercket Herr Lünig in ſeinem zu Leipzig edirten Corpore Juris milit. parte Generali pag. 4. Tit. Articul und Freyheiten der Löbl. Artillerie und derſelben zugethanen / wie ſolche vom Kayſer Carolo V. beſtätiget worden punct. 6. ibi. „ Es ſoll auch den Büchſenmeiſtern frey gelaſſen ſeyn / ihre „ Weiber und Jungen auf einem Heer-oder Kugel-Wagen zu fahren / damit „ ſie nicht mit unter den Troß wandern dörffen.

# Sechs und vierzigſter Articul.

## Alle Meutenierer / Verräther / und Helffer / ſollen ohne alle Gnade gehänckt werden.

## Obſervata.

VOn Meutenieren iſt es ad Articulum 2. ſuperiùs außgemacht. Verräthere ſenſu præſentis Articuli, ſeynd welche zu gemeinen Weeſens und Kayſerlicher Majeſtät Schaden / heimlich oder offentlich mit dem Feind Practiquen pflegen; Die ſolche litten ſchon bey alten Römern mit Feuer oder Galgen den Todt. (a) Sie begehen Crimen Læſæ Majeſtatis ex primo Capite Legis Juliæ, (b) und wird ihr Unternehmen auch ohne ſeinem Effect am Leben geſtrafft: (c) Sie verwürcken wie andere perduelles ihr Guth und Vermögen / ihnen und ihren Helfferen gebührt der Galgen. Articulus hic. Demnächſt das Wörtlein alle / begreifft ſo wohl die würckliche Soldaten / als die Volontaires, Kundſchaffter / feindliche bey uns Gefangene / die Mercatanten / Troß / und was der Armada folgt. (d) N. 1.

Aber in acht zu nehmen: Daß die hier gemeinte Hülff / wiſſentlich zur Verräherey müſſe geſchehen ſeyn / und nicht etwa in bloſſen Wercken der Leuthſeeligkeit (Officiis humanitatis) welche ein Gemahl dem andern / ein Kind ſeinen Eltern & viciſſim, ein Bruder / Freund / oder wohlgeſitter Menſch dem andern zu leiſten pflegt. Ut paſſim monent Gloſſ. & annotat. im Teutſchen Corp. Jur. milit. Ich verſtehe / die Hülff mög auch zu Beförderung des Verräthers und ſeiner Tücken ausgeſchlagen ſeyn / wann nur der Hülff-leiſtende zumahl in keiner Wiſſenſchafft noch dubio practico einer Verrätherey-wegen geſtanden iſt. 2.



(a) L. ſi quis. 38. §. 1. ff. de pœnis.
(b) Textus in L. 1. ff. ad Leg. Jul. Majeſt.
(c) L. quisquis. 5. Cod. eod. Tit.
(d) Quia Alle eſt particula generalis, & nihil excludens. Cap. ſi Romanorum. 1. circà med. vers. dicendo autèm omnia. diſtinct. 19. L. Juliano. 68. in princ. ubi Bartolus. ff. de Legat. 3.

3. Sonſt / wo einer oder mehr einige Verrätherey / oder andere böſe Stück / ſo von einem oder mehr dem Kriegs-Herrn oder gemeinem Hauffen zu Nachtheil getrieben würden / erfahre und innen wurde: Der ſoll die Mißhändler zur Stund der Obrigkeit und dem Profoſſen bey ſeinem Eyd und Pflichten anzuzeigen ſchuldig ſeyn / und da er ſolches nicht thäte / als ein Meineydiger / und als der Thäter ſelbſt / darum geſtrafft werden. Sunt ipſa formalia Textus Artic. 32. Kayſers Ferdin. III.) Nisi mitiùs aliquomodo puniendos exiſtimes, quibus accuſare aut deferre invicem naturalis nexus & nimia affectio officit; ùt Parentes, liberos, conjuges. & c. ſi tamen paratum delinquere ſeriò à ſcelere dehortati fuerint, & quantùm penès ipſos ſtetit, impediverint. In his enim utique durum eſt, alter alterum ſupplicio offerre videri; quod & Imperator Pius (L. milites. 13. §. 6. ff. de re milit.) abhorruit.

# Sieben und viertzigſter Articul.

## Wer einige Worte / wordurch Meutenierung entſtehen könnte / von ſich hören laſſet / ſoll nach der Sachen Wichtigkeit am Leib und Leben geſtrafft werden.

SIc Explico. Wer einige zur Empörung dienliche Worte redet/in Zeit und Gelegenheit wo das Volck ſchwürig iſt/derſelbe Sprecher ſoll/ ob er auch nichts damit zu ſtifften gemeint / am Leben geſtrafft werden. Weil item umb die Meutereyen in facto eſſe gleich iſt / ob ſie durch Wort oder That erweckt / ſo hat es davon idem judicium in fieri, und gilt gleich / ob jemand an ſtatt der Wort eine zur Empörung geſchickliche That verübt. (Exemplum in der Hiſtoria Famiani Strada de Bello Belgico ad an. 1588. von einem Spanier / der bey damahliger ſchlechten Bezahlung/ den Gubernatorn Printz Alexandrum Farneſe

neſe mit einem leeren Geld-Beutel an der Lantzen ſalutirt / darob aber ipſo momento durch des Printzen eigene Fauſt aus dem Trouppe hervor geriſſen / und ſo fort zum Tode verurtheilt worden.) Anmit werden zu gebrauch der Schärffe Articuls zwey Dinge erfordert / 1. daß die Red oder That ruchbar / 2. daß noch zumahl des Volcks Schwürigkeit nicht abgethan ſey:

Ex adverſo hat es gelinder Urtheil / oder auch nur an bloſſer Reproche genug / wann 1. ſich die Schwürigkeit ſeithero zu Ruhe gelegt. Oder 2. wann die Red oder That gleich Augenblicks / und Zuſchauens der Schwürigen bereuet iſt worden. Oder wenn 3. nur etliche wenige Perſohnen darumb wiſſen / welchen jeder abſonders der Commendant zu ſchweigen befehlen mög. Quia ſic ceſſat ſeditionis periculum, adeoque & hujus ratione concepta Legis ſeveritas.

## Acht/und Neun und vierzigſter Articul.

**Wann gantze Trouppen oder Compagnien ſo etwa zum Treffen kommen / ihre Devoir nicht thun / ſo ſoll derſelbe Officier welcher daran ſchuldig / Ehr und Leben verwürckt haben.**

**Soviel aber die gemeinen Knechte betrifft / ſoll von den Schuldigen der Zehende aufgehänckt / die übrigen an die gefährlichſte Orthe commandirt werden.**

### Obſervata.

SChuldigkeit thun / heiſſet bey Soldaten / alle Mannheit anwenden zu Feindes Abbruch und des Kriegs-Herrn Dienſt / nach Innhalt Commando ſeines Obern. Argumentum ipſe Textus Artic. 1. ſuperiùs.

N. 1. Darwieder ſündiget einer/ wann er zwar Männlich thut/ aber wieder Gebott. Dem gelinge ſein Werck wohl oder übel/ ſo hat er de rigore Juris ſein Leben verwürckt. (a) Und mit Wahrheit braucht es kräfftigen Einhalt/daß der Subordinirte in Schrancken ſeines Berufs bleibe; Wiedrigens ſolten ſich der Ruhmſüchtigen Männer bey einer Armada bald mehr zeigen/ ſucceſſivè jeder befehlen und niemand gehorchen wöllen/ worauß endlich dem Kriegs-Herrn eine Haubt-Niederlag vorbereit wär. (b) Mann leſe was die Römiſchen Helden gethan! Manlius Torquatus Conſul lieſſe in Bello Latino ſeinen Sohn gleiches Nahmens/ umb daß er auf beſchehene Ausforderung mit dem Feind wieder Verbott (ob ſchon Sieghafft) geſtritten/ mit Gerten ſtreichen und enthaubten. Aus gleicher Urſach des verbothenen/wiewohl glücklich geführten Kampffs/ wurde von Lucio Papyrio Curſore der Fabius Rutilius geſtrichen/ und kaum auf des gantzen Römiſchen Senats und Gemeinden Fürbitt am Leben verſchont. (c) Ein rechtes Æmulations-Pflaſter ſolle uns die Kayſerliche Rede Maximiliani II. ſeyn/ in dero und des Römiſchen Reichs Reuter-Beſtallung. Artic. 82. ubi ſonat. „ Da eine Feld-Schlacht erfolget/ „ oder man in ander Weeg mit dem Feind zu thun gewünne/ ſo „ ſoll ein jeder an dem Orth und an der Statt wohin er verord„ net iſt/ bleiben/ und von dannen ohne Befehl ſeiner Obrig„ keit nicht verrucken/noch weichen/ bey ſeinen Ehren. Und ob „ andere Kriegs-Leuth mitler Zeit an einem andern Orth wieder „ die Feinde ſiegten/ ſo ſoll ein jeder der durch dieſen Weeg Ge„ horſam leiſtet/ und das jenige thut ſo ihm befohlen iſt/ eben „ ſo gut ſeyn und gehalten werden/ als der durch einen andern „ Weeg auch in Gehorſam die That vollbringen helffen. „

Nun

(a) L. 3. §. 15. ibi. in Bello qui rem à Duce prohibitam fecit, aut mandata non ſervavit, Capite punitur, etſiamſi res bene ceſſerit. ff. de Re milit.

(b) Kayſerl. General-Leutnant Fürſt Montecuccoli. Commentar. Bell. part. 1. C. 2. Tit. 1. Aphoriſm. 30. Idem, parte 3. in fin.

(c) Beydes berichtet Sextus Jul. Frontinus. und aus ihme Leonhard Fronsberg Tom. 3. ſeiner Kriegs-Bücher. fol. 275. Und iſt bey Römern die Kriegs-Zucht älter/ dann Liebe zu Kindern geweſt. formal. L. 19. §. filius. 7. ff. de Captiv. & de poſtlim. revers.

Nun fraget ſich. Wann Titius von dem Obriſten Befehl hätt / ſich mit dem Feind nicht einzulaſſen / weil die Feindliche Stärcke v. gr. von zehen Eſquadronen ſey / ꝛc. Titius aber findet den Feind umb ein merckliches ſchwächer an der Zahl / und getrauet ihm ohne Gefahr Meiſter zu werden: Oder er findet den Feind zwar in beſchriebener Stärcke aber in ſehr nachtheiliger Situation, oder in panico Terrore, oder in würcklicher Empörung wieder ſeine Obriſten: Ob unangeſehen ſeines Befehls Titius mit dem Feind ſchlagen dörff? Et viciſſim (bey Verkehrung des Caſûs) ob Titius, wann mehr Gefahr vorhanden als der Oberſt etwa geglaubt haben möcht / an ſtatt der ihme befohlenen Attaque ſich zuruck ziehen mög? 2.

Auf dergleichen antwortet Burger. Centur. 2. obſerv. 87. parcendum Capitaneo, ſi pro re nata & ex nova ſuperveniente cauſa, quæ cauſa ipſum Ducem tempore mandati latebat, mandato ſummi Ducis non obtemperaverit. Per Textum valde ſingularem & menti tenendum, in L. ſi hominem. ff. mandati. ubi Procurator generalis poteſt ex juſta cauſa quam Dominus ignorabat, fines mandati excedere, & mutare ea quæ ſibi à Domino ſpecialiter erant Commiſſa. (citat. Jaſon. L. non ſolùm. §. morte. ff. de novi oper. nuntiat.) maximè ſi mandato vel inſtructioni generalis illa Clauſula inſerta ſit, reliqua tuæ prudentiæ & diſcretioni committimus. Teutſch. Dem Officier ſey nicht Ubel außzurechnen / wann er nach Sachen Geſtalt / und aus neu-entſtandener Urſach / welche dem commandirenden Generaln bey Außgebung Befehles nicht kündig war / dem Befehl nicht gefolget hätt. Innhalt beſonder merckwürdigen Textûs in L. ſi hominem. ff. mandati. Wo der gemein Sachwalter aus billiger / dem Herrn unbekannter Urſach / die Schrancken ſeines Befehlichs übergehen / und was ihme abſonders befohlen geweſt / ändern darff; bevorab wann ſeiner Ordre oder Inſtruction die General-Clauſul eingeruckt wäre / Uberreſt ſtellen wir zu deinem Witz und Vorſicht. Doch ſagt auch bemeldter Burgerus, daß ſicherer ſey / wann es die Zeit und Gelegenheit leydet / beym Oberſten mit Bericht des neuen Incidentis anzufragen. Citatô deſuper Gail. Lib. 1. c. 4. de pace pub.

Wie wäre es aber / wann Titio bey ſeiner Expedirung ein Sach ſimpliciter befohlen worden / ohne daß man ihm Kund- 3.

ſchafft oder die Abſicht geſagt: Reſp. da ſoll er dem Befehl ſtricte nachkommen/ und nicht anfragen / ob es auch die Gelegenheit anderſt brächte; dann bey ſolch abſoluter Commandirung iſt dafür zu achten / daß der Oberſt (commandirender General) ſich in der Kundſchafft ſicher wiß / daß er alle mögliche Occurrentien deliberiret/ und ſeine beſtändige Raiſon gefunden hab/ den Streit für jetzt einzugehen/ oder außzuſchlagen.

4. Ein anderer thut Männlich / aber ohne Befehl. Derſelbe ſoll juſtificiren ſeine Conduite, daß er Kriegs-bräuchlicher maſſen gethan; Secùs gebührt ihme ein Verweiß / oder nach Geſtalt eine willkührliche Straff / dem Kriegs-Herrn aber (ſo viel möglich) der Schaden erſetzt zu werden. (d)

5. Dritte Arth denen die Schuldigkeit reprochiret wird / ſeynd welche in Feindes Occaſion nicht eine auf Kriegs-Leuth gehörige Mannheit zeigen: darmit weder den Commando genügen / noch extrà dem Feind Abbruch oder dem Kriegs-Herrn Dienſt leiſten / conſequenter ihren Devoir nach allen *Requiſiten* zu wenig thun. Diß ſeynd die Unglückſeeligen/ von welchen in Specie dieſe beyden Articul gemeint, ꝛc. Ob ſie den Reißaus geſpielt / oder ſich nur in einer Lachen Contenance gehalten / an ſtatt ſie hätten dem Feind an Leib gehen ſollen/ ſo hat es mit ihnen gleichen Beſcheid. Wann der Officier mit verzagter Anführung ſchuldig daß ſeine Trouppe zu wenig gethan / iſt ihme ſein Ehr und Leben verwürckt; haben die gemeine Soldaten ihres Orths einer dapfern Anführung nicht folgen wöllen / ſoll von Schuldigen der Zehende aufgehenckt / die übrigen an gefährlichſte Orthe commandirt werden. Articulus hìc. Wenn Officier und Gemeine mit einander ſchuldig / hat es de praxi idem judicium.

6. Decimationes waren auch ſchon bey Römern bräuchlich. (e) Und bey dieſem Kayſerlichen Kriegs-Zeug ebengeſtalt; Als da weiſet das in Teutſcher Krieges-Hiſtoria berühmte Exempel am Re-

(d) Tenetur enim de natura obſequii Kayſerlicher Majeſtät Schaden zu warnen & quidem cum effectu. L. 1. §. hæc autem verba. ff. quod quisque Juris. L. 3. in princ. ff. de Jur. jur. C. relatum. 4. de Cler. non reſid.

(e) ut ex Ammiano notatur ad L. 6. §. 3. verb. capite puniendus. ff. de re militari.

Regiment des Obriſt Madlo/ im Jahr 1642. Von dem ſogenannten Friedländer Kayſ. Ferdinandi II. Generaliſſimo, berichtet der Europæiſche Bilder-Saal / * daß er nach dem Treffen bey Lützen / in der ihme untergebenen Armada ſchröckliche Executiones angeſtellt / und 22. der vornehmſten Officiere hat hinrichten laſſen. Worüber ſchöne Reflexion bey Everhard Waſſemberg, ** " Fridlandus, cum in Bohemiam ſe recepiſſet, non in hoſtem ſed " Exercitum ſuum ſæviens, in illos qui in Prælio ad Lutzam aut fu- " giſſent, aut maſculè ſatis non pugnaſſent, aut Impedimenta Exer- " citûs ſui diripuiſſent, quotidiè animadvertebat. Et juſta (fate- " or) eorum cædes videri poterat niſi nimia fuiſſet, & amittens " juſtitia nomen in Lanienam degeneraſſet. Parciùs humanæ vitæ " pretium ponderantibus agendum videbatur, & æſtimandum, ſe- " mel amiſſum ſpiritum nunquam rediturum; Luna quippe ubi " conſenuit, rejuveneſcit, & ſemel extincta ſubindè renaſcitur: " at Homo nec repubeſcit ſenex, nec mortuus reviviſcit. Teutſch. " Der Friedländer (ſagt Author) Tobete in ſeinem Ruck-Zuge " nach Böheimb / nicht wieder die Feinde / ſondern in eigenem " Kriegs-Heere: und lieſſe über jene ſo bey Lützen Feld-flüch- " tig worden / oder nicht genug Männlich geſtritten / oder ſei- " nen Troß geplündert hatten / täglich die Rach ſehen. Ge- " recht fürwahr / wäre geweſen deren Hinrichtung / wenn ſie nicht " aus der Maaß geweſt / und die Gerechtigkeit mit Verluſt Nah- " mens zum Blut-Bad worden wär. Andere / welche den Werth " Menſchlichen Lebens erwögen / handlen darinnfalls mäßiger: " wiſſend daß der einmahl entwichene Lebens-Geiſt nimmer wie- " der komm; Der Mond zwar verjüngert ſich von Zeit zu Zeit / " und da ſein Licht etwann außgeloſchen iſt / wird er aufs " neue erleucht: Aber ein Menſch kehret nimmer aus dem Al- " ter zur Jugend / noch von dem Tode zu vorigem Lebens-Licht.") Ob nun ein Excels darinn / wie Author vorgibt geſchehen ſey? Bleibet deme die Rechtfertigung / welchen die Klage belangt.

Nach

* Parte 4. Period. 5. cap. 1.

** In ſuo commentar. de Bello inter invictiſſ. Imperatores Ferdin. II. & III. & eorum hoſtes geſto. ad annum 1632.

7. Nach gefälltem Urtheil Looſen der ſchuldig Befundenen (was Gemeine ſeynd) Zehn auf jedem Platz/ durch Würffel oder anderes Looß: und welcher das ſchlechteſt hat/ dem wiederfahret ſein Recht mit dem Strang/ die übrigen werden aufs nächſt einmahl zu hazard gebraucht; In dem ob-allegirten Caſu de An. 1642. waren die Rittmeiſter und Leutnante zum Schwerd/ die Cornette aber wegen vergeſſenen beſonders theuern Pflichten zu ihren Fahnen/ gleich Wachtmeiſtern und übrigen Unter-Officiren/ zum Strang condemnirt.

8. Caſus. Der Officier oder etliche wenig Gemeinen haben ſich im Treffen als Lethfeig erwieſen/ die Trouppe aber (adverte, à potiori fit Denominatio) hat ihre Schuldigkeit gleichwohl gethan: Frag was Rechts mit jenen? Antwort. Seynd ſie von ihrer Trouppe gar hinweg und Feld-flüchtig worden/ ſo iſt deß Officiers/ und von Gemeinen des zehnden Mannes (oder wann deren nur Neun ſeynd/ aller Neun) Leben verwürckt. Maximil. I. Artic. 23. Maximil. II. Artic. 22. & 23. Reuter-Beſtallung Artic. 63. Ferdin. III. Artic. 27. & 28. Quibus reſpectu ad militem gregarium Lex Decimationis non derogat, niſi in Caſu apto, ubi profugorum ad minùs decem ſunt. Oder waren dieſelben bey der

9. Trouppe verblieben/ und haben ſich anderweiß ſchlecht erzeigt: da gebührt auf ſie ein mildere Straff/ und weil der Umbſtänd allerhand ſeyn mögen/ nach Richters Befund außzumeſſen. Dann ſicher iſt/ daß die Kayſerliche Majeſt. præſentibus Artic. 48. & 49. denen Schuldigen eine Lebens-Straff geordnet/ wann Trouppen oder Compagnien ſo zum Treffen kommen/ ihre Devoir nicht thun: Alſo wenn Trouppen oder Compagnien ihre Devoir gethan haben/ mag die Lebens-Straff daraus auf niemand verſtanden ſeyn. Cùm, quod in Jure pro certa aliqua conditione diſponitur, ſub adverſa conditione habeatur pro non diſpoſito. L. 3. in princ. ff. de jure jur.

Fünff-

## Funffzigſter Articul.

Die Fahnen und Trouppen / welche Feld-Schantzen oder Redouten verlaſſen / es wäre dann daß ſie drey Stürme ausgeſtanden / und keinen Entſatz bekommen / und augenſcheinlicher Ruin der Völcker vorhanden geweſen / ſollen gleichergeſtalt * abgeſtrafft werden.

* Verſtehe / wie in beyden vorgehenden Articulis außgemeſſen.

Lautet gantz ähnlich mit dem Chur-Brandenburgiſchen 37. Kriegs-Articul; Und was der Churfürſtliche General-Auditor D. Johann Friedrich Schultz / in ſuis additionibus darangemerckt / daſſelbe kan eben dahier zur Klarheit dienen. Beſiehe das von ihm Teutſch-edirte Corpus Jur. milit. Verlegts Franckfurt am Mayn / pag. 692. Das heutige Judicium, wie lang ſich eine Beſatzung zu halten ſchuldig ſey / dependirt 1.) von des Poſto Befeſtigung / 2.) von Proviſion und Stärcke der innbefindlichen Mannſchafft / und 3.) von Hefftigkeit oder Maaß des Feindlichen Angriffs. Meinem Erachten-nach / hat dieſer Articul gleichen Verſtand mit dem 43.ten ubi Obſervata.

## Ein und funffzigſter Articul.

Wenn gantze Trouppen ſolten abtrünnig werden / ſollen dieſelben in ſechs Wochen zu dreymahlen citirt / und ihnen ſicher Geleith zugeſagt / und gehalten werden / ſich zu entſchuldigen; kommen ſie nicht / ſo ſoll ein jeder wenn er gefangen würde / aufgehänckt werden.

# Obſervata.

N. 1. DJe Abtrünnigkeit / nimbt der Kayſer allhier ſenſu militari, wann ein oder mehr gantze Trouppen davon ziehen und ſich aus dem Staub machen. Seine Majeſtät unterſcheidet nicht / mit was Abſicht oder Folge die Trennung geſchehen ſey: Alſo irrt es quoad formalia proceſsûs auch den Richter nicht / ob die Trouppe zum Feind hinüber gefallen / oder bey frembden Fürſten Dienſt genommen / oder in der Flucht herumb ſchweiffe / oder ſich diſſolvirt und verloffen hätte. (a) Und wiewohl anderen Ubelthätern nach allgemeiner Welt-Praxi das ſichere Geleith nur ad inſtantiam & preces verliehen zu werden pflegt / ſo will doch aus einer beſondern Staats-Urſache dieſer 51. Articul, daß man es denen abtrünnigen Trouppen gleich mit der Citation anbiethen ſoll.

2. Die Citation geſchicht edictaliter / und nach Kriegs-Manier bey Trommelſchlag oder Trompetten-Schall; dann ob villeicht dieſelbe auf andere Weiß ihnen Abtrünnigen zu inſinuiren thunlich ſchiene / ſo iſt doch ſonderheitlich wegen des mit-entbothenen Salvi Conductûs Gefahr / daß ſie nicht durch die Häubter und Rädleinsführer / gar oder zum Theil vor dem gemeinen Mann ſupprimiret werd. Sie muß in ſechs Wochen dreymahl / id eſt von 14. zu 14. Tagen geſchehen / (b) und darinn des Peremptorii Meldung / oder doch die Clauſul, daß auch bey nicht-Erſcheinung der Geladenen / in Sachen was Recht iſt ergehen werd / eingebracht ſeyn: (c) als im Wiedrigen der Richter ad definitivam nicht ſolte ſchreiten können; (d)

Und muß nach verloffenen peremptoriſchen Termino, wieder die Auſſengebliebene der Sentenz gefällt werden / folge deſſen

(a) L. de precio. ff. de public. in rem. act. L. 1. § generaliter. 1. ff. de Legat. præſt.

(b) Textus hic.

(c) Per L. 71. ff. de Judiciis.

(d) Carpzov. pract. Crim. 140. qu. n. 61.

deſſen ein jeder wann er gefangen wurde / gehenckt werden ſoll. (e)

Nun iſt die wichtige Frag / ob einer ſo nach dieſem gefällten Urtheil gefangen eingebracht worden / mit ſeiner Entſchuldigung noch anzuhören ſey ? & reſpondeo daß Nein. Beweiß der Articul ſelber / in Worten / ſo ſoll ein jeder ꝛc. woraus der nothwendige Schluß folget / das Caji oder Titii Entſchuldigung nimmer cum efficacia angehört werden wög / weil zumahl ein jeder NB. wenn er gefangen wurde / zu hencken gebührt. 3.

Deme Einwurff. Defenſio iſt natürlichen Rechts / und kan dem Beklagten durch keinen Fürſten noch Kayſer benommen werden / (f) ſondern iſt ihm auf Begehren in jeglicher Zeit zu verſtatten ; (g) voraus in peynlichen Fällen : und ſo gar ob ſchon der Schluß in Sachen geſchehen / und der Sententz publicirt worden wär. (h) 4.

Antwort. Uberhaubt kan defenſio niemand benommen / wohl aber an gewiſſe Zeit oder Friſt gebunden werden / als bey allen Gerichts-Stühlen ſichtbar ; und ſey alſo fern / daß der Kayſer allhier dieſelbe denen Abtrünnigen benommen haben ſolt / als er (im Wiederſpiel) die Reos legitimè vorladen / und ihnen über diß ohngebetten das ſichere Geleith verſprechen / und halten macht. Ad 2.) wahr / daß in Jure die Defenſio ſehr groſſe Gunſt und Statt habe / doch aber kein unendliche ; Dann anderſt kaum jemahl einer von Ubelthätigen zur Straff kommen wurd. Ja bey dem Carpzov ſelbſt (aus weſſen Lehre mir der Einwurff geſchicht) wird Crim. qu. 33. n. 16. gemeldt / daß nach der Concluſion in Cauſa, dem Beklagten zu ſeiner aufs neue ſuchenden Verantwortung / dort Landes ein Sächſiſche Friſt zu præfiniren ſtyli ſey / ꝛc. Kan nun ſogeſtalt Reus in ſeiner Defenſion, Beweiß-halber Juſtè beſchritten werden / warumb ſolle nicht auch / und mit



(e) Quia omnia Jura mundi, pro aliquo crimine diſponentia quod ipſo Jure pœna imponatur, intelligenda ſunt, dummodò ſecuta fuerit ſententia Declaratoria. LL. & DD. apud Carpzov. in pract. Crim. qu. 36. n. 29.

(f) L. 5. §. ſi ad diem. ff. de re militari. L. defenſionis facultas. Cod. de Jure fiſci. Jul. Clarus. lib. 5. ſent. 5. ult. qu. 49. n. 13.

(g) L. unius. 18. §. cognituram. 9. vers. quamvis ff. de quæſtion.

(h) Carpzovius & DD. citati in ſua pract. Crimin. qu. 33. n. 14.

gröſſerm Recht / derſelbe zum Anbringen ein Ziel oder Peremptorium leyden ? da dieſes alle Stund in des Rei Vermögen / jenes aber ( der Beweiß ) offt pœnes altam indaginem ſtehet. Endlich iſt es des Geſatz-Gebers Sach / ad evitandum in Jure quodlibet infinitum Ziel zu ſtecken / welches weil der Kayſer dahier dem Defenſions-Anbringen mit ſechs Wochen Peremptoriè fürgemeſſen
5. hat / der Richter ſeines Gefallens nicht ändern ſoll. Verſtehe was hier geſagt / auf den Fall wo der gefänglich eingebrachte Liquidè ein von der Abtrünnigen Trouppen iſt : Dann ſolte Zweiffel ſeyn / ob Cajus oder Titius von derſelben wär ? So iſt ja Rechts und Vernunfft-mäßig / daß aus bloſſen Verdacht oder Indicien / niemand zu peynlicher Straffe gebracht werden könn. (i)

6. Andere Frag. Peter oder Paul thut / zwar nach verſtrichener Friſt und ſchon gefällten Sententz / aber eigenen Willens wiederkehren / und ſuchet ſich ſeiner Abtrünnigkeit zu entſchuldigen : was Rechts ? Antwort / man ſoll ihn hören. Quòd enim pœna ſuſpendii tales non ipſo Jure afficiat, declarat Lex in verbis kommen ſie nicht ? Quaſi diceret, welche kommen / mit denen iſt andere Sach.

Quærat aliquis, in was dann der Effect jener peremptoriſchen Vorladung beſtehen wird / wann nach Verlauff der Friſt der kommende Reus gehört werden ſoll : Deme ſag ich / diß ſey der General-effect, daß jegliche die nicht kommen / und gefangen werden / alſogleich in den Strang fallen ; Special-effect, daß der ankommende Peter oder Paul nunmehr ex Carcere reſpondiren müß / welcher ſonſt des entbothenen Salvi Conductûs halber in der Freyheit reſpondirt haben wurd. Imò ich halte ohne Scheu dafür / daß wenn der abtrünnige Petrus noch vor Wiederkunfft / oder auch die gantze Trouppe / lang nach verſtrichenen Peremptorio beſſern Raths wurde / und ſicher Geleith anſuchete / man ihm oder ihnen aus nemlicher Staats-Raiſon, womit Ihro Kayſerl. Majeſt. bey dieſem Articul was abſonders gemacht / den gebethenen Salvum Conductum nicht abſchlagen ſoll : Und da wird mein Leſer wiederumb einen Effect des negligirten

Pe-

(i) Peynl. Hals-Gerichts-Ord. Caroli V. Artic. 22. verbis final. Soll jemand ꝛc.

Peremptorii wahrnehmen / weil das Geleith nicht anderſt als auf Bitten und examinatis Motivis folgt / ſo binnen der Friſt motu Legis & Judicis propriò verliehen geweſt.

Ubrigens / wann die Abtrünnigen omiſsâ deſenſione, pur und allein Pardon und Nachlaß der Straff / zu Beding ihrer Wiederkunfft begehrten / bin ich der Meynung / daß es ein Sach lediglich von der Kayſerl. Majeſt. allerhöchſter Diſpoſition ſeye; Und befind den ein oder paarmahl geſehenen Mißbrauch nicht verantwortlich ſeyn / daß man dem Ubelthäter ſo in der Flucht oder in einiger Local-Immunität wandlet / die Gnad und Impunitatem ſeines halßbrechenden Delicti ertheilen mag / ohne daß er vor oder nach nur mit einem Jota zu Rechtfertigung gezogen werd. Regia hæc in condonandis & mitigandis pœnis voluntas non vaga ſed certa & juſta eſſe debet. Quidquid enim juſti ineſt Juri aggratiandi, id ex Juſtitia & veritate Cauſæ moventis dependet, ut ſic Princeps abſque Cauſa ex mera gratia, damnato Reo pœnam citrà cauteriatæ conſcientiæ formidinem remittere nequeat. Nimia verò Principis in Condonandis Criminibus facilitas, maleficorum auget audaciam. (ait Schwederus in ſua introd. in Jus Publ. part. ſpecial. ſect. 2. c. 14. n. 5.) Teutſch. In Nachlaß und Milderung der Straffen / muß dieſer Königliche Will nicht allerhand / ſondern gerecht und ſicher ſeyn. Dann was auch an dem Begnadungs-Rechten gerecht iſt / das hanget von ſeiner Beweg-Urſachen Wahrheit und Gerechtigkeit / alſo daß der Fürſt ohne Gewiſſens-Forcht einem Condemnirten die Straff nicht nachſehen kan; Die Fürſtliche allzugeneigte Nachſicht in Beſtraffung / mehret den Frevel bey Mißthätigen. 7.

Endlich / weil der Articul ſagt / wenn gantze Trouppen ſolten abtrünnig werden / ꝛc. So frage ich ob und wie weit ein Obriſt bey ſeinem Regiment hierwegen Richter ſey? Prænotire was oben ad Artic. 4. num. 55. vermerckt / daß die Fauten gantzer Regimenter / und Trouppen ſo auf Ordre der Generalität à parte formirt / als v. gr. Feldwachten / Bereitſchafften / Sturm- und andere Commandi) von des commandirenden Generals Feld-Gerichten / oder Reſpectivè bey dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath rechtfertig werden; Und Antwort: Wann der Obriſt zumahl mit ſo viel Perſohnen aus jeglicher Claſſe der Soldaten 8.

seines Regiments/ als in Kriegs-Rechten zu sitzen gewöhnlich/ von der Abtrünnigkeit rein verblieben ist/ (idem intellige de quolibet alio delicto, cujus gratiâ foret quæstio) sey er mit Kriegs-Recht/ über die so tempore delicti in seinem Zwang gestanden/ ob es auch fast alle Compagnien beträffe/ judex competens; Gestalt kein Text noch ratio Juris aut consuetudinis, ihme darinn die gerichtliche Erkanntnuß strittig macht. Doch muß er auch emissâ citatione den Bericht schleinig an commandirenden General (wann es zu Felde/ sonst aber an Kayserlichen Hof-Kriegs-Rath) erstatten/ und von dort herab/ weil doch die Faute einer gantzen Compagnie Sach von grosser Consequentz und weiterm Argwohn ist/ eine Vorschrifft der Inquisitional-Articuln außbitten/ und von dem
9. Procels de passu in passum seine Relationes geben. Ist der unverdächtigen Mannschafft beym Regiment nicht so viel/ als die Besatzung eines Kriegs-Rechts per suas Classes braucht? So kommts ad Casum welchen ich ad eundem 4. Articulum, num. 44. in fine observiret hab.

# Zwey und funffzigster Articul.

**Wann es zu Battaillen oder Recontren kommet/ soll sich keiner des Plünderns gebrauchen/ es sey denn daß der Feind gäntzlich geschlagen. Wer darwieder handlet/ der mag ohne einiges Bedencken von seinem Officier darnieder gestossen werden.**

## Observata.

N. 1. DAs frühzeitige Beutmachen wird regulariter nur am Leib gestrafft. (a) Ohne/ wann durch Menge deren Beutmacher dem Feind Vortheil erwachsen/ oder hätt selbst

(a) Bestallung Maximil. II. auf Teutsche Knechte. Artic. 20. Ferdinand. III. Artic. 25.

ſelbſt der Officier Ehrvergeſſen ſich anſtatt Gefechts zur Beuth gewendt/und ſeine Trouppe aus Mangel der Anführung nicht genug gethan; da gelangt die Sach ad Legem der 48. und 49. Articul, wie kurtz obſtehet.

Hier verordnet der Kayſer/ daß ein früher Beutmacher von ſeinem Officier * ohne Bedencken mög umbgebracht werden. Und obſchon ein Sach nicht eben daher zu üben nothwendig/ weil ſie zuläßig iſt/ (b) ſo thut doch der Officier allemahl wohl daran/ den ſolchen auf Leib und Leben zu ſchlagen; Urſach/ weil ein wie allzeit die frühe Plünderung Werck von gefährlicher Folge/ nun aber beſſer dem Ubel vorkommen/ als hernach dem Schaden Rath ſuchen iſt; (c) Es kömmt item auf mißlichen Fall/ da es überhand genommen/ der Officier wegen ſchlecht adhibirter Authorität/ ſelbſt culpirt werden. (d) Nach geendigtem Treffen/ oder wo bereits der Menſch von Plünderung abgeſtanden iſt/ höret Diſpoſitio gegenwärtigen Articuls auf; Dann verbum darniederſtoſſen/ deſſen Ihre Kayſerl. Majeſtät gebraucht/ bedeutet gemeinem Verſtand nach die Hinrichtung in prima furia, welches Erlaub/ als von Jure Communi exorbitirend/ ſtrictiſſimè gilt. (e) 2.

Bey uns Kayſerlichen dörff heutzutag kein Soldat (ob auch der Feind ſchon würcklich in Flucht und fern davon wäre) ſich auf Beuth begeben/ als lang ſein Troupp oder Compagnie in Parade ſtehet. Weil aber Troß und Volontaires ihrer ſeits nicht feyern/ ſo werden von jeder Compagnie etwelche Mann ordentlich außgeſchickt/ für ſich und ihre Cameraden Beuth zu machen/ und iſt alſo dieſes Gemein-Beuth/ worein ſich Officiere und Gemeine theilen nach Maaß ihrer Ordonantz Mund-Portion; Deß Feindes Haubt-Gezelt wird ſambt was darinn iſt/ für den commandirenden General in Beſitz genommen/ deßgleichen pflegen ſich die ſubalterne Generalen/ Obriſten/ und Stabs-Officiere (weil ſie nicht in gemeine Theilung kommen) in der Nähe ihres Poſto, eines 3.

* Welche Officiere darmit gemeint ſeyen / beſiehe in obſervatis ad Artic. 3. num. 19.

(b) L. 40. ff. de Judiciis.

(c) L. liberam 1. Cod. quando liceat unicuique.

(d) Ex L. Officium. 12. ibi. Delicta ſecundùm ſuæ autoritatis modum caſtigare. de Re milit.

(e) L. in his. ff. de LL.

nes durch Wachten von etlich Mann einzunehmen. Gleiches beſchicht/ wenn ein Platz oder Vöſtung mit Sturm erobert ꝛc.

4. Wenn beſondere Mannſchafften auf den Feind ſtreiffen/ hat es der Beuth halben zweyerley Weeg. Entweder vergleichen ſie bald Anfangs die Beuth in gemeine Theilung zu bringen/ und repartiren hernach vermög der Mund-Portion: Oder wo nichts dergleichen worden/ macht jeder ſeine Beuth für ſich. "Allein „ (notat Lazarus Schwend. im Kriegs-Diſcurs, Tit. von den Beu„ten.) wann eine Anzahl Volcks aus Befehl des Oberſten/ „ oder Verordnung des Feld-Herrn/ auf die Beuth außgeſchickt „ wird/ alsdann hat der Obriſte ſeinen Theil davon.** Sonſt „ geben die ſonderbahren Perſonen etwa dem Oberſten eine Ver„ ehrung/ aber ſelten.„

5. Auſſer Beſchaffenheit wie jetzt bericht/ gehöret die Beuth allweg deme/ welcher ſie zu erſt erdappet hat/ unangeſehen Standes oder Würden er ſeyn möchte. §. 17. Inſtit. de Rer. Divi. Was ein jeder in Schlachten/ Stürmen/ oder ſonſt denen Feinden abnimmet/ ſoll einem jeden nach Krieges-Recht und Verordnung (f) bleiben. Textus Artic. 66. Kayſers Ferdinandi III. Und ſoll keiner dem andern ſeine gewonnene Beuth mit Gewalt
6. abdringen/ oder wegnehmen. Ibid. Artic. 69. "Aber mit dem „ Geſchütz/ Pulver/ Munition, Vorrath des Proviants/ und an„ derm was zu Erhaltung des Fleckens gehört/ auch mit denen „ Gefangenen/ wanns deren von Kriegs-Herrn/ Fürſten/ Feld„ Oberſten/ oder andern vornehmen Häubtern wären/ ſollen der „ Kayſerl. Majeſtät oder deroſelben Feld-Oberſten (denen ſie „ auch überantwortet werden ſollen) zuſtehen.„ ait idem Imperator Ferdin. Artic. 66.

7. Die von Artholleréy genoſſen ehedem eine Gerechtſamkeit/ (g) daß wo ein Schloß oder Stadt beſchoſſen und gewonnen worden/ alle darinn befundene Munition, als Büchſen/ Pulver/ Kugeln/ desgleichen alle Wöhr/ Harniſch/ Spieſſe/ Hacken/ Hand-Ge-

** Zu verſtehen von einer equitablen Theilung; nicht etwa von Partage de Montgommery, daß einer alles/ der andere nichts behält.

(f) Brauch oder Vergleichen/ (dann auch dieſe zu Rechten gehören)

(g) Fronsberg Tom. von Kayſerlichen Rechten lib. 4. fol. 104.

Geſchütz und was zur Hand gehört/ dem Obriſt-Zeugmeiſter: item alle Kugeln und Pulver ſo in dem Büchſen blieben/ darzu die angebrochene Pulver-Tonnen/ und der eroberten Beſatzung gröſte Sturm-Glocken/ denen Büchſenmeiſtern und Feuerwerckern zu theil/ und von dem Kriegs-Herrn umb leydlichen Preyß an ſich gelößt worden; Dem Schantz-Meiſter gehörten alle feindliche Schantz-Körbe/ Geſtröb/ Anſatz/ und alles Holtzwerck das man nicht mitgeführt/ Hürt oder Brücken darauf man ſchießt/ (Bettungen) daß möchte er nach ſeinem Nutz verkauffen weme er gewolt; und wurde vom Kriegs-Herrn etwa allen Artillerie-Perſonen Verehrung gethan; (hæc Author) Aber dieſes dem Kriegs-Herrn in ſeine Eroberungs-Früchte graſende Privilegium, wurde nach Obſervaten des Fronsbergen ſelbſt (*b*) und Lazari Schwend/ (*i*) in ſonderen Capitulationen offt abgeſtrickt/ ſodann Krafft Reuter-Beſtallung Caroli V. Artic. 67. nach ihme Kayſers Maximiliani II. Fuß-Knechts-Beſtallung. Artic. 62, Reuter-Beſtallung Artic. 96. Feld-Ordnung. Artic. 18. Und letzt per citat. Artic. 66. Kayſers Ferdinandi III. gar aufgehebt. Gleichermaſſen auch die bey anderer Miliz üblich geweſte Forderung deren Donativen oder Kriegs-Geſchäncke. (*k*)

Berühmte Frag iſt/ wann Titius in Feindes Lager/ Veſtung/ oder anderweeg was Beuth machet/ ſo vorhero der Feind ſeinen Cameraden und Freunden abgenommen hätt/ ob/ und wieweit dem Titio nach Kriegs-Rechten dieſe Beuth angehöre? 8.

Davon ſagt Burgerus Centur. 1. Obſerv. 55. mit daſelbſt allegirten Doctoren: Entweder hab der Feind inzwiſchen ſolches Guth in ſein Gewahrſam (ſalvum) gebracht/ oder nicht; Priori Caſu bleibe das Eroberte Titio, per L. 28. ff. de capt. & de poſtlim. reverſ. Poſteriori caſu müſſe es denen Cameraden und Freunden reſtituirt werden/ ex L. 8. §. fin. ff. famil. Erciſc. & L. 44. ff. de adquir. rer. dom.



(*b*) Eod. loco vers. Nun folgt hernach des Oberſten Zeugmeiſters Freyheit und Gerechtigkeit/ wo ihme die nicht ꝛc.

(*i*) Im Kriegs-Diſcours. Tit. Obriſter Zeugmeiſter. vers. die Zeugmeiſter wollen Anforderung haben ꝛc. usque fin.

(*k*) Ferdin. III. Artic. 21.

Aber (ſalvis citatis autoritatibus) die Sach hat ihre andere Geſtalt. Dann der Unterſcheid/ ob das Guth beym Feinde ſchon in ſalvo oder noch in fuga geweſt/ iſt zu wieder dem geſchriebenen Recht. Et captum ab hoſtibus ſtatim capientis fieri probat §. item ea quæ ex Hoſtibus. Inſtit. de Rer. diviſ. L. naturalem. 5. in fin. ff. eod.

Bellô autèm captum prædam eſſe, & poſtliminio non redire, L. 28. ff. de capt. & de poſtlim. reverſ.

Weder thut der Behelff ex L. 8. §. fin. ff. famil. Erciſ. & L. 44. ff. de adquir. rer. Dom. zur Sach/ weil 1.) in ſelbigen beyden Legibus nicht de occupatione quæ fit ex jure Gentium, & Dominium tribuit, ſondern de ereptis à beſtiis, & de amiſſis Naufragiô gehandelt wird; deren Occupirung einem welcher ſie von Beſtien erjaget/ oder aus dem Meer gefiſcht/ von darumb kein Eigenthum machet/ quia non deſinunt noſtrum eſſe, quamdiu conſumpta non fuerint. (*l*) Weil 2.) im fall doch aus gedachten Legibus ein Argument geholt werden müſt/ ex L. 44. ff. de adquirend. rer. gar zu viel probiret würde/ nemblich daß alles was beym Feind nicht verzehrt worden iſt/ unangeſehen auch ob es in ſalvo geweſt/ unſer zu bleiben nicht aufhöre; Mithin wiederſprochen blieb quod bellô capta capientis fiant. (*m*) Rechne 3.) quòd bona nobis per Hoſtem ablata, ùt maximè incipiat deſperari eorum recuperatio, perſecutionem noſtram non niſi bello finito effugiant; adeóque argumento etiam anterioris partis dict. L. 44. (quantumvis emendatæ verſ. & ſanè melius.) noſtrum eſſe non deſineret, & recuperatum à Tertio nobis deberet reſtitui, quidquid toto Bellô ablatum eſt;

9. Solchemnach antworte ich: Titius ſey geſchriebenen Rechts/ die vom Feind erjagte Beuth ihrem erſtern Herrn zu reſtituiren gantz nicht ſchuldig/ ohne wann ſie ejus generis iſt/ quæ redeunt poſtlimi-

(*l*) ùt habet cit. L. 8. in fin. ff. famil. Erciſc.

(*m*) Quoniam L. 44. dicit " Et ſanè meliùs eſt dicere, & quod à Lupo „ eripitur, noſtrum manere, quamdiu recipi poſſit id quod ereptum eſt. „ In noſtro Caſu verò ipſe actus potentiam arguat, quòd res ab hoſte recuperata poſſibilis fuerit recipi.

liminio. (*) Aber Gewohnheit nach/ welche zugegen legi ſcriptæ eingeführt worden/ ſoll Titius, wann nicht der Feind ſelbiges Guth durch vier und zwantzig Stund-Zeit beſeſſen hat/ das Erjagte an die Cameraden oder Freunde welche es vermiſſet/ ohne Entgeld zuruckſtellen. Hat es der Feind durch 24. Stunden oder länger im Beſitz gehabt/ ſoll das Titius als gute Beuth für eigen behalten. Zeug dieſer Kriegs-Gewohnheit ſeynd nicht allein die Kayſerlichen Armaden/ ſondern auch andere Europæiſche Kriegs-Machten. Imò vermag das Königlich-Dähniſche Recht Artic. 124. in ſcriptis, " was der Feind vier und zwantzig Stund in ſeiner Gewalt gehabt/ ſoll für gute Beuth gerechnet werden. „ Und daß lang vor unſer/ auch in der berühmten Niederländiſchen Kriegs-Schule alſo für Recht gangen/ iſt abzunehmen ex Hiſtoria Stradæ de Bello Belgico ad An. 1589. da die Staatiſchen aus Bergen op Zoom, etliche wenige zu Tillemont in Quartieren gelegene Spanier vom Regiment Bobadilla überrumplet und geplündert/ im Ruckweege aber von Bartholomæo Toralua geſchlagen worden/ und dieſem die Beuth haben weichen müſſen. Emanuel 10.
de Vega Commendant des Regiments Bobadilla/ und ſeine Haubt-Leuthe ( ſunt ipſa verba Stradæ ) bey Vernehmung des glücklichen Streichs welchen Toralua gethan/ ſchicken zu ihm etliche Perſohnen/ ſich ſeines Glücks zu erfreuen/ und ihn zu bitten/ daß er die ihnen abgenommene Sachen/ weil ſie nunmehro doch in ihrer Freunde Händ gerathen ſeyen/ zuruck ſchicken möcht: Aber Toralua gab zur Antwort/ daß dieſes eine Beuth ſeye welche er vom Feind gemacht/ daß er ſeinen Soldaten den Gewinn nicht nehmen könn/ als welche darumb ſich ins Feindliche Treffen eingelaſſen, ꝛc. Daß über diß auch Zeit der vier und zwantzig Stunden vorüber geweſt/ in welcher was gleiches abzufordern durch Kriegs-Recht erlaubt ſey; Sie möchten alſo ſich an ihrigen ſchon zuruck erfolgten Cameraden begnügen/ und dieſe Beuth denjenigen laſſen/ welche ſie mit Recht beſitzeten. Mit dieſer Antwort ware Vega nicht zu frieden geſtellt/ er ſchriebe an



(*) Non obſtant quæ notantur ad L. 12. §. 7. verb. receptus eſſe ſervus creditur. ff. de capt. & de poſtlim. quia ibi ſermo eſt de his ſingulariter, quæ redeunt.

Alexandrum * ins Baad nach Spâ, bathe ihn eigenes und ſeiner Haubt-Leuth Nahmens/ damit befohlen wurd die Güther von ſeinem Regiment/ die Kleyder/ Geld/ Equipages, Mobilien/ und alles was Toralua aufhielte / ſchleinig zuruck zuſtellen / indeme man wiſſete weme was angehöre / und damit nicht geſtattet ſey/ daß er oder ſeine Leuth mehr Ubel tractirt würden von Toralua, als von dem Feinde ſelbſt; Aber weil auch anderſeiths Alexander durch Briefe von Toralua ſollicitirt geweſt / übergabe er die Erkanntnuß und Entſcheid der Sach an Feld-Schultheiſſen: Dieſer wohl ſehend / daß er für eines der beyden Regimenter nicht ſprechen könnt ohne dem andern Verdruß zu geben / hielte dieſelben im Aufſchub an/ biß ein Kriegs-Zug etwa (wie auch bald erfolgt) die Sorg und Gedancken der Soldaten auf andere Sachen wenden möcht; Indeſſen hat er Toraluæ den Gewinnſt in Cauſa, ihm den Beſitz ſelbiger Güther laſſend / mit einem ſtillen Urtheil zu recht gelegt.

* (Printzen von Parma, Gubernatorn der Niederlande.)

# Drey und funffzigſter Articul.

## Alle Gefangene ſollen der Generalität eingelieffert werden / bey willkührlicher Straffe.

## Obſervata.

N. 1. GEfangene ſeynd / welche in offenbahrem Kriege eines ſowohl als andern Theils / wieder ihren Will in Feindes Gewalt kommen.

Römiſchen Geſatz-nach wurden ſie des Uberwinders Knechte /

L. hoſtes. 24. ff. de captiv. & de poſtlim.

aber nach heutigen Sitten der Chriſtenheit iſt die Knechtſchafft gantz aus dem Brauch kommen / ohne was Barbaren und Unglaubige

bige / welche man dato zu Sclaven macht ; da nichts deſtominder unſere bey ihnen Gefangene und ſogenanute Chriſten-Sclaven / in effectu Juris allzeit frey bleiben.

Das hierumb verſirende Recht beſtehet in Acquirendo, & Conſervando, d. i. in Erbeuthen / und Aufbehalten ; Deſſen Ende liberatio virtute militari, die Wieder-Eroberung. 2.) Permutatio, Außwechslung. 3.) Perſolutio Lytri, die Rançonier- oder Löſung. 4.) Dimiſſio, das Ledig-Erlaſſen. 5.) Fuga, die Flucht. 2.

Als viel es die Acquiſition betrifft / gehört ein Gefangener deme / welcher ihn aufgebracht hat. 3.

L. naturalem. 5. in fin. ff. de adquir. rer. dom. §. itèm ea quæ ex hoſtibus. 17. Inſtitut. de Rer. divis.

Außbenommen die Gefangenen ſo Kriegs-Herren / Fürſten / Feld-Oberſten / und andere vornehme Häupter ; dann dieſe gehören (gegen billiger Ergötz- und Verehrung) dem Kayſer.

Ferdin. III. Artic. 66. Reuter-Beſtallung. Maximil. II. Artic. 96. Fuß-Knechts-Beſtall. Artic. 62. Caroli V. Reuter-Beſtall. Artic. 67.

Hier befiehlet Kayſer Leopold / daß man alle Gefangene der Generalität einlieffern ſoll. Und verſtehet ſich dieſe Einlieffe-rung bißweil gar mit Ubergehung der Herrſchafft / (cum Translatione Dominii) wann nemblich der gemeine Nutz es alſo fordert / und Exemp. gr. ein Außwechslung mit der Feindlichen Parthey abgeredt iſt: Sonſt aber geſchiehet ſie nur wegen Examen und Obſicht / wo gleichwohl das Eigenthum bey Capienten verbleibt ; (a) Dahero in Türcken-Kriegen / wo keine Löſungs-Cartelen bräuchlich ſeynd / offt von dem commandirenden Generaln vergünſtiget wird / jemand ſeine Gefangene bey ſich zu halten / oder gar zu verkauffen.

Und Conſervirung : Iſt zwar Völcker-Rechtens frey die Gefangenen umbzubringen / 4.

Grot. lib. 3. c. 4. n. 10.

aber nachdem die erſte Hitz vorbey / gebührt ſich ihnen Quartier geben ;

Bartholus in L. 3. §. fin. ff. ad Leg. Cornel. de Sicar. Burger. Centur. 5. obſerv. 32. Pappus in notis ad Artic. 61. Holländ. K. R.



(a) Quia non plus cenſetur de priori lege mutatum, quàm expreſſum ſit, L. præcipimus. 32. Cod. de appell.

Auch das Verſprechen halten. Dann die Verträge ſeynd bindlich ex Jure Gentium, welches wir auch mit Feinden gemein haben. L. 1. ff. de Pactis.

5. Zwar mög der Obriſt wohl ein oder mehrmahl anbefehlen / daß ſein Kriegs-Volck dem Feinde kein Quartier gebe. Als etwa da der Krieg wieder Rebelliſche Unterthanen / mithin nur impropriè Bellum, und eigentlich Executio Jurisdictionis iſt; Ein Krieg mit Feinden / welche ungewohnt Parole zu halten; In Zeit wo der Feind ſehr hochmütig und inſolent iſt worden; An einer Beſatzung / welche wieder alle Kriegs-Raiſon opiniâtre, und ſich verzweiffelt erzeigt; ꝛc. Ich ſag aber nicht (wie Burger Centur. 2. obſervat. 84.) daß die ſchon gethane Quartiers-Verſprechen von darumb ſolten mögen violirt werden / dann diß wäre ein Treu-Bruch / Treu und Glaub aber ſoll ohne Gefährde feſt bleiben. (b)

6. Doch mög niemand ohne des commandirenden Generals Bewilligung / denen Uberläuffern efficaciter Quartier verſprechen / * dann ſie ſeynd ex Maleficio Todes ſchuldig. L. 3. §. 10. & 11. & L. 7. ff. de re milit. Artic. 46. ſuperiùs.

Imgleichen denen Spionen nicht. Dann obwohl dieſelben außzuſenden Völcker-Rechts ohne Zweiffel frey ſtehet / mos tamen (ſagt Appianus) eos interficere eſt. Teutſch. So iſt doch der Brauch daß man ſie umbringe. Burger. Cent. 1. obſerv. 64.

Noch einem der mit vergiffter Wöhre geſtritten. Weil es wieder die alte Redlichkeit iſt / (c) und Herkommens / den ſolchen Geſellen kein Quartier zu geben. (d)

Mehr

(b) S. Auguſtin. Epiſt. 1. ad Boniſ. S. Ambros. lib. 2. c. 19. & in hunc ſenſum Grotius de Jure Belli & Pacis. lib. 3. c. 19. n. 1.

* Ohne was der Obriſt etwa gegen einen Uberlauffer von ſeinem Regiment thun mag / weil er das Recht Ubelthäter zu begnaden hat.

(c) Grotius lib. 3. c. 4. n. 16.

(d) Burgerus Centur. 1. obſervat. 29. Der 78te Articul des zwiſchen Kayſerlicher Majeſt. und der Crone Franckreich An. 1692. errichteten Cartels / ware folgenden Innhalts: " Es ſolle beyderſeits ſcharff bey Leib- und Lebens-„ Straf verbotten ſeyn / ſich keiner Kugel von Zinn / oder andern Metall / „ als von Bley: Ingleichen keiner vergiften / oder Drath- oder anderſt figurir-

Mehr / welche ſchon einſt auf Parola und Revers entlaſſen/ dieſer zu wieder ſich als Feinde bezeigt. (e)

Schnapphanen/ Parti bleu oder Rotten welche unter keinem Commando ſtreiffen; dann dieſe ſeynd ingemein für Rauber geacht. Wenn demnach ſolcher Beſchaffenheit unwiſſend einem oder etlich deren Quartier verſprochen / kommt es auf bloſſe Diſcretion, ob man es halten woll. De Jure enim, ignorata quibus perſpectis aliquis non fuiſſet contracturus, conventionem omninò vitiant. L. in omnibus. 57. ff. de oblig. & Act.

Anderen Gefangenen wo keine Reproche geweſt oder ſchon abgethan iſt/ ſoll der Uberwinder Quartier halten. Die Bleſſirten mit Labung und Artzten verſehen/ (f) Officiere und Adels-Perſonen mit Diſtinction tractiren; (g) Und da von der Generalität einige dem Capienten gelaſſen wären / oder auch / als lang ſie nicht folge præſentis Articuli dahin geliefert/ dieſelben ( will er anderſt daran ſein Recht behaubten ) nicht ohne vor abgenommenen Revers viel umbhergehen laſſen. (h) 7.

Bißweil möcht der Feld-Herr / auch über Verſprechen / die Gefangenen übel pflegen oder gar niedermachen / zum Fall der Feind Treubrüchig ſeines Orths / an denen ſo er von uns hat/ alſo gethan; Aber Chriſtlicher iſt/ ſich von ſolchen blutigen Repreſſalien / als lang immer möglich / enthalten. (i) Wenn der Gefangenen Menge zu groß/ und incommode wird/ iſt das beſte Expediens, den Uberfluß auf Parole ledig zu laſſen. (k) 8.

Jetzo von Auflöſung des Gefangen-Rechtens. Der erſte und trefflichſte Modus, womit die Gefangenſchafft aufgelöſet/ und 9.

gurirten Kugeln / weniger ſich einiger unter den Chriſten verbotten und „ ohnzuläßiger Sache gegen das Leben des Menſchen oder Viehes / zu ge- „ brauchen. „

(e) Schultz. Annotat. ins Brandenburg. Kriegs-Recht. ad Artic. 20.

(f) Quia Capto debetur miſericordia. D. Auguſtin. in C. 3. de re milit. & Bello.

(g) Burger. Cent. 3. obſerv. 19. Notæ ins Brandenburg. Kriegs-Recht. ad Artic. 70.

(h) Ibid. in notis ad Artic. 71.

(i) Schultz ad Artic. 20. Brandenb. Kriegs-Rechtens.

(k) Idem loco cit.

und der Mann ſeiner Freyheit reſtituiret wird/ iſt Liberatio militari virtute facta, die Wieder-Eroberung. L. ab hoſtibus. 12. Cod. de poſtlim. reverſ. Eroberter hab inzwiſchen dem Feind ſeine Parole gegeben oder nicht/ ſo iſt er weder Rançon, noch Ruckkunfft ſchuldig. Notæ zum Brandenburgiſchen Kriegs-Recht. Artic. 71.

10. Der Zweyte/ Permutatio, Teutſch/ Außwechslung; da die Officiere nach Chargen-Gleichheit/ die gemeinen Reuter gegen Reuter/ Fuß-Knecht gegen Fuß-Knecht ꝛc. außgewechſelt werden. Und ſolche zwar iſt kein aus dem Krieges-Recht reſultirendes opportet, wie ſie dann dem Feinde ſich nicht aufdringen läſt: Sondern dependirt von beeder Theile willigem Vergleich/ welcher bißweil ſpecificè auf dieſe oder jene nahmhaffte Officiere/ oder auf ein gemäſſene Zahl der Gefangenen/ andermahl aber indeterminatè verglichen/ und dergeſtalt/ daß der Mangel an Rangmäßigen Perſonen gegen andere deſſelben Ranges/ auch mit gemeinen Soldaten/ biß zu einer gerechten Proportion ſupplirt werden mög. Vide in hunc ſenſum notas Maldonneri ad Artic. 66. Imperatoris Ferdin. III.

12. Dritte Arth iſt Löſung/ vulgo Rançon, bey Rechts-Gelehrten nomine lytri bekannt/ welche das neuere Völcker-Recht an ſtatt der abgeſtellten Sclaverey zu zahlen eingeführt hat. Covarruv. c. peccatum. part. 2. §. 11. num. 6. Boſſius. Tract. crim. tit. de captur. num. 58. & 74. Iſt demnach in Theſi abſoluten Rechts: Aber wie hoch an Gelde oder andern Preiß dieſelbe ſteigen ſoll/ dependirend von beyder Krieg-führenden Theile Verſtändnuß/ und wo nicht dieſes iſt/ von Schätzung des Uberwinders; (l) dann ihre Quantität findet ſich nirgends außgemeſſen. Burger. Centur. 1. obſerv. 37. Non obſtat, daß vermög eben deß Burgeri Zeugnüß und nach heutiger Erfahrenheit/ ſolch Löſe-Geld (propter metum talionis) leydlich/ und ordinariè nur ein Monath-Sold zu ſeyn pfleget: Dann dieſes nicht aus Krafft einer Gewohnheit/ ſondern folge ſpecialen conventionen alſo iſt; in welchen doch Officiere und bevorab die Generalität arbitrariè, und reſpectivè auf viele Tauſend Gulden taxirter zu ſehen.

(l) Braudlacht. Conſult. 1. pag. 15.

ſehen. Item ſeynd bißweil die Kriegführende Herren an Stärcke ungleich / und Beyſorg Talionis nicht überall / ꝛc.

Weib und Kinder / werden de Moribus ohne Rançon erlaſſen. Excipe 1.) wenn Weiber auf der Wöhre befunden. 2.) Wann die Contra-Parthey von Weib und Kindern ihrſeiths nimmt. Oder ſey 3.) zwiſchen beyden Theilen anderſt verglichen worden. Notæ zum Brandenb. Kriegs-Recht ad Art. 70.

Caſus. Der Peter / deſſen Rançon bereits verglichen und verſprochen war / ſtirbt beym Feinde. Quæritur, ob man die Rançon gleichwohl bezahlen / ſoll / oder nicht bezahlen? Reſp. Hugo Grotius, * wann der Peter biß an ſeinen Todt als gefangen tractirt worden / negativè; Dieweil das Verſprechen eines Löſe-Gelds tacitè das Bedingnuß der Freyheit in ſich führt / quæ Conditio tali caſu purificata non fuit, neque ampliùs purificari poſſit. Wenn aber derſelbe nicht als Gefangener / ſondern gleich freyen Menſchen / und nur Pfandweiſe gehalten geweſt / affirmativè. Facit huc L. ab hoſtibus. 2. cod. de poſtlim. reverſ. & redempt.

Caſus. Der gefangene Titius wird auf 30. Thaler geſchätzt / und mit ihm würcklich auf dieſe Quantität verglichen; Nach der Hand aber erfahret man erſt / das Titius vornehm / oder vermöglich ſey: Frag / ob die Convention umgeſtoſſen / und Titius von darumb höher taxirt werden könn? Darauf antwortet ex Hugone Grotio Burger cent. 1. obſerv. 30. und aus Burgero der Annotant zum 66. Articul Kayſers Ferdin. III. entweder hab vorhin Titius ſeine Qualität mit Wort oder That verſtellt / und dem Taxanten tempore contractûs aus rothem blau gemacht: So mög man ihn höher ſchätzen. Quia Dolus dederit cauſam contractui, & ideò geſtum jure nullum ſit. L. & eleganter. 7. & ibi Interpp. ff. de Dolo. Oder hab Titius nur bloß diſſimulirt / ſo müſſe es beym Contract verbleiben. Cum nuda diſſimulatio non ſit Dolus; &c. Die Wahrheit zu ſagen / practicirt wird es nicht alſo. Dann zwiſchen Partheyen was Chriſten ſeynd / achtet man Verſtellung des Gefangenen für keine Boßheit /



* De Jure bell. & pac. lib. 3. c. 21. n. 29.

heit/ sondern solertiam, bonum dolum, Geschicklichkeit; Dahero bleibt wie geschätzt/ geschätzt. Aber de facto mit Türcken und anderen Barbaren geschicht es bißweil/ daß dieser des Grotii oder Burgeri Meynung nachgangen werd: Welches für Repressalien eines gleichen und mehrern/ so dem daselbst gefänglichen Christen wiederfahret/ gelten mag.

12. Vierdte Arth womit die Kriegs-Gefangene loßkommen/ ist die Entlassung/ Dimissio. Eine generalis, & pura, welche nach getroffenem Frieden zu geschehen pflegt; Eine specialis und gemeiniglich sub modo, wo ein oder mehr Gefangene certâ Lege in Freyheit erlassen werden; Wiewohl diese bißweil auch purè geschicht/ als an dem Weibs-Geschlecht/ Kindern/ geistlichen Personen/ u. a. m.

Es wird aber aufgebürdet/ und dargegen Schrifft- oder Mündlich Revers genommen/ daß v. gr. der Entlassene ein gewisse Zeit oder auch den gantzen Krieg hindurch/ die Waffen wieder des Dimittenten Parthey nicht tragen woll. (welches man usu Belli auf *Parole* entlassen heist) dafern nun jemand deme entgegen thät/ so wird er für Treuloß geacht/ und bey nochmahl gefangen-werden Quartiers unwürdig. (*m*)

Oder v. gr. daß er in sicherer Zeit eine Summam Löß-Geld verschaff/ und in Mangel dessen sich wiederumb als gefangen stelle. (*n*) Contravenient wird in 6. Wochen dreymahl/ bey Trommelschlag der Parol erinnert/ respectivè citirt/ und da er in Termino keines von beyden geleist/ für *Parol*-vergessen erklärt/ und sein Nahme an Galgen gehefft. (*o*)

Gleiches wenn einer cum Onere entlassen wäre/ Cajum oder Titium in gewisser Zeit bey seiner Parthey ledig zumachen. ꝛc. Hier aber fraget Schultz: ** Sofern jemand erlassen mit Condition, daß er Titium bey seiner Parthey für sich loßmachen/ und hinüber zu der Contrà-Parthey lieffern wolte/ Titius aber wäre unterdeß gestorben ehe die Auswechslung würcklich vollzogen wor-

(*m*) Notæ ins Brandenb. Kriegs-Recht. Artic. 20. & observatum superiùs num 6.

(*n*) Quod æquè sanctè observandum. Besoldus. de arte bell. c. 8. n. 4.

(*o*) Notæ ad Articulum 66. Kayserl. Ferdin. III.

** Ad Artic. 70. Chur-Brandenb. Kriegs-Rechtens.

worden / oder wolte ihn dißſeitige Generalität aus erheblichen Urſachen der Gefangenſchafft nicht entlaſſen: Ob jener alsdann ſich wieder bey der Contra-Parthey gefänglich einzuſtellen ſchuldig ſey? Und antwortet (ſich beruffend ad praxim) daß er ſolchergeſtalt favore libertatis nicht könn angehalten werden / ſich gefänglich zuruck zuſtellen; Sondern ſchuldig ſey zu præſtiren ein Æquivalent an Gelde oder Gefangenen. Daß er jedoch genugſamb erweiſe / wasmaſſen er an ſeinem Vermögen und Fleiß umb die verſprochene Condition zu erfüllen / nichts hab erwinden laſſen. ꝛc. Allegans pro hac ſententia, Gentil. de Jure Belli. L. 2. c. 15. Was ich dabey wiſſen möcht / iſt / ob dem Revers eines ſolchen Entlaſſenen / das Verſprechen de ſecùs revertendo inn- oder nicht inngelauth hab: Erſtenfalls müſt er ſich præcisè wiederumb gefangen ſtellen; Im letztern aber laſſe ich des Schultzen Meynung ihren Werth gelten / tunc enim rectè fit contrà dimittentem interpretatio, ùt pœnès quem ſteterat legem Contractûs apertius dicere.

Wann Titius (lauthen weiter die daſelbſtigen Annotata) " durch Sejum loßgebracht worden / und ſtärbe hernach / ſey in " Loco oder anderwerths / ehebevor derſelbe der Contra-Parthey " überliefert wäre / da hat Sejus ſeine Parole gehalten / und iſt " weiter zu præſtiren nichts ſchuldig. Nam ſicut in Emptione " periculum rei venditæ, ſtatìm ac Partes de pretio convenêre ad " emptorem pertinet, tametſi nondum ſecuta ſit traditio: ità hìc. "

Parole des Gefangenen / ſo Rebellen / Land-Friedbrechern / Raub- und Mördern gegeben worden / bindet nicht. (p) Dann mit dieſen iſt kein Krieg / (q) ſondern Executio jurisdictionis, & perſecutio Rebellium; (r) Und hat wieder ſelbige die Exceptio metûs wohl ſtatt. (s) Doch mercke / daß Gemeinen Beſtes-wegen / weil dieſes dem Commando privatorum billich vorzuziehen iſt / Casûs grat. wann die Rebellen und Land-Friedbrecher im Stand wären der Obrigkeitlichen Parthey Repreſſalien und härteres



(p) Gentil. de Jure Belli. lib. 2. c. 11.
(q) L. hoſtes. 24. ff. de capt. & de poſtlim.
(r) C. olim. 1. de reſtit. ſpoliat. Burger. Centur. 1. obſerv. 4.
(s) Argumento dict. L. hoſtes. & à contrario obſervatorum Burgeri. Cent. 1. obs. 21.

teres Tractament zu brauchen / ein commandirender General Vice-Principis den auf Parole Entlaſſenen allerding obligiren mög / derſelben wie ſonſt in einem förmlichen Kriege / ſtatt zu thun.

14. Die fünffte und letzte Eliberations-Arth iſt des Gefangenen Flucht. (Verſtehe für heut zu Tag / wenn er nicht von ſich die Parole zu bleiben gegeben.) L. 26. ff. de capt. & de poſtlim. revers. welche ihren Effect machet / alsbald der Flüchtige das Gebieth ſeines Kriegs-Herrns erreicht. Textus L. fin. ff. eod. tit. Biß hieher von Krieges-Gefangenen Jure Directo gemeldt.

15. Noch haben wir *è contrà* zu Recht: daß ſo ein Gefangener in Freyheit gelangt / derſelbe alle ſeine Gerechtſamkeiten habhafft wird / gleich ob er niemahl wäre gefangen geweſt.

L. 4. junctâ L. 16. ff. de capt. & de poſtlim. rever.

Doch muß er nicht vorhaben in Feindes Gebieth wieder zukehren; dann ſolcher weiß hätt er kein poſtliminium.

L. 5. §. 3. & L. 26. ff. eod. tit.

Wann der Peter nach viel oder wenig Zeit ſich zu ſeinem Regiment oder Fahnen in Dienſte ſtellt / ſo bekommt er den Sold für Zeit der Gefangenſchafft / præmia, und emeritum; Falls nur gewiß / daß er nicht übergeloffen / ſondern gefangen geweſt. L. non omnes. 5. §. ſi poſt multum. 7. ff. de re milit. friſches Exempel deſſen iſt an dem / während Türcken-Kriegs Anno 1717. gefangen wordenen Oberſt-Leutnant jetzo Obriſten Herrn Baron von Petraſch, Haubtmann jetzo Oberſt-Leutnant Herrn Baron von Stain.) Ja für beſtändig eingeführte Sach / daß aus dem Kayſerlichen Ærario, jeglichem reverirten Corporaln und gemeinen Manne / zu Behelff ſeiner Montirungs-Nothdurfft / 20. Gulden à conto der Verpflegung anticipirt / andere 10. Gulden aber gratis gereicht werden.

16. Sonſt / da Officier oder Gemeine in der Gefangenſchafft / einen Monat-hindurch / ohne Lebens-Mittel und ohne Raçon von ſeiner Parthey gelaſſen wäre / mag de praxi Belli demſelben zu keinem Schimpff gelangen / daß er in feindliche Dienſte tritt. (t) quia

(t) Notæ ins Brandenb. Kriegs-Recht. Artic. 70. zu Articuls-Briefs Kayſers Ferdin. III. Artic. 66. Burger. Centur. 1. obſerv. 31.

quia cenſetur fuiſſe derelictus. Bonbra. de arte bell. & pac. Diſcurs. 24. in fin.

Zimlich ſchwere Frag iſt: Wann Cajus aus Feindes Ge- 17.
fangenſchafft mit eigenem Löſe-Geld / Wechſel / Flucht / oder erbettener Freylaſſung ledig worden / ob ſelbter in ſeines Kriegs-Herrn Dienſte wiederzukehren ſchuldig ſey?

Zur Antwort von ja / ſeynd Argumenten: daß nicht allein poſtliminium ſey aliquid recipere, ſondern auch reverti (quod paſſivum) L. 14. ff. de captiv. & de poſtlim. Daß nicht nur der Sohn in Vatters / und der Knecht in Herrns Gewalt / (*) ſondern auch andere Perſohnen in eam cauſam wiederkehren / worinn ſie ſeyn wurden / wenn ſich ihre Gefangenſchafft nicht zugetragen hätt. Dict. L. 12. §. 15. & 16. & L. mulier. 6. ff. eod. tit. Wie nun Cajus in obligatione dem Kriegs-Dienſt zu folgen noch dato ſeyn wurde / * ſo er nicht wäre gefangen geweſt / alſo müſſe er in die nembliche Obligation wiederkehren / welche er in Zeit der Gefangenwerdung an ſich gehabt.

2.) Daß heutigen Brauchs die Krieges-Herrn meiſt ſelbſten / ihre Leuth vom Feinde löſen oder außwechſeln / und wieder in Dienſt ziehen; Juri verò aut intereſſe ſuperioris, ſalcem ab Inferiori immitti non poſſe. L. 4. Cod. fin. regundor. Einfolgſamb / daß Cajus mit der ſeinen Eliberirung dieſem Intereſſe des Kriegs-Herrn nicht kurtz thun könn.

Aber auch andere Argumenten zur Antwort von Nein. 1.) daß doch de Bellica praxi der gefangen-wordene Cajus efficaciter ſein Parole geb / nicht wieder die Feindes Parthey zu dienen; alſo wohl bey ihm ſtehen dörff / ob er in Kriegs-Dienſte kehren oder nicht kehren woll.

2. Es könne von Cajo, ſo dieſer ein der unobligaten Perſonen geweſt / bey nicht Wiederkehr in Dienſte fingirt werden / daß er brevi manu reſigniret hab;

3.) Müſſe doch in effectu Unterſchied ſeyn zwiſchen einem welchen der Kriegs-Herr gelöſet / und anderm der ſich ſelbſt eliberiret hat.



(*) L. ſicut in literis. 10. Cod. de poſtlim. L. in bello. 12. ff. de capt.

* Verſtehe habiliter ad ea, quæ obſervantur ad Artic. 57. infrà.

4.) Sey im geſchriebenen Rechten von dieſem Paſſivo poſtliminio der Kriegs-Leuth/ nichts vorgeſehen; und in Zweiffel ſolle man lieber zur Ledigkeit/ als Pflicht reden ꝛc. (x)

18. Ich mache darinn (ſalvo rectiori judicio) folgenden Unterſchied. Entweder iſt Cajus aliquô titulô in Freyheit gelangt/ womit ſonſt andere Kriegsleuth ohne Vorwurff zu vorigen Waffen kehren/ v. gr. durch Rançon oder Außwechslung: Oder hat er die Freyheit titulô aliquo gratuito, wo ihme wegen Undanckbarkeit/ vel ob ſuſpectam fidem, bey nochmahl gefangen-werden übel gewart ſeyn ſolt. Er hätt die Freyheit etwann aus Feindes Gnaden/ oder mit Flucht erworben:

Erſtenfalls ſubdiſtinguire ich zwiſchen dem obligaten und nicht obligaten Mann. Dieſer kan præter expeditionem ſeine Beſtallung auffſagen/ (y) alſo auch deſto gewiſſer davon bleiben/ weil ſeine Expedition mit Gerathung in Feindes Gewalt zu Ende gangen iſt; doch das ihme weder Sold von Zeit der Gefangenſchafft/ noch Præmium, noch Emeritum gebührt. (z) Jenen mög der Kriegs-Fürſt gegen Reſundirung des außgelegten Rançon-Geldes in vorige Obligation ziehen. Argum. L. 12. §. 7. ff. de capt. & de poſtlim. **

Zweytenfalls/ laſſet des Fürſten Pietät nicht zu/ daß der eliberirte (wer der auch ſey) zu Begehung einer Undanckbarkeit genöthiget/ oder einem härtern Deſtin über ſeinen Will außgeſetzt wird. Solt aber ſeyn/ daß ihn der Kriegs-Fürſt in abgelegenen Provintzen wo dieſer Krieg nicht iſt/ gebrauchen wolt? So wäre Cajus

(x) L. arrianus. 47. ff. de oblig. & act.

(y) Ut obſervatur ad Artic. 30. & Artic. 57.

(z) à Contrario ſenſu L. non omnes. 5. §. ſi poſt multum. ff. de Re milit.

** ubi Textus. "Si quis ſervum captum ab hoſtibus redemit, protinùs eſt redimentis, quamvis ſcientis alienum fuiſſe: ſed oblatô ei "pretiô quod dedit, poſtliminio rediſſe, aut receptus eſſe ſervus creditur. Non obſtat huic argumento, quod Miles Caput civile habeat, ibi autèm de ſervo ſit diſpoſitio; Quia neque hic de reverſo in ſervitutem, ſed in militiam loquimur, & ſufficit in utroque haberi rationis ſimilitudinem, quòd videlicet ſervus ad operas ſerviles Domino, Miles gregarius ad belli obſequia Principi perpetuùm obligatus ſit.

Cajus ſeiner vorigen Obligation ſtatt zu thun ſchuldig/ und anderſeits gebühreten ihme die Gages zeit Währung ſeiner Gefangenſchafft.

Ad Argumenta Affirmativæ ſuperiùs poſita Reſpondeo 1.) die Wiederkehrung in priſtinam cauſam ſey in citirten Legibus nicht purè, ſondern mehrentheils mit Beding verſtanden. (*aa*) 2.) das Löſungs-Recht (jus offerendi lytrum) und darunter verſirendes Intereſſe ſey gemein dem Kriegs-Fürſten/ und dem Gefangenen/ und habe in Gebrauch deſſen die Prævention ihr Statt: Welcher alſo aus beyden der erſte ſeines Rechts gebraucht/ der thue dem andern kein Unrecht damit. (*bb*) 19.

Et ad Argumenta Negativæ, dem Kriegs-Herrn könne an ſeinem Recht præjudicirt werden/ per indirectum & conſequens, weil der Gefangene aus ſeiner Parole dem Feinde pflichtig bleibt/ nicht aber/ wenn abſtrahendo vom feindlichen Rechte die Frag: dann ſelbigmahl müſſe der Menſch nimmer als gefangen/ ſondern als in Freyheit conſiderirt werden. 2.) Finde ſich in meinem Sentiment der von obligat und unobligaten Kriegs-Leuthen erinnerte Unterſchied. 3.) item Unterſchied zwiſchen einem welchen der Kriegs-Fürſt/ und einem welcher ſich ſelbſt eliberirt. 4.) Daß zwar geſchrieben Rechts nicht was eigentlich von dieſem poſtliminis der Kriegs-Leuth vermeldt/ deß aber gut Argument à ſimilitudine ſey; gantz billich/ weil jetzo die Krieges-Fürſten mehr als die Römer vorhin/ der Krieges-Gefangenen Löſung und Auß-Wechslung in Sorge haben/ und dieſe hinwieder titulô gratitudinis mehres dem Kriegs-Herrn ſchuldig bleiben. 20.

Vier

(*aa*) ùt docent Textus in L. 6. ibi. pretium ex Fiſco reddendum eſt. ff. de capt. & de poſtlim. L. 12. §. ſi quis. ibi. ſed oblatô ei pretiô. & §. 17. ibi. ſed Redemptor à Fiſco pretium recipiet. ff. eodem. Et arguit L. 17. God. ibi. tunc demùm, cum pretium ſolverit, vel ei qualicunque remittatur judiciò. Eod. tit.

(*bb*) L. nullus. 55. ff. de Reg. Jur.

# Vier und funffzigſter Articul.

**Kein Officier/ Obriſter/ Obriſt-Leutnant/ Obriſt-Wachtmeiſter/ oder ander Officier/ ſoll ſeinen Soldaten ihren Sold / Löhnung/ Proviant, &c. vorenthalten. Wer darwieder thut / der ſoll mit Verluſt der Charge, an Ehr und Leben unnachläßig geſtrafft werden.**

## Obſervata.

VOrenthalten / ( improbè detinere quod ſcimus deberi alteri ) iſt in dem gegenwärtigen Articul gantz förmlich und wohl geſetzt ; Dann die Mißhandlung an der Kriegs-Leuth Solde geſchicht allerhand Arth / und kommet doch generali appellatione der Vorenthaltung gleich überein.

Erzehlweiß davon zu ſchreiben / förchte in dem Publico mehr gefährlich als nützlich ſeyn / weil des Menſchen Natur ohndiß gewaltig ad punctum habendi ziehet / und villeicht der Beicht-Spiegel ein oder andern in Vorwitz bringen dörfft zu tentiren / was er bißhero aus Unſchuld und Unwiſſen vorbeygangen hat;

N. 1. Sage alſo nur / daß jeglicher von Malverſanten, Lege Juliâ peculatûs & de reſiduis gehalten ſey /

Textus L. 1. 2. & 4. ff. ad Leg. Jul. peculat.

und wo de Regula Juris die Anſprüche ex Delicto nicht anderſt wieder Erben Platz haben / als da mit dem verſtorbenen Thäter zu recht der Krieg beveſtiget worden: ( lite conteſtatâ ) ſo hat es in etlichen Mißhandlungen / und benanntlich mit der Klag de peculatu & reſiduis ſeine Außnahm darinn / und mög man die Erben hierumb auch ex ipſo limine anfechten. L. 20. ibi Gloſſa & Doctores. ff. de accuſat. Deſſen friſche Præjudicien / ja gar noch eine berühmte Litispendentz anzuführen / nicht meiner Feder/ſondern dem Nahmen und Andencken vornehmer Officiere ſchone.

Hier

Hier ſtatuirt der Kayſer Verluſt von Chargen / Ehr und Leben / deme ſo Löhnung / Sold / oder Proviant ſeiner untergebenen Soldaten vorenthalten hätt ; Und ob zwar ich der Praxi nach / ſothane Straffen quandoque electivè & arbitrariè , ja noch andere gelindere Straffen / außzuſprechen unterwieſen bin : So ſeynd doch dieſelbigen definitè und cumulativè gemeint / wann der Officier durch eigennutzige dergleichen Vorenthaltung / zu vieler Deſertion , groſſer Noth und Kranckheiten / zu Abfall oder zu Meuterey / mithin zu mercklichem der Kayſerlichen Majeſtät Schaden / Urſach geweſt. Nec obeſt, quòd plerumque die Vorenthaltungen in fictitio aliquo jure, aut contractu vel quaſi ſe fundent , quotiès verò dolus vel Delictum purgari poteſt per actionem ex contractu vel quaſi , actio de dolo & criminalis accuſatio ceſſare dicatur , ( ex ſententia DD. quos allegat Carpzov. pract. Crim. qu. 85. num. 67. & 68. ) Nam hic Imperator talibus , diſertè infamiam , & ultimum ſupplicium ſtatuit : Textibus autèm & rationibus magìs inhærendum eſt , quàm autoritatibus & ingenti numero Doctorum. Ut alibi ſentit idem Carpzov. qu. 1. n. 59. 2.

Frag. Ob folge dem Articul ein Officier von der Charge caſſirt werden mög / ſo von Regiments- oder Compagnie-Geldern / heimlich / doch mit Willen künfftiger Wiederbezahlung / * einen Vorſchuß für ſich genommen ? Reſpondeo , entweder hat er das Abgängige in guter Zeit ( ich mein antè ſententiam ) ohne Mangel erſetzt / ſo wird man ihne über Hinwegnehmung der fernern Caſſæ-Adminiſtration , nicht ſonders viel Straffen können ; Dann er hat ſein Verbrechen einiger maſſen rein gemacht. Oder iſt er daſſelbe noch immerfort ſchuldig / reſp. wann es nicht gar ein bagatelle betrifft / caſſetur. 3.

Mercke itèm , daß Forderung der bey einem oder andern Particularn hafftender Regiments-Gelder Kayſerlicher Militz / ſonderbahr privilegirt / und extrà concurſum iſt ; Dahero / ob auch des Schuldners Vermögen von tauſend anderen Sprüchen onerirt wäre / und in völliger Crida ſtünde / ſeparatô judiciô zu ſuchen und zu erlangen gebühr. Als die ad Artic. 56. in obſervatis num. fin. beygefügte Kayſerliche Pragmatica zeigen ſoll. 4.

* (Dieſen guten Willen muß die Aufrichtigkeit der Rechnung weiſen.)

# Fünff und funfftzigſter Articul.

## Welcher Capitain oder Rittmeiſter die Muſterung hintergangen / der ſoll als unehrlich der Chargen verluſtig ſeyn / und als ein Meineydiger geſtrafft werden.

DEr auch von Oberſten zu verſtehen / dann dieſer iſt beym Regiment der Obriſt-Haubtmann / hat ſeinen Obriſt-Leutenant / Obriſtwachtmeiſter / ꝛc.

Und hintergehen die Muſterung heiſſet / nicht allein da jemand einige Paſſe-volanten und Blinde für effectivè der Kayſerl. Majeſt. beſoldete / itèm ein oder mehr lebendige Dienſt-Pferde für Todt angiebt: Sondern auch wann der Officier die bereits verſtorbene / oder auf anderweeg abgängigen Leuth für noch lebendig / ablent, kranck oder commandirter / in Liſten führt / die Pferde mit angedichten Mängeln umb deß Eigennuz willen ausmuſtern macht / u. m. d. Burgerus centur. 1. obſerv. 52. und die Verfaſſere aller bey Teutſchen Kriegs-Rechten in Corpore Jur. milit. vorhandenen Commentarien / inſonderheit der Annotant ad Artic. 52. Ferdin. III. haben umb dieſen Punct vergeblich ihre Feder bemühet / und ſolte man noch dato ad Exemplum Juvenalis ſatyr. 2. fragen können / ubi lex Cornelia dormis? die wenigen zu unſer Zeit ſtatuirten Exempla ſeynd mehr über Tauben als Raaben hinausgangen.

# Sechs und funffzigster Articul.

## Solten in etwa vorgehenden Occasionen Reuter oder Fuß-Knechte bleiben/ derselben Nahmen sollen der Generalität alsofort eingeschickt werden.

## Observata.

NIcht nur in hier-vermeldten Casu, sondern allemahl wann es der Generalität also beliebt/ müssen die Regimenter ihre sogenannte Dienst-Tabellen eingeben/ damit man sehe wie viel Combattanten da seyen / und wieviel deren Zeit jüngster Eingab (sey in Feindlichen Occasionen/ oder natürlichen Todes/ oder auf allerhand andere Weiß) abgängig worden; Man begehrt aber de more nicht andere/ dann der Ober-Officiere Nahmen/ so bey vorgangener Action todt oder blessirt oder als gefangen vermißt/ der Abgang von Gemeinen und von Unter-Officieren wird nur summatim gemeldt; Doch müssen hernach in Monatlichen Standts-Tabellen und in Muster-Listen/ die Nahmen sowohl dieser als jener exprimirt/ und der Abgang einem Kayserlichen Kriegs-Commissariat genugsamb beglaubt werden. 1.

Wäre dann einer in Feindes Occasion todt verblieben/ oder sonst eines ehrlichen Todtes gestorben/ welcher Wittib oder Waysen hinterlassen hätt: Ist bey Kayserlichen Trouppen die löbliche und approbirte Gewohnheit/ daß man diesen die nächstfolgende drey Monathe à die mortis (sey Winter oder Sommer) aus Gnaden allerdings also geniessen lasset/ ob der Verstorbene biß dahin würcklich leben thät. Man heisset es vulgò die Gnaden-Monathe/ sie werden aber weder auf Ascendentes noch Collaterales erstreckt/ sondern bloß der Wittib und denen Waysen vergönnt: kommen auch der Kayserlichen Majest. bey Regimentern niemahl höher/ dann Portion gemeinen Mannes zu stehen/ ob gleich das Gnaden-Tractament ein Officiers-Ordonnantz wäre; 2.

maſſen der Succeſſor in erledigter Charge, biß zu Außgang der dreyen Monathe ſich mit vorigem Solde begnügen muß/ und à proportione alle die anderen / welche bey derſelben Gelegenheit ihr Avancement gemacht.

3. Der Soldat verſtirbt mit / oder ohne Teſtament. Und was das eine belangt / ſeynd die militariſchen Teſtamenta nicht gebunden an Rechtens Zierlichkeit.

L. 3. in princ. Cod. de Teſtam. milit.

Soldat möge teſtiren wie er will und kan / ſein bloſſer Will hat zu Recht vollkommene Krafft. L. 1. ff. eod. tit. verſtehe/ nicht nur über Kriegs-Vermögen / ſondern auch jeglich andere fahrend- und liegende Güther / ſo er auſſerhalb Krieges in Ländern hat. Præter complura fortiſſima argumenta, Textus eſt ſat apertus L. militis. 36. §. fin. verbis. Super Bonis omnibus. ff. de Teſtam. milit.

Ja wann ſelbiger im Staub mit ſeinem Degen / oder auf dem Schild / oder auf Degen-Scheid mit Blut ſeinen Willen verzeichnet hätt / ſo gilt es. L. milites. 15. cod. eod.

Er kan für einen Theil ſeines Guth teſtatus, für den andern Theil inteſtatus verſcheiden / welches ander Menſch nicht kan. L. 6. ff. eod.

Sufficiatque ad bonorum ſuorum diviſionem faciendam nuda voluntas Teſtatoris. (verba L. 1. ff. de Teſtam. mil.) Teutſch. Sey itèm zu Vertheilung ſeiner Haab und Güther genug an deme/ daß es Teſtator alſo gewolt. Folgſamb wird in falls/ wo nichts beſonder erſcheint wer Erbe ſeyn möcht / dafür geacht / daß alle Capienten à proportione, Erben ſeyen; und deſtomehr der Caſus Teſtati ſuſtinirt / wann bey derſelben Diſtribution der Erblaſſer ein oder andern Orths Worte gebraucht / welche ſich ad directam hæredis inſtitutionem ziehen laſſen. Juxtà opinionem, quam veram & communem eſte teſtatur Clarus in §. Teſtamentum. qu. 38. num. 11. *

Das

* Dergleichen Caſus hat ſich ereignet An. 1720. in Sicilien bey dem Löbl. Graf-Ottocar Starembergiſchen Regiment / nach Abſterben des Haubtmanns Baron von Münſter / welcher nach vielen in ſeine Schreib-Täffel eigenhändig geſchriebenen Vermächtnüſſen / den Uberreſt verbis formalibus in gnädige Diſpoſition ſeines Herrn Generals geſtellt.

Das Teſtament ſo er noch als Burger oder Land-Mann gemacht/ gilt ihme auch nach der Zeit/ wenn er nur als Soldat darbey bewenden gewolt. L. 9. ff. eod.

Hätte derſelbe ein Teſtament Jure Communi zu errichten vorgehabt/ und ſey daran ehe es in völligen Stand kommen iſt/ vom Tode verſtöhrt worden: So gilt es gleichwohl/ als ob es Jure Militari teſtiret wär. L. 3. ff. eod.

Er kan præter vulgarem & pupillarem ſubſtitutionem, auch denen die würcklich Erbe ſeynd worden/ pro his quæ ex teſtamento ſuo conſecuti ſunt, ſubſtituiren. (a) L. 5. ff. eod.

Kan Erb einſetzen v. gr. den Peter auf gewiſſe Zeit/ Paulum nach der Zeit; item einſetzen vel ex Conditione, vel in Conditionem (b) Er mög für ſich und für ſeinen Sohn (als lang dieſer in Vätterlichem Zwang iſt) Teſtament machen; oder auch für ſeinen Sohn allein/ ob gleich er für ſich ſelbſten keines gemacht. L. 15. § 4. & 5. ff. eod.

Er kan ſeinen anfangs geſetzten Erben/ im nemblichen Teſtament wieder enterben. L. 17. §. 2. ff. eod.

Er inſtituirt gültig ex certo tempore, & usque ad certum tempus, (c) und hat vermög derſelben Inſtitution die Cauſa inteſtati, vor oder nach ihre ſtatt. L. 41. ff. eod.

In dem Militariſchen Teſtament, ſeinen Legatis und Fideicomiſſis, folget ſich mit nichten Legi Falcidiæ; und müſſen die Legata und Fideicomiſſa ohne Abzug præſtirt werden/ ob auch dem directò geſetzten Erben nichts übrig verblieb. L. 12. cod. de Teſtam. milit. Auſſer/ Teſtator hätt innerhalb Jahres-Friſt nach ſeiner Beurlaubung codicillos gemacht: Da wurde der Viertels-Abzug/ â proportione was im Codicill geſchrieben iſt/ ex lege falcidia wohl platz haben. L. 17. §. 4. ff. eod.



(a) Sagen Exemp. gr. Was Peter hiemit nach mir zu Erb bekommt/ daß ſoll er künfftig niemand andern/ dann Paulo oder ſeinen hæredibus können Erbe laſſen.

(b) Sagen/ Peter ſoll erben ſo bald er Catholiſch wird; oder/ Peter ſoll Erb ſeyn ſo lang er ſich nicht verheyrathet.

(c) Sagen/ der Peter ſoll von Oſtern nächſtkünfftig/ und nicht eher/ mein Erbe werden; Oder/ Peter ſoll biß Oſtern nächſtkünfftig/ und nicht länger mein Erb verbleiben.

So mag auch des Soldaten letzter Will / querelâ inofficioſi nicht impugnirt werden.

L. 27. §. 2. ff. de Inoffic. Teſtam.

Und habe der Kriegs-Mann die Schwängerſchafft ſeiner Ehe-Frauen gewuſt / oder nicht gewuſt: So thut der Poſthumus ſolch Teſtament nicht umbſtoſſen / wann nur Teſtator gewolt / daß wer ihm auch Erbe gebohren werden möcht / enterbt ſeyn ſolt. L. 7. & L. 33. ff. eod.

Das Teſtament hat intrà annum miſſionis honeſtæ vel cauſariæ, noch ſeine privilegirte Krafft. Verſtehe von Soldaten welche reducirt / oder als invalide verabſchiedet worden; nicht aber wenn ſie eigenen Willens Dienſte quittirt. L. 21. ff. eod.

Zwiſchen Soldaten gelten die Abred- und Verträge de mutua & reciproca ſucceſſione, Teutſch. Daß ſie einander Erben ſollen. L. licet. cod. de pactis. Carpzov. lib. 15. tit. 1. reſp. 5. num. 25. Mehr anderes beſiehet toto tit. ff. & cod. de Teſtam. mil.

4. Das geſagte / der Soldat teſtire ohne Zierlichkeit / wie er kan und will / ware verſtanden allein / wann ſelbiger in Expeditione ſtehet. L. nè quidam. 17. cod. de Teſtam. milit. und die Bedeutung tò Expeditione / erkläret Gloſſa citirten Orths / in formalibus: " In expeditione autèm milites occupati & degere dicun-
„ tur, non ſolùm cum ſint in præcinctu, in acie, in hoſtico, id
„ eſt in ipſo armorum ſtrepitu, & ſummo vitæ diſcrimine: verùm
„ etiam cum ſunt in Caſtris, ſivè (quod idem eſt) in Foſſatis, in Stativis, in Hybernis, in Cuſtodiis, in Præſidiis. „ Alſo auch Cujacius conſult. 49. Gotofredus ad eand. L. & Jul. Clarus lib. 3. §. Teſtam. quæſt. 15. in ſuis addition. num. 12. Hingegen iſt neuern Rechtens der Reichs-Abſchied zu Cölln de Anno 1512. §. es ſollen II. circà fin. ubi. " Oder von Rittern / die zu Feld und
„ doch nicht im Streit wären / da wird ſolche Anzahl der Zeu-
„ gen nachgelaſſen biß auf zween; Aber die Rittere die in Ubung
„ des Streits ſeynd / mögen ihr Teſtament machen ohne alle So-
„ lemnität oder Form / und wie ſie wöllen; Jedoch die Ritter ſo
„ nicht in ſolcher Ubung und Streit / noch auch zu Feld liegen / ſol-
„ len ihr Teſtament nach gemeinem Rechten machen. „ Dahero ſchlüſſet Carpzovius p. 3. c. 4. defin. 28. Schœpfer. in ſua Synopſi.

tit.

tit. de Teſtam. milit. num. 5. und mehr andere Gelehrten / daß der Soldat / ſo er im Winter-Quartiere liegete / ſein vorhabendes Teſtament vor ſieben Zeugen errichten müß:

Nun ſey es mit dem Reichs-Volck / oder mit deme von Hauß-Verfaſſung anderer des Heil. Röm. Reichs Fürſten / wie es iſt: Mit uns Kayſerlichen hat es ohne Controvers die Beſchaffenheit / daß eines Soldaten letzter Will entweder per holographum, oder (ſo es ein mündlich Teſtament wäre) vor zweyen unſträfflichen Zeugen gültig errichtet / mithin nur ſimplex probatio, und gantz keine Solemnität erfordert werd; Sey hernach daß es in Feindlicher Noth / oder ſonſt zu Feld / auf Marchen / in Beſatzungen / in Sommer- und Winter-Quartieren / oder daß Diſponent zumahl mit ſeines Regiments Bewilligung in Commeatu geweſt / hat keinen Unterſchied. Und wird folge dieſem pro Caſu Teſtati nicht nur bey Regimentern und Kriegs-Gerichten erſter Inſtantz / ſondern auch beym Hoch-Löbl. Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath geſprochen / worüber (weil es bekannte Sach iſt) einige Præjudicien anzuführen Uberfluß wär. 5.

Obſchon item Juſtinianiſchen Rechts / das Privilegium Teſtandi Jure militari nur denen Combattanten verliehen geweſt / ſo genieſſen doch nunmehr ein gleiches die Kriegs-Räthe / Commiſſarien / General- und Regiments-Stabs Partheyen / Marcketänder / ꝛc. (Struvius Exercit. 34. theſ. 4. Brunemann. ad L. 16. ff. de milit. Teſtam.) Ja alle / die in Feindes Gefahr wandlen / L. reſcripta. fin. ff. eod. Und die Freywilligen ſo auf eigene Koſten dem Krieg nachziehen / wenn ſie nur nach dem Commando leben. Schœpfer. ſynopſ. tit. de Teſtam. milit. num. 3. & ibi Kolshorn in notis. Diejenigen aber ſo wieder des Oberſtens Danck dem Krieg folgen / die Placker / und das Herrn-loſe Geſind / haben ſolches Privilegium nicht. Eck. ad ff. tit. de Caſtrens. pecul. §. 2. 6.

Was und welche Perſohnen von eines Soldaten Haabe nicht können Erbe nehmen / kan mit angenehmer Kürtze geleſen werden in der illuſtrirten Synopſi Schœpferiana. Lib. 28. tit. 5. 7.

Neue Pragmatica iſt wegen des bey Kayſerlichen Ærario rückſtändigen Soldes / an die geſambte Militz ſubſidato Wienn ex Conſilio Bellico den 3. Sept. an. 1721. emanirt / des Innhalts / daß

Unter-

Unter-Officiere und Gemeine / über Forderung des beſagten Soldes nicht teſtiren ſollen noch können / Inteſtatis aber darinn primò loco die Ehelichen Kinder mit ihrer Mutter / 2.) des Defuncti rechter Vatter und Mutter / und 3.) die zweybündige Geſchwiſtere ſuccediren werden / ſecluſis quibuscunque aliis. Und ware vorhin ſchon in dem Diſciplins-Patent de dato Lintz den 2. May 1684. punct. 7. gemeldt / daß auch der Caſſa-Reſt ſo beym Regiment gefallen / niemand als denen die ab inteſtato Erben / gereicht werden ſolt; Aber als viel ich weiß / ſeynd die beyden Pragmatiſchen Satzungen theils wegen obſcuri ſenſûs, theils wegen der allzubeſchwerlich fallenden Einführung / womit der Unter-Officier und Gemeiner (deſſen Vermögen meiſt oder alles in ſolchen Forderungen zu beſtehen pflegt) bey nahe inteſtabilis wurd / kaum noch bey einem Regiment ad uſum gebracht: Ob zwar anderſeits die Kayſerliche allerhöchſte Reſolution nicht ohne Würckung bleibt / und über derſelbigen Innhalt / denen de facto ſich angemeldten von Krieges-Zahl-Aembtern nichts erfolgt.

8. Auf andere Weiß laſſet ein Kriegs-Mann Erbe ab inteſtato, Teutſch / wann er ohne *Teſtament* verſtirbt. Und ſo die jetztbemeldte Außnahm mit Gemeinen und Unter-Officieren reſpectu zu ihrem Gages-Ruckſtand / dermahleinſt (als viele Hoffen) zu Nachlaß käme / wär die Succeſſions-Ordnung beſchrieben Regulâ Juſtinianiſchen Rechts / ohne was nachfolgende / in Gewohnheit und Herkommen fundirte zwey Puncten ſeynd.

Erſtens / das Privilegium L. 1. & 3. cod. de hæredit. Decurion. & L. 6. §. 7. ff. de injuſto rupt. irrit. Teſtam. gebrauchen die *Officiere allein*; Und daß es ſchon vor einem Sæculo dergeſtalt practicirt ſey worden / weiſet ſich ex obſervatis Burgeri (welcher Zeit der Kayſerlichen Regierung Ferdin. II. & III. gedient.) Centur. 1. obſervat. 46. in formal. " hodie ità in praxi obſervatur, daß wann " ein Oberſt-Leutnant / Oberſt-Wachtmeiſter / Rittmeiſter / " Haubtmann / Capitain-Leutnant / oder Stabs-Perſohn / ab " inteſtato, ſonder Erben oder Bluts-Verwandten verſtirbt / ſo " thut ſich der Oberſter zum Erb-genahmen darſtellen. Ster- " ben aber geringere Officier oder Soldaten / ſo thut der Ritt- " meiſter oder Haubtmann / unter deſſen Compagnie ſie ſich tem-

pore

pore obitûs befunden / deſſen Verlaſſenſchafft unterfangen. " Stirbt ein Obriſter ohne Teſtament und Verwandten/ ſo pflegt " der General, unter deſſen Commando des verſtorbenen Obri- " ſten Regiment ſtehet / ſich der Hæreditât anzumaſſen. „ Doch laſſen die Herren Obriſten welche den Wohlſtand ihres Regiments lieben / dieſe deren Officiere Succeſſion keinesweegs in der gemeinen Guthabung bey Regiments- oder Compagnie-Caſſa hinreichen / ſondern bewahren ſelbigen Theil der Compagnie zu Beſt; und nicht ohn Urſach: dann förderiſt geſchicht es der Kayſerlichen allergnädigſten neueren Intention gemäß/ ût Reglement Leopoldi de An. 1681. punc. 3. de An. 1684. punct. 7. Hernach iſt gewiß / daß deren verſtorbenen Caſſa-Schulden / niemand andern als der Compagnie auf der Kreiden gehen / conſequenter auch dieſe des bißweiligen Commodi von Guthabung billicher maſſen werth ſeyn ſoll; Endlich / ob auch die Officiere das Onus mit dem Commodo auf ſich nehmen ſolten / ſo wäre es bey vielen / wo gemeine Mannſchafft de facto in mehr Schulden als Forderung ſtehet / die Convenientz nicht: und dörfften die Nothleydende (umb in Caſum Obitûs nicht eine Schuld zu verlaſſen) deſtoweniger ex Caſſa, vom Obriſten / oder vom Haubtmanne ſecourirt werden. ꝛc. ꝛc.

Der anderte Punct betrifft die Succeſſion in Rebus Expeditoriis, (ſagen zu Teutſch und nach Sachſen-Recht / ein Heer-Gewette) welche dahier nicht einem des verſtorbenen Nächſten Schwerd-Magen / ſondern dem Regiment oder Generaln, unter weſſen Befehle Defunctus geſtanden war / Jure Pleno und extra Concurſum, (ſey Caſus Teſtati oder Inteſtati, und Verwandte/ oder auch andere Erben dar) in Gewohnheit iſt. Zwar gebührt das Heer-Gewette / wie auſſer Krieges nur von Adelichen/ alſo im Kriege nur von Officiers-Perſohnen zu nehmen / und iſt ſowohl bey der Infanterie und Artillerie, als bey der Cavalleria im brauch / aber eine Militz reguliret ſich anderſt darinn / dann die andere: 9.

Bey der Cavalleria iſt 1.) daß beſte Pferd / mit ſeiner Parade-Schabracken / Sattel und Zeug und Piſtolen; diß fallet nach Burgeri Zeugnuß ead. obſerv. 46. centur. 1. von Obriſt-Leutnant / Oberſt-Wachtmeiſter / Rittmeiſter / Haubtmann/

und Capitain-Leutnant dem Obriſten / von Leutnant und Fendrich dem Rittmeiſter / von Obriſten und Subalternen Generalen demjenigen welcher en Chef commandirt. Heunt zu Tag commandiren etwelche Obriſten auf Zeitlang eines andern Regiment / wenn von dieſen einer verſtorben / nimbt das Pferd der General oder Obriſt / welchem ſelbiges Regiment würcklich iſt; Item nehmen bey vielen Regimentern die Obriſten / mit Außſchlüſſung der Haubt-Leuthe / nach Leutnant und Fendrichen ſelbſt dieſen Theil.

2.) Der Degen / wird zugeeignet von Rittmeiſtern Leutnant und Fendrich / nebſt einem guten paar Stiffel / bey der Compagnie dem Tambour & reſpectivè Trompetter; von Stabs-Officieren dem Regiments-Adjutant.

3.) Der Stock oder Spaniſch-Rohr / iſt dem Adjutanten durchauß von Ober- und Stabs-Officieren.

Bey der Infanteria will ich es mit Sr. Excellenz, des Feld-Zeugmeiſters Grafen von Wallis eigenen Worten beſchreiben / Conſuetud. dero Regim. pag. 60. " vom Obriſt-Leutnant gehört „ die Partiſan, nebſt 100. Ducaten oder dem beſten Pferd dem Obriſten / der Stock und ein paar Piſtolen dem Obriſt-Wachtmeiſter / der Degen denen Tambours. Von Obriſt-Wachtmeiſter gehöret der Degen denen Tambours, der Stock dem „ Wachtmeiſter-Leutnant / ein paar Piſtolen dem Obriſt-Leutnant / ein Pferd oder 100. Ducaten dem Obriſten. Von einem Haubtmann gehört der Degen denen Tambours, der „ Stock dem Obriſt-Wachtmeiſter / die Partiſan dem Obriſt-Leutnant / dem Obriſten das beſte Pferd oder 100. Ducaten. „ Von einem Leutnant ein paar Piſtolen dem Haubtmann von „ der Compagnie (wie ſie ſich befinden /) die Partiſan dem „ Wachtmeiſter-Leutnant / der Stock dem Profoſen / und der Degen denen Tambours. Von denen Fendrichs deßgleichen; „ auſſer der Stock / der auch denen Tambours gehört. „

10. Aber Occaſione, daß offtmahl ſtatt deß beſten Pferds ein hundert *Ducaten* (oder nach Leutnant und Fendrich bey der Cavallerie was weniger) genommen werden / ereignet ſich zwey Dinge zu fragen: Eins / ob der Obriſt gleichſowohl die 100. Duca-

Ducaten als das Pferd in ſpecie, von der übrigen Verlaſſenſchafft zu ſepariren befugt ſey? Das Zweyte/ ob der Erb die 100. Ducaten an ſtatt Pferdes dem Obriſten oder Rittmeiſter aufdringen könn? Beyden ſcheinet genugſamb zu antworten das Hof-Kriegs-Räthliche Judicatum in Cauſa Knörrin Rittmeiſters-Wittib / Contrà Herrn General de Cavallerie und Obriſten / Carl de Martigni, ergangen den 28. Julii An. 1719. Buchſtäblichen lauths/ " daß dem Herrn Oberſten das beſte Pferd ſambt Sattel und Zeug in Natura, keinesweegs aber die per abuſum " zunehmen introducirte hundert Ducaten/ gebühren thun. „

Mit Ubelthätigen zum Tode verurtheilten Kriegs-Leuthen/ hat es unangeſehen ad L. 13. cod. de Teſtam. militis, und berichts Lazari Schwendi im Kriegs-Diſcurs tit. Lands-Knecht-Oberſter (daß wer ſeine Ehre / Leib und Leben verwürckt / deſſen Guth im Lager dem Oberſten verfallen ſey ꝛc.) durch contraire Obſervanz unſer Zeit / und ſchon über Menſchlich Erinnern / bey ſo viel Regimentern zu Roß und Fuß als ich kenne / item beym Feld-Artillerie-Corpo / das Recht / daß alle auch Transfugæ und Deſertores / wegen ihrer Haabe teſtiren mögen / niſi quis Majeſtatis in perſonam ipſius Principis, & eos qui ſunt pars ejus corporis Reus ſit. So gar wenn ſie auch inteſtati (als ein oder mehrmahl geſchicht) verſchieden wären / wird ihre Verlaſſenſchafft / in Mangel der Anverwandten nicht dem Oberſten oder Haubtmann / ſondern ad pias cauſas gebracht. Doch mögen die Uberlauffer und Außgeriſſene über ihren Caſſa-Reſt und anderes ex tempore diſcelsûs vermißte Krieges-Guth keine Diſpoſition machen / weil jener zu folg der Kayſerlichen Reglemente ipsô factô zur Compagnie verfallen/ diß aber (in Reuter-Beſtallung Artic. 61.) guth preiß / & primi occupantis worden. 11.

Nun ſey verſtorben der Kriegsmann mit / oder ohne *Teſtament*, ſo kommt es regulariter an zur Sperre ſeiner Verlaſſenſchafft / & ad conſecutivos Actus wie ſolche habiliter ad Caſum erfordert ſeynd. Weil aber nicht alle in hoſtico vel in procinctu, ſondern mancher auſſerhalb Lagers und Regiments in paganico, auf Recrutirungen / Marchen / in Quartieren / in Commeatu ** 12.



** Commeatus iſt Abſenz in eigenen Geſchäfften / mit Wiſſen und Bewilligung ſeines Officiers.

verstirbt: zu deme etwelche Militares ein oder andern Orths mit Incolat oder Bürger-Recht / Besitz der Immobilien u. d. dem Politico verwandt seyn dörffen / und dahero der besagten Sperr-halben zwischen denen Militar- und Politischen Obrigkeiten in Kayserlicher Majest. Erb-Landen öffters Strittigkeit obgewest: So hat Kayser Josephus Glorwürdigsten Andenckens / An. 1710. per Legem Pragmaticam hierin Allergnädigst vorgesehen / welche zwar in der wenigsten Kayserlichen Regimenter Notiz, destomehr aber
13. in besagten Erb-Landen bekannt ist worden. Die von einer Königlichen Statthalterey in Böhmen / an gesambte Creiß-Aembter selbigen Königreichs gethane Intimation hat (wie folget) gelauth/

Titulus. Besonders liebe Herren und Freunde. "

„ Wir wollen denenselben nicht verhalten / was massen Ihro „ Röm. Kayß. und Königl. Majest. unser Allergnädigster Herr „ Herr durch Dero Allergnädigstes Rescriptum de dato Wienn „ den 27. Novembris dieses abeylenden Jahres uns in Gnaden „ zu vernehmen gegeben / welcher gestalten von geraumer Zeit „ her zwischen denen Politisch- und Militarischen Instanzien / be- „ sonders aber bey denen Königlichen Städten in Ihro Erb- „ Marggrafthumb Mähren / und zwar in Specie eines zu „ Brünn gewesten / und als Burger verstorbenen Kayserlichen „ Zeugwarthers Nahmens Ludwig Happel / der Sperr-halber „ sich ereignete Jurisdiction-Strittigkeiten / nach Vernehmung „ der behörigen Stellen / zwischen der Königl. Böhmischen Hof- „ Cantzley und dero Kayserlichen Hof-Kriegs-Rath / zu Ab- „ schneidung aller künfftigen Weitläufftigkeiten / folgender ge- „ stalten verglichen worden. Als

„ 1). Die in Ihro Königlichen Städten befindliche oder künff- „ tig ernennende Zeugwarther / Büchsenmeister / und dergleichen Personæ militares, wann sie schon à priori das Bürger- „ Recht besitzen / solches annoch zu ihrer bessern Außkunfft oder „ Sustentation beybehalten mögen; bey deren sich in einem Bürgerlichen Hauß ereignenden Tods-Fall aber / es möge eine solche „ Persohn ein Burger gewesen seyn oder nicht / die Sperr des „ Zimmers / wo ein solcher verstorben / jure territorii dem Magistratui loci, die Sperr der vorhandenen Mobilien aber indistin-

dè der Militar-Inſtantz / welche die Effecten abforden / und die " Actus conſecutivos als publicationem Teſtamenti, Inventarium, " Gerhabung / und was dergleichen mehr ſeyn mag / intuitu " qualitatis perſonæ militaris privilegiatæ, privativè zu exerciren " hätte / überlaſſen werden ſolle. Worbey auch der Magiſtrat auf " Begehren der Militar-Inſtantz oder derſelben Repræſentanten / " ſeine Sperre abzuthun / die Mobilien außfolgen zu laſſen / auch " die Militar-Partheyen mit der Sperr-Taxa leydentlich zu halten " haben wird. Da zum Fall aber ſich "

„ 2.) Eine Perſona militaris nur caſualiter in dem Land / etwa " auf Recrutir-Reyſen / Regiments / Ambts / oder eigenen Affai- " ren befindete / und mit Tode abgienge ? ſonſten aber weder den " Incolat ; Hauß / Burger-Recht / oder anderes Gewörb / noch " immobilien beſeſſen / und alſo quà purus miles, & nullâ ratione " vel qualitate perſonali dem Foro Politico unterworffen geweſen " wäre : Alsdann ſolle dem Foro Militari die Sperr-Jurisdiction " privativè zuſtehen. Jedoch ſo ferne "

„ 3.) An demſelbigen Orth kein Kriegs-Officier zu Anle- " gung der Sperre vorhanden wär / ſo wird dem Magiſtratui Loci " die Noth-Sperre proviſoriô modô an dem Zimmer des Ver- " ſtorbenen ob periculum diſtractionis, und andere unverſchieb- " liche Actus vorzukehren erlaubt ; Hingegen "

„ 4.) Der Magiſtrat den Todt-Fall weiter behörigen Orths " anzuzeigen / und bey nachgehends anlegender Militar-Sperr die " ſeinige ohne Anſtand hinwiederumb abzunehmen ſchuldig ſeyn " ſolle. Falls aber "

„ 5.) Ein Militaris an einem ſolchem Orth mit Tode abgien- " ge / wo ihrer Majeſtät Kayſerlicher Hof-Kriegs-Rath weder " immediatè noch ſubſidiariè, ( wie es geſchehen pfleget / wann " ein Regiment bey deme der Verſtorbene geweſen / ſelbſten in " Loco gegenwartig iſt ) ſich umb die Todten-Sperr annehmet / " ſondern ſolche dem Regiment als præſenti primæ Inſtantiæ über- " laſſet / alsdann ſolle denen politiſchen und Civil-Inſtanzien eben- " falls keine Concurrenz, auſſer in immobilibus, provincialibus, " vel civicis gebühren : (d) zumahl dergleichen Regimenter à "



(d) Beſcheid utiliter, wenn jemahl wegen der Territorial-Jurisdiction in Ca-
ſar-

„ Corpore Civico gantz ſeparirt/ und nur per accidens auf Ihro
„ Kayſerl. Majeſt allergnädigſte Verordnung in ein- oder andern
„ Land im Durchzug/ oder ſonſt auß erheblichen Urſachen allda
„ befindlich ſeynd.

„ 6.) Wolten Ihro Majeſtät allergnädigſt/ daß gleichwie
„ ein Gleichheit circa Jurisdictionem inter vivos & mortis causâ
„ zu halten/ alſo auch deren in Dero Königl. Böhmiſchen Erb-
„ Land ſich befindlichen Militar-Perſohnen ſich ereignende Per-
„ ſonal-Sprüche ad forum militare, die Real-Sprüche aber ad fo-
„ rum Civile, ſowohl bey Lebs-Zeiten/ als in Sterbs-Fällen ge-
„ hören ſollen; (e) Dargegen

„ 7.) Wären höchſtbeſagte Ihrer Majeſtät Kayſerlicher
„ Hof- Kriegs- Rath urbiethig und ſchlüßig worden/ daß
„ keine Verlaſſen- oder Erbſchafft auß dem Land oder Orth wo
„ der Todt-Fall geſchiehet/ ehender erhoben oder weggeführt
„ werden ſolle/ biß nicht vorhero die ſich bey der Militar-Inſtanz *
gebüh-

ſamen Kayſerlicher Majeſt. Landen / einige Concurrenz bey Todtfällen der Miliz-verfangenen Perſonen prætendirt werden möcht. Und wie generaliter auch bey der zwiſchen dem Kayſerl. Hof-Kriegs-Rathe und N. Oe. Herren Land-Ständen am 22. Octobr. An. 1723. verglichenen/ und von Ihro Majeſt. confirmirten Caſarm-Einrichtung §. 1. die Worte eingeſtoſſen/ daß die jüngſt-erbauten vier Caſarmen mit aller Jurisdiction und Herrlichkeit ihnen Herren Land-Ständen zugehören / ſo hat es doch den Verſtand/ ohnpræjudicirlich der Militar-Inſtanz, als viel ſie des Juris in alio quocunque Territorio befugt geweſt: weder hat biß dato (von Beziehung derſelben Caſarmen an zu rechnen durch eylff Monath Zeit) wo unterſchiedliche Todtfälle in dieſem Löbl. Marggraf-Bareutiſchen Dragoner-Regiment vorgangen ſeynd/ ſich jemand von Landes-ſeithen zur Sperre zu concurriren angemeldt. Welches für künfftig begebliche Caſus ad Notam zu nehmen.

(e) Intellige habiliter ad finem §. 1. ſuperiùs: Real-Sprüche welche Immobilien angehen/ gehören wie in Leb-Zeit alſo auch in Abſterben des Poſſeſſoris für das Civil-Forum; aber was Mobilien vindiciret würden/ ſtehet die Erkanntnuß privativè beym Kriegs-Foro. Diſpoſitum enim ibi eſt, daß der Magiſtrat auf Begehren der Militar- Inſtanz oder deroſelben Repræſentanten ſeine Sperr abzuthun / die Mobilien NB. außfolgen zu laſſen ꝛc. ſchuldig ſeyn ſoll; Darmit dann erreichet ſich auch der Kayſ. Majeſt. Intention, daß jurisdictio inter vivos & mortis causâ gleichgehalten werd.

* Abermahl bekräfftiget der vor- und nachſtehende Senſus, daß auch Vindicationes der Mobilien im Kriegs-Foro, und nicht bey der Civil-Inſtanz geſchehen müſſen.

gebührend angemeldte Civil-Creditores, welche auf ſolche Verlaſſenſchaffts-Effecten einen Verboth geſchlagen/ oder ſich ſonſten behörig angemeldt/ und ihre Prætenſiones zu liquidiren verlangen/ vollſtändig davon oder in ſoweit ſolche Effecten zulänglich/ befriediget ſeyn wurden. Wie nun mehr allerhöchſtbeſagte Ihre Kayſerliche und Königliche Majeſtät dieſe Außmeſſung zur künfftigen Richtſchnur und Richtigkeit in Dero geſambten Erb-Ländern einzuführen für nutzlich erachtet/ alſo allergnädigſt uns anbefohlen/ deme gemäß fürohin zu verfahren/ und ſolches gehöriger Orthen nachdrücklich anfügen zu laſſen: "

Solchemnach in Nahmen und anſtatt ꝛc. ꝛc. Wir denenſelben hiemit befehlen/ daß ſie dieſe allergnädigſte Kayſerliche pragmaticam in ihrem der Zeit anvertrauten Creyſe/ beſonders denen Königlichen Städten/ zu jedermans Wiſſenſchafft publiciren ſollen/ ſich deme gemäß in caſibus futuris alſo zu verhalten. Hieran beſchiehet ꝛc. Geben auf dem Königlichen Prager Schloſſe den 22. Decembr. Anno 1710. "

14. Die Militariſchen Magiſtraten untereinander ſelbſt betreffend/ deren jeglichens Jurisdiction gehet in terminis bey Todt-Fall der Perſohn wie in Leb-Zeiten/ und iſt weder Rechts noch bräuchlich daß ein dem andern Eingriff thue. Dem Oberſten gebührt bey ſeinem Regiment die Sperre cum Actibus conſecutivis vom Obriſt-Leutnant herab biß niedrigſten; ſo es aber ein Commendant zeitlicher Obriſt geweſt/ beſchicht de more zwar die Jurisdictional-Sperr und Abhandlung ſeiner Verlaſſenſchafft/ von wegen des würcklichen Obriſts beym Regiment: Aber wenn dem ſolchen bißweil ad dationem Tutoris ankömmt/ dieſen Punct diſponiret zu Felde ein commandirender General, auſſer Felds der Kayſerliche Hof- Kriegs- Rath. Demnächſt wann nicht bald ex die obitûs ſich ein Erbgenahm anmeldet/ wird ſogleich als der Leichnamb zur Erden beſtattet iſt/ die Sperr abgethan/ allenfalls ein Teſtament vorhanden/ publicirt/ und das Inventarium durch den Regiments-Auditorn mit drey (oder wenigſt zwey) ihme zugegebenen reſpectivè Ober- vel Unter-Officieren ex Officio errichtet/ ſo der verſtorbene ein Officier geweſt/

geweſt / die dem Obriſt und anderen heimbfällige Stück oder Heer-Gewette von anderen relictis abgeſöndert / die vorhandene Pretioſa, Pittſchafft / und was von Conſideration iſt dem Erben aufbehalten / andere Effecten aber ſub haſta durch eben den Auditorn und Concomiſſarios an meiſtbiethende verkaufft; Uberreſt ſo nicht Kauffer gefunden / wird wie auch die Pretioſa taxirt / daraufhin die Begräbnuß-Koſten / Sperr-Inventir- und Abhandlungs-Taxen ** mit andern der Verlaſſenſchafft-halber nothwendigen Außlagen bezahlt gemacht: Zu Anmeld und Liquidirung der am Verſtorbenen gemeinten Sprüche ein Convocation und Peremtoriſche Tagſatzung angeſtellt / erweißliche Schulden nach Kräfften der Verlaſſenſchafft und Rechtens-Ordnung bezahlt / Legata vermög Teſtament abgeſtattet / und ſo alsdann was in der Erbſchafft klar verblieben iſt / donec petatur zu Gerichts Handen verwahrt.

15. In Todtfällen der mit Regiment verſehenen Obriſten / auch deren ohne Regiment welche nicht bey Frembder einem als Commendanten ſtehen / der Generalen / und General-Stabs-Perſohnen / dann auch Commendanten der vacirenden Regimenter / wie überhaubt aller Militarium ſo nicht unter abſondern Regiment ſtehen / iſt die Jurisdiction dem Kayſerlichen General-Feld-Kriegs-Auditor. (f) Wobey zu mercken / daß wann Defunctus von irgend einem Ambts-Mittel (v. gr. vom General-Kriegs-Commiſſariat, Feld-Proviant- oder Feld-Schiff-Ambt / oder auch von der Cammer immediatè) Rechnungs-wegen dependiret geweſt / dem General-Auditorn die Haubt-Sperre / und demſelben Mittel biß auf Erheb- oder Separirung der Ambts-Schrifften die neben-Sperr gebührlich ſey; Wie ſolches inter alia wegen der Ober- und Kriegs-Commiſſarien im Jahr 1690. alſo regulirt iſt worden / und ich ein memorables Præjudicium in der Armée am Ober-Rhein An. 1712. bey Todtfall des Herrn Oberſt-Kriegs-Commiſſarii und Feld-Marchall-Leutnants Frey-Herrn von Globiz geſehen hab / als ſeine Verlaſſenſchafft auf Befehl des Commandirenden Herrn Hertzogen zu Würtenberg Durchleucht von Herrn

** Von dieſen wird Bericht folgen ad Articulum 60.

(f) Vide quæ obſervata ſunt ad Artic. 4. num. 48. & 49.

Herrn General-Auditor-Leutnant Seltzern / und neben ihm biß auf Separirung der Ambts-Schrifften (wegen der Obrist Commissariat-Ambts Substitution) von Herrn Kriegs-Commissario Dworzatscheck mit Sperr belegt ward. Dixi wann der verstorbene Militaris von einigem Kayserlichen Ambts-Mittel dependirt / oder auch ein Cameralis bey der Armada Todes verfahren seyn möcht: NB. Auſſer deme leydet die purè militaire Jurisdiction keine neben-Sperr / weniger weichet sie jemand andern die Haubt-Sperr anzulegen; Dahero giengen die Cavalliere vom Ritterlichen Teutschen Orden im Feldzug bey Belgrad An. 1717. ihres eingebildeten Rechtens müßig aus / als der Herr General Baron von Wachtendonck seines im Feindlichen Treffen todt-verbliebenen Ordens-Brudern Herrn General-Wachtmeisters von Dahlberg Verlassenschafft als Aeltester von Anwesenden seines Ordens selbst handlen wolt: dahinbeschieden / daß man hier solche Personen für purè Kayserliche Soldaten / und præcisivè von anderer ihrer Qualität considerirен thue / welches der Röm. Kayserl. Majest. Dienst und Kriegs-Regiment eben also erfordere / ꝛc. Zudeme war der besagten Herren Rittere Anbegehren eine nicht alt erdachte Sach / dann ich aus eigener Experientz weiß / daß als im Feldzuge An. 1713. bey dem Löblichen Graf Schönbornischen Dragoner-Regiment ein Haubtmann und Teutscher Ordens-Ritter Grafe von Fugger verstarb / die Statthalterschafft Ihrer Durchleucht des Hoch- und Teutschmeisters aus Mergentheimb zwar das nachgebliebene Vermögen erkundiget / aber die von besagtem Regiment in Sperr und Abhandlung absolutè & privativè exercirte Jurisdictional-Actus nicht mit eintzigen Buchstaben wiedersprochen hat. 16.

Mit denen vom Feld-Artillerie-Corpo hat es die besondere Anmerckung / daß alldort die Sperr und Abhandlung nicht allein in Numeris & toties quoties, sondern auch respectu ihres Haubts und Commendantens ob er schon Feld-Zeugmeister wär (wann gleichwohl derselbe beym Corpo verschieden und nicht ausserhalb) durch einheimische Jurisdiction geschicht. Als geschehen Nahmentlich bey Todt-Fall des Herrn Feld-Zeugmeisters von Bärner zu Speyer im Haubt-Quartier selbst / da vom succedirten Artillerie-Commendanten Herrn Generaln Grafen Ber- 17.

zetti durch den noch lebenden Feld-Artillerie Auditorn Herrn von Porta und ihm zugebene ein Ober- und zwey Stuck-Haubtleuth/ geſperrt und inventirt iſt worden.

18. Belangend die Noth-Sperren ſo propter periculum diſtractionis bräuchlich/ iſt oben ſub Num. 13. punct. 3. zu ſehen geweſt/ daß dieſelben auch Politico Magiſtratui Loci, wann nicht ein Kriegs-Officier zugegen wäre / erlaubt ſeyen; à potiori demnach & juxtà contrarium ſenſum illius Pragmaticæ, werden ſie von jeglich anweſendem Kriegs-Officier (außgeſchloſſen der Civil-Inſtantz) guten fugs angelegt.

19. Endlich iſt eine zu recht außgemachte und in Praxi ſehr obachtwerthe Sach nicht zu vergeſſen/ daß der Erbe caſtrenſium bonorum die Schulden ſo der Verſtorbene beym Regiment oder zu Felde gemacht/ der Erbe von Bürgerlichen Vermögen aber die außwerths gemachte Schulden bezahlen ſoll; Möchte nun ein oder die andere Erbſchafft ſogeſtalten Sprüchen nicht ſolvendo ſeyn/ und darumb von einem Erben repudirt werden/ ſoll der andere entweder beyde Erbſchafften behaubten/ oder beyde an des verſtorbenen Creditores außbezahlen. Textus. L. 17. ff. de Teſtam. militis.

20. Die aus jemands Verwaltung oder zuviel Genuß dem Regiment oder Compagnie reſtirende Gelder / haben ohngezweiffelt utilem rationem Primipili, und gehören vor allen anderen Sprüchen bezahlt zu werden / per L. 3. cod. de primipilo. Noch mehr kräfftig machet es die von Kayſerl. Majeſt. Leopoldo I. urgentiſſimis terminis ergangene Hofes-Reſolution in Sachen deß Pioiſchen Regiments / zu leſen im *Guarientiſchen Codice Auſtriaco*, des Innhalts: " Der Nieder-Oeſterreichiſchen Regie-
„ rung diß / ſambt des Herrn Marcheſen Pio hierbey geſchloſſe-
„ nen Anbringen wiederumb zuzuſtellen; Und haben ſich Ihro
„ Kayſerl. Majeſt. Gnädigſt reſolviret/ daß nunmehr dem Pioi-
„ ſchen Regiment ſeine höchſt-privilegirte / auf 4509. fl. 24. kr.
„ genugſamblich liquidirte Regiments-Gelder / von denen bey
„ dem Land-Marſchalliſchen Gericht in Verboth liegenden Ef-
„ fecten (ſoviel davon nach Abzug der hierinn vermeldten Vog-
„ tiſchen Executions-Unkoſten übrig ſeyn wird) der verblei-
„ bende Reſt aber aus anderwartigen richtigen Stahrembergi-
„ ſchen Verlaſſenſchaffts-Mitteln/ Ihro Kayſerlichen Majeſt.

vorigen

vorigen gnädigſten Reſolutionen gemäß / ungehindert der " Stahrembergiſchen Convocations-Commiſſion, ohne einiger " weiteru Proceſs, Execution oder anderwärtigen Auffſchub / un- " verzüglich bezahlt und würcklich außgefolgt werden ſolle; " Wornach ſie Regierung die weitere gehörige Nothdurff zu ver- " ordnen / und ernſtlich darob zu halten wiſſen wird. Wienn den " 23. May. 1663. "

# Sieben und funffzigſter Articul.

## Kein Capitain oder Rittmeiſter ſoll Macht haben/ ohne Vorbewuſt der Generalität einigen Reuter / oder Soldaten ſeiner Dienſte zu erlaſſen.

## Obſervata.

UNſer Haubt-Geſchlecht der Kayſerlichen Miliz nach dem heutigen Fuß / hat fürnemlich zwey Unter-Geſchlechter/ eines die Primaplanen/ anderes die gemeinen Kriegs-Leuthe. Das erſte theilet ſich ab in zwey Gattungen/ den Stab / und die propriè ſogenannte Primaplana: Das zweyte in drey/ nemblich 1.) Corporalen und Gefreyten/ 2.) Fourierſchützen und Spielleut/ 3.) in Einſpänige. N. 1.

Und wäre ſo viel als bey heller Sonnen den Tag nicht wiſſen/ wenn jemand wiederſprechen wolt/ daß ein Theil der Kayſerlichen Soldaten biß willkühr/ (vulgo *nicht-obligat*) anderer mit eingeſchränckter Reſignirens-Freyheit auf ungemeſſene Zeiten diene; Aber ich ſag/ daß kaum jemand in Kayſers Armada mehr als ich geſtrebet hat eine Klarheit in der Sach zu finden/ was und welches Fundament zu dieſer Beſtallungs-Maaſſe das eigentliche/ und rechte ſey. 2.

Solt ich glauben / daß der bloſſe Unterſchied von Primaplanen und Gemeinen? ſo wäre geirrt / dann bey der Infanteria die meiſten Feldwäbel und Führere in ungemeſſener obligatione manendi ſtehen;

Sag ein ander / weil die Gemeinen zu fünff / die Primaplana nur zu vier Gulden Reiniſch ihre Mund-Portion gezahlt bekommen? So werd ich fragen / warumb bey der Cavalleria nicht auch der Sattler und Schmid von obligater Condition ſeyen / da ſie doch ebenſowohl fünff Gulden als der gemeine Reuter zu genieſſen haben; item warumb bey der Infanteria die Corporalen / Gefreyte / und was in der Liſte nach ihnen folgt / in der Obligation länger als die Ober-Officiers verbleiben ſollen: da doch ein ſowohl als der andere Theil (bey Grenadier-Compagnien ohne) auf die Mund-Portion gleiches Tractament bekommt;

Sage der Dritt / was unterm Stock dienet / ſey zu bleiben obligat? Solch Vorgeben iſt unwahr / dann etliche Perſohnen des kleinen Staabs / item die Fouriere und Muſterſchreibere bey Compagnien dienen unterm Stock / aber nichts deſtoweniger mit Freyheit ihre Beſtallung reſigniren zu können; (a)

Endlich ſag einer / man ſolle ſimpliciter bey Praxi bewenden? dem zur Antwort / Praxis ſelbſt bedarff ihre Maaß zu wiſſen / und alslang nicht ein Fundament von Sach ſpecificiret werd / ſey derſelben nachzugehen gar unſicher: ꝛc.

3. Alſo befinde ich aus Unterricht des Wercks verſtändiger Leuthe und eigenen meinen Obſervatis, nachfolgende Poſition wahr und die beſte ſeyn: Daß welche Kriegs-Leuth einſt zu Rubrica der Gemeinen geworben worden / und ſeithero für ſich keinen andern Mann erſetzt / dieſelben / ob ſie auch zeithero *avancirt* wären / allweg ohne *Reſignirens*-Freyheit zu verbleiben dienen; Welche aber gleich anfangs zur Primaplana gelangt / oder nach ihrem Avancement von gemeinem Stand andern tauglichen an ihren Platz geſtellt / die ſeyn ihre Beſtallung zu *reſigniren* (auſſerhalb Anzuge) unbeſchränckt.

Darzu

(a) Zeug darüber das Kayſerliche General-Feld-Kriegs-Commiſſariat.

Darzu mercke Primò. Was ein Kayſerliches Feld-Artillerie- 4.
Corpo betrifft/ daſelbſt prætendirt der Kayſer von keinem der avancirten einige Erſetzung an den gemeinen Platz/ ſondern wirbt ſucceſſivè auf eigene Koſten den Abgang/ und dennoch kan der Ober- und Stabs-Officier / præter in Expeditione, Urlaub nehmen.

Mercke Secundò. Seine Majeſtät/ und von Ihro-wegen das General-Kriegs-Commiſſariat laſſet geſchehen/ daß einer von gemeinen Stand bey der Infanteria zu Führer und Feldwäbel/ bey der Cavalleria zu Tambour und zu Wachtmeiſter werd/ ohne daß er an vorigen Platz andern Mann ſtellen bedörff ; Hingegen bleibt er in der ungemeſſenen Obligation wie vorhin/ biß er nicht über kurtz oder lang einen erſetzet hab. (b)

Mercke Tertiò. Folgende werden vom Kayſerlichen General-Commiſſariat, zu Erſetzung deß bey ihrem Avancement ledig-verlaſſenen gemeinen Platzes / nolentes volentes, durch Abzug Recruten-Geldes angehalten: 1.) alle Ober-Officiere/ und kleinen Stabs-Perſohnen/ 2.) Fourier/ Muſterſchreiber/ Feldſcherer/ 3.) noch beſonders bey der Cavalleria Trompetter/ Sattler/ und Schmide.

Summarum. Die Pflicht etwelcher Soldaten in Beſtallung zu bleiben/ und Freyheit anderer dieſelbe aufzugeben/ dependiret glatt von dem Num. 3. bemerckten Unterſchied; Und Cauſa efficiens deme iſt nichts anderes/ als der Kayſerlichen Majeſtät ſogeſtalte/ in Ratione Statûs fundirte Einrichtung.

Doch manglet biß daher denen Herren Commendanten wel- 5.
che viam facti lieben/ an ſcheinbaren Argumentis nicht/ womit ſie den Auffenthalt etwelcher unobligaten von Unter-Officieren und vom Stabe zu beſchönen ſuchen; examinemus, ſie ſagen/ ein und allezeit ſeye Kayſers-Dienſt gute Unter-Officier zu haben: und weil der Commendant inſonderheit ex Artic. primo & fundamen-



(b) Zwar weiß ich wohl/ daß die Herren Feld-Kriegs-Commiſſarien bey der Cavalleria, wegen der avancirten Wachtmeiſtere und Tambours es nicht alſo pflegen paſſiren zu laſſen / ſondern das Recruten-Geld ſofortb in Abzug bringen ; aber ich habe mich deſſen bey der General-Feld-Kriegs-Commiſſariatiſchen Ambts-Buchhalterey in Wienn anderſt informiret/ wie obſtehet.

tali, den Kayſer-Dienſt zu befördern ſchuldig iſt/ ſo könn er einen dergleichen Soldaten / etiam præter hypotheſin des Feld- und Anzugs / nicht wohl entlaſſen; 2.) ſagen dieſelben quòd Officium ſuum nemini debeat eſſe damnoſum, ihnen aber von deßwegen mit Entlaſſung etlicher Primaplanen Schad geſchehete / weil ſie alsdann nach anderen an jener Stelle/ ſich auf eigene Koſten umbſehen müſſen;

Aber mit dem erſten ſagen ſie gar zu viel / adeoque nichts/ dann Argumentò ad majus müſte allen Obriſt-Leutnanten/ Haubtleutten / und Ober- Officieren der Urlaub geweigert werden / immaſſen an Experienz dieſer dem Kayſer-Dienſt ungleich mehr daranliegen mag / als etwa an des Wachtmeiſters / Fouriers/ Feldſcher/ Tambour, oder Schmiedes ihrer; Et ſic retorqueo argumentum, weil denen hohen Officieren (ùt notorium eſt) auf Begehren der Urlaub nicht difficultiret wird/ ſoll dergleichen umb ſo weniger dem kleinern unobligaten Primaplana-Weeſen difficultiret ſeyn. Au s zweyte negire ich/ daß de ordinario die Haubtleute oder Commendanten ihre kleine Primaplanen auf eigene Koſten erſetzen/ dann ſelten einer den Unkoſten von des geworbenen Sold oder Erſpahrung unabgezogen läſt; diß mög wahr ſeyn/ daß dergleichen Leuthe nicht auf allen Gaſſen anzutreffen: Falls aber die alten nach Verdienſt tractirt / und pro ſua capacitate befördert wären / iſt ſicher daß ſelbte (ſolch klagenden Orths) nicht leichtlich Abſchied begehren/ oder doch andere an ihrer Stell mit beſſerm Zulauff Dienſt nehmen wurden.

6. Im Gegentheil hat auch das für die unobligaten hier geſprochene Wort/ im An- und Feld-Zuge per ſe, und noch bey zweyen andern Umbſtänden / ſein Abſatz; Nemblich wann jemand ſich mit Capitulation auf gewiſſe Zeitlang zu dienen eingelaſſen hätt/ da muß er die pactirte Zeit außhalten / falls anderſt ihme die gegen- verſprochene Conditiones erfüllt werden. L. 1. ff. de pactis. Und welcher die Monathe Februarium, Martium, Aprilem genoſſen/ derſelbe iſt den Sommer- hindurch zu dienen/ oder aber den Genuß bemeldter Monathe pro commodo ſui Succeſſoris zuruckzugeben oder zu erſtatten ſchuldig. Angeſehen de more die Winter-Monathe November, December & Januarius, zur Ergötzlichkeit für abgewichenen Sommer: Februarius, Martius und Aprilis aber/

zur

zur Einrichtung und Zubuß dem künfftigen Sommer zugedacht ſeynd. Confer quæ obſervata ſunt ad Artic. 30. num. 16. ſuperiùs.

Officiere welche de facto einen obligaten indebitè Dienſts erlaſſen / werden zu des Entlaſſenen Wiederſtellung / oder zu Erſetzung eines andern Dienſtmäßigen Mannes angehalten / und nebſt verweiß / wenn ſie ſubalterne ſeynd bißweil mit Arreſt geſtrafft. Jetzo ertheilet die Entlaſſungs-Brieffe der Regiments-Commendant, und an ſtatt es folge Prælenti Articulo mit der Generalität Vorwiſſen geſchehen ſolte / hat das Kayſerliche Kriegs-Commiſſariat ihme gebührlich / der zu dimittiren kommenden obligaten Mannſchafft Vorſtellung / und ſowohl über Erheblichkeit der Dimiſſions-Urſach / als Richtigkeit der Abrechnung ſich zu erkundigen; (c) Ja auch die auß der unobligaten genere gelangen nicht zu ihrem Außſtand bey Kayſerlichen Ærario, ohne daß ihre End-Abrechnung von einem Kriegs-Commiſſario (oder andern Ambts-Incumbenten) durchſehen / und atteſtirt worden ſey. 7.

(c) Anno 1684. ſub dato Lintz den 2. May / durch ein Kayſerliches Reglement zu erſt eingeführt. ibi. pto. 10. " Wir wollen auch / daß hinführo kein Gemeiner / er ſey zu Dienſten tanglich / oder nicht / ohne Vorwiſſen unſers Obriſt-Feld-Kriegs-Commiſſariats / und daß er vorhero bey der Muſterung oder ſonſten / neben Anzeigung der Entlaſſungs Urſachen vorgeſtellt ſey / licentirt werde. "

## Acht und funffzigſter Articul.

Es ſoll auch niemand wer der auch ſey / hoher oder niedriger / keinen Ubelthäter ſo wieder dieſe Kriegs-Articul oder ſonſt gröblich geſündiget / argliſtig und wiſſentlich aufnehmen / aufhalten / und verhölen; bey ſchimpflicher Entſetzung ſeiner Charge, oder auch wohl bey Leib- und Lebens-Straffe.

Obſer-

# Obſervata.

SUblatis ſuſceptoribus cupido graſſantium conquieſcit, wenig Höhler / wenig Stehler; (a) Und eine ſchlimme Arth Leuthe ſeynd die Höhler / ohne welchen ſich der Stehler nicht lang bergen ſolt. (b)

N. 1. Gantz richtig mercket an Hippolytus de Marſiliis, * daß anders ſey die Deüben und Raub / anders die Rauber- oder Diebes-Perſohnen verhölen; Item hat es andere Bewandnuß da jemand einem Miſſethäter zu Ubung einer Miſſethat / wiſſentlich und gefährlicher Weiß / einigerley Hülff / Beyſtand / oder Forderung thät: (c) Hier aber in dieſem Kriegs-Articul ſtatuirt der Kayſer eigentlich nur auf diejenigen / ſo dem Reo in Perſohn / und zwar nach ſchon vollbrachter Ubelthat / argliſtigen Aufenthalt / Förderung / oder Protection geben.

2. Wohlgeſagt Argliſtigen ꝛc. dann es mag doch Reus ein oder andern Orths bona fide, oder auch Jure aufgenommen ſeyn; als v. gr. in Aſylo Eccleſiaſtico; (d) Und was deſſen belangt / folget man in der Röm. Kayſerl. Majeſt. als eines Catholiſchen Fürſten Armaden und Erb-Landen / der näheren Außmeſſung Juris Canonici, welches jeglichen in Aſylum geflohenen Delinquenten (ob es auch Juden und Heyden wären (e) den Schutz verſtattet / ohne / die davon Pabſt Gregorius XIV. in der Bulla cum aliàs. Außbeſchieden / und ſeynd

Publici Latrones viarúmque graſſatores, qui itinera frequen-
3. tata vel publicas ſtratas obſident, ac viatores ex inſidiis aggrediuntur.

(a) Paulus JCtus. 5. ſentent. 3. §. 4.

(b) L. 1. ff. de receptatoribus.

* Ad dict. L. 1. ff. de receptat. & L. 1, Cod. de his qui Latron. vel al.

(c) Peynliche Hals-Gerichts-Ordnung Kayſers Caroli V. Artic. 177. de qua materia eggregiè Carpzov. pract. crim. qu. 87.

(d) Kirchen-Freyung. Tit. Cod. de his qui ad Eccles. confugiunt, vel ibi exclamant, & nè quis ab Eccleſia violenter extrahatur.

(e) Ut circà hos ſpecialiter ſic à S. Congr. Controvers. Jurisdict. præpoſita, receptum teſtatur Barboſa Juris Eccleſiaſt. univerſi. lib. 2. c. 3. n. 4.

untur. Straſſenſchänder/ welche Weeg-verlagern / und die Reyſenden aus ihren Hinterhalt anfallen;

Depopulatores agrorum. So bey Nächtlicher Zeit und heimlicher weiß die Feld-Gewächſe verwüſten / dem Bauers-Mann oder Reyſenden auf andere Weeg gewaltig Schaden thun; (f)

Qui homicidia & mutilationes membrorum in ipſis Eccleſiis, earúmve cæmiteriis committere non verentur. Welche Todtſchlag oder Glieder-Schändung in der Kirch ſelbſt / oder in Kirch-Höffen begehen; (g)

Qui proditorie proximum ſuum occiderint. Die ſo ihren Nächſten hinterliſtiger Weiß umbs Leben gebracht;

Hæreſcos / die wegen ihrer Ketzeriſchen Lehre aufgeſucht werden; (h)

Aſſaſſinii, welche jemanden umbzubringen mit Gaaben beſtellt / oder ſich beſtellen laſſen;

Læſæ Majeſtatis in perſonam ipſiusmet Principis Rei. Welche ein Majeſtäts-Laſter wieder ihres Land-Herrn Perſohn begehen. (i)



(f) Panormitan. in C. inter alia. 6. de immunit Eccles. n. 5. Barboſa in Collectan. ibid. num. 73. §. 42.

(g) Es geſchehe mit/ oder ohne Abſicht und Hoffnung des Kirchen-Schutzes. Barbos. in collect. ad cap. fin. de immunit. Eccles. n. 5. & Jur. Eccleſ. univ. lib. 2. c. 3. n. 109. cum citatis ibidem, & num. 104.
Der Todtſchläger ſey innen der Kirch oder Kirch-Hofs/ und der Entleibte auſſen befindlich geweſt / aut viciſſim.
Oder mög einer ſeinen Gegentheil mit Liſt oder Gewalt auß der Kirchen gebracht / und ſodann erſt entleibt/ oder verwundt haben.
Die ſothane Irreverenz ſey der nemlichen Kirch wiederfahren wo der Schutz geſucht wird / oder einer andern. Barboſa, Covarruv. Diana, Zoëſius, Farinac. und andere DD. citirt bey Engel. Coll. Jur. Canon. tit. de immunit. Eccles. num. 14.

(h) Anderes iſt / wann der Confugient nicht wegen des Ketzerey-Laſters / ſondern umb andere hier nicht excipirte Verbrechen vor Straffe den Schutz ſuchete: Er möcht einer Secte zugethan ſeyn/ welche es immer iſt. Engel. dict. tit. num. 19.

(i) Intellige, an ſolchem Landes-Herrn der die Majeſtät hat / ſivè der keinen über ihm erkennt. Adde ex peculiari Privilegio die Chur-Fürſten. Aur. Bull. tit. 24.
Und müſte das Majeſtät-Laſter an des ſolchen Fürſten Perſohn directè & immediatè begangen ſeyn / (wie Canoniſten ſagen) nicht an der Gemahlin/

Kin-

Seynd alſo dieſem Geiſtlichen Rechten-nach alle andere Ubelthäter / Majeſtatis in Jura Principis, und die Perduellion-ſchuldigen / fähig des Kirchen-Schutzes.

Aber

Kindern / Bildnuſſen / Räthen / ꝛc. Dann ſo die Majeſtät nur auf ſolche Weiß / & per conſequentias an des Fürſten Perſohn beleydigt wäre / ſey Reus von der Kirchen-Freyheit durch obgedachte Bullam nicht außgeſchloſſen. Rationem addunt, quòd odioſa, qualis eſt illa excluſio, debeant arctiſſimò ſenſu accipi:

Aber Reſpect der alſo geſinnten Doctoren / ohne daß keiner von ſelbigen in contingentia facti ſeine Theſes dörffte defendiren wöllen / ihre Meinung iſt ſogar außgemacht nicht. Dann

1.) Eben nemliche rationem Odii brauchet das Gemein-Weeſen vor ſich / deme die Geiſtlichen Aſyla im Juſtiz-Lauf ſehr hinderlich ſeynd / und die Canones ſowohl als die Gregorianiſche Bulla, dem Civil-Recht Novell. 17. cap. 7. hart zuwieder ſtehen; Wie nun der Pabſt ſimpliciter diejenigen von der Immunität außſchlüſſet / qui in perſonam ipſius Principis Rei Majeſtate ſunt, alſo muß dieſer Text im Verſtand genommen werden / damit er ſo wenig als möglich das Civil-Recht corrigire / quoniam Correctiones Jurium odioſæ ſunt, & ampliùs quàm ſonant, nulla ratione adjuvandæ; C. 15. dereg. jur. in 6. Und da ſolchergeſtalt die Majeſtäts-Beleydiger ex nuda & ſimplici litera Bullæ Pontificiæ Ungemach fühleten / und von darumb zur Interpretirung recurrirt werden wolt / ſo iſt im Gegentheil das Incommodum zu betrachten / welches Publica Salus überhaubt von deren Delinquenten Impunität erfährt; und wäre der Text lieber in favorem Reipublicæ zu adjuviren / weil die Majeſtäts-Beleydigere aus eigener Schuld empfinden / & ſentire non intelliguntur, (L. 203. ff. de reg. Jur.) Respublica aber als innocentiſſima mehren Erbarmens werth. Eô quôd in captioſis, quorum alterutrum evitari non poteſt, eligendum ſit quod minùs iniquitatis habet. L. 200. ff. eod.

Darwieder & 2.do thut nichts / quòd Eccleſia ſuô Jure utatur, talis verò utens nemini cenſeatur facere injuriam; Dann ihr dißfällig Recht in conſtituendo Aſyla dahier juxtà ſimplicem literam Bullæ agnoſcirt / und bekannt genommen wird: von darumb aber nicht folget / daß man præter Authoritatem Legislativam ſummi Pontificis, bey ſobewandter Sach auch die Doctrinalem der Herren Canoniſten pro Jure annehmen müß. Urgente in contrarium

Daß auch 1.) ſich wohl vermuthen laſſet / Pabſt Gregorius hab mit Excluſion der ſothanen Reorum Majeſtatis in perſonam Principis, vor allen ſeiner Lands-Fürſtlichen Perſohn zu conſuliren gemeint / welche der Prieſterlichen Ordnung nach weder Gemahl noch Kinder / und ihr Nepotiſmus zu Beherrſchung des Kirchen-Staats keine Erb-Folge hat; Geſetzt aber / daß es mit dem Päbſtlichen Hauß gleiche Beſchaffenheit wie bey anderen unbeſchränck-

Aber wie die Kirch einen zu ihr geflohenen Delinquenten nur für peynlicher Straffe ſchützet / nicht aber Gelegenheit machen will daß ſeine Halßſtarrigkeit geſtärckt / und ſein etwa nicht gar vollbrachtes Laſter commodiùs außgeübt werd: Alſo hat es we- 4.



ſchränckten Fürſten hätte / wurde Pabſt Gregorius ohne Zweifel expreſſis verbis denen ſeinigen / ebenfowohl proſpiciret haben. Quia Auguſtam iisdem gaudere Privilegiis quibus ipſum Principem, conſtat ex L. 31. ff. de LI. & Pater in perſona Filii adeò tangitur, ut tametſi filius læſioni conſentiat, Pater nihilominùs injuriam ſuô nomine vindicet. L. 1. §. 5. ff. de injur.

a.) Iſt richtige Sach / daß in der offtbeſagten Bulla das Laſter Majeſtatis in perſonam ipſius Principis, eô ſenſu ſtehe / als ſelbiges à crimine quod in Rempublicam, aut in principis Jura committitur, unterſchieden iſt; Wie nun des Fürſten Gemahlin und Geblüth weder Rempublicam, noch eine der Fürſtlichen Hoheiten außmachet / (ſecùs enim malè deberet dici, Principes qui in cœlibatu vivunt, Jure Majeſtatis ex integro non gaudere) und doch die Herren Canoniſten geſtehen / daß durch ſelbe des Fürſten Majeſtät beleydiget wird: So ergiebt ſich nothwendig / cum plura genera hujus criminis non dentur, daß Beleydigung deren an des Fürſtens Perſohn zu rechnen / folgſam daß Reus nach dem glatten Buchſtab Gregorianæ Bullæ vom Geiſtlichen Aſylo außgeſchloſſen ſey. Nec dubium, quòd vir & uxor una caro ſint. Marci. 10. Paul. ad Ephes, c. 5. & os ex oſſibus. Genes. 2. Math. 19. & inter Patrem & Filium nexus divini Juris. L. 10. in princip. Cod. de adoption.

Tranſeat, quòd L. quisquis. Cod. ad Leg. Jul. Majeſt. etiam Senatores & Conſiliarii pars corporis ipſius Principis dicantur, & forſitan Rei criminis in Senatorem aut Conſiliarium, uno vel pluribus caſibus immunitate gaviſi fuerint; quia Reſpondeo, probabiliter iſtud de facto ſolùm obtinuiſſe. Vel ſi in contradictorio ſic obtinuit, Reſpondeo, magnam eſſe differentiam corporis alicujus Civilis, quale Conſiliarii cum Principe conſtituunt, & quod Jure poſitivô humano, vel planè vel quoad certos effectus licitè mutatur, & diſſolvitur, reſpectu ad ſanguinem quem Princeps naturâ & ejus immutabili Jure, cum Auguſta & prolibus communicat.

Et nè mihi poſt vel antè objiciatur, quaſi Bulla Gregoriana non ſit ad Jus Civile correctio, cùm Novella 17. Cap. 7. jam per Canones correcta, & correctio illa longè amplior fuerit: Sanum dixerim, quatenùs Bulla iſta exceptis aliquot caſibus antiquum canonem firmat in non exceptis, odioſa eſt; imò pro confirmatione diſcurſûs cedat, quantùm Gregorius ſummus Pontifex per ſuam Bullam plures caſus ab immunitate excludit, tantùm Aſyla ad terminos priores præfatæ Novellæ reſtituit.

gen deſertirender Soldaten ſonderbahr beſchwerde; und zu wiſſen / ein Deſerteur entfremdet ſeine Perſohn dem Kriegs-Herrn / und bleibet ſie (auch Geiſtlichen Rechts) als viele ohne Gefahr Leib und Lebens geſchehen kan / zu reſtituiren ſchuldig: Nun aber die Wiederkehr ſo er aus Reu und ohngezwungen thät / enthebt ihne von peynlicher Leibes-Straff / in Krafft Rechtens:

L. non omnes deſertores. 5. in prin. ibi. ſed & ſi fuerit uterò reverſus, non cum neceſſitudine, non erit ejusdem ſortis. ff. de Re milit.

Darmit hat die Kirch ihren Zweck erreicht / wann ſie den außgeriſſenen Soldaten zu gütlicher Wiederkehr anweiſet / und thut wohl / daß ſie ihm die Gelegenheit ſeines weitern Fortkommens / den Schutz / und Vorſchub abſchneyde;

Wäre alſo nur in ratione facti mit der Geiſtlichen Obrigkeit eine Modalität zu treffen / womit auf ſichern Fuß dieſe Reſtitution, auch nolente Deſertore geſchehen / und gleichwohl der Kirchen-Freyheit nicht præjudiciren möcht. Propoſitionis grat. alle Kirchen- oder Clöſterliche Vorſteher ſollen / bey erſter Ankunfft eines außgeriſſenen Soldaten / denſelben ans nächſte Militar-Gericht (oder in deſſen Mangel an politiſche Gerichte) melden und folgen laſſen: Dieſe Erfolglaſſung aber im Kriegs-Recht dafür geachtet / und interpretiret ſeyn / als ob ſie mit des Deſertoris gütlichen Will und ohne Zwang beſchehen wär; Damit ſolch-Geſtalt die L. non omnes. in pr. ff. de re militari. in Urtheilung ſtatt haben mög. Wenn dieſes der Gebühr-nach bey der Geiſtlichkeit einerſeiths / dann anderſeiths bey dem *Militari* in vim Pragmaticæ befohlen wurde / iſt kein Zweiffel / daß die Kirchen-Freyheit nicht im geringſten lædirt / der Kriegs-Herr aber umb die Helffte der außfliegenden Vögel verſchont bliebe / welchen die Nähe von Kirch- und Clöſtern / zu deſto verwegener Unternehmung ihres Deſertirens / pro invitamento dient.

5. Und zu wiſſen: Daß Jure Aſyli nicht allein die geweyheten Kirchen und Freythöffe / ſondern auch andere Kirchen gaudiren welche noch ungeweyhet ſeynd: Doch aber darinn mit Erlaub des Biſchoffen Heil. Meß-Opfer gehalten werden. Textus in cap. Eccleſiæ. 9. de immunit. Eccleſ.

Ja

Ja viele extendiren dieſes Recht / auch denen ungeweyhten 6.
Kirchen wo noch keine Meſſen geleſen worden / denen Clöſtern / Spitälen / und anderen Piis Locis welche mit Biſchöflicher Authorität errichtet ſeynd; Denn ſie ſagen daß regulariter alle Privilegien welche der Kirch oder Gottes-Hauße verliehen worden / ſich per Legem 35. cod. de Epiſcop. & Cler. auch auf dergleichen andächtige Wohnungen und Orthe erſtrecken: Aber eben des Puncts / weil die Canones nur de his, qui ad Eccleſiam vel Cœmiterium confugiunt, diſponirt haben / dörffte Rechts-wegen wohl behaubtet werden / daß man den Ubelthäter auß jeglich anderen Piis Locis, Pfarren / Spittälen / und Clöſtern hervor und zur Straff ziehen mög; Dann (die Wahrheit zu geſtehen) reyſen die Canoniſten mit beſagter Lege 35. cod. de Epiſc. & Cler. ohne Zihl hinaus / und ſcheuen etwelche nicht vorzugeben / daß Reus ſo gar in Vieh-Ställen und gantzen Umbfang ſothaner Geiſtlichen Wohnungen Aſylum finde ꝛc. (Die Frag à part, ob dann auch die Vieh-Ställe Pia Loca ſeynd) höre nur angezogene Legem Codicis in ihrem rechten Verſtandt: " Omnia Privilegia (ſagen die Kayſere Leo und Anthemius) Quæ à retrò Principi- "
bus, aut â noſtra Serenitate, vel judiciariis diſpoſitionibus, aut "
liberalitatibus, pro ſingulis quibuscunque temporibus, ex con- "
ſuetudine, vel conſtitutione &c. d. i. Erſtreckt ſeyen alle Privi- "
legia, welche jemahl durch Gericht oder Freygebigkeit von Rö- "
miſchen Kayſern / oder ſonſt durch Gewohnheiten / der Con- "
ſtantinopolitaniſchen Kirchen herkommen. ꝛc. „ Es hat aber mit nemblicher Kayſerlichen Authorität / als ihre des Leonis und Anthemii geweſt / in verfolg der Zeit Kayſer Juſtinianus, Novell. 17. cap. 7. verſchafft / " Neque autèm homicidis, neque adulteris, neque virginum Raptoribus delinquentibus, terminorum "
cuſtodies cautelam, ſed etiam indè extrahes, & ſupplicium eis "
inferes. Non enim talia delinquentibus parcere competit, ſed "
hoc patientibus: ut non talia a præſumptoribus patiantur. Dein- "
de Templorum cautela non nocentibus, ſed læſis, datur à lege: "
& non erit poſſibile utrumque tueri cautelâ ſacrorum locorum, "
& lædentem, & læſum. Teutſch. Dem Todtſchläger / Ehebre- "
cher / und Jungfrauen-Rauber / ſollen die Gräntzen gerecyh- "

„ ter Orthe nicht zu Freyung dienen / ſondern du ** werdeſt ſie „ auch von dar aus herfür / und zu peynlicher Straffe ziehen. „ Dann es gebührt nicht zu ſchonen derer / welche das Ubel ge„ ſtifft: Sondern jener / welchen es wiederfahren iſt; Hernach „ iſt Freyung der Kirchen nicht für Ubelthäter / ſondern für „ die Bedrangten und Beleydigten vom Geſatz ertheilt / und „ ſolt unmöglich ſeyn damit Beyde zu ſchützen / den Beleydig„ ten / und Beleydiger. „ Wann demnach die Herren Canoniſten ſich der Communication ex L. 35. cod. de Epiſc. & cler. bedienen wollen / ſo müſſen ſie habiliter in terminis gehen / wie jegliches Privilegium von Kayſern der Kirche verliehen oder gemäßiget war; Nicht aber die Geiſtliche Canones und des Gregorii XIV. Bullam darein ziehen / welche dem Kayſerlichen Recht zuwieder ſtehet / einfolgſamb daraus pro ſui ampliatione kein Argument verdient. Et vel utile eſt Jus Civile, in materia Aſyli Eccleſiaſtici quoad Conſtitutionem, vel inutile: ſi utile eſt? certè non habita ratione quid diverſum ſtatuant Canones, in ſuo foro obſervandum erit; arg. c. ad verum. 6. diſtinct. 96. Si inutile? Rectè ſequitur, nec ullius utilitatis eſſe hac in materia, per Legem Codicis ad omnia pia loca facta Communicatio.

Dices forſitan, Diſpoſitionem Juris Civilis manere utilem ſecundùm terminos emendatos à Jure Eccleſiaſtico, & hac ratione etiam valere Communicationem iſtius Privilegii ex Lege Codicis; Sed peramænæ huic oppono ipſam Canoniſtarum Regulam, quòd Leges Civiles diſponentes de perſonis & rebus Eccleſiaſticis, reputentur ob defectum Jurisdictionis invaſidæ, tametſi favorem Eccleſiarum, vel Eccleſiaſticorum concernant;

Cap. denique 5. cum ſequent. diſtinct. 96. Cap. Eccleſia. 10. de Conſtit.

(Intelligunt, nisi ſint merè favorabiles.) Atqui Leges illas in materia Aſylorum non eſſe NB. merè favorabiles, docet vel ipſa contraria Conſtitutio Canonum & Gregorianæ Bullæ, quia deberent ſecùs ſubſiſtere ſecundùm omnes ſuos terminos, etiam novellæ 17. cap. 7. Ergò liquet ſolido ſatis pondere, quòd in ordine ad extenſionem privilegii Aſylorum, nulla ſit dictæ L. 35. cod. de Epiſc. & Cler.

** Subintell. Triboniane, Quæſtor und Exconſul, (ein Layen-Perſohn.)

Cler. utilitas. Zwar endlich iſt mir nicht unbekannt/ daß in Kayſerlicher Majeſtät Erb-Landen die Clöſter und Geiſtliche Wohnungen mehrentheils im Beſitz des ſolchen augemaſten Aſyli ſeynd/ und ſich auf Gewohnheit beruffen können; Ob aber ſpecificè in dieſer oder jenen Provinz, item wie weit und ob biß an Pfarrhöfiſchen Vieh-Ställen daſſelbe gebräuchlich? Müſte auf Erfordern dargethan werden. Pulchrè Ludovicus Engel Benedictinus, Jurium Doctor, in Colleg. Jur. Canon. tit. de Immunit. Eccleſ. num. 9. „ Conſuetudinem etiam in hac immunitatis materia, obſervandam eſſe monet Covarruvias Variar. Reſolut. lib. 2. cap. 20. n. 4. *Licèt eandem immunitatem notabiliter reſtringeret*; tum quòd non ſit juris Naturalis aut Divini (ut dictum) & conſequenter contrariam conſuetudinem vel conſtitutionem admittat, tum etiam quòd hæc immunitas non ſit valdè favorabilis, ſed ſtrictæ interpretationis, ne ſcelera maneant impunita, & homines tantò audaciùs delinquant cum magno Reipublicæ detrimento. Reſponſum ad objectiones contrariæ ſententiæ vide ibidem.

Der Begräbnuß-Hof/ ſey nächſt bey der Kirchen/ oder abgeſöndert und abſeits/ hat außdrücklich dieſe Freyung/ wann nur ſelbiger autoritate deß Biſchoffen außgezeichnet uud geſeeguet iſt. Cap. cum Eccleſia 5. ubi Gloſſa in verb. Cæmiteriis. de immunit. Eccleſ. 7.

Daß auch die Kirchen ſo Alters wegen/ oder durch Brand/ oder von Krieges Ungemach in Ruine gefallen/ dieſes und andere Privilegia nicht verlieren/ allegiret menge Doctoren Barboſa Jur. Eccleſ. univerſ. l. b. 2. c. 3. num. 59. 62. 72. Doch müſſen dergleichen nicht mit Willen der Geiſtlichen Obrigkeit abgebrochen worden ſeyn/ und müſte zumahl ihre Wieder-Aufrichtung gehofft werden; item verſtehet ſich dieſes Privilegium, wann noch zum Theil etwas vom Gemäuer der ſolchen Kirch vorhanden/ nicht aber wo eine glatte Oeden (nuda area) iſt.

Kirchen/ ſo nominatim von dem Biſchoffen interdicirt/ und welche durch Blut-Vergieſſung/ aut ſeminis profuſione geſchändet ſeynd/ weil dieſes nicht auß ihrer Schuld rühret/ ſondern der Menſchen welche geſündiget haben: Bleiben im Genuß ihrer Privilegien und des Aſyl-Rechtens. Ex communi Doctorum Sententia apud Engel hoc tit. num. 11.

Und

Und dafern einer bey verſchloſſener Kirchen nur die Schwelle oder Mauer davon zur Freyung ergriffen hätt / achten die Rechts-Verſtändigen / daß ihne der Weltliche Richter von dannen nicht reiſſen mög. Barboſa d. c. 3. n. 65. Engel. Colleg. Jur. Can. tit. de immunit. Eccleſ. num. 10.

Noch gewiſſer iſt es / daß Reus auſſerhalb der Kirchen bey jedem Geiſtlichen ſo das hochwürdigſte Gut traget / Aſylum find. Dann die Immunität iſt denen Kirchen fürnehmlich umb des allda wohnenden höchſten Guts willen verliehen / und geltet hier / propter quod unumquodque tale, illud magis tale eſt; in Wahrheit / keine ringere Irreverenz ſolte ſeyn / den Reum vom anweſenden Leib unſers HErrn / als von einer Kirchen mit Gewalt reiſſen. Panormit. in cap. ſanè 10. de celebration. Miſſar. Clarus lib. 5. Sentent. §. fin. quæſt. 30. num. 24. Ja ſogar / da er nicht etwa das Baldachin erreicht / ſondern nur unter die Begleitung frommer Chriſten bey dem Hochwürdigſten ſich geſellet hätt / findet er Kirchen-Schutz. Quia perſonæ illæ cum Sacerdote portante SS. Euchariſtiam, conſtituunt unam Eccleſiam. Diana. Moral. Reſol. p. 1. tract. 1. reſol. 28. Barboſa Jur. Eccleſ. Univerſ. lib. 2. c. 3. num. 69. Laudatus Engel dict. tit. de immunit. Eccleſ. num. 12.

8. Aber denen Privat-Oratoriis oder Hauß-Capellen / obſchon daſelbſt heilige Meß-Opffer gethan wurden / gebühret das privilegium juris Aſyli nicht. Dann dieſe ſeynd eigentlich keine Geiſtlich- und GOtt geweyheten Orthe / ſondern mögen zu einem profan-Gebrauch / nach des Hauß-Herrn Belieben angewendt werden. Clarus lib. 5. §. fin. num. 7.

Item, wann der Ubelthäter ſchon gefeſſelt und gebundener durch eine Kirch oder Freythof geführt würde / und zur Freyheit proclamirete / gewinnet er nichts damit. Quia talis propriè non avelitur violenter ab Eccleſia, neque ullam violentiam in Eccleſia patitur, cum nunquam in eadem liber ac ſui juris fuerit; neque hoc alicubi conſtitutum reperimus, quòd Eccleſia de novo in libertatem eripiat, ſed tantùm quòd in ea exiſtentem conſervet. Covarruv. Variar. Reſol. lib. 2. c. 20. num. 13. Hoſtienſis in ſumm. tit. de immunit. num. 13.

Ebener-

Ebenermaſſen mög (wie geſagt) einer ſo zum Allerheiligſten Guth fliehet/ Schutz finden: Nicht aber auch/ wenn daſſelbe zu ihme in den Kercker oder Gefängnuß gebracht worden iſt. Wann jedoch Reus dem Gefängnuß/ oder denen ſo ihn gegriffen/ ausgeriſſen und zur Kirche geflohen wär/ ſo findet er Freyung daſelbſt; Talis enim jam ſe recepit in libertatem, nec obſtat, quòd Judicem ſua perſonâ ſpoliaverit, ſpoliatus verò de Regula Juris antè omnia reſtituendus ſit: quia habet illa regula diverſas limitationes, & inter has, quòd reſtitutio ſpoliati non fiat, quando agitur de periculo vitæ vel membrorum. C. literas. 13. in fin. de Reſtitut. ſpoliat.

Endlich/ da Reus in fällen/ ſo von dem beneficio Aſyli (als ob-ſpecificirt) außgeſchloſſen/ zur Kirch geflohen wäre/ kan gleichwohl der Richter ihne ſonder Bewilligung des Biſchoffen oder ſeines Vicarii nicht daraus und hinweg führen. Ead. Bulla Gregor. XIV. & L. 3. §. 3. verbis ſed neque Epiſcopo inconſulto. cod. de his qui ad Eccleſ. confug. Aber ſey daß die Freyung ſtatt oder nicht ſtatt hab/ mög er der Richter ſeine Wacht anſtellen/ damit Reus nicht aus der Kirch weiter davon wiſche; Doch alſo/ daß dieſem die Lebens-Mitel darmit nicht geſperrt ſeyen. L. præſenti. 6. cod. de his qui ad Eccleſ. Biß hieher von der Geiſtlichen Freyung. 9.

Noch verthädiget zu Recht beſtändiger Weiſe auch das Aſylum Sæculare, wo der Krieg-führende Herr eines in ſicherm Militar-Quartier/ oder auch in Civil-Territorio conſtituirt hätt. Welches zwar Schwederus (cum aliis, qui Aſylum Eccleſiaſticum nimiam licentiam ſapere autumant) nur auf den Todtſchlag ſo aus übereylten Zorn geſchicht/ und auf keine andere Delicta gelten ſagt; & per totum Imperium conſtituere ad Reſervata Imperatoris, in ſuo cujuslibet territorio autèm, & pro ſuis ſubditis, ad Jura Statuum refert, Introduct. in Jus Publ. Imper. Rom. German. parte ſpeciali ſect. 2. num. 2. 10.

Dergleichen Aſylum hat bey uns die Feld-*Artillerie*, eben nur für die unbedachtſamen Todtſchläger/ und die ſo jemands verwundt/ ſelbſt aber nicht Artilleriegenoſſen/ ſondern von anderen Orthen des Feld-Lagers hingeflücht ſeynd. Und genieſſet der Hingeflohene/ wann es im La- 11.

ger ist / durchs gantze Artillerie - Quartier / auf Marchen aber biß 24. Schritt von einem Stuck (Canon) sein Sicherheit; Außbenommen / die That wäre an einer Artillerie-Persohn / oder des Thäters vorgesetzten Officiere verübt / der solchen Fälle hat es keinen Schutz für ihn. ꝛc.

Davon schreibet der Kayserliche General-Leutnant Herr von Schwendi im Kriegs-Discurs. Tit. **Obrister-Zeugmeister. Formal.** " Es ist auch Freyheit in der Artillerie, für diejenigen so darein fliehen. „ Und weitläufftig Fronsberg / Tom. 1. **Von Kayserl. Kriegs-Rechten.** Rubr. **Freyheit und Gerechtigkeit der gantzen Arckeley.** fol. 105. ibi. " So einer im Feld-Lager einen ent„ leibt / ehrlich / ohne Fürsatz / fleucht er zu der Arckeley / be„ gehrt Freyheit / die soll ihm gegeben und gehalten werden; „ Es wäre dann der Beschädigte oder Entleibte des Thäters „ Oberster oder Haubtmann / oder hätte ander dergleichen tref„ fentlich beweglich Ursachen / so soll nicht Freyheit gegeben „ werden.

„ Zu Bekräfftigung solcher Freyheit / wäre Sach / daß je„ mand wieder solche der Arckeley-Freyheit gewaltig Eingriff „ thäte / so seynd alle Arckeley-Persohnen von ihren Pflichten „ und Eyden ledig / mögen mit Ehren und ohne Verletzung ih„ rer Pflicht / aus dem Feld wohin sie gelüst ziehen; Es wäre „ dann Sach / daß solcher Verletzer der Freyheit darumb umb „ sein Haubt gestrafft würde: Dann sollen sie an solcher Straff „ ersättiget seyn / und ihr gethane Pflicht halten.

„ So dann einer also bey der Arckeley Freyheit hat / so soll „ er so das Lager aufbricht / bey vier und zwantzig Schritt bey „ einer Büchsen bleiben biß in das nächste Lager / so bleibt er „ wieder bey der Arckeley.

„ Desgleichen ist gebothen bey Verlierung des Haubts / daß „ bey der Arckeley / und in der Schantz / niemands über den an„ dern zucken / oder Aufruhr machen soll; Dann es ist kein Platz „ der gefährlicher ist Auflauff und Rumor zu machen / dann bey „ der Arckeley / und in der Schantz. Es wäre dann ein sonder „ Persohn / so ein Ambt bey der Arckeley hat.

„ Et Tomo 2do fol. 40. Item die alt Freyheit und Herkom„ men im Kriegs-Brauch / der Arckeley im Feld-Lager unter dem

Kriegs-

Kriegs-Volck/ sie seyen zu Roß oder Fuß/ hoch oder niedern " Stands. ꝛc. So einer den andern entleibt/ oder auf den Todt " verwundt/ und es geschehe aus hitzigen Gemüth/ im Zorn/ " ob dem Spielen/ oder umb Geld-Schuld willen/ oder umb " Schmach-Red/ oder schönen Frauen-willen/ wie dann das " offt geschicht daß einer den andern zu Streichen verursachet: " Doch daß solches nicht verdächtlich/ Mörderisch beschehe/ " oder wohlbedacht/ fürsetzlicher Weiß; So derselbige Thäter " Freyheit begehrt in der Arckeley/ so soll derselbige weder vom " Profosen oder andern aus der Arckeley ins Gefängnuß nicht " angenommen werden; Sondern ihn bey derselben alt herkom- " men Freyheit bleiben lassen. Es wäre denn Sach/ daß der " Beschädigte des Thäters Haubtmann oder Oberster wäre/ " so hat er kein Freyheit bey der Arckeley/ auch kein Mörder/ " Verräther; Allein was ausser der Ursachen/ und im hitzigen " Gemüth geschehe. Und welcher Profos aus Frevel darwieder " thät/ der verschuld nicht weniger/ dann der wieder die Kayser- " liche Freyheit thut/ aufs höchst. Et rel. "

Postea ibidem. Es mag aber die That wohl gerechtferti- " get werden von dem ordentlichen Feld-Richter/ ob die ver- " messentlich oder verdächtlich/ wohlbedacht/ mit allen treuen/ " oder über Fried thäte? Oder Mörderisch/ als hinterwärts? " Aus dem oder dergleichen Ursachen/ so mag der Richter über- " lauth darthun wie Recht ist/ mit dem Urtheil dem Thäter die " Freyheit wohl abkünden; Alsdann mag der Oberst mit Wis- " sen des Feld-Marschallcks durch den Profosen den Thäter " wohl annehmen/ und weiter ergehen lassen was die Recht ver- " mögen. Doch so soll der Zeugmeister zuforderist die erkannte " Urtheil (so der Thäter besetzt daß er nicht darvon mag) in " der Arckeley verkünden und umbschlagen lassen/ daß niemand " wieder das Recht aufrührig/ oder Hand anleg/ bey Kopf " abhauen. "

Item so dann einer die Freyheit mit aller Billichkeit hat/ " und dieselbe nicht abgesprochen mag werden/ und das Lager " aufbricht/ so soll der Thäter bey einer Büchsen bleiben inner- " halb 24. Schritt/ oder gar darauf stützen/ biß in das Nacht- " Lager; Also ferr erstrecket sich dem Thäter die Freyheit/ "

„ gienge er aber weiter davon / so bestehet er sein Abentheuer darumb. „ Confer ea, quæ Simienowiz in suo Tractatu Artis Magnæ Artilleriæ. P. 2. c. 15. (k)

Nachdem wir also gesehen haben / daß Beneficiô Juris Asyli ein oder andere Ubelthäter bey ihrer natürlichen Freyheit können geschützet werden / so fallen wir nach dieser Exception wiederumb zur Gemein-Regul præsentis Articuli, daß niemand / wer der auch sey / hoher oder niedriger / keinen Ubelthäter so wieder diese Kriegs-Articuln, oder sonst gröblich gesündiget / arglistiglich und wissentlich aufnehmen / aufhalten / oder verhölen soll.

12. Damit dann werden Erstlich beschieden die Obrigkeiten / Generalen / Obristen / und Commendanten: Ob auch selbte das Regale Aggratiandi hätten / und etlichen zu sagen belieben möcht / daß weil sie die Macht haben einen Ubelthäter vollkommlich zu pardoniren / ihnen wohl auch verstattet seyn müß demselben Aufenthalt oder Schutz zu geben / und wäre der Schutz soviel als tacita criminis remissio &c. Dann adversùm & 1.) der gar zu klare Buchstab Articuls in verbis *niemand / wer der auch sey / hoher oder niedriger / u. s. w.* ihnen mit Begnadungen difformiter umbzugehen / genugsam Verboth seyn soll; Und wären 2.) die solche Syllogisanten in entsetzlichem Irrthumb / wann sie glaubeten / daß ihnen frey stehe auch mit förmlicher Ubung ihres Privilegii,

(k) Vermög Tradition, welche Herr Lünig seinem letzt-edirten Corpori Juris milit. einverleibt / und daselbst parte General fol. 4. Tit. Articul und Freyheiten der Löblichen Artillerie und deroselben zugethanen / wie solche von Kayser Carolo V. bestättiget worden. Zu lesen / erstreckte sich das Asylum bey der Artillerie einem dahin geflohenen nur auf drey Tage; Dicitur enim ibi punct. 4. " Wann es sich begäbe / daß etwann sonst ein Soldat durch „ Balgerey zu Unglücke käme / und der Profos wolte ihn gefänglich ein„ ziehen / er der Soldat aber ein Stuck ergriffe / und ruffte dem Büchsen„ Meister umb seine Freyheit an / so soll man ihm 3. Tage Freyheit lassen „ geniessen / in welcher Zeit er seine Sachen vertragen / und unterhandeln kan. „ Aber es wird nachhero schon zu Maximiliani II. Regier-Zeiten / wo Lazarus Schwend als Feld-Herrn-Leutnant und Oberster / Leonhard Fronsberg / als Feld-Gerichts-Schultheiß gedient / ohne Restriction der Zeit gebraucht worden seyn: Dieweil sonderlich in des letztern Anmerckungen / unter Bericht aller anderer Particularien nichts von dieser gemeldt / und die Worte allerdings ad tempus indeterminatum reimen.

legii, in die Welt hin und ohne bewegliche Urſach / Ubelthätern Gnad zu erweiſen / welches der Kayſer ſelbſt ſalva conſcientiâ nicht zu thun vermag; (l) Rechne / was ich Zeit meiner Dienſte erfahren / daß man wegen Militar-Verbrechen die zuerkannte Straffen mit Ernſt (wie nicht unbillig) exequiren pflegt / aber in Miſſethaten welche GOtt und ehrbahre Welt an jeglichem Menſchen haſſet / offtmahl mit einer ungewiſſenhafften Langmüthigkeit (als ob wir præciſè Soldaten und nicht auch Chriſten wären) dem Schuldigen nachſehen thut; Welch-letzteres jedoch aller Rechts-Verſtändigen Lehr-Satz nach / wieder Recht der Begnadung laufft: Zumahl ein Lands-Fürſt leicht diejenige Straffen nachſehen kan / welche das Menſchliche Geboth und Satzung befiehlt / nicht aber ohne höchſtwichtigen Beweg-Urſach die welche durch Göttliches Recht verpœnt, und in Verbrechen / welche mit Tode zu ſtraffen GOtt der HErr ſelbſt befohlen. (Er diſpenſire dann nur in der Todes-Arth.) Latè Carpzov. practi. crim. qu. 150. Num. 29. & ſequ.

Zweytens / gehet auch der Beſcheid alle und jegliche Privatos an. Zu betrachten aber / daß Unterſchied ſey zu verhölen aus Mitleyden / und andern umb Nutzen oder Profit willen. Arg. L. 5. in princ. ff. de ſerv. corrupt. junctâ L. 1. ff. de receptatoribus. 13.

Daß itèm die Bluts-Freundſchafft und Schwägerſchafft mit dem Ubelthäter / dem Höhler zimmlich Straff lindere / iſt der klare Text L. eos. 2. ff. eod. tit.

Und daß die Delinquenten pro ratione ihrer Verbrechen ungleich / folgſamb / daß nicht deren jegliches Förderung am Leben geſtrafft werden mög / ſondern die Straffe ſcharff oder gelinder anzumeſſen / à recto Judicis arbitrio und von Belehrung aus dem Gemein-Recht dependirend ſey. Eben diß deutet der Articul an verbis finalib. **oder auch wohl** / quæ utique in modo pœnæ ſchimpflicher Entſetzung von Chargen / - - Leib- und Lebens-Straff / diſcretiva ſunt. Exemp. grat. Der einen Verräther / oder Uberlaufer / oder Meutenierer argliſtig aufnimbt / mög wohl ſein Leben verwürcken: nicht aber ein ander / ſo einen Dieb oder Todtſchläger aufgenommen / ꝛc.



(l) Vide, quæ ex Schwedero notantur ſuperiùs ad Artic. 51. Num. 7.

14. Drittens / berührt des Articuls Verstand in specie alle Justitz-Bedienten / und sonderlich die Profosen und Wachten bey gefänglichen Ubelthätern. Und occasionaliter dienet zur Anweisung der Unkündigen / daß eines Profosen Ambt oder Character nicht so verächtlich sey / als der gemeine Pöbel ihm solchen einbildet; Dann er ist nach Zeugnuß Fronsbergens * im Feld zu schätzen / wie in einer Stadt ein Vogt oder Ambtmann: Und gleich als wenig oder nichts denen Wachten zur Unehr seyn mag / daß sie einen Ubelthäter bewachten und in Hafft bringen / gleichwenig mög dem Profosen schimpflich seyn / daß er wegen Stock-Hauß und der Gefangenen sein Aufsicht hat; Dann jene verächtige Dienste so in Städten der Büttel oder Scherg præstirt / lasset er den Steckenknecht verrichten / und sein Character hindert nicht / daß die Profosen-Stell nicht solte an die alten im Krieg ermüdeten Unter-Officiere und Soldaten in vicem Præmii vergeben werden. Zudem / wenn ein Profos im Stande und Capacität ist was mehrers im Kriege zu verwalten / weisen unterschiedliche Exempla, daß man ihn sonder Bedencken zu höhern Chargen / auch zu Ober-Officier promoviret hat.

Dico die Profosen und die beym Stockhauß bestellte Wachten / sollen ihren Fleiß thun / daß nicht Arrestatus auß der Hafft entkomm. In Wahrheit / das Gemein-Recht ist auf solche Fälle aus der massen scharff / und will L. 4. cod. de custod. reor. Daß wann der Verhaffte durch Unfleiß davon gewischt wäre / dem Gefängnuß-Aufseher nembliche Straff gebühren soll / in welche der Entwichene erweißlich solte verfallen seyn; Item sagt L. 12. ff. eod. tit. Milites, si custodias amiserint, ipsi in periculum deducuntur, Soldaten / wann diese ihr Hutt verwahrlosen / gerathen selbst ins Abentheuer. - - Et ità demum afficiendos supplicio milites quibus Custodiæ evaserint, si culpa eorum nimia deprehendatur: alioquin pro modo culpæ in eos statuendum. Teutsch. Wofern sie des Entwichenen eusserste Schuld haben / sey Lebens-Straff; Sonst aber andere Straffen / nachdeme als einer von ihnen Wächtern viel oder wenig Schuld gehabt.

Alldie-

(*) Tom. 1. Von Kayserlichen Kriegs-Rechten. Rubrica. Ambts / Befehl und / Eyd der Profosen der Lands-Knechte. fol. 86.

Alldieweil aber die euſſerſte Nachläßigkeit culpa lata iſt / (m) und dieſe de Regula der Boßheit zwar gleich geſchätzt / (n) doch mit Abſatz / wo umb Leib und Leben zu thun: (o) Weil item die peynliche Halß-Gerichts-Ordnung Caroli V. was gelinder zu diſponiren ſcheint / Articulo 180. in verbis.

Käme aber der Gefangen durch bemeldtes Hüters Unfleiß aus dem Gefängnuß / ſolcher Unfleiß iſt nach geſtalt der Sachen und Rath/ ꝛc. ꝛc.

So ſeynd die Gelehrten wegen ſothaner Beſtraffung nimiæ negligentiæ in Commentarienſi & Cuſtodibus in unterſchiedliche Meynungen / und darunter Carpzov und Blumlacher ad merum arbitrium hinaus gangen. Mein weniges dafürhalten / ſo wie ich es zu Recht bewöhren kan / ziehet ſich auf nachfolgende drey Caſus.

Hat der Proſols oder daſelbſtige Wacht ſich mit Gaaben ge- 15.
winnen / oder ſonſt vorſetzlich den Arreſtatum entweichen laſſen? So leydet der Proſols nembliche Straff / welche dem Entwichenen erweißlich gebührt hätte.

Senſus L. 4. God. de Cuſtod. reor. & peynl. Halßger. Ord. Car. V. Artic. 180.

Die Militar-Wacht aber abſolutè Lebens-Straff. Ob generalitatem L. 12. ff. eod. in ſuis formal.

Auſſer der Gefangene wäre umb keines peynlichen Verbrechens willen da geweſt; Dann zumahl würde die Wacht gelinder und willkührlich gezüchtiget. L. 14. §. 1. ibi. quòd ſi levis perſona Cuſtodiæ fuit, Caſtigati reſtituuntur. ff. de Cuſtod. reor.

Haben ſie unvorſetzlich / doch aber mit ihrer euſſerſten Nach- 16.
läßigkeit ſchuld daran? So behaltet meine obige Application ihre Maaß dergeſtalt / daß ſie gleichwohl auf keine Lebens-Straff hinaußlauffe; Ohngeacht auch der Entwichene ſein Leben verwürckt haben ſolt. Quia nihilominùs verum eſt, quòd culpa utliber lata, ubi de irroganda pœna mortis agitur, dolo non æquiparetur. Per Jura & Doctrinam allegat. Num. 14. in notis lit. O.

(bliebe

(m) L. 213. ff. de verb. ſignif.
(n) L. 226. ff. eoden.
(o) L. in lege Cornelia. ubi Gloſſa, Bartolus, & DD. ff. ad Leg. Cornel. de Sicar.

(bliebe alſo denen Wachten ihr Straff / und dem Profoſen ſein gröſte Talio, bey einer Leibes-Straff.)

17. Seynd ſie nur culpâ levi vel leviſſima ſchuldig? ſo gebührt ihnen noch gelindere Züchtigung. Arg. L. 8. in fin. ibi. Si neſcit, ob negligentiam removendus eſt officio. Et L. milites. 12. ibi. alioquin pro modo culpæ in eos ſtatuendum. ff. de Cuſtod. & exhibit. Reorum. Endlich übergehe der Richter nicht / was der verwahrloſten Hutt-wegen Lex 12. & L. 14. ff. dict. tit. zu unterſuchen erinnert hat; darauß wird er die Schuld-Maaſſe (modum admiſſæ culpæ) leicht abnehmen.

# Neun und funffzigſter Articul.

## Daferne auch dienlich wäre / daß ein mehrers zu dieſen Articuln gethan oder geändert wurde / daſſelbe ſoll durch offentlichen Trompetten-Schall oder Trommelſchlag verkündiget / und darüber gleichfalls / ob es in dieſem Articuls-Briefe ſtünde / gehalten werden.

VErſtehet ſich von Kayſerlichen Edicten / (deren zwar ſeithero nur eines / und in der Duell-Materie, datirt den 23. Septembris An. 1682.) von Reglementen und Ordonnantzen reſpectu zur Station in dieſer oder jener Provintz / und von Pragmatiſchen der Zeit einlauffenden Satzungen / welche deren dem Kriegs-Volck ingemein zu wiſſen nöthig.

Rech-

# Sechtzigſter Articul.

Auf daß nun dieſe Articul zu allermänniglichen Wiſſenſchafft gelangen mögen / ſollen ſie denen Regimentern und Compagnien / ſo offt es nöthig befunden wird / vom Regiments-Auditor * oder dem Gerichts-Schreiber** vorgeleſen werden.

* Heiſſet in denen Verpflegs-Ordonnancen und alten Articuls-Briefen Regiments-Schultheiß. Zu unſern Zeiten aber ſeynd nur zwey alſogenannte Schultheiſſen-Aembter / eines bey dem Wiennerischen Stadt-Guardia-Regiment / welches ehedeſſen / und bevor nicht ein General-Feld-Kriegs-Auditoriat établirt iſt worden / das ordinar Kriegs-Gericht zu Felde geweſt / und dato ſich Kriegs-Gericht ſchreibt. Dermahl hat es die Cauſas, ſo bey gedachten Kayſerlichen Stadt-Guardia-Regiment ſich ereignen / auf ihme von einem Herrn Stadt-Oberſten erfolgende Delegation zu verhandlen / die Partheyen aber haben ihre Klagen an wohlermelt Herrn Stadt-Oberſten einzurichten / und hernach da es ſchon delegiret / die Zuſchrifften an das Schultheiſſen-Ambt zu machen / welches die Händel nicht Summariè, ſondern in gemeinem Weeg Rechtens tractiren thut. Wann bey ſelbigem Regiment ſich Caſus ereignen / daß der Herr Stadt-Oberſt ein förmliche Kriegs-Rechtshögung darüber angeordnet hätt / ſo præſidiret der Regiments-Schultheiß in ſothanem Kriegs-Rechte ; Und obwohl die Materien von der außwärtigen und Feld-Militz ſuo modò in die Jurisdiction des General-Feld-Kriegs-Auditoriat-Ambts einlauffen / ſo geſchicht doch auch zuweil / daß ein Hoch-Löbl. Kayſerlicher Hof-Kriegs-Rath Cauſas extraneorum die intrà mœnia der Stadt Wienn vorgehen / hieher delegiren mag. Der Regiments-Schultheiß hat zu ſeinem Stagbe einen Gerichts-Schreiber / und einen

Gerichts-Wäbel: ſeine Jurisdiction erſtrecket ſich in dem Wienneriſchen Fortifications-Boden / er führet über die darauf und darangebaute Häuſer (ſo nicht ſpecialiter befreyet ſeynd) ein ordentliches Grund-Buch / hat auch wie ein Grund-Herr die Abhandlung und die zuſtehende Jura davon. ꝛc. Das zweyte Regiments-Schultheiſſen-Ambt iſt zu Raab in Hungarn; Aber von dieſem / dann auch von denen Kayſerlichen Auditorn in ſichern Generalats-Diſtricten, item von Herren General-Auditor-Leutnanten ſo in etlichen Provincien beſtellt ſeynd / wäre auſſer meines Inſtituti handlen: Dann ich ſolches bloß wegen der Feld-Militz / und in ſoweith als dieſe mit denen Kriegs-Dicaſterien in Wienn propter concurrentem jurisdictionem, vel proceſſum in ſecunda Inſtantia, vel propter delegationes zu thun haben mag / ſchreiben vorgenommen.

Alſo bey denen beweglichen Corpi bleibend / nachdem ſchon ad Articulum 4. entworffenen General-Feld-Kriegs-Auditoriat-Ambt / ſtehet im beſten Vortheil der Feld-*Artillerie-Auditor*; Er wird vom Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath beſtellt / genieſſet Haubtmännliche Gages, und hat nächſten Rang an Haubt-Leuthen: unter ſeiner Inſpection ſtehen alle in dem Artillerie-Quartier benöthigte Marcketänder / ohne daß einiger Ober-Haubtmann darüber (wie bey Regimentern die Obriſt-Wachtmeiſter) was zu befehlen hätt / in andern Emolumentis iſt er denen Auditoren von Regimentern gleich; Zu ſeinem Stabe gehört der Artillerie-Proſoſs und Proſoſs-Leutnant / ihme geſchicht von allen Unhändeln und wegen Arreſtanten raport täglich / und ſo offt als Extra was fürfällt / wovon derſelbe hernach dem Herrn Commendanten referiret / und ſeinen Befehl erwärth.

Die Regiments-*Auditores* bey der Infanteria und Cavalleria, werden wie alle des Regiments-Officiere und Aembter vom Oberſten beſtellt / (*a*) und haben in ihren Numeris nembliche Bedeutung / welche jene bey Arméen, Corpi, oder Provincien: ſeynd aber

(*a*) Nota. Zwar nicht in modum Reſervati, wie die Officiere vom Fähnrich anfahend: Sondern der abſente Obriſt müſte ihm / wegen Perſonen des kleinen Stabes à parte was excipirt haben; wiedrigens beſtellet der Regiments-Commendant (Obriſt-Leutnant oder Zeitlicher Obriſter) gültiger Weiß zum kleinen Stabe / conſequenter auch zu der Auditor-Charge.

aber reſpectu zu purè militariſchen Officieren dermahl keines ausgemachten Ranges/ohne/welchen ein oder mehr durch ihren des Regiments Obriſten/mit ausdrücklicher Titulatur überkomen haben. Sie dirigiren die Kriegs-Rechts-Proceſſe cum voto etiam deciſivo, als in obſervatis ad articulum 4. num. 10. 11. & 12. gezeigt/und geſchicht ihnen von dem Regiments-Profoſſen raport über deme / was in ſeiner Auffſicht paſſirt; doch können ſie weder implorati noch ex officio zu Recht beſtändig cauſas hören / oder bey Todt-Fällen im Regiment einigen Jurisdictional-Actum üben / ohne daß ihnen vorher vom Regiments-Commendanten ſpeciale Verordnung darumben zukommen ſey. Nichts deſtoweniger haben ſie allzeit / tum in ſua Cohorte, tum apud Exteros, den Glauben bey Conficirung der Inſtrumenten / als ſonſt ein Tabellio oder Publicus Notarius haben mög / obgleich dieſelben einem Contractui ohne ihres Commendanten Vorwiſſen aſſiſtiret hätten; Sie vidimiren Copias actorum unter eigenem Nahmen und Inſiegel: beſitzen (ſi requirantur) bey andern Regimentern und Kriegs-Gerichten / auf Zeitlang die nemliche Stell cum voto deciſivo, gleich ob es daheimb wäre. Sie contribuiren ab exemplo anderer Staabs-Perſohnen mit nichten zu dem Regiments-Unkoſten: Von Gerichtlichen Inventarien / Schätz- und Abhandlungen / ſey wegen Sterb-Fäll oder inter vivos genieſſen ſie vom Gulden einen Groſchen / und von Depoſitis ſowohl Geld als effecten / und Schuld-Briefen vom Gulden einen Kreutzer: Haben bey Hegung der Kriegs-Rechte beſonder Herkommens / dörffen allda mit ihrem Stock in der Hand erſcheinen / wo die anderen Richter / welche alſo gethan / dieſem den Stock in Commiſſum werden: Desgleichen fället dem Auditori heimb ohne Ausnahm / alles / was bey Darreichung der Pittſchaffte zu Signatur der Acten an ein oder mehr derſelben hangen möcht: (jedoch mag der Betroffene ſolche Confiſcation, ehe das Kriegs-Recht hinwieder entbannt worden iſt / toties quoties mit einem Ducaten ablöſen) ihnen zahlt der Ober-Officier / ſo erſtenmahls einem Kriegs-Recht beywohnet / einen Ducaten Introductions-Gebühr / und bey der Cavalleria einer / ſo zwar geſtiefelt / doch ohne Sporn kommt / eben ſoviel als Pœn-Fall; Uberreſt haben ſie wenn fürnemlich zu der Partheyen Privat-Intereſſe procediret wird / die nemlichen

Cantzley-Jura zu nehmen / als die Tax-Ordnung eines Kayſerlichen General-Feld-Kriegs-Auditoriat-Ambts oben ad Artic. 4. num. 52. weiſet.

** Der Gericht-Schreiber iſt / welcher die Judicial-Acten regiſtriret oder zu Prothocoll bringet / auch darüber abſondern Eyd / Ambtshalben aber weder zu informiren / noch conſultiren / oder zu ſprechen hat. Dergleichen eine werden von Kayſerlicher Majeſtät dem Herrn General-Auditorn / Auditor-Leutnanten / Regiments-Schultheiſſen zu Wienn und Raab / und jeglichem Land-Auditorn durch Generalats-Diſtricte im Sold gehalten. Bey der Feld-Artillerie iſt die Gericht-Schreiber-Stell von Zeit des geendigten vorjüngſten Frantzöſiſchen Krieges im Elſas nicht erſetzt worden / und hat ſich bißhero der daſelbſtige Auditor zu dieſem Geſchäfft eines tüchtigen Fouriers bedient. In Regimentern ſeynd die Auditores zugleich ſelbſt Actuarien / und weil ſie dafür keine ( ſonſt aber auch nur mittlere ) Gages haben / hält Kayſerliche Majeſtät für genehm / daß beydes / die Auditor- und Secretari-Chargen mit darauf gebührlichem Solde / bey einem nemlichen Subjecto beſtehen ; Dergleichen Union der Beſoldung mit niemand andern des Regiments / ohne was Obriſte Stabs-Officiere tales und quà Haubt-Leuth zu rechnen / Exempel hat.

Regi-

# Register über den Articuls-Brief.

1. Articul.

Vom Eyd der Treue und Gehorſam. pag. 1

2. Articul.

Von Meuterey. 43

3. Articul.

Von Commando-Sachen. 49

4. Articul.

Von GOttes-Forcht/ und dem Rechten. 71

5. Articul.

Die Marcketänder/ welche ꝛc. 146

6. Articul.

Von Obacht der Waffen. 149

7. und 8. Articul.

Von Duelliren. 157

9. Articul.

Von Straff der Todtſchläge. 163

10. Articul.

Von gemeinen Maleſiz-Thaten überhaubt. ibid.

11. Articul.

Von Straff der Unkeuſchheit. 166

12. Articul.

Es ſollen keine Maitreſſen und Concubinen ꝛc. 167

13. Articul.

Von Urtheil der geringen Diebſtähle. ibid.

14. Articul.

Von Diebſtahl an Artillerie, Munition &c. 173

15. Articul.
Von Dieben / ſo Cameraden und Knechte. 174
16. Articul.
Von Brand. 181
17. und 18. Articul.
Häuſer / Plancken / Zäune ꝛc. 183
19. Articul.
Von Straſſen-Raub. 184
20. Articul.
Welcher Officier vom Straſſen-Raub ꝛc. 188
21. und 22. Articul.
Von öffentlichem Gewalt. 191
23. Articul.
Von Scheltungen. 193
24. Articul.
Von Meyneyd. 194
25. Articul.
Von Zauberey und deren Straffe. 197
26. Articul.
Wer ſich verweigert / worzu er redlich commandirt. 201
27. Articul.
Keiner ſoll bey Verluſt. 204
28. Articul.
Was einem jeden von dem Fourier ꝛc. ibid.
29. Articul.
Von Violiren der Wälle und Veſtung. 205
30. Articul.
Von Emanſorn und Ausgeriſſenen. 207

31. Articul.
Welcher Trompetter oder Trommelſchläger ꝛc. 220
32. Articul.
Welcher die Wacht verſaumet ꝛc. 222
33. Articul.
Wer truncken auf die Wacht kommt ꝛc. ibid.
34. Articul.
Von der Still bey Nacht. 235
35. Articul.
Von Verſehung der Wacht-Poſten. 237
36. und 37. Articul.
Von der Wachten Reſpect. 241
38. Articul.
Wer auf die Patrolle das Gewehr zucket ꝛc. 243
39. Articul.
Wer auf der Schildwacht ſchläfft. 244
40. Articul.
Imgleichen ſoll dem Officier ꝛc. 246
41. Articul.
Wer mit dem Feind correſpondirt. ibid.
42. Articul.
Da auch der Commendant eines ꝛc. 248
43. Articul.
Welcher Commendant einen Platz übergibt. 249
44. Articul.
Von Uberlauffern. 253
45. Articul.
Wer ohne erhebliche Urſach ꝛc. 255

46. Articul.
Alle Meutenierer / Verräther und Helffer ꝛc. 257
47. Articul.
Wer einige Worte / wodurch Meutenierung ꝛc. 248
48. und 49. Articul.
Von Schuldigkeit in feindlichen Treffen. 259
50. Articul.
Die Fahnen und Trouppen / welche Feldschantzen ꝛc. 265
51. Articul.
Wenn gantze Trouppen solten abtrünnig werden ꝛc. ibid.
52. Articul.
Von Beuth und Plünderung. 270
53. Articul.
Von Kriegs-Gefangenen. 276
54. Articul.
Von Sold / Proviant und Lehnung vorenthalten. 288
55. Articul.
Von Hintergehen der Musterung. 290
56. Articul.
Von Anzeig des Abgangs in Numeris. 291
57. Articul.
Von der Kriegsleuth beabschieden. 307
58. Articul.
Von listiger Aufnehmung der Ubelthäter. 311
59. Articul.
Dafern auch dienlich wär / daß ein mehrers ꝛc. 328
60. Articul.
Auf daß nun diese Articul &c. 329

Sei-

# Zeiger des obſervirten Innhalts.

## a. bedeut articulum. n. numerum.

## A.


**Abdancken.** Suche **Dienſt-entlaſſen** / *reſigniren.*

**Abfall** gantzer Trouppen / wird behutſam geanth. a. 51. n. 1. die Abtrünnige citirt und vergleithet. n. 2. was ausgeblieben / und hernach betretten / ohne zu hören aufgehenckt. n. 3. 4. welche willig / auch elapsô peremptoriô wiederkehren / ſeynd mit Entſchuldigung zu hören. n. 6. und ſichern Umbſtands zu vergleithen. ibid. nicht aber mit ihnen auf Pardon zu handlen. n. 7. ob / und wie weit ein Obriſt bey ſeinem Regiment hierwegen Richter ſey? n. 8. 9.

**Abgang** der Soldaten / gebührt in Monath-Tabellen und Muſter-Liſten zu dociren. a. 56. n. 1. muß bißweil der Generalität angezeigt werden. ibid.

*Activität* des Officiers / iſt Reflexion- nöthig / wenn über Ungehorſam zu ſprechen. a. 3. n. 24. wie es darmit bey Regimentern wegen etlicher Officiere beſtellt / in Dienſt-Sachen / ibid. n. 5. in Regiments-Sachen. n. 20. bey dem Feld-Artillerie-Corpo. a. 1. n. 31.

*Actuarius*, ſuche **Gericht-Schreiber.**

*Adjutant*, deſſen Function iſt Commando-Werck ſeines Principaln. a. 3. n. 12.

**Aecker** / Wieſen / ꝛc. deren muthwillige Verheerung wie zu anthen. a. 18. n. 1. 2. a. 36. n. 9.

*Aggratiandi Jus*, ſuche **Begnadungs-Recht.**

*Allarm*, ſoll regulariter ohne des Oberſten Wiſſen nicht erweckt werden. a. 34. n. 2. aber die Schildwacht iſt zu allarmiren beſtellt. a. 39. n. 1. Ob ein Lärmen entſtünde / ſoll jeder auf ſein Rendez-vous lauffen. a. 34. n. 3. Straff deren ſo mit Inſolentien Allarm verurſachen. ibid. n. 1.

**Alte** verlebte Leuth / ſolle man nicht beſchädigen. a. 21.

**Alter** / ſuche *ancienneté.*

**Ambt** und Regiment im Kriege / ſtehet nur bey Officieren (nach Maaß der Beſtallung) nicht aber auch bey dem gemeinen Mann. a. 3. n. 29.

*Ancienneté*, machet einem Officier vor dem andern ſeines Ranges den poſte d' honneur gebühren. a. 3. n. 6. kommt nicht aus dem bloſſen Titul. n. 9. 10. noch aus der bloſſen Dienſtleiſtung. n. 11. gilt zwiſchen Generals-Perſohnen von dato ihres Kayſerlichen Oberſt-Patents. n. 7.

**Anſprüch** / ſuche **Forderung.**

*Appellation*, iſt bey Kayſerlichen Krieges-Gerichten weder in peynlichen / noch in Civil-Händeln üblich. a. 4. n. 24. 28.

*Archibuſiren* / einen Delinquenten zu tode ſchieſſen / iſt im Kriege die gelindere Sterb-Arth / und verſtehet ſich wo der Kriegs-Articul nur in genere von Lebens-Straff ſpricht. a. 2. n. 11. der Archibuſirte ſtirbt als ehrlicher Mann. a. 33. n. 4.

*Armada* Kayſerliche / in was Gliedern die beſtehe? a. 1. n. 7. 13. 28. wird zu und aus denen Kriegs-Operationen durch den Hof-Kriegs-Rath beſchieden. ibid. n. 3. & n. 35. iſt dem Hauſe Oeſterreich eigenthümlich. n. 6. ihr höchſten Befehl hat der General-Leutnant. n. 26.

*Arreſt*, zu welcher Straff-Claſſe der gehöre. a. 6. n. 3.

**Artickels-Brief** dieſer Leopoldiſche / iſt fürgeſchrieben vom Kayſer allein. a. 1. n. 3. denen Regimentern und Compagnien in guter Kundſchafft zu halten. a. 60. Ob der hierwieder peccirende allemahl Meyneyd begehe? a. 24. n. 4.

*Artillerie*, ſuche **Feld-***Artillerie.*

*Aſyla*, Frey-Stätt / gedeyen denen hingeflohenen Ubelthätern; a. 58. n. 2. & 10. Maaß deme vermög Päbſtlichen Rechts / ibid. n. 2 3. 5. 7. 8. 9. werden von ſelbigen Rechts Doctoren gar zu ſehr ausgebreit. ibid. n. 6. Einwurff wegen der Majeſtät-Schuldigen. ibid. n. 3. not. (*i*) Bedencken wegen Deſerteurs. eod. n. 3. Frey-Statt iſt bey der Feld-Artilleria für unvorſetzliche Todtſchläger. ibid. n. 11.

*Auditor* bey der Kayſerlichen Miliz, dirigiret in Kriegs-Rechten. a. 4. n. 13. ſein Character beym Regimente zu Roß oder zu Fuß. a. 60. * Er dienet nicht unter dem Stock. a. 6. n. 9. 10. Sein Character bey dem Feld-Artillerie-Corpo. a. 60. * bey dem Regiment Stadt-Guardia zu Wienn. ibid. bey dem General-Stabe / ſuche General-Feld-Kriegs-Auditor. Die Kayſerlichen Auditores haben bey Kriegs-Rechten votum deciſivum. a. 4. n. 10. Expediren alle Jurisdictional-Actus. a. 60. * ſeynd auch fürnehmlich zugegen erfordert / wo peynliche Execution geſchicht. a. 4. n. 15. ihre gefäll. a 60. *

**Aufruhr** / ſuche **Meuterey.**

**Außbleiben** / ſuche *Emanſion.*

**Außreiſſen** / ſuche *Deſertiren.*

*Authorität* / Regiments-Authorität zu Felde / Bildung deren. a. 3. n. 20. ſtehet mit dem Kriegs-Befehl nicht überall bey einem ſubjecto. ibid. n. 2. wird bey Rauf-Händeln faſt von jedermann dritten gebraucht / aber ohne Grund. ibid. n. 33. Des commandirenden Generals zu Felde / wird auſſer Feldes und Expeditionen dem Kayſerlichen Hof Kriegs-Rath vendicirt. a. 4. n. 5. not. (*i*) a. 33. n. 11. die Untergebene zu ſtraffen / gehöret jeglichem Officier nach Maaß ſeines Ambts. a. 4. n. 40.

*Avancement*, ſuche *Promotion.*

*Avocirung* der Acten / geſchicht zuweil aus billichen Urſachen durch den Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath / a. 4. n. 33. kan mit Recuſirung ſuſpecti Judicis angeſucht werden. ibid. n. 31.

# B.

*Bagage* und Troß / gehöret abſeiths der Fahnen zu ziehen. a. 45. n. 2. Freyheit mit der Feld-Artilleriſten Bagages. ibid. n. 3.

**Balgen** / ſuche **Kauf-Händel.**

*Bataille*, ſuche *Ordre de Bataille.*

*Bataillon*, deſſen Außrechnung. a. 1. n. 11.

**Beabſchieden** / der gemeinen Kriegs-Leuth / ſoll nicht ohne des Kriegs-Commiſſariat Vorwiſſen und Examen geſchehen. a. 57. n. 7.

**Befehlen** von Regiments-wegen / was dieſes auf ſich hab / und weme es gebühr. a. 3. n. 29. 30. 31. 32. 33.

**Begnadungs-Recht** haben die Häupter Kayſerlichen Kriegs-Regiments / lang über Menſchlich Erinnern a. 33. n. 9. kommt ihnen Generali Commiſſione des Feld-Haubt-Commando, oder Regiments nur über ſichere Fahnen. ibid. ja auch Regulâ der bloſſen Subordination. ibid. & a. 4. n. 9. bey welchen es in Kayſerlicher Majeſtät Armaden ſtehe. a. 33. n. 10. & 11. wird in Kayſers Gegenwarth pauſirt. ibid. n. 12. gilt auch zu Wiedereinſetzung deren ſo nicht ex delicto, ſondern ſordido aliquo munere vel facto zur Unehr gekommen ibid. n. 13. darunter in ſpecie wegen Stecken-Knecht. n. 14. Notabilia darbey. ibid. n. 15. 16. 17. wird reſpectu General-Stabes / auſſerhalb dem Feld-Commando zu dem Kayſerlichen Hof Kriegs-Rath gezogen. a. 4. n. 5. not. (*i*) ſoll nicht mißbrauchet werden. a. 51. n. 7. a. 58. n. 12.

**Beſchädigen** / der Häuſer / Aecker / Wieſen / verbothen. a. 17. & 18. Der alt-verlebten Leuthe / Weiber / Kinder / Prediger / und Kirchen-Diener. a. 21. & 22. Des Haußwürths. a. 27.

**Beſtallung** / der propriè Kayſerlich-genannten Völcker / iſt zu Ihro Kayſerl. Majeſtät Willkühr. a. 1. n. 2. Der Aembter / gebührt bey Regimentern (von Oberſt-Leutnant zu Rechnen) dem Obriſten. ibid. n. 3. Bey der Feld-Artillerie dem Commendanten / zu Aembtern / welche nicht Haubtmännlichen Sold haben / ibid. n. 30. Bey kleinem Stabe regulariter dem Regiments-Commendanten. a. 60. not (*a*) der Ober-Officiere / vom Feudrichs-Character anfahend / iſt dem Obriſten de Reſervatis. a. 33. n. 18. Beſtallung deren Reichs-Creyß-Völcker. a. 1. n. 1. 3. &. 4.

**Beuth** / gehört deme / welcher ſie zu erſt erdappt. a. 52. n. 5. Was davon für den Kriegs-Herrn excipirt ſey. ibid. n. 6. Wenn Titius in Feindes Laager / Veſtung oder anderweg was Beuth machet / ſo vorhero der Feind ſeinen Cameraden und Freunden abgenommen hätt / ob / und wieweit dem Titio nach Kriegs Rechten dieſe Beuth angehöre. ibid. n. 8. 9. 10.

**Beuthmachen**/ ſuche **Plündern.**

**Brand** ſtifften/ wird in Freundes-Land mit Feuer geſtrafft. a. 16. n. 1. Wie in Feindes Gebieth? n. 2. & 5. Wie an Orthen/ wo Salvaguardia und Sicherung iſt? n. 3. 4. 5.

**Brandmercken**/ zu welcher Straff-Claſſe das gehöre. a. 6. n. 3. In was Gelegenheit Delictorum es bräuchlich/ ibid. n. 4. a. 33. n. 8. Könnte auch in ſicherm andern Caſu practicirt werden. a. 33. n. 7.

**Bräuche**/ bey Kriegs-Rechten. a. 4. n. 13. In peinlichen Executionen. ibid. n. 15. 16. Bey Regiments-Straffen. ibid. n 17. & 18. Bey Sperr- und Eröffnung der Verlaſſenſchafften a. 56. n. 14. Bey Abſterben der ſo Wayſen oder Wittib vorhanden. ibid. n. 2. Bey Ehrlich-Setzung eines Infamen. a. 33. n. 4. not. ** Es giebt auch gewiſſe Subordinations-Bräuche in gemeiner Aufführung. a. 3. n. 35.

*Brigade*, derſelben Ausrechnung. a. 1. n. 11. & 22.

# C.

*Cambium*, ſuche **Wechſel.**

*Campagne*, ſuche **Feld-Zug.**

*Capellan*, Feld-Capelläne werden vom Käyſer und reſpectivè vom Obriſten deputirt. a. 4. n. 58. defendiren ſich wieder Zwang der Layen Kriegs-Rechte privilegiô fori Clericalis. ibid. n. 42. müſſen aber in Reconventionen gleichwohl davor ſtehen. eod. ſeynd auf zeitlang unſere der Kriegs-Leuth wahrhaffte Ordinarius. und Seelen-Hirten. ibid. n. 58. die vom Päbſtlichen Stuhl ihnen für jetzo verliehene Facultäten in forma, ibid.

*Capitain*, ſuche **Haubtmann.**

*Capitain-Leutnant*/ verwaltet des Obriſtens Leib-Compagnie. a. 1. n. 7. & n. 16. thut Dienſte als Haubtmann. a. 3. n. 2. not. * ſein Rang. ibid. n. 11.

*Carbiniers*, von was Zeit dieſelbe bey Küriſſern eingeführt ſeyen. a. 1. n. 16. Stärcke einer Compagnie deren. ibid. Rang der Compagnien Corps. ibid. n. 19.

*Caſarmen*/ bringen der Obrigkeit loci gantz keine gerechtſame an die darinn quartierte Miliz. a. 56. n. 13. not. (d)

*Cauſæ*, Verzeichnuß deren/ in welchen ein Regiments-Kriegs-Recht nicht Sprechen vermag. a. 4. n. 43. welche ein Obriſt bey ſeinem Regiment nicht entſcheyden kan oder nicht will/ fallen zu General-Obriſt-Feld-Gerichten. ibid. n. 44. die ſo Geiſtlichen Rechts/ gehören für die Geiſtliche Feld-Deputation. Breve Innocent. XIII. art. 4. n. 58. Criminales, darinn mög von Urtheil Kriegs-Rechtens nirgendhin provocirt werden. ibid. n. 24. Civiles, leyden die Provocirung vor Kayſer ſelbſt/ oder vor Ihrer Majeſtät Hof-Kriegs-Rath. ibid. n. 28. Meri Imperii, können bey Regimentern anderſt nicht/ als mit Figur Kriegs-Rechtens entſchieden werden. ibid. n. 5.

*Caval-*

*Cavalleria*, iſt eins der Principal-Glieder zu Kayſerlicher Armée. a. 1. n. 7. beſtehet in Küriſſern / Dragoner / und Huſſarn-Regimenten. ibid. n. 13. bey ihr iſt die Regiments-Authorität nicht durchgehends gleich. ibid. n. 14. was deren Eſquadron, Brigade, und Corpo ſey. ibid. n. 22. General davon kan allenfalls ein gantze Armée commandiren. ibid. n. 23. Bericht von Herkunfft und Beſchaffenheit ihrer heutigen Regiments-Gerichte. a. 4. n. 3. &. 4. zwiſchen ihr und der Infanteria iſt kein Præcedenz, noch Streit darumb. a. 1. n. 24.

*Chef*, Commendant-General von der Armée, ſein Regiments-Authorität. a. 3. n. 20. Bey ihme beſtehet eminenter die Obriſt Feld-Gerichtbarkeit. a. 4. n. 48. Zu Felde niemand als er mag ein Generals-Kriegs-Recht verordnen. ibid. n. 53. Er ſtraffet auch die Fauten und Verbrechen gantzer Regimenter und détachirten Trouppen. ibid. n 55 Machet den Gewaltiger auſſerhalb Laagers wider die Excedenten auf Leib und Leben ſtreiffen. ibid. n. 57. Hat Jus aggratiandi. a. 33. n. 10. Ihme werden die Peinlichen Kriegs-Rechts Urtheile von Reutern Gnade-wegen eingeſendet. ibid. & a. 4. n. 5. Sonſt hat er denen Obriſten in ihren Regimentern nichts einzugreiffen. a. 4. n. 46. cum not. (*xx*) Er allein gebiethet über die General-Staabs-Aembter. a. 1. n. 41. Und über Regimenter / biß nicht dieſe auf dem Sammel-Platz angelangt ſeyen. a. 3. n. 3.

*Civil-Händel* / ſuche *Cauſa*.

*Combattanten* / deren ſoll ohne Verlaub keiner beym Troſſe ziehen. a. 45. n. 1. Die zu wiſſen / giebt man offt der Generalität eine ſogenannte Dienſt-Tabelle. a. 56. n. 1.

*Commando*, was das ſey. a. 3. n. 1. Des Befehls Ordnung. ibid. n. 2. Alia Significatione bedeut es eine Detachirung mit viel oder wenig Mannſchafft / aus dem Laagers-Bezirck. ibid. n. 8. * Straffe deren / welche ſich ihrem Officier in Commando-Sachen wiederſetzen. a. 3. Textus, & n. 17. Die Commandirung muß redlich ſeyn. a. 26. n. 2. 3. Wenn ſie unredlich / ob ſie zum Gehorſamb verbinde? ibid. n. 4. 5. Bißweil wird von ſubordinirten de facto die Commandirung nicht angenommen. a. 3. n. 28. Umbſtände / welche Renixo zur Straff-Lindernng gedeyhen. a. 3. n. 25. 26. 27. 28. Bißweil werden zwey Officiere ohne formaler dependenz zuſamm gewieſen. a. 3. n. 15.

*Commendant* eines Regiments / hat de regula nemblichen Gewalt / als der Obriſter. a. 4. n. 9. Ohne Puncten / welche der Oberſt ſich ausdrücklich vorbehalten / oder von Herkommen reſervirter ſeynd. ibid. & a. 33. n. 18. Er befiehlt dem kleinen Staab privativè der nachgeſetzten Staabs-Officiere. a. 1. n. 42. Iſt doch dem abweſenden Obriſten wegen Adminiſtrirung verfänglich. a. 4. n. 40.

*Commiſſariat*, General-Feld-Kriegs-Commiſſariat-Ambt / ſein Status. a. 1. n. 40. rubr. pro Oeconomico. not. (*ff*) ohne des Ambts Vorwiſſen ſollen keine der obligaten Kriegs-Leuth entlaſſen werden. a. 57. n. 7.

*Commiſſarien* / Regiments oder Gerichts / bey Sperr und Abhandlungen. a. 56. n. 14. bey Inquiſitionen ſuper Delictis. a. 4. n. 13.

*Compagnie*, wie ſtarck deren Fuſiliers ihre. a. 1. n. 7. deren Grenadiers beym Fuß-Volck. ibid. die von Reutern. eod. n. 16. von Carbiniers. ibid. die von Dragonern und ihren Grenadieren. n. 20. von Huſſarn. n. 21. Rang deren Compagnien bey einem Regiment Fuß-Volck. a 1. n. 10. bey der Cavalleria. ibid. n. 19. wenn gantze Compagnie im Treffen nicht ihre Schuldigkeit thut/ Straff darüber. a. 48. & 49. und Execution-Arth. ibid. n. 7. Abſatz. ibid. n. 8. & 9.

*Complot*, ſuche Meuterey.

*Concubinen*/ ſollen im Kriege nicht gelitten werden. a. 12.

*Condemnirte* zum Tode/ können im Kriege über ihre Haab teſtiren. a. 56. n. 11. ſollen bey ordinario proceſſu Kriegs-Rechtens/ zu Bereitung ihrer Seelen zwiſchen Publication des Urthels biß Vollzug/ drey Tage Friſt haben. a. 4. n. 15. auch bey Stand-Rechten ein Stund oder paar. ibid. n. 21. ihnen wird kein anderer dann Catholiſcher Prieſter verſtattet. eod. n. 15. werden mit Henckers Betaſtung unehrlich. a. 33. n. 4.

*Cornett*, ſuche Fähnrich.

*Correſpondenz* mit dem Feind/ iſt verbothen. a. 41. Unterſchied deren/ und Straffe. ibid. n. 2. & 3.

*Crimen* læſæ Majeſtatis, iſt der Excipirten eins. a. 4. n. 43. Wer deſſen an des Land- oder Kriegs-Herrn Perſohn (etiam indirectò & per conſequentias) ſchuldig/ der iſt Aſyli unfähig. a. 58. n. 3. not. (*i*)

*Criminal*-Händel/ ſuche *Cauſæ*.

# D.

*Decimirung*/ in welchen Fällen ſie Statt habe. a. 43. a. 48. & 49. deren Herkommen/ und Exempla. ibid. a. 49. n. 6. Executions-Modus ibid. n. 7.

Degen-brechen/ wenn es bräuchlich? a. 6. n. 4. des Mittels wird auch ein Delinquent zu Schelm gemacht. a. 30. n. 12. not. (*w*)/ a. 43. n. 7. not. (*d*)

*Delicta*, adversùs communem Diſciplinam, werden nach peynlicher Hals-Ger. Ord. Car. V. gericht. a. 10. n. 1.

*Deſertiren*/ was Laſter es ſey/ und was ein Deſertor. a. 30. n. 4. nutzlicher Entſcheid eines Caſus. ibid. n. 6. Corpus delicti von Deſertion. n. 7. biß weil wird einer auch zur Stund Abweſens für Deſerteur geklagt. ibid n. 8. notabile. n. 9. im Deſertions-Laſter iſt bey Kayſerlichen die Tortur de regula nicht im Brauch. ibid. n. 10. Straff eines Deſertoris. n. 12. Umbſtände/ welche die Schärffe mildern. n. 13. 14. & n. 18. was Rechts mit denen/ welche aus dem nicht-obligaten Stande durchgehen. n. 15. 16. & 17. was mit einem welcher aus dem Gefängnüß entflohen n. 19. mit einem/ welcher über die Zeit ſeines Verlaubs auſſenbleibt. n. 20. mit einem Deſertor, deſſen Regiment ſeithero abgedanckt worden n. 21. Deſertor muß zu ſeinem Regiment remittirt werden/ er mög in Provincia ſo ſchwer als es immer iſt/ verbrochen haben. a. 4. n. 37. vers. ob auch ſchon.

*Dewir*,

*Devoir*, im Treffen wieder den Feind / was das sey? a. 48. in princ. deme wird auf dreyfache Weiß gegengehandlet. ibid. n. 1. 4. 5.

**Diebe** / Camerad welcher den andern / ein Knecht der seinen Herrn bestiehlt. a. 15. welche Artillerie, Munition, und Proviant bestehlen. a. 14. ob die so zum Todte verurtheilt / auch den Schaden ersetzen sollen? a. 13. n. 3. 4. 5. 6. zeitige Erstattung lindert ihnen die Straff. ibid. n. 2. und die Erstattung muß zumahl aus Reue des Diebes kommen. ibid. n. 2. nachdeme der Dieb schon im Gefängnuß ist / hilfft sie nicht. ibid. n. 8.

**Diebstahl** / was geringer / & contrariè was grosser Diebstahl sey? a. 13. n. 1. Participirung davon hat an dem Officier ein scharffe Satzung. a. 20. per tot.

**Dienstbothen** / der Kriegs-Leuth ihre / seynd Militaris fori, a. 15. n. 1. und zwar cum Privilegio. ibid. n. 2. judicium von denen / so ihrem Herrn aus Diensten entlauffen a. 31. n. 2. & 3.

**Dienste** / Kriegs-Dienste / dermahlige Observanz darinn. a. 3. n. 3. 4. 5. 6. 7. biß 16. in Privat-Diensten ist ein Soldat dem Officier nichts schuldig. ibid. n. 34.

**Dienst-Eyd** / machet Unterschied in Militar-Delictis zwischen dem beeydigt / und unbeeydigten Mann. a. 1. n. 44. Absatz des Unterschieds. ibid. n. 45. 46. 47. Er würcket auch gewisser massen an denen / welche zum Kriegs-Leben gezwungen kommen. ibid. n. 49.

**Dienst-entlassen** / thut heut zu Tag beym Regiment der Commendant. a. 57. n. 7. aber die obligate Mannschafft dörff ohne Wissen und Examen des Kayserlichen Kriegs-Commissariats nicht entlassen werden. ibid.

**Dienst-Reyhen** / (le Tour des services) ist bey Soldaten fürnemlich im Brauch. a. 3. n. 3. sein Beschaffenheit. ibid. n. 7. &. 8. Die Commandirung aber ist bündig / ob sie schon ausser dem Tour (mit Fleiß oder durch Fehler) geschehe. a. 26. n. 5. doch mäßiget der Fehler im Tour dem Wiederspenstigen sein Straff. a. 3. n. 27.

**Dragoner** seynd eine Arth Cavalleria. a. 1. n. 13. Rechnen sich vom Fuß-Volck Ursprüngen. ibid. n. 14. & a. 4. n. 4. Der Traduction von Dragonern wahrscheinliche Historie. ibid. not (*f*) Sie dienen als Reuter / seynd aber auch égalment zum Fuß-Dienst parat. eod. a. 4. n. 4. Obristen deren Dragoner / gebrauchen die Authorität wie Obriste der Infanteria. ibid. Die Regimenter und Compagnien haben gleiche Stärcke wie bey Küriſſern. a. 1. n. 20.

*Duell*, ausführlich von dieser Materie. a. 7. & 8. per tot.

## E.

**Edelleuth** / wie solche in Willkühr-Straffen bey Kriegs-Rechten zu consideriren / a. 6. n. 6.

**Ehebruch** kommt selten bey Kriegs-Recht zu urtheilen vor. a. 11.

**Ehefrauen** der Officiere / seynd exempt von Straffen / welche bloß auf den Troß quadriren. a. 6. n. 6.

Einquar-

**Einquartirung** / darmit ſoll jeder zu frieden ſeyn. a. 28.

*Emanſion*, gebührt (auch zu Felde) arbitrariè ſtraffen. a. 30. n. 1. ihr Corpus Delicti. ibid. n. 7. Sie giebt indicium von Deſertion. ibid.

*Emanſor*, wer der ſey? a. 30. n. 5. Judicium von ihme qua tali. ibid. n. 11. Wird elapsô peremptorlô in Ungehorſamb als Deſertor tractirt. ibid. n. 20.

**Entlaſſen** / ſuche **Dienſt-entlaſſen.**

**Entlauffen** / ſuche *Deſertiren.*

**Erb-genahm** / ex privilegio Legis 1. & 3. Cod. de hæredit. Decur. Wie dieſelbe heut zu Tag geſtaltet ſey? a. 56. n. 8. Des Heergewette nach verſtorbenen Ober-Officieren. ibid. n. 9. Welche Perſohnen nicht fähig ſeynd nach einem Soldaten Erbe zu nehmen / remiſſivè. ibid. n. 7. Das neueſte / in Sachen der Ruckſtänd bey Käyſerl. Majeſtät ærario. ibid. n. 7.

**Erklärung** / ſuche *Sinceration.*

**Evociren** / die litigirende Partheyen / kan der Käyſerliche Hof Kriegs-Rath vor ſich. a. 4. n. 33. Diß geſchicht aber nicht nicht ohne höchſtwichtiger Urſach. ibid. n. 43.

*Excellenz-Titul*, bey welchem Generals-Character er anfahe. a. 1. n. 25. *

*Execution*, der unpartheyiſchen Kriegs-Rechts-Urtheile / gebührt zu führen dem Judici ordinario. a. 4. n. 32. & n. 41. in fin. Figur deren offentlichen Executionen bey der Infanteria. ibid. n. 15. Bey der Cavalleria. eod. n. 15. & 16. zum Gaſſenlauff. ibid. n. 17. bey Stand-Rechten. ibid. n. 21. Muß im Lager und Veſtungen Tages vorher der Generalität gemeldt werden. n. 19. wenn es im Stand-Rechts Proceſs, wird ſie ipſo inſtanti gemeldt. ibid. n. 22. in fin. wenn von Leben zum Tode / iſt in proceſſu Ordinario dieſelbe dem Commandirten drey Tage vorher anzudeuten. a. 4. n. 14. not. (r) Sie kan noch auf dem Richt-Platz allerhand zu Recht beſtändiger Weiſe ſiſtirt werden. ibid. n. 15. not. (t) in Sachen privati judicii iſt die Execution keinesweg mit ſolenner Figur zu führen. ibid. n. 14.

**Eyd.** Richter-Eyd / gehet jeglichem Kriegs-Recht anfür. a. 4. n. 13. und iſt de ſerma ſubſtantiali. ibid. n. 20. cum not. (x) Eyd / ſuche Dienſt-Eyd / Meyneyd.

## F.

*Facultäten* Geiſtliche / pro Jurisdictione & Cura, Prieſtern der Kayſerlichen Miliz. a. 4. n. 58.

**Fähnrich** / haben dem Kriegs-Rechte qua tales nicht beyzuſitzen. a. 4. n. 13. circà fin. Leib-Fahnriche thuen ordinariè Dienſte als Leutnant. a. 3. n. 2. * Beſchaffenheit ihres Commandements. ibid. n. 5. & n. 20. ſeynd Ober-Officiere a. 1. n. 8. & n. 17. werden gebraucht zu Fürbittern der Begnadung beym Oberſten. a. 4. n. 13. & 15.

**Fahn-Schmiede** / **und Fahn-Sattler** / ſeynd halb prima plan, halb Gemeh

Gemeine. a. 1. n. 18. doch aber nicht obligat in der Beſtallung zu bleiben. a. 57. n. 4. Sie ziehen bey dem Eſtandart oder Fahn in Reyhen und Gliedern. a. 3. n. 13.

*Famæ reſtitutio*, bey weme deren Authorität im Kriege ſtehe / und wie ſie exercirt werde. a. 33. n. 9. & n. 4. **

Feld-*Artillerie-Corpo*, iſt das dritte Glied zu Kayſerlichen Armaden. a. 1. n. 28. und reſpectu zu anderen zweyen ein ſecond. ibid. & n. 33. in fin. cum not. hat vollkommen Gericht / und immitiret die Infanteriam. ibid. n. 29. daſiger Aembter Beſtallungs-Arth. n. 30. Beſchaffenheit allda in Commandement. ibid. n. 31. & a. 3. n. 2. Schem. Rangs- und Subordinations-Liſte. a. 3. n. 31. prætendirter Vorzug / und Wiederſpruch. n. 32. & 33. noch eines von Importanz. n. 34. Diſcurs von Artillerie-Gerichten. a. 4. n. 2. 3. 4. Figur deren daſelbſtigen Kriegs-Rechte. ibid. n. 12. Reflexion wegen der Artilleriſten / in Sachen eines Generals-Recht / vom Chef der Armada gehöget. a. 4. n. 53. wegen der Jurisdictional-Sperre und Abhandlungen. a. 56. n. 17. Privilegium wegen der Bagages auf Zügen und Marchen. a. 45. n. 3. Jus Aſyli. a. 58. n. 11.

Feld-Flüchtige / wie zu Straffen. a. 48. & 49. n. 5. 7. 8. item a. 50.

Feld-Kriegs-*Commiſſariat* ſuche *Comiſſariat*.

Feld-*Marchallk*, ware vor Zeiten nur bey der Cavalleria beſtellt a. 1. n. 25. jetzt aber ſeynd Feld-Marchallen von Cavalleria und Infanteria. ibid. wird bißweil zum General Leutnant erhoben. ibid. n. 26.

Feld-Oberſter / ſuche *Chef*.

Feld-Prediger / ſuche *Capellan*.

Feld-Proviant-Ambt / ſein ſtatus. a. 1. n. 40. rubr. pro Oeconomico.

Feld-Schif-Brucken-Ambt / ſein ſtatus. a. 1. n. 40. rubr. pro militari. not. *

Feld-Zeugmeiſter / deme gebührt der Excellenz-Titul. a. 1. n. 25. * iſt eine General-Charge bey der Infanterie. ibid. und bey der Artillerie. a. 1. n. 31.

Feld-Zug / darein werden die Regimenter von dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath beſchieden. a. 1. n. 35. machet die primaplana ſowohl als Gemeine ſchuldig / in der Beſtallung zu continuiren. a. 57. n. 3. a. 30. n. 17.

Feſtmachen / feſten / ſeynd ſchlechte Leuth. a. 25. n. 5. was ihnen zu Recht für Tractament gebühr. ibid. circa fin.

Flucht / eines Soldaten / aus ſchwerem Arreſt, wird nicht zur Deſertion gerechnet. a. 30. n. 19. quod utiliter applicatur. ibid. eines Kriegs Gefangenen welcher nicht die Parole gegeben / würcket ihm zur Freyheit. a. 53. n. 14.

Forderung / deren Regiments- oder Compagnie-Gelder iſt höchſt-privilegirt. a. 54. n. 4. a. 56. n. 20. wie die Sprüche und Schulden von eines verſtorbenen Soldaten relictis entricht werden ſollen. a. 56. n. 19.

*Forum militare*, ſein Privilegium. a. 4. n. 37. an welch alle daſſelbe extendirt werd. a. 15. n. 2.

*Fourier* / ſeynd Unter-Officiere honorariè. a. 1. n. 8. & n. 17. ſeynd nicht obligaten Standes. a. 57. n. 4.

Führer / Beſchaffenheit ihres Commandements. a. 3. n. 5. & n. 20.

Fuß-Volck / ſuche *Infanteria*.

## G.

Gaſſenlauff / iſt von zweyter Claſſe deren willkührlichen Krieges-Straffen. a. 6. n. 3. den Ehren ohnſchädlich. a. 4. n. 17. wenn ſelber mit Schärffe gebraucht / præjudicirt er der Civil-Erſtattung. a. 13. n. 10.

Gefangene Delinquenten / liegen auf des Profoſſen und der Wachten Gefahr. a. 58. n. 14. 15. 16. 17. ſo entfliehen / werden darumb nicht für deſertirt geacht. a. 30. n. 19.

Gefangene / ſuche Kriegs-Gefangene.

Gefreyten / die Weiſe ihres Befehls. a. 3. n. 5.

Geiſtliche / ſuche *Capellan*.

Geiſtliches *Forum* bey Kayſerlichen Armeen. a. 4. n. 58.

Gemeind menteriſche / ſoll bey Leib und Leben keine gehalten werden. a. 2. n. 4.

Gemeine Kriegs-Leuth ſeynd in der Beſtallung obligat. a. 57. n. 3.

*General-Auditor*, iſt ordinarius von Obriſt-Feld-Gerichten. a. 4. n. 48. in was Terminis er ſein Richter-Ambt zu Felde exercire. ibid. n. 49. 50. 51. 52. Er dirigiret in Generals-Kriegs-Rechten cum voto deciſivo. n. 53. Hat über Marcketänder und Handels-Leuth die Inſpection und Gefälle hievon. a. 5. n. 1. theilet ſein Juſtiz-Miniſterium mit keinem der General-Auditor-Leuthnante. a. 1. n. 41. rubr. Juſtiz und Politico. Ihme werden auſſer Feldes und in Wienn / gemeiniglich die ad viam Juris gediehene Händel primæ inſtantiæ vom Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath delegirt. a. 4. n. 34.

*General*-Gewaltiger / und die Profoſs-Leutnante / ſeynd dem General-Auditorn ſubordinirt. a. 4. n. 48. Er Gewaltiger ſtreiffet auſſerhalb Laagers auf die Excedenten / hat aber kein Recht zu ſprechen. ibid. n. 57. ſeine Gefälle / inſerirt der Taxa ſub a. 5. n. 1.

*Generalität* Staffel ihrer Würden und Chargen / bey General-Wachtmeiſter anfahend. a. 1. n. 25.

*General*-Leutnant Kayſerlicher Majeſtät / iſt die höchſte Kriegs-Würde / und wer heut zu Tage dieſe beſitzt. a. 4. n. 26.

*Generals*-Perſohnen / ſeynd bey uns anſehnlich viel. a. 1. n. 35. Commandiren vermög ihrer Miliz, und nach der vom Chef approbirten Ordre de Bataille, a. 3. n. 2. 3. gleichen Staffels / rechnen ihren Rang von dato des Oberſt-Patents / und halten auch ihre Tour darnach. a. 3. n. 7. gehören zu Felde unter die Obriſt-Feld-Gerichte / auſſer Expeditions-Zeit zu dem Kayſerl. Hof-Kriegs-Rath.

a. 4. n. 44. behalten oder überkommen auch Regimenter / über ſichere Anzahl Fahnen / als Obriſte. a. 1. n. 27. müſſen aber die Verwaltung einem andern laſſen. ibid.

*General*-**Staabs-Aembter** / deren Verzeichnuß. a. 1. n. 40. ſeynd ſubordinirt dem Chef d' Armée, privativè. ibid. n. 41. gehören reſpectivè zu denen Obriſt-Feld-Gerichten / und dem Kayſerl. Hof-Kriegs-Rath a. 4. n. 44.

**Gericht-Schreiber** / wer dieſer ſey / a. 60. ** und welchen Kriegs-Gerichten er von Kayſerl. Majeſt. beſoldet werde. ibid.

**Gewalt** offentliche / zu üben hoch verbothen. a. 21. & 22. an ſeinem Hauß-Würth. a. 27.

**Gewöhr** / ſoll bey Soldaten wehrt gehalten ſeyn. a. 6. n. 1. Straff deſſen Alienirung. ibid. deſſen Entwendung. a. 14. graviret den Diebſtahl. a. 15. n. 8.

**Gnad** / ſuche **Begnadungs-Recht.**

**Gnaden Monathe** / was die ſeyen / und weme ſie bräuchlich. a. 56. n. 2.

**Gottes-Dienſt** / iſt bey Kayſerlichen keiner zu üben gelitten / dann der Römiſch Catholiſche. a. 1. n. 3. ſoll fleißig gepflogen werden. a. 4. Straff deren Marcketänder / ſo währenden Gottes-Dienſt Wein oder Bier zapffen. a. 5.

*Grenadiers*, bey dem Fuß-Volck. a. 1. n. 7. Rang ihrer Compagnien. ibid. n. 10. Grenadiers bey Dragonern. ibid. n. 16. ſeynd ſo ſtarck als die Carbinier-Compagnien / haben auch gleichen Rang. ibid. n. 20.

## H.

**Haubt-Lenth** in Regimentern / gehen auf den Dienſt nach ihrem Alter. a. 3. n. 8. geben ihren Compagnien den Rang / (Grenadier und Carbiniere ausbenommen.) a. 1. n. 10. & 19.

**Haubt-Quartier** / gehöret zum Regiment des Chef Commendant-General. a. 3. n. 20.

**Hencker** / verſtehet ſich im Sold unter des Profoſſen Dienern. a. 1. n. 7. & n. 16. ein anderer iſt bey Haupt-Quartieren. a. 4. n. 48. durch ſeine Betaſtung werden die Condemnirten Ehr-loß. a. 33. n. 3. & 4. mit dem Hencker ſonder Noth umbzugehen / iſt ſchimpfflich. ibid. n. 5. not. er wird im Kriege niemahl zu guth gemacht. ibid. n. 15.

**Heyrathen** / bey Regimentern / muß geſchehen vermög der Subordinations-Bräuche. a. 3. n. 36.

**Heyducken** / ſeynd Infanteria. a. 3. n. 2. Schema in fin. deren Regimente von Ungariſch-Croat- und Slowackiſcher Mannſchafft. a. 1. n. 7.

**Hof-Kriegs-Rath** / Kayſerlicher / beſcheidet die Immediat-Völcker zu und aus denen Kriegs-Operationen. a. 1. n. 4. ziehet die Generals-Authorität auſſer Feldes immediatè zu ſich. a. 4. n. 5. not. (i) abſonders die Jurisdiction. ibid. n. 44. concurriret mit allen Regimentern und Kriegs-Gerichten. ibid. n. 33. verhält ſich aber ſehr mäßig darinn. ibid. & n. 34. ohne deſſen iſt bey den

Kayſerl. Miliz nur eine Inſtanz, ibid. n. 46. not. (ww) er tractiret Cauſas in zweyter Inſtanz alle nur reviſoriè. ibid. n. 28. & n. 24. in fin. ihme wird die Jurisdiction auch in Wienn / an dort-befindliche einzeln Militares, wider die N. Oe. Regierung ſalvirt. a. 4. n. 37.

**Hof-Recht** / Explicirung dieſes Termini. a. 3. n. 28. ** wird bey Kayſerlichen Armäden zimlich gebraucht. ibid.

**Hund** erſchlagen / wird bey Kayſerlichen Trouppen zur Unehr apprehendirt, a. 33. n 5. aber Zweiffel in ſicheren Caſibus ibid. n. 6. Noch anderer Caſus. n. 7.

**Huren** / ſollen nicht gelitten werden. a. 11. & a. 12. welche mit dem Kriegs-Volck lauffen / wie auch Spitzbuben und Bettelleuth / weß Fori die ſeyen. a. 15. n. 1. & n. 2.

**Huſſaren** / ſeynd Reuter Ungariſcher Nation, gleichen Rangis mit anderer Cavallerie. a. n. 13. Stärcke eines Regiments / und einer Compagnie deren. ibid. n. 7.

## J.

*Immediat*-**Völcker** Kayſerliche / ſeynd für Ihrer Majeſt. ledige Willkühr beſtellt. a. 1. n. 2. Unterſchied deren von Reichs-Völckern. ibid. n. 3. haben den Rang vor dieſen. ibid. n. 4. Und ſeynd dem Hauſe Oeſterreich erblich. n. 6. Beſtehen in Fuß-Volck. ibid. n. 7. in Cavalleria. n. 13. in Artilleria. n. 28. in dem General Staabe / ibid. n. 40. Bedörffen nicht einen Reichs-Fürſten zu General-Leutnant haben. a. 1. n. 26.

*Infamia*, was die ſey. a. 33. n. 2. Juris, wie ſolche bey dem Militar-Weſen contrahirt werde. ibid. n. 3. infamiam facti meſſen die Kriegs-Leuthe vom dafürhalten ihrer Cameraden her. a. 23. n. 1.

*Infamis* wird nicht im Dienſte gelitten. a. 3. n. 23. a. 10. n. 5. weder durch die Hand ehrlicher Kriegs-Leuth berührt. a. 33. n. 4. a. 6. n. 5. kan aber durch Gnade wieder zu Ehren gelangen. a. 33. n. 9. & ſequent.

*Infanteria*, iſt eins der Principal-Glieder zur Kayſerlichen Armée, und beſtehet aus verſchiedenen Nationen. a. 1. n. 7. Stärcke eines Regiments deren / ibid. General davon kan allenfalls die gantze Armée commandiren. ibid. n. 12. zwiſchen ihr und der Cavalleria iſt keine Præcedentz noch Streit darumb. ibid. n. 24. Staffeln des heutigen Generalats dabey. ibid. n. 25. davon Schreiben ſich die Dragoner herkommen a. 4. n. 4. ihre Regiments-Gerichte / ſind wohl die Aelteſten. ibid. n. 2. & 3. Obriſten deren Regimenter / haben von Uralt das Jus aggratiandi. a. 33. n 10. Figur ihrer heutigen Kriegs-Rechts-Högung. a. 4. n. 10. nach verſtorbenen Officiern privilegirtes Heer-Gewette. a. 56. n. 9.

*Injurien* / werden zwiſchen Officieren gemeiniglich extra-judicialiter ausgetragen. a. 23. n. 1. Abſatz mit enormen Scheltungen. ibid. n. 2.

*Inventarium*, wie und durch wem es über die Verlaſſenſchafften bey Regimentern Conficirt werde. a. 56. n. 14. des Auditoris Jura davon. a 60. *

*Iurisdictio*, darinn concurriret der Kayſerliche Hof-Kriegs-Rath mit allen Regimentern / und Kriegs-Gerichten. a. 4. n. 44. iſt in Wienn dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath

Rath wieder die N. De. Regierung salvirt. ibid. n. 37. deren Norma bey Todtfällen / in Regimentern / ibid. n. 14. in dem Artillerie-Corpo. ibid. n. 17. im Plan der Haubt-Quartiere und Uber-Rest Lagers. ibid. n. 15. & 16. voluntaria wird expedirt vom General-Auditor für sich. a. 4. n. 49. bey Regimentern auch vom Auditor, aber mit vorgehendem des Commendanten Befehl. a. 60. * Contentiosa wird expedirt theils mit / theils ohne Figur Kriegs-Rechtens. a. 4. n. 39. n. 50. biß 53. item n. 6. 7. 8. 9.

## K.

**Kauf- und Handels-Leuth** zu Felde / welches Gerichts die seyen. a. 4. n. 44. ihr Taxa. a. 5. n. 1. werden defendirt privilegiô fori. a. 15. n. 2. Testiren zumahl Militari Jure. a. 56. n. 7.

**Kayser** / Seiner Majestät Immediat-Völcker haben den Rang vor Reichs-Miliz. a. 1. n. 4. hat diesen Articuls-Brief / ohne Participirung der Reichs-Stände uns vorgeschrieben. ibid. ist Unser der Kayserlich-genannten absoluter Herr. ibid. n. 5. & 6. Regieret uns durch Mittel seines Hof-Kriegs-Raths. a. 1. n. 4. & 35. an Seine Majestät oder dero Hof-Kriegs-Rath kan in civilibus Causis von Feld-Krieges-Gerichten provocirt werden. a. 4. n. 27. & 28. hat besondere allergnädigste Affection, zu hergebrachten Regiments-Bräuchen bey dero Miliz. a. 33. n. 9. in Ihro Majestät Anweesenheit muß von denen Generaln und Obristen das Regale aggratiandi pausirt werden. ibid. n. 12.

**Ketzerey-Laster** / weme darinn zu erkennen gebühr. a. 4. n. 43.

**Kinder** / feindlicher Parthey / werden de more ohne Rançon entlassen. a. 53. n. 12. sollen bey Leib und Leben nicht umbgebracht werden. a. 21. & 22. Officiers-Kinder / werden regardirt in Willkühr-Straffen. a. 6. n. 6. vers. Unterschied item.

**Kirchen-Freyung** / suche *Asyla.*

**Kleine Staab** / suche **Staab.**

**Knechte** / suche **Dienstbothen.**

**Kriegs-Gefangene** / wer die seyn; a. 53. n. 1. weme die angehören / ibid. n. 3. wie selbe zu tractiren / ibid. n. 4. 5. 6. 7. 8. Arth und Weise wie sie in Freyheit kommen. ibid. n. 9. 10. 11. 12. biß 14. ihr postliminium. ibid. n. 15. notabilia. n. 16. 17. biß 20.

**Kriegs-Leuthe** / dienen der Kayserlichen Majestät etwelche mit / etwelche ohne Resignirungs-Freyheit / a. 57. n. 2. wer die von jeder Arth seyen. ibid. n. 3. 4. sollen ihr Gewöhr in acht haben. a. 6. Schwören Treu und Gehorsam wieder den Feind zu dienen. a. 1. n. 43. Anmerckung wegen deren so nicht geschworen / ibid. & n. 44. 45. 46. 47. deren so mit Zwang im Kriegs-Dienste kommen ibid. n. 48. 49. 50. biß 53.

**Kriegs-Recht** / was das für Tribunal bey einem Regiment sey. a. 4. n. 6. sein Figur bey der Infanteria. ibid. n. 10. bey der Cavalleria. n. 11. bey der Artilleria. n. 12. Generals-Kriegs-Recht. ibid. n. 53. unpartheyische Kriegs-Rechte ibid. n. 32. Stand-Rechte. ibid. n. 21. Bräuche in Kriegs-Rechts-Hegung

Kayſerlichen Miliz. ibid. n. 13. Mießbräuch welche bißweil fürgehen. ibid n.20. Bericht von Kayſerl. Kriegs-Recht und Gerichten im ſechzehenden Sæculo. ibid. n 2. Kriegs-Rechte ſeynd der Regimenter unſchätzbahres Kleynod. ibid. n. 19. der alte / nun vergeſſene Unterſchied / von Maleſiz- und Cammer-Rechten. ibid. Spieß-Rechte / ſeynd keine mehr. ibid. n. 23. ob / und wohin von Kriegs-Rechten provocirt werden dörf? ibid. n. 24. & n. 27. 28. 29.

**Kundſchaffter** / ſuche *Spionen.*

## L.

**Lärmen** / ſuche *Allarm.*

**Leutnant** / iſt bey Compagnien die zweyte Perſohn / und Ober-Officier. a. 1. n. 7. & 8. n. 16. & 17. bey der Leib-Compagnie heiſſet Capitain-Leutnant / und thut Haubtmanns-Dienſt. a. 1. n. 7. & n. 16. a. 3. n. 2. Schema.

**Löſung** / ſuche *Rançon.*

**Loſung** / Wort / Parole, giebt zu kennen / ob ein Kriegs-Mann Officier / oder gemeiner ſey. a. 1. n. 8. & n. 17. ſoll bey Leib und Leben nicht verfälſcht / noch vergeſſen werden. a. 35. n. 4.

## M.

*Maleſiz*-**Ordnung** / ſuche **Peynliche.**

**Majeſtäts-Laſter** / ſuche *Crimen læſa &c.*

**Marcketänder** / wer die ſeyen? und in weſſen Aufſicht ſie bey der Kayſerlichen Miliz ſtehen? a. 5. per tot. ſollen Zeit Gottes-Dienſtes kein Getränck Zapfen. ibid. die welche Regimentern folgen / ſtehen auch in des Regiments Gerichtlichen Zwang. a. 4. n. 39. die im Haubt-Quartier und Uberreſt Feld-Laagers / ſeynd von Obriſt-Feld-Gerichten. ibid. n. 44. werden Privilegiô Fori geſchützt. a. 15. n. 2. Teſtiren der Zeit auch Jure Militari. a. 56. n. 6.

**Menterey** / was die ſey. a. 2. n. 1. nicht alle gemeine Verſtändnuß bey Kriegs-Leuthen iſt Menterey. n. 2. 3. & 4. es iſt aber gefährlich vor ſeinem Obern mit Hauffen zu erſcheinen. ibid. n. 5. 6. Straff der Mentenierer. ibid. n. 6. Abſatz. n. 10. wie des Laſters Conatus geſtrafft werde. ibid. n. 11.

**Meyneyd** / vor Gericht in Civil-Sachen. a. 24. n. 1. in Criminal-Händeln. ibid. Meyneyd auſſer Gericht. n. 2. ob der wieder ein oder andern Kriegs-Articul peccirende Soldat immer zu meyneydig werd? ibid. n. 3. 4. 5.

*Miſſionarien* / ſuche **Feld-Capellan.**

**Monathe** / November, December, Januarius, gehören zu Ergötzlichkeit für abgewichenen Sommer / Februarius, Martius, Aprilis zu Behelff des künfftigen. a. 57. n. 6. a. 30. n. 16. Drey Monathe à die mortis, ſeynd Gnad-Weiſe zu genüſſen üblich / denen Weyſen und Wittiben. a. 56. n. 2.

**Muſterung** / ſolle nicht fraudirt / und hintergangen werden. a. 55.

N. *Nulli-*

# N.

*Nullität* Processes / entstehet nicht aus jedem geringen Mangel bey Kriegs-Gerichten. a. 4. n. 29. ist andere heylbar / andere unheylbar. ibid. n. 25. post (aa) Exempla der unheylbaren. ibidem. diese kan durch dreyßig Jahre geklagt werden / die heylbare nur durch dreyßig Täge. ibid. n. 29. Nullität des Urthels. ibid. vers. drittens / & sequ.

*Nullität*-Klage / kan vor dem Ober-Richter / oder auch vor den nemlichen welcher sie begangen hat / gebracht werden. a. n. 29. in fin. also auch vor den Kayserlichen Hof Kriegs-Rath. ibid. n. 33. sistirt die Execution, wo de præjudicio irreparabili zu thun ist. eod. a. 4. n. 25. sonst aber nicht; seye dann die Nullität notorisch. ibid. n. 26.

# O.

**Oberster** / hat sein eigen Regiment / und dörff ihme der Feld-Herr nicht eingreiffen. a. 4. n. 26. Puncten / welche seiner Authorität moribus reserviret seynd. a. 33. n. 13. Er kan sich aber noch mehr andere reserviren. a. 4. n. 9. in fin. welcher ein Generals-Persohn zugleich ist / muß die Verwaltung seines Regiments / salvis reservatis, dem Oberst-Leutnant / oder zeitlichem Oberst lassen. a. 33. n. 18. a. 1. n. 27. wer die zeitlichen Obersten seyen? ibid. a. 1. n. 27. Sie seynd dem würcklichen Obrist selbiges Regiments wegen der Administration verfänglich. a. 4. n. 40. gehören aber nicht zu dessen Regiments-Foro. ibid. Forum deren so würcklich als zeitlichen Obristen. eod. a. 4. n. 44. die bey Regimentern Infanteria und Dragonern / haben absolutum Jus, die Criminal-Urtheile zu exequiren / und auch das Begnadungs-Recht. a. 4. n. 24. a. 33. n. 10. Ob die von Reutern dergleichen absoluten Gewalt jemahl verlohren haben? a. 4. n. 3. Ob sie dennoch einen Ubelthäter begnaden mögen? a. 33. n. 12. Obristen seynd Gerichts-Herr / jeder bey seinem Regiment. a. 51. n. 8. 9. Frag / wie es mit ihrem Rechtsprechen zu halten sey? a. 4. n. 1. und antworth. n. 6. 7. 8. 9. Sie decerniren die Execution, über Sentenz ihrer Regiments Kriegs-Rechte. a. 4. n. 13. bestellen zu Chargen alle Officiere ihres Regiments / vom Oberst Leutnant zu rechnen. a. n. 3. Disponiren in der Regiments-Oeconomie. a. 1. n. 3. in fin. & n. 27. Fälle / wann ihnen auch die ausserhalb Regiments ergangene Urtheile / an ihren Subordinirten zu exequiren gebühr. a. 4. n. 44. not. (nn) & n. 41. vers. item obwohl ꝛc. Ihr der Obersten Vorrecht wegen besten Pferdes von abgestorbenen Officieren. a. 56. n. 9. Sie fertigen dermahl n ihren Numeris die Entlassungs / Briefe. a. 56. n. 7. Bildung ihrer Regiments-Authorität / suche / Authorität.

**Oberst-Leutnant** / deren Befehls-Modus in Dienst-Sachen. a. 3. n. 5. in Regiments-Sachen. ibid. n. 20. circà fin. Ob sie durch Kriegs-Recht einheimischen Regiments judicirt werden? a. 4. n. 39. & n. 41. mit was für Tour selbe auf Dienste gehen. a. 3. n. 7.

Oberst-

**Oberſt-Wachtmeiſter** bey Regimentern / ſetzen den Tax vom Getränck und Eß-Waaren. a. 3. n. 20. haben Gefäll von Marcketändern. a. 5. n. 2. ſeynd Vicarii Præſides bey Regiments-Kriegs-Rechten. a. 4. n. 9. ob ſie durch Kriegs-Recht einheimiſchen Regiments judicirt werden? a. 4. n. 39. & n. 41. ihre Dienſt-Tour. a. 3. n. 7.

*Obligate*, welche des Nahmens in Kayſers Dienſten verſtanden? a. 30. n. 15. biß 16. ſollen ohne des Kriegs-Commiſſariats Wiſſen und Examen / nicht Dienſt-entlaſſen werden. a. 57. n. 7.

*Obligation* in der Beſtallung / woher ſie eigentlich gemeſſen werd. a. 57. n 3. Notæ darbey. n. 4 wird bißweil auch anderen über Gebühr zugemuthet. ibid. n. 5. wird contrahirt Zeitlang an Kriegs-Leuthen / welche nicht aus der Gemeinen Orden ſeynd. ibid. n. 6. & a. 30. n. 17.

**Obriſt-Feld-Gerichte** / wohin ſich die erſtrecken. a. 4. n. 44. deren Abtheilung / n. 45. des Weltlichen Obriſt-Feld-Gerichts Norma. n. 46. 47. 48. 49. 50. biß 57. Geiſtliche Feld-Gerichte. ibid. n. 58.

*Oeconomicum* bey Regimentern / weme dermahl ſelbes vom Obriſten commitirt werden mög. a. 1. n. 27. (w)

*Officiere* / woran die eigentlich zu kennen ſeynd. a. 1. n. 8. & n. 17. werden abgetheilt in Ober- und Unter-Officiere. ibid. Ober-Officiere beym Regiment zu nominiren / iſt des Oberſten Reſervatum. a. 33. n. 18. Sie können ohne Kriegs-Rechts-Urtheil nicht von Chargen caſſirt / weniger alſo an Ehr oder Leben geſtrafft werden. a 4. n. 53. ſeynd von gewiſſen Willkühr-Straffen Exempt. a. 6. n. 6. verſ. Unterſchied item. ſie kan der nächſt-vorgeſetzte zwar in Arreſt nehmen / aber ohne des Regiments-Commendanten Authorität nicht wieder entlaſſen. ibid. ihre Erb-Genahm ex Lege prima & tertia cod. de hæredit. Decurion. a. 56. n. 8.

*Officier-Frauen* / ſuche **Ehe-Frauen.**

*Officier-Kinder* / ſeynd auch zu conſideriren in Willkühr-Straffen. a. 6. n. 6.

*Officier-Titul*, allein / giebt keine Ancienneté, noch Prætenſion zum Commandement. a. 3. n. 10. 11. & 12. giebt / aber alle andere Prærogativen. ibid. n. 10.

*Ordonantz* / Kayſerliche / ſoll denen Völckern zu Nothdurfft kund gethan werden. a. 59.

*Ordre de Bataille*, was die ſey? und wie hoch dem Herrn-Dienſt davon liege a. 3. n. 3.

## P.

*Pardoniren* / ſuche **Begnadungs-Recht.**

*Parole*, deren Kriegs-Gefangenen / iſt eine Convention. a. 53. n. 12. Sanctè zu obſerviren. ibid. wie man im Kriege die Parol-Vergeſſenen tractire. ibid. Parole ſo Raub und Mördern / Land-Friedbrechern. Rebellen gegeben worden / iſt unbindig. ibid. n. 13. doch kan ſichern Falls der Feld-Herr dieſelbe halten machen. ibid. Parole, ſuche Loſung.

*Parti - bleu*, haben ſelten Quartier. eod. a. 53. n. 6.

*Paſquill*, wie zu Recht daſſelbe geauth werde. a. 23. n. 3.

*Patrolle*, nicht zu beleydigen. a. 38.

**Paucker**/ wird auch bey Dragonern (doch nicht mit Kayſerlicher Ordonantz) verpflegt. a. 1. n. 20.

**Peynliche Frag**/ davon ſeynd geſchriebenen Rechts die Soldaten exempt. a. 10. n. 4. wie es darmit nach heutiger Gewohnheit ſtehe? ibid. & n. 5. ſie hat im Deſertions-Laſter regulariter kein Statt. a. 30. n. 10. Abſatz. ibid.

**Peynliche Halß-Gerichts-Ordnung** Kayſers Caroli V. iſt in Verbrechen adversùs Communem Diſciplinam, unſer Richt-Scheit. a. 10. n. 1.

**Pferd**/ das beſte/ mit zugehöriger Rüſtung/ an weme das von verſtorbenen Officieren falle? a. 56. n. 9. ob dafür ein Summa paaren Geldes aus der Erbſchafft genommen/ oder von Erben obtrudirt werden könn? ibid. n. 10.

**Plünderung**/ ehe die Feindes-Gefahr vorbey iſt/ bey Leib verbothen. a. 52. n. 1. wird bißweil auch am Leben geſtrafft. ibid. der ſolche Beutmacher mög von ſeinem Officier auf der ſtell niedergemacht werden n. 2. nicht aber/ wenn die Gefahr ſchon vorbey. ibid. ſo lang man in Parade ſtehet/ ſoll niemand von ſeinem Fahn auf Beuthe lauffen. ibid. n. 3.

*Poſte d' honneur*, gebührt zwiſchen Officieren dem Höhern/ oder wenn ſie gleich ſeynd/ dem Aeltern. a. 3. n. 6. deſſen Außrechnung. ibid.

*Prima plana*, was die ſey. a. 1. n. 9. & n. 18. ſignificatione latiori begreifft ſie auch bey Regimentern den Staab in ſich. a. 57. n. 1.

**Profoß**/ deſſen Character. a. 58. n. 14. ſolle beym Stockhauß fleißige Aufſicht haben. ibid. ſein Straff/ da ihme ein Gefangener aus der Hutt entgehete. ibid. n. 15. 16. 17.

*Promotion*, ihre Staffeln vom Obriſten/ zur Generalität hindurch. a. 1. n. 85.

*Prorogiren*/ mög jedermann auf ſich/ einen ſonſt incompetenten Richter. a. 4. n. 41. und diß voluntariè, ibid. oder neceſſariò durch Wiederklag. ibid.

*Proviant* der Kriegs-Leuthe/ ſoll nicht bevortheilt werden. a. 54.

*Provocirung* von Kriegs-Rechten/ wird in Criminalibus nicht zugelaſſen. a. 4. n. 24. wohl aber in Civil-Händeln. n. 27. und für weme hin provocirt werde? n. 28.

## Q.

**Quartier**/ deſſen ſtatt an Kriegs-Gefangenen. a. 53. n. 4. 5. 6. 7. ſo von dem Fourier oder Quartier-Meiſter angewieſen. a. 28.

*Querela*, inofficioſi, hat wieder Teſtament der Kriegs-Leuth kein Gehör. a. 56. n. 3. protractæ vel denegatæ juſtitiæ, wird angeſtellt zu Felde bey Obriſt-Feld-Gerichten. a. 4. n. 44. in fin. auch/ und ſonderbahr auſſer Feldes beym Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath. ibid. n. 30.

# R.


**Rançon**, der Kriegs-Gefangenen / machet ledig. a. 53. n. 12. wird nicht von Weib und Kindern gefordert. ibid. doppelter Casus. ibid.

**Raub** / davon ſoll kein Officier Gewinn machen. a. 20. auf Straſſen / wird mit Rade geſtrafft. a. 19. n. 1. was Ritterzehrung? ibid. n. 2. was der gezwungene Tauſch? ibid. n. 4. 5. & 6. was Theilungen? ibid. n. 10.

**Rauf Händel** bey dergleichen ſpedirt de facto faſt jeglicher tertius die Regiments-Authorität. a. 3. n. 33. wie ſich folge Rechtens zu verhalten. ibid. n. 31. circà fin. & n. 32.

**Recuſatio**, ſuſpecti Judicis, wie ſie anzumelden. a. 4. n. 21. hat platz auch wieder die Regiments-Kriegs-Rechte. ibid. Unterſchied ob ſie währenden Proceſſu, oder poſt latam Sententiam eingewendt werd. ibid.

**Regiment** / heiſſet Synonymè Regierung. a. 1. n. 7. * ſein Entwurff / wie es der commandirende General zu Felde hat. a. 3. n. 20. wie jeglicher Obriſt zu Roß oder zu Fuß bey ſeinen Fahnen. ibid.

**Regiments-Befehl** / was der ſey? a. 3. n. 1. ſtehet nicht überall mit dem Commando zuſamm. ibid. n. 2.

**Regiments-wegen** / befehlen / ob jemahl efficaciter vermöge ein niederer Kriegs-Mann dem höhern? a. 3. n. 29. biß 34.

**Reglement**, ſuche *Ordonanz*.

**Reichs-Creiß-Völcker** / wer die ſeyen? a. 1. n. 1. 3. 4. ſeynd unterſchieden von Kayſerlichen ſimpliciter. ibid.

**Reſervata**, einem Obriſten bey deſſen Regiment. a. 33. n. 18. wie darinn ſede vacante gehalten werde. ibid.

**Reſigniren** / kan der unobligate Stand im Kriege ſein Beſtallung. a. 57. n. 3. aber nicht zu Expeditions-Zeiten. ibid. & a. 30. n. 17.

**Retrenchement**, ſolle bey Leib und Leben nicht überſtiegen werden. a. 29. n. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

**Revers**, der Gefangenen / ſuche *Parole*.

**Reviſio** vor Urtheils-Eröffnung in Criminal-Fällen. a. 4. n. 24. verſu daß noch ꝛc. Die welche in Civil-Händeln üblich / hat keinen Effectum Supenſivum. ibid. n. 28.

**Reuter-Oberſten** / ſuche **Oberſter**.


# S.


**Salvaguardia**, was die iſt. a. 36. n. 2. wie ſelbige beleydigt werd. ibid. n. 3. Straf darauf. n. 4. & 8. umbſtänd. n. 5. 6. 7. erſtattung denen beſchädigten. ibid. n. 9. Salvaguardia wenn die Auslöſche? n. 10. wie ſie revocirt werde? n. 11. Casus. n. 12.

**Schelm** / des Wort Bedeutung. a. 30. n. 11. (*)

**Scheltungen** / werden gemeiniglich de facto ausgetragen. a. 23. n. 1. enorme gehören vors Recht. ibid. n. 2. der Außtrag wird bißweil auf Hof-Recht verſchoben. a. 3. n. 28.

**Schild-Wachten** / ſollen bey Leib nicht ſchlaffen. a. 39. noch vom Poſto gehen. ibid. obſervata, n. 1. 2. 3. 4. ſollen reſpectirt werden. ſuche Wachten.

**Schmiede** / ſuche **Fahn-Schmiede.**

**Schnapphanen** / werden als Rauber tractirt. a. 53. n. 6.

**Schuldigkeit** wieder den Feind / ſuche *Devoir.*

**Schultheiſſen-Ambt** in Wienn / ſein Status. a. 60. *

*Sinceration*, iſt bräuchlich ſtatt Abbitt und Wiederruff. a. 23. n. 2.

**Sold** / darmit ſollen die Officiere treulich umbgehen. a. 54. Malverſanten ſeynd ſchuldig Lege Julia de peculatu & reſiduis. ibid. n. 1. werden an Charge, Ehr und Leben geſtrafft. n. 2. Caſus n. 3. Forderung deſſen wird nicht aufgehalten / ob ſonſt ein Concurſus wäre. ibid. er hat rationem primipili. a. 56. n. 20

**Soldat** / ſuche **Kriegs-Leuthe.**

**Sperr** Jurisdictionis causâ, gebührt über jegliche Verlaſſenſchafft bey Todtfällen anzulegen. a. 56. n. 12. Norma deren zwiſchen den Militar- und Civil-Inſtanzen in Kayſerlicher Majeſt. Erb-Landen. ibid. n. 13. Ubung deren cum conſecutivis actibus, in Regimentern und Numeris. ibid. n. 14. 15. 16. 17. Noth-Sperren / wer darinn potior ſey. ibid. n. 18.

**Spionen** wird kein Quartier gegeben. a. 53. n. 6. Sie werden aufgehänckt. a. 41. n. 3.

**Spieſſen am Pfahle** iſt deren Uberlauffer Todes-Arth in Türcken-Kriegen. a. 44. n. 2.

**Spieß-Rechte** / ſeynd keine mehr. a. 4. n. 23.

**Sprüche** / ſuche **Forderung.**

**Stab** / der General-Stab beſtehet von Generalität und denen Stabs-Aembtern. ibid. dieſe ſeynd ſubordinirt dem General en Chef privativè. ibid. n. 41. und auch ſo der kleine Regiments-Stab dem Oberſten. ibid. n. 42. Verzeichnuß der Stabs-Perſohnen bey Regimentern. ibid. n. 7. & n. 16. Ob ſie vor Regiments-Kriegs-Rechten für gemeine zu rechnen? a. 6. n. 7. & ſequentib.

**Stand-Recht** / iſt Judicium ſummariſſimum. a. 4. n. 21. in was Fällen und Zeit es Platz habe. ibid. form daſſelbe zu högen. ibid. kan auch von einem detachirten Officier bey ſeiner Trouppe gehögt werden / und Requiſitum zumahl. ibid. n. 22. per tot. Uberreſt ſuche / Kriegs-Recht.

**Stecken-Knecht** / iſt verſtanden unter des Proſoſſen Dienern. a. 1. n. 7. & 16. ſein Dienſt. a. 58. n. 14. kan durch Fahnen-Schwung guthgemacht werden. a. 33. n. 13. & 14.

**Sterb-Pferd** mit ſeiner Rüſtung / weme das von verſtorbenen Officieren heimfällig ſey. a. 56. n. 9.

**Stimmen** / deren Computus bey Kriegs-Rechten / der Infanteria. a. 4. n. 10. der Cavalleria n. 11. der Artilleria. n. 12. bey Generals-Rechten. ibid. n. 53.

**Straffen** willkührliche bey Kriegs-Rechten. a. 6. n. 3. & ſequent.

**Straſſen-Raub** / ſuche **Raub.**

*Subalterne*, wer dieſe im Krieg ſeyen. a. 1. n. 37.

*Subordination*, deren Entwurff und Beſchreibung. a. 26. n. 1. ihr hanget an das Jus ſuccedendi im Commandement. ibid. und mit dieſem alle acceſſoria vel attribuirte Jura, ut exemplum a. 33. n. 9. & 18. a. 1. n. 41. &c. Erinnerung von Subordinations-Bräuchen. a. 3. n. 35.

*Subordinirte* wer dieſe ſeyen. a. 1. n. 37.

*Suffragia*, ſuche **Stimmen.**

## T.

*Taxa* des Kayſerl. General-Auditoriat-Ambts zu Felde. a. 4. n. 52. darnach gehen gewiſſer Arth auch die Regiments-Auditores. a. 60. * in fin.

*Teſtament* militariſches / ſeine Privilegia. a. 56. n. 3. & 5. werden extendirt n. 6. auch die zum Tode Verurtheilten mögen teſtiren. ibid. n. 11. wer daraus nicht Erbnehmen könn? ibid. n. 7. Neue Pragmatica. ibid. Caſus inteſtati. ibid. n. 8.

**Teufels-Banner** / ſuche **Zauberer.**

*Titul*, Excellenz, bey welcher Kriegs-Charge der Anfange. a. 1. n. 25. Officier-Titul, ſuche lit. O.

**Todt-Fälle** / wann die ſich ereignen / wie es umb Jurisdiction ſtehe. a. 56. n. 12. biß 18.

*Tortur*, *Torquirt* / ſuche **Peynliche Frag.**

*Transfuga*, ſuche **Uberläuffer.**

**Troß** ſuche *Bagage.*

**Trunckenheit** bey Delictis, mehret die Straff. a. 1. n. 46. a. 33. wenn dieſe ein Officier ihme angewöhnt / macht ſelben von Charge caſſirt werden. eod. a. 33. n. 1.

*Tour* ſuche **Dienſt-Reyhen.**

*Tumult* ſuche *Allarm*, **Rauf-Händel.**

## U.

**Ubelthäter** / ſoll niemand argliſtig aufnehmen. a. 58. n. 12. 13. & 14. welche von der Kirchen-Freyung ausgeſchloſſen ſeynd. ibid. n. 3. welche in Henckers-Hand

Hand geweſt / werden regulariter nimmer gelitten. a. 10. n. 5. wie dieſe wieder zu Ehren kommen. a. 33. n. 4. **

**Ubergab** unzeitige / der Veſtungen und Schantzen: ihr Straff an Commendanten. a. 43. n. 4. 5. 6. an ſubalternen Officieren ſo eingeſtimmt. ibid. n. 4. an Gemeinen ſo daran ſchuldig. ibid. n. 7. item a. 50. davon ſoll Zeit Belagerung niemand Sprach halten. a. 42.

**Uberlauffer** / wer die ſeyen. a. 44. n. 1. ihr Ordinari-Straff. Textus & n. 1. die zum Türcken überlauffen / werden in Hungarn geſpißt. ibid. n. 2. Caſus. ibid. n. 3. 4. Ubergeloffene ſoll man zu Schelm machen. n. 5.

**Verräther** / ihr Verbrechen / und Lohn. a. 46. n. 1. Hülff die Verräthern geleiſt / wie dieſe geſtrafft werde. ibid. n. 2. & 3.

**Veſten** / ſuche **Feſtmachen.**

**Unehr** / ſuche *Infamia.*

**Unehrlich** / ſuche *Infamis.*

**Unobligate** / ſuche *obligate* / *Obligation*, **Kriegs-Leuth.**

**Unpartheyiſche** / ſuche **Kriegs-Rechte.**

## W.

**Wachten** / ſollen reſpectirt werden. a. 36. wer Hand daranleget / hat ſein Leben verwirckt. a. 37. deren Gebrauch in Salvaguardien. ibid. n. 2.

**Waffen** / ſuche **Gewöhr.**

**Wagenmeiſter** / haben auf Marchen über Bagage zu halten. a. 45. n. 2. a. 2. n. 40. in fin.

General-Wagenmeiſters gebühr von Marcketändern und Handels-Leuthen. a. 5. n. 1. Taxa in fin.

**Wechſel** / förmliche Wechſel-Klag / darinn mög der Soldat ſein Privilegium fori gegen Wechſel-Gerichte nicht vorſchützen. a. 4. n. 38.

**Werbung** / iſt dermahlen und lang ſchon / anſtatt des Aufboths bräuchlich. a. 1. n. 50. & ib. (y †) gewaltige / der leibeigenen Unterthanen / was die zu Recht würcke. a. 1. n. 50. per tot. & n. 51. anderer caſus gewaltiger Werbung. ibid. n. 52.

**Wiederſetzen** / in Commando. a. 3. in Dienſt-Sachen wird am Leben geſtrafft. n. 17. 18. 19. in Regiments-Sachen / an Leib / Ehr / oder Gut / willkührlich. ibid. n. 22. Umbſtände welche graviren. ibid. n. 22. 23. Requiſitum zur Ordinar-Straffe. ibid. n. 24. Umbſtände welche ſubleviren. ibid. n. 25. 26. 27. 28.

**Wirth** / dem ſoll der Kriegs-Mann keinen Gewalt anthun. a. 27.

**Wittib** und **Wäyſen** genüſſen die Gnaden-Monathe. a. 56. n. 2. Wittiben / werden geacht nach dem Stand ihres verſtorbenen Mannes. a. 6. n. 6.

**Worte**/ welche zur Empörung geſchickt/ wie die am Thäter geſtrafft werden. a. 47.

*Votum* ſuche **Stimmen**.

## Z.

**Zauberer**/ deren allerhand Arthen. a. 25. n. 2. und Straffen. a. 3.

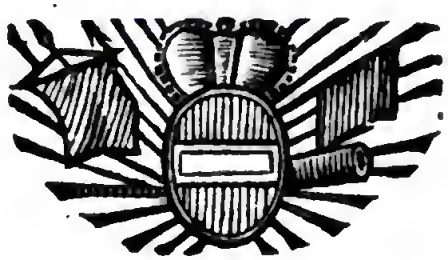
**Zauberey**/ iſt ein ſchädliche Kunſt. a. 25. n. 2. wird mit Feuer/ und auf andere weiſe geſtrafft. ibid. Textus & Obſervata per tot.

**Zehende Mann** von ſchuldigen ſoll ſterben. a. 43. a. 49. & a. 50. wie dieſer ausgezogen werd. a. 40. n. 7.

**Zwang** zu Kriegs-Dienſten/ ſeine Caſus, & quod juris darauf. a. 1. n. 48. 49. 50. 51. 52. ob darnach bey Conſtituirung eines Delinquenten zu fragen/ oder zu forſchen ſey. ibid. n. 53.

## Erratum — pag. — linea — Corrigatur.

| | | | |
|---|---|---|---|
| incluſivè | 18. | 1. | Excluſivè |
| Artillerie.-Etab | 25. | (c†) | Artillerie-Staat. |
| L. Capitulum | 41. | (b) | L. Capitalium. |
| oder Meuterey. | 46. | 2. | der Meuterey. |
| Handhabungs-Regiments | 67. | 8. | Handhabung Regiments. |
| leiſet | 90. | 14. | lieſet. |
| in Civil-Händeln | 113. | (kk) | in Criminal als Civil-Händeln. |
| foris militaris | 121. | 12. | fori militaris. |
| Kriegs-Herren | 129. | (xx) | Kriegs-Heeren. |
| Deputione | 144. | 39. | Deputatione. |
| ſub relata modo. | 176. | 2. | ſub relato modo. |
| aliquo numere | 233. | 23. | aliquo munere. |
| directiſſimè | 237. | 11. | directiſſimè. |
| Verräherey | 257. | 15. | Verrätherey. |
| dergleichen | 272. | 7. | verglichen. |
| Commando | 283. | 30. | commodo. |
| Commandirten. | (Index, verb. Execution.) | | Condemnirten. |



005664.H

Digitized by Google